u.
gs=
aten
VI.

2° J. publ. G. 142

C T-T, A

<36617698050018 S

<36617698050018

Bayer. Staatsbibliothek

Vollständ. Diarium

Wahl und Crönungs-Solennitäten

Caroli VI

Frankfurt 1712

[Es fehlen Kupfertit., Titelbl.
und 9 Port.-Kupfer !]

73 BS dir.

Wahl u.
Crönungs-
Solennitäten
Caroli VI.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm Pfaltz-Graff bey Rhein/ des H. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß / und Churfürſt / auch in denen Landen des Rheins/Schwäb und Fränckiſchen Rechtens / Fürſeher und Vicarius, in Bayern / zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzog/ Fürſt zu Mörs/ Graf zu Veldentz/ Sponheim/der Marck und Ravenſperg/ Herr zu Ravenſtein &c. Thun kund /und fügen hiemit jedermänniglich zu wiſſen; Nachdem Uns Johann David Zunners Erben/und Johann Adam Jung/ Burger und Buchhändler hieſelbſt / unterthänigſt zu vernehmen gegeben / was maſſen ſie willens ſeyen / alles dasjenige / was bey jetzo allhier vorſeyenden Kayſerlichen Wahl / und etwa erfolgendem Crönungs-Tag vorgehen / in einem förmlichem Diario, ſamt darzu gehörigen documentis und Kupfferſtichen / in öffentlichem Druck herauß gehen zu laſſen / mit gehorſamſter Bitt / Wir / als dermahliger des Heil. Römiſchen Reichs Fürſeher und Vicarius, gnädigſt geruhen wolten / ihnen darüber / Unſer Vicariat-Ambts-Privilegium dahin zu ertheilen/daß ſothanes Diarium weder zum theil noch gantz/ noch auch unter dieſem / oder einigem andern Titul/weniger eines/oder das andere Kupffer ins beſonder / im heiligen Römiſchen Reich nachgedrucket werden ſolle/daß Wir ſolcher unterthänigſten Bitt in Gnaden Statt gegeben / und gemeldten Buchhändlern/ gegenwärtiges Privilegium von obhabendem Reichs-Vicariat-Ambts wegen/ gnädigſt ertheilet haben / maſſen Wir hiemit / und Krafft dieſes / ertheilen / allen und jeden Buchhändlern/ Buchdruckern/ Buchbindern/ auch ſonſten jedermänniglich / ſo einigen Buchhandel treiben / gnädigſt und ernſtlich befehlend / daß keiner ſich unterſtehen ſolle / im H. Röm. Reich / ſonderbahr denen Landen des Rheins/ Schwäb- und Fränckiſchen Rechtens / obgemeldtes Diarium, mit denen darzu gehörigen Documentis und Kupfferſtichen/ obgedachter Zuñeriſcher Erben / und Johann Adam Jungs außtrücklicher ſchrifftlicher Bewilligung / weder gantz noch zum theil / noch auch unter einigem andern Titul nachzudrucken / und zu verkauffen/ſo lieb einem jeden ſeye eine Straff von ſechs Marck löthigen Golds/ in welche der / oder diejenige / ſo hierwider handeln werden / nebſt Confiſcation der Exemplarien / eo ipſo verfallen ſeyn ſollen / zu vermeyden. Deſſen zum Urkund / haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben / und Unſer Vicariat-Ambts Inſiegel hierauf drucken laſſen. Geben zu Franckfurt am Mayn den 6. Octobris 1711.

Johann Wilhelm Churfürſt

(L.S.)

Frhl. v Hundheimb

Privilegium Impreſſorium für
Johann David Zunners Erben/
und Johann Adam Jung.

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini
Electoris & Vicarii proprium
J. B. Francken.

Vorbericht.

ENdlich wird hiemit zu Befriedigung begieriger und curieuſer Gemüther das ohnlängſt verſprochene vollſtändige Diarium, in welchem alles dasjenige/ was vor und bey verfloſſener höchſten Wahl Ihr. Röm. Käyſerl. Maj. CAROLI des Sechſten/ vorgegangen/ abgehandelt und eröffnet wird/ an das Liecht gegeben. Es iſt aber hierinnen nicht allein der höchſtanſehnliche Wahl-Actus an und vor ſich ſelbſten/ mit allen darzu behörigen Documentis, enthalten; ſondern es iſt auch noch über dem die güldene Bulla, wie dieſelbe in originali ſo wohl zu Latein/ als auch in der treulichſt in die teutſche Sprache überſetzten Verſion, lautet/ wie nicht minder geſammte ſo genannte Fourier-Zettul/ zu beſſerer Verſtändnüß hieher gehöriger Umſtände/ beygefüget worden. Und ob man wohl äuſſerſten Fleißes bemühet geweſen/ bey Herausgebung eines ſo wichtigen und höchſt-verlangten Werckes/ alle beſorgliche/ ſo wohl Druck- als andere Fehler zu vermeiden; Gleichwohl aber hin und wieder wegen allzugroſſer Eil unterſchiedliche/ welche unten angezeiget werden/ unvermuthend eingeſchlichen; und auch zu befürchten ſtehet/ es möchte beſonders in denen Fourier-Zettuln nicht alles auf das genaueſte haben können bemercket werden: Als erbiethen ſich jedennoch die Verlegere/ bey erſt vorkommenden neuen Auflage dieſes Diarii, auf eingehenden genauern Bericht/ nicht allein dieſes/ ſondern auch/ wo der Sachen Umſtände in ein und dem andern vernehmlicher vorzuſtellen/ ſolches je und allwege treulichſt mit beyzubringen/ wie denn hiemit unterthänigſt und reſpective gehorſamſt um geneigte und gütige Communication fernerer hierzu benöthigter Nachrichten nochmahls angeſuchet wird. Immittelſt verſichern gedachte Verlegere/ daß der nach dieſem erfolgte höchſt-ſplendide Käyſerl. Einzug/ ſammt dem höchſt-anſehnlichſten Crönungs-Actu, und was biß zu Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſtät/ ingleichem derer hohen Herrn Churfürſten und dero fürtrefflichſten Geſandten/ völligem Abzug/ vorkommen/ in kurtzem nach gleicher Art erfolgen ſoll/ als woran die viele und hierzu behörige Kupffer/ welche ſo geſchwind nicht ausgefertiget werden können/ dermahlen hinderlich geweſen.

Eingeſchlichene Druck-Fehler in der teutſchen Signatur.

Pag. 4. faſt am Ende nach Vt. ſoll folgen: Freyherr von
p. 6. nach lin. 25. ſoll ſtehen (L. S.)
ibid. lin. 39. pro Haupt leg. Ober-Haupt.
p. 7. lin. 7. pro zu leg. und
ibid. lin. 24. leg. Enden in ſolch
p. 9. nach lin. 6. ſoll ſtehen (L. S.)
p. 10. lin. 36. leg. Vt. v. Hundheim.
p. 13. lin. 4. pro varietarum leg. variolarum
p. 14. lin. 35. pro Zufürderung leg. zu Fürderung.
p. 15. lin. 4. pro gnädigſte leg. gnädigſtem
p. 26. lin. 17. pro Keller leg. Kellner
ibid. lin. 30. pro Georg leg. Heinrich
p. 30. lin. 33. pro Nechtens leg. Rechtens
p. 31. lin. 41. pro Wartiſlau leg. Wratiſlau
p. 45. lin. 14. pro cœgerunt leg. coëgerunt
p. 46. lin. 11. pro irritiæ leg. irritæ
p. 48. lin. 28. pro *Dechoniſche* leg. De Rhoniſche
p. 50. 51. nach lin. 38. muß die 39. und 40. Zeil weggelaſſen werden.
p. 55. 56. lin. 29. pro Marſtadt leg. Morſtadt
p. 57. 58. lin. 43. leg. Johann Martin Ludwig von Schleifroß.
ibid. lin. 49. pro Nüdelsheim leg. Rüdelsheim
p. 59. 60. lin. 6. pro Marſchack leg. Marſchalck
p. 61. 62. lin. 23. pro oſſerirt leg. offerirt.
ead lin. poſt ſodann leg. nach
ibid. lin 27. pro continuire leg. continuirte
p. 63, 64. lin. 15. pro Dippen. lege Töpffen-
p. 90. lin. 48. pro wird leg. ward
p. 106. lin. 9. leg. Grafen von Stadion
p. 106. & 107. pro Excellenzien leg. Excellenzen

Nach der Lateiniſchen Signatur.

Lit. D. p. 15. lin. 23. pro Wittrunckel leg. Widt Runckel.
p. 16. lin, 7. pro Saiß Hillmar leg. Staß Hillmor
ibid lin. 36. pro Baronchied leg. Baron Ried
p. 21. lin. 7. pro Toxal leg. Toral.
p. 25. lin. 38. pro Königl. leg. Käyſerl.
p. 26. iſt in fine folgende connexion in Druckerey vergeſſen worden: Welches allerhöchſt gemeldt Ihr. Käyſerl. Maj. nachgehends allergnädigſt wiederum beantworten laſſen/ wie folglich zu erſehen:

Nachdem

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Bayerische Staatsbibliothek München

NAchdem von eines Hoch-Edlen Magiſtrats zu Franckfurth dermahligen Herrn Vertrettern in Comitiis ein Schreiben de dato Regenſpurg den 20. April/ 1711. wie auch gleich darauff eines von Wien vom 17. ejusdem, und damit die Höchſtbetrübt- und traurige Nachricht eingelauffen / daß GOtt dem Allmächtigen / nach ſeinem unerforſchlichen allein weißen Rathſchluß und Willen / gefallen / den Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Joſephum, den Erſten dieſes Nahmens / erwählten Römiſchen Käyſern / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs ꝛc. ꝛc. Unſern Allergnädigſten Käyſer und Herrn / nunmehr höchſtſeeligſten allerglorwürdigſten Andenckens den 17. dieſes Monaths Aprilis / Vormittags gegen XI. Uhren / in dem 33. Jahr Ihres Alters / durch den zeitlichen Tod / von dieſer zergänglichen Welt ab und zu ſich in ſein ewiges Reich der Glorie und Herrlichkeit zu fordern / und dardurch das gantze Röm. Reich durch Hinwegnehmung ſeines bißherigen Allerhöchſten Oberhaupts / in einem höchſt-bekümmerten Trauer-Stand zu ſetzen. Als wurde von wohlgedachtem Magiſtrat, Freytags den 24. April ſogleich ein Extraordinairer Rathſitz angeſtellet und zu Bezeugung der deßfals tragenden allerunterthänigſten höchſtſchuldigſten Condolenz die Trauer-Anſtalten zuverfügen beſchloſſen:

Wie man dann noch heut von Abends 6. biß 7. Uhren mit Läutung der Glocken in dieſer gantzen Stadt den Anfang gemacht / und damit täglichen bis auff andere Verordnung continuiret. Ingleichem wurde das gewöhnliche Kirchen-Gebeth / wegen der abgelebten Kayſerlichen Majeſtät hin und wieder verändert / und an ſtatt des vorigen Schluß-Gebeths nachfolgendes verleſen:

WIr ruffen auch in jetzigen gefährlichen Zeiten den allmächtigen / barmhertzigen GOtt eyfferig und inbrünſtig an / er wolle den durch höchſtbedauerliches Abſterben Ihro Käyſerl. Majeſtät / unſeres weiland allergnädigſten Käyſers und Herrn / im Römiſchen Reich gethanen groſſen Riß / fürderſamſt gnädiglich wiederum wenden und erſetzen / und daſſelbe mit einem anderwärten friedfertigen Oberhaupt / unter deſſen Schutz und Schirm wir und jedermann an ſeinem Ort / unſerm GOtt in Friede und Ruhe ferner mögen dienen können / mildiglich verſehen: So dann das geſammte Röm. Reich in wohlhergebrachter Freyheit erhalten / hingegen was derſelben zu wider iſt / kräfftig hindern / auch ſonſten allerhand zu gerechter Straffe unſerer Sünden obſchwebende Gefahr väterlich abwenden: Ingleichen dem noch währenden Reichs-Tag mit ſeinem Heiligen Geiſt beywohnen / und durch denſelben alle Rathſchläge und Handlungen dahin richten / daß ſolche zum förderſten zu ſeines allerheiligſten / großmächtigſten Namens Lob und Ehre /

zu Ausbreitung des allein-ſeeligmachenden göttlichen Worts / baldiger Wieder-bring-und beſtändiger Erhaltung des güldenen Friedens / auch langgewünſchter gäntzlicher Beruhigung und Einigkeit / durch glücklichen Schluß endlichen gereichen mögen/um JEſu Chriſti Willen/Amen.

Dabenebens lieſſe Ein Hoch-Edler Rath die Cantzeln und Altäre in allen Kirchen / ſowohl in der Stadt als auff denen Dorffſchafften / durchaus ſchwartz bekleiden ; Sodann die Rath-und Audientz-Stuben gantz ſchwartz behängen / und das Käyſerliche Bildnüß in beyden Stuben um den Rand ſchwartz überziehen/und ſchwartze Teppige auff die Tiſche legen/ꝛc.ꝛc.

Ferner wurde Sonntags den 3. May / als welcher Allerhöchſt-ermeldter Ihro Käyſerl. Majeſtät zu allerunterthänigen Ehren zu einer ſolennen Trauer gewidmet war / in allen Kirchen / Morgens und Nachmittags / über folgende Trauer-Texte :

Geſänge zu den beyden Morgen-Predigten.

Vor der Predigt:

1. Alle Menſchen müſſen ſterben.
2. HErr JEſu Chriſt / ich weiß gar wohl.
3. Freu dich ſehr / O meine Seele.
4. Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt:

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig.

Text zu der erſten Morgen-Predigt.

Aus dem Propheten Amos am 8. Cap. Vers 9. 10.

Zur ſelbigen Zeit / ſpricht der HERR HERR / will ich die Sonne im Mittage untergehen laſſen / und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden.

10. Ich will euere Feyer-Tage in Trauren / und alle euere Lieder in Wehklagen verwandeln / ich will über alle Lenden den Sack bringen / und alle Köpffe kahl machen / und will ihnen ein Trauren ſchaffen / wie man über einen einigen Sohn hat / und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen.

Text zu der zweyten Morgen-Predigt.

Aus dem 2. Buch der Chronica am 35. Cap. Vers 24. 25.

Und ſeine Knechte thäten ihn von dem Wagen / und führeten ihn auff ſeinen andern Wagen / und brachten ihn gen Jeruſalem. Und er ſtarb / und ward begraben unter den Gräbern ſeiner Väter / und gantz Juda und Jeruſalem trugen Leid um Joſia.

25. Und Jeremia klagte Joſia / und alle Sänger und Sängerin redeten ihre Klag-Lieder über Joſia biß auff dieſen Tag / und machten eine Gewohnheit daraus in Iſrael ; Siehe / es iſt geſchrieben unter den Klag-Liedern.

Geſänge zu den Nachmittags-Predigten.

Vor der Predigt:

1. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.
2. Mitten wir im Leben ſind.
3. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt.
4. Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt:

Sag / was hilfft alle Welt.

Text zu den Nachmittags-Predigten.

Aus dem 75. Pſalm Vers. 4.

Das Land zittert / und alle die drinnen wohnen / aber ich halte ſeine Säulen feſte / Sela.

Trauer-Predigten gehalten / dabey ſämmtliche Raths-Glieder in langen Trauer-Mäntelen / und ſonſt jedermann der Obrigkeitl. Verordnung zu Folge / in modeſter und ſchwartzer Kleider-Tracht erſchienen / auch in allen Kirchen Trauer-Muſiquen angeſtellet / und heut die Glocken zweymahl / als des Mittags von 11. bis 12. und des Abends von 6. bis 7. Uhren geläutet / und von allen Cantzlen in der Stadt und auff denen Dorffſchafften / ein Notifications-Edict, vermög deſſen alle Täntze / Muſiquen und Luſtbarkeiten verbotten worden / abgeleſen / und an gewöhnlichen Orthen affigiret und angeſchlagen. Sonſten aber täglichen mit Läutung der Glocken von Abends 6. bis 7. Uhren angehalten.

Das Notifications-Edict war folgendes.

Wir Burgermeiſtere und Rath des Heil. Römiſchen Reichs Stadt Franckfurt am Mäyn / fügen hiemit männiglichen zu wiſſen: Demnach die höchſtbetrübt- und traurige Nachricht eingelangt / daß GOtt der Allmächtige / nach ſeinem unerforſchlichen allein weiſen Rath und Willen / den Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſt- und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Joſephum, den Erſten dieſes Namens / erwählten Röm. Käyſern / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graffen zu Habsburg / Tyrol und Görtz ꝛc. Unſern Allergnädigſten Käyſer und Herrn / nunmehro höchſtſeeligſten allerglorwürdigſten Andenckens / jüngſthin / den 17. dieſes Monaths Aprilis durch den zeitlichen Tod von dieſer zergänglichen Welt ab- und zu ſich in ſein Reich der Glorie und Herrlichkeit gefordert / und dadurch das gantze Römiſche Reich / durch Hinnehmung ſeines bißherigen Allerhöchſten Ober-Haupts in einen höchſtbekümmerten Trauerſtand geſetzet hat; Daß Wir zu Bezeugung Unſerer deßfals tragenden allerunterthänigſten höchſt-ſchuldigſten Condolenz die Verordnung gethan / befehlen auch hiemit ernſtlich / und wollen / daß in der Stadt und denen Dorffſchafften nun und hinführo eine zeitlang / ſo wohl bey denen Hochzeiten / andern gemeinen Gaſtereyen und allen Zuſammenkünfften / als auch in denen offenen Herbergen / Gaſt- und Wirths-Häuſern / alle Muſiquen / Täntz / Klang- und Seiten-Spiel / Kirchweyhen / und ſonſten alle und jede Luſtbarkeiten und üppiges Leben / wie auch das an und vor ſich ſelbſten ärgerliche nächtliche umlauffen und tumultuiren auff den Gäſſen unterlaſſen werden / hergegen aber ſich ein jeder eines Gottſeligen Lebens und Wandels / inſonderheit auch durch modeſte Kleider-Trachten / befleiſſigen / und benebenſt den Allerhöchſten mit andächtig- und inbrünſtigem Gebeth hertzlich anruffen ſolle / daß deſſen Güte dieſen in dem Heil. Römiſchen Reich gethanen groſſen Riß fürderſamſt gnädiglich wiederum wenden und erſetzen / und daſſelbe mit einem anderwärten friedfertigen Ober-Haupt / deſſen Reichsväterlichem Schutz und Schirm jederman an ſeinem Orth in Friede und Ruhe GOtt ferner möge dienen können / mildiglich verſehen wolle! Wie Wir nun der Zuverſicht leben / es werde jedermann alles obige in gebührende Obacht nehmen / und deme alſo würcklich nachkommen; Alſo werden auch die Ubertrettere die verdienende Beſtraffung gewiß und ohnfehlbar zu gewarten haben.

Geſchloſſen bey Rath / Freytag / den 24. April. Anno 1711.

Als nun ſothaner Käyſerl. hohe Todes-Fall von der verwittibten Käyſerl. Majeſt. Elenora Magdalena Thereſia, als Käyſerl. Frauen Mutter / welche wegen Abweſenheit Jhr. Königl. Maj. in Spanien Caroli des III. Weyl. Sr. Käyſerl. Majeſt. höchſtſeeligſten Andenckens / einzigen Herrn Brudern und rechtmäſſigen Erb-Herrns der hinterlaſſenen Erb-Königreichen und Landen / deren Interims-Regierung übernommen / denen hohen Herrn Churfürſten durch abgelaſſene Schreiben notificiret / und denenſelben ſonſten bekannt worden; Haben ſogleich darauff die beyde des Heil. Röm. Reichs höchſte Herren Vicarii Chur Pfaltz und Chur Sachſen / ſich nach Anlaß der güldenen Bull, Käyſerl. und Königl. Privilegien / und des kundbahren Herkommens / des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, in denen in obgedachter güldenen Bull beſtimmten Bezircken unterzogen / und Jhre Vicariats-Patenta unter denen Vicariats-Jnſiegelen / und die zu dero Vicariat reſpectivè gehörige Länder und Städte zur Publication verſchicket: Derohalben auch der zu Franckfurt ſich befindliche Chur-Pfältziſche hochanſehnlicher Herr Geſandter / Frey-Herr von Wießer / einem Hoch-Edlen Magiſtrat daſelbſten wiſſen laſſen / daß Er an die Stadt ein Chur-Pfältziſches Reſcript empfangen / und dahero Deputirte aus deſſen Mittelen zu ſich verlangete; wurden alſo an gedachten Herrn Geſandten Excell. von dem Magiſtrat Herr Scabinus Henrich von Barckhauſen und Herr Syndicus D. Johann Georg Orth abgeordnet; bey deren Einfindung ſie ihnen ein gnädigſtes Vicariats-Reſcript von ſeiner Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz / de dato, Düſſeldorff den 30. April 1711. zuſamt etlichen getruckt- und mit dem Vicariats-Jnſiegel beſiegelten Exemplarien von dem emanirten offentlichen Ausſchreiben verſchloſſen zugeſtellet: Welches obige Herrn Deputirte geziemend acceptiret / und behöriger Orten / nebſt abgeſtatteter Relation überlieffert haben. Und lautete das Schreiben an die Stadt alſo:

VOn Gottes Gnaden Johann Wilhelm Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt / auch in denen Landen am Rhein in Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bäyern zu Gülich / Cleve und Berg Hertzog / Fürſt zu Möerß / Graf zu Veldentz / Sponheimb / der Marck und Ravenſperg / Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

UNſern gnädigſten Gruß zuvor Veſt / Ehrſame und Weiſe / Liebe beſondere und Getreue. Nachdeme wir auff das unterm 17ten dieſes leyder erfolgtes allzu frühzeitiges Abſterben Weyl. Jhr. Röm. Käyſerl. Majeſt. Joſephi des Erſten / Chriſtſeeligſt- und glorwürdigſter Gedächtnüß nach Anlaß der Güldenen Bull Käyſerl. und Königl. Privilegien / und des kundbahren Herkommens bey unſerm Chur-Hauß der Pfaltz / und des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, biß daſſelbe mit einem ordentlichen Ober-Haupt hinwieder verſehen ſeyn wird / in dem Jnnhalts berührter Bull beſtimmten Bezürck zu unterziehen / und ſolches durch ein offentliches Ausſchreiben bekannt zu machen beſchloſſen haben; Als überſchicken wir euch / darvon einige Exemplaria mit dem gnädigſten Geſinnen hiebey / daß ihr dieſelbe in daſiger Stadt publiciren / und zu jedermans Wiſſenſchafft gehöriger und gewöhnlicher Orthen affigiren laſſet / Euch auch euers Orts darnach gebührend richtet. Und wir verbleiben Euch mit Gnädigſt geneigten Willen und Churfürſtl. Gnaden wohlgewogen. Düſſeldorff den 30. April 1711.

Johann Wilhelm Churfürſt

Vt. Hundheim.

An
Stadt Franckfurt

Ad mandatum Sereniſſimi Domini
Electoris Vicarii Proprium
G. B. Francken.

Das

Das Vicariats-Patent aber war folgendes:

VOn Gottes Gnaden Wir Johann Wilhelm / Pfaltzgraff bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt / und in denen Landen des Rheins / Schwaben / und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bäyern / zu Gülich / Cleve und Berg Hertzog / Fürſt zu Mörß / Graff zu Veldentz / Sponheim / der Marck und Ravenſperg / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. ꝛc.

ENtbieten allen und jeden des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten / Geiſtlich- und Weltlichen Prälaten / Graffen / Frey-Herren / Herren / Ritteren / Städten / Gemeinden / und ſonſten allen andern des Heil. Röm. Reichs Verwandten / Unterthanen und Angehörigen / was Würdens / Stands oder Weſens die ſeyn / Unſere freundliche Dienſt / freundlichen / günſtigen / gnädigen und gnädigſten Gruß / Gnad und alles Gutes zuvor; Hochwürdige / Durchleuchtige / Ehrwürdige / Hochgebohrne / Würdige / Wohlgebohrne / Edle / Ehrſame und Weiſe / beſonders liebe Freunde / freundlich liebe Vettere / Schwägere / Brüdere und Gevattere / Liebe Getreue und beſondere Ewer Lbt. Lbten ꝛc. Und Euch fügen Wir mit dieſem Unſerem offenen Brieff Dienſt-freundlich / freundlich günſtig / gnädig und gnädigſt zu wiſſen: Nachdem GOtt der Allmächtige nach ſeinem unwandelbahren Rath und heiligen Willen / Weyland den Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigſt-und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn JOSEPHUM den Erſten erwählten Römiſchen Käyſer / zu allen Zeiten Mehreren des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Marggraffen zu Mähren / Hertzogen zu Lützemburg / in Schleſien / zu Braband / zu Steyer / Kärnthen / Crain / Würtemberg und Teck / Fürſten zu Schwaben / Marggraffen zu Ober-und Nieder-Laußnitz / Gefürſteten Graffen zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfürt / zu Kyburg und zu Görtz / Land-Graffen in Elſaß / Marggraffen des Heil. Röm. Reichs ob der Entz und zu Burgau / Herrn auff der Windiſchen Marck zu Portenau und Salins / Unſern Allergnädigſten Herrn und Herrn Vetteren Chriſt-ſeeligſt-und glorwürdigſter Gedächtnuß Freytags den 17. April aus dieſem mühſeeligen und zergänglichen Leben / durch den zeitlichen Tod abgefordert / und dardurch nunmehro vermög austrücklicher Verordnung der güldenen Bulle Käyſerl. und Königl. Confirmationen und Privilegien / und des klahren unverrückten Herkommens und Obſervantz / auch letzteren von Käyſerl. Majeſtät nunmehro Chriſtſeel. und Glorwürdigſter Gedächtnuß Uns wiederfahrner Belehnung / uns die Proviſion, Verwaltung und Vicariat des Heil. Röm. Reichs / in den Landen des Rheins / Schwaben / und Fränckiſchen Rechtens / biß daſſelbe / nach dem Willen des Allmächtigen anderwärts wiederum mit einem ordentlichen Haupt verſehen / ahnerwachſen; daß Wir Uns / zu des Heil. Röm. Reichs und deſſen Stände Ehr / Nutzen und Wohlfahrt / ſchuldig erkannt / ſolche Verwaltung und Vicariat, nach Ahnleitung obberührter güldenen Bull, Confirmation, Privilegien / Herkommens bey der Pfaltz / auch letzterer Belehnung / auff Uns zu nehmen / und demſelben Unſerem beſten Verſtand und Vermögen nach vorzuſtehen; Wiewohl Wir Uns nun keinen Zweiffel machen / Ewer Lbten / Lbten und Ihr / dieſes der Pfaltz-Graffſchafft bey Rhein ahnerwachſenen Rechtens / Würden und Dignität / ohne das gute Wiſſenſchafft tragen werdet; So haben Wir jedoch zu Männliches Nachrichtung daſſelbe / und daß Wir uns ſolcher Verwaltung und Vicariats würcklich unterzogen / durch dieſen Unſern offenen Brieff allenthalben verkünden und publiciren wollen; Uns demnach Dienſt-freundlich / günſtig / gnädig / und gnädigſt verſehend / auch begehrend / Ew. Lbten Lbten / und Ihr werden und wollen ſich in Zeit dieſes Unſers Vicariats, zu gedeylicher Wohlfahrt des Heil. Röm. Reichs / auch Erhalt-und Fortpflantzung Friedens-Ruh-und Einigkeit / Zumahlen bey jetzigen höchſt-beſchwehrlichen Kriegs-Läufften / alles friedlichen und ruhigen Weſens

befleiſſen / keiner den anderen mit Gewalthaten beſchwehren / ſondern vielmehr da ja eines oder an deren Orths Mißhelligkeiten entſtehen wolten/ dieſelbe und deren Erörterung / bey und an Uns / als Vicarium ſuchen und bringen ; Wie Wir dann des geneigten Gemüths und Erbietens ſeyn / Männiglichen in ſeinem Anbringen zu hören / und darauff Recht und Billigkeit dermaſſen wiederfahren zu laſſen / daß ſich niemand mit Fug zu beſchwehren Urſach haben möge : Neben dem auch / ob wir uns wol nicht verſehen / daß Zeit währenden Unſers Vicariats die des Heil. Römiſchen Reichs Ruheſtand antrohende Gefährlichkeiten ſich ergröſſeren/ und das Kriegs-Feuer weiter um ſich greiffen werde / (dafür dann auch die Göttliche Allmacht inniglich anzuruffen und zu bitten) nichts deſtoweniger aber auff den unverhofftẽ widrigen Fall mit Ew. Lbten. Lbten. Ewer und anderer des H. R. Reichs-Ständen Rath und Hülff allen möglichſten Fleiß anzuwenden / und mit denenſelben Unſere äuſſerſte Kräfften / Guth und Blut daran zu ſtrecken/ damit durch Verleihung des Allmächtigen / Ungemach/ Schaden und Gefahr von dem H. R. Reich abgewendet / und alles in gutem friedlichen Stand und Weſen erhalten werde; zu denen wir uns auch alles getreuen Beyſtands und Patriotiſcher Aſiſtenz / der Gebühr nach / getröſten / und verſehen/ wie dißfalls zu Euer Lbten. Lbten. und euch / Unſer gänzliches Vertrauen gerichtet iſt / und dieſelbe und ihr daran ein gut löblich Werck / wie es des Heil. Röm. Reichs ohnvermeidentliche Nothdurfft zu jetzigen höchſt-gefährlichen Zeiten erfordert/ bezeugen thun ; das wollen Wir um Ewer Lbten. Lbten. und Euch / ſamt und ſonders / mit Dienſt-Freundſchafft / günſtigen Willen und Gnaden beſchulden und erkennen. Geben zu Düſſeldorff unter Unſerem auffgetruckten Vicariats Ambts-Inſiegel den drey und zwanzigſten Aprilis, nach Chriſti unſers Heylands und Seeligmachers Geburt im Siebenzehen-Hundert und Eilfften Jahr.

Wie nun ſolch Höchſtgeehrteſtes Schreiben und Vicariats Patenta bey gedachtem Rath vorgebracht wurde / hat derſelbe die leztere durch gewöhnlicher Orthen beſchehenen Anſchlag gehörig publiciret / (deren vier am Römer / Fahrthor / Brück und Zeughauß / durch den Oberſt-Richter und zweyen Canzley Botten den 7. Maji angeſchlagen worden /) und daß ſolches geſchehen / an Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. ſeinen unterthänigſten Bericht folgender maſſen abgeſtattet.

Durchleuchtigſter Chur-Fürſt/ Gnädigſter Chur-Fürſt und Herr.

Welcher Geſtalten Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. Nachdem unterm 17. paſſato bey der erfolgten Allzufrühezeitigen Abſterben Weil. Ihre Röm. Käyſerl. Majeſt. JOSEPHI des Erſten (tot tit.) Chriſtſeeligſt und Allerglorwürdigſter Gedächtnuß / ſich des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, biß daſſelbe mit einem ordentlichen Haupt hinwiederum verſehen ſeyn wird / indem nach Anlaß der Guldenen Bull beſtimmten Bezürck zu unterziehen / und ſolches durch ein ordentlich Ausſchreiben bekandt zu machen Gnädigſt beſchloſſen haben ; Solches haben wir ab deme von Eurer Chur-Fürſtl. Durchl. dahier ſubſiſtirenden fürtrefflichen Geſandtſchafft geſtrigen Tages Unſern Deputirten zugeſtellten am 30. paſſato datirten Gnädigſten Schreiben ſowohl / als denen zugehöriger publication Uns zugleich überſchickten Vicariats patenten mit devoteſtem Reſpect des mehrern vernommen. Allermaſſen nun jederman leichtlich ermeſſen kan / wie Schmerz empfindlich zuvorderſt Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. wegen dero Durchleuchtigſten Chur-Hauſes mit dem auch Durchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich habender ſo naher Allianz und höchſter Anverwandſchafft dieſer äuſſerſt bedauerlicher Trauer-Fall müſte zu Herzen und Gemüthe getrungen ſeyn ; Alſo haben wir Unſerer unterthänigſten Schuldigkeit zu ſeyn gehalten / Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. Unſere ob dieſem höchſtſchmerzlichſten Ver-

luſt geſchöpffte hertzinnigliche Condolenz und Leidweſen hiemit gehorſamſt zubezeugen zu erkennen zugeben mit angehengtem devoteſten Wunſch daß der Allgütige GOtt alle hohe Trauer-Fälle bey gegenwärtigen ohne dem ſehr weit ausſehenden Conjuncturen und gefährlichen Kriegs-Zeiten / in Gnaden abwenden / dahingegen aber Ew. Chur-Fürſtl. Durchl. und ſämtliche dero Glorwürdigſten Chur-Hauſes höchſte Angehörige / bey höchſterſprießlicher Leibes Diſpoſition, und noch lange Jahre mild-vätterlich friſten / und wegen ſolch erlittenen höchſtempfindlichen Verluſtes kräfftigſt tröſten wolle.

Im übrigen haben Wir unſerer ſchuldigſten Obliegenheit nach nicht ermanglet / die Uns gnädigſt überſchickte offene Vicariats-Ausſchreiben bereits in allhieſiger Stadt / durch gewöhnlicher Orten beſchehenen Anſchlag gehörig publiciren zu laſſen / nach denen wir dann auch Uns Unſeres Orts in unterthänigſter Veneration gebührend zu richten / beflieſſen ſeyn werden; und damit thun Ew. Churfürſtl. Durchl. nochmahls des groſſen Gottes heiliger Obſorge zu allen höchſterſprießlichen Churfürſtl. Wohlfährigkeiten getreuiſt / zu Dero höchſtſchätzbahren Churfürſtl. fortwährigen Gnaden-Huld aber Uns und Gemeines allhieſiges Stadt-Weſen ſubmiſſeſt empfehlen. Dat. den 7. May 1711.

Ew. Churfürſtl. Durchl.

unterthänigſte

Burgermeiſter und Rath der
Stadt Franckfurt.

Das hohe Vicariats Ausſchreiben / ſo Se. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens und Enden ſolch Vicariat gehörig publiciren und anſchlagen laſſen / lautete alſo:

WIr Friedrich Auguſt / von Gottes Gnaden / König in Pohlen / Groß-Hertzog in Litthauen / 2c. Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Chur-Fürſt / auch deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende / dieſer Zeit Vicarius, Land-Graf in Thüringen / Marggraf zu Meiſſen / auch Ober- und Nieder-Laußitz / Burggraf zu Magdeburg / Gefürſteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck / Ravensberg und Barby / Herr zu Ravenſtein / 2c.

Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Frey-Herren / Herren / Rittern / Knechten / Haupt- und Amptleuten / Voigten / Pflegern / Schultzen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen derer Städte / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern / weß Würden / Standes und Weſens die ſind / Unſere freundlich-vetterliche Dienſte / Freundſchafft / und alles was wir liebes und gutes vermögen / freundlichen und günſtigen Gruß / Gnade und alles Gutes zuvor. Durchlauchtigſte / Großmächtigſte / Hochwürdigſte / Durchlauchtige / Durchlauchtig-Hochgebohrne / Hochwürdige / Hochgebohrne / Hoch- und Wohlgebohrne / Wohlgebohrne / Edle / Würdige / Andächtige / Ehrſame und Weiſe / beſonders freundlich geliebte Brüder / Vettere / Oheime / Freunde / liebe Beſondere und Getreue. Euern Majeſtäten / Euren Liebden und Euch / geben Wir aus hochbetrübtem Gemüthe zu vernehmen / welcher geſtalt dem allweiſen GOtt / nach ſeinem unerforſchlichen Rathe gefallen / den weyland Durchlauchtigſten / Großmächtigſten / Fürſten / Herrn JOSEPHEN / erwählten Römiſchen Käyſer / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / 2c. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / 2c. Unſern freundlich-geliebten Bruder / Vetter und Nachbar / lobſeeligſter Gedächtnüß / am ſiebenzehenden dieſes Mo-

naths/ zwiſchen zehen und eilff Uhren Vormittags / durch ein ſeeliges Ende / aus dieſem zergänglichen Leben zu ſich in die himmliſche Glorie aufzunehmen / deſſen Seele der barmhertzige GOtt gnädig ſeyn / dem Leichnam aber eine ſanffte Ruhe / und am groſſen Tage des HERRN / eine fröliche Aufferſtehung zum ewigen Leben verleihen wolle.

Allermaſſen Uns nun / als Churfürſten und Hertzogen zu Sachſen / vermöge der güldenen Bulle / uralten Herkommens und Käyſerlicher Beleihung zu dieſer Zeit / da das Heilige Reich mit keinem Haupte verſehen / die Verwaltung und Proviſion deſſelben Reichs / an Enden des Sächſiſchen Rechtens / und in unſer Vicariat gehörenden Provintzien / angefallen und zuſtehet ; Alſo haben Wir Uns / aus angſtammter Liebe / und patriotiſcher Anneigung gegen das Heilige Reich teutſcher Nation , Unſer geliebtes Vaterland / demſelben und deſſen Ständen zum Troſt / Ehr und Nutzen / mit ſolchem zwar mühſeeligem Amte beladen wollen. Je gefährlicher nun die Zeiten / bey dem fortwährendem Reichs-Kriege / und andern beſorglichen Conjuncturen / ſich ereignen / je nöthiger iſt es / daß ein gutes Vernehmen / und der innerliche Friede und Ruheſtand erhalten und beveſtiget / folglich auch allerhand Unruhe und Empörungen verhütet / und dasjenige / was ſonderlich der Neutralität wegen / bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg / in dem nächſt-verwichenen Jahre zum Schluſſe herkommen / veſt geſtellet / und zur Execution geſetzet werde / und dannenhero iſt von wegen Unſers Amts / Unſer Begehren / Unſerthalben aber / Unſer freundliches Erſuchen / günſtiges und gnädigſtes Geſinnen / Ew. Maj. Maj. Eure Liebden und Ihr / wollet bey Ihrer und Eurer Geiſtlichkeit verfügen auch vor Sie und Euch ſelbſt GOtt den Allmächtigen andächtiglich anruffen / das Heil. Röm. Reich gnädiglich mit einem Haupte / Ihme gefällig / und Uns allen tröſtlich / förderlichſt zu verſehen. Sie und Ihr wollet auch dem Heil. Röm. Reiche / und Teutſcher Nation zu Ehren und Wohlfahrt / Ihnen und Euch ſelbſt zu gute / und Uns zu gefallen / in Zeit ſolcher Unſerer Reichs-Verweſung / Ihrer und Eurer jeder gegen den andern ſich friedlich halten / und in guter nachbarlicher Einigkeit bleiben / zu Gezäncke und Gewaltthaten ſich nicht bewegen / ſondern / ob jemands irrige Sachen und Gebrechen gegen den andern hätte / oder gewinne / dadurch Auffruhr und Weiterung entſtehen möchte / ſolche einſtellen / oder wo der Verzug beſchwehrlich / die an Uns gelangen / und zur Verhör und Handlung kommen laſſen / darauff Wir freundliches und gnädiges Einſehen thun wollen / daß ſolche Irrungen mit Gottes Hülffe entweder in Güte beygeleget / oder nothdürfftig mit Ew. Majeſt. Majeſt. Liebden / Euerer und anderer des Heiligen Reichs Stände Rath und Hülffe / alle Thätlichkeiten möglichſtes Fleiſſes abgewendet werden möchten. Ew. Maj. Maj. Liebden und Ihr wollen ſich auch / dem Heiligen Reiche zum beſten / einheimiſch und in guter Verfaſſung dermaſſen halten / wo im Reiche ſich Sachen begäben / daß ein Stand den andern gewaltthätiger Weiſe beläſtigen / und bey Billigkeit nicht bleiben laſſen wollte / oder / wo ſich jemand unterſtehen würde / in ordentlicher Wahl eines Röm. Königs / was Widerwärtiges einzuführen / oder Verhinderung zu thun / da GOtt vor ſey / daß Ew. Majeſt. Majeſt. Liebden und Ihr dann / neben andern Mitſtänden des Reichs / Friede und Recht erhalten / und Uns alle vor Gewalt und Beſchwehrung zu ſchützen / über die zu dem Reichs-Kriegs-Contingent gehörige Hülffe / noch eine mehrere Macht / nach jedes ſeiner Lande und Oerter Vermögen / bereit zu ſchaffen / und ſolche Hülffe und Beyſtand innerlich / damit der gegen den gemeinen Reichs-Feind habenden Kriegs-Verfaſſung nichts abgehe / zu gebrauchen / ſich angelegen ſeyn laſſen / biß durch Verleihung Gottes des Allmächtigen und obriſten Regierers / das Reich wieder mit einem Haupte verſehen werde. In deme allen wollten Ew. Majeſt. Majeſt. Liebden / und Ihr Euch freundlich und gutwillig halten / weil der gantzen Chriſtenheit / und ſonderlich dem Heiligen Reiche / und gantzen Europäiſchen gemeinen Wohlfahrt / auch Uns allen höchlichſt daran gelegen.

Darum

Darum auch Unſer beſonders Vertrauen darinnen ſtehet / Ew. Maj. Maj. Liebden und Ihr / werden vor Sich ſelbſt ohne einig Unſer Erinnern / dazu geneigt und willig ſeyn. Das wollen Wir um Ew. Maj. Maj. Liebden und Euch ſamt und ſonders / freundlich erwiedern / günſtig verſchulden / und gnädiglich erkennen. Geben zu Dreßden / unter Unſerm Königlichen und Chur-Secret, den 22. Aprilis Anno Chriſti 1711.

Hierauff dann die beede hohe Vicariats Hoff-Gerichte von Chur Pfaltz und Chur Sachſen / obgleich vom hochpreißl. Reichs Hoff-Rath wegen dieſes höchſtpreißl. höchſten Gerichts Continuation an dieſelbe ein und andere Vorſtellungen gethan worden / auffgerichtet / und damit der Käyſ. Reichs-Hoff-Rath gäntzlichen geſchloſſen / und von Chur Mayntz obſigniret worden.

Zu Regenſpurg aber blieben auff derer hohen Herrn Chur-Fürſten und Ständten des Reichs verlangen / die ſämmtliche daſige fürtreffliche Geſandſchafften / um das Intereſſe publicum deſto füglicher beobachten zu können / noch beyſammen; und ware deßfals von dem Reichs Directorio auf dem Raths-Saal in Circulo dieſe Anzeig geſchehen:

Dienſtags den 28. April Anno 1711. wurde extraordinaire zu Rath angeſaget / und nachdeme ſämmtliche Herrn Geſandte auf dem Rath-Saal erſchienen / geſchahe von dem Herrn Moguntino in Circulo folgende Anzeig: Weilen bey eingelauffener betrübten Nachricht von dem unvermutheten Ableiben Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt. Glorwürdigſten Andenckens / ſo wohl des bißherig Käyſerl. Höchſtanſehnlichen Herrn Principal Commiſſarii Hoch-Fürſtl. Eminenz, als auch einig andere vornehme Geſandſchafften vor gut angeſehen / oder vielmehr höchſt-nöthig erachtet / daß die Comitia etiam deficiente Capite in ſtatu quo verbleiben mögten / als hätte er Herr Moguntinus nicht ermanglet / ſogleich durch den Legations-Secretarium Sonnemann Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Maynz / ſowohl von höchſt-ſchmertzlich beſagtem Trauer-Fall / als nöthig erachteter continuation Comitiorum die unterthänigſte apertur zuthun: weilen nun bemeldter Secretarius geſtern wieder zurück hier angelanget / und durch mitgebrachtes Chur-Fürſtl. gnädigſtes Reſcript / er Herr Geſandter expreſſe befelcht worden / dem Hochl. Reichs Convent zu hinterbringen / wie Se. Chur-Fürſtl. Gnaden ebenfals allerdings vor höchſt nöthig hielten das bißherig nun de novo bezeugte gute Comitialiſche Vertrauen zu continuiren: Dann ob man wohl der Zeit keine förmliche Reichs-Schlüſſe abfaſſen könte / ſo würde doch nichts deſtoweniger durch vertrauliche Correſpondenz und gute Harmonie das Intereſſe publicum viel füglicher beobachtet / und ſelbigem gerathen werden können / wie dann nicht allein höchſtbemeldt Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden dero willige Aſſiſtentz conteſtiren lieſſen / ſondern auch er Herr Geſandter ſich zu allen möglichſten Dienſten offerirten rc. rc.

Und hat man nach der Hand unter andern materien zu der beſtändigen Käyſerl. Wahl-Capitulation zu Rath geſagt / auch ſtarck daran gearbeitet / damit ſolche noch vor der Käyſerl. Wahl fertig ſeyn und vorgeleget werden könte.

Und gleichwie die höchſte Herrn Reichs Vicarii Ihre Vollmachten an die verordnete Käyſerliche Principal Commiſſion zur Viſitation des Cammer-Gerichts zu Wetzlar abgehen / und ein gemeinſchafftliches Sigill verfertigen / und ſolches zum Gebrauch dahin verſchicken lieſſen / dabenebens den Aeltern Herrn Præſidenten, Freyherrn von Ingelheim / die Verweſung des vacant gewordenen hohen Cammer-Richter-Amts gnädigſt anvertraueten / alſo bliebe dieſes höchſte Reichs-Gericht in dem Stand / worinnen es vorhin geweſen; wie ſolches aus folgenden Vollmachten und Schreiben in mehrerm abzunehmen.

Vollmacht ſeiner Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz als Reichs Vicarii an die verordnete Käyſ. Principal Commiſſion zur Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts.

Von GOttes Gnaden Wir Johann Willhelm / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Chur-Fürſt / fort in deſ-

ſelben Landen am Rhein/ in Schwäbiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bäyern/ zu Jülich/ Cleve und Bergen/ Hertzog ꝛc. ꝛc.

Thun kund hiemit jedermänniglich: Nachdeme Wir Uns durch den unterm 17. Aprilis nechſthin allzu frühzeitig ſich geäuſſerten hochbetrübten Todes-Fall weyl. Ihrer Röm. Käyſ. Maj. Joſephi des Erſten Chriſtſeeligſt- und Glorwürdigſten Andenckens/ auf Uns/ nach Anleitung der güldenen Bull/ Käyſ. und Königl. Privilegien/ auch des kundbahren Herkommens/ bey Unſerm Chur-Hauß der Pfaltz erwachſener/ des Heil. Röm. Reichs Verweſung und Vicariats, biß daß daſſelbe mit einem ordentlichen Ober-Haupt hinwiederum verſehen/ in dem Innhalts berührten guldenen Bull/ beſtimmten Bezirck zu unterziehen bewogen worden. Und dann hierdurch die von weyl. Höchſtged. Ihr. Röm. Käyſ. Majeſt. bey Viſitation des Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar/ gnädigſt verordnete Principal-Commiſſion dermahlen zu ceſſiren kommen/ Wir aber durch dieſen leidigen Unfall/ daß dieſes heylſame/ zu Beförderung der Juſtiz, und Abſtellung der hierunter eingeſchlichener Mißbräuche/ gereichendes Geſchäffte abgebrochen worden/ oder ins Stecken gerathen ſolle/ zu erſehen nicht vermögen/ ſondern damit ſolches ſeine vollſtändige Endſchafft/ mithin man den hierunter abzielenden Endzweck ehebaldigſt erreichen möge/ Unſers Orts/ alles immer möglichſt beyzutragen/ gemeint ſind: daß Wir dannenhero Unſers Orts/ die von wegen Höchſtged. Ihr. Käyſerl. Majeſt. glorwürdigſten Gedächtnüß/ von dem Herrn Fürſten von Kempten/ und dem (Tit.) von Zimmermann/ bey ſothaner Viſitation obgehabter Commiſſion beſtättiget/ mithin dem wohlgedachten Herrn Fürſten/ und erſagten von Zimmermann/ hierunter ertheilt geweſene Macht und Gewalt erneuert haben/ allermaſſen wir auch hiemit/ und Krafft dieſes beſtättigen: Geſtalten dieſe Unſere bloß hin auf des Reichs allgemeinen Beſte und ſchleunige remedur im Juſtitz-Weſen gerichtete intention und Entſchluß dortigen übrigen Viſitations-Deputirten geziemend bekannt zu machen/ und bey dieſer Verrichtung/ die Stelle Unſers Reichs-Vicariats bevollmächtiger Commiſſion, behörend zu vertretten/ und zu verſehen. Geſtalten Wir das jenige/ ſo von Unſeret wegen/ wohlgedachter Herr Fürſt/ und gedachter von Zimmermann hierinn falls vorſtellen/ werden genehm- mithin dieſelbe Schad-loß zu halten/ unermanglen. Urkund Unſerer Unterſchrifft/ und hervor gedruckten Reichs-Vicariats Inſiegels. Düſſeldorff/ den 13. May. 1711.

Johann Wilhelm/ Churfürſt.

(L. S.)

Hundheim.

Ad Mandat. Seren. Duc. Electoris & Vicarii proprium.

J. B. Francken.

Vollmacht ſeiner Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen/ als Reichs Vicarius an obgedachte Käyſerl. Principal-Commiſſion zur Viſitation des Käyſerl. Cammer-Gerichts.

Wir Friederich Auguſtus/ von GOttes Gnaden König in Pohlen. ꝛc. ꝛc.

Thun hierdurch kund und bekennen/ daß nachdeme Wir Uns auff jüngſthin erfolgten unvermutheten/ und höchſt-betrübten frühezeitigen Todes-Fall Seiner Majeſtät des Käyſers Joſephi Chriſt-ſeeligſten und glorwürdigſten Andenckens/ des Uns/ als Churfürſten zu Sachſen/ vermöge der güldenen Bull und kundbahren Herkommens zuſtehenden Vicariats in Landen des

Sächſi-

Sächſiſchen Rechtens/ und an Enden in ſelbiges gehörig/ unterzogen/ und deßhalben/ wo es nöthig geweſen/ gewöhnliche Notification thun laſſen; Wir nach vorgängiger Communication mit Sr. Liebden/ dem Chur-Fürſten zu Pfaltz/ mit Ihnen der Nothdurfft ermeſſen/ die von obgedachter Sr. Käyſerl. Majeſtät bey Viſitation, des Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar/ hiebevor zu Beförderung der Juſtiz, und Abſtellung der eingeſchlichenen/ dem gemeinen Weſen höchſt-nachtheiligen Mißbräuche verordnete/ durch Dero Abſterben aber erloſchene Commiſſion, von wegen unſers Vicariats zu beſtättigen und zu erneuern. Allermaſſen Wir dann Unſers Orts ſolche dem Hochwürdigen Herrn Ruperten/ Abten des Stiffts Kempten/ und dem Veſten Unſern lieben Beſondern/ und des Reichs getreuen Herrn Carl Paul von Zimmermann/ Reichs-Hoff-Rath/ bey angeregter Viſitation ertheilte Commiſſion, als es von vorerwähntem/ des Herrn Chur-Fürſtens zu Pfaltz Lbd. auch bereits geſchehen ſeyn wird/ hierdurch und Krafft dieſes beſtättigen/ und Ihre Vollmacht und Gewalt erneuern/ dergeſtalt und alſo/ daß Sie ſolche zu Unſerm und des Reichs allgemeinen Beſten/ und zu endlicher ſchleuniger Remedirung der/ im Juſtiz-Weſen/ auch bey dem Gericht und ſonſt erſchienener Mangel und Gebrechen abzielende Intention und Entſchlieſſung derer Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ allda ſich auffhaltenden Sub-Deputirten ſowohl/ als Cammer-Richter/ Præſidenten und Aſſeſſoren geziemend bekannt machen/ und bey dieſer Verrichtung die Stelle Unſerer Reichs-Vicariats-gevollmächtigten Commiſſarien/ nach Vorſchrifft und mehrern Innhalt der vormahligen Kayſerlichen und des Reichs/ ihnen ertheilte Vollmacht/ ſowohl der Kayſerlichen/ als der Reichs-Inſtruction conformen Reſcripten/ behörend verſehen und vertretten ſollen/ und mögen. Was denen nun Unſers Vicariats wegen/ gedachte Sr. Liebd. und der von Zimmermann hierunter thun und verrichten werden/ auch alles dasjenige/ was zu Erhaltung des Zwecks der Reputation hinterſtellig ſeyn möchte/ möglichſten Fleiſſes expediren/ und zum guten Ende bringen wollen/ Wir vor genehm/ und Sie desfalls Schadloß halten. Zu Urkund deſſen haben Wir dieſelbe Vollmacht eigenhändig unterſchrieben/ und mit Unſerm Königl. und Churfürſtl. Inſiegel ausgeſtellet. So geſchehen zu Cracau den 18. Junii 1711.

Auguſtus Rex.

(L. S.)

G. V. Flemming.
de Coy.

Schreiben Sr. Königlichen Majeſtät in Pohlen an Herrn Præſidenten und Beyſitzern des Cammer-Gerichts zu Wetzlar:

P. P.

Wir laſſen hiermit in Gnaden unverhalten/ was maſſen Wir Uns mit des Herrn Chur-Fürſten zu Pfaltz Liebd. freund-vetterlich alſo vernommen/ daß ſo lange/ als dieſes Interregnum ſtehet/ bey des Reichs-Cammer-Gerichte/ die Expeditiones derer Proceſſen/ und anderer aus der Cantzley ausgehender Schrifften/ mit dem Siegel/ welches Ihre Liebd. durch den Herrn Chur-Fürſten zu Mayntz Vermittelung nacher Wetzlar an den Cantzley-Verwalter überſendet haben werden/ beſiegelt und authentiſiret/ auch der Stylus alſo/ wie die Beyfuge A. & B. zeiget/ und wir an der Chur-Pfältziſchen mit Beliebung keines Weges zweiffeln/ geführet werden ſollen; Wir geben auch Euch/ dem Frey-Herrn von Ingelheim/ hiemit gnädigſt zu vernehmen/ daß in Erwägung Ihr der alteſte Præſident des Cammer-Gerichts der Zeit/ und des alſo obhabenden Senii, Wir geſchehen laſſen können/ daß Ihr die Verweſung des durch Abſterben

des Cammer-Richters / Fürſten von Naſſau-Hadamar Libd. vacant gewordenen Richter-Amts übernehmet / nicht zweifflende / Ihr werdet nach Euren beſten Verſtande / und denen abgelegten ſchwehren Pflichten gemäß / der Cammer-Gerichts-Ordnung zu Folge / dieſem wichtigen Amte / biß zur Wieder-Erſetzung der Richter-Stelle vor ſeyn / jedoch mit dem Grafen von Solms / in Sachen von moment communiciren; Wir laſſen Euch hiermit unverhalten / daß wir die Commiſsion, Ihr. Hochſeel. Maj. Käyſer Joſephs zur Reichs-Viſitation des Cammer-Gerichts auff des Abtes zu Kempten Libd. als Principal- und den Reichs-Hof-Rath von Zimmermann / als Con-Commiſſarien erneuert / und deßhalben die Nothdurfft reſcribiret haben / der Hoffnung / Sie werden ſich förderlichſt des Wercks wieder anmaſſen / und biß zu Wieder-Erſetzung des Käyſerl. Throns / fleiſſig continuiren; Und da Wir ſammt Chur-Pfaltz Libd. dem Lic. Bonnen, die vacante Cammer-Gerichts-Fiſcal-Stelle conferiret / und Ihm ein Document ausſtellen laſſen / welches er gebührend exhibiren wird / ſo werdet ihr denſelben zur treuen und fleiſſigen Verrichtung ſeines Amts anweiſen / und das / was bey deſſen Beſtallung üblich / zu beobachten unvergeſſen ſeyn; An deme geſchicht unſere Meynung / und ſeynd euch mit Gnaden wohl beygethan: Datum Dreßden am 29. Junii 1711.

A.

Nomine des Cammer-Gerichts.

Im Namen und von wegen des H. Röm. Reichs / bey dieſer Zeit der Verledigung deſſelben in Krafft der güldenen Bullæ, verordneter hochanſehnlicher Vicarien / Chur-Pfaltz in denen Landen des Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / und des Königs in Polen / als Chur-Sachſen in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende / fügen wir des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar verordnete Præſidenten und Aſſeſſores, in obhabender beſtättigter und ſonderbarer Vollmacht hiemit zu wiſſen.

B.

Nomine der Cammer-Gerichts-Viſitation-Commiſsion.

Im Namen / und von wegen des Heil. Röm. Reichs bey dieſer Zeit der Verledigung deſſelben / in Krafft der güldenen Bullæ, verordneter hochanſehnlicher Vicarien / Chur-Pfaltz in denen Landen Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / und des Königs in Polen / als Chur-Sachſen / in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende / fügen wir zu der noch währenden des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Viſitation, verordnete Principal- und Commiſſarii, in obhabender beſtättigter und ſonderbahrer Vollmacht hiemit zu wiſſen.

Inzwiſchen hatten die verwittibte Käyſerl. Majeſt. und Regentin auch an alle Könige / viele vornehme Fürſten und Republiquen / Ihro Käyſerl. Majeſt. höchſtſeeligſtes Ableiben notificiret / und dero darüber höchſtempfindlich- und ſchmertzhafften Verluſt vorgeſtellet. Unter andern abgelaſſenen Schreiben lautete das jenige / ſo an Se. Königliche Maj. in Schweden nacher Bender verſchicket wurde / folgender maſſen:

Præſens 1. Junii 1711. Fr.

ELEONORA.

OMnem dicendi vim ſupergreditur extremus dolor, quo intimè transfixæ præſentes ad ſerenitatem veſtram literas damus acerbiſſimi Fati nuncius. Quem enim in hac mortali vita quam diutiſſimè nobis futurum ſperabamus ardentiſſimeque optabamus

bamus ſuperſtitem Dilectisſimum nempe Filium Noſtrum Primogenitum, Sereniſs: Potentiſs: ac Invictisſimum Principem ac Dominum, Dominum JOSEPHUM Electum Romanorum Imperatorem, Eum heri Nobis poſtquam nonum in Diem Varietarum æſtu laboraſſet, mors inopina & immatura abſtulit, inflicto Maternis præcordiis Noſtris altisſimo & immedicabili vulnere.

Etſi autem Omnipotentis DEi manum à quo pendet Vita & Mors, quæque percutit & ſanat, devota mente & veneremur, ejusdemque ſanctisſimæ & immotæ voluntati piè acquieſcendum & ſedulò nobiſcum perpendamus. Pro eo tamen qui inter præfatum Filium noſtrum defunctum & Serenitatem Veſtram intercesſit cognati ſanguinis & ſincerioris Amicitiæ nexus indulgendum Nobis, quin & incumbere arbitratæ ſumus, ut communicata cum ſerenitate veſtra triſtitiæ Noſtræ magnitudine ex Fraterna ejusdem commiſeratione levaminis non nihil caperemus, Perſuaſæ ſiquidem omninò ſumus, Serenitatem Veſtram fatali hocce caſu eo ſenſibilius tactum iri, quod & Ipſa amicum amiſerit, quo paucos vel nullos forſitan habuerit ſui amantiores ſtudioſioresque. Cedet vero etiam in non mediocrem ſolatii Noſtrum partem, ſi eum longinqua alterius Filii Noſtri nunc unici Caroli Tertii Hiſpaniarum Regis abſentia Nobis ut Matri ſuæ onus imponat, in gubernandis Regnis Hungaricæ & Bohemicæ aliisque Provinciis Auſtriacis hæreditario Jure ad Ipſum devolutis, vices ejus tantiſper obeundi, occaſiones Nobis complures offerantur, quibus quanti tum Nos, tum Ille Serenitatis Veſtræ Perſonam & Amicitiam faciamus, quamque adeo diligenter pacatum illis & felicem in propria Regna reditum promovere cupiamus, teſtatum reddere posſimus. Eas itaque præſtolamur Serenitati Veſtræ perpetuam incolumitatem animis vovemus, Deumque rogamus, ut ejusdem Conſilia ad Chriſtiani Orbis Bonum dirigere clementer velit. Viennæ 18. April. 1711.

Ad Regem Sueciæ.

Welches höchſtged. Se. Königl. Majeſt. nachgehends wiederum von Bender aus in eben ſolcher Sprach beantwortet:

Nos Carolus DEI Gratia Suecorum Rex &c.

Serenisſimæ ac Potentisſimæ Principi Dominæ Eleonoræ Magdalenæ Thereſiæ,

Salutem & amicitiæ officia quævis,

Serenisſima ac Potentisſima Princeps,

Conſanguinea & Soror noſtra Chariſſima.

EX Literis Majeſtatis Veſtræ die 18. Aprilis ad Nos datis Viennæ, non ſine maximo doloris ſenſu percepimus, Sereniſſimum ac Potentisſimum Principem Dominum Joſephum, Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ &c. præmaturo fato rebus humanis ereptum eſſe: accidit hic mortis Caſus Nobis tanto acerbior, quod per Eundem Chriſtianus Orbis ſummi, ob excelſas ac Imperatoriæ dignitati pares, quibus exornatus fuerat, virtutes, Nos vero necesſitudinis atque ſincerioris amicitiæ nexu Nobis conjunctisſimi Principis Jacturam fecerimus, quem equidem, ſi res noſtri voti fuiſſet, quam diutisſimè bono publico ſuperſtitem fore optaremus, Majeſtati autem Veſtræ hanc orbitatem ac triſte deſiderium dilectisſimi Filii, quo par eſt affectu, condolemus, atque ut ſupremus rerum humanarum arbiter, Deus, alios ejusmodi funeſtos caſus vel infortunia à Serenisſimâ Domo Auſtriaca impoſterum avertere velit, ex animo vovemus, in perpetuum ſinceræ amicitiæ documentum accipientes ea omnia, quæ Majeſtas Veſtra porro in Literis Suis de prolixa ſua benevolentia & prona ergaNos voluntate teſtificari voluit. Quam de cœteris divinæ Tutelæ commendatam benè valere jugiter optamus. Dabantur ad Urbem Benderam, die quinta Junii, An. 1711.

Bonus Conſa-guineus
& Frater
CAROLUS,
H. G. v. Müllern.

D Dero-

3

Derohalben auch hierauff bey allerhöchſt-gedacht Ihro Kayſerl. Majeſt. ſehr viele Miniſters / ſo theils zu Wien ſich auffhielten / theils expreſſe dahin verſchicket wurden / Namens Ihrer Hohen Herrn Principalen die Condolentz abgeleget haben.

Weilen alſo das Heil. Röm. Reich eines andern allerhöchſten Ober-Haupts wiederum benöthiget ; So haben Se. Churfürſtliche Gnaden zu Maynß denen ſämtlichen Dero Mit-Churfürſten vermöge der güldenen Bull und Krafft dero-ſelben tragenden Ertz-Cancellariat-Amts nicht allein bemeldten Ihro Käyſerliche Majeſtät höchſt-bedauerlichen tödlichen Hintritt notificiren / ſondern auch Dieſelbe zugleich zur künfftigen Wahl eines Röm. Königs zu Forderung eines Käyſers gegen den 20. Monaths-Tag Auguſti dieſes lauffenden 1711. Jahrs nacher Franckfurth erfordern und beſchreiben laſſen. Welche ausgeſchriebene höchſte Wahl und deren angeſetzten Terminum höchſt-gedacht Se Chur-Fürſtliche Gnaden auch dem Löblichen Magiſtrat zu Franckfurth mittels Schreibens vom 10. Maji zu dem Ende gnädigſt benachrichtigen laſſen / damit Derſelbe wegen Seiner Chur-Fürſtl. Gnaden und derer übrigen Hohen Herren Chur-Fürſten Quartieren und Einlogirungen / und was Ihm ſonſten / vermöge der güldenen Bull oblieget / ſich deſto beſſer gefaßt halten könte ; welch gnädigſtes Schreiben alſo lautete :

Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt / Biſchoff zu Bamberg.

Unſern Gruß zuvor Ehrſame Liebe Beſondere. Euch wird ſonder Zweiffel allbereits vorkommen ſeyn / was Geſtalt Weyland die Röm. Kayſerl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr Chriſtſeel. hochlöblichſter Gedächtnüß von dem allmächtigen GOtt durch ſeinen unwandelbahren Willen von dieſem zergänglichen Leben den 17. nechſt abgewichenen Monaths Aprilis ab- und zu der ewigen Freud und Seeligkeit erfordert worden / deren / und aller Chriſt-glaubigen Seelen ſeine göttliche Allmacht mit aller Barmhertzigkeit pflegen / und dem Leichnam an jenem groſſen Tag eine fröliche Aufferſtehung väterlich verleyhen wolle. Wann Wir dann / ſo bald uns dieſe leydmüthige betrübte Zeitung einkommen / denen ſämtlichen Unſern Mit-Churfürſten vermöge der güldenen Bull / und in Krafft Unſers tragenden Ertz-Cancellariat-Amts nicht allein bemeldte Ihrer Kayſerl. Majeſt. tödlichen Hintritt gebührlich notificiren / ſondern auch Sie zugleich zur künfftigen Wahl eines Röm. Königs Zufürderung eines Kayſers gegen den 20. Monaths-Tag Auguſti nacher Franckfurth erfordern und beſchreiben zu laſſen ; So haben Wir es Euch hiermit zeitlich zu dem End benachrichtigen wollen / damit Ihr Euch dargegen wegen Unſerer und anderer Unſerer Mit-Churfürſten Quartier und Einlogirung deſto beſſer gefaſt halten / auch Unſern allerſeits bey ſich habenden Comitat mit Victualien und anderer Nothdurfft in billichmäſſigem Preiß verſehen / und daran ſeyn wollet / auff daß aller Ubermaaß / ſowohl dißfalls als auch der Logiments, Stall-Mieth und anders halber vermiethen / und aller Erſteig- und Theuerung ſo viel möglich bey Zeiten begegnet werden möchte. Daran beſchiehet Uns und andern Unſern Mit-Churfürſten / nebens der billich-mäſſigen Gebühr angenehmes gnädiges Gefallen. Und Wir haben es Euch in wohlgewogenen Gnaden nachrichtiglich nicht verhalten wollen. Datum zu St. Martinsburg in Unſerer Stadt Maynß den 10. May 1711.

Lotharius Frantz Chur-Fürſt.

Worauff offtgedachter Magiſtrat in ſeiner unter dem 16. May abgelaſſenen unterthänigſten Antwort ſich folgender Maſſen vernehmen laſſen :

Hoch-

Hochwürdigſter Churfürſt/
Gnädigſter Churfürſt und Herr ꝛc.

AUs Ew. Churfürſtl. Gnaden unterm 10ten currentis an Uns abgegangenen Gnädigſte Schreiben haben Wir unterthänigſt erſehen / wasgeſtalten auf Abſterben des Allerdurchläuchtigſten/Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Joſephi des Erſten dieſes Namens / erwehlten Römiſchen Käyſers ꝛc. (tot tit.) Höchſtſeel. Glorwürdigſten Andenckens / Ew. Churfürſtl. Gnaden auf vorhero denen übrigen hohen Herrn Churfürſten beſchehene Notification, Vermög der güldenen Bull und Krafft Ew. Churfürſtl. Gnaden zuſtehenden Ertz-Cancellariats, zur Wahl eines Römiſchen Königs und Förderung eines Käyſers den 20. Auguſti nechſtkommendt ernennet und angeſetzet / und zugleich Uns gnädigſt erinnern / daß wir Uns deſto beſſer gefaſt halten ſolten / damit die bey ſich habende Comitatus mit Victualien und anderer Nothdurfft in billichem Preiß verſehen / und alle Ubermaaß / ſo wohl ſelbigen Falß / als auch der Logement, Stall-Mieth und anderers halben vermiethen / und aller Steigerung in Zeiten begegnet werden möge.

Allermaſſen nun leichtlich zu ermeſſen iſt / wie Schmertz empfindlich zuvorderſt Ew. Churfürſtl. Gnaden wegen dero für des Heil. Röm. Reichs Wohlfarth unermüdet tragender Höchſtlöblicher und Patriotiſcher Vorſorge / dieſer äuſſerſt bedauerliche Trauer-Fall müſſe zu Hertzen und Gemüth gedrungen ſeyn ; Alſo haben Wir unſerer unterthänigſten Schuldigkeit zu ſeyn gehalten / Ew. Churfürſtl. Gnaden / Unſere ob dieſem höchſtſchmertzlichen Verluſt geſchöpffte Hertzinnigliche Condolenz und Leydweſen hiemit gehorſamſt zu bezeugen und zu erkennen zu geben / mit angehengtem devoteſten Wunſch / daß der allgütige GOtt alle hohe Trauer-Fälle im Heil. Römiſchen Reich bey gegenwärtigen ohne dem ſehr weit ausſehenden Conjuncturen und gefährlichen Krieges-Zeiten gnädiglich ababwenden / dahingegen aber inſonderheit Ew. Churfürſtl. Gnaden wie zu männiglichen alſo beſonders auch zu Unſerem groſſen Troſt bey höchſterſprießlicher Leibes-Diſpoſition noch lange Jahre mildväterlich friſten / und übrigens verleyhen wolle / daß gegenwärtig dem Heil. Römiſchen Reich beſchehene ſtarcke Anſtoß vermittels Ew. Churfürſtl. Gnaden und derer anderen hohen Herrn Churfürſten / als deſſelben vornehmſte Säulen auff beſtimmte Zeit wiederum erſetzet / und daſſelbe durch die vorhabende Wahl wiederum mit einem andern friedliebenden Ober-Haupt verſehen werden möge. Und wollen wir nicht unterlaſſen / dasjenige / was Ew. Churfürſtl. Gnaden an Uns gnädigſt geſonnen / in gute obacht zu nehmen / und Uns dem was ſonſten in der güldenen Bull Unſers theils verordnet und diſponiret iſt / und das Herkommen und die Obſervanz erfordert / ſchuldiger maſſen zu bequemen / der Unterthänigſten Zuverſicht lebende / es werden die geſammte hohe Herren Churfürſten Jhrem Eintritt und Comitat nach der in mehr berührter güldenen Bull benannten Anzahl Pferde um da mehr zu reguliren gnädigſt geneigt ſeyn / damit auch in denen Quartiren deſto beſſere Accomodirung verfügt werden könne. Womit Ew. Churfürſtl. Gnaden wir nochmahls des groſſen Gottes heiliger Obhuth zu allen höchſterſprießlichen Churfürſtl. Wohlfährigkeiten Getreuiſt zu dero höchſtgeſchätzten Churfürſtl. fortwährigen Gnaden-Hulden / aber Uns und Gemeines allhieſiges Stadt-Weſen ſubmiſſeſt empfehlen ; Dat. den 16. May 1711.

Ew. Churfürſtl. Gnaden
unterthänigſte
Burgermeiſter und Rath der
Stadt Franckfurt.

Jnzwiſchen hatte der zu Regenſpurg ſich aufhaltende Miniſter derer Herrn General Staaten folgendes Memorial, darinnen ſein Herren Principalen Se. Königl. Majeſt. in Spanien zum zukünfftigen Käyſer recomendiret / übergeben.

Hochwürdige / Hoch- und Wohlgebohrne / Hoch-Edelgebohrne / Wohl-Edle / Geſtrenge / Veſt und Hochgelehrte / Fürſichtige und Weiſe / Hochgeehrteſte Herren. Des Heil. Römiſch. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen allhier verſammlete fürtreffliche Räthe / Bottſchafften und Geſandte.

NAchdeme Ihre Hochmögende die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden / die Nachricht von dem unzeitigen Abſterben Seiner Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät JOSEPHI, glorwürdigſten Andenckens / und zwar in einer ſolchen Zeit / da die ſämmtliche hohe Herrn Alliirte und das Heil. Reich / in einen ſchwehren und gefährlichen Krieg / gegen einen ſo mächtigen und formidablen Feind zu maintenien / der gemeinen Frey- und Sicherheit ſich engagiret ſehen / mit vielen Leidweſen und Betrübnuß erhalten; ſeynd Ihre Hochmögende ſogleich in ſerieuſe Deliberation getretten / über dasjenige / ſo zu Erhaltung und Wohlſtand der gemeinen Sache / bey gegenwärtiger Conſtitution um vorzukommen / damit die gerechte Sache der hohen Herren Alliirten nicht benachtheiliget werden / und die Feinde hingegen dadurch nicht profitiren möchten / zulänglich und nöthig ſeyn könnte. Gleichwie nun Ihre Hochmögende geurtheilet / daß das erſte und einige Mittel darzu zweifels frey die Conſervation der Harmonie, des Vertrauens und die Einigkeit zwiſchen denen hohen Herrn Alliirten und dem Reich ſeye; und dann Zweytens / daß ſo ſchleunig als nur immer ſeyn mag / zu der Election eines neuen Käyſers / der bequem und mächtig ſeye / das groſſe Werck der gemeinen Sache und des Heil. Reichs / mit gleicher Force und Nachdruck / wie ſeine letzt-verſtorbene Käyſerl. Majeſt. gethan / zu ſouteniren und zu befördern / procediret werde; So haben Ihre Hochmögende / was den Erſten Punct angehet / für gut befunden / deshalben / wie würcklich geſchehen iſt / an die ſämmtliche hohe Herren Alliirte zu ſchreiben / und zu remonſtriren / wie nöthig es ſeye / daß dieſelbe insgeſamt / und jeder ins beſondere / mit Eyffer / Cordat- und Standhafftigkeit / den Krieg mit allem Ihrem Vermögen / und Anwendung aller noch übrigen Kräfften / gleichwie Ihre Hochmögende Ihrer Seits zu thun entſchloſſen bleiben / auff das vigoureuſte zu continuiren / ohne bey dieſer Gelegenheit im mindeſten nachzulaſſen / oder in denen getroffenen Meſuren einige Veränderung zu machen / damit denen Feinden alle Hoffnung aus dieſem traurigen Abſterben / etwelche Avantage zu erhalten / benommen werde. Belangend den 2. Punct / nemlich die am ſchleunigſten zu thuende Erwählung eines neuen Kayſers / haben Ihre Hochmögende rathſam zu ſeyn erachtet / ſo um vorerwähnten Urſachen willen / als weilen die hohe Kayſerl. Würde nun ſeit ſo viel Jahren nacheinander / jederzeit für einen Printzen aus dem Durchleuchtigſten Ertz-Hauſe Oeſterreich conferiret worden / in Erwegung dieſes hohe Haus darzu in verſchiedenen Reſpecten / das bequemſte ſeye; ſich durch Schreiben darüber an die ſämmtliche Herren Chur-Fürſten in Faveur Seiner Majeſtät Königs CAROLI des Dritten von Spanien / Seiner letzt-verſtorbenen Kayſerl. Majeſtät Herrn Bruders zu expliciren; Nicht / daß Ihrer Hochmögenden Intention ſeye / höchſtgemeldten Herren Chur-Fürſten in Ihren Deliberationen über dieſen Punct zu præjudiciren: Nein? Weilen aber Ihre Hochmögende bey dem Wohlſtand der gemeinen Sache / ein ſo groſſes Intereſſe haben / und mit dem Heiligen Reich in Allianz und Kriegs-Gemeinſchafft ſtehen: So haben dieſelbe nicht unterlaſſen können / Ihre Gedancken hierüber höchſtgemeldten Herren Chur-Fürſten zu communiciren / und dieſelbe freundlich zu erſuchen / darauff ſothane Reflexion zu machen / als ſie / nach Deroſelben hohen Weißheit / dienlich und nöthig finden werden / und je ehe je beſſer zu der Wahl eines neuen Kayſers ſchreiten zu wollen / damit durch dieſelbe die Sachen des Reichs

zum beſten dirigiret / und denen Feinden alle Hoffnung und Gelegenheit / um bey Entſtehung eines Ober-Haupts im Reich durch Intriguen der gemeinen Sache einigen Nachtheil zu bringen / abgeſchnitten werden möge. So hoffen auch Ihre Hochmögende inzwiſchen / wie ich Ordre habe / ſolches alles daher in geziemender Ehrerbiethung anzuzeigen / daß die hochlöbliche Stände des Reichs / was Sie betrifft / zu der Beybehaltung Ihrer allerſeitigen guten Harmonie und Einigkeit contribuiren / und bey denen genommenen Meſuren nicht nur unverruckt ſtehen bleiben / ſondern auch durchgehends nach allen Kräfften einen äuſſerſten Effort thun / den Krieg mit und nebſt Ihren Hochmögenden / und denen übrigen hohen Herren Alliirten / mit allem erſinnlichen Nachdruck fortſetzen / zu dem Ende Ihre Contingentien zu der Armee am Obern Rhein ſtellen / dieſelbe / ſo viel möglich / vermehren / und befördern helffen werden / damit beſagte Armee dermahleinſt unter der Conduite eines Fürſten / der / neben andern / auch das Seinige gegen den gemeinſamen Feind ſo rühmlich gethan hat / und noch mit ſo viel Auffrichtigkeit / Cordatheit und Standhafftigkeit thun will / in Stand gebracht werden möge / mit Frucht agiren zu können ; Ich empfehle mich zu fernerer Gewogenheit / und verharre allezeit /

Einer Hochlöbl. Reichs-Verſammlung ꝛc.

Dienſt-ergebenſt-und gehorſamſter Diener

Moſes de Mortagne.

Beylage.

Extract aus dem Regiſter der Reſolutionen Ihrer Hochmögenden derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden.

Montags den 27. April 1711.

Es haben die Herren von Veldern / wie auch übrige Ihrer Hochmögenden zu denen ausländiſchen Affairen Deputirte / in der Verſammlung Bericht erſtattet / was maſſen Ihrer Käyſerl. Majeſt. Plenipotentiarii die Herren Graff von Sintzendorff und Baron vom Hembs / Ihnen Herren Deputirten / in einer Conferentz das Ableiben Ihrer Käyſerl. Majeſt. auff den 27. dieſes lauffenden Monats / wovon die Notifications Schreiben wegen Kürtze der Zeit noch nicht hätten können abgeſendet werden / auch daß Ihre verwittibte Käyſerin Majeſt. indeſſen die Regierung über die Erb-Länder biß auff weiters Vorſehen angenommen / ferner / daß an Ihro Durchl. den Printzen von Savoyen / das General-Commando über ſalle Kayſerliche Trouppen auffgetragen worden / ſolcher auch würcklich von Wien ab / und nach dem Obern Rhein / um allda die nöthige Ordres zu ertheilen / hernachmahls ſchleunigſt nach dem Haag ſich zu begeben / abgereiſet wäre / hinterbracht / mithin angeſuchet hätten / es möchten Ihre Hochmögenden bey dieſem traurigen Verhängnüß in Behertzigung der gemeinen Sache / Dero gewöhnlichem Eyffer nach / fortfahren / auch inſonderheit mit Dero Recommendation bey denen Herren Chur-Fürſten / das Intereſſe des Hauſes Oeſterreich / auff daß Ihre Majeſtät König Carl / als einiger Bruder Ihrer weyland Käyſerl. Majeſt. glorwürdigſten Andenckens / als Käyſer in deſſen Platz möge erwehlet werden / befordern helffen / zugleich an Dero Admiral oder Commendanten / deroſelben in dem Mittelländiſchen Meer ſich befindlichen See-Macht / Ordres ertheilen / den Transport höchſt-gedacht Ihrer Majeſtät König Carls aus Spanien / beſtens zu favoriſiren und beſchleunigen. Nachdeme man nun ſowohl hierüber / als auch über die von Herrn Hamel-Brüning , Ihrer Hochmögenden an dem Hof Ihrer Käyſerl. Maj. ſich befindlichen Envoye Extraordinaire über eben dieſes Subject de datis den 17. und 18.

dieſes eingelauffene Schreiben/reiffliche Deliberation gepflogen; hat man vor gut befunden/ und beſchloſſen / denen Herren Chur-Fürſten des Reichs durch Send-Schreiben zu repræſentiren / welcher geſtalten Ihre Hochmögende die Nachricht des ſo unerwarteten Ableibens allerhöchſtgedacht Ihrer Käyſ. Majeſtät glorwürdigſter Gedächtnüß / mit vielen Leidweſen und Betrübnüs erhalten / und nachdeme dieſes traurige Schickſahl in einer ſolchen Zeit / da ſämmtliche Hohe Herren Alliirte ſammt dem Reich / deſſen Ihre Käyſerliche Majeſtät das Haupt war / in einen ſchwehren und gefährlichen Krieg vor die gemeine Frey-und Sicherheit / gegen einen mächtigen und entſetzlichen Feind verwickelt ſeynd / ſich ereignet / hätte die Erfahrung eines ſolchen tödtlichen Hintritts Ihre Hochmögende ſogleich veranlaſſet / alles das jenige / was gegenwärtiger der Sachen Beſchaffenheit nach / zu Conſervirung und Wohlſtand der gemeinen Sache möchte erfordert werden / in eine reiffliche Erwegung zu ziehen / um hierdurch vorzukommen / daß der hohen Herren Alliirten gerechte Sache nicht benachtheilet werden / oder der Feind einen Vortheil möge können ziehen. Demnach ſo wäre Ihren Hochmögenden das erſte und einigſte Mittel hierzu zu dienen / vorkommen / daß die gute Harmonie, Vertrauen und Einigkeit zwiſchen denen hohen Herren Alliirten / auch in dem Reich auff alle Weiſe und Wege conſerviret werden / ein jeder von denen hohen Herren Alliirten / auch ſämmtliche Reichs Lande und jedwedes derſelben ins beſondere / mit Eyffer / Hertzhafft-und Standhafftigkeit möge fortfahren / alles Vermögen beyzutragen / um gegenwärtigen Krieg mit Nachdruck und Vigueur fortzuſetzen / ohne das geringſte bey dieſer Gelegenheit zu verſchlaffen / oder in denen genommenen Meſuren eine Veränderung zu machen / ſondern vielmehr durch Unterhaltung einer auffrichtigen und erwünſchten Einigkeit / auch Inſpannung aller äuſſerſten Kräfften / dem Feind die geringſte Hoffnung zu benehmen / aus dieſem unvermutheten Zufall eine Avantage ziehen zu können; Es würde auch Ihrer Hochmögenden Meynung nach / bey dieſer Gelegenheit vor das Wohlſeyn der gemeinen Sache aller hohen Herren Alliirten / auch des Reichs ſelbſten nichts verträglicher ſeyn können / als mit aller nur einiger maſſen thunlicher Eilfertigkeit zu der Wahl eines neuen Kayſers zu ſchreiten / ſo tüchtig ſowohl als mächtig iſt / mit gleicher Krafft und Nachdruck / als von des ſeelig-verſtorbenen Kayſers Majeſtät beſchehen / die gemeine Sache zu unterſtützen und zu befördern / und nachdeme die Käyſerl. Würde nun ſchon ſeit ſo lange Jahr nacheinander allezeit einen Printzen aus dem Durchleuchtigſten Hauſe Oeſterreich auffgetragen worden / hiervon aber gegenwärtig kein männlicher Erbe mehr übrig / als weyland Ihrer Kayſerlichen Majeſtät JOSEPHI glorwürdigſter Gedächtnüß / einiger Herr Bruder / Carl der Dritte König in Spanien; Als ſtellten Ihre Hochmögenden zu bedencken anheim / ob gegenwärtig wohl jemand könne gefunden werden / welchem mit beſſerem Succeſs, auch mehrerer Hoffnung / den durch vorgemeldtes unzeitiges Abſterben erlittenen groſſen Verluſt / unter Gottes Seegen zu erſetzen / und die gemeine Sache / gegen den gemeinen Feind in guten Stand zu erhalten / und zu befördern / die Kayſerl. Dignitæt ſolte können anvertrauet werden / als eben höchſt-gedachtem König Carl. Ihrer Hochmögenden Meynung wäre zwar gantz und gar nicht hochgemeldten Herren Chur-Fürſten in Ihren Deliberationen hierüber zu praejudiciren; Nachdeme aber ſelbige mit dem Wohlſeyn der gemeinen Sache ſo mercklich intereſſiret / auch mit dem Reich in Allianz und einem gemeinſchafftlichen Krieg ſtehen: Als hätten ſelbige ſich nicht können entſchlagen / Ihre Gedancken hierüber denenſelben zu eröffnen / und freundlich zu erſuchen / ſothane Reflexiones hierüber zu machen / als dieſelbe mit Dero hohen Weißheit übereinſtimmend zu ſeyn erfinden mögen / auch je eher je beſſer zu der Wahl eines neuen Kayſers zu ſchreiten / auf daß

durch eine eilfertige Erkieſung die Sachen zum beſten des Reichs angeordnet/ und denen Feinden alle Hoffnung und Gelegenheit möge abgeſchnitten werden/ aus Mangel eines Ober-Haupts in dem Reich / entweder durch Intriguen / oder auff andere Weiſe der gemeinen Sache einen Nachtheil zuzuziehen. Weiters ſolle auch an die reſpective Löbliche Crayſe / dann an den vornehmſten Fürſten und Stände des Reichs geſchrieben werden / was maſſen Ihre Hochmögende der Meynung wären / daß dieſes unglückliche Verhängnus / in denen zu Beförderung der gemeinen Sache aller hohen Herren Alliirten genommenen Meſures, keine Alteration könte verurſachen / daß / ſo viel ſelbige betreffe / Sie reſolviret wären / darbey zu verbleiben / auch alle übrige Kräfften einzuſpannen / den Krieg fortſetzen / und zu einem erwünſchten Ende bringen zu helffen / hingegen aber ein gleiches von denen hohen Herren Principalen und Alliirten erwarteten / auch dafür hielten / daß Eintracht / Dapffer- und Standhafftigkeit die jenige Mittel wären / wodurch bey dieſer Gelegenheit das jenige Nachtheil / welches durch den Tod Ihrer Kayſerl. Majeſt. anderſt würde zugezogen werden / verhütet werden möge. Gemeldte Löbl. Crayſe / ingleichen Fürſten und Stände des Reichs / ſollen auch erſuchet werden / daß ein jeder / vor ſoviel Ihn betrifft / zu Beybehaltung alles guten Vernehmens und Einigkeit in dem Reich / wolle helffen contribuiren / und nicht alleine bey denen genommenen Meſuren ſtandhafft verbleiben / ſondern auch ein jeglicher mit aller Krafft / ſeinen äuſſerſten Effort thun / den Krieg fortzuſetzen / und deßhalben Ihre Contingentien zu der Armee am Obern Rhein ſenden; Selbige / ſo viel möglich vermehren / und dergeſtalten in das Werck richten helffen / daß beſagte Armee möge im Stand gebracht werden / agiren zu können / auf daß alſo dem gemeinen Feind alle Hoffnung benommen werde / bey dieſer Gelegenheit / da das Reich ſich ohne Ober-Haupt befindet / einigen Vortheil zu erhaſchen; Folglich ſoll auch dem zu Regenſpurg ſich befindlichen Miniſtro de Mortage reſcribiret werden / die Unterhaltung aller erwünſchten Einigkeit / die kräfftige Fortſetzung des Kriegs / und in Operations-Stand zu bringende Armee an dem Obern Rhein / denen Miniſtern der Fürſten und Stände des Reichs alldorten beſtens zu recommendiren. Ihrer Majeſtät der Königin von Groß-Britannien / dann Ihrer Majeſtät dem König von Portugal / wie auch Ihrer Königl. Hoheit den Herrn Hertzogen zu Savoyen / ſoll gleichfalls von dieſem Ihrer Hochmögenden habenden Sentiment hierüber part gegeben werden / wie nemlich das einige Mittel um vorzukommen / daß durch dieſen unvermutheten Zufall die gemeine Sache nicht könne benachtheiliget werden / wäre / daß ſämtliche hohe Alliirte ſich feſt aneinander hielten / auch mit Einig- und Beſtändigkeit bey denen genommenen Meſuren bleiben / und ein jeder / zu Fortſetzung des Kriegs und Beförderung der gemeinen Sache / nach ſeinem äuſſerſten Vermögen contribuire / Ihre Hochmögende würden Dero Seits beſtändig darinnen verharren / mit angehängtem Erſuchen / daß hochgemeldte Ihre Königl. Majeſtät / wie auch hochgemeldte Königliche Hoheit ſich ein gleiches möchten gefallen laſſen; Ihrer Majeſt. dem König Carl in Spanien ſolle ebenfalls geſchrieben werden / auch ſelbiger deßgleichen zu aller Standhafftigkeit angefriſchet werden / um ſothane Meſures zu nehmen / als zu Erhaltung der Sachen in Spanien am dienſtlichſten und nöthigſten zu ſeyn / mögen erachtet werden. Die hierüber abzufertigende Schreiben nun / ſollen denen Miniſtris des Staats an denen Höfen / wo gedachte Miniſtri reſidiren / zugeſendet werden / um ſelbige an behörigen Oertern zu überliefern / und deren Inhalt beſtens zu ſecundiren. Es werden auch die Herren von Veldern / und andere Ihr. Hochmögenden / zu denen ausländiſchen Affairen Deputirte erſucht und committiret / gleichwie hiemit beſchiehet / denen ſich hier befindlichen Miniſtris derer hohen Herren Alliirten hievon Communication zu geben / mit angehängter Bitte / durch

Ihre gute Officien die gute Meynung und Intention Ihrer Hochmögenden hierüber ebenfalls beſtens ſecundiren zu helffen. Endlich ſolle auch dem Vice-Admiral Pieterſon, commandirenden die in dem Mittelländiſchen Meer ſich befindliche Schiffe des Staats/ reſcribiret und anbefohlen werden/ mit Jhro Majeſtät König Carl / und mit dem Commendanten der Schiffe Jhrer Majeſtät von Groß-Britannien zu concertiren / auff was Weiß und Weg mit denen Schiffen der meiſte Dienſt vor das gemeine Beſte könne geleiſtet werden/auch all dasjenige helffen auszurichten/und zu vollbringen/was durch gemeinſame Erwägung am dienſtlichſten zu ſeyn/kan gefunden werden. Und ſoll von dieſer Jhrer Hochmögenden Reſolution dem Herrn Hamel-Brunings, Jhrer Hochmögenden am Käyſerlichen Hof ſubſiſtirenden Extraordinaire Envoye, ein Extract zu deſſen Benachrichtigung und an behörigen Ort und Enden ſich hievon bedienen zu können / zugeſendet werden.

S. L. Gockinga

accordirt mit obbeſagtem Regiſter

Fagel.

Den 16. May erhielte E. Hoch-Edler Magiſtrat zu Franckfurth Nachricht/ daß das an der Brücken daſelbſt affigirte Vicariats-Patent vom Wind und Wetter übel zugerichtet/ die Stücker aber noch meiſtens vorhanden wären/ derohalben derſelbe ſogleich ein ander Exemplar anſchlagen/ und dem Chur-Pfältziſchen hochanſehnlichen Geſandten Freyherrn von Wieſſern davon Nachricht erſtatten laſſen.

Den 27. May ſeynd die bißherige Trauer-Verfaſſungen / nachdem man über 4. Wochen damit angehalten hat / eingeſtellet / auch einige Zeit hernach die Muſiquen in denen Kirchen und ſonſten wiederum gehalten und erlaubet worden.

Sodann würden zu Franckfurth ſchon ein-und andere Præliminar-Anſtalten zur künfftigen höchſten Wahl vorgekehret ; Wie man dann würcklichen angefangen / den Römer oder Rath-Hauß / worauff die Churfürſtliche Zuſammenkunfft und Seſſiones pflegen gehalten zu werden / inwendig zu repariren / und den groſſen Saal / Wahl-Stub und andere Zimmer zu bereiten ; Jngleichen das Pflaſter in der gantzen Stadt / worzu man von denen umliegenden Städten noch frembde Pflaſterer anhero beſchrieben / zu verbeſſern / und alle Straſſen und Gaſſen auffs möglichſte in einen guten und ſaubern Stand zu ſetzen.

Den 28. May lieſſe der zu Franckfurth geweſene Käyſerliche Reſident Herr von Völckern ein Creditiv von Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz / als nunmehrigen höchſten Reichs Vicario in denen Landen am Rhein in Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / an die Stadt überreichen / vermöge deſſen derſelbe in ſeiner vorigen Charge beſtättiget wurde ; worauff an höchſt-gedacht Se. Churfl. Durchl. Ein Hoch-Edler Magiſtrat daſelbſt eine unterthänigſte Antwort und Recreditiv ausfertigen / und ſolche nebſt abgeſtatteter Gratulation dem Herrn Reſidenten zu ferner beliebiger Beförderung überreichen laſſen.

Zu Anfang des Monats Junii wurde von E. Hoch-Edlen Rath zu Franckfurth/ zu Beſorgung der dißſeitigen Anſtalten / zu dem bevorſtehenden Wahl-Tag eine expreſſe Deputation angeſtellet / und folgende Herren des Raths darzu verordnet:

Herr Johann Eraſmus von Clettenberg und Rhoda / Gerichts-Schultheiß.
Hr. Johann Adolph von Glauburg / Scabinus.
Hr. Heinrich von Barckhauſſen / Scabinus.
Hr. Joh. Adolph Steffan von Cronſtetten / Scabinus.
Hr. Joh. Philipp Orth / Scabinus, und älterer regierender Burger-Meiſter.
Hr. Joh. Hieronymus Humbracht / Senator.

Hr.

Hr. Ludwig Adolph von Syvertes / Senator.
Hr. Joh. Chriſtian von den Birghden / Senator und jüngerer regierender Burger-Meiſter.

Zu welcher Deputation auch die vier Herren Conſulenten und Stadt-Syndici, als:

Hr. Joh. Melchior Lucius, L.
Hr. Joh. Georg Orth / D.
Hr. Joh. Gottfried Clemm / L.
Hr. Joh. Conrad Sondershauſſen / D.

gezogen worden.

Welche Herren nachgehends vielmahlen zuſammen gekommen / und das nöthige veranſtaltet.

Den 6. Junii iſt von der Chur-Böhmiſchen und Oeſterreichiſchen Geſandſchafft der Todes-Fall der Röm. Käyſ. Maj. allerglorwürdigſten Gedächtnüß dem höchſtlöbl. Reichs-Convent zu Regenſpurg ordentl. notificiret worden / darauffhin die daſige fürtreffliche Geſandſchafften das Condolenz-Compliment abgeſtattet haben.

Den 8. Junii langten zwey Schreiben von des H. Röm. Reichs Erb-Marſchallen Herrn Graffen von Pappenheim Excell. von dem 1. und 4. Junii/ſammt zweyen beygeſchloſſenen allergnädigſten Königl. Pohl. und Chur-Fürſtl. Sächſ. Schreiben / als eines in Copia an Seine Hochgräffl. Excell. und das andere in Originali an einem löbl. Magiſtrat zu Franckfurth ein / darinnen Seiner Königlichen Majeſtät in Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen und des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen allergnädigſten Intention zu Folge / gedachte Se. Excellenz dem Magiſtrat wegen zeitlicher Beſorg-und Veranſtaltung derer Haupt-Quartieren und derer nechſt-gelegener und von Alters her darzu gehöriger Wohnungen und Häuſer in dieſer Stadt / eines und das andere zur Nachricht notificirten / und daß derſelbe dero zu dem End nechſtens ankommenden Rath und Reichs-Quartier-Meiſter deßwegen an handen gehen möge / recommendirten; Wie folglich in mehrerm zu erſehen:

Hochgräfflich Pappenheim. Schreiben von dem 1. Junii.

Unſern Gl. Gruß und was wir Liebes vermögen voran.

Hoch-und Wohl-Edle / Geſtrenge / Fürſichtige und Hoch-Weiſe /

Sonders Hoch-und Vielgeehrte Herrn!

SOwohlen ob dem Copeylichen als dem Original Anſchluß / werden dieſelbe Sr. Königl. Maj. in Pohlen als Chur-Fürſtens zu Sachſen und des H. Röm. Reichs-Ertz-Marſchallens Unſers Allergnädigſten Königs Chur-Fürſtens und Herrn / führende allergnädigſte Intention und gegebene Ordre, puncto des ausgeſchriebenen Wahl-Tages / des mehrern zu erſehen haben. Wie Wir nun darauff hin reſolviret und verſicheret haben / Unſern Rath und Reichs-Quartier-Meiſter mit dem ehiſten dahin voraus abzuſchicken / uns aber alſo bereit zu halten / daß wir auff die einlangende eigentlichere Nachricht von der Herrn Chur-Fürſten Auffbruch und Dahinkunfft / oder wann es ſonſten die Nothdurfft erfordern wird / ſo balden folgen / und gleichfalls abreiſen können. Als haben wir es Unſern Hoch-und Vielgeehrten Herrn hiermit Vorwurffs notificiren und obmentionirte Beylagen zu dem Ende beyſchlieſſen wollen / daß dieſelbe auch ihres Orthes ſich darnach zurichten/und die nöthige Vorſorge auff die unſerem Erb-Amte hierbey zukommende Veranſtalten zutragen / auch weder für ſich ſelbſten etwas zuthun oder andern zu verhängen / ſo des Hohen Ertz-und Unſers Erb-Amts Gerechtſamen und Befügniſſen zuwider

F wäre/

4

wäre / vielmehr gefallen laſſen mögen / ſo Jemand um Quartier ſich angemeldet haben ſolte oder fürters hierum angeben würde / auff ermeldt unſers Rath und Reichs-Quartier-Meiſters ehiſte Ankunfft zuverweiſen und zuverſchieben/Uns aber hievon und was inzwiſchen in dieſer Sache oder ſonſten bedenckliches paſſiret / auch ſonſten von dem Fortgang des Wahltags und der hohen Hn. Chur-Fürſten Perſöhnlicher Ankunfft oder Erſcheinung deren Geſandſchafften eigentlichen bewuſt ſeyn wird / vorderſame Nachricht ohnſchwer zu ertheilen / als worummen wir hiemit freund- und angelegentlichen bitten / und in Erwartung deſſen denenſelben zu andern angenehmen Willens- und Dienſt-Bezeigungen jederzeit wohlbeygethan verbleiben. Pappenheim den 1. Junii An. 1711.

Unſerer Hoch- und Vielgeehrten Herrn

Dienſtbereitwilliger

Chriſtian Ernſt / Aeltiſter Reichs-Erb-Marſchall Graff zu Pappenheim.

Hochgräffl. Pappenheim. Sreiben vom 4. Junii.

Unſern Gl. Gruß und was wir Liebes vermögen voran.

Hoch- und Wohl-Edle / Geſtrenge / Fürſichtige und Hoch-Weiſe.

Sonders hoch- und vielgeehrte Herren.

GLeichwie Wir an richtigem Empfang Unſerers Schreibens mit deren Anſchlüſſen vom 1. hujus nicht zweiflen / und die verhoffende Antwort um ſo begieriger erwarten / alldieweilen wir uns ob dem gebetenen Vorberichte noch vor unſers Raths und Reichs-Quartier-Meiſters bevorſtehender Abreiſe zu deſſen benöthigter Inſtruction und Unſerer weiterer Entſchlieſſung / in einem ſo dem andern nothdürfftig des mehrern erſehen zukönnen getröſten / derentwillen es Wir hiermit nochmals angelegentlichen beſten Fleiſſes errinnert und recommendiret haben wollen / zu mahlen Uns in dem copialiter beygelegten Allergnädigſten Reſcripto wochentlichen nacher Dreßden zu referiren anbefohlen worden / dem nächſt unſern Hoch- und Vielgeehrten Herren nicht verborgen ſeyn kan / wann bey dergleichen Wahl- und Krönungs-Tagen die verbürgerten Poſſeſſores ſelbiger Reichs-Städte noch vor des Reichs-Quartier-Meiſters Ankunfft ihre Wohn-Behauſungen an verſchiedene höchſt- und hohe Reichs-Ständе ſo gar auch an Fremde zu Quartieren anerbothen und würcklichen verpachtet haben / und ex parte des Löbl. Magiſtrats ſolches mit der Unwiſſenheit oder verbliebenen Anzeig und Anfrage entſchuldiget werden wollen / daß daraus die gröſte Beſchwehrt- und Verdrießlichkeiten erwachſen ſind. Als haben wir es unverweilt gedencken und nochmahls bitten wollen / dieſelbe geruhen vorderſamſt / mittelſt einer ordentlichen Umſage bey dero geſammten Burgerſchafft veranſtalten und verbiethen zu laſſen / daß Sie ſich deſſen enthalten / und ohne Anfrag vorbewuſt oder Verlaubnüß ſich dieſertwegen mit niemanden verbindlichen hierüber einlaſſen ſollen / wie auch bey dem letztern Wahl- und Krönungs-Tage zu Augſpurg beſchehen / und um ſo nöthiger iſt / als auch die hohe Herrn Churfürſten ſammt und ſonders die deren Haupt-Quartieren nechſtgelegene und ſonſten vor alten Zeiten zu ſelbigem Diſtrict gehörige Bewohnungẽ und Häuſer ſtricte bey behalten wiſſen wollen / und nach der Hand die Wieder-Abtrett- oder Delogierung gar odieus, verdrieß- und beſchwehrlichen fallen / welches nebſt vielen andern darvon entſtehenden üblen Suiten auf ſolche Weiſe am füglichſten zu evitiren / auch das gantze Quartierungs-Werck um ein merckliches erleichtern wird / wann dieſelbe aus ihren Mitteln die jenige / ſo Sie nach dem Vertrag und Herkommen dem Reichs-Quartier-Meiſter / der daſelbſten gantz unbekandt iſt / zu

ſolchem Ende zuzugeben belieben werden / Vorwurffs darauff anweiſen und gedencken laſſen / wie Jhme bey ſeiner ehiſten Dahinkunfft ſolche dienliche gute Vorſchläge beſchehen mögen / daß ſowohlen zu der hohen Herrn Principalen Vergnügen / als der Burgerſchafft ſoulagirung die Sache ehender erleichtert als ſchwehr gemacht/mehr befördert als gehindert werde / und wie ſolches vielmehro Allerhöchſt- und höchſter Orthen gebührend anzurühmen / auch um dieſelbe dancknehmig zu beſchulden / als Uns darwider zu beklagen Urſach und Anlaß haben mögen / in welcher Abſicht Wir denenſelben zu allen angenehmen Willens und Dienſt-Bezeugungen fürters wohlbeygethan verbleiben. Pappenheim am 4. Junii 1711.

Unſerer Hoch- und Vielgeehrter Herren

Dienſtbereitwilliger
Chriſtian Ernſt Aeltiſter Reichs
Erb-Marſchall Graf zu
Pappenheim.

Das Copeylich eingeſchlagene allergnädigſte Reſcript Seiner Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / ſo an den älteſten Reichs-Erb-Marſchallen / Herrn Grafen von Pappenheim abgangen / ware dieſes:

VOn GOttes Gnaden Friderich Auguſt König in Pohlen / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt / auch deſſelben Reichs / in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens auch an Enden in ſolch Vicariat gehörende dieſer Zeit Vicarius &c.

UNſern Gruß zuvor Wohlgebohrner / Lieber / Getreuer / Wir fügen Euch hiemit gnädigſt zu wiſſen / welcher geſtalt nach Abſterben Jhrer Majeſt. Käyſers Joſephi Höchſtlöbl. Gedächtnüß / der Hochwürdigſte Herr Lotharius Franz Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mäyntz / Unſer beſonder lieber Freund / Vermög der güldenen Bull und des Herkommens / einen Wahl-Tag nach Franckfurt am Mäyn ausgeſchrieben / und die ſämtlichen Churfürſten den 20. Auguſti nechſtkünfftig allda einzukommen / erfordert. Damit Jhr nun Eurem Amte ein Genüge thut / und hierunter keine Verſäumnüß vorbeygehen möge; So begehren Wir hiemit gnädigſt / Jhr wollet die bey dergleichen Wahl-Tägen vormahls gehaltene Acta ungeſäumt auffſuchen / und was ſich bey demſelben gebühret / nachſuchen laſſen / auch entweder in der Perſon Euch förderlichſt dahin begeben / oder Euren Reichs-Quartier-Meiſter / dazu Jhr / auf den Fall noch keiner vorhanden / einen genugſamen qualificirten und tüchtigen auch der Sachen kündigen Mann ungeſäumt annehmen / nach Franckfurt abfertigen / und demſelben befehlen / ſich nicht allein ſtetigs daſelbſt zu enthalten / und zu erwarten / wer wegen derer Herren Churfürſten bey Jhme ſich anmelden / und um Quartier anſuchen mögte / alsdann ſich gegen die abgefertigten / mit Ertheilung deſſelben gebührlich und willig zu bezeigen / ſondern auch bey Unſerm künfftig dahin kommenden Geſandten / ſich anzumelden / in fürfallenden Dingen dero Raths und Beſcheids ſich zu erholen / und Uns / von jetzo an / wöchentlich mit der Ordinari-Poſt / Unterthäniſt in Schrifften zu berichten / ob jemand / und wer? Um Quartier angeſuchet / welcher Churfürſt in Perſon oder durch Geſandten zu erſcheinen / ſich vermercken laſſe / und die Futter-Zettel / da er deren erlangen kan / mit zu überſenden. Sonſten haben wir dem Rathe zu Franckfurt nach beyliegender Copey geſchrieben / dißfalls gleichermaſſen die Nothdurfft wegen der Victualien / Fütterung und Logiamenter dem Herkommen nach zu verordnen / und Euch / oder dem Reichs-Quartier-Meiſter

in Eurem Amte keinen Eintrag zu thun / welches Schreiben Ihr hierbey um dem Rathe ſolches inſinuiren zu laſſen / zu empfangen. Daran geſchiehet Unſere Meynung/und wir ſeynd Euch mit Gnaden wohl gewogen. Dreßden am 21. May 1711.

Auguſtus Rex

Egon F. zu Fürſtenberg.

Chriſtian Bernhard.

Dem Wohlgebohrnen / Unſerm lieben getreuen Herrn Chriſtian Ernſten/des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchallen / Grafen und Herrn zu Pappenheim / Herrn zu Kalden- und Bellenberg.

Auff welche beede Hochgräffliche Schreiben der Magiſtrat ſich vernehmen laſſen; wie Er ſich deſſen/ſo dißfalls die güldene Bull/ auch der wegen hochgedachten Herrn Graffens tragenden Hohen Erb-Amts errichtete Vertrag diſponiren und erfordern/ wohl erinnere / und daß Er bey der Burgerſchafft wegen der Quartier allbereit die vorläuffige nöthige Verordnung gethan / auch nicht ermanglen werde / dem Herrn Reichs-Quartier-Meiſter / zu Facilitirung des Einquartirungs-Wercks/alle mögliche Aſſiſtenz zu leiſten. ꝛc. ꝛc.

Das von Allerhöchſt-gedachter Sr. Königl. Majeſt. in Pohlen und Chur-fürſtl. Durchl. zu Sachſen an den löblichen Magiſtrat zu Franckfurth ergangene/ und dem Hochgräfflichen Pappenheimiſchen Schreiben beygeſchloſſene allergnädigſte Schreiben lautete alſo:

Von Gottes Gnaden Friederich Auguſt König in Pohlen / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve / Berg / Engern und Weſtphalen / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Chur-Fürſt / auch deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolch Vicariat gehörende dieſer Zeit Vicarius.

Unſern Gruß zuvor Erbare und Wohlweiſe/ liebe Beſondere/ welcher Geſtalt GOtt der Allmächtige Ihre Majeſtät Käyſer JOSEPHUM glorwürdigſten Andenckens unlängſt aus dieſer Welt abgefordert/ wird Euch nunmehro wiſſend ſeyn / wann dann hierauff der hochwürdigſte Herr Lotharius Frantz / Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt zu Mayntz / Unſer beſonder lieber Freund / vermöge der güldenen Bull / einen Wahl-Tag nach Franckfurth am Mayn ausgeſchrieben/ und die ſämtlichen Chur-Fürſten des Reichs den 20. Aug. nächſt-künfftig allda einzukommen erfordert; Auch nunmehro die Nothdurfft erheiſchet/daß für angehender Verſammlung allerley Vorbereitung / auch ein leidlicher Tax / über allerhand Sachen / ſo man an Proviant / Fütterung und ſonſten bedürfftig/ gemachet / und wegen des Unterkommens gebührliche Verordnung gethan werden / damit niemand übernommen / wider Billigkeit beſchwehret werden / oder Mangel leyden dörffe. Als geſinnen Wir an Euch hiermit gnädigſt / Ihr wollet Euch ſolches alles und jedes / ſo viel Euch hierunter zu thun zuſtehet und gebühret/ mit Fleiß angelegen ſeyn laſſen / auch auff des Hoch- und Wohlgebohrnen Unſers lieben getreuen Herrn Chriſtian Ernſten Graffen von Pappenheim / des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchalls oder deſſen Reichs-Quartier-Meiſters anmelden/ demſelben in deme ſo ihm/ krafft ſeines tragenden Amts zu beſtellen und anzuordnen gebühret/ keinen Eintrag noch Hinderung / ſondern vielmehr mögliche Beförderung thun und erweiſen / das gereichet Uns zu angenehmen Gefallen und ſeynd

ſolches

ſolches in Gnaden / darmit Wir Euch ohne das gewogen zu erkennen geneigt. Geben Dreßden am 21. May 1711.

Auguſtus Rex.

Egon F. zu Fürſtenberg

Chriſtian Bernhardi.

Worauff der Magiſtrat wiederum an allerhöchſtgedacht Se. Königl. Majeſt. ſeine allerunterthänigſte Antwort abgehen laſſen / und darinnen allerdevoteſt bezeuget / wie Er nicht ermangeln würde / dasjenige / was Se. Königl. Majeſt. an Ihn allergnädigſt geſonnen / in Obacht zu nehmen / und ſich allen dem / was ſeines theils in der güldenen Bull verordnet und diſponiret ſeye / und das Herkommen und Obſervantz erfordere / auch was ſonſten die wegen des Reichs-Erb-Marſchalat auffgerichtete Verträge mit ſich führeten / ſchuldigſter Maſſen zu bequemen und nachzugeleben; Dabey der allerunterthänigſten Zuverſicht lebende / es würden Se. Königl. Majeſtät Dero Einritt und Comitat nach der in mehr berührter güldenen Bull benannten Anzahl Pferden / umbsomehr zu reguliren allergnädigſt geneigt ſeyn / damit auch in denen Quartieren deſto beſſere Accommodirung verfüget werden könne. rc.

Den 9. ejusd. wurde der Burgerſchafft zu Franckfurth die Vermiethung der Häuſſer durch zwey Patenta, davon das gröſſere an gewöhnliche Orte affigiret / das kleinere aber von Hauß zu Hauß inſinuiret worden / unterſaget und verbotten; welche alſo lauteten:

Als das Erſtere:

NAchdem von dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Lothario Frantzen Ertzbiſchoffen zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlarn und Chur-Fürſten / Biſchoffen zu Bamberg rc. auf den 20. nechſt-künfftigen Monats Auguſti dieſes 1711ten Jahrs ein Königlicher Wahltag allhier in dieſer des Heil. Reichs-Stadt Franckfurth ausgeſchrieben und angekündiget worden; Und dann nicht gezweifflet wird / wann berührter Tag ſeinen Anfang erreichet / es mögten ſich zu derſelben Zeit allerley hohe und niedrige Stands-Perſohnen in dieſer Stadt befinden / und bey hieſigen Burgern und Einwohnern Loſamenter ſuchen und begehren wollen: Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath aber / ſich deſſen was Ihme / vermög Buchſtäblichen Innhalts der Guldenen Bull aufferlegt wird / ſorgfältig erinnert; Als hat er eine Nothdurfft zu ſeyn erachtet / bey Seiner angehörigen Burgerſchafft / Beyſaſſen und Unterthanen / derentwegen gebührende Verordnung und Vorſehung zu thun / hiemit ernſtlich gebietend / daß alle und jede dieſer Stadt angehörige Burger / Beyſaſſen und Unterthanen / keine Fremde hohe oder niedrige Stands-Perſohnen / ſo berührtem Wahltag beyzuwohnen begehren mögten / ohne Vorwiſſen / Zulaß und Bewilligung E. Hoch-Edlen Raths bey ſich einnehmen / noch denenſelben Loſament und Herberg geſtatten / ſondern ſolche bis auff die repartirte Reichs-Einquartirung zu vorgemeltem Königlichen Wahltag leer und offen halten; in derer Entſtehung die Ubertrettere mit verdienter Straff dafür angeſehen werden / und die darwider beſchehene Verleyhen / hiedurch vor ungültig gehalten und erkläret ſeyn ſollen; woferrn aber jemand vor publicirung dieſes ſich in dergleichen Verleyh allbereit eingelaſſen hätte / ſoll er es zu weiterer Verordnung dem ältern Herrn Burgermeiſter forderſamſt anzuzeigen / ſchuldig ſeyn. Darnach ſich dann jedermann zu richten und vor Schaden zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath /
Dienſtag den 9. Junii 1711.

Das Andere aber:

VOn wegen E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths dieſer des Heil. Reichs Stadt Franckfurth/ wird hiermit allen und jeden hieſigen Burgern und Einwohnern anbefohlen/ an keine Frembde / ſie mögen ſeyn / wer ſie wollen/ einiges Hauß/ oder Loſament zu verlehnen / ſondern ſolches bis auff die repartirte Einquartierung zu dem bevorſtehenden Wahl-Tag leer und offen zu halten; mit dem Anhang / daß die Ubertrettere nicht allein mit verdienter Straffe dafür angeſehen/ ſondern die darwider beſchehene Verleyhe hierdurch vor ungültig gehalten und erkläret ſeyn ſollen: Wofern aber jemand vor Einliefferung dieſes ſich in dergleichen Verleyh allbereit eingelaſſen hätte / ſoll er es zu weiterer Verordnung dem Aeltern Herrn Burgermeiſter forderſambſt anzuzeigen ſchuldig ſeyn.

Geſchloſſen bey Rath /
Dienſtag den 9. Junii 1711.

Ubrigens ſeynd heut zum Miteinfouriren derer Hohen Herren Chur-Fürſten und derer fürtrefflichen Geſandtſchafften und anſehnlichen Comitaten von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat zu Franckfurth/ Herr Scabinus Joh. Philipp Keller und Herr Joh. Chriſtoph Ochs des Raths:

Item/ zur Einholung derer Hohen Herren Churfürſten/ wie auch Königl. und Churfürſtlichen Geſandſchafften/ wann Sie nehmlichen ſolenne Einzüge halten/ oder es ſonſten verlangen möchten:

Hr. Joh. Adolph Steffan von Cronſtetten/ Scabinus.
Hr. Philipp Heinrich Fleckhammer von Ayſtetten/ Scabinus.
Hr. Joh. Philipp Orth / Scabinus und Conſ. Senior.
Hr. Ludwig Adolph von Syvertes.
Hr. Bartholomäus von Backhauſſen / Senatores. Und
Hr. Joh. Chriſtian von den Birghden/ Senator und Conſ. Junior.

Sodann zum Auffwarten / wann das höchſt-löbliche Churfürſtl. Collegium auff dem Römer oder Rath-Hauß zuſammen kommen würde:

Hr. Joh. Georg Werlin/ Scabinus.
Hr. Conrad Hieron. Eberhardt genandt Schwind/ Scabinus.
Hr. Joh. Hieron. Humbracht/ und
Hr. Joh. Chriſtoph von Stetten/ Senatores, deputiret und ernennt worden.

Den 16. Junii langte der Herr Reichs-Quartier-Meiſter/ Wolffgang Wilhelm Heberer/ J. U. L. Comes Palatinus Königl. Pohlniſcher und Churfürſtlich-Sächſiſcher auch Hoffgräfflich Reichs-Erb-Marſchall Pappenheimiſcher Rath/ Syndicus und Lehen-Probſt / zu Franckfurth an / welcher ſogleich dem ältern Herrn Burgermeiſter Hrn. Joh. Philipp Orth ſein Creditiv-Schreiben und Copiam der Vollmacht von des Hrn. Reichs-Erb-Marſchallen Graffen von Pappenheim Excell. nebſt einem Compliment eingeſchicket; Darauff gedachter Hr. Burgermeiſter demſelben ein Gegen-Compliment machen und verſichern laſſen/ daß die von dem Magiſtrat beyde ernandte Herren Deputirte zum Einfouriren ſich die Ehre geben würden / ihme auffzuwarten; wie Sie dann auch den andern Tag zuſammen getretten / und nachgehens die Haupt-Quartier und Einlogirungen zu reguliren angefangen/ auch nach und nach ſolche in völligen Stand gebracht.

Das Hochgräffliche Pappenheimiſche Creditiv vor den Herrn Reichs-Quartier-Meiſter:

Unſern günſtigen Gruß und was wir Liebes vermögen voran.

Hoch- und Wohl-Edle- Geſtrenge- Fürſichtig- und Hoch-Weiſe/

Sonders Hoch- und Vielgeehrte Herren.

ZUfolge Unſerer beyden vorgängigen Schreiben vom 1. und 4. dieſes haben Wir Unſern Rath und Reichs-Quartier-Meiſter auch beſonders lieben Lt. Heberern

bey

ſeiner ſeiner auff morgen veſtgeſtellten Abreiſe gegenwärtiges zur weitern legitimation aufgeben/ und Unſere Hoch- und Vielgeehrte Herren fernerweit erſuchen und verhoffen wollen/ dieſelbe geruhen werden/ dieſertwegen ihme nicht allein vollkommenen Glauben zu geben ſondern auch in ſeinem deß hohen Ertz- und Unſeres Erb-Ambtes Angelegenheiten und Gerechtſame betreffenden Verrichtungen allen geneigten guten Willen zu beweiſen/ und mehr beförder- als diß-falls in einige Weiſe hinderlich zu ſeyn/ ſo Wir bey Unſerer Ankunfft/ auch ſonſten in dergleichen und andern Begebenheiten Dancknehmigſt zu beſchulden Unvergeßlichen/ auch ſonſten denenſelben zu angenehmen Willens und Gegendienſt Bezeigungen allezeit wohl beygethan ſeyn werden/ in Verbleibung

Unſeren Hoch- und Vielgeehrten Herren

Dienſt-bereitwilliger

Pappenheim
den 10. Junii 1711.

Chriſtian Ernſt Aeltiſter Reichs-Erb-Marſchall Graff zu Pappenheim.

Deſſelben Vollmacht.

Wir Chriſtian Ernſt Aeltiſter des Heil. Römiſchen Reichs Erb-Marſchall und Regierender Graf zu Pappenheim/ Herr auff Rothenſtein Calden und Bellenberg/ der Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürſtlichen Durchl. zu Sachſen würcklicher Cammer-Herr.

DEmnach Allerhöchſt gedacht/ S. Königl. Majeſt. zu Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen/ als Ertz-Marſchall und deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens und an Enden in ſolch Vicariat gehörende dieſer Zeit Vicarius ꝛc. Unſer Allergnädigſter König/ Chur-Fürſt und Herr in Schrifften ſub dato Dreßden am 21. May nechſthin allergnädigſt begehret/ dieweilen nach Abſterben Ihrer Majeſtät Kayſers JOSEPHI, Höchſtſeel. Gedächtnis von des Herrn Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſtens zu Maintz Chur-Fürſtl. Gnaden/ vermöge der Güldenen Bull und des Herkommens ein Wahl-Tag nacher Franckfurt am Mayn auff dem 20. Auguſti nechſt künfftig ausgeſchrieben worden/ daß Wir Uns/ nach des Erb-Amtes Incumbenz, entweder in eigner Perſon förderlichſt dahin begeben/ oder Unſern Reichs-Quartier-Meiſter ohngeſaumt abfertigen und mit Beſichtig- Beſtell- und Auszeichnung der behörigen und nöthigen Reichs-Quartiers, auch anderer Uns und Unſerm Erb-Amte alt herkömmlichen obliegenden Præparationen allenthalben die Gebühr beobachten laſſen ſollen/ und aber dieſes perſöhnlich zu bewerckſtelligen wegen verſchiedener Hinderniſſen binnen ſo kurtzer Zeit nicht wohl möglichen fallen will/ uhrkunden und bekennen hiermit/ daß wir zu ſolchem Ende dem Wohl-Edel und Hochgelahrten Herrn/ Tit. Wolffgang Wilhelm Heberern/ Comiti Palatino Königl. Pohln. und Chur-Fürſtl. Sächſ. auch Unſern Gemein Herrſchafftl. Rath/ Syndico und Reichs-Quartier-Meiſter/ auch beſonders lieben/ den vollkommenen Gewalt ertheilet und committiret haben/ ertheilen auch ſolchen hiermit in beſter und kräfftigſter Form, und befehlen Ihme Unſerm conſtituirten Anwald/ daß ſelbiger von Unſertwegen ſich forderſamſt alldar einfinden/ bey dem Wohl-Löbl. Stadt Magiſtrat, deme wir hierunter unterm 1. und 4. hujus bereits zu geſchrieben haben/ auch wo es ſonſten nöthig ſeyn wird/ hierdurch geziemend legitimiren und bis zu Unſerer eheſten Nachkunfft alle Nothdurfft von Unſertwegen als ob wir ſelbſt Perſöhnlichen zu gegen wären/ in Conformitæt obmentionirten Allergnädigſten Reſcripts und Seiner obhabenden Inſtruction nach beſten Vermögen verhandeln und richten/ und fürnehmlichen/ daß Uns und unſerm Erb-Amte hierbey in keinerley Weiſe durch jemanden/ wer der auch ſeyn möge/ præjudiciret oder vor und eingegriffen werde/ ſich äuſerſt befleiſſen und ſo viel an ihme iſt verbitten/

hüten / allenfalls aber mit gnugſamer Proteſtation verwahren und ohnverweilt herüber ſo wohlen an Allerhöchſtged. Se. Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-fürſtl. Durchl. zu Sachſen als hiehero referiren ſollen / Allermaſſen Wir auch dasjenige / was Er alſo in Unſerm Namen hierinnen thun und handeln wird / zu ratificiren und gut zu heiſſen / Jhn auch dieſertwegen in allen Stücken ſchadloß zu halten und zu vertretten bey Unſern Gräfflichen Worten verſprechen ; Getreulich und ohne Gefährde. Zu deſſen Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben / ſo wohlen Unſer angebohrnes Gräffliches Signet beygedrucket: So geſchehen Pappenheim / den 10. Junii 1711

(L. S.) Chriſtian Ernſt Aeltiſter Reichs Erb-Marſchall und regierender Graff zu Pappenheim.

Indeſſen lieffe von Jhr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz ein ferners gnädigſtes Schreiben vom 15. dieſes beym Löbl. Magiſtrat zu Franckfurth ein / darinnen dieſelbe / wie ſie den zur bevorſtehenden Wahl auf den 20. Aug. anberaumten Terminum aus bewegenden Urſachen zu anticipiren / und auf den 20. Julii, bey dero hohen Herrn Mit-Churfürſten anzutragen bewogen worden / ihme die gnädigſte Nachricht zu dem Ende ertheilet / damit er ſich in den Zeiten darnach richten / und dem vorhin erlaſſenen gnädigſten Schreiben zu Folge / alles nothdürfftig beſorgen zu können wiſſen mögte / als folget:

Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mäyntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler / und Churfürſt / Biſchoff zu Bamberg.

Unſern Gruß zuvor Ehrſame / Liebe / Beſondere / Wir haben euch zwar jüngſthin zuwiſſen gethan / daß wir zu bevorſtehender Wahl den 20. nechſtkünfftigen Monats Auguſti pro termino Legali anberaumet. Nachdemahlen Wir aber auserheblichen Urſachen bewogen worden / auff die Abkürtzung bemelten termini Legalis und zwar auf den zwantzigſten Julii bey Unſeren Herren Mit-Churfürſten anzutragen / ein ſolches auch ſchon von denen mehreſten würcklich beliebet worden / und an derer folgenden einhälligen Meynung nicht zu zweiffelen iſt / So haben Wir nicht weniger Euch hievon auch Nachricht ertheilen wollen / auff daß Jhr euch darnach in Zeiten zu richten / und alles Jnnhalts Unſeres vorhin an Euch dießfalls erlaſſenen Schreibens nothdürfftiglich beſorgen zu können wiſſen möchtet / und Wir verbleiben Euch damit zu Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Mäyntz den 15. Junii 1711.

Lotharius Frantz: Churfürſt.

Darauff hat E. H. Magiſtrat wegen ſolcher fernerweit gnädigſt ertheilten Notification, ſogleich den unterthänigſten Danck erſtattet / und dabey ſich gehorſamſt vernehmen laſſen / wie Er alles in Conformität der Churfürſtl. gnädigſten Intention und ſeiner tragenden Obliegenheit nach beſtermaſſen einzurichten und in Stand zu ſetzen / ſich äuſſerſten Fleißes werde angelegen ſeyn laſſen / und dergleichen / als folget:

Hochwürdigſter Churfürſt / Gnädigſter Churfürſt und Herr.

Jſ Ew. Churfürſtl. Gnaden gnädigſten Schreiben vom 15. dieſes haben Wir in ſchuldigſten Unterthänigſten Reſpect erſehen / wie Dieſelbige den zur bevorſtehenden Wahl auf den 20. Auguſt nechſtkünfftig anberaumten Terminum aus bewegenden Urſachen zu anticipiren / und auff den 20. Julii bey dero hohen Herrn Mit-Churfürſten anzutragen bewogen / und nachdeme dieſer von denen mehreſten

höchſtbemelter Herrn Churfürſten bereits würcklich beliebet worden / Uns davon gnädigſte Nachricht dahin ertheilen wollen / darmit Wir Uns in Zeit darnach richten / und den vorhin erlaſſenen gnädigſten Schreiben zufolge alles nothdürfftig zu beſorgen wiſſen mögten:

Wie nun gegen Ew. Churfürſtl. Gnaden Wir zuforderſt ſolcher gnädigſten Notification wegen den unterthänigſten Danck hiemit erſtatten / nechſt dem aber alles in conformität dero gnädigſten intention und Unſerer tragenden Obliegenheit beſter Maſſen einzurichten und in Stand zu ſetzen Uns äuſſerſten Fleiſſes recommendiret und angelegen ſeyn laſſen; Alſo wollen zu Ew. Churfl. Gn. Wir anbey der unterthänigſten Hoffnung leben / daß wofern wegen ſolcher ohnvermutheten Verkürtzung des Termins ein und anders nicht ſolte zwiſchen ſolcher Zeit in völligen Stand geſetzt werden können / worbey Wir doch alles mögliche zu thun gehorſamſt ohnermanglen / dieſelbe deßhalben keine Ungnade gegen Uns ſchöpffen / ſondern Uns vielmehr gnädigſt deßfalls excuſiret und entſchuldiget halten werden: Ew. Churfl. Gnaden / damit des groſſen Gottes mächtigen Obſorge treulichſt und zu Dero höchſten Hulden und Gnaden Uns und Unſer gemeines Stadt-Weſen devoteſt erlaſſende / dat. den 16. Junii 1711.

Euer Churfürſtl. Gnaden

unterthänigſte

Burger-Meiſter und Rath der Stadt Franckfurth.

Es iſt jedoch nachgehends der Terminus ſolcher höchſten Wahl-Verſammlung / vermuthlich wegen ein und anderer vorgefallenen Verhinderungen auff dem erſt-angeſetzten 20. Aug. verblieben / zumahlen da von Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen an Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz und Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz folgendes Schreiben abgelaſſen:

P. P.

Wir hätten wünſchen mögen / daß Wir in Euer Libden uns eröffneten Begehren / wegen Anticipirung des Wahl-Termini hätten condeſcendiren mögen; Wir können aber nicht umhin / Euer Libden zu eröffnen / wie Uns unmöglich fället / den anderweit in Vorſchlag gebrachten Termin zu der Käyſerl. Wahl zu acceptiren / da Wir die an uns deßfalls abgelaſſene Schreiben / erſt dahier in Polen ſehr ſpäth erhalten / und alſo in ſo kurtzer Friſt die benöthigte Instructiones und andere Præparatoria zu dieſem hochwichtigen Werck / in behörigen Stand zu bringen / nicht vermöglich iſt. Eure Libden werden uns das Zeugnüß nicht vorenthalten / daß Wir gerne in allem mit concurriret / was dieſes Werck hätte facilitiren können / da Wir anfänglich den erſten Terminum, der durch den Grafen von Stadian Uns inſinuiret worden / nicht nur ſogleich placidiret / ſondern auch jetzo gemeldten- und auff den 20. Julii geſetzten / nicht würden refuſiret haben / wann Uns nur gleich dermahlen von ſolchem Abſehen von Euer Libden / durch gedachten Grafen von Stadian / die Anzeige wäre gethan worden / damit Wir ſofort die erforderte Anſtalten machen mögen. Nun aber / da ſeitdeme keine andere Notification, als eben dieſe / da Wir auſſerhalb des Reichs uns befinden / Uns deßhalb ſpäth zukommen / verhoffen Wir / daß Uns nicht übel werde ausgedeutet werden können / daß Wir bey dem erſten præfigirten Termino trium menſium, welcher ohnedem publica lege ſanciret iſt / es bewenden laſſen / wobey dann annoch erheblich zu conſideriren vorfället / daß Wir unter allen andern unſern Mit-Chur-Fürſten des Reichs von dem aſſignirten Ort der vorzunehmenden Election am meiſten entfernet; Endlich auch Uns nicht wiſſend iſt / ob der andern weltlichen Mit-Churfürſten Libd. Libd. Libd. in die Verkürtzung des Termini Jhren Conſens ge-

geben/da Uns wenigſtens ſelbige bißhero davon keinen Part. ertheilet; Wir flattiren Uns/ Euer Libd. werden auff angeführte erhebliche Urſachen gütig reflectiren / und es alſo bey dem erſten Termino auff nächſt-künfftigen 20. Auguſti ſchlechter Dings bewenden laſſen / anerwogen nicht wohl abzuſehen iſt / daß das Intereſſe publicum auff ſo kurtze Zeit hierunter einiger Maſſen etwas leiden könne. Sonſten wollen Euer Libden verſichert zu leben belieben / daß Wir hierunter gantz kein particulier-Abſehen haben / und daß Wir Uns hierinnen gerne hätten gleichförmig erzeigen wollen / wann nur die Möglichkeit der Sache ſolches hätte verſtatten wollen. Ubrigens verharren Wir ꝛc. ꝛc. Geben zu Cracau den 17. Junii 1711.

Auch im Namen allerhöchſtgedacht Sr. Königl. Majeſtät dem Herrn Graffen von Harrach dieſe ſchrifftliche Reſolution ertheilet worden:

Die bewegende Urſachen / warum Königl. Majeſtät in die verlangte Verkürtzung des angeſetzten Wahl-Termins, wie ſie zwar gewünſchet / zu condeſcendiren nicht vermögend geweſen / wären des Herrn Graffens von Harrach Excell. ſowohl aus der / des an Se. Chur-Fürſtl. Gnaden zu Mayntz deßhalben abgelaſſenen Schreibens communicirten Copie, als der bereits mündlich gethanen Vorſtellung zu Gnüge bekannt / dahero man ſich mit weitläufftiger derſelben Recapitulation anjetzo nicht aufhalten wollte. Gleichwie aber Se. Königliche Majeſtät nichts anders in Abſicht hätten / als dem geſammten Ertz-Hertzogl. Hauſe Oeſterreich / und in particulari Sr. Catholiſchen Majeſtät des Königs Carls Perſon / alle angenehme Gefälligkeiten zu erweiſen / und was zu Beförderung Dero Intereſſe und völligen Contentement gereichen könte / eyfferigſt beyzutragen; Alſo hätten ſie zu deſto mehrern deſſen Beweiß / ihr geſamtes Conſeil, noch dieſen Morgen anderweit zuſammen erfordert / und mit ſelbem reifflich erwogen / ob nicht Mittel und Wege auszufinden / damit ſie auch wegen der deſiderirten nähern Setzung des Wahl-Termins, eine neue Probe Ihrer auffrichtigen Ergebenheit am Tage legen könnte. Weil man aber die in ſolcher Abſicht auff das Tapis gebrachte Raiſons alſo beſchaffen befunden / daß der abgeſehene Zweck / dergeſtalt nicht erreichet / vielmehr durch die Ubereilung denen Widrig-Geſinnten nur mehrere Gelegenheit gegeben würde / ihre böſe Intentiones unter dem Schirm Rechtens / ſo ehender zu Werck zu richten / folglich man nur in mehrere Weitläufftigkeit verfallen würde; So hätten Se. Königl. Majeſtät keine andere Entſchlieſſung faſſen können / als bey voriger bereits eröffneten / alleine zu des gemeinen Weſens beſten und Dienſten Sr. Königl. Majeſtät in Spanien aufrichtig abzielenden Meynung nochmahlen zu verbleiben / und dieſes um ſo viel mehr / als ſich aus des Herrn Graffens von Harrachs Excell. ſelbſt eigenen an Se. Königl. Majeſtät gethanen Vortrage ſo viel äuſſerte / daß man an Seiten Sr. Cathol. Majeſtät noch ſelbſt nicht in dem Stand ſeye / das Haupt-Werck mit Beſtande anzugehen / in Betracht des Abgangs derer benöthigten Vollmachten ad Juramentum, welche nicht nur von deroſelben / als König und Chur-Fürſten in Böhmen / ſondern auch zu Beſchwöhrung der Wahl Capitulation, unter Dero ſelbſt eigenen höchſten Hand unumgänglich / wo man anders in der Sache cum ſucceſſu verfahren wolte / erfordert würden. Weßhalber man dann wohlmeinend angerathen haben wolte / in Zeiten darauff bedacht zu ſeyn / daß beſagte Vollmachten / zu Vermeydung aller etwa beſorgenden Exceptionen / und dahero anwachſenden Auffenthalts vorgängig an Hand geſchaffet werden möchten. Doch wolle man (2do) ſo viel dieſen Punct betreffe / hierunter nichts decidiren / ſondern ſolches auff die mit denen übrigen Chur-Fürſten des Reichs

cidi-

hierüber zu pflegende Communication ausgeſtellet ſeyn laſſen / als mit / welchen man ſich deßhalber vertraulich vernehmen würde / 2c.

Es thaten auch die verwittibte Käyſerl. Majeſt. Eleonora Magdalena Thereſia, wegen Anweiß- und Einrichtung der Quartier für Ihro Majeſt. den König Carl in Spanien 2c. und Dero höchſtanſehnl. Hoff-Statt und Comitiva, oder ſo allerhöchſtgedacht ſeine Königliche Maj. höchſtwichtigen Hindernüſſen wegen in der Zeit nicht eintreffen würden / für Dero fürtrefflichen Geſandſchafften an den Magiſtrat zu Franckfurth durch folgendes allergnädigſtes Schreiben die allergnädigſte Anſinnung:

Eleonora Magdalena Thereſia / von Gottes Gnaden verwittibte Römiſche Käyſerin / auch zu Hungarn und Böheimb Königin / des Durchleuchtigſt-Großmächtigſten Fürſten / Herrn Caroli des Dritten / Königs in Hiſpanien / Hungarn und Böheimb / Leibliche Mutter / und deren Erb-Königreichen Fürſtentümbern und Landen dermahlige Regentin 2c.

Ehrſame / Liebe / Beſondere. Wir fügen Euch hiermit gnädigſt zu wiſſen / welchergeſtalten Unſers freundlich geliebten Herrn Sohns Caroli Königs in Spanien / Hungarn und Böheimb Majeſt. und Libden / auff das an dieſelbe / als König in Böheimb / und Erſten Weltlichen Mit-Churfürſten des Heil. Römiſchen Reichs / von des Churfürſtens von Mäyntz Lden ergangene / und zu Prag bey daſelbſtiger Königlichen Stadthalterey abgegebene freundliche Invitations-Schreiben / um in der Stadt Franckfurth am Mäyn / auff den beſtimmten Wahl-Tag Eines Römiſchen Königs / und zu Beförderung Eines Römiſchen Käyſers zu erſcheinen / laut der Uns gegebenen Nachricht / vermittelſt göttlichen Beyſtandes in eigener Perſohn zu erſcheinen gemeint ſeynd.

Dieweilen dann die Nothdurfft erfordert / damit nach Gelegenheit dieſes Unſers freundlich geliebten Herrn Sohns Lden Perſon und Dignität / vor Dieſelbe / und Dero übrige Hoff-Stadt und Comitiva, wo Sie aber hochwichtigen Hindernüſſen wegen / in der Zeit nicht eintreffen könten / vor dero Geſandſchafft die nothdürfftige Logimenter und Quartier zeitlich beſtellt / und in Ordnung gebracht werden möchten / derentwillen auch bereits die gewöhnliche Requiſition an des Reichs-Marſchallen Chur-Fürſten aus Sachſen Lbden ergangen.

Als iſt mit tragender Vollmacht von Unſerm freundlich geliebten Herrn Sohns und Mit-Chur-Fürſtens Lbden Unſer gnädigſtes Begehren auch an Euch / Ihr wollet die Diſpoſition zeitlich vorkehren / damit der dißfals erforderliche Quartier-Stand ausgewieſen / und eingerichtet werde. Welches / daß es geſchehen / und von Euch alles Fleißes werde beobachtet und veranſtaltet werden / Wir Uns gäntzlichen gnädigſt verſehen / und mit Käyſerl. Gnaden Euch beygethan verbleiben. Geben in der Stadt Wien / den zwölfften Monaths-Tag Junii im Siebenzehenhundert eilfften Jahr.

Eleonora Magdalena Thereſia.

J. W. C. Wartislau.
Rs. Brs. & Cancell.

Ad mandatum altè memoratæ
Suæ Majeſtatis proprium
Frantz Ferdinand Graff Kinsky

Johann Wolffgang von Ebelin.

Hierauff hat gedachter Magiſtrat nebſt allerunterthänigſten Condolentz-Bezeugung

zeugung wegen Seiner Käyſerlichen Majeſt. allerglorwürdigſten Andenckens / höchſtbetrübreſten Ableibens / Sich zu allen dem / was allerhöchſtgedacht ſeine Käyſerl. Majeſt. allergnädigſt begehret / und worzu Jhn die güldene Bull anweiſſet/allergehorſamſt erkläret.

Jngleichen lieſſe ein löblicher Magiſtrat der Stadt Franckfurth an die übrige höchſte Herren Chur-Fürſten wegen Einrichtung derer Chur-Fürſtlichen Comitat, ſeine reſpectivè allerunterthänigſte und unterthänigſte Schreiben / gleichwie Jhn die güldene Bull darzu angewieſen/in devoteſten Terminis abgehen.

Es wurde auch dieſer Tagen denen Beckern / Bier-Bräuern / Metzgern/ Meel-Händlern/ Wirth- und Gaſt-Wirthen anbefohlen/ daß ein jeder mit zulänglichem Vorrath zu ſeiner Profeſſion ſich auff den bevorſtehenden Wahl-Tag verſehen ſolte/damit nachgehends / durch die ſtarcke Conſumtion, durchaus kein Mangel erſcheinen möge.

Den 25. Junii iſt die Franckfurther Stadt-Garniſon gemuſtert / dieſelbe in mehrere Compagnien formiret / und / weilen bey dem zukünfftigen Wahl-Tag alle Poſten ſtärcker/und hin und wieder mit Ober-Officiers beſetzt werden müſſen/noch einige Ober-Officiers angenommen worden.

Uber dieſes lieſſe an (Tit.) Seine Hochgräfliche Excell. den Hrn. Grafen von Naſſau-Weilburg / als dermahligen Generalen über die Ober-Rheiniſche Cräyß-Trouppen/ Ein Hoch-Edler Magiſtrat gedachter Stadt verſchiedene Schreiben abgehen / und dieſelbe um Verabfolgung dreyer Compagnien von ſeinem im Feld und auff Poſtirung ſtehenden Cräyß-Contingent, um ſolche wegen herannahenden Wahl-Tags zu Verſtärckung der Garniſon herein marſchieren zu laſſen erſuchen: Wozu dieſelbe/ und daß drey Compagnien von der Stadt ihrem Contingent ſolten verabfolget werden/ſich hochgeneigt erkläret haben.

Ferner hat der löbliche Magiſtrat zur Einholung derer Hohen Herren Chur-Fürſten und derer fürtrefflichen Geſandtſchafften / welche etwa ſolenne Einzüge halten möchten / die Burgerliche Cavalerie-Compagnie auff drey Compagnien/ jede etliche viertzig Mann ſtarck/augmentiret/ und noch einige Rittmeiſters/ Lieutenants und Cornets ernennet.

Weiters ſeynd von dem Magiſtrat, wegen Examinirung der hereinkommenden Frembden vor dem Wahl-Tag die ſieben jüngere Herren des Raths von der zweyten und dritten Banck deßfalls an die Thore beſtellet / und denenſelben von denen daſigen beeden löbl. Geſellſchafften dem Hauß Limburg und Frauenſtein / und denen Gelehrten einige zu adjungiren beſchloſſen worden.

Jm Anfang Julii überreichte Jhro Königl. Maj. in Preuſſen und Churfl. Durchl. zu Brandenburg der zu Franckfurth ſich auffhaltende Hr. Reſident Einem daſigen Magiſtrat ein allergnädigſtes Schreiben / darinnen Se. Königl. Maj. wegen der Quartier vor Dero hochanſehnlich- und fürtreffliche Geſandtſchafft folgende allergnädigſte Anſinnung gethan:

Von Gottes Gnaden Friederich / König in Preuſſen / Marggraff zu Brandenburg / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürſt / Souvereiner Printz von Oranien / Neufchatel und Valengin ꝛc.

UNſern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor/Ehrenveſte und Wohlweiſe/liebe beſondere; Nachdem Wir auff den in Euerer Stadt bevorſtehenden Wahl-Tag Unſere Geſandtſchafft abzuſchicken im Werck begriffen ſeyn / ſo haben Wir an Euch hiemit geſinnen wollen/die Anſtalt zu machen und die Verfügung zu thun / damit gedachte Unſere Geſandſchafft allda mit einem convenablen Quartier und nöthigen bequemen Logiment vor Sich und die bey Sich habenden ziemlich nombreuſe Suite in Zeiten verſehen werden möge / Wir beziehen Uns auff das-

jenige

jenige was Unſer Hoff-Rath und dortige Reſident Hecht / Euch dieſernwegen mit mehrem vorſtellen wird / und ſeyn Euch mit Königl. Gnaden und geneigten Willen wohl beygethan. Geben Haag den 25. Junii 1711.

Friederich Rex.

Ilgen.

Worauf der Magiſtrat dieſe allerunterthänigſte Antwort abgehen laſſen.

P. P.

Aus Ew. Königl. Maj. allergnädigſten an Uns erlaſſenem Schreiben vom 25. paſſato, ſo uns anheute wohl behändiget worden / haben Wir mit allerſchuldigſten Reſpect vernommen / was dieſelbe wegen Vorſehung dero auf den bevorſtehenden Wahl-Tag anhero abſchickenden höchſtanſehnlichen Königl. Geſandſchafft mit einem convenablen Quartier und nöthigem bequemen Logiment allergnädigſt an uns gelangen laſſen wollen.

Ob nun wohlen die Einquartirung derer zur Wahl kommenden hohen Herrn Churfürſten und Dero hochanſehnlichen Geſandſchafften auf Uns nicht allein / ſondern vornehmlichen den Herrn Reichs-Erb-Marſchallen oder deſſen nachgeſetzten Herrn Reichs-Quartier-Meiſter mit an kommt / mithin Wir hierinnen vor Uns allein nichts diſponiren können.

So werden Wir dennoch / zu Bezeugung der für Ew. Königl. Majeſt. allerunterthänigſten Veneration nicht ermanglen / mit ermeldten ſich würcklichen allhier befindlichen Herrn Reichs-Quartier-Meiſter durch Unſere zu ſolchem Einquartierungs-Geſchäfft vorhin verordnete Deputirte conferiren / und dahin ſorgen zu laſſen / daß / nachdeme ohne dem das beym Wahl-Tag Anno 1658. von der damahligen höchſtanſehnlichen Chur-Brandenburgiſchen Geſandſchafft innen gehabte Quartier mittler weilen gantz verbauet und dißmahlen darzu ohnmöglich employret werden kan / ein anderwärtiges convenables Quartier dazu auserſehen werden möge; Und leben Wir übrigens der allergehorſamſten zuverſichtlichen Hoffnung / Ew. Königl. Majeſt. mehr höchſtermeldter Dero fürtrefflichen Königl. Geſandſchafft mit ſich führenden Comitat an Mannſchafft und Pferden nach Anleitung der güldenen Bull reguliren zu laſſen / als warum dieſelbe ſowohl als die andere hohe Herrn Churfürſten Wir bereits in beſondern Schreiben reſpectivè allerunterthänigſt und unterthänigſt erſuchet haben / um da mehr Allergnädigſt geneigt ſeyn werden / je füglicher und beſſer ſolchen falls die Einquartierung wird eingerichtet werden können.

Womit Ew. Königl. Majeſt. Wir des groſſen Gottes heiliger Obſorge zu allen höchſterſprießlichen Königl. Wohlfährigkeiten allergetreueſt / zu dero allerhöchſt geſchätzten Königl. Gnaden-Hulden aber Uns und geſammtes allhieſiges Stadt-Weſen allerdevoteſt empfehlen. Dat. den 4. Julii 1711.

Ew. Königl. Majeſt.

allerunterthänigſte

Burgermeiſter und Rath
der Stadt Franckfurth.

Gegen den 10. Julii langte von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz auf Eines Hoch-Edlen Magiſtrats zu Franckfurth vorhin unterthänigſt abgelaſſenes Schreiben Dero Churfürſtl. Comitat betreffend / eine gnädigſte Antwort an.

I Von

Von Gottes Gnaden Johann Wilhelm Pfaltz-Graff bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Chur-Fürſt / auch deſſelben in denen Landen des Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſeher und Vicarius, in Bayern / zu Gülich / Cleve und Berg Hertzog / Fürſt zu Möers / Graff zu Veldenz, Spohnheim / der Marck und Ravens-Berg Herr zu Ravenſtein.

Unſern Gnd. Gruß zuvor / Veſt / Ehrſame und Weiſe / Liebe Beſondere und Getreue. Wir haben aus Eurem Schreiben vom 20. Junii nechſthin gnd. vernommen / was ihr dabey die Anzahl der zu dem bevorſtehenden Kayſ. Wahl-Tag von uns gewidmeter Perſonen / fort darzu gehöriger Pferden / und deren in der Güldenen Bull verordnete Einſchränckung berührend / geziemend erinnern wollen; Gleichwie uns nun vorhero wohlbekandt / was in erſagter Güldenen Bull dießfalls enthalten / und wir uns hierunter dem Herkommen gemäß zu betragen wiſſen werden / alſo ohnverhalten wir euch ſolches in gnädigſt. Antwort hierbey / und ſeynd Euch anbey mit Chur-Fürſtl. Hulden und Gnaden wohl beygethan. Düſſeldorff den 5. Julii 1711.

Johann Wilhelm Chur-Fürſt.

Vt. J. v. Hundheim.

Wie dann auch nachgehends eine allergnädigſte Antwort auff des löblichen Magiſtrats vorhin des Comitats halben abgelaſſenes allerunterthänigſtes Schreiben von Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg eingekommen.

Ingleichen iſt von Seiner Chur-Fürſtl. Durchl. zu Braunſchweig Lüneburg / nachkommendes gnädigſtes Schreiben dero hochanſehnlichen Geſandſchafft Comitat betreffend / durch dero Herrn Reſidenten in Antwort überliefert worden:

Von Gottes Gnaden Georg Ludwig Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meiſter und Chur-Fürſt / ꝛc.

Unſern geneigten gnädigſten Willen zuvor / Edle / Ehren-Veſte / Wohl-Weiſe und Vorſichtige / Liebe Beſondere. Wir haben aus Eurem Schreiben vom 20. Junii erſehen / was Ihr wegen Regulirung Unſerer Suite bey dem in eurer Stadt auff den 20. dieſes ausgeſchriebenen Wahl-Tage erinnern und anfragen / und wohin Ihr euch deßfalls erbiethen wollen. Nun iſt uns ſolches angenehm geweſen / und wie unſer dortiger Reſident Gulmann euch alle nöthige Nachricht wird geben können / welcher geſtalt die Suite vor Unſere zu beſagtem Wahl-Tage abſchickende Geſandſchafft / inmaſſen Wir dabey in Perſohn zu erſcheinen dermahlen behindert werden / werde eingerichtet ſeyn; So geben wir Euch anheim / ob Ihr Euch deſſen bey ermeldten Unſerem Reſidenten / falls Ihr es nicht etwa von ihm ſchon wiſſet / erkundigen wollet. Wir verbleiben euch und gemeiner Stadt mit geneigtem Gnädigſten Willen und allem guten beygethan. Hannover den 6. Julii 1711.

Georg Ludwig /
Chur-Fürſt.

Vt. Hattorff

Worauff

Worauff der löbl. Magiſtrat ſolchen allergnädigſt und gnädigſtem Verlangen und Anſinnen / in allem reſpectivè allerunterthänigſt und unterthänigſt ſich gemäß zu bezeugen / ſich angelegen ſeyn laſſen.

Wie nun ein Hoch-Edler Magiſtrat ſeithero ein und andere Veranſtaltungen / wegen der vorſtehenden höchſten Wahl / vorgekehret / alſo war er auch dahin bedacht / welcher maſſen das unnütz und Herren loß Geſindel und Bettel-Volck noch vor dem Wahl-Tag aus der Stadt / deren Territorio und von denen Land-Straſſen möchte fortgeſchaffet werden / damit dardurch keine Kranckheiten entſtünden / oder ſonſt andere incommoditäten verurſachet würden. Derohalben Er auch zu Ab treib- und Zurückhaltung ſolches Volcks die benachbarte hohe Regierungen erſuchen / und dabenebenſt folgendes Edict publiciren laſſen:

DEmnach Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Magiſtrat dieſer des H. Reichs Stadt Franckfurt am Mäyn / unter andern zum bevorſtehenden Wahl-Tag vorkehrenden Anſtalten / auch inſonderheit dahin beſorget iſt / daß die hieſige Stadt und Dörffſchafften von denen Bettel-Leuten ſo wohl als all andern unnützen und Herrnloſen Geſind geſäubert / mithin die anhero-kommende hohe Stands-Perſonen dardurch nicht incommodiret und beunruhiget werden mögen; Als iſt und ergehet hiemit deſſen ernſtlicher und nachdrücklicher Befehl / daß von dato innerhalb 8. Tagen alle ſich in hieſiger Stadt und dero Gebieth befindliche Bettel-Leuthe und Herrnloſes Geſind / ſich wegmachen und ihren Stab von hinnen weiters fortſetzen / oder ohnfehlbahrlich gewärtig ſeyn ſollen / daß ſie allenthalben auffgeſuchet und bey ihrer Betrettung nach verſtrichenen ſolchen 8. tägigen termin mit ohnfehlbahrer Leibes-Straffe werden angeſehen werden. Allermaſſen dann auch diejenige hier befindliche Perſonen / ſo weder Burger noch Beyſaſſen ſind / ſondern nur ihres eigenen Gefallens dahier leben / mithin einer Löbl. Burgerſchafft ohne dem in ihrer Nahrung groſſen Abbruch thun / und in vielerley Wege / vornehmlichen aber wegen des bevorſtehenden Wahltags / zu laſten kommen / hierdurch erinnert werden / daß ſie ebenfals ihr Glück weiter ſuchen / und in obigem Termin ſich von hier weg begeben / oder gleicher geſtalten anderwärtiger hinlänglicher Verordnung gewärtig ſeyn ſollen. Denen Bürgern und Beyſaſſen aber / wird hiemit nochmalen alles Ernſtes anbefohlen / daß ſie bey ohnausbleiblichen / willkühriger Straffe / und nach befinden / bey Verluſt der Burgerſchafft und reſpectivè Beyſaſſen-Schutz / dergleichen Perſonen ohne Obrigkeitliche Erlaubnuß in Koſt oder Loſament nicht weiter behalten / ſondern wann ſelbige nach Verſtreichung bemeldten Termins dannoch hier verbleiben würden / ſolches denen Herren Burger-Meiſtern anzeigen / zumahlen aber deren weiter keine ohne ausdrückliche Obrigkeitliche Erlaubnuß / aufnehmen mögen. Wornach ſich jedermann zu richten / und vor Schimpff und Schaden zu hüten wiſſen wird.

Concluſum in Senatu.

Donnerſtags den 16. Julii 1711

INdeſſen fanden ſich ſchon ein und andere hohe Miniſtres und Bediente von denen Chur-Fürſtl. Comitaten und Geſandſchafften zu Franckfurt ein. Ja es kame würcklichen den 12. Julii ſeiner Chur-Fürſtl. Durchl. zu Braunſchweig Lüneburg zu dem hochwichtigen Käyſerlichen Wahl-Geſchäfft zweyter hochanſehnlicher Geſandter / der Wohlgebohrne Herr / Herr Chriſtoph von Schradern / Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburg. Geheimer Legations-Rath / durch das Allerheiligen Thor incognito daſelbſt an; und haben Se. Excell. nachgehends zu dero Quartier das Fleiſchbeiniſche Hauß auff der Eſchenheimer Gaſſen bezogen.

Den 15. Ejusdem iſt der Päbſtliche Nuntius und Nepos Monſignore

Albani gantz incognito durch das Allerheiligen Thor angekommen / und haben ſich deßhalben unter dem Thor vor einen Paſſagier angegeben; Einige Tage drauff iſt derſelbe von dar nacher Cölln abgereiſet / nachgehends aber (den 8. Auguſti) wiederum durch das Bockenheimer Thor / (und auch wiederum incognito) zu Franckfurth angelanget; da inzwiſchen dero Hoffhaltung ſich eingefunden.

Sie haben nach der Hand bey löblichem Magiſtrat um Anweiſung eines anſehnlichen Quartiers Anſuchung thun laſſen / und nachdem Sie an den Herrn Reichs-Quartier-Meiſter und der Stadt Deputirte deßfalls angewieſen waren / zu Dero Quartier das Stallburgiſche Stamm-Hauß auff dem Korn-Marck bezogen.

Inzwiſchen hatten die beede höhere Collegia zu Regenſpurg ihre Arbeit in der Capitulatione Cæſarea continuiret / und ſeynd damit fertig geworden / welche Sie wegen der Weitläufftigkeit unter dem Druck heraus gehen laſſen.

Den 21. Julii langte Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz zu der Käyſerl. Wahl hochanſehnlicher erſter Geſandter / der Hoch-wohlgebohrne Herr / Herr Johann Ferdinand / Freyherr von Sickingen / Chur-Pfältziſcher geheimder Rath / Ritter des Ordens St. Huberti, Commendator zu Camb / Ober-Amptmann zu Bretten / ꝛc. durch das Bockenheimer Thor zu Franckfurth incognito an / und kehreten Se. Excell. in dem ſogenandten Baueriſchen Hauß auff der Schäffer-Gaſſen ein.

Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz zur Käyſerl. Wahl hochanſehnlicher zweyter Geſandter / der Wohl-gebohrne Herr / Herr Aloyſius von Metzger / Chur-Pfältziſcher geheimder Rath und Vice-Cantzlar / ꝛc. ſeynd gleichfalls eingelanget / und nahmen Se. Excell. Dero Quartier auff gedachter Schäffer-Gaſſen gegen dem vorigen Quartier über.

Den 24. arrivirte Sr. Königl. Majeſtät in Spanien / auch zu Ungarn und Böheim ꝛc. dritter hochanſehnlicher Geſandter / der Wohl-gebohrne Herr / Herr Caſpar Florentz / Edler Herr von Consbrug / hinterlaſſener Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath / ꝛc. und bezogen Se. Excell. zu dero Quartier das Günterodiſche Hauß in der Dönges-Gaſſen daſelbſt.

Den 26. kame Sr. Königlichen Majeſtät in Spanien auch Ungarn und Böheim ꝛc. zu der Käyſerl. Wahl gleichfalls ernandter anderer hochanſehnlicher Geſandter / der Hochgebohrne Graff und Herr / Herr Frantz Ferdinand / des H. Römiſchen Reichs Graff Kinsky / zu Chiniz und Tettau / Königl. Böhmiſcher Vice-Cantzlar / und hinterlaſſener Käyſerl. Cämmerer ꝛc. auch incognito zu Waſſer an; Se. Hochgräfliche Excell. logirten ſich in das von der Lahriſche Hauß auff dem Roß-Marck / als Dero Quartier.

Den 27. Julii haben Se. Hochgräfliche Excell. Hr. Graff von Schönborn Churfürſtl. Mäyntziſcher Ober-Marſchall ꝛc. wegen Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mäntz hohen Comitats-Einquartierung beym löblichen Magiſtrat Anſinnung thun laſſen / worauff derſelbe mit dem Herrn Reichs-Quartier-Meiſter deßfalls zu conferiren und beſt-möglichſt an Handen zu gehen ſich erkläret.

Es lieſſen auch Se. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz wohlgedachtem Magiſtrat durch nachgehendes gnädigſtes Schreiben notificiren / daß Sie den 6. nächſtkommenden Monaths Auguſti Dero Abreiß / und den 7. drauff Dero vorhabenden ſolennen Einzug zur Königl. Wahl gnädigſt veſt geſtellet:

Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt / Biſchoff zu Bamberg.

UNſern Gruß zuvor Ehrſame liebe beſondere. Obwohlen der Euch anderweit notificirte Wahl-Termin des 20. elabentis nicht beygehalten worden / ſo bleibt Euch doch zu Euerer direction und Nachricht hiermit ohnverhalten / daß

Unſere

Unſere Herrn Mit-Chur-Fürſten oder deren Geſandte ſich noch vor dem Geſetz-mäßigen Termino des 20. nechſt inſtehenden Monats Auguſti, und verhoffentlich zwar bey guter Zeit zu Franckfurt einfinden / Wir aber zur Bezeugung alles befördertlichen Willens den 6. beſagten Monaths von hier abreiſen/ und den 7. in erwehntem Franckfurt einziehen / und in ſolcher willfährigen Intention wohlged. Unſere Herrn Mit-Chur-Fürſten erwarten werden womit Wir Euch zu Gnaden und allem guten wohl bey gethan verbleiben. Maynz den 1. Julii 1711.

Lotharius Frantz Chur-Fürſt.

An die Stadt Franckfurt.

Darauff ein Hoch-Edler Magiſtrat alle / zu ſolchem höchſten Chur-Fürſtl. ſolennen Einzug/ erforderende Anſtalten beſt möglichſt beſorgen laſſen.

Es erſuchten auch die Reichs-Stättiſche Herrn Geſandte in Comitiis einen Löbl. Magiſtrat der Stadt Franckfurt durch ein Schreiben vom 27. hujus, um bey bevorſtehendem Wahl-Tag verſchiedene Reichs-Stätiſche Angelegenheiten bey dem Chur-Fürſtl. Collegio beſtens zu recommendiren.

Dieſer Tagen übergabe der Königl. Schwediſche Envoyé Extraordinaire Herr von Helmburg ſeine Credentiales an den Magiſtrat worinnen derſelbe Jhro Königl. Majeſt. Intereſſe bey dem bevorſtehenden Königl. und Kayſerl. Wahl-Tag zu obſerviren accreditiret ware.

Den 30. Julii/ kame Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Brandenburg zur Kayſerl. Wahl hochanſehnlicher zweyter Geſandter der Wohlgebohrne Herr Herr Heinrich von Henninges Geheimder Legations-Rath ꝛc. zu Franckfurth durch das Allerheiligen Thor incognito an/ und bezoge Se. Excell. zu dero Quartier die Dorvilliſche Behauſung auff dem Roß-Marck.

Weilen indeſſen die verlangte drey Compagnien von dem Stadt-Franckf. im Feld ſtehendem Contingent noch nicht angekommen waren/ gleichwohlen vor höchſtnöthig erachtet worden/ daß die daſige Garniſon, bey herannahendem Wahl Termin zur Sicherheit derer hohen Herrn Chur-Fürſten / und dero Geſchafften noch mehrers verſtärcket würde; als wurden Seine Hoch-Fürſtl. Durchl. Printz Eugenius von Savoyen / als dermahlen am Rhein in Capite commandirender General Lieutenant, von einem Hoch-Edlen Magiſtrat, um deren Gnädigſte Verabfolgung durch nachgeſetztes Schreiben/ nochmals deßhalben unterthänigſt erſuchet:

Durchlauchtigſter Fürſt/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Ewere Hoch-Fürſtl. Durchl. haben Wir mittels des Copeylichen Anſchluſſes Unterthänigſt nicht verhalten ſollen / was maſſen Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Maynz am 7. des nächſtkommenden Monaths Auguſti dero Einzug zur Wahl in allhieſiger Stadt feſt geſtellet und auch die andere hohe Herrn Chur-Fürſten und dero Geſandſchafften ſich ehiſtens allhier einfinden werden. Wann nun für dero genugſame Sicherheit Wir vermög der Güldenen Bull zu ſorgen und deſſentwegen ein ſchwehren Securitäts Eyd zu leiſten haben/ gleichwohlen aber mit der darzu benöthigten regulirten Miliz dermahlen nicht genugſam verſehen ſind; Wie Unſere Deputirte letzthin mündlich unterthänigſt vorgeſtellet haben. Als finden wir Uns höchſtens bemüſſiget/ Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. hiermit nochmahlen bey dieſem Expreſſen/ einem Capitain von hieſiger

Guarniſon Nahmens Stephen von Cronſtetten unterthänigſt zu erſuchen/ Dieſelbe Uns die höchſte Gnad zu erweiſen/ und bey ſo nahe bevorſtehendem Wahl-Termin entweder die drey in Landau/ oder nach Dero gnädigſten Wohlgefallen/ die andere drey auff der Poſtirung liegende hieſige Compagnien abfolgen/ und die benöthigte Ordre dahin ergehen zu laſſen/ gnädigſt geruhen wollen/ dagegen Wir hiemit zugleich unterthänigſt verſicheren/ daß ſelbige gleich nach dem Wahl-Tage wiederum werden gehörig zurück geſchicket werden/ nebſt Dero getreueſten Erlaſſung zu GOtt/ und Unſer und des gemeinen allhieſigen Stadt-Weſens devoteſter Empfehlung/ all ſtäts verharrend; Dat. den 30. Julii 1711.

Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſte

Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurth.

Welches höchſtermeldt Se. Hochfürſtl. Durchl. auch gnädigſt placidiret/ und die in Landau gelegene drey Franckfurther Compagnien zur Sicherung der Wahl dahin commandiren und abmarſchiren laſſen/ doch daß ſolche nach vollbrachter Wahl ohnaufgehalten wiederum hinauf marſchiren möchten.

Wohl-Edle/ Ehrſame/ Fürſichtig und Wohl-Weiſe/ auch ſonders Frtl. Geliebte/ und liebe Herrn.

Es hat mir der anhero geſchickte Capitaine von Cronſtätten deroſelben wertheſtes Schreiben vom geſtrigen dato wohl behändiget/ und Ich habe darauf hin nicht ermanglet/ weilen die drey auff der Poſtirung ſtehende Compagnien nicht wohl abzunehmen ſeynd/ an des Herr Prinzens Alexander zu Würtenberg Liebden die Erinnerung zu thun/ daß ſie die in Landau ſtehende drey Compagnien/ obſchon Sie in gegenwärtigen Conjuncturen daſelbſten höchſtnöthig wären/ ſo gleich entlaſſen/ und zur Verſicherung der Wahl nacher Franckfurth abmarſchiren laſſen wollen/ keines wegs zweifflend/ Meine beſonders auch ſonders Frtl. Geliebte/ auch liebe Herrn werden von ſelbſten geneigt ſeyn ſothane drey Compagnien/ als mit welcher Condition Ich Sie auch entlaſſe/ nach vollbrachter Wahl unauffgehaltener und ohne Anſtand wiederum zurück zu ſchicken. Der Ich hiernechſt verbleibe

Meiner beſonders auch ſonders Frtl.
Geliebte auch liebe Herrn

Bereith auch Freundwilliger

Haupt-Quartier zu Mühlberg
den 31. Julii 1711.

Eugenio von Savoy.

Weßhalben der Löbliche Magiſtrat ſogleich drauf ſeine devoteſte Dancksagung an höchſtgedachte Se. Hochfürſtl. Durchl. deßhalben durch folgendes Schreiben abgeſtattet:

Durchlauchtigſter Fürſt/
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Aus Ew. Hochfürſtl. Durchl. gnädigſten Antwort-Schreiben vom 31. paſſato haben Wir mit unterthänigſten Reſpect vernommen/ wie Dieſelbe zur Verſicherung der Wahl die hieſige in Landau ſtehende drey Compagnien/ unter der Condition, daß ſie nach vollbrachter Wahl wiederum zuruck geſchickt werden ſollen/ Auf Unſer gehorſamſtes Anſuchen/ ſogleich anhero zu entlaſſen gnädigſt reſolviren/ und die dazu benöthigte Ordre ertheilen wollen.

Gleich-

Gleichwie nun ſothane gnädigſte Willfährigkeit Wir als eine ſonderbahre höchſte Gnade erkennen; Alſo haben Wir nach erfordern Unſerer Schuldigkeit hiemit die devoteſte Danckſagung dafür erſtatten / anbey auch nochmahls die unterthänigſte Verſicherung geben wollen / daß Wir ſogleich nach vollbrachter Wahl bemeldte drey Compagnien / ohne eintzigen Anſtandt und Auffenhalt gehörig wiederum zurück zu ſchicken gehorſamſt nicht ermanglen werden.

Ew. Hochfürſtl. Durchl. damit der allgütigen Obſorge Gottes zu allen höchſterſprießlichen Wohlfährigkeiten getreuiſt / zu dero höchſtſchätzbahren Gnaden-Huld aber Uns und geſammtes allhieſiges Stadt-Weßen unterthänigſt empfehlend; Dat. den 4. Auguſt. 1711.

Ew. Hochfürſtl. Durchl.

unterthänigſte

Burgermeiſter und Rath
der Stadt Franckfurth.

Auch wurde Sr. Hochgräflichen Excell. von Naſſau-Weilburg / als Ober-Rheiniſchen Cräyß Generalen / welche ſchon vorhin deßhalben erſuchet worden / davon die unterdienſtliche Nachricht durch beygefügtes Schreiben gegeben:

Hochgebohrner Graff /
Gnädiger Herr.

Ew. Hochgräflichen Excell. haben Wir hiemit unterdienſtlichſt nicht verhalten wollen / was maſſen des am Ober Rhein-Strom / enchefcommandirenden Printzen Eugenii Hochfürſtliche Durchleucht / nachdeme Deroſelben Wir durch einen Expreſſen unterthänigſt benachrichtiget / daß Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz auff den 7. dieſes Dero Einzug allhier veſt geſtellet / auch die andere hohe Herren Churfürſten und Dero fürtreffliche Geſandtſchafft bald darauff allhier eintreffen würden / und dahero um gnädigſte Verabfolgung entweder der drey hieſigen in Landau oder deren auff der Poſtirung am Nieder-Rhein ſtehenden drey Compagnien zu hieſiger Stadt dermahligen ohnentbehrlicher Nothdurfft unterthänigſte Anſuchung gethan / dieſelbe bemeldte drey Compagnien von Landau anhero zur Verſicherung der Wahl zu entlaſſen gnädigſt reſolviret / auch darzu die behörige Ordre würcklich ertheilet haben. Allermaſſen nun Ew. Hochgräflichen Excell. auff Unſer geziemendes Bitten deßfalls gleich anfänglich angewandte hohe Officia verurſachet haben / daß Uns mit der Verabfolgung gnädigſt gratificiret worden; Alſo haben Wir hiemit den ſchuldigſten Danck dafür abſtatten / und anbey unterdienſtlich ohnverhalten wollen / daß / gleichwie ſolche Compagnien unter der Condition, daß ſolche gleich nach dem Wahl-Tag wiederum zurück geſchicket werden ſollen / anhero entlaſſen worden / alſo Wir auch ſelbige ſogleich nach vollbrachter Wahl ohnauffhaltlich zurück zu ſenden gehorſamſt ohnermanglen werden; die Wir zum Beſchluß mit vielem Reſpect ohnausgeſetzt verharren; dat. den 4. Aug. 1711.

Ew. Hochgräfl. Excell.

Unterdienſtwilligſte

Burger-Meiſter und Rath
der Stadt Franckfurth.

Den 1. Auguſti und folgende Tage ſeynd ſehr viele Fürſtliche Cräyß- und anderer löblichen Ständen Geſandte / um Dero Principalen Intereſſe / bey bevorſtehender höchſten Churfürſtlichen Zuſammenkunfft zu beobachten / zu Franckfurth angelanget.

 Den

Den 3. Aug. kame der Hochgebohrne Graff und Herr / Herr Chriſtian Ernſt/ältiſter des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall / regierender Graff zu Pappenheim / Herr zu Rothenſtein Calden/und Bellenberg/Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen Cammer-Herr mit dero Comitat zu Franckfurt an / und kehrete in dem Rulandiſchen Hauß auff der ſo genannten Galgen-Gaſſen ein: Seine Hochgräffliche Excell. wurden nach folgenden Tags durch Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirte/ nemlich:

Herrn Syndicum, Joh. Gottfried Clemm/
Herrn. Scab. Joh. Philipp Kellnern und
Herrn D. Johann Chriſtoph Ochs/des Raths

complimentiret / danebens denenſelben auch ein Faß Rheiniſchen Weins præſenriret und verehret worden.

Den 5. Aug. lieſſe wohlgedachter Magiſtrat ein unter dem 14. Julii ſchon vorhin abgefaſtes Edict daß die Burger und Einwohner denen höchſten Herrn Chur-Fürſten und Dero fürtrefflichen Herrn Bottſchafften und Geſandten Comitat und Angehörigen / unterthänigſt unterthänige und ſchuldigen Ehrerbietung und Reſpect erzeigen ſolten / durch einen Cantzley Bedienten an vielen Orthen der Stadt unter Trompeten-Schall publiciren / welches alſo lautete:

Edict.

Demnach die Hochwürdigſten Durchlauchtigſten des H. Römiſchen Reichs Herrn Chur-Fürſten / Unſere Gnädigſte Herren / theils in hoher Perſon mit ihrem Hofflager und Comitat zum bevorſtehenden Wahltag anhero ſich zu erheben / theils Ihre höchſt-anſehliche Geſandt- und Bottſchafft darzu abzuordnen Gnädigſt entſchloſſen ſind / ſo dann höchſtgedachten Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten / auch Dero höchſtanſehnlichen Herren Geſandten und Bottſchafften / Comitat und Angehörigen unterthänigſt unterthänige und ſchuldige Ehrerbietung und Reſpect zu erzeigen / Ein Hoch-Edler Rath dieſer des Heil. Reichs Wahl-Stadt ſich höchſt verbunden und ſchuldig zu ſeyn erachtet / daſſelbe auch von jeden ſeinen Burgern / Innwohnern / Angehörigen und allen Zugethanen ohnausgeſetzt haben will: Als iſt hiermit mentionirten Eines Hoch-Edlen Raths an alle dieſelbe der Obrigkeitliche ernſte Befehl / daß höchſtgemeldten Herren Chur-Fürſten / Dero höchſt-anſehnlichen Herren Geſandten und Bottſchafften / hohen und niedrigen Standts-Perſonen / Hoff-Bedienten / Dienern und Angehörigen / ſie mit allem unterthänigſten / unterthänigen / ſchuldigen und gehörenden reſpect und Ehrerbietung begegnen und unverweißlich ſich verhalten / auch alles deſſen / wodurch dem gemeinen Stadt-Weſen einige Unruhe und Beſchwernüß / ihnen ſelbſt aber die ſchwereſte Verantwortung / Schaden und Nachtheil entſtehen könte / ſich äuſſerſten Fleiſſes müſſigen ſollen. So dann werden alle und jede unter hieſiger Stadt Jurisdiction und Bottmäſſigkeit gehörige / inſonderheit Handwercks-Purſche und dergleichen Perſonen alles Ernſtes erinnert und ihnen ebenmäſſig Obrigkeitlich anbefohlen / daß jederman / ſo lang dieſer Wahl-Tag währet / zu Nachts bey rechter Zeit ſich nach Hauß verfügen / keiner ohne ſonderbahre / ehehaffte und verantwortliche Urſachen / wann die gewöhnliche Glocke ausgeläutet / auff der Gaſſen ohne brennend- oder ſcheinendes Liecht ſich betretten laſſen / vornehmlich aber alles Unfugs ſich enthalten und männiglichen / bevorab die Wirth und Gaſt-Wirth / in ihren Häuſern und Herbergen fleiſſige Sorge und Auffſicht auff Feuer und Liecht haben ſollen. Wornach ſich ein jeder zu richten und vor Schimpff und Beſtraffung zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath/
Dienſtags den 14. Julii 1711.

Es

Es marſchirten auch dieſen Tag die drey Compagnien / von der Stadt im Feld ſtehenden Cräyß-Contingent ein / welche in das ſo genandte neue Engliſche Hauß verleget wurden; wordurch alſo die Stadt-Garniſon über tauſend Mann ohne die Artillerie-Bediente und Conſtabler-Compagnie/ ſo in etlichen 60. Mann beſtehen/angewachſen.

Eodem langte durch das Friedburger Thor incognito an / Sr. Königlichen Majeſtät in Pohlen und Churfürſtlichen Durchleucht zu Sachſen zu dem hochwichtigſten Käyſerlichen Wahl-Geſchäffte fürtrefflicher Erſter Geſandter / der Hoch-wohlgebohrne Herr/Herr Otto Heinrich / Freyherr von Frieſen / auff Rötha und Geſchwitz ꝛc. ꝛc. würcklicher geheimder Rath und Cantzlar/und bezogen Seine Excell. zu Dero Quartier Herrn Scab. Heiden ſeel. Behauſung zum Goldſtein genandt/ſamt dem Bauer iſchen Hauß zum Marien-Eck.

Den 6. iſt ein ferners allergnädigſtes Schreiben von Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtlichen Durchleucht zu Sachſen / der hochanſehnlichen und fürtrefflichen Geſandtſchafft Comitat betreffend / auff des Magiſtrats vorher allerunterthänigſte Antwort / faſt gleiches Inhalts derer vorhin angekommenen Churfürſtlichen Schreiben/eingelauffen.

Den 6. ſeynd weiters Sr. Königl. Majeſtät in Spanien / auch Ungarn und Böheim ꝛc. ꝛc. zu der Käyſerlichen Wahl hochanſehnlicher gevollmächtigter Erſter Abgeſandter und Bottſchaffter / der Hoch-gebohrne Graff und Herr/ Herr Friederich Ernſt / des Heil. Röm. Reichs Graff von Windiſchgrätz / Freyherr von Waldſtein im Thal / Herr zu Trautmannsdorff / Obriſter Erbland-Stallmeiſter in Steyermarck/weyland Sr. Käyſerl. Majeſtät hinterlaſſener Geheimbder und Conferentz-Rath / durch das Allerheiligen Thor gleichfalls incognito angekommen / und kehreten Seine Hoffgräffliche Excell. in dem ſo genandten Frauenſtein ein.

Es hatte auch der vormahlige Chur-Fürſt von Cölln / an die mehreſte Hohe Herren Chur-Fürſten ſchon vorhin von Valencienne/ unter dem 7. May/ folgendes Schreiben nebſt Beylage abgehen laſſen:

P. P.

Ew. Libden geruhen aus dem Anſchluß zu erſehen / was Wir unterm heutigen dato an des Herrn Chur-Fürſten zu Mayntz Libden wohlmeynend und zu Widerbringung der ſo hochnöthigen allgemeinen Reichs-Ruhe und Einigkeit ablaſſen / nicht zweifflend / Ew. Libden werden die darinn enthaltene Billigkeit Unſers Verlangens hocherleuchtet erkennen / und Ihres Orts gern alles beyzutragen geruhen / was Unſers lieben teutſchen Vatterlands Wohlfahrt erfordert / wie Wir zu Ew. Libden das beſte Vertrauen ſetzen / und derohalben willig und gefliſſen verbleiben.

Das Schreiben an Se. Churfl. Gnaden zu Maynz war dieſes:

SO bald Wir die ſchmertzliche Zeitung von dem leidigen Todes-Fall der jüngſt in GOtt verſchiedenen Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät verſtanden/ haben Wir auſſer allen Zweiffel geſetzet / daß Ew. Libden Uns nach Anweiſung der Reichs-Grund-Satzungen innerhalb der vorgeſchriebenen Monaths-Zeit/ nebſt andern Unſern Herren Mit-Chur-Fürſten zur Wahl eines Römiſchen Käyſers ordentlich beruffen / und was unter voriger Regierung vorgangen / auſſer Gedächtnüß ſtellen werden / gegen die Verſicherung/ daß Wir und Unſers freundlich geliebten Herrn Bruders des Chur-Fürſten in Bäyern Libden bey dieſer und allkünfftigen Begebenheiten nichts anders / als die innerliche Ruhe und Wohlfahrt Unſers gemeinen Vatterlands und die Glorie des Heil. Römiſchen Reichs vor Augen haben werden. Erſuchen Ew. Libden dahero hiemit

Dienſtfreundlich / Sie geruhen / Uns / ohne auff die wieder Uns beyde Gebrüder vor einiger Zeit gethane Erklärung zurück zu gedencken / oberwehnter maſſen in der darzu beſtimmten Zeit zu gedachter Wahl einzuladen und ſowohl vor Unſere Perſonen als auch vor die Uns zugehörige Leute / mit ſicherem Geleite zu verſehen / gegen Derò hohen Perſon Wir ſolches unausſetzlich erkennen / und Ew. Lbd. zu Erweiſſung angenehmer Dienſten ſtets gefliſſen und willig verbleiben werden. ꝛc. ꝛc.

Nachdemahlen aber dergleichen Schreiben nicht angenommen werden wollen / als ſind von demſelben ſowohl / als dem hiebevorigen Churfürſten von Bäyern / hier und da / zu Regenſpurg und anderwerths / Proteſtationes gegen die vorſeyende Wahl unter ohnbekannten Couverten eingelanget. Nichts deſtoweniger aber hat der Terminus der hohen Wahl / wie ingleichem die Wahl ſelbſten ihren ohnveränderten Lauff behalten. Die angeregte Cöllniſche Proteſtation lautete alſo:

Proteſtatio:

SEreniſſimus *Elector Colonienſis* nihil ardentius, quàm perpetuam Sacri Romani Imperii proſperitatem ac Pacem deſiderans, ne in præſenti rerum Germaniæ Statu, dum de novo Imperatore legitimè eligendo agitur, Patriæ ſalus & interna tranquillitas periclitetur per neglectum eorum, quæ *ad Electionis Cæſareæ firmitatem* exiguntur, univerſis, quorum intereſt, notum eſſe vult, concurſurum ſe pro viribus, quantum in ipſo eſt, & prout Imperii columnam atque communis Patriæ ſtudioſum ac fidelem Principem decet, ut omnia ritè, validè ac imperturbatè gerantur, dummodò confeſtim ditionibus & prærogativis ſibi, prætermiſſô juris ordine & absque culpa ſua ablatis, in integrum reſtituatur.

Exiſtimaverat quidem *Serenitas ſua Electoralis*, jam remotis poſt nuperum *Sacræ Cæſareæ Majeſtatis* obitum, cunctis obicibus, ſe æque ac reliquos Electores ad proximè futuram *novi Imperatoris Electionem* intra tempus per *Auream Bullam* conſtitutum invitatum iri. Eâ ſpe freta literas die ſeptima Maji tum ad Eminentiſſimum *D. Electorem Moguntinum*, tum ad cœteros *S. R. Imperii Electores* miſit, ne poſt *Epiſtolam Apologeticam* à ſe nullo fructu ad Auguſtiſſimum quondam Imperatorem LEOPOLDUM ante novennium ſcriptam, longiore ſilentiô vel ceſſiſſe indubitato jure ſuo, vel excluſionem ſui â functionibus in *Electorali Collegio* peragi ſolitis, approbâſſe videretur. Cùm verò ultrà ſecundam à morte ultimi Cæſaris menſem idem *Sereniſſimus Elector* neque reſponſum ad literas præfatas acceperit, neque ad celebrandam *novi Imperatoris electionem* invitatus fuerit, atque timendum ſit, ne prævalente inimicorum ſuorum authoritate libero ſuo juris uſu, cum maximo totius Imperii diſcrimine, pro hâc vice deſtituatur, ſuarum eſſe partium ducit, tum ad avertenda Patriæ ſibi dilectæ mala, tum ad ſua & tàm Imperii totius, quàm particularis Eccleſiæ ſuæ Colonienſis jura ſarta tecta ſervanda, per præſentes obteſtari eos, ad quos pertinet, omni meliore, qua poteſt, viâ ac formâ, ut ſine morâ procedant ad amplectenda ea media, quæ per fundamentales Imperii leges ad legitimè conſtituendum Ejus Caput præſcripta ſunt, atque actum hunc maximè neceſſarium à quacunque nullitate præſervent.

Superfluum foret, neceſſitatem indeclinabilem convocationis & admiſſionis omnium ac ſingulorum S. R. Imperii Electorum, ad Electionem Imperatoris validè peragendam, multis argumentis demonſtrare, quæ ab ipsâ Electorum inſtitutione, ceu legitimæ electionis baſis ſemper habita fuit. Nec ex uſu vetuſtiſſimo â tempore *Caroli Magni* ad Nos uſque transmiſſo & Pacis Weſtphalicæ tabulis confirmato, quisquam Imperii Princeps è gradu ſuo dejici, ſuóve Comitiali ſuffragiô privari poteſt, absque generali aſſenſu Imperii: multò minus Electores, poſtquam per ſpecialis Collegii erectionem â Principibus & cœteris Statibus ſeparati fuerunt Seſſione, Votô & dignitate ſua privari poſſunt, absque deliberatione & conſenſu totius Imperii, â quâ

videli-

videlicet tum Electores, tum reliqui univerſam Authoritatem ſuam conſequuntur Quemadmodum diſertè in artic. 3. Capitulationis Joſephinæ continetur.

Deinde Conſtitutiones annis 1495. & 1521. ſub Imperatoribus *Maximiliano I.* & *Carolo V.* conditæ de Principibus Eccleſiaſticis etiam turbatæ Pacis publ. notoriè reis, ſingulariter ſanciunt. Eos in ejusmodi ad Eccleſiaſticum Superiorem ſuum remitti debere. *Poſtrema quidem Capitulatio artic.* 27. Collegii ſaltem Electoralis aſſenſum ad valorem Imperialis Banni, omnium honorum ac jurium temporalium ademptionem per totum Imperium inducentis: ſed legi ſola Electorum authoritate coangustatæ locus ad ſummum tunc eſſe poteſt, cum criminis & periculi gravitas moram non patitur, atque nec generalis Imperii Conventus coactus eſt, nec tàm tempeſtivè cogi poteſt, ac publica Imperii neceſſitas requirit. Extra quem caſum peculiaris illa Principum Electorum cum Imperatore facta Conventio huic cæterorum Imperii Principum ac Ordinum juri nullatenùs officit, cui nunquam renunciârunt, quodque non magis quàm aliud quodvis Statibus Imperii, quatenùs talibus, competens, atque reſtauratum per Pacem Weſtphal. iis invitis ſub pœnâ fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrenda adimere licet. Ex quibus Banni, inconſultis Imperii Principibus, ac reliquis Statibus contra Sereniſſimum Electorem lati, invaliditas luculenter apparet.

Si deinde de prætenſi hujus *Banni juſtitiâ quæritur, nec Auguſtiſſimo Cæſari, nec Electorali Collegio fas fuit, Com-Principem ſuum*, tanquam Patriæ hoſtem, proſcribere, quod pacem cum eo Rege tueri voluerit, qui palàm aſſeveraverat, ſi cum *Sereniſſima Domo Auſtriaca* ſibi ad arma deveniendum eſſet, nunquam ſe invaſurum Imperii fines, quamdiu Auſtriaci pariter in iisdem ſibi ab omni hoſtilitate temperarent.

Quod ſervandæ tranquillitatis internæ conſilium à Franconibus & Suevis jam ante ſuſceptum adeò non improbavit Aula Viennenſis, ut utrisque reſcripſerit, non eam eſſe Cæſaris mentem, ut Germaniæ Status, ii præſertim, qui Gallorum irruptioni magis paterent ad infractionem pacis, adhuc recens cum Rege Chriſtianiſſimo initæ, adigerentur.

Interim Elector Colonienſis, cum Viennæ ſimul & Hagæ Comitis ſimilis Conſilii ſui rationes exponeret, fruſtrà eò Franconiæ & Sueviæ exemplò ſe munire conatus eſt, authoribus belli conſtanter obſiſtentibus, ne Princeps Pacis amans inter belligerantes medius ſtaret, ſervaretque quietem Eccleſiarum ſibi à DEO commiſſarum, quæ non minus communi Germaniæ bono profutura eſſet, quàm moderationi Eccleſiaſtici Principis conveniret.

Comites de Kœnigseck & de Schlick, Mylord Gallovvay & Baro de Kinsky, alius poſt alium miſſi, ut Sereniſſimum Electorem urgerent ad ineundam cum Auſttiacis horumque Confœderatis adverſus Galliæ & Hiſpaniæ Reges, belli Societatem, prius quam Imperium communi aſſenſu in eam venire decreviſſet, teſtes erunt, quàm nervosè, quàm ſincerè hic Princeps ſingulis mentem ſuam aperuerit, nimirum Principatus ac Populos ſibi commiſſos novis belli, nihil ad ſe & ad Imperium attinentis, calamitatibus haud involvendos.

In propatulo quippè fuit, quod Electoratus Colonienſis & Principatus Leodienſis Regno Galliæ & tam Hiſpanici, quàm fœderati Belgii finibus adjacerent; quod unus in Europa Rex Chriſtianiſſimus eô tempore potentiſſimos exercitus aleret; quod Imperatori vires ei, quam moliebatur, expeditioni pares nondum ſuppeterent, quasque colligere poterat, ex leucis plus quàm centum Germanicis ab inferiore Rheno & Moſâ abeſſent, quod Sereniſſimus Elector nollet, imputari ſibi unquam poſſe præcipiti declaratione contra Gallos per noviſſimam pacem cum Germanis reconciliatos, à ſe novi exitialis belli facem ditionibus ſuis improvidè illatam fuiſſe, quod disſidium de Hiſpanica Succesſione nuper exortum Leopoldum glorioſæ memoriæ Imperatorem non ut Imperii, ſed duntaxat ut Serenisſimæ Domus Auſtriacæ Caput ſpectaret, cui, ut Germanici Corporis Capiti, jus nullum competeret, bellum ſive intra ſive extra Imperium movendi, niſi de trium Ejus Collegiorum conſenſu, hactenus à Cæſarea Majeſtate ſua nondum obtento.

Cum eo loci res eſſent, liberum erat Sereniſſimo Electori, uti eo jure, ſibi cum

cum reliquis S. R. I. Electoribus, Principibus ac Statibus communi, quo jure cuique fas eſt, ad Principatus, vel territorii ſui conſervationem inire fœdera, Vicinorum Principum copias in ſubſidium advocare, bellum pacemque prout neceſſarium viſum fuerit facere, citra læſionem Imperatoris & Imperii, ſalvaque pace publica, cujus fractæ reus dici non debet, qui laceſſitus, injuſtèque provocatus ab aliis, eam ſibi opem quærit, quam & qua ratione Imperii leges permittunt. Quare Serenitati ſuæ Electorali vitio vertendum non fuit, quod tentatis in vanum omnibus Pacis Domi ſervandæ modis, auxiliatricem Vicinorum manum ad ſui defenſionem acciverit.

Nemo neſcit Ipſam ſub finem anni 1701. per Comitem de Kœnigseck, extraordinarium Cæſareæ Majeſtatis Ablegatum, ab Imperatore poſtulaſſe, ut aureæ Pacis tantô ſanguine, tantoque ſuorum ac aliorum Imperii Principatuum diſpendio vix dum emptæ commodis inconcuſsè frui liceret, neutri disſidentium parti ſe addicendo, donec Imperium Senatus Conſulto communi, per Imperatorem probato, aliud juberet.

Neque minus notum eſt, quàm enixè inſuper die 17. Novembris ejusdem anni flagitaverit, ut exteræ legiones, quæ ex Hollandia magnis itineribus progrediebantur, gradum ſiſterent; aut ſaltem ante diem ultimum Novembris Rhenum inferiorem trajicere vetarentur: eô nimirum conſiliô, ut interim mitigarentur hominum undique adverſus Serenitatem ſuam Electoralem inſurgentium animi, eique fas eſſet, optata Pace potiri.

Admiſſa jam fuerat defuncti nuper felicis memoriæ Eminentisſimi Electoris Trevirenſis mediatio, cum omnis illa negotiatio abrupta atque ſubverſa eſt à Serenisſimo Cardinale Saxone Cizienſi, propria manu paucisque verbis ſcribente, parum opportunam eſſe in eo rerum ſitu Neutralitatem, nec ullam cunctationem rationibus Domus Auſtriacæ convenire. Nec mora peregrinorum militum agmina ad Electoratus Colonienſis fines deducuntur, adactura Serenitatem Electoralem eô plane modo, quo non diu ante contra Serenisſimum Ducem Wolffenbuttelanum violenter actum fuerat, ad Cæſaris & Confœderatorum ſuæ Domus Conſilia amplectenda.

In eas redactus anguſtias Elector, cum neque in Conſtitutionibus de tuenda Pace publ. latis ſalutem quærere, neque ab Electorali Circulo, quæ ſperare debuerat, ſubſidia præſtolari poſſet, ut adverſus ingruentes exteros milites de validis præſidiis ſibi proſpiceret, nulli niſi defenſionis cauſa, malum illaturis, cum juſtæ ſui, ditionumque ſuarum defenſioni conſulere jam nulla alia ratione liceret, Ferdinandi II. Imperatoris exemplo nixus, in munitas urbes ſuas è Burgundico Circulo copias auxiliares admiſit, non prius tamen, quàm jurejurando promiſiſſent, nullius ſe quam Electoris juſſui parituras; Nihil molituras adverſus Imperatorem ac Imperium; & ſtatim atque id ſibi placere Serenisſimus Elector innuerit, ex Ejus urbibus & principatibus, nulla interpoſita mora, nulla difficultate oppoſita receſſuras.

Significarant ambo Reges Electori, Pacem Weſtphal. Noviomagenſem & Ryswicenſem à ſe cum Imperio accuratè ſervatum iri, ipſeque cum utroque Rege ita convenerat, ut ſi in generalibus Imperii Comitiis contra eos Germania ſe Domui Auſtriacæ conſociaret, Serenitas ſua Electoralis à reliquo Germanico Corpore non divelleretur. Quod utique præſtitiſſet integerrimus Princeps, niſi jam ante bellum, Anno 1702. in Comitiis Ratisbonæ decretum, univerſis Statibus ſuis præter minimam Principatus Leodienſis partem, præproperè ſpoliatus fuiſſet.

Qua de re minùs ambigi poterat, cum multò priùs per ſuum apud Ratisbonam Miniſtrum, eorum, quæ contra jurium Principatuumque ſuorum agreſſores agere coactus fuerat, toti Imperio rationes reddi juſſiſſet, & in literis die 19. Mart. Anno 1702. ad Auguſtiſſimum Imperatorem Leopoldum ſcriptis, cuncta, quæ hactenus geſſerat, Germaniæ libertati, Bullæ Aureæ, plurimis Imperii Receſſibus & Pacis Weſtphalicæ ſanctionibus, conſentanea demonſtraſſet, imò & ſuam illam agendi rationem

tionem

tionem noviſſima ipſius Imperatoris agendi ratione confirmâſſet, qui ut Archi-Dux Auſtriæ Electoribus aliquot & Principibus Germaniæ junctus, fœdus offenſivum cum Magnâ Britanniâ, unitique Belgii Provinciis recens pepigerat; nec in Electore Colonienſi & Principe Leodienſi improbare poterat, quod Exterorum armis in ditionum ſuarum viſcera irrumpere attentantibus Ipſe tanquam violenter oppreſſus ad ſolam, eamque neceſſariam Statuum ſuorum defenſionem, ſubſidiarium militem, cum enarratis ſupra cautionibus juxta facultatem per notorias Imperii leges, Ejus Statibus datam è Circulo Burgundico advocârit.

Sereniſſimi Electoris hoſtes Principatuum Ejus incolumitati invidentes, metuentesque, ne, ſi querelæ ac rationes epiſtola die 19. Mart. anno 1702. data comprehenſæ legerentur in Comitiis Ratisbonenſibus magnô ibi ſucceſſu admitterentur, omnem iis aditum interclūſerunt, minisque & inſectationibus ſeu veris ſeu fictis Baronem de Umgelter, Sereniſſimi Electoris Ratisbonæ Legatum, perſonam hanc & munus exuere cœgerunt, alterôque per Electorem ſurrogatô toti in eô fuerunt, ut varias indies cauſas comminiſcerentur, per quas procraſtinaretur hujus ad Collegium Electorale admiſſio, nec foret, qui ibidem juſtiſſimam malè habiti Principis cauſam oraret.

Quæ ab Aula Viennenſi expectarat Elector, æquè caſſa ac debito effectu fruſtrata fuere anno 1701. die 13. Decembris ſcriptis ad Weſtphalici Circuli Directores literis agnoverat Imperator, notum inter Electorem & Capitulum Metropolitanum Eccleſiæ Colonienſis diſſidium ad cognitionem Comitiorum Imperii pertinere, quo negotium illud remitti oporteret. An non potius expectandum erat, ut multò magis Conſilium Imperiale Aulicum fateretur, ſuum non eſſe, de eo jure cognoſcere, quo inter Regalia Electorum jura nullum majus extitit; & Electorem Imperii, ſusque deque habitis fundamentalibus Imperii legibus contra inconcuſſum majorum morem, absque totius Imperii conſenſu non poſſe proſcribi? Verum quia prævidebat in Comitiis Ratisbonenſibus procul partium ſtudiis nullum malevolentiæ ac odio neque privatis Auſtriacæ Domus commodis à publico bono ſejunctis locum fore, Cæſarem à priore ſenſu dimovit effecitque, ne in negotio maxime arduô antiquiſſima illa, jam ab ævo Caroli M. apud Germanos introducta judicii forma, in ferenda de Principum vita, juribus ac bonis ſententia, obſervaretur.

Certè quôvis aliô tempore Sereniſſimi Electoris conſilia & acta, eorumque rationes, in Epiſtola præfatâ adductæ, laudem & applauſum à Germanis tuliſſent. At in præſenti caſu, dum agebatur de Sereniſſimæ Domus Auſtriacæ patrimoniô augendô, Conſilium Imperiale Aulicum ſalutare Serenitas ſua Electoralis uni Patriæ bono candidè ſervientis propoſitum coloribus artis infecit: cumque à Germaniâ mercedem ferre deberet eorum, quæ belli ad Imperium nullatenus pertinentis ab Imperiô propulſandi deſiderio, aut fecit aut paſſa eſt, Princeps optimus ſummô cum doloris ſenſu perſpicit ea, quæ in ſe inique geſta ſunt, allegari nunc ab hoſtibus tanquàm cauſam legitimam, cur ſuis & Eccleſiæ ſuæ Colonienſis prærogativis privetur. Ab Electorum tamen æquitate etiamnum expectat, ut rationes, quibus & ſe & acta ſua, cauſæque totius bonitatem fundamentalibus Imperii juribus firmiter ſuffultam tuetur, atque adeò ſua ipſorum jura attentè perpendant: Eorumque juſtitia fretus, futurum non dubitat, quin oculis ad pragmaticas Imperii ſanctiones defixis, earum ſe normæ, quam infringi aut inflecti ſibimet ipſis periculoſiſſimum foret, ſint accommodaturi, non ſolum impoſterum eas ad vigorem ac uſum priſtinum revocando: ſed & ea, quæ illegitimè ac invalide hactenus geſta ſunt, juxta Pacis Weſtphal. mentem irrita & nulla declarando: nec ſubverti ullo prætextu paſſuri ſint, veterem Nationis ac Libertatis Germanicæ morem, juxta quem omnes Imperii Principes ad tuendos Principatus ſuos, ſolliciteque propugnanda jura iisdem annexa, juramenti vinculô obſtringuntur: ac proinde ob id, quod ſuæ ac ſuornm ſaluti providere ſtuduerint, e Collegio Electorali excludi non ferant, nec eorundem Status ac ſubditos à præſtitô Sacramentô abſolutos cenſeri permittant. Neque in hoc inter Priacipes ccEleſiaſticos & Laicos diſcrimen Imperii Leges conſtituunt,

6

ſtituunt, ut Sacros Antiſtites publicè ſui & ſuarum Eccleſiarum direptionis otioſos ſpectatores exiſtere velint.

Si tamen ea ſpes, quæ in perſpecta Electorum æquitate conquieſcit, Sereniſſimum Electorem falleret: Is ſanè nec in Patriæ leges peccare cenſendus erit, ſi ſumma cum Animi moderatione ſolo vindicandarum ſundamnetalium Imperii legum juriumque ſuorum ac Eccleſiæ ſuæ non admittendorum ſtudio, proteſtaturus ſit, prout in eventum ſolenniter proteſtatur per præſentes, Electionem futuri Cæſaris, quæ ſe non vocato vel non admiſſo fieret, caſſam fore, nec ſibi bi imputari debere, quicquid exinde ſiniſtri in Imperium, non ſua, ſed aliorum culpa redundarit. Quanquam conſtanter exiſtimet atque confidat ſub obtentu Proſcriptionis evidenter irritæ ac omni robore vacuæ, non ſe defraudandum eſſe indubii juris ſui uſu, ut inſtans novi Cæſaris Electio omni labe immunis ſit, eandemque DEO favente, totius Europæ tranquillitas ſubſequatur. Datum Valenciennis die quarto Julii 1711.

Die Bayeriſche Proteſtation war dieſe:

NAchdeme Ihre Churf. Durchl. in Bayern immer der zuverläſſigen Hoffnung geweſen/ ſie würden/ aller Billigkeit nach/ von denen Churfürſten des Reichs zu der bevorſtehend Röm. Kayſerl. Wahl/ der gülenen Bull zufolg/ innerhalb vorgeſchriebener Zeit/ gebührend beruffen werden/ hingegen aber Schreiben/ welche Ihre Churfürſtl. Churfürſtl. Durchl. Durchl zu Cölln und Bayern/ deßwegen an dieſelben abgehen laſſen/ nicht beantwortet worden/ woraus gantz klar erhellet/ daß der wider das Durchleuchtigſte Chur-Haus Bayern unrechtmäſſiger Weiſe gefaſte Haß/ auch nach der jüngſt-verſtorbenen Kayſerl. Majeſtät tödtlichen Hintritt/ annoch verharre/ um erſagte beyde Churfürſtl. Curfürſtl. Durchl. Durchl. von der Wahl eines Röm. Kayſers ausſchlieſſen/ welche ohne deren Mit-Einſtimmung nichtig/ und unkräfftig iſt.

Als glaubten höchſtgedachte Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern rc. wider ihre Schuldigkeit/ mit welcher ſie das Ihrer Chur-Würde anklebende Chur-Recht zu manuteniren/ und lediglich an die Reichs-Grund-Satzungen ſich zu halten verbunden ſeynd/ zu handeln/ wann ſie ſtill ſchwiegen/ wo Dero Chur-Fürſtl. Stand ſey bemüſſiget/ für die Conſervation der unausſetzlich-beobachteten Reichs-Reguln nachdrücklich zuſprechen.

Dahero proteſtiren Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. ſowohl für des Heil. Röm. Reichs/ als Dero eigenes Intereſſe, daß ſie niemahln zu der vermeint-wider ſie ergangenen Achts-Erklärung/ die geringſte Urſach gegeben/ mithin dieſer Actus um ſo mehr ungültig/ weilen er nicht allein an ſich ſelbſt ungerecht/ ſondern auch unförmlich/ und dem uralten Reichs Herkommen/ wie auch dem Weſtphäliſch. Frieden-Schluß ſchnurſtracks zuwider laufft/ als welcher nicht zuläſſet/ daß man in wichtigen-das Heilige Reich Teutſcher Nation, oder deſſen hohe Glieder angehenden Dingen/ und noch weniger/ wo es um die Bannifirung eines Reichs-Chur-Fürſtens zu thun iſt/ ohne vorgehende Deliberation, und Einwilligung aller Reichs Collegien verfahre: ja wider alles Recht ſtrebet/ daß man einen Chur-Fürſten für einen Reichs-Feind erkläre/ welcher nichts anders geſucht/ als den Frieden/ und die Neutralität/ ſo wohl ſeiner Landen/ als des geſamten Reiches/ beyzubehalten/ die aber ſo gleich Kayſerl. Majeſtät wegen in gantz Teutſchland der Urſachen niemanden verſtattet worden/ um die geſamte Stände dahin zu vermögen/ allein des Ertz-Hauſes Oeſterreich bey der Spaniſchen Succeſſion verſirendes particular Intereſſe mit zu beſorgen.

Der Fränckiſche und Schwäbiſche Crayß haben ſich zwar anfäng=
lich mit Seiner Chur=Fürſtl. Durchl. in Bayern höchſtrühmlichen Vor=
haben gäntzlich verglichen / allein die Forcht einer bevorſtehen Rache / hat ſel=
be bald gezwungen / dem Geſatz / ſo der Käyſerl. Hof ihnen vorgeſchrieben /
ſich zu untergeben.

Indeme dann Se. Chur=Fürſtl. Durchl. von ihrer Seits vorgehabter
Behauptung einer beſtändigen Neutralität / welche ſie biß zu einem allgemei=
nen Reichs=Concluſo unverletztlich zuhalten gedacht/die man aber anderwärts
zu unterbrechen ſich bemühet / eine gewaltthätige Uberfallung Dero Landen in
Bayern vorgeſehen ; Als haben mehr höchſtgedachte Se. Chur=Fürſtl. Durchl.
ſich bemüſſiget befunden / die von allen Rechten erlaubte natürliche Defenſi-
ons-Mittel zu ergreiffen / und Dero Landen / durch Occupirung der Städte/
Ulm und Memmingen / ſo lange vor erwähnte Gefahr eines feindlichen
Uberzugs obſchweben möchte / zu bedecken.

Es konte auch Ihre Chur=Fürſtl. Durchl. in Bayern niemand verdencken/
daß ſie vor einer allgemeinen Reichs=Erklärung auff bemeldte Neutralität
veſt gehalten / um des General-Gouvernements der Spaniſchen Nieder=Lan=
den / und ihrer rechtmäſſigen Prætenſion auff viel Millionen Thaler / welche
der König CAROLUS SECUNDUS glorwürdigſten Angedenckens / und her=
nach des jetzt regierenden Königs PHILIPPI V. Majeſtät / als Erb der Spa=
niſchen Monarchie / ihro ſchuldig zu ſeyn erkennet / ſich durch unzeitige
ungerechte Kriegs=Ankündigung nicht zu verluſtigen.

Zu geſchweigen / daß der Chur=Fürſten / Fürſten und Ständen des
Reichs uhraltes Recht / Krieg zu führen / offenſivè und defenſivè Allianzen /
doch mit der Ausnahm / daß ſolche nicht wider den Kayſer und das Reich
ſeyn / ſchlieſſen zu können / durch die Weſtphäliſchen Friedens=Tractaten
umſonſt wäre beſtättiget worden / wann ſie ſich nicht dergleichen hohen Ge=
rechtſamen und Prærogativen bedienen dörfften / da es lediglich um die natür=
liche Defenſion ihrer Landen wider einige andringende Uberfallung zu thun iſt/
wie bey Anfang dieſes leydigen Krieges im Chur=Fürſtenthum Bayern geſche=
hen. Aber die übermächtige Käyſerl. Auctorität / mit fremder Hülff ver=
ſtärcket / ſtellete / unter ſcheinbarem Fürwand / die Intention Ihrer Chur=
Fürſtl. Durchl. welche eintzig und allein ihres Vatterlandes Wohlfarth zu
Gemüthe gefaſſet / weit anders vor / woraus entſtanden / daß ſich in Teutſch=
land viel verblenden /und von anffrechter Erkäntnüß deſſen ſich abhalten laſ=
ſen / was Se. Chur=Fürſtl. Durchl. gethan / und gelitten haben / um das
Reich von einem fremden das geſammte Vatterland nicht angehenden Krieg
zu befreyen / deßwegen es ihro billig um ſo viel ſchwehrer fallen thut / daß
eine unrechtmäſſige wider ſie ergangene Proſcription, für eine billiche Urſach ge=
halten werde / dieſelbe aller Rechten / welche Dero Würden und Landen ohn=
mittelbahr anhängig / zu berauben.

Nichts deſtoweniger verſprechen ſich Se. Chur=Fürſtliche Durchl.
in Bayern von der Weltkündigen Billigkeit ihrer Herren Mit=Chur=Fürſten/
ſie werden ſolche gründliche Vorſtellungen / der ſämtlichen Chur=Fürſten ſo=
wohl / als Ihrer Chur=Fürſtl. Durchl. zu Bayern hierunter verſirendes Intereſſe,
und Dero gerechte Sache / nach Ausweiſung der unverbrechlichen heilſamen
Reichs=Conſtitutionen, reifflich überlegen / und die Reichs=Grund=Satzungen/
welches für die ſämmtliche Chur=Fürſten ſelbſten gar zu gefährlich wäre / ſo
leichter Dingen nicht unterbrechen laſſen / wie ihr Gewiſſen und Ehre ſie dar=
zu verbindet / welches allein alle auffrichtige Chur=Fürſten / Fürſten und
Stände des Reichs zu Behauptung der gemeinſamen Intereſſe vermögen
ſolte.

Gleichwie nun die nechſt=vorſtehende Kayſer Wahl ohne beyder Chur=
Fürſten zu Cölln und Bayern Mit=Einſtimmung keines wegs gültig :

Als

Als können Ihr. Churfürſtl. Durchl. in Bayern nicht umhin / darwider ſolenniſſime zu proteſtiren / wie ſie dann hiermit ſolchergeſtalten proteſtirt haben wollen / daß wann ſie / ihrer zu Dero Herren Mit-Churfürſten gäntzlich tragender Confidenz zuwider / ſich ihres bevorſtehender Wahl eines neuen Röm. Käyſers / unſtreittig habenden Rechts entſetzt ſehen ſolten / ſolche Mit-Ausſchlüſſung beyder Ihrer Churfürſtl. Churfürſtl. Durchl. Durchl. wider den ausdrücklichen Innhalt der güldenen Bull vornehmende Wahl null und ungültig ſeye.

Dahero Ihre Churfürſtl. Durchleucht in Bayern von nun an ſich erklären / daß man ihnen die geringſte Schuld der daraus zubeſorgenden habenden Unordnungen / Confuſionen / und anderer weit ausſehender gefährlichen Folge halben / welche das Reich / wegen Verletzung deſſen Fundamental-Geſetzen zu befürchten hätte / niemahlen würde mit Fug und Recht zuſchreiben können. Luxemburg den 7. Julii 1711.

Inzwiſchen wurde von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat zu Franckfurth / denen Augſpurger Silber-Händlern und Jubilierern ꝛc. ꝛc. Zeit währender Wahl daſelbſt feil zu haben / wie auch denen Comœdianten auf ihr vielfältiges Solicitiren und Anmelden zu agiren; ingleichem einige kleine Glücks-Häffen zu ziehen erlaubet.

Den 7. Auguſti, wie auch einige Zeithero ſeynd viele Bediente von denen Churfürſten und dero Churfürſtl. Geſandſchafften Hoffhaltungen und ſonſten ſehr viele andere Frembde ꝛc. zu Franckfurth angekommen.

Ferners iſt den 7. Auguſti durch das Friedburger Thor Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zur gegenwärtigen Käyſerlichen Wahl-Verſammlung Bevollmächtigter hochanſehnlicher dritter Geſandter / der Hoch-Wohlgebohrne Herr / Herr Johann Wilhelm Ludwig Frey-Herr von Haagen / zu Motten und Biſchfeld / würcklich geheimbder Rath ꝛc. incognito arriviret / und haben Se. Excell. zu Dero Quartier das Dechoniſche Hauß bezogen.

Eodem. Langte die Chur-Mäyntziſche Bagage und über 100. Perſonen von der Churfürſtl. Hoffhaltung zu Waſſer an.

Es berichtete auch dieſen Morgen / auf Eines Hoch-Edlen Magiſtrats vorhin beſchehenes Erſuchen / der Herr Ober-Amtmann zu Höchſt / Frey-Herr von Dienheim durch Schreiben / ſo Er mit einem Ordonantz-Reuther überſchicket / daß Se. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz gegen zwey Uhren von Höchſt aufbrechen und gegen vier Uhren Dero ſolennen Einzug in Franckfurth zu halten gnädigſt feſt geſtellet.

Welcher Abends gegen 5. Uhren / (war der nehmliche Tag und Tages-Zeit / als Seiner Churfürſtl. Gnaden hoher Herr Vorfahr höchſtſeeligſten Andenckens / anno 1657. Dero ſolennen Einzug zu damahliger höchſten Wahl in Franckfurth gehalten) erfolget.

Nachdeme alſo der Hochwürdigſte Fürſt und Herr / Herr Lotharius Frantz / Ertz-Biſchoff zu Mäyntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlar und Churfürſt / Biſchoff zu Bamberg ꝛc. ꝛc. mit Dero höchſtanſehnlichen Hoff-Statt aus Höchſt im Abzug nach Franckfurth begriffen ware / wurden höchſtgedacht Seine Churfürſtl. Gnaden / unterwegs zwiſchen dem Dorff Rieth und der Franckfurther Warth von (tit.) des H. Röm. Reichs Erb-Marſchallen Herrn Graffen von Pappenheim Excell. gebührend complimentiret / welcher nach abgelegtem Compliment ſich wieder zurück biß nahe an die Stadt Franckfurth begabe / allwo der Einzug zum Bockenheimer Thor herein über die Zeil-Straſſe und durch die Fahr-Gaſſen in den Churfürſtl. Mäyntziſchen Hoff zum Compoſtell genandt folgender Geſtalt / durchgehends in Trauer Equipage geſchahe: Und zwar als mehr höchſtgedacht Seine Churfürſtl. Gnaden mit

Dero

Dero Suite die Warth paſſiret / und ſich der Stadt genähert / wurden Dieſelbe von Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirten / als Herrn Johann Adolph Steffan von Cronſtetten / ältern Schöffen und des Raths / und Herrn Ludwig Adolph von Syvertes auch des Raths / am ſogenannten Interims-Stein / vor dem Bockenheimer Thor / unterthänigſt empfangen / und nachgeſetzter maſſen durch die Stadt an das Compoſtell begleitet. Und als Ihro Churfürſtl. Gnaden nahe an das Bockenheimer Thor kamen / wurden / Deroſelben zu unterthänigſten Ehren / von denen Wällen / worauf ein Stück-Hauptmann mit zweyen Lieutenants und 30. Conſtablern poſtiret ſtunde / 24. Canons abgefeuert. Unter dem Thor war poſtiret ein Capitaine, ein Lieut. und ein Fendrich mit 150. Mann von der Garniſon. Vom Bockenheimer Thor biß nach der Haupt-Wacht ſtunden zwey Burger-Compagnien mit ihren zweyen Capitains, Lieut. und Fendrichs ꝛc. im Gewehr. Auf der Haupt-Wacht war ein Capitaine, ein Fendrich und 80. Mann von der Garniſon. Nebſt der Haupt-Wacht ware der Reſt der Stadt-Garniſon und vor derſelben dero Oberſter und Oberſt-Wachtmeiſter / welcher letztere zu Pferd commandirte / nebſt 6. Capitains, und denen Lieutenants und Fendrichs / mit fliegenden Fahnen. Bataillons weiß placiret; Gleich daran zwey Burger-Compagnien mit ihren Capitains, Lieut. und Fendrichs ꝛc. biß an das Zeug-Hauß poſtiret. Am Zeug-Hauß war ein Lieutenant mit 24. Mann Muſquetierer und 20. Conſtabler von der Garniſon. Von dem Bornheimer Thor biß an das Compoſtell drey Burger-Compagnien ſamt ihren Capitains, Lieut. und Fendrichs ꝛc. Ohnfern dem Compoſtell an der Meel-Waag ſtunde ein Lieutenant mit 24. Mann von der Garniſon poſtiret: Und als die im Anzug voran marſchirte drey Burgerliche Cavallerie-Compagnien an dieſen letzten Poſten kamen / lieſſen die Officiers ſothane drey Compagnien aufmarſchiren und ſich ſetzten; woſelbſt dieſe Compagnien auch nachgehends auseinander giengen.

Der Einzug ware nun alſo:

1.) Ritte der Bereuther von denen drey Burgerlichen Compagnien Cavalerie.

2.) Demſelben folgten neun Hand-Pferd von denen Officiers der dreyen Compagnien / die Knechte in blauer Livrée mit gelben Borden / die Hand-Pferd mit ſolchen Hand-Decken.

3.) Darauf kame der Stallmeiſter hieſiger Stadt.

4.) Nach ihme vier Hand-Pferd der Stadt mit rothen Hand-Decken / mit weiß und roth ſammeten Borden / worauf oben der Stadt Wappen / ein weiſer Adler geſtickt / die Reut-Knecht in dergleichen Stadt Livrée.

5.) Zwey Trompeter in der Stadt Livrée, rothen Kleidern mit weiß und und roth ſammeten Borden und Schleiffen / und roth ſammeten Aufſchlägen.

6.) Vier Bediente in der Stadt Livrée zu Fuß.

7.) Die beede Herrn Deputirte wohlgedachten Magiſtrats, als Herr Johann Adolph Steffan von Cronſtetten / älterer Schöpff und des Raths / und Herr Ludwig Adolph von Syvertes auch des Raths.

8.) Hinter dieſen vier der Stadt Einſpänniger zu Pferd in brauner Montur; mit rothen Aufſchlägen.

9.) Ein Rittmeiſter und Ein Lieutenant, mit der erſten Compagnie. (Deren jede in 40. Reuthern beſtunde / ſo alle proper und egal in blauen Röcken mit Silber ausgemacht / Schaberacken und Hüte mit Silber bordiret; die Officiers mit weiſen Federn / und goldbordirten blauen Röcken / rothen Camiſölern und rothen Schaberacken mit Gold bordiret / diſtinguiret waren.)

10.) Führete ein Cornet in dem erſten Glied eine weiſe Standarte / ſo ſehr reich und proper mit Gold geſtickt und mit güldenen Franzen beſetzet war.

N 10.) Hin-

11.) Hintenſchloſſe ein Wacht-Meiſter und ein Quartier-Meiſter.
12.) Der zweyten Compagnie zwey Trompeter. (wie vorige montiret.)
13.) Ein Rittmeiſter und ein Lieutenant.
14.) Ein Cornet im erſten Glied mit einer rothen Standarten mit Gold geſtickt und güldenen Frantzen.
15.) Schloſſe ein Wachtmeiſter und ein Quartiermeiſter.
16.) Zwey Trompeter von der dritten Compagnie wie vorige montirt.
17.) Ein Ritt-Meiſter und ein Lieutenant.
18.) Ein Cornet im erſten Glied mit einer roth geſtickten Standarte wie vorige.
19.) Schloſſe ein Wacht-Meiſter und Quartier-Meiſter.

Hierauff folgete des Herrn Reichs-Erb-Marſchallens Graffens von Pappenheim Suite: als

20.) Der Reichs-Profoß mit ſeinem Staab zu Pferd.
21.) Die Diener zu Pferd/ſammt denen Hochgräfflichen Hand-Pferden.
22.) Der Reichs-Fourier Johann Paul. Erckel.
23.) Der Hoch-Gräffliche Hoff-Meiſter mit dem Secretario.
24.) In einer Caroſſen Herr Chriſtoph Heinrich von Wollwarth / auff Belſingen und Larfeld / nebſt dem Reichs-Quartier-Meiſter Herrn Licentiaten Wolffgang Wilhelm Heberern/Com. Pal. Königl. Polniſchen und Chur-Fürſtlich-Sächſiſchen / auch Hoch-Gräfflich. Reichs-Erb-Marſchall Pappenheimiſchen Rath / Syndic. und Lehen-Probſten.
25.) Der Hochgebohrne Graff und Herr / Herr Chriſtian Ernſt/Aeltiſter des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall / regierender Graff zu Pappenheim/ Herr auff Rothenſtein / Calden und Bellenberg / Seiner Königl. Majeſtät zu Pohlen/und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen / Cammer-Herr/ in Dero mit 6. Pferden beſpannten Leib-Wagen / vor welcher
26.) Vier Laquenen vorauß/und zur Seyten zwey Trabanten mit Hellepardten hergegangen. Und 2. Pages auff der Kutſchen geſtanden. Darauff
27.) Der Cammer-Diener und Büchſenſpanner zu Pferd gefolgt ſeynd.

Nach dieſem marſchirte die Chur-Fürſtliche Hoffſtatt in ihrer Ordnung/ als:

28.) Der Churfürſtliche Hoff-Fourier Johann Caſpar Würth zu Pferd.
29.) Deren Churfürſtlichen Miniſtern/und Hoff-Cavalliers Dienere zu Pferd. Dieſen folgten
30.) Deren Hand-Pferd/ ſo alle ſchwartze Decken auffhatten/ und von reuthenden Dienern geführt wurden.
31.) Der Churfürſtliche Vice-Wagen-Meiſter. mit ſchwartzen Decken darauff der Chur-Mayntziſche Wappen mit Gold und Silber ſehr proper geſtickt waren.
32.) Zwölff Churfürſtliche beladene Maulthier / welche durch die darzu gehörige Knecht/auch auff Maulthieren reuthend/ geführt worden.
33.) Ein Churfürſtlicher Reuthſchmidt.
34.) Der Churfürſtl. Stall-Meiſter Hr. Johan. Theodor. von Wirombſtein.
35.) Zwölff Churfürſtliche Hand-Pferd gleichfals mit ſolchen Hand-Decken/ worauff die Chur-Mayntz. Wappen geſtickt waren/welche durch zwölff reuthende Churfürſtl. Knecht geführet worden. Nach dieſen
36.) Der Churf. Unter-Bereiter Frantz Boden/und der Leib-Sattel-Knecht Joh. Peter Körner. Nach ſelbigen
37.) Der Churfürſtl. Wagenmeiſter/ Caſpar Leykam / welchem die Kutſchen in folgender Odnung folgten/alle mit 6. Pferden beſpannet.
38.) Herr Marſchalck von Oſtheim Ober-Jäger-Meiſters Kutſch.

39.) Freyherrn Greiffenclau von Vollraths Vicedoms im Rhingau Kutſch.

40.) Freyherrn von Oſtein Amtmanns zu Amorbach Kutſch.

41.) Freyherrn von Stauffenberg/ Ober-Stall-Meiſters von Bamberg Kutſch.

42.) Herrn Graffen von Schönborn Puchain Ober-Marſchalls Kutſch.

43.) Herrn Graffen von Stadion / Groß-Hoffmeiſters Kutſch.

44.) Des Dhomb Capitular-Herrn zu Bamberg und Würtzburg / Freyherrn von Eybb Kutſch.

45.) Des Herrn Dhomb-Sängers zu Mayntz/Edlen Herrn zu Eltz Kutſch.

46.) Des Herrn Dhomb-Scholaſters zu Mayntz / Freyherrn Walbot / Herrn von und zu Baſſenheim Kutſch.

47. Des Herrn Dhomb-Probſtens zu Würtzburg / Graffen von Schönborn Puchain Kutſch.

48.) Des Herrn Dhomb-Dechand zu Mayntz von Keſſelſtatt Kutſch.

49.) Weyland Dero Röm. Kayſ. Majeſtät Geheimen Raths/Herrn Graffen von Schönborn Puchain Kutſch.

50.) Noch eine von jetzt hochgedachten Kayſerl. Geheimen Raths von Schönborn Puchain Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich Herr Pater Nicolaus Loyſon Soc. Jeſu. Zweytens der Churfürſtliche Hauptmann Herr Carl Sinobat Woenwill. Drittens der Churfürſtliche Cammer-Diener / auch Leib-und Hoff-Barbirer Herr Adam Bißing.

Dieſemnach folgten neun Chur-Fürſtliche Kutſchen / alle mit 6. Pferden beſpannet und waren die Kutſchen ſammt dem Geſchirr ſchwartz überzogen.

51.) Eine Churfürſtl. Leib-Chaiſe leer.

52. Eine Churfürſtl. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churfürſtl. Hauß-Hoffmeiſter / Herr Joh. Ignat. Görtz. Zweytens der Churfürſtl. Secretarius, Taxator und Regiſtrator Herr Joh. Peter Streb. Drittens der Churfürſtl. Secret. und geheimer Regiſtrator Herr Johann Philipp Burger.

53.) Eine Churfürſtliche Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churfürſtliche Cammer-Rath/Herr Martin Ignatius Jttner. Zweytens der Churfürſtl. Cammer-Rath und Cabinet-Secret. Herr Johann Georg Nitſchke.

54.) Eine Churfürſtl. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churfürſtl. Hoff-Rath und Leib-Medicus, Herr Johann Erban Sebaſtian Vorſter. Zweytens der Churfürſtl. Rath und geheimer Secretarius Herr Johann Michael Gracher. Drittens der hochfürſtliche Bambergiſche Hoff-Rath und geheimer Secretarius Herr Johann Albericus Baur/von Heppenſtein. Viertens der Churfürſtl. Hoff-Caplan und Pages-Hoffmeiſter / auch Canonicus ad Sanctum Stephanum in Mayntz/Herr Hubertus Richard.

55.) Eine Churfürſtliche Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churf. Beicht-Vatter / Herr Pater Stanislaus Lesle cum ſocio Patre Bonaventura, Capuciner-Ordens. Drittens der Churf. Mayntziſche und Hochfürſtlich-Bambergiſche geiſtliche Rath / Hoff-Caplan / und des hohen Ertz-Stiffts Mayntz Officialis, der H. Schrifft und beyder Rechten Doctor / Herr Gottfried Beßell. Viertens der Churf. Ceremoniarius und erſter Hoff-Caplan/auch Canonicus Capitularis ad Sanctum Petrum in Mayntz / Herr Gerhardus Joſephus Hieble.

56.) Eine Churf. Kutſch/worinnen geſeſſen: Erſtlich der Churf. Mayntziſche geheime Rath / Vicedom des Lands Rhingau / der Kayſ. Burg Friedberg Burggraff/und der freyen Reichs-Ritterſchafft am Mittel-Rhein Ritter-Hauptmann / Herr Johann Erwein Freyherr von Greiffenclau von Vollraths / Herr zu Gundtheim und Waldthilbersheim / des hohen Ertz-

Stiffts Mayntz Erb-Truchſes. Zweytens der Churfürſtliche Mayntziſche geheime Rath und Vice-Cantzler Herr Johann Georg von Laſſer. Drittens der Churfürſtl. Mäyntziſche Cämmerer / Rath und Amtmann zu Gernsheim / Herr Johann Philipp Ernſt / Freyherr von Großſchlag / Herr zu Meſell und Hergershauſen. Viertens der Churfürſtl. Mayntziſche Hoff- und Regierungs-Rath / auch Reſident am Wieneriſchen Hoff / Herr Philipp Ferdinand von Gudenus.

57.) Eine Churfürſtl. Kutſch / worinnen geſeſſen: Erſtlich der Käyſerl. und hohen Dhomb-Stiffter Bamberg und Würtzburg Capitular-Herr / Hochfürſtl. Bambergiſcher geheimer Rath und Hoffraths-Präſident / Herr Reinhardt Anton von Eybb. Zweytens der hohen Ertz-Stiffter Mayntz und Cölln Domicellar-Herr / Henrich Joſeph Graff von Hatzfeld und Gleichen. Drittens weyland Dero Röm. Käyſerl. Majeſt. geheimer Rath / auch Churfürſtl. Mäyntziſcher geheimer Rath und Groß-Hoffmeiſter Herr Johann Philipp / Graff von und zu Stadion / Herr zu Dannhauſen / Warthauſen / Moſbayren / auch der Herrſchafft Gauth / Goodenſchloß und Neumarck im Königreich Boheim / Ritter / und des Hoch-Stiffts zu Augſpurg Erb-Truchſeß. Viertens der Churfürſtl. Mäyntziſche geheime Rath und Amtmann zu Amorbach / Buchen / Walthüren und Burcken / Herr Johann Frantz Sebaſtian Freyherr von und zu Oſtein / Herr zu Heimsbrun und der Malaſchau.

58.) Eine Churfürſtl. Kutſch worinnen geſeſſen: Erſtlich der hohen Ertz-Dhomb-Stiffter Mayntz / Trier und des Ritter-Stiffts Sancti Albani bey Mayntz reſpective Thomb-Scholaſter Chor-Biſchoff und Cuſtor. Weyland Dero Römiſ. Kayſerl. Mäjeſt. Cämmerer Churfürſtl. Mayntziſcher Geheimer Rath / Cammer-Præſident und Stadthalter zu Mayntz / Herr Caſimir Ferdinand Adolph Freyherr Walbott zu Baſſenheim / Herr zu Cranßberg / Sevenich / und Pirmont. Zweytens der hohen Ertz-Thomb-Stiffter Mayntz und Trier reſpective Thomb-Sänger und Capitular-Herr auch Chur-Mayntziſcher Geheimer Rath und Hoff-Raths-Præſident, Probſt zu Maxſtadt / Herr Philipps Carl / edler Herr zu Eltz. Drittens des hohen Ertz-Thomb-Stiffts Mayntz Capitular-Herr / auch des Ritter-Stiffts ad S. Ferrutium in Bleydenſtadt Dechand / Churfürſtl. Mayntziſche Stadt-Gerichts-Præſident und Cämmerer Herr Otto von der Malßburg. Viertens der hohen Ertz- und Dhomb-Stiffter Mayntz / Trier und Speyer reſpect. Capitul und Domicellar-Herr / Herr Anſelm Frantz Ernſt Freyherr von Warßberg.

59.) Eine Churfürſtl. Kutſch worinnen geſeſſen: Erſtlich Weyland Dero Römiſch Käyſerl. Majeſtät würcklicher geheimer Rath und Cämmerer Herr Melchior Friedrich Graff von Schönborn Puchain / Herr zu Reichelsberg / Weyler / Heuſſenſtamm / und Martinſtein / wie auch der Herrſchafften Göllersdorff / Mühlberg / Aſpersdorff / in denen Oeſterreichiſchen Landen under der Entz / Ritter / des hohen Ertz-Stiffts Mäyntz Ertz-Schenck. Zweytens der von Gottes- und des Päbſtlichen Stuhls Gnaden Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtadt / Erb-Truchſes in Oeſterreich Ob- und under Entz / Weyl. Dero Römiſ. Käyſerl. Majeſtät würcklicher Cämmeret / Rath und Regent der Nieder-Oeſterreichiſchen Landen Herr Frantz Anthon Graff von Puchain Schönborn. Drittens des hohen Ertz-Thomb-Stiffts zu Mayntz Dhomb-Dechand / des hohen Dhomb-Stiffts zu Halberſtadt / wie auch der Ritter-Stiffter S. Albani bey Mayntz und S. Ferrutii zu Bleydenſtadt Capitular-Herr / Herr Hugo Wolffgang von Keſſelſtadt. Viertens der beyden hohen Ertz- und Dhomb-Stiffter Mäyntz und Würtzburg reſpective Dhomb-Probſt und Capitular-Herr / des Käyſerl. freyen Wahl-Stiffts ad S Barthol. zu Franckfurt Probſt / Churfürſtl. Mayntziſche Geheime Rath Herr Johann Philipp Frantz Graf von Schönborn Puchain / Herr zu Reichelsberg Heuſſenſtamm und Weyler.

60.) Acht Churfürſtl. Trompeter und ein Heerpaucker.

61.) Der

61.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Geheime Rath und Hoff-Marſchall/ Ober-Ambtmann zu Böckelheim/ Ohlm und Algesheim / der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ Francken und Rhein-Strohm dißmahliger General-Director und Ritter Hauptmann am Ober-Rhein Hr. Philipp Chriſtoph Knebel/ Freyherr von Catzenelenbogen Ritter. Zu Pferd.

Welchem die Churfürſtliche Mayntziſche Herrn Geheime Rhäte / Miniſtri und ſämbtliche Hoff-Cavalliers in nachgeſetzter Ordnung zu Pferd folgeten / als:

62.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Truchſes Hr. Johann Wilderich Freyherr von Leyhen.

63.) Der Churfürſtl. Mäyntziſche Hoff- und Regierungs-Rath / auch Truchſes Hr. Friedrich von Hachenberg.

64.) Weyland Dero Römiſ. Kayſ. Majeſtät Reichs-Hoff-Rath / Churf. Mayntziſche auch Hochfürſtl. Teutſch-Meiſteriſcher Hoff- und Regierungs-Rath/ auch Churfürſtl. Mayntziſcher Truchſes Hr. Voit Frantz Freyherr von Reichelsberg.

65.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Hoff- und Regierungs-Rath / auch Truchſes und Hoff-Gerichts Aſſeſſor Hr. Frantz Friederich von Langen.

66.) Der Churfürſtl. Mäyntziſche Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath / auch Hochfürſtl. Bambergiſcher Hoff-Rath Hr. Philipp Chriſtoph von und zu Erthal.

67.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cām̃erer Hoff- und Regierungs-Rath/ Hr. Friederich Gottfried Freyherr von und zu Franckenſtein Herr zu Ockſtadt.

68.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath auch Hochfürſtl. Bambergiſcher Hoff-Rath/ Hr. Marquardus Carl Chriſtoph Anthon Freyherr von Pöllnitz.

69.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer Hr. Anſelm Frantz Ferdinand Freyherr von Breidbach zu Burreßheim.

70.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath auch Hoff-Gerichts Aſſeſſor Hr. Damian Hartard Ernſt Freyherr von Ritter zu Groenſtein.

71.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer/ Hoff- und Regierungs-Rath Hr. Frantz Anthon Wolffgang Schütz von Holtzhauſen.

72.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath Hr. Frantz Graff von und zu Stadion.

73.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath Hr. Frantz Chriſtoph von Hutten.

74.) Der Churfürſtl. Mayntziſche auch Hochfürſtl. Bambergiſche reſpective Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath auch Ambtmann zu Stuffenberg Hr. Johann Georg von Rotenhan.

75.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer auch Hochfürſtl. Fuldiſcher Geheimer Rath / Ober-Jägermeiſter und Ober-Amtmann zu Meckenzell/ Hr. Johann Ludwig von Schleiffraß.

76.) Der Churfürſtl. Mayntziſche auch Hochfürſtl. Bambergiſcher reſpective Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath / Amtmann zu Senfftenberg Herr Wilhelm Chriſtoph von Bubenhoven.

77.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer / Rath auch Amtmann zu Höchſt Hr. Philipp Adam Freyherr von Dienheim/ Hr. zu Hanheim / Frieſenheim und Hüdelsheim.

78.) Der Churfürſtl. Mayntziſche Cämmerer Obriſter und Ambtmann der beyden Aembter Mildenberg und Prodtſelden Herr Johann Friedrich von Bettendorff.

79.) Der Churf. Mayntz. Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath auch Ober-Amtmann zu Königſtein Hr. Loth: Carl Freyh. von Bettendorff.

80.) Der Churf. Mayntz. Ober-Jägermeiſter / Cämmerer und Ober-Forſtmeiſter / auch Hochf. Bambergiſcher Geheimer Rath Ober-Jägermeiſter / Obriſter Pfleger zu Pottenſtein / Amtmann zu Gößweinſtein und Leyenfelß / Herr Chriſtoph Marſchack von Oſtheim Herr auff Trabelsdorff und Danckenfeld.

81.) Der Churf. Mayntz. auch Hochf. Bambergiſcher geheimer Rath und reſpective Ober-Stallmeiſter / auch Pfleger zu Eich / Hr. Joh. Wilh. Schenck / Freyh. von Stauffenberg / Hr. zu Geißlingen / Weißlingen und der Herrſchafft Rißtiſſen.

82.) Weyland der Röm. Kayſ. Maj. würcklich Cämmerer und Reichs-Hoff-Rath / auch Churf. Mayntz. Geheimer Rath / Ober-Marſchall / Ober-Cämmerer und Vice-Dhomb zu Aſchaffenburg / Hr. Frantz Erwein Graff von Schönborn Puchain und Wieſenhaidt / Hr. zu Reichelsberg / der Herrſchafft Arnfelß / Waldenſtein / Dornegg / Weyler / Heuſſenſtamm / und Martinſtein / wie auch der Herrſchafft Göllersdorff / Mühlberg und Aſpersdorff in den Oeſterreichiſchen Landen unter der Entz / Ritter.

83.) Fünff und zwantzig Churf. Hoff-Laqueyen mit entdeckten Häuptern.

84.) **Die Churfürſtliche Leib-Kutſche / worinnen Ihro Churfürſtliche Gnaden in Hoher Perſon allein geſeſſen.**

85.) Neben dieſer Leib-Kutſchen Ihrer Churf. Gnaden Ober-Stallmeiſter Cämmerer / Capitaine von der Leib-Garde und Rath / Hr. Frantz Georg Joſeph Freyherr Wambold von Umbſtatt zu Pferd.

86.) Vor der Leib-Kutſchen ein Trabanten Corporal, und zu beyden Seithen dieſer Kutſchen Zwölff Trabanten mit ihren Helleparten / Mäntel und entdeckten Häuptern.

Immediatè nach der Chur-Fürſtlichen Leib-Kutſchen / folgten

87.) Zehen Churf. Edel-Knaben alle zu Pferd: Als Johann Alexander Baron von Wählin. Jacobus Philippus von Rothenhauſen. Frantz Benedict von Baaden. Joh. Georg von Hutten Friederich Willhelm von Harſtall. Carl Joſeph Frey von Dehren. Joh Ernſt Baron von Rechberg. Auguſt Joſeph von Cordon. Joſeph Anton von Kolb. Carl Maximilian von Wiſſenthau.

88.) Vier Churf. Cammer-Diener zu Pferd. Als Hr. Adamus Nazarius Spengler. Hr. Jacob Dillentius. Hr. Georg Ignatius Rudolph. Montfort. Hr. Simon Tobias Wölcker.

89.) Ein Mundſchenck 1. Cammer-Laquey zu Pferd.

90.) 2. Reuth-Schmidt.

91.) 2. Reuth-Knecht.

Hierauff folgte die Churfürſtl. Leib-Gardes, als:

92.) 6. Hand-Pferd mit Knechten denen Herrn Officiers von der Gardes zugehörig.

93.) Drey Churf. Trompeter und ein Heerpaucker.

94.) Ihro Churf. Gnaden Cämmerer-Burg-Graff / Hoff- und Regierungs-Rath / auch Lieutenant von der Leib-Gardes, zu Pferd Hr. Loth. Friederich von Rollingen.

95.) Der Churf. Truchſes und Cornet von der Leib-Garde Hr. Philipp Caſpar von Linſſingen / welcher ſelbſt die Leib-Standart im 1ten Glied geführt.

96.) Die Leib-Gardes in ihrer Ordnung / ſo in einem Wachtmeiſter / einem Quartiermeiſter / drey Corporals und ſechtzig Gemeinen beſtanden.

97.) Der Churf. Cammer-Wagen.

98.) Der Churf. Bett-Wagen.

99.) Der Churf. Silber-Wagen.

100. Der

100.) Der Curf. Rüſt-Wagen.

101.) Ein Reuth-Schmidt/ welcher die Suite beſchloſſen.

Nach Ihrer Churf. Gnaden Ankunfft im Compoſtell / marchirten die vom Bockenheimer Thor auff denen Gaſſen poſtirt geweſene Compagnien in der Ordnung / wie ſie von gedachtem Thor an geſtanden / nach dem Compoſtell zu / placirten ſich eine nach der andern/ gaben allda Ihro Churf. Gnaden zu unterthänigſten Ehren / eine Salve, und marchirten darauff an dem Compoſtell vorbey hinder denen Predigern wiederum ab nacher Hauß.

Die Garniſon bliebe noch einige Zeit / alle deſordre zu verhüten / auff ihrem Poſten bey der Haupt-Wacht ſtehen / und marchirte nachgehends auff die Parade, woſelbſt ſie durch den Hn. Major abgedancket wurde.

Nachdem höchſtgedacht Ihro Churf. Gnaden zu Maynß abgeſtiegen waren / lieſſen Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirten zu Dero unterthänigſten Complimentirung / als

Hr. Scab. Joh. Adolph. von Glauburg/
Hr. Syndicus Joh. Melchior Lucius/ und der Jüngere Hr. Burgermeiſter
Hr. Joh. Chriſtian von den Birghden /

ſich zur Audienz anmelden / die ihnen dann ſogleich gnädigſt geſtattet wurde ; Dabey Ihro Churf. Gnaden ſie das unterthänigſte Compliment abgeleget/ und nach gethanem devoteſtem Wunſch zur bevorſtehenden Wahl eines Römiſchen Königs und Kayſers / in Dero gnädigſte Hulden und Gnaden den Magiſtrat und ſämmtliches Stadt-Weſen unterthänigſt empfohlen / auch das Præſent an Wein und Habern offeriret ſodann gnädigſter Churf. Conteſtation ſich unterthänigſt beurlaubet haben.

Den 8. von Heut dato an wurden die Wachten auff allen Poſten verſtärcket und zoge die Wacht mit fliegender Fahne jedesmahl auff die Haupt-Wacht womit man währender Wahl-Zeit continuire.

Den 9. Aug. wurde wegen Herannahung des Wahl-Tags das Kirchen-Gebeth verändert/ und in allen Kirchen und Bet-Stunden um eine glückliche Wahl nachfolgendes Gebeth zum erſtenmahl abgeleſen.

DEmnach der anhero ausgeſchriebene Wahl-Tag eines Röm. Königs herbey nahet/ und die Hohe Herrn Chur-Fürſten des H. Röm. Reichs / und Dero Fürtreffliche Herren Geſandte ſolche Wahl eheſtens fürnehmen werden; als ruffen wir den Allmächtigen und Allbarmhertzigen GOtt gantz demüthig und inbrünſtig an / Er wolle ſolcher Wahl ſelbſten mit ſeinem H. Geiſt gnädiglich beywohnen / und verleihen / daß durch Deſſen Eingeben und Beyſtand das H. Röm. Reich mit einem Friedfertigen Allerhöchſten Oberhaupt / zu Heyl und Wohlfahrt der gantzen werthen Chriſtenheit wiederum verſehen werde; ſo dann das geſammte Röm. Reich in wohlhergebrachter Freyheit erhalten / Deſſen und Dero hohen Alliirten Waffen mit glücklichem Succeß ſeegnen; hingegen was Denſelben zuwider iſt / kräfftiglich hindern / auch ſonſten allerhand zu gerechter Straffe unſerer Sünden obſchwebende Gefahren vätterlich abwenden; ingleichem den noch währenden Reichs-Tag von oben herab ſeegnen / und Deſſen Rathſchläge und Handlungen dahin richten / daß ſolche zum förderſten zu ſeines Allerheiligſten Großmächtigſten Namens Lob und Ehr / auch zu Ausbreitung des allein ſeeligmachenden Göttlichen Worts gereichen / und alſo unter künfftiger Röm. Kayſ. Majeſtät Schutz und Schirm die geſammte Reichs-Stände / ſo wohl des Religion- und Profan-Friedens erfreulich genieſſen / als auch ſonſten jederman in aller Gottſeelig- und Erbarkeit ein geruhig und ſtilles Leben führen möge / um JESU Chriſti willen / Amen.

Den 9. und 10. Auguſti langten zu Waſſer und Land ſehr viele Chur-Trieriſche Miniſters und Bediente von Dero höchſtanſehnlichen Hoffhaltung an; wie auch durch das Bockenheimer Thor der Herr Oberſt-Lieutenant Freyherr von Wend mit noch einigen Herrn Officiers von der Chur-Trieriſchen Leib-Garde/ ſo in etlichen 60. Mann/ welche alle in Trauer montiret waren / beſtanden.

Den 11. Als nun die Wahl eines Römiſchen Königs herbey gerucket / und dahero Ein Hoch-Edler Magiſtrat unter andern vor nöthig erachtet / an denen Thoren zu verfügen / daß niemand ohne beglaubte Päſſe/ Zeit währenden Wahl-Tags herein gelaſſen werden ſolte; So hat derſelbe deßfalß an die hohe benachtbahrte Regierungen ſchreiben und ſolches zu jedermanns Nachricht/ in die Zeitung ſetzen und kund machen laſſen.

Und damit die Straſſen nach dem Römer oder Rath-Hauß ohnverſperret und offen ſeyn mögten / ſo wurde der Kraut-Obſt- und Hüner-Marck auff die Schäffer-Gaß/ alt und neu Friedburger-Gaß/ der Dippen-Marck auff die Breite-Gaß und der Fiſchmarck auf den Garkuchen-Platz/ um daſelbſt die Wahl-Zeit über feil zu haben verleget.

Ferner lieſſe auch in Franckfurth der Chur-Pfältziſche Hoff um dieſe Zeit auf den ſogenandten Wollgraben und Klapper-Feld Wohnungen und Stallungen vor Dero Gardes auffſchlagen; und auf dem Holtz-Graben von dem Barckhauſiſchen Hauß an biß in die Lieb-Frauen-Kirch/ einen verdeckten Gang/ worüber Seine Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz aus dero Quartier in dieſe Kirche füglich kommen können / auffrichten. Ingleichem bauete man auf genannten Graben eine groſſe Küche (wie in andern Churfürſtl. und Churfürſtl. Geſandtſchafften Höffen und Quartieren auch geſchehen) vor gedachte höchſtanſehnliche Hoffhaltung / wozu die ſämtliche daſelbſt ſtehende Backöffen mitgezogen wurden / ſodann einige Remiſes vor Chaiſes. ꝛc. ꝛc. und wurden fünff Häuſer/ wo Seine Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz Dero Quartier genommen/ durch- und zuſammen gebrochen. Es wurden übrigens alle Churfürſtl. und Churfürſtl. Geſandſchafften Höffe und Quartieren auffs koſtbahreſte und properſte aptiret und meubliret.

Den 11. Ejusdem, Abends gegen 6. Uhren langten der hochwürdigſte und Durchleuchtigſte Fürſt und Herr/ Herr Carl/ Ertz-Biſchoff zu Trier deß H. Römiſ. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlar und Churfürſt ꝛc. Biſchoff zu Oſnabrug ꝛc. Hertzog zu Lotharingen ꝛc. um der höchſten Königl. Wahl in höchſter Perſon beyzuwohnen von Coblentz mit 6. Kutſchen per poſta zu Franckfurth incognito an; Erſtens ritten ein paar Poſtillons und kame ein Läuffer/ darnach eine Kutſche mit 4. Pferden / darinnen zwey Perſonen / wovon der eine der Chur-Trieriſche Herr Reſident war.

Hierauff kame in einer offenen Chaiſen mit 6. Pferden höchſtgedacht Se. Churfürſtl. Durchl. nebſt dreyen bey Sich gehabten Perſonen / und ritten vor drey Poſtillons, um und hinter Deroſelben aber einige Bediente / dabenebens ſich auch drey Läuffers befandten; hiernechſt folgeten noch zwey Poſt-Chaiſen mit einigen Miniſters, und noch eine kleine Weil drauff zwey Kutſchen mit Bedienten/ und kehreten dieſelbe in dem Chur-Trieriſchen Hoff ein.

Und obwohlen Ihro Churfürſtl. Durchl. incognito anzukommen gnädigſt geſinneten/ weßhalben Dieſelbe auch von Seithen der Stadt/ weilen es nicht verlanget worden/ weder eingeholet wurden/ noch die Burgerſchafft ins Gewehr getretten/ ſo ſind jedoch bey Ihro Annäherung der Stadt/ Deroſelben zu unterthänigſten Ehren 24. Canons von denen Wällen abgefeuert / und die Wacht an dem Bockenheimer Thor / da Sie herein gekommen / mit 1. Capitaine, einem Lieutenant / einem Fendrich und 80. Mann beſetzet und verſtärcket worden.

Inglei-

Jngleichem machte die Haupt-Wacht/ worauff ein Capitaine, ein Fendrich mit fliegender Fahne/ und 80. Mann geſtanden/ ihre Parade, und als Jhro Churf. Durchl. die Wachten paſſirten / machten die Officiers ihr unterthänigſtes Compliment mit der Picken und Fahne / lieſſen Marſch ſchlagen und das Gewehr præſentiren.

Die Warth vor dem Bockenheimer Thor / wordurch ſeine Churfürſtl. Durchl. Dero Tour genommen / iſt mit einem Corporal und 12. Mann von der Garniſon beſetzet geweſen. Sobalden Se. Churfürſtl. Durchl. abgeſtiegen / hatten Eines Hoch-Edlen Magiſtrats ernannte Hn. Deputirte zu Dero Complimentirung / ſich unterthänigſt anmelden laſſen / es haben aber Se. Chur-Fürſtl. Durchl. gnädigſt zu vernehmen geben laſſen / daß Sie noch einige Tage incognitò verbleiben/ und ehiſtens von Dero ertheilenden gnädigſten Audienz Nachricht geben laſſen wolten.

Sonſten kame auch heut des Königl. Spaniſchen und Böhmiſchen Ober-Bottſchafftern Hn. Graffen von Windiſchgrätz Excell. Hoffhaltung und Bagage zu Franckfurt an. Wie ingleichem viele Perſonen und Bagage zu der Königlichen Pohlniſchen und Chur-Sächſiſchen Geſandſchafft Comitat gehörig.

Den 12. darauff traffe die übrige Bagage und Hoffhaltung von ermeldten Geſandſchafften ein; wie dann nach und nach derer hohen Hn. Churfürſten und Churfürſtl. fürtreffl. Geſandſchafften Hoffhaltungen gleichfals ſich einfanden.

Donnerſtags den 13. Aug. arrivirten Jhro Hoheit der Chur-Printz zu Sachſen / um den Käyſerl. höchſten Wahl Actum mit anzuſehen / ſammt einigen Perſonen gantz incognitò, und lieſſen ſich derowegen / an dem Allerheiligen Thor / wordurch ſie angekommen / vor einen Graffen von Laußnitz ausgeben. Dieſelbe kehreten in dem Le Grandiſchen Hauß in der Buchgaſſen ein.

Einige Stunden darauff kame Dero Suite und Bagage, ingleichem etwa dreyſig Dero Cadets an. Hochermeldten Chur-Printzen wurden / weilen ſolches ausdrücklichen alſo verlanget worden / weder einige Stücke auff denen Wällen gelöſet/ noch ſonſten die Wacht an dem Thor verſtärcket/ noch von der Wacht die Trommel gerührt. Es lieſſe auch auff einiger hochanſehnlichen Geſandſchafften ferners Verlangen der Magiſtrat gedachter Stadt Franckfurth in der Kirchen zu denen Barfüſſern/ einen Platz auff den Lettner gegen der Cantzel über aptiren / und mit roth Sammet- mit Gold bordirten Decken behängen; welches Platzes ſich nachgehends einige hohe Herrn Geſandte bedienet haben.

Dabeneben wurde ein Decret, vermög deſſen niemand als Fremde hohe Stands-Perſonen auff dem ſo genannten Studenten Lettner in gedachter Kirchen die Wahl-Zeit über gelaſſen werden ſolte/ abgefaſſet/ und ſolches an die Thür ſolchen Lettners angeſchlagen. Jngleichem ſeynd dergleichen Plätze in denen Kirchen der Cathol. löbl. Stifftern zurecht gemacht worden: Wie dann in der Lieb-Frauen Kirch vor Jhro Churf. Durchl. zu Pfaltz/ eine Bühne / wohin ſie aus Dero Quartier über dem auffgerichteten Gang gehen können / auffgebauet und bekleidet wurde.

Eodem ſchickte der Chur-Trieriſche Herr Hoffmeiſter zu dem ältern Herrn Burgermeiſter / und lieſſe ſagen / daß Jhro Churf. Durchl. nunmehro denen Herrn Deputirten des Magiſtrats gnädigſte Audienz geben wolten: Da dann ſogleich dieſelben als Hr. Heinrich von Barckhauſen Scab. Hr. Syndicus D. Johann Georg Orth/ und der jüngere Hr. Burgermeiſter Joh. Chriſtian von den Birghden nach dem Chur-Trieriſchen Hoff gefahren/ und zur gnädigſten Audienz gelaſſen worden: Dabey Jhro Churf. Durchl. dieſelbe zu dero höchſt-erfreulichen Ankunfft unterthänigſt gratuliret/ und wegen bevorſtehender Wahl eines Röm. Königs und Kayſers / ihren devoteſten Wunſch abgeleget / auch das Præſent von Wein und Habern offeriret haben / mit unterthänigſter Bitte / ſolches Præſent gnädigſt zu aggreiren/ und in Dero beharrlichen höchſten Churfürſtl. Hulden und Gnaden den Magiſtrat und gemeines Stadt-Weſen ſtäts fort zu conſerviren. Worauf nach gnädigſter Churfürſtl. Conteſtation gedachte Deputirte ſich unterthänigſt beurlaubet.

M

Dieſe Woche iſt Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig Lüneburg zu dem höchſtwichtigen Käyſerl. Wahl-Geſchäfft fürtrefflicher gevollmächtigter erſter Geſandter der Hoch-Wohlgebohrne Herr / Herr Friedrich Wilhelm / Frey-herr vor Schlitz / genannt von Görtz / Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburg. geheimbder Rath und Cammer-Præſident durch das Eſchenheimer Thor incognito angelanget / und haben Se. Excell. zu Dero Quartier das Rulandiſche Hauß auf der Eſchenheimer Gaſſen bezogen.

Den 15. Aug. dieſen Abend gegen 5. Uhren gabe Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier die erſte Viſite, welche mit einem ſolennen Aufzug geſchahe: Erſtlichen fuhren drey Kutſchen mit einigen Dommherrn. Darauf gienge die Churfürſtl. Hoffhaltung alleſamt mit entblöſten Häuptern und ſehr wohl rangiret zu Fuß:

Als der Hoff-Fourier.

Hinter dieſen etliche 60. Cavalier-Laquayen.

Dann neun Pages mit langen Trauer-Mäntelen / derer Hoffmeiſter und Caplanen. Auff dieſe über 40. Cavaliers, Cammer-Junckern und Miniſters.

Ferner 20. Churfürſtl. Laquayen.

Hierauf kamen Jhro Churfürſtl. Gnaden in einer Kutſchen mit 6. Pferden beſpannet allein ſitzende / neben der Kutſchen am Schlag gienge Dero Oberſt-Stallmeiſter / und auff beyden Seiten zehen Trabanten mit Helleparten / hinter derſelben ſchloſſe die Churfürſtl. Gardes in 46. Mann ſtarck / das Gewehr auff dem Arm tragend.

Die ſämtliche Chur-Trieriſche Hoffhaltung ware gleichfalß bey höchſtgedachter Seiner Churfürſtl. Gnaden Ankunfft in dem Chur-Trieriſchen Hoff bereit / und wohl rangiret / und ſtunde die Gardes im Gewehr.

Se. Churfürſtl. Gnaden fuhren biß an die groſſe Stiegen in gedachtem Hoff allwo Sie von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Trier in dem Ausſteigen an der Kutſchen empfangen worden.

Als die Pages, Cavaliers und Miniſters vorher hinauff gegangen waren / giengen beede höchſtgedachte Herrn Churfürſten neben einander der Stiegen hinauff; und nahmen Jhro Churfürſtliche Gnaden die rechte Hand ꝛc. Dieſe Viſite währete eine gute halbe Stund / worauff Sie wiederum neben einander herunter kamen / und unten an der Kutſchen / nachdeme offt höchſtermeldte Se. Churfürſtl. Gnaden eingeſtiegen waren / ſich von einander verabſcheideten. Dieſelben fuhren ſodann mit Dero Suite wieder zurück / und Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier begaben ſich hinauf in Dero Zimmer.

Sonntags drauf als den 16. Auguſti, gleichfalls gegen Abend gaben Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier / Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynß die ſolenne Gegen-Viſite, gleichermaſſen durch Dero Hoffhaltung begleitet.

1.) Gienge ein Hoff-Fourier.

2.) Etliche 60. Cavalier-Laquayen.

3.) Drey Kutſchen / jede mit 2. Pferden mit Dommherrn.

4.) Ein Mohr als Paucker und 6. Drompeter.

5.) Der Cammer-Fourier und drey Diener.

6.) 12. Pages in Spaniſcher Tracht und Mänteln / derer Hoffmeiſter und Caplanen.

7.) Etliche viertzig Cavaliers und Miniſters.

8.) Folgeten 13. Churfürſtl. Laquayen.

9.) Kamen 8. Heyducken.

10.) Jhro Churfürſtl. Durchl. in Dero mit 6. Pferden beſpanten Leib-Wagen allein ſitzend.

11.) Neben am Schlag der Kutſchen dero Oberſt-Stallmeiſter und

12.) Auf beyden Seiten Zwölff Trabanten mit Helleparten / und etliche Läuffers.

13.) Schloſſe die Churf. Gardes bey 50. Mann / das Gewehr auff der Schulter tragend.

Bey

Bey Ankunfft deroſelben ſtunde die Chur-Mayntziſche Hoffhaltung in
Bereitſchafft/und die Garde, gleichwie die Chur-Trieriſche vorhin/ un Gewehr;
und fuhren Se. Churf. Durchl. bis an die groſſe Stieg in dem Chur-Mayntz.
Hoff/ allwo Sie von Sr. Churfl. Gnaden an der Kutſchen empfangen wurden;
und nachdem die Pages, Cavaliers und Miniſters hinauff getretten waren/ giengen
Dieſelbe neben einander/ und zwar Se. Churf. Durchl. zu Trier zur rechten der
Stiegen hinauff; dieſe Viſite währete eine gute Stund/ nachgehends höchſtge-
dachte Herrn Chur-Fürſten unten an der Kutſchen wiederum einander verlaſ-
ſen/ und Se. Churf. Durchl. mit dero Suite ſich zuruck erhuben: und fuhren dieß-
mahlen die Kutſchen mit denen Dommherrn hinter der Churfürſtl. Gardes zu-
letzt. Beede höchſte Hn. Churfürſten hatten bey obigen Viſiten lange Talars an/ und
die ſämmtliche Hoffhaltungen waren in Trauer gekleidet.

Den 18. Aug. iſt durch Erneuerung des hiebevor mehrmahlen publicir-
ten Edicts denen Handwercks Burſchen und andern dergleichen Leuthen das
Degen-tragen verbotten/ und zu dem End ſolch Edict hin- und wieder auff denen
Herbergen und ſonſt an gewöhnlichen Orten angeſchlagen und publiciret worden.

Jngleichem hatte Ein Hoch-Edler Magiſtrat folgendes beſchloſſen: Daß
wann die höchſte Herrn Chur-Fürſten und derer Abweſenden fürtreffliche Ge-
ſandſchafften auff dem Römer zuſammen kommen würden / ſolten die vier des
Magiſtrats ernannte Herrn Deputirte aufwarten / unten an der groſſen Stie-
gen am Römerberg ſich auffhalten/ und wann ein Chur-Fürſt in Perſon oder
ein Churf. Geſandter / es ſeye der Erſte/ Zweyte oder Dritte/ angefahren käme/
zween derer Deputirten mit der Suite der Stiegen hinauff bis an die Thür des
Seſſions-Zimmers gehen/ die zwey andere Deputirte aber unten ſtehen bleiben/
um wann mitlerweilen ein anderer Chur-Fürſt oder Geſandter ankäme/ mit
deroſelben Suite gleichermaſſen hinauff gehen zu können; in welcher Ordnung
es auch bey dem Abfahren ſolte gehalten werden.

Dabenebens wurde die Anſtalt gemacht/ daß bey denen Churfürſtl. Zuſam-
menkünfften / alle Morgen in der Seſſions-Stuben / Liqueurs und Confect auff
einen aparten Tiſch geſetzet werden ſolten.

Und iſt man dieſe Wochen mit reparirung der Zimmer im Römer oder Rath-
Hauß/ wie auch mit Mahlung des groſſen Saals zu Ende gekommen/ nachge-
hends die Wahlſtub gantz ſchwartz bekleidet / darinnen ein groſſer langer ſchwartz
Sammeter mit Seidenen Frantzen beſetzter Baldachin aufgehangen / und dar-
unter ſieben gleiche ſchwartz Sammete groſſe Lehnſeſſel / zwey ſchwartz beklei-
dete Stuffen höher als der Boden geſtellet/ wie auch 2. groſſe lange Taffelen/ die
gröſte mit einem ſchwartz Sammeten/ die andere mit einem ſchwartz tüchern Tep-
pig beleget/ und Federn Dinten und Schreib-Materialien darauff geſetzet/ und 36.
ſchwartze gleiche Lehnſeſſel in ſolches Gemach ordentlich geſtellet worden ꝛc.

Zudem wurden noch einige Retrait-Zimmer mit färbigten Tapeten bekleidet/
und alle mit Tiſchen/ Spiegeln/ Lehnſeſſel und gueridons egal meubliret.

Auff dem groſſen Saal ſind auff die Seite die zwey Kayſ. Leopoldi und Joſephi
Bildnüſſe/ und in die Mitte ein groſſer Leuchter auffgemacht/ ingleichem vier Ti-
ſche mit Teppigen und zwey und viertzig Lehnſeſſel geſtellet worden.

Ferners den 18. gegen Abend haben Jhro Hoheit dem Chur-Printzen zu Sach-
ſen eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirte/ als Hr. Joh. Georg von Holtz-
hauſen Scab. Hr. Joh. Conrad Sondershauſen Synd. und der jüngere Hr. Bur-
germeiſter von den Birghden unterthänigſt aufgewartet/ und denenſelben dabey/
ohnerachtet ſie ſich incognitò hier aufhalten / das unterthänigſte Compliment als
Chur-Printzen abgeleget.

Den 19. Aug. fuhren Se. Excell. der Reichs-Erb-Marſchall Hr. Graff von
Pappenheim auff dem Römer/ und nahmen daſelbſt die von Seiten der Stadt vor-
gekehrte Veranſtaltungen zu der vorhabenden Churf. Conferenz in Augenſchein;
dabenebens ſie auch mit noch einigen Hn. Graffen die Güldene Bull beſehen/ denen
etliche Hrn. des Raths dabey auffgewartet. Sonſten ſind heut gegen 11. Uhren in

Hn. D. Eberhardts Hauß-Garten verſchiedener hochſtanſ. Churf. Geſandſchafften und Miniſters, der höchſtwichtigen Wahl-affairen halben/ bey zwey Stunden præliminariter beyſammen geweſen.

Den 20. Aug. Morgens früh begaben Ihro Hoheit der Chur-Printz zu Sachſen unter dem Namen eines Graffen von Laußnitz/ ſich incognitò auf hieſiges Rath-Hauß/ und beſahen die Wahlſtub/ den Saal und übrige aptirte Zimmer/ Dero die beede Hn. Burgermeiſtere/ Hr. Orth und Hr. von den Birghden dabey unterthänigſt auffgewartet / und auff gnädigſtes Verlangen die Güldene Bull durch Herrn Stadtſchreiber Arnold zeigen laſſen.

Den 21. Aug. wurde an die Stadt-Garniſon auf der Parade folgendes Reglement und Ordre ausgegeben: Wann die hohe Herrn Churfürſten bey denen Wachten paſſiren/ Sie mögten mit 6. oder zweyen Pferden fahren / ſolte jedesmahl/ wo ein Ober-Officier auf dem Poſten ſtünde/ Marche geſchlagen / das Gewehr præſentiret / von dem Ober-Officier aber (doch des Tages nur einmahl) mit der Picken ſalutiret werden; Wo aber kein Ober-Officier auf der Wacht ſtünde / müſte der Unter-Officier das Gewehr præſentiren laſſen: Wann die fürtreffliche Churfl. Hn. Geſandte/ es mögte der erſte/ zweyte oder dritte ſeyn / bey denen Wachten paſſiren und mit 6. Pferden fahren / ſolte ihnen/ gleich denen hohen Herrn Churfürſten/ begegnet werden; wäre aber die Kutſche mit zweyen Pferden beſpannet/ würde Ihnen nur das Gewehr præſentiret. Ihro Hoheit dem Chur-Printzen zu Sachſen/ ſo ſich incognito hier aufhalten/ item dem Päbſtl. Nuntio Monſignore Albani, wie ingleichem dem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen Graffen von Pappenheim/ ſolte allein das Gewehr præſentiret / auch mit denen übrigen ſich hier befindlichen und noch ankommenden zur Käyſerl. Wahl nicht gehörigen Geſandſchafften und hohen Miniſters es wie vorhin gehalten werden.

Den 21. Aug. kame dem neuen Thor incognito herein / Ihro Königl. Maj. in Preußen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg zu der Käyſerl. Wahl fürtrefflicher gevollmächtigter Geſandter/ der Hochwohlgebohrne Herr/ Herr Guſtav/ Freyherr von Martefeld ꝛc. Geheimbde Rath ꝛc. und nahmen Se. Excell. das Quartier in der Neuvilliſchen Behauſung an der Catharinen Pforten.

Den 22. Aug. iſt Ihro Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zu dem hochwichtigen Käyſerl. Wahl-Geſchäfft fürtrefflicher zweyter gevollmächtigter Geſandter/ der Hochgebohrne Graff und Hr. Hr. Georg/ Graf von Werthern/ auf Beichlingen und Frondorff ꝛc. ꝛc. würcklich geheimder Rath/ Cabinets-Miniſter und Ober-Hauptmann des Thüringiſchen Crayſes/ durch das Bockenheimer Thor per poſta incognito angekommen / und in dem Hoff-Stattiſchen Hauß in der Buchgaſſen/ als Dero Quartier eingekehret.

Den 24. Aug. Dieſen Morgen haben Monſignore Albani Päbſtlicher Nuntius und Nepos den Römer/ Wahl-Stub ꝛc. ꝛc. und die güldene Bull geſehen / wobey dann einige Herrn Deputirte des Löbl. Magiſtrats ihre Aufwartung gethan. Ingleichem ſahe man auf heutigen St. Bartholomæi Tag Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz mit einer groſſen Suite in die St. Bartholomæi Kirche fahren / daſelbſt Sie Dero Andacht verrichtet.

Eodem kamen dem neuen Thor mit einigen Kutſchen incognito herein / Ihro Königl. Majeſt. in Preußen und Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg zu der bevorſtehenden Königl. und Käyſerl. höchſten Wahl / hochanſehnlicher erſter gevollmächtigter Geſandter/ der hochgebohrne Burggraf/ Graf uñ Hr. Hr. Chriſtoph/ Burggraff und Graff von Dohna/ Sr. Königl. Maj. in Preußen würcklich geheimbder Eſtaats-Miniſter, General-Lieutenant, Ritter deß Schwartzen Adler Ordens ꝛc. und bezogen Se. Hochgräffliche Excell. zu Dero Quartier/ Herrn Scabini Steffan von Cronſtetten Behauſung auf dem Roßmarck. Um dieſe Zeit ſeynd an allen Churfürſtl. und Churfürſtl. Geſandtſchafften Höffen und Quartieren die Wappen aufgehänget / auch dergleichen an die zu denen Churfürſtl. Quartieren auffgezeignete Häuſer kleine/ auff Blech gemahlet / angeſchlagen worden.

Dienſt-

1. Baldagin 2. Lehn Seſsel 3 Bühne 4. Votanten Tieſch 5. Legations Secreta: Tieſch 6 Confect Tieſch.

Dienſtags den 25. Aug. hat ein Hoch-Edler Magiſtrat zu Franckfurth zu der hohen Hn. Hn. Churfürſten und der Churfürſtlichen Hn. Hn. Geſandten heutigen vorhabenden erſtern Zuſammenkunfft auff dem Rathhauß oder Römer folgende Veranſtaltungen verfüget:

1. Wurde die Wacht auff dem Römerberg / welche in einem Lieutenantt zween Unter-Officiers / einem Tambour und vier und zwantzig Mann von der Garniſon beſtunde / gegen der groſſen Römer-Stiegen über / vor den Spring-Brunnen / (neben welchem ein groſſer Schoppen auffgeſchlagen war) poſtiret / und dem Officirer anbefohlen / im Vorbey-Paſſiren derer Herren Churfürſten ſo wohl / als derer Hn. Hn. Geſandten / jedesmahl Marſch ſchlagen / und das Gewehr præſentiren zu laſſen / er der Officirer aber ſolte die Hn. Hn. Churfürſten und Hn. Hn. Geſandte mit der Piquen ſalutiren.

2. Waren vier und zwantzig Mann mit Spring-Stöcken commandiret / die Straſſen an dem Römerberg offen zu halten.

3. Stunden ſechs Hellepartierer (welche Unter-Officirer von der Garniſon und wohl montiret waren) mit vergüldeten Helleparten folgender maſſen poſtirt; als zwey unten am Römer an der groſſen Stiegen / zwey oben auff dem Saal an derſelben Stiegen / und zwey an der Saal-Thür / wo man auff den Vor-Platz der Seſſions oder ſo genannten Wahl-Stuben zugehet. (Solche wurden heut von dem Adjutanten auff- und wieder abgeführet; welches nachgehends jedesmahl geſchehen.)

4. Warteten E. Hoch-Edlen Magiſtrats vier Herren Deputirte, als Herr Johann Heinrich Werlin Scab. Herr Conrad Hieronymus Eberhard / genanndt Schwind / Scabinus, Herr Johann Hieronymus Humbracht / und Herr Johann Chriſtoph von Stetten / Senatores, unten an der groſſen Stiegen auff / damit wann ein Churfürſt oder ein Geſandter kommen würde / je zween derſelben vorher der Stiegen hinauff nach der Wahl-Stuben gehen / die zwey andere aber unten / biß wieder ein Churfürſt oder Geſandter anlange / warten / auch auff ſolche Art wieder bey dem Abführen mit herunter gehen ſolten.

5. War die ſo genannte Wahl-Stub oder das Seſſions-Zimmer / worinnen die Hn. Hn. Churfürſten und derer Hn. Hn. Geſandte die Conſultationes halten werden / durchaus gantz ſchwartz behänget; oben über denen Plätzen derer anweſenden hohen Hn. Hn. Churfürſten / und derer abweſenden obern Bottſchafftern und Principal-Geſandten hienge ein groſſer ſchwartz-ſammeter mit ſchwartzen ſeidenen Frantzen beſetzter Baldachin / darunter ſieben Lehen-Seſſel mit ſchwartzem Sammet überzogen / auff einer von zween Stuffen erhabener Bühne geſetzet waren; in der Mitten des Gemachs ſtunde ein Tiſch vor die Churfürſtl. Herren Votanten, worauff ein ſchwartz ſammeter Teppich lage / rechter Hand / wann man vom Vor-Platz ins Zimmer gehet / der Hn. Hn. Legations-Secretarien-Tiſch / worauff ein ſchwartzer Teppich; ferners waren auff dem ſo genannten Votanten-Tiſch acht Dintenfäſſer und Schreib-Materialien / auff dem Legat. Secret. Tiſch ſechs dergleichen ꝛc. Lincker Seits / einige Schritt von dem Offen ein Tiſch / worauff Confitures, Liqueurs, Sec &c. und auff denen vier Ecken vier ſilberne Præſentir-Deller / mit Gläſſer ſtunden; auff der lincken Seiten an der Wand / in der Mitte des Gemachs / war eine groſſe und ſchöne Engliſche Schlag-Uhr / und vor denen Fenſtern weiſſe Vorhäng / auswendig über denen Fenſtern dieſes Zimmers waren zwey Tücher / damit die Sonne nicht incommodiren möge / über einander geſpannet.

Die andere Zimmer waren / wie oben gedacht / præpariret: Auch wurden alle Zutritt und Gänge nach der Wahl-Stuben / auſſer der groſſen Stiegen an dem Römerberg verſchloſſen.

Eodem gegen 10. Uhr kamen des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall Hn.

 Grafen

Grafen von Pappenheim Excellentz / in folgender Suite an den Römer gefahren:

1. Der Reichs-Fourier.
2. Sechs Laquayen und Cammer-Diener.
3. Eine Kutſche mit zweyen Pferden / darinnen gedachter Herr Reichs-Erb-Marſchall allein ſaſſe; auff der Kutſchen ſtunden vornen zwey Pages, und neben giengen zwey Trabanten in rothen Mänteln mit Hellepareen.
4. Eine Kutſche mit zwey Pferden / darinnen der Reichs-Quartiermeiſter Herr Heberer auch allein ſaſſe.

An der groſſen Stiege begabe ſich der Herr Reichs-Erb-Marſchall aus der Kutſche / und ſtellte ſich nebſt dem Herrn Reichs-Quartiermeiſter unten an die Stiege.

Vorgedachtem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen lieſſe der Officier im Paſſiren der Wacht das Gewehr præſentiren.

Deſſen Livrey ware lichtbraun / mit roth ſammeten Auffſchlägen und ſilbern Schleiffen beſetzt / und hatten die Pages dabey weiſſe Federn auff denen Hüten.

Gleich darauff ſahe man die hohe Herrn Churfürſten und Churfürſtliche fürtreffliche Geſandſchafften / doch ohne den Churfürſtlichen Rang und Ordnung zu obſerviren / herbey kommen; Und zwar erſtlichen die hochanſehnliche Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafft in folgender Suite.

1. Ein Hoff-Fourier.
2. Zwantzig Laquayen / in der Hn. Hn. Geſandten propern Livrey / (1ſte Orange / mit weiß / blau / und ſchwartz melirt ſammeten Borden beſetzt. Blaue Camiſöhler mit Silber / Maſſiv-Silbern Knöpff / Hüte mit breit Silber eingefaſſet. 2te graulich mit bleum. gelb / ſchwartz und weiß ſammeten Borden / und blauen Camiſöhlern ꝛc.)
3. Eine propre vergüldete Kutſche mit 6. licht braunen Pferden / darinnen die beede hohe Herrn Geſandte / Ihro Excellentz Freyherr von Schlitz / genandt von Görtz / als erſter Geſandter / und Ihro Excellentz Herr von Schradern zweyter Geſandte / mit ſchwartzen Mänteln und Degen ſaſſen.

Neben der Kutſchen giengen 4. Heyducken in des Herrn Premier-Geſandſandten Livrée, mit weiß und blümeranten Federn auff denen Mützen; hinter der Kutſchen 3. Pages, in ſehr reich mit Silber bordirten Röcken und weiſſen Federn.

4. Die zweyte Kutſche mit 6. ſchwartzen Pferden darinnen zwey Herren ſaſſen / neben derſelben giengen zwey Diener.
5. Die dritte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen zwey Herren ſaſſen / und neben giengen etliche Diener.
6. Die vierdte Kutſche mit 6. ſchwartzen Pferden / darinnen ein Herr geſeſſen / neben giengen zwey Diener.

Als hochgedachte Hn. Hn. Geſandte die Wacht paſſirten / ſalutirte der Officier mit der Piquen / lieſſe Marſch ſchlagen und das Gewehr præſentiren; welches er nachgehends bey Paſſirung derer Hn. Hn. Churfürſten / und anderen Herrn Geſandten gleicher maſſen commandiret und verrichtet.

Gantz nahe an der groſſen Stiege an dem Römer begaben ſich beyde hochanſehnliche Herrn Geſandte aus der Kutſch / die Miniſters und Cavaliers aber etwas von dem Römer aus denen Kutſchen / und giengen erſtlichen

zwey

zwey Hn. Hn. Deputirte der Stadt und die Hn. Hn. Cavaliers und Miniſters, ſo dann die hohe Herrn Geſandte der Stiegen hinauff / etwa 12. Stuffen von oben auff dieſer Stiegen empfienge der Herr Reichs-Erb-Marſchall hochermeldte Hn. Hn. Geſandte / und begleitete dieſelbe biß an das Seſſions-Zimmer: welches auch nachgehends mit allen hochanſehnlichen Geſandtſchafften alſo gehalten / und in dem Heruntergehen gleicher maſſen obſerviret worden.

Bald hierauff näherten die Königl. Spaniſche und Böhmiſche hochanſehnliche Herrn Geſandte in folgender Suite und in Trauer Livrée, auch ſonſt alles in Trauer:

1. Ein Fourier und zwey und dreyſſig Laquayen / alle paar weiß / hinter welchen
2. Etliche Trompeter.
3. Acht Pages ſchwartze Federn auff denen Hüten / ohne Degen und ohne Mäntel. Hinter denenſelben ihr Hoffmeiſter.
4. Bey viertzig Cavaliers und Miniſters.
5. Eine Kutſche mit 6. koſtbaren ſchwartzen Pferden / darinnen die hochanſehnliche und fürtreffliche Hn. Hn. Geſandte / als: Jhro Excellentz des Heil. Röm. Reichs Graf von Windiſch-Gräth als Ober-Bottſchaffter: Jhro Excellentz des Heil. Römiſchen Reichs Graf Kinsky, als zweyter / und Herrn von Consbrug Excellentz als dritter Geſandter mit ſchwartzen langen Mänteln ſaſſen.
6. Giengen neben dieſer Kutſchen acht Heyducken mit ſchwartz und weiſſen Federn auff denen Mützen.
7. Die Zweyte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen 4. Cavaliers waren; neben 4. Dieners giengen.
8. Die dritte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen drey Herren. neben zwey Diener.
9. Die Vierte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen zwey Herren.
10. Die fünffte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen drey Herren.
11. Die ſechſte Kutſche mit 6. Rappen / darinnen drey Heeren.

Die Kutſchen waren alleſammt ſchwartz überzogen / und hatten die Vor-Reuther und Kutſcher auff der Hn. Hn. Geſandten Kutſche lange Trauer-Mäntel an / die Pferde aber ſchwartze lange Decken auff.

Die Herrn Geſandte ſtiegen ab / und wurden hinauff begleitet / wie die vorige.

Eine kleine Weil hernach kamen die Königliche Polniſche und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Herrn Geſandte / in dero Suite: dero Livrée ware egal in Citron gelbem Tuch mit bleumour. Sammet und ſilbern Borden / Silber geſponnenen Knöpffen und bleumour. Camiſöhlern mit Silber / Hüte breit mit Silber eingefaſſet / die Kutſcher und Vor-Reuther hatten bleumour. und weiſſe Federn auff denen Hüten.

1. Ein Hof-Fourier oder Hauß-Hofmeiſter.
2. Vier und zwantzig Laquayen.
3. Eine propre vergüldete Kutſche mit 6. Rappen / darinnen zwey Hn. Hn. Geſandte: als Jhro Excellentz Freyherr von Frieſſen erſter / und Herrn Grafen von Werthern Excell. zweyter Geſandte / ſchwartz gekleidet in Mänteln und Degen ſaſſen.
4. Neben der Kutſchen 4. Heyducken mit bleumour. und weiſſen Federn / hinter derſelben 4. Pages, reich mit Silber bordirten Röcken und Federn auff denen Hüten / ein Bedienter und 2. Trompeter.

5. Die zweyte Kutſch mit Blauſchimmel / darinnen Ihro Excellentz Frey-Herr von Haagen als dritter Geſandter ſaſſen ; neben giengen zwey Heyducken / und hinten zwey Pages, wie vorige montirt.

6. Die dritte Kutſche mit 6. Perlefarb Falcken / darinnen zwey Herrn.

7. Vierte Kutſche mit 6. Schwartzbraunen / darinnen ein Herr ſaſſe.

Die Herren Geſandte ſtiegen gleichfalls aus / wie die vorherige / und ware auch die Begleit- und Hinauffführung einerley.

Dann die Chur-Pfältziſche Hochanſehnliche Herren Geſandte mit dero Suite.

1. Neun Laquayen.

2. Eine ſehr propre vergüldete Kutſch mit 6. ſchwartzen Pferden / Darinnen ſaſſen die beede Herrn Geſandte / Ihro Excellentz Frey-Herr von Sickingen als erſter / und Herr von Metzgern Excellentz / als zweyter Geſandte / mit ſchwartzen Mänteln und Degen.

Neben der Kutſchen giengen zwey Heyducken / und 4. Churfürſtliche Hof-Laquayen in blauer Livrée, reich mit Silber bordirt.

3. Die zweyte Kutſche mit 6. Schwartzbraunen / darinnen drey Herren neben 5. Diener.

4. Die dritte Kutſche mit 6. Schweiß-Füchſen / worinnen drey Cavaliers ſaſſen / und neben 2. Diener giengen.

Das Außſteigen und Begleiten der Hn. Hn. Geſandten ware einerley wie vorher.

Die eine Livrée ware Chur-Pfältziſch / blau mit rothen Auffſchlägen und rothen Camiſöhlern / reich mit Silber bordiret ; des Herrn Principal-Geſandten Livrée ware Pferſing-Blüt / mit melirten blau / ſchwartz und ſilbern Borden / und dergleichen Knöpffen ꝛc.

Nach dieſen kame die Chur-Mayntziſche Hofſtatt an / und zwar ſämmtlich in Trauer-Livrée, als :

1. Ein Hof-Fourier.

2. Etliche 50. Cavaliers Laquayen.

3. Ein Hauß-Hofmeiſter.

4. Zehen Pages mit langen Trauer-Mänteln / und hinter ihnen der Hofmeiſter und Caplanen.

5. Etliche 40. Cavaliers, Cammer-Junckern und Miniſters.

6. Zwantzig Churfürſtliche Hof-Laquayen.

7. Eine Kutſche mit 6. braunen Pferden / (der Vor-Reuther und Kutſcher mit langen Mänteln / die Pferde ſchwartze lange Decken /) darinnen ſaſſen Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz in höchſter Perſohn allein / einen langen Talar und das Ertz-Biſchoffliche Creutz anhabende.

8. Neben der Kutſchen giengen 10. Trabanten mit Hellepartten mit entblöſſeten Häuptern und Mänteln / an dem Schlag / der Churfürſtliche Ober-Stallmeiſter.

9. Hinter der Kutſchen 20. Laquayen und Cammer-Bediente.

10. Paucker und Trompeter.

11. Zwey Officier / nebſt etlichen 40. Mann der Churfürſtlichen Gardes / das Gewehr auffm Arm tragend. Hinten 2. Officirer.

12. Eine Kutſche (die zweyte) mit 6. ſchwartzen Pferden. Darinnen 4. Herren ſaſſen. neben 2. Diener.

13. Eine Kutſche (die 3te) mit 6. braunen Pferden / gleichfals 4. Herren darinnen.

14. Eine Kutſche (die 4te) mit ſechs braunen Pferden / worinnen zwey Herren.

15. Eine Kutſche (die 5te) mit 6. Rappen ſo leer war.

Nachdeme die Pages, Cavaliers, Miniſters und Domm-Herrn die Stiegen hinauff zu gehen / und Jhro Churfürſtliche Gnaden im Ausſteigen begriffen waren / empfienge der Herr Reichs-Erb-Marſchall Graf von Pappenheim dieſelbe an der Kutſchen / ſo gleich an der Stiegen hielte / und führete dieſelbe biß an das Seſſions-Zimmer / (nachgehends im Herunterbegleiten / von dar wider biß an dero Kutſche:) Die Chur-Mayntziſche Gardes poſtirte ſich auff den Römerberg / auff die rechte Seit der groſſen Stiegen / wann man hinein gehet / und vor dieſelbe die Hellepartirer oder Trabanten.

Sodann die Suite der Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen hochanſehnlichen Geſandtſchafft ; in Livreyen der Hn. Hn. Geſandten.

1. Blau / mit bleum. gelb ſammet und ſilbern Borden reich beſetzt / und weiſſen Camiſöhlern mit Silber.

2. Blau mit Orange Farb Auffſchlägen / mit ſchwartz Orange bleumour. ſammet mit ſilber untermengten Borden beſetzt / Orange Farb Camiſöhler mit Maſſiv-Silbern Knöpff ꝛc.

1. Ein Fourier mit 4. Laquayen.

2. Eine Kutſche mit ſechs Rappen / darinnen zwey Herren Cavaliers ſaſſen / neben 4. Diener giengen.

3. Die zweyte Kutſche mit 6. Schwartzbraunen / darinnen 2. Herren; neben zwey Diener.

4. Die dritte Kutſche mit ſechs Braunen / darinnen zwey Herren; neben drey Diener.

5. Die vierte Kutſche mit ſechs Braunen / und weiſſen Schecken / darinen einige Herren.

6. Ein Fourier / nach dieſem vier und zwantzig Laquayen.

7. Der Pages Hofmeiſter / mit 6. Pages in blauen mit Silber bordirten Kleidern.

8. Die fünffte und ſehr proper vergüldete Kutſche mit 6. Grauſchimmel / darinnen zwey Herren Geſandte mit ſchwartzen Mänteln und Degen ſaſſen / als Jhro Excellentz Herr Graf von Dohna / erſter / und Jhro Excellentz Herr von Henninges zweyter Geſandter;

Neben der Kutſchen giengen zwey Trabanten mit blauen Röcken mit Silber bortirt / und langen Degen Cuplen mit blau / gelb und ſilbern Frantzen / hinter derſelben aber einige Hoff-Officianten.

Die Hn. Hn. Geſandte hielten es im Ausſteigen und Hinauffgehen / imgleichen der Herr Graf von Pappenheim mit der Empfang- und Hinauffführung wie vorhin bey denen Hn. Hn. Geſandten.

Endlichen kame auch die Chur-Trieriſche Hoffſtatt in Trauer-Livrée, wie die Chur-Mayntziſche gekleidet.

1. Ein Hoff-Fourier.

2. Etliche Lauffers und viertzig Cavaliers-Laquayen.

3. Eine Kutſche mit 2. Pferden / darinnen zwey Dom-Herren ſaſſen: hinten 2. Diener.

4. Die zweyte Kutſche mit 2. Pferden / darinnen zwey Herren ſaſſen / hinten giengen zwey Diener.

5. Eine Kutſche mit 2. Pferden darinnen zwey Herren; hinten 2. Diener.

6. Ein Mohr Paucker und acht Trompeter.

7. Ein Cammer-Fourier und drey Diener.

8. Zwölff Pages in Spaniſcher Tracht und ſchwartzen Spaniſchen Mänteln/ nach denenſelben ein Hoffmeiſter und zwey Caplanen.

9. Etliche 40. Cavaliers und Miniſters.

10. Zwölff Churfürſtliche Laquayen und ein Lauffer.

11. Acht Heyducken mit ſchwartz und weiſſen Federn.

12. Eine Kutſche mit 6. ſchwartzen Pferden / (der Vor-Reuther und Kutſcher in langen Mänteln / die Pferde lange Decken.) Darinnen Jhro Churfürſtliche Durchlaucht in höchſter Perſohn / in einem ſchwartzen langen Talar, allein ſaſſen / und das Ertz-Biſchoffliche Creutz anhangen hatten.

13. Neben der Kutſchen an dem Schlag zwey Miniſters, auff der andern Seiten ein paar Lauffer / und auff beyden Seiten 12. Trabanten mit Hellepartẽ und entblöſten Häuptern und in Mänteln.

14. Hinter der Kutſchen etliche 20. Laquayen / Cammer-Diener und Officianten.

15. Hierauff einige Trompeter.

16. Zwey Officiers / mit der Churfürſtlichen Gardes / etliche 40. Mann ſtarck / das Gewehr auff der Schulter tragend.

Hinten ſchloß ein Officier.

Jhro Churfürſtliche Durchlaucht hielten es mit dem Ausſteigen und Hinauffgehen / wie Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz / und wurden auch auff gleiche Art von dem Hn. Reichs-Erb-Marſchallen unten empfangen/ und biß an das Seſſions-Zimmer geführet.

Die Churfürſtliche Gardes poſtirte ſich auff die andere Seit der Stiegen auff den Römerberg / und vor derſelben die Trabanten mit ihren Hellepartẽ.

Die Cavaliers und Miniſters von allen Suiten giengen alleſammt ſchwartz gekleidet: und durffte niemand von denen Suiten auff den Römer gehen als nur Pages, Cavaliers und Miniſters: auch was in denen Suiten begriffen ware/ gienge in dem Auff- und Abfahren mit entblöſten Häuptern / auſſer die Gardes und Heyducken.

Als nun die sämmtliche anweſende hohe Hn. Hn. Churfürſten und der abweſenden fürtreffliche Herren Ober-Bottſchafftere und Geſandten beyſammen waren / nahmen dieſelbe dero Plätze ein / und wurden alſo die Wahl-Conſultationes mit Eröffnung der Churfürſtlich-Mayntziſchen Propoſition angetretten.

Wie die hohe Herrn Churfürſten und hochanſehnliche Herrn Geſandte ſonſten geſeſſen / und welche Perſohnen noch mit in das Seſſions-Zimmer getretten / wird aus nachkommendem Schemate deutlichen zu ſehen ſeyn. Vid. pag.

So lange nun das höchſtlöbliche Churfürſtliche Collegium verſammlet bliebe / hielten Jhro Excellentz der Reichs-Erb-Marſchall / Herr Graf von Pappenheim / und der Herr Reichs-Quartiermeiſter / wie auch E. Hoch-Edlen Magiſtrats 4. Herren Deputirte ſich vor der Wahl-Stuben und daherumb auff: und war ſonſten niemand weder von Churfürſtlichen Hellepartirer oder Trabanten / noch von dero Gardes / vor gedachter Wahl-Stuben oder auff dem Römer poſtiret.

Dieſe

Dieſe Seſſion währete biß ½. ein Uhr / nachgehends haben höchſtgedachte Hn. Hn. Churfürſten und Churfürſtl. Hn. Hn. Geſandten / und zwar jetzo nach Churfürſtl. Ordnung und Rang ſich wiederum von einander begeben / (und wie ſie vorhin von dem Hn. Reichs-Erb-Marſchallen und des löblichen Magiſtrats Herrn empfangen und hinauff geführet wurden / alſo ſind dieſelbe anjetzo wieder von der Wahl-Stuben biß dahin herunter begleitet worden.)

Und zwar Erſtlich kamen herunter Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz; als höchſtermeldte Seine Churfürſtliche Gnaden mit dero vorigen Suite wiederumb ab- und nach dero Hofe gefahren / begaben Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier ſich dem Römer herunter / und kehrten mit dero Suite wieder zurück nach Hoffe:

Der Unterſcheid ſo in der Chur-Trieriſchen Suite beym Abfahren obſerviret worden / war dieſer / daß die drey Kutſchen / ſo im Anfahren zu erſt kamen / im Abfahren hinter der Garde und zuletzt ſich befanden.

Hierauff kame die Königliche Spaniſche und Böhmiſche Geſandtſchafft; und als dieſe auch nacher Hauß ſich erhoben / die Chur-Pfältziſche; dann die Königliche Polniſch- und Chur-Sächſiſche / die Königliche Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche / und endlichen die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafften / und ſind alſo in dero vorigen Suiten ſämmtlichen nacher Hauß gekehret. Der Officirer der Wacht / lieſſe vor jedem hohen Hn. Churfürſten und jeder fürtrefflichen Geſandtſchafft das Gewehr præſentiren und Marſch ſchlagen.

Zuletzt begabe ſich auch des Hn. Graffen von Pappenheim Reichs-Erb-Marſchallen Excellentz von dannen nacher Hauß; und wurde im Paſſiren der Wacht wiederumb das Gewehr præſentiret.

Weilen nun heut die Wahl-Conſultationes würcklichen angegangen / lieſſe Ein Hoch-Edler Rath das Gebeth in denen Kirchen einrichten / wie folglich zu ſehen.

Demnach auch der anhero ausgeſchriebene Wahl-Tag eines Römiſchen Königs und künfftigen Kayſers ſeinen Anfang erreichet / und die Hohe Herren Churfürſten des Heiligen Römiſchen Reichs / und Dero Fürtreffliche Herren Bottſchafften und Geſandte ſolche Wahl würcklichen vorgenommen / und zu vollziehen im Werck begriffen; als ruffen wir ꝛc. wie vorhin.

Mittwochs den 26. Aug. dieſen Morgen begaben ſich Jhro Excellentz der Reichs-Erb-Marſchall / und der Herr Reichs-Quartiermeiſter / auff geſtrige Art auff den Römer / und hielten ſich wiederumb unten an der Stiegen auff / die hohe Hn. Hn. Churfürſten und Hn. Hn. Geſandte behörend erwartende.

Von Seiten des Magiſtrats waren die geſtrige Veranſtaltungen vorgekehret / und nachgehends bey allen Churfürſtlichen Seſſionen damit continuiret.

Gegen 10. Uhren kame das höchſt-löbliche Churfürſtliche Collegium nach und nach / und zwar wiederumb ohne Rang zu obſerviren / zuſammen.

Als erſtlich: die Königlich Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche / 2. die Chur-Pfältziſche / 3. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche / 4. die Königlich Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche / 5. die Königlich und Chur-Böhmiſche Geſandtſchafften / 6. Chur-Mayntz in höchſter Perſohn. 7. Chur-Trier in höchſter Perſohn: Sie hatten die nehmliche Suiten wie geſtern / auſſer daß Chur-Mayntz heut nur 3. Kutſchen in dero Suite führte / und von Seiten Chur-Brandenburg des Premier-Geſandten Hn. Graffen von Dohna Excellentz / (weilen der 2te Geſandte Herr von Henningen Excellentz / ſo geſtrigen Tages dem Churfürſtlichen Congreſs mit beygewohnet / vergangene Nacht gähling mit einem Schlag-Fluß überfallen worden /) allein kommen / und eine Kutſche

mehr als geſtern (und alſo 6. Kutſchen) in dero Suite hatten: auch in etlichen Kutſchen verſchiedener Suiten mehr/ in etlichen wenigere Miniſters und Cavaliers ſaſſen.

Die Kutſchen blieben wiederumb alleſammt auff dem Römerberg halten.

Dieſe Conſultation währete biß nach 12. Uhren/ da ſich dann die Hn. Hn. Churfürſten und Hn. Hn. Geſandte nach dero Ordnung und auff geſtrige Art nach und nach mit dero Suiten nach dero Höffen und Quartieren zurück begaben.

In währender dieſer Seſſion tratten verſchiedene deren hohen Herren Geſandten ab/ und begaben ſich in die Neben-Zimmer/ und nach gepflogenen Unterredungen giengen dieſelbe nach und nach wiederum in das Seſſions-Zimmer/ wobey ſie allezeit den Churfürſtlichen Rang und Ordnung im Vor- und Nachtretten obſervirten.

Dergleichen Abtritte und Unterredungen in denen Retrait-Zimmern bey folgenden Congreſſen öffters geſchehen.

Eodem, den 26. dieſen Morgen iſt der zweyte Königliche Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche Geſandter/ Herr von Henninges/ ſo geſtern noch/ wie gedacht/ der erſteren Churfürſtlichen Zuſammenkunfft mit beygewohnet/ an dem überfallenen Schlag-Fluß ſeel. Todes verſchieden.

Dieſer Herr war ein wohlerfahrner Mann/ der bey dem hochlöbl. Reichs-Convent in die 40. Jahr mit vielem Ruhm geſtanden.

Eodem, ſind auf gnädigſtes Verlangen ſchwartze Courtines von beyden Seiten der Wahl-Stuben-Thür an biß hinüber auff die andere Seit nach dem Chur-Mayntziſchen Retrait-Zimmer/ gehangen worden/ welches alſo wie ein Gang ware/ und die andern Plätze ſeparirte; ſo dann wurde jemanden von Seiten der Stadt/ in einem ſchwartzen Kleid und langen Trauer-Mantel beſtellet/ welcher die Wahl-Stube auf- und zumachen muſte. Hinter gedachte Courtines kame nachgehends niemanden mehr/ als der Herr Reichs-Erb-Marſchall ꝛc. der Herr Reichs-Quartiermeiſter/ wie ingleichem die vier Hn. Hn. Deputirte/ und der jenige ſo die Thür auffmachen muſte. Und war ſonſten niemand vor der Thür des Zimmers/ wie vorhin gemeldt/ poſtiret.

Donnerſtags den 27. Aug. geſtern und heut Morgends kamen ſchon die Hn. Hn. Legations-Secretarii und ihre Cancelliſten in zweyen aparten Zimmern auf dem Römer zuſammen/ und brachten die Propoſita ad Dictaturam.

Eodem, nach 9. Uhr Morgens iſt das Churfürſtliche Collegium wiederumb zuſammen gekommen;

Erſtlich waren die Königlich Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche/ und zwar dißmahlen des Principal-Geſandten Hr. Graf von Dohna Excell. und des dritten Geſandten Freyherrn von Marſefeld Excell. ꝛc. nach ihnen die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche/ dann die Königl. Polniſche und Chur-Sächſiſche/ die Chur-Pfältziſche Hn. Hn. Geſandten/ Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier/ die Königl- und Chur-Böhmiſche Hn. Hn. Geſandte/ und endlich Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz/ ſonſten in vorigen Suiten.

Gleich nach 12. Uhren endigte ſich dieſe Seſſion, und begaben ſie ſich ſämtlich nach Churfürſtlicher Ordnung/ welche die nachfolgende Zeit über/ und jedesmahlen im Zurückkehren in acht genommen worden/ wiederumb nach dero Höffen und Quartieren zurück.

Dieſe Woche lieſſe Ein Hoch-Edler Magiſtrat die Warthen und Höffe vor der Stadt und zwar jeden mit einem Gefreyten und 6. Mann Land-Außſchuß beſetzen/ und damit die Wahlzeit über continuiren.

Sodann hat man / weilen die Meſſe eingefallen / die Kram-Läden auf den Liebfrauenberg und Roßmarck / damit der Römerberg frey bleiben / und die hohe Hn. Hn. Churfürſten und fürtreffliche Churfürſtliche Herren Geſandte deſto füglicher und ohngehindert mit dero Suiten zu Rath fahren könten / transferiren und ſchlagen laſſen; in dem Römer aber und am Mayn ſind die Läden / wie ordinari in denen Meſſen / verblieben.

Dieſen Nachmittag kamen die Hn. Hn. Legations- und andere Secretarii und Cancelliſten / jede in einem aparten Zimmer auf dem Römer zuſammen / und brachten wiederumb die Propoſita ad Dictaturam, womit ſie nach der Hand auch alſo continuiret haben.

Freytags den 28. dieſen Morgen nach 9. Uhren fuhren des Hn. Reichs-Erb-Marſchallen Grafen von Pappenheim Excell. in gewöhnlicher Art wiederumb auff den Römer / umb dero Officia zu verrichten; und ſind dieſelbe nachgehends bey allen Churfürſtl. Seſſionen zu erſt auff dem Römer / umb dero Amt bey Auff- und Herunterführung derer Herren Churfürſten und Churfürſtl. Hn. Hn. Geſandten zu obſerviren / erſchienen / auch jedesmahl zuletzt hinweg gefahren.

Und weilen geſtern wiederumb zur Conferentz angeſagt worden / als kame heut gegen 10. Uhren das höchſtlöbl. Collegium zuſammen / und dißmahlen zu erſt Sachſen. 2. Brandenburg. 3. Pfaltz. 4. Braunſchweig-Lüneburg. 5. Böhmen. 6. Trier. 7. Mayntz / alle in vorigen Suiten, doch mit dieſer Veränderung / daß die ſämmtliche hohe Hn. Hn. Geſandte / Herren Räthe und Legations-Secretarii, an ſtatt ſie vorhin in Mänteln erſchienen waren / allein mit Degen dißmahlen (und nachgehends) gekommen; und von Seiten Chur-Sachſen / des Premier-Geſandten Freyherrn von Frieſſen Excell. abſens waren / und die beede andere Herren Geſandte in der erſtern Kutſche beyſammen ſaſſen / hinter denenſelben aber die zweyte Kutſche leer fuhre: und wie man vernommen / ſo nahme auch wegen Abweſenheit des Premier Geſandtens Excell. der zweyte Geſandte / Hn. Grafen von Werthern Excell. ſo ſonſten an dem ſo genannten Herren Votanten Tiſch ſitzen / des erſtern Hn. Geſandtens Platz unter dem Baldachin ein / und bliebe deß zweyten Hn. Geſandten Platz leer / jedoch votirten ſie in ihrer Ordnung; und hat dieſe Seſſion biß 12. Uhr gewähret.

So offt ſonſten eine Conferentz gehalten werden ſoll / pflegen Ih. Churfürſtl. Gn. zu Mayntz ſolches dem Hn. Reichs-Erb-Marſchallen anzudeuten / welcher in Perſon mit einer Chaiſen / neben zwey Trabanten mit Hellepartten gehende / zu denen hohen Herren Churfürſten fähret / und die Convocation verrichtet / denen hochanſehnlichen Geſandtſchafften aber durch den Hn. Reichs-Quartiermeiſter zur Conferentz anſagen läſſet / und denen Herrn Secretairs wird ſolches durch den Reichs-Fourier angezeiget.

Wann die Herren Churfürſten und Herren Geſandten zuſammen kommen / ſo gehen ſie zwar gleich / wann und wie ſie kommen in das ſo genannte Seſſions-Zimmer oder Wahl-Stuben / pflegen ſich aber nicht eher an dero Plätze zu ſetzen / als biß ſie beyſammen ſind: wie dieſelbe alsdann / ingleichem die Hn. Secundarii, Hn. Votantes und Hn. Räthe / und Hn. Legations-Secretarii ſich placiren / iſt aus dem folgenden Schemate der Wal-Stuben zu ſehen; von Seiten Chur-Mayntz pflegen 6. von Seiten Chur-Trier / 7. von Chur-Böhmen / 4. von Chur-Pfaltz / 3. von Chur-Sachſen / 4. von Chur-Brandenburg / 4. und von Seiten Chur-Braunſchweig-Lüneburg 3. Perſonen / incluſive der hohen Herren Churfürſten und Herren Geſandten mit in die Wahl-Stuben zu gehen.

Dabey iſt zu bemercken / daß von einigen Churfürſtl. Geſandtſchafften der zweyte Geſandte / von andern aber der dritte Geſandte das Votum führet /

und derjenige / ſo von dieſen votiret / am ſogenannten Votanten-Tiſch vornen / der aber ſo nicht votiret / hinter dem Votirenden / doch ſalvo ordine & præcedentiâ ſitzet.

Schema der Seſſion.

Eodem, den 28. obwohlen ein Hoch-Edler Rath nach abgeſtatteter Auffwartung bey Chur-Maynz und Chur-Trier / bey der abweſenden hohen Herren Churfürſten fürtrefflichen Geſandtſchafften auch ſo fort dergleichen thun wollen / ſo hat ſolches jedoch / weilen ſie noch nicht alle völlig eingerichtet geweſen / ſogleich nicht geſchehen können / ſondern iſt auff eingezogene Nachricht ſolche Auffwartung in ſo lang zu differiren an Handen gegeben worden / biß ſie die Wahl-Conſultationes beſucht haben würden; wie nun dieſe angefangen / iſt löbl. gedachter Magiſtrat der Ordnung nachgegangen / und hat bey des Herrn Ober-Bottſchaffters der Königl. Spaniſch-Böhmiſchen Geſandtſchafft Hn. Grafen von Windiſch-Grätz Excell. das Bewillkommungs-Compliment durch Hn. Scabinum Philipp Heinrich Fleckhammern von Aydſtätten / Hn. Syndicum Joh. Gottfried Clemmen / und Hn. Joh. Chriſtian von den Birghden des Raths und der Zeit Jüngern Burgermeiſtern geziemend ablegen laſſen / welch Compliment in Bezeugung der / ob dero glücklichen Ankunfft geſchöpfften Freude / hertzinniglichen Voto umb glücklichen Succeſs des vorſeyenden höchſtwichtigen Wahl-Negotii, Offerirung des Præſents an Wein und Habern / und Recommendirung des Magiſtrats und des gemeinen Stadt-Weſens zu hoher Propenſion, ohngefehr beſtanden / und haben nach erfolgter gar gnädigen Beantwortung deſſelben / und deßwegen von ermeldten Hn. Deputirten abgeſtatteter ſchuldigſter unterthänigſter Dancksagung / dieſe ſich damit geziemend beurlaubet.

Eodem, dieſen Abend umb 9. Uhr iſt der verblichene Leichnam deß geweſenen Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen zweyten Hn. Geſandten zur Kayſerl. Wahl / Hn. von Hennigen ꝛc. nach St. Peters Kirchen gebracht / und in dieſelbe folgender maſſen zur Erden beſtattet worden:

Erſtlichen gienge ein Fourier, darnach kame eine Kutſche mit zwey Pferden / darinnen ein Reformirter Geiſtlicher ſaſſe / alsdann der Leichen-Wagen mit 6. Pferden beſpannet; hierauff eine Kutſche mit 6. Pferden / welcher noch 4. Kutſchen jede mit 2. Pferden gefolget; neben dem Leichen-Wagen giengen 12. der Stadt Einſpänniger mit Stiffeln und Spohren / um den Leichnamb von dem Wagen in die Kirch zu bringen / und wurden auff beyden Seiten des Wagens und derer Kutſchen 30. Wachs-Fackelen von Dienern in ſchwartzen Kleidern und Mänteln getragen. An des ſel. Hn. Geſandten geweſenen Quartier / waren 2. und vor die Kirch auch 2. Hellepartirer von der Garniſon poſtiret / wie in gleichem einige Soldaten mit Spring-Stöcken / umb die Deſordre auff denen Straſſen zu verhüten / commandiret.

Den 29. Aug. dieſen Abend ſeynd / wie zum öfftern geſchehen / über 200. Kutſchen derer hohen Herren Churfürſten / derer fürtrefflichen Geſandtſchafften / wie auch anderer Fürſtl. und Gräfl. Stands-Perſohnen / Cavaliers und Dames ꝛc. an dem Mayn Geſtadt nach Gutleuthen zu / auff der Promenade obſerviret worden / ſo über die maſſen ſchön und prächtig anzuſehen war. Dabey dann die Herren Geſandte jezuweilen ſich mit einander zu abouchiren pflegten / und währete dieſe Promenade offt biß in die Nacht / dahero auch das Thor vielmahlen länger als ordinaire auffgehalten wird.

Sonntags den 30. Aug. wurde ein Edict / dardurch das ungeſtümme Zuſammenlauffen der Leuthe bey vorgehenden Solennitäten ꝛc. unterſaget / und nochmahlen jederman zu allem geziemenden Reſpect angewieſen wird / von

allen

a | c | h | t | ſ | e | n | ſter.

Sieben Lehnſeſſel mit Schwartz Sammet überzogen unter einem Schwartz ſammeten Baldachin.

Ihro Excell. Hr. Graf von Dohna Geheimer Eſtats-Miniſter.	Jh. Excell. Frey-herr von Sickingen Geheimer Rath.	Ihro Excell. Hr. Graf von Windiſck grätz Käyſerl. Geh. Conf. Rath.	Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz in Höchſter Perſohn.	Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Trier in Höchſter Perſohn.	Jh. Excell. Frey-Herr von Frieſen Geheimer Rath und Cantzler.	Jh. Excell. Frey-Herr von Görtz Geheim. Rath u. Cammer-Præſid.
Chur-Brandenburg: Principal-Geſandter.	Chur-Pfältziſcher Principal-Geſandter.	Chur-Böhmiſ. Ober-Bottſchaffter.	Chur-Mayntz.	Chur-Trier.	Chur-Sächſiſ. Principal-Geſandter.	Chur-Braunſ. Füneb. Principal-Geſandter.

2te Stuff. Erhoben und mit ſchwartz Tuch überzogen.

1ſte Stuff.

C. Mayntz. Geh. Secr. H. Gracher.

Churfürſtlicher Herrn Geſandten Tiſch Votando.

Engliſche Schlag-Uhr.

Mayntz.	Trier.	Böhmen.	Pfaltz.	Sachſen.	Brandenb.	Braun. Lüneb.
Hr. Vice-Cantzler von Laſſer Geheimer Rath.	Hr. Cantzlar von Sohler.	Hr. von Consbrug K. Reichs-Hof-Rath. 3ter Geſandter.	Hr. Vice-Cantzl. von Metzger Geheimer Rath. 2ter Geſandter.	Hr. Graf v. Wertern Geh. Rath u. Cabinets-Miniſt. 2ter Geſandter.	Hr. Baron von Martefeld Geh. Rath. 3ter Geſandter.	Hr. von Schradern Geh. Legations-Rath. 2ter Geſandter.
Hr. Graf v. Stadian Groß-Hofm. und Geh. Rath.	H. Domdechandt von und zu Eltz.	Hr. Graf von Kinsky Königl. Böhmiſ. Cantzl. 2ter Geſandter.		Hr. Baron von Haagen Geheimer Rath. 3ter Geſandter.		
H. Graf v. Schönborn Domprobſt zu Würtzburg.	Hr. v. Keſſelſtadt Domprobſt zu Speyer.					
Hr. Graf von Schönborn Ober-Hof-Marſchall.	Hr. von der Leyen Land-Hofmeiſter.					
	Hr. Langenbach Hof-Rath.					

Der geheimen Secretarien Tiſch.

Trier.	H. v. Görtz. geh. L. Sec.
Böhmen.	Hr. v. Ebelin Hof-R.
Pfaltz.	Hr. Reiner Hof-Rath.
Sachſen.	Herr Zech Cam.-Rath
Brandenb.	Herr Vlar geh. L. Sec.
Br. Lün.	H. v. Reck. geh. L. Sec.

Confect Tiſch.

Gleiche ſchwartze Stühl / vor die Hrn. Geſandte und Hrn. Räthe.

Ofen.

Thür.

8

allen Cantzlen publiciret / und nachgehends an gewöhnlichen Orten affigiret: ſolches lautet alſo:

DEmnach Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Magiſtrat allhier ſehr mißfällig wahrgenommen / welchergeſtalten bey denen dermahlen allhier vorgehenden hohen Solennitäten / ingleichem bey vornehmen Leichen-Begängnüſſen / wie auch bey Auff- und Abführung des Meß-Glaiths / und ſonſten / die Leuthe nicht allein auff denen Gaſſen in groſſer Menge zuſammen lauffen / ſondern auch mit hefftigem Ungeſtümm ſich herbey dringen / inſonderheit aber die muthwillige Jugend mit unartigem Schreyen / Ab- und Zulauffen / ſich dermaſſen ungebärtig erweiſet / daß männiglich / bevorab die Frembde / ein groß Aergernüß darob zu ſchöpffen Urſach haben; ſolch ärgerlichem Unweſen aber in alle Wege geſteuret und abgeholffen werden muß; Als wird jederman hiemit ernſtlich erinnert und ermahnet / bey allen vorgehenden Solennitäten ſich ſtill / ſittſam / beſcheidentlich und mit all-geziemendem Reſpect auffzuführen: und ſollen die Eltern und Hauß-Vätter ihre Kinder / Geſind und Angehörige / mit Nachdruck beſtändiglich dazu anhalten / damit nicht nöthig ſeye / durch Obrigkeitliche hinlängliche Verfügung / die Widerſpänſtige in die Schrancken der Ordnung zu bringen. Jumaſſen dann bereits verordnet worden / daß diejenige / ſo ſich deßfalls auff denen Gaſſen / oder anderer Orten / ungebührlich bezeigen werden / durch die dazu beſtellte Wachten hinweg genommen / und ins armen Hauß zur Züchtigung gebracht / oder ſonſten zu gebührender Straff gezogen werden ſollen. Wornach ſich männiglich zu richten / und vor Schimpff zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath /
Donnerſtags den 27. Aug. 1711.

Eodem, iſt bey des Königl. Böhmiſchen zweyten Geſandtens Hn. Grafen von Kinsky Excell. von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat die Complimentirung durch Hn. Scabinum Fleckhammer von Ayſtätten / Hn. Syndicum Clemmen und den Jüngern Hn. Burgermeiſter von den Birghden / als hierzu ernannte Deputirte geziemend abgeleget worden.

Als auch dieſen nehmlichen Sonntag gegen Mittag bey der Chur-Pfältziſchen Geſandtſchafft Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirte / als Hr. Scabinus Heinrich von Barckhauſen / Hr. Syndicus Joh. Conrad Sondershauſen / und Hr. Joh. Hieronymus von Humbracht des Raths / umb Benennung einer Stunde zur Audientz Anſuchung thun laſſen / iſt ſolche Nachmittags nach 4. Uhr beſtimmet worden.

Nachdeme nun gedachte Herren Deputirte ſich eingefunden / haben ſie des Principal-Geſandtens Freyherrn von Sickingen Excellentz unten im Hof / wordurch ſie eben jemand zum Thor begleitet / angetroffen / welcher dieſelbe dann ſo fort höfflich empfangen / und vor ihnen hergehend / ſie die Stiege hinauff durch die Antichambre in das Audientz-Zimmer / woſelbſten ſich das Churfürſtliche Bildnuß unter einem Dais befunden / geführet / und ſo fort den andern Herren Geſandten / Herrn Vice-Cantzlarn von Metzgern zu ſich beruffen laſſen / immittelſt und biß zu deſſen Ankunfft / Jhro Excellentz in der Mitten des Zimmers ſtehend / mit ſelbigen diſcourirte / bey Anlangung hochgedachten Herrn Vice-Cantzlars Excellentz wurde das Compliment abgeleget / welches in Bezeugung des Magiſtrats Freude / wegen der Herren Geſandten glücklichen Ankunfft / Gratulation zu obhabenden höchſtwichtigen Negotiis,

gotiis, Recommendation des Magiſtrats und gemeinen Stadt-Weſens/ und endlichen Præſentirung Weins und Habern beſtanden;

Als nun des Herrn Principal-Geſandten Excell. auff alles ſingulatim auff eine gar obligante Art geantwortet/ und inſonderheit Jhro Churfürſtlichen Durchlaucht gnädigſte Propenſion vor den Magiſtrat und der Stadt Beſtens conteſtiret/ beurlaubeten ſich die Herren Deputirte, darauff hochermeldte Hn. Geſandte zur Thür hinaus biß an die Stiege giengen/ welchen dieſe folgeten/ und an der Stiege ſich nochmahlen der gehabten Audientz bedancketen.

Sonſten haben heut des Herrn Grafen von Dohna Premier-Geſandten von Chur-Brandenburg Excellentz dero Reformirten Gottesdienſt in dem Campoingniſchen Hauß verrichten/ und dero Legations-Prediger daſelbſten predigen/ auch nachgehends damit alſo continuiren laſſen.

Montags den 31. Aug. ſeynd Jhro Excellentz Herr von Consbrug Königlicher und Chur-Böhmiſcher dritter hoher Geſandter/ gleichwie Jhro Hochgräffliche Excellentz von Kinsky, durch der Stadt Deputirte/ als Herrn Scabinum Fleckhammer von Ayſtätten/ Hn. Synd. Clemmen und den Jüngern Herrn Burgermeiſtern von Birghden geziemender maſſen complimentiret worden.

Eodem, wurden die Wahl-Conſultationes wiederumb fortgeſetzet/ und kame das höchſtlöbliche Chur-Fürſtliche Collegium deßfals gegen 9. Uhren zuſammen/ als: 1. Preuſſen/ 2. Braunſchweig-Lüneburg/ 3. Pfaltz/ 4. Trier/ 5. Sachſen/ 6. Böhmen/ 7. Mayntz/ und bliebe biß gegen drey Uhr beyeinander/ nachgehends ſämmtliche Herren Churfürſten und Herren Geſandte ſich mit dero gewöhnlichen Suiten nacher Hauß begeben/ und wie ſchon gemeldt; den Churfürſtlichen Rang und Ordnung wiederumb im Abfahren (wie allezeit) obſerviret.

Sonſten iſt auch dieſer Tagen von denen Churfürſtlichen hochanſehnlichen Geſandtſchafften/ wegen des Ceremoniels, folgender Entwurff concertiret worden.

1. Die Ankunfft der Geſandtſchafft wird von der Zeit der Arrivée, des erſten Geſandten angerechnet/ und notificiren ſolche die letzt-angekommene denen vorher anweſenden.

2. Die Notificationes der Ankunfft geſchehen durch einen Cavallier.

3. Die Geſandtſchafft läſſet en corps notificiren/ doch geſchiehet

4. Solche Notification einem jeden Miniſtro der Geſandtſchafft/ welcher notificirt wird/ beſonders/ in abſentia auch ad domum

5. Das Gegen Compliment wird gleichfals von der gantzen Geſandtſchafft abgelegt.

6. Jn der Notification an die erſt angekommene Electorales halten die nachgekommene die Ordnung nach dem Rang.

7. Die erſte Viſite, ſo die vorher anweſende denen letzt-angekommenen abſtatten/ geſchiehet en corps, und wird auch en corps empfangen.

8. Solcher Geſtalt geſchiehet auch die erſte Reviſite.

9. Die Viſiten und Reviſiten werden ſine Præjudicio ordinis gegeben/ und angenommen/ nachdem man ſich früher oder ſpäter anſagen läſt.

10. Zu denen Viſiten und Reviſiten ſo en corps geſchehen / laſſen die Geſandtſchafften ſich durch einen Cavalier anmelden / und die Stunde begehren / ſo aber bey denen nachfolgenden Viſiten, ſo ein Geſandter dem andern giebt / durch einen Cammer-Diener oder Laquayen geſchehen kan.

11. Die Vollmachten werden dem Mayntziſchen Cantzler per Secretarium Legationis in die Cantzley gebracht.

12. Die Viſiten geſchehen mit ſo viel Kutſchen als jeder will.

13. Die Reception und Begleitungen geſchehen an den Kutſchen.

14. Wo die Geſandte alſo logirt ſeyn / daß man in den Hoff fahren kan / fährt die Caroſſe, worin die Geſandten ſeyn / in den Hoff / die übrige Caroſſen aber bleiben drauſſen.

15. Die Stühle können von Pagen, Cantzeliſten oder Cammer-Diener gerucket werden.

16. Wann zweyte oder dritte Geſandten ſich allein einfinden / empfangen ſie eben das Tractament, welches denen Primis widerfährt.

17. Wegen des Sitzens an der Taffel beym Eſſen / iſt gut gefunden / daß der Churfürſtliche Geſandte / ſo tractirt / dem Königlichen oder Churfürſtlichen Geſandten / ſo etwa zu gegen / offerire, den oberſten Platz zu nehmen / occupire nun der / oder die invitirte Geſandten ſolchen Platz / ſo ſtehet in des Wirths Gefälligkeit ſich neben Sie / und alſo / über die andere Frembde / oder unten an zu ſetzen / die übrige ſitzen péle méle.

18. Die Envoyés, von wem dieſelbe ſeyn / auch Reſidenten, ſtehet den Churfürſtlichen Geſandten frey / entweder in- oder vor dem Zimmer zu recipiren und zu dimittiren / und nimmt der Churfürſtliche Geſandte über Sie die Hand und gehet voran.

Dienſtags den 1. Septembris, kamen die hohe Herren Churfürſten und ſämmtliche Churfürſtliche hochanſehnliche Herren Geſandte gegen 9. Uhr zum ſechſten mahl zuſammen / als: 1. Brandenburg / 2. Pfaltz / 3. Braunſchweig-Lüneburg / 4. Sachſen / 5. Mayntz / 6. Böhmen / und 7. Trier.

Die Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche drey hohe Herren Geſandten ſaſſen in einer ſehr koſtbaren groſſen vergüldeten Staats-Kutſchen / welche heut das erſtemahl zu ſehen war / bey einander / und giengen jetzo dero ſechs Heyducken neben / dero ſechs Pages aber hinter ſolcher Kutſchen / wie ſie dann nachgehends zu allen Conſultationen mit dieſer Kutſchen gefahren / und beyſammen geſeſſen; dieſe Conferentz endigte ſich gleich nach zwey Uhren / da ſich höchſtgedachtes Collegium nach Churfürſtlicher Ordnung wieder nacher Hauß erhoben.

Eodem dato. Hat die Chur-Pfältziſche hochanſehnliche Geſandtſchafft / als welche zu erſt hier ſich eingefunden / nach dem concertirten Ceremoniel, der zuletzt angekommenen hochanſehnlichen Chur-Brandenburgiſchen Geſandtſchafft / nachdeme ſie ſich des Tags vorher bey ſelbiger durch einen Cavalier anſagen / und die Stund begehren laſſen / die ſolenne Viſite gegeben / ſo mit drey Kutſchen und eben der Suite als ſie auff den Römer zur Conferentz zu fahren pflegte / geſchehen; Bey Anlangung in dem Chur-Brandenburgiſchen Quartier iſt ſie von ſelbiger Geſandtſchafft und dero Cavaliers unten an der Kutſch empfangen / Ihr die Hand gebotten / und alſo hinauff in ihr gewöhnliches Audientz-Zimmer begleitet worden.

In dem Vorhauß ſtunden die Laquayen hochgedachter Brandenburgiſchen Geſandtſchafft / und nachdeme beede Geſandtſchafften ſich auff die unter einem Baldachin auff einen Teppich geſtelte / und von Pagen geruckte Lehen-Seſſel niedergelaſſen / iſt die Thür des Audientz-Zimmers durch einen Cavalier

lier verſperret worden. Nach einer viertelſtündigen Unterredung/ hat die Chur-Brandenb. die Chur-Pfältziſche fürtreffliche Geſandtſchafft wieder biß an die Kutſche begleitet / auch ſo lang ſtehen geblieben / biß beede Herren Geſandten im Wagen niedergeſeſſen / dahingegen dieſe / als lang die Chur-Brandenburgiſche Geſandtſchafft von ihnen geſehen werden können / die Thür der Kutſche haben offen halten laſſen.

Mittwochs den 2. Septembris Morgens nach 8. Uhren / als zur beſtimmten Zeit / fuhren Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirte/ als Herr Scabinus Joh. Georg von Holtzhauſen / Herr Syndicus Joh. Georg Orth / und der Jüngere Herr Burgermeiſter von den Birghden / (wie gewöhnlich 2. Trompeter vor / und 2. Diener neben der Kutſchen in der Stadt Livrée bey ſich habende) zu denen Königl. Polniſchen und Churfürſtl. Sächſiſchen Herren Geſandten / Freyherrn von Frieſſen / Hn. Grafen von Werthern/ und Hn. Baron von Hagen Excell. &c. zu dero Quartier zum Goldſtein / allwo ſie von einigen Cavaliers empfangen / und in die erſte Antichambre geführet / auch daſelbſten ſo lang entreteniret worden/ biß die ſämmtliche Geſandtſchafft durchpaſſiret / und in der innerſten Antichambre zur Audientz ſich geſtellet / geſtalten als die Herrn Deputirte eingelaſſen worden / ſie die drey Herren Geſandte vor ſich ſtehende gefunden / Herrn Baron von Frieſſens Excell. als Principal-Geſandten in der Mitten / Hn. Grafen von Werthern Excell. zur Rechten / und Hn. von Haagen Excell. zur Lincken.

Nach abgelegtem Compliment und Glückwünſchung zur bevorſtehenden Königl. und Kayſerlichen Wahl / und Præſentirung des Weins und Habern / auch Recommendirung des gemeinen Stadt-Weſens / haben des Principal-Geſandten Excell. die beſondere allergnädigſte Neigung Jhro Königlichen Majeſtät in Pohlen und Churfürſtlichen Durchlaucht zu Sachſen für den erwünſchten Succeſs der bevorſtehenden Wahl conteſtiret / nicht weniger den Magiſtrat der Königlichen und Churfürſtlichen Huld und Gnad verſichert / ſodann für das Præſent ſich bedancket / und es bey Jhrer Königlichen Majeſtät anzurühmen ſinceriret / auch übrigens nach genommenem Vortritt / denen Deputirten biß an die Thür der erſten Antichambre das Gelaith gegeben / die Cavaliers aber ſind weiters biß an die Kutſche mit ihnen herunter gegangen.

Heut nach 9. Uhren kame das höchſtlöbliche Churfürſtliche Collegium umb die Wahl-Conſultationes zu proſequiren / wiederumb zuſammen ; und kame heut zu erſt angefahren Braunſchweig-Lüneburg / 2. Brandenburg / 3. Mayntz / 4. Sachſen / 5. Pfaltz / 6. Trier / 7. Böhmen ; und gienge dißmahlen anerſt gegen 2. Uhren von einander / welches die 7. Seſſion war.

(Die beede Chur-Brandenburgiſche Herrn Geſandte lieſſen ihre Kutſche leer mit ihrer Suite nacher Hauß fahren / Sie aber ſetzten ſich zu denen Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Geſandten / und fuhren mit denenſelben nacher Hauß / und ſpeiſeten mit ihnen zu Mittage.)

Abends gegen 7. Uhren iſt bey der Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Geſandtſchafft Jhro Excell. Herrn Grafen von Dohna / und Jhro Excell. dem Herrn Baron von Martefeld/ die Complimentirung durch Eines Hoch-Edlen Magiſtrats darzu ernandte Herren Deputirte / Herrn Philipp Heinrich Fleckhammer von Ayſtätten / Herrn Syndic. Joh. Gottfried Clemm / und den Jüngern Herrn Burgermeiſter von den Birghden / mit offerirung des Churfürſtl. Præſents an Wein und Habern / und ſonſten wie bey andern Geſandtſchafften geſchehen / geziemend abgeſtattet ; Zugleich aber auch / wegen des allhier einige Tage zuvor ohnverhofften tödtlichen Hintritts Sr. Königl. Maj. 2. Geſandtens / Hn. von Henninges Excell. die ſchuldige Condolentz bezeiget worden.

Eodem dato, hat die fürtreffliche Chur-Pfältziſche Geſandtſchafft / der auch fürtrefflichen Königl. Spaniſch- und Böhmiſchen Geſandtſchafft / auff gleiche Weiß wie vorhin der fürtrefflichen Königl. Preuſſiſch- und Chur-Brandenburgiſchen Geſandtſchafft / die ſolenne Viſite gegeben / und iſt von ſelbiger ebener Geſtalt empfangen und begleitet worden.

Donnerſtags den 3. Septembris wurden die Conſultationes des Churfürſtl. Collegii von Morgens 9. Uhr biß gegen zwey Uhr continuiret / welches ſchon die 8. Seſſion geweſen; heut kamen angefahren: 1. Pfaltz / 2. Braunſchweig-Lüneburg / 3. Maynß / 4. Brandenburg / 5. Trier / 6. Böhmen / 7. Sachſen. Sie fuhren aber nach dem Rang wieder ab / welcher im Abfahren / wie etliche mahl gedacht / beſtändig obſerviret wurde.

Eodem, dieſen Mittag haben Jhro Hoheit der Chur-Sächſiſche Chur-Printz bey Jhro Churfürſtl. Gn. zu Maynß geſpeiſet.

Auch haben die Churfürſtl. hochanſehnliche Geſandtſchafften die ſolenne Viſiten und Gegen-Viſiten unter einander abzuſtatten continuiret.

Freytags den 4. Septembris iſt die Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafft / Freyherrn von Görtz / und Herrn von Schradern Excell. Excell. durch Hn. Scabinum Heinrich von Barckhauſen / Hn. Joh. Georg Orth Syndicum / und Hn. Joh. Hieronymus von Humbracht des Raths / als hierzu von Raths-wegen ernannte Deputirte geziemend complimentiret / und das Præſent an Wein und Habern offeriret worden. Jhro Excell. Freyherr von Görtz / als Principal-Geſandter / haben das Compliment ſehr höfflich beantwortet / für das Præſent gedancket / und den Magiſtrat ſammt dem gantzen Stadt-Weſen der Churfürſtlichen ſonderbahren gnädigſten Propenſion und Zuneigung verſichert; darauff die Hn. Deputatos durch dero Hoffmeiſter zum Mittagmahl bitten laſſen. ꝛc.

Heut nach 9. Uhren fuhre das höchſtlöbliche Churfürſtl. Collegium wiederumb zuſammen / und währete dieſe Seſſion ſo die neunte war / biß ½. Ein Uhr.

Jm Anfahren ware heut zu erſt gekommen Brandenburg / 2. Pfaltz / 3. Braunſchweig Lüneburg / 4. Böhmen / 5. Maynß / 6. Sachſen / 7. Trier. Jm Abfahren ware der Rang wie allezeit obſerviret.

Eodem, gabe die hochanſehnliche Chur-Pfältziſche Geſandtſchafft der hochanſehnlichen Königl. Polniſchen und Chur-Sächſiſchen Geſandtſchafft auf obgedachte Weiſe die ſolenne Viſite, und ware auch die Empfang- und Begleitung wie vorhin.

Sambſtags den 5. Septembris haben bey des Königl. Schwediſchen accreditirten Envoye extraordinaire Hn. von Helmburg Excell. Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herren Deputirte / Herr Scabinus Fleckhammer von Ayſtätten / und Herr Syndicus Joh. Conrad Sondershaußen das Compliment abgeleget / und dabey deroſelben ein Faß Rheiniſchen Weins zum Præſent offeriret.

Montags den 7. Ejusdem Morgens nach 9. Uhr / kamen die anweſende hohe Herren Churfürſten und der abweſenden fürtreffliche Herren Geſandte das 10. mahl Collegialiter zuſammen; Erſtens kame Brandenburg / 2. Braunſchweig-Lüneburg / 3. Sachſen / 4. Trier / 5. Maynß / 6. Böhmen / 7. Pfaltz / und währete dieſe Seſſion biß ½. zwey Uhren / da ſie nach dero Ordnung abfuhren.

Dißmahlen ware der Chur-Sächſiſche Premier Geſandter Freyherr von Frießen Excell. wiederum abweſend / und kamen die beede andere Herren Geſandte mit 6. Kutſchen angefahren.

Jndeſſen wurde das zu Franckfurth eingefallene ſogenannte Pfeiffer-Gericht / weilen der groſſe Saal vor jetzo von denen Herren Cavaliers der Churfl. Suiten occupiret ware / und ſolches deßwegen daſelbſt / wie ſonſten gebräuchlich /

nicht vorgenommen werden konte / in der Raths-Stuben gehalten / und die Abgeordnete von denen Städten / Nürnberg / Wormbs und Bamberg angehöret / und ihnen ihre Zoll-Gerechtigkeiten pro more erneuert ꝛc. dabey dann in die viertzig beym Schöffen-Gericht ergangene Urtheile / publiciret worden / welches eine grosse Menge Cavaliers, Grafen und viele andere frembde Personen mit angesehen und angehöret haben.

Eodem dato, empfienge die fürtreffliche Chur-Pfältzische Gesandtschafft von der fürtrefflich Königl. Preussisch- und Chur-Brandenburgischen Gesandtschafft die solenne Revisite, welche mit 4. Kutschen geschehen / sonsten ist in derselben Empfang- und Begleitung obgedachtes Ceremoniel observiret worden; der Baldachin / worunter die hochansehnliche Gesandten gesessen / ware mit grünem Sammet überzogen / und güldenen Bordes besetzt / oben an / unter dem Baldachin hienge das Churfürstl. Portrait.

Den 8. Septembris geschahe von der Königl. und Chur-Böhmischen hochansehnlichen Gesandtschafft an die Chur-Pfältzische hochansehnliche Gesandtschafft die solenne Revisite mit 4. Kutschen / bey dem Empfang- und Begleitung man dem Ceremoniel gleichfals nachgekommen.

Mittwochs den 9. Septembris ware das höchstlöbliche Churfürstl. Collegium von 9. biß ½. ein Uhr wiederumb versammlet. Im Anfahren ware heut zu erst gekommen Braunschweig-Lüneburg / 2. Pfaltz / 3. Böhmen / 4. Trier / 5. Brandenburg / 6. Maynz / 7. Sachsen / und fiengen die hohe Gesandtschafften an dero Suiten, ratione der Anzahl Kutschen in etwas einzuziehen.

Höchstgedachtes Collegium setzte solche wichtige Consultationes ferner Donnerstags den 10. von 9. biß 1. Uhr; und Freytags den 11. von 9. biß 12. Uhr fort.

Den 10. kame erstlichen angefahren Braunschweig-Lüneburg / 2. Sachsen / 3. Preussen / 4. Pfaltz / 5. Maynz / 6. Trier / 7. Böhmen.

Den 11. aber 1. Braunschweig-Lüneburg / 2. Pfaltz / 3. Sachsen / 4. Brandenburg / 5. Maynz / 6. Trier / 7. Böhmen. Hergegen im Abfahren ware der Rang in acht genommen.

Inzwischen haben die hohe Gesandtschafften / bey Ihro Churfl. Gn. zu Maynz und Ihro Churfl. Durchl. zu Trier sowohl als unter sich / die solenne und öffentliche Visiten, mit solchen Suiten, als sie zur Wahl-Consultation gefahren / als noch abzustatten / continuiret.

Wie dann diesen Nachmittag die Chur-Pfältzische fürtreffliche Gesandtschafft bey Sr. Churfl. Gn. zu Maynz die solenne Visite abgestattet / und zwar fuhre dieselbe mit dreyen Kutschen und ihrer gewöhnlichen Suite in den Hoff biß zur Stiegen / auff welcher zu beyden Seiten die Churfl. Gardes rangirt stunden; Sie wurde an der Kutschen von dem Hn. Hoff-Marschall und etlichen Cavaliers empfangen / und hinauff begleitet / oben an der Stiegen aber hat sie der Hr. Ober-Marschall empfangen / und durch zwey Zimmer / (an welchem ersteren die Trabanten mit Hellepartten in parade, im zweyten Zimmer aber die Truchsässen / Pages und andere Officiers stunden) biß an die Antichambre begleitet / allwo Sie dann ferner Se. Churfl. Gn. selbst in hoher Person empfangen / und in das Audientz-Zimmer / jedoch mit Beybehaltung der Hand begleitet / und ihnen beeden Herren Gesandten von dero Cammer-Herren die Lehen-Sessel rücken lassen. Ih. Churfl. Gn. zu Maynz sassen unter dem Baldachin oben / sich mit dem Angesicht gegen die Thür; die Herren Gesandten aber ebenfals unter dem Baldachin / gerade gegen Sr. Churfl. Gn. über / die Rücken gegen die Thür wendende / und bedeckten sich allerseits.

Nach einer halben stündigen Unterredung seynd selbige wie bey dem Eintritt wieder heraus und biß an die Kutschen begleitet worden.

Dergleichen Tractament ist denen übrigen hochansehnlichen Gesandtschaff-

ten bey abgeſtatteter Viſite widerfahren. Sonſten brauchten bey Ablegung dergleichen Viſiten die Böhmiſche Geſandtſchafft 6. auch 7. Kutſchen; die Pfältziſche 3. oder 4. Kutſchen; die Sächſiſche 5. und 6. die Brandenburgiſche 6. oder 7. die Braunſchweig-Lüneburgiſche 4. Kutſchen.

Sonntags den 13. dito wurden J. Churfl. Durchl. zu Trier von J. Churfl. Gn. zu Mayntz in dero Hoff magnific tractiret. ꝛc.

Montags den 14. Septembris wurde die hohe Wahl-Conſultation Morgens nach 9. biß 1. Uhr fortgeſetzet; Heut erſchiene zu erſt Braunſchweig-Lüneburg / 2. Trier / 3. Böhmen / 4. Mayntz / 5. Sachſen / 6. Preuſſen 7. Pfaltz.

Eodem, den 14. Septembris hatte die Chur-Pfältziſche hochanſehnliche Geſandtſchafft / mit vorhin gedachter Suite bey J. Churfl. Durchl. zu Trier die ſolenne Viſite abgelegt; und ſeynd dieſelbe in den Hoff biß an die Stiegen gefahren / allda ſie der Hoff-Marſchall mit einer bey ſich habender Suite von Cavaliers an der Kutſchen empfangen / und die Stiege hinauff durch den Ritter-Saal / wo die Guardes du Corps im Gewehr ſtunde / biß an die erſte Antichambre begleitet / allwo ſie dann der Hr. Obriſt Stallmeiſter (weilen der Hr. Obriſt Marſchall unpäßlich war) empfangen / und ferner durch die erſte Antichambre, worinnen die Hoff-Truchſäſſen und andere Cavaliers waren / biß an die 2. Antichambre, und von dar der Obriſt-Cämmerer biß an die 3. Antichambre, woſelbſten Se. Churfl. Durchl. in hoher Perſon Sie empfangen / und ins Audientz-Zimmer / jedoch mit Beybehaltung der rechten Hand / begleitet haben; alsdann ſeynd von 2. Cammer-Herren denen beeden Herren Geſandten die Lehen-Seſſel angeruckt worden; Chur-Trier hat überhaubts / und Sie / Herren Geſandten gegen über unter dem Baldachin geſeſſen / ſich bedecket / das Prædicat Excell. und ſonſt beſondere groſſe Höfflichkeiten empfangen. Nach etwa halbſtündiger Unterredung haben Se. Churfl. Durchl. ſie wiederum durch die Antichambre biß an die Thür / von dar der Hr. Obriſt Cammer-Herr / Hr. Obriſt Stallmeiſter und Hoff-Marſchall reſpectivè, wie vorhin bey der Reception geſchehen / biß an die Kutſch begleitet. Auff gleiche Art iſt denen andern hochanſehnlichen Churfl. Geſandtſchafften / bey Ablegung der ſolennen Viſiten, begegnet worden.

Auch hat heut die Königl. Polniſch- und Chur-Sächſiſche Geſandtſchafft Ih. Churfl. Gn. zu Mayntz eine offentliche und ſolenne Viſite mit 5. Kutſchen / alle mit 6. Pferden beſpannet / gegeben / und fuhren die ſämmtliche Kutſchen in dero Hoff / die Herren Geſandten wurden unten am Abſatz der Stiegen von dem Chur-Mayntz. Hn. Hoff-Marſchall / oben an der Stiegen von dem Hn. Ober-Marſchall empfangen / und biß an die Antichambre begleitet / allwo Sie von J. Churfl. Gn. ſelbſten in hoher Perſon empfangen / auch ſonſten alles / wie obgedacht / gehalten worden.

Den 15. gabe gleichfals höchſtged. J. Churfl. Gn. zu Mayntz die Königl. Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche Geſandtſchafft die ſolenne Viſite mit 6. Kutſchen; mit welchen es gleich denen Chur-Pfältziſchen und andern Geſandtſchafften bey der Empfang- und Begleitung gehalten worden.

Die Suiten waren übrigens gewöhnlicher und obgedachter maſſen eingerichtet.

Dergleichen ſolenne Viſiten die übrige hochanſehnliche Geſandtſchafften nach der Hand auch bey J. Churfl. Gn. zu Mayntz / als J. Churfl. Durchl. zu Trier auff die nembliche Art / nach und nach abgeleget haben.

Den 16. ſeynd J. Excell. Herr Graf von Sintzendorff / welche ſich einige Zeit im Haag als Kayſerl. Geſandter auffgehalten / angelanget / und im Roth-Männgen eingekehret. Dieſelbe wurden durch Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Hn. Deputirte (den Tag drauff) als Hn. Scab. Joh. Adolph Steffan von Cronſtetten / Hn. Synd. Joh. Georg Orth / und den Jüngern Herrn Burgermeiſter von den Birghden complimentiret; Selbige haben ſich nicht

Bayerische Staatsbibliothek München

lang zu Franckfurth auffgehalten / ſondern ſind bald ab- und nacher Wien verreiſet.

Donnerſtags den 17. iſt die Churfl. Seſſion von 10. Uhr biß gegen 1. Uhr gehalten worden; und ware heut zu erſt angekommen Braunſchweig-Lüneburg / 2. Pfaltz / 3. Brandenburg / 4. Mayntz / 5. Trier / 6. Sachſen / 7. Böhmen.

Freytags den 18. Septembris wurde ſolche gleichfals proſequiret / und kame 1. Pfaltz / 2. Preuſſen / 3. Trier / 4. Braunſchweig-Lüneburg / 5. Mayntz / 6. Sachſen / 7. Böhmen; und begaben ſich umb 12. Uhr wieder / und zwar nach dero Rang nach Hauß.

Eodem, Vormittags iſt des Königl. Engliſchen Geſandten Hn. Graffen von Peterborough Excell. aus dem Haag allhier per poſta angekommen / und bey dem hieſigen Engliſchen Envoyè in dem Reichen-Croniſchen Hauß eingekehret.

Eodem, hat die Königlich-Polniſche und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Geſandtſchafft bey der Chur-Pfältziſchen hochanſehnlichen Geſandtſchafft die ſolenne Reviſite in gewöhnlicher Form und Weiß abgeleget.

Sonſten lieſſe Ein Hoch-Edler Rath zu Franckfurth / ſo wohl wegen der hohen Wahl / als auch wegen der hin- und wieder auffs neu ſich hervor thuenden Contagion, expreſſe Examinatores an die Thoren beſtellen / und denenſelben / niemanden ohne beglaubte Päſſe und Fehde herein zu laſſen / ſcharff anbefehlen / und wurde ſolche Verordnung zu dem Ende / damit ſich jederman darnach wiſſe zu richten / nochmals in die gedruckte Zeitung geſetzet.

Den 19. Sept. und dieſe Woche haben des Königl. Polniſchen und Chur-Sächſiſchen zweyten Geſandten Herrn Graffen von Werthern Excell. von wegen des hohen Reichs-Ertz-Marſchallats; J. Excell. Herr Graff von Pappenheim / als Reichs-Erb-Marſchall / dann der Reichs-Quartiermeiſter Herr Lt. Heberer / und die von Seiten Eines Hoch-Edlen Magiſtrats zwey Herren Deputirte / Herr Scabinus Kellner / und Herr D. Ochs / in einem Zimmer auff dem Römer / wegen Errichtung der Policey- und Tax-Ordnung ſich zu verſchiedenen mahlen eingefunden / auch ein Project auffgeſetzet / welches durch gedachte Herren Deputirte dem Magiſtrat communiciret / und iſt ſolche Policey- und Tax-Ordnung hernachmahlen / wie unten in mehrerm zu vernehmen ſeyn wird / unter Trompeten- und Paucken-Schall publiciret worden.

Den 20. ſeynd J. Churfl. Gn. zu Mayntz von J. Churfl. Durchl. zu Trier ſehr magnifique tractiret worden.

Auch ſeynd heut durch das Allerheiligen Thor / Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen und Churfl. Durchl. zu Brandenburg / in Platz des ſel. verſtorbenen Herrn von Henninges Excell. hochanſehnlicher Gevollmächtigter zweyter Geſandter / der Hochgebohrne Graff und Herr / Herr Ernſt Graff von Metternich ꝛc. Sr. Königl. Majeſtät würcklich Geheimer Etaats Miniſter, angekommen / und haben Se. Hochgräfl. Excell. das Dorvilliſche Hauß auff dem Roßmarck bezogen.

Eodem, hat die hochanſehnliche Chur-Pfältziſche Geſandtſchafft bey der hochanſehnlichen Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafft die ſolennè Viſite, auf die Weiß wie bey andern hochanſehnlichen Geſandtſchafften / abgeleget.

Dieſen Abend nach 7. Uhren iſt auff der Straſſen nach einigem Wort-Wechſel / ein zu der Chur-Trieriſchen Suite gehöriger Bedienter und Peruquenmacher Nahmens Bonico, von einem in keine Suite gehörigen frembden Peruquenmacher Nahmens Antonie, durch einen Stich tödlich bleſſiret worden: Es iſt zwar der Thäter / ſo ſich unſichtbar gemacht / öffentlich in der Stadt unter Trommelſchlag proclamiret / und die Thoren / biß ſolches / wie

wie auch die Nachfrage in denen Clöſtern geſchehen / zugehalten worden/ welchen man aber nicht ausfindig machen können. Indeſſen iſt der bleſſirte (den 23.) geſtorben und gleich darauff begraben worden.

Den 21. hat die hochanſehnliche Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafft der Chur-Pfältziſchen die ſolenne Gegen-Viſite gegeben/ und ſeynd dieſelbe wie andere Churfürſtl. hochanſehnliche Geſandtſchafften empfangen und begleitet worden.

Mittwochs den 23. Septembris Abends gegen 6. Uhren kamen des Durchl. Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelm / Pfaltz-Grafen bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß und Churfürſten ꝛc. auch in denen Landen am Rhein/ in Schwaben/ und Fränckiſchen Rechtens höchſten Fürſehers und Vicarii Churfürſtl. Durchl. ꝛc. in höchſter Perſon allhier durch das neue Thor folgendermaſſen / doch ohne ſolennen Einzug und vielmehr incognito an.

Erſtens ritten drey Churfürſtl. Couriers, denen folgten 6. Kutſchen mit Churfl. hohen Miniſtern und Cavaliern, bey welchen einige Bediente zu Pferd ritten.

Darauff kame eine Kutſche mit 6. Pferden/ worinnen J. Churfl. Durchl. und auff der lincken Seiten dero Durchl. Churfl. Frau Gemahl in ſich befunden; hinter der Churfl. Kutſche ritten einige Pages und Cammer-Bediente; worauff noch 12. Kutſchen / jede mit 6. Pferden / meiſtens mit Frauen-Zimmer folgeten.

Als J. Churfl. Durchl. an die Stadt naheten / wurden deroſelben zur unterthänigſten Bewillkommung 24. Canons auff denen Wällen abgefeuret / und war die Wacht vom Thor (gleichwie bey Ankunfft J. Churfl. Durchl. zu Trier geſchehen /) mit einem Capitaine, einem Lieutenant, ein Fändrich nebſt 80. Mann von der Garniſon verſtärcket / und hielte der Oberſt-Wachtmeiſter widerumb unterm Thor bey der Wacht zu Pferd.

Sonſten ſalutirten die Officiers J. Churfl. Durchl. im Paſſiren mit denen Piquen / lieſſen Marſch ſchlagen / und das Gewehr præſentiren; welches gleicher maſſen der Officier an dem Zeughauß mit ſeiner daſelbſt ſtehenden Mannſchafft / als höchſtgedachte J. Churfürſtl. Durchl. vorbey der Zeil hinauff gefahren / beobachtet. J. Churfl. Durchl. und die Durchl. Churfürſtin ſtiegen ſammt der mitgekommenen Suite vor Hn. Scabini Heinrich von Barckhauſen Behauſung auff der Zeil ab / welche nebſt noch vier neben ſtehend- und durchgebrochenen Häußern / zu dero Churfl. Quartier ſehr magnifique aptiret ware / und kehrten daſelbſt ein.

Die Churfl. Miniſtri, die Churfl. Gardes von 140. Mann und ſämmtliche Hoffhaltung ſeynd heut und geſtern zu Land / imgleichen bey 22. Schiffe mit Bagage zu Waſſer angelanget / und nach der Hand noch mehrere zu dero Hoffhaltung gehörige Miniſtri angekommen. ꝛc.

Die Friedburger Warth an dem neuen Thor / wodurch Ih. Churfürſtl. Durchl. paſſiret / ware dieſen Tag über mit einem Corporal und einiger Mannſchafft von der Garniſon beſetzt geweſen.

Den 24. Septembris, dieſen Morgen lieſſen bey höchſtermeldter Seiner Churfürſtl. Durchl. Eines Hoch-Edlen Magiſtrats / zu dero unterthänigſten Complimentirung ernannte Deputirte / als Herr Scabinus Heinrich von Barckhauſen / Hr. Syndicus Joh. Georg Orth / und Hr. Hieronymus von Humbracht des Raths / zur Audientz ſich unterthänigſt anmelden / worzu Seine Churfl. Durchl. ſich die Zeit gnädigſt beſtimmet; in welcher gedachte Hn. Deputirte ſich gehorſamſt eingefunden / und bey J. Churfürſtl. Durchl. zur gnädigſten Audientz gelaſſen worden; das Compliment beſtunde ohngefehr in einer unterthänigſten Gratulation wegen J. Churfürſtl. Durchl. glücklichen

und höchſt-erfreulichen Anherokunfft und devoteſten Felicitirung zu denen vorſeyenden höchſtwichtigen Kayſerlichen Wahl-Affaires, dabey das Præſent ſo in Wein und Habern beſtanden / in unterthänigſtem Reſpect offerirct worden.

Dieſen Mittag gegen 1. Uhr langten auch J. Durchl. der Printz von Pfaltz-Sultzbach durch das Friedburger Thor per poſta hier an / und kehreten bey dem Chur-Pfältziſchen in dem vor Sie aptirten Quartier / als Hr. Scabini Kellners Behauſung ein.

Imgleichen ſeynd dieſe Woche verſchiedene Courriers von Wien / denen Churfl. und dero Hohen Allirten Höffen / in ſpecie einer aus Spanien mit Depechen eingelauffen / und andere wiederumb dagegen abgefertiget worden.

Freytags den 25. Septembris Morgens nach 8. Uhren fuhren J. Churfl. Durchl. die Churfürſtin zu Pfaltz nach dem ſo genannten Römerberg in folgender Suite: Erſtlichen kamen etliche Kutſchen / jede mit 2. Pferden / worinnen J. Durchl. der Printz von Sultzbach und einige Miniſters von der Churfürſtin Durchl. ſaſſen / darauff die Durchl. Churfürſtin in einer koſtbahren Chaiſen mit zweyen Pferden zu ſehen waren; deroſelben folgten noch 5. Chaiſen mit dero Frauen-Zimmer / und ware die Churfürſtin ſowohl als das Frauen-Zimmer in Spaniſcher Tracht gekleidet; Sie ſtiegen alleſammt vor dem Hauß Limpurg (wofür zwey Hellepartirer von der Stadt poſtiret ſtunden) ab / begaben ſich hinauff / und ſahen die drey anweſende Hohe Herren Churfürſten / und derer vier abweſenden Hohen Herren Churfürſten hochanſehnliche Geſandtſchafften zu denen Wahl-Conferentzien fahren.

Höchſtermeldte Herren Churfürſten und Churfl. Geſandtſchafften kamen / nachdeme des Reichs-Erb-Marſchallen Hn. Graffen von Pappenheim Excell. ſich vorhin eingefunden hatten / gegen 9. Uhren / und (wie bey dem Ankommen gewöhnlich) ohne Churfürſtlichen Rang zu obſerviren / folgender maſſen angefahren:

Erſtlichen die Königl. Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche hochanſehnliche Geſandtſchafft / wobey dieſes- und zum erſtenmal Ih. Excell. der Hr. Graff von Metternich als zweyter Königl. Preuſſiſcher und Chur-Brandenburgiſcher Geſandter ſich miteinfande / ſonſten in vorig- und oben gedachter Suite, auſſer daß ſich nun eine Kutſche und einige Bediente hochgedachten Hn. Geſandtens in dero Livrée, ſo in blau Tuch / mit roth Sammet und ſilbern Borden reich beſetzt / beſtunde / mitgekommen.

Dann die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandtſchafft in voriger Suite;

Weiters Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier in höchſter Perſon / und obenerzehlter Suite.

Nach dieſem die Königl. Polniſch und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Geſandtſchafft in ordinairer Suite.

Hierauff Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz in höchſter Perſon in dero gewöhnlichen Suite.

Ferner kamen J. Churfl. Durchl. zu Pfaltz / umb denen Wahl-Conſultationen / und der heutigen 17. Seſſion, in höchſter Perſon zum erſtenmal beyzuwohnen / angefahren / und ware dero Auffzug unvergleichlich prächtig anzuſehen:

Voran giengen zwey Churfürſtliche Hoff-Fouriers;

Denen folgeten über 80. und mehr derer Churfürſtlichen Cavalier- und Miniſter-Laquayen / Heyducken und Läuffer in farbigten Livreyen alle Paar weiß.

Alsdann die Churfürſtliche Wacht / ſo in zweyen Officiern und 30. Mann von dero Leib-Garde beſtunde / und das Gewehr auff der Schulter truge / ankame.

Auff

Auff dieſe zwey Churfürſtl. Bediente.

Sodann etliche 60. Cavaliers und Miniſters, worunter bey zwölff vornehme Reichs-Grafen und Ordens-Herren / und dabey auch der Groß-Hoffmeiſter Seine Hochgräfliche Excell. von Naſſau Weilburg ſich befanden / welche alle in ſchwartzen Kleidern und dero Ordens-Zeichen anhabende / zu Fuß giengen.

Denenſelben folgeten 9. Churfürſtliche Heyducken / mit blau und weiſſen Federn auff denen Mützen und ihren ſchönen Heyducken-Kleidern. Auff dieſe 12. Churfürſtliche Laquayen / zwey Fouriers, alle auff das properſte in blauen Röcken / rothen Camiſölern / reich mit Silber bordirt / und Hüten gleichfals mit breiten ſilbern Borden eingefaſſet / montiret; hernach vierzehen Pages und Hoffmeiſter / die Pages in ihrer koſtbaren und noch reicher wie vorige / mit Silber bordirten Montur und weiſſe Federn auff denen Hüten.

Sodann der Churfürſtliche Leib-Wagen / von ſonderbarer koſtbaren Mahlerey und Bildhauer Arbeit / auch inwendig durchaus / und von auſſen / oben der Himmel von rothem Sammet / und auffs properſte mit Gold geſticket ꝛc. mit 6. überaus koſtbaren ſchwartzbraunen Pferden / auff welchen roth Sammet mit Gold geſtickt, und vergüldete Geſchirr lagen; (der Vor-Reuther und Leib-Kutſcher in der koſtbaren Churfürſtlichen Livrey und weiſſe Federn auff denen Hüten.)

Darinnen ſaſſen Ihro Churfürſtliche Durchlaucht in höchſter Perſon allein und bedeckt;

Neben am Schlag gienge dero Ober-Stallmeiſter / Ihro Excell. Freyherr von Weix mit noch einem Officier von der Garde.

Auff beyden Seiten des Leib-Wagens 13. Schweitzer-Trabanten / ſehr koſtbar auff Schweitzeriſch / (in blau Tuch mit roth Sammet ausgeſchlagen / und blauen Mänteln / alles reich mit Silber bordiret / montiret /) mit Hellepartten / woran groſſe ſilberne Quaſten hiengen.

Endlichen ſchloſſe hinter der Kutſchen die Churfürſtliche Leib-Garde / vor welcher fünff Officiers in blauen Kleidern und rothen Camiſölern / reich und koſtbar mit Gold bordiret / giengen; dann ein Paucker und 6. Trompeter / worunter 2. Mohren / alle in reich mit Silber bordirten Röcken und ſilbern Trompeten / daran dicke ſilberne Quaſten hiengen / und 95. Mann das Gewehr auff der Schulter tragende / gleichfalls in blauen Röcken mit rothen Auffſchlägen und breiten ſilbern Borden beſetzet / ledernen Camiſölern mit Silber ausgemacht / roth ſammete Carbiner-Riemen und dergleichen Degen-Cuppel reich mit Silber beſetzt / Degen mit ſilbern Gefäſſen / alle weiſſe Strümpff und Hüte / breit mit Silber eingefaſſet / und ſchwartze Schlupp Band drauff.

Hinten ſchloſſen zwey Officiers / wie vorige montiret.

Die Churfürſtliche Leib-Wacht poſtirte ſich auff die rechte / dero ſämmtliche Garde aber auff die lincke Seite / vorwerts der ordinairen Stadt-Wacht / und gegen den Römer über / die Front dahin machende.

Die Schweitzer-Trabanten aber ſtelleten ſich vor gedachte Gardes.

Ihro Churfürſtliche Durchlaucht ſtiegen aus / wurden von dem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen an dem Schlag und Stiegen empfangen / und hinauff nach dem Seſſions-Zimmer / wie vorige Herren Churfürſten und oben gedacht / geführet; (und nach der hand gleicher maſſen wieder herunter begleitet.)

Endlichen kame auch die hochanſehnliche Königl. Spaniſch- und Böhmiſche Geſandtſchafft in voriger dero Suite angefahren.

Bey dieſer Seſſion wurden ein und andere Veränderungen / ſo vorgegangen / obſerviret : Dann weilen Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz nunmehro ſelbſten in höchſter Perſon erſchienen waren / ſo kamen anjetzo dero hohe Herren Miniſtri und Geſandte / Freyherrn von Sickingen / und Herrn Vice-Cantzlars Metzgers Excell. Excell. ſo vorhin jedesmahl in einer anſehnlichen Suite, gleich andern Herren Geſandten / zu denen Conſultationen gefahren / in einer dero Kutſchen mit zweyen Pferden und eigenen Dienern vor ſich allein angefahren;

Und ob zwar höchſtgedachte Jhro Churfürſtliche Durchlaucht von dero Miniſtern biß hinauff begleitet wurden / ſo giengen doch nur vor hochgedachte zwey mit denenſelben in das Seſſions-Zimmer.

Jmgleichen veränderte auch der Königlich Böhmiſche Ober-Bottſchaffter ſeine Stelle / und nahme ſeinen Sitz / wo vorhin der Premier - Geſandte von Chur-Pfaltz geſeſſen / und überlieſſe ſeinen Platz Jhro Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfaltz / weilen dieſelbe in höchſter Perſon gegenwärtig waren; des vorherigen Chur-Pfältziſchen Premier-Geſandten / Freyherrn von Sickingen Excell. aber; wie auch des zweyten Königlich Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Geſandten Excell. Herr Graff von Metternich / ſo heut zum erſtenmal / wie gedacht / die Conſultationes beſucht / nahmen ihre Stellen hinter denen Churfürſtlichen Herren Votanten: Solches alles iſt nun aus folgendem veränderten Schemate deutlichen zu erſehen:

Schema Seſſionis.

Dieſe heutige Conſultation, welche mehr in denen Retrait-als in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer durch Ab- und Zugehen derer Herren Geſandten und Miniſtern tractiret wurde / währete biß ein Uhr / da ſich die Hohe Herren Churfürſten und ſämmtliche Geſandtſchafften in vorigen Suiten folgender maſſen von einander nach dero Höffen zurück begeben haben; als:

Erſtlichen Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Maynntz. 2. Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier. 3. Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz / (und zwar dahero vor der Königlich Böhmiſchen Geſandtſchafft / weilen die Churfürſten in Perſon allezeit denen Geſandtſchafften vorgehen) 4. die Königlich Böhmiſche Geſandtſchafft. 5. die ꝛc. Chur-Sächſiſche Geſandtſchafft. 6. die ꝛc. Chur-Brandenburgiſche / und 7. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafften.

Die Chur-Pfältziſche hohe Herren Miniſtri und Geſandte ſind wiederumb / wie ſie gekommen / in einer von dero Kutſchen allein nacher Hauß gefahren.

Dieſen Abend machten Jhro Churfürſtliche Gnaden und Durchl. Durchl. zu Maynntz / Trier und Pfaltz / wie auch die Chur-Pfältziſche Durchlauchtigſte Frau Gemahlin / und die meiſte Churfürſtliche hochanſehnliche Geſandtſchafften / viele Fürſten / Graffen / Cavaliers und Frauen-Zimmer / eine Promenade längſt am Mayn nach Gutleuthen zu / mit mehr dann 300. Kutſchen / deren ſehr viele gar koſtbar und mit 6. Pferden beſpannet / auch die gemachte Tours ſehr angenehm anzuſehen waren; und als es beginnete dunckel zu werden / kehreten dieſelben wiederumb nach einander in die Stadt nach dero Höffen und Quartieren zurück.

Sonntags den 27. Septembris Abends gegen 4. Uhren gaben Jh. Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier an Jh. Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz eine offentliche und ſolenne Viſite in folgender Suite, ſo alle in Trauer gekleidet war:

1. Gienge ein Hoff-Fourier, dem
2. Acht und ſechtzig Cavalier-Laquayen folgeten.
3. Der Wagenmeiſter. Darauff
4. Eine Kutſche mit 2. Pferden leer.
5. Eine Kutſche mit 2. Perden / darinnen zwey Domm-Herren ſaſſen.
6. Noch eine Kutſche mit 2. Pferden / worinnen drey Herren ſich befanden.
7. Ein Mohr Paucker und 6. Trompeter.
8. Cammer-Fourier und drey Diener.
9. Zwölff Pages in Spaniſchem Habit / ein Pages Hoffmeiſter und 2. Caplanen.
10. Kamen 44. Cavaliers und Miniſters.
11. Denen folgeten 13. Churfürſtliche Laquayen.
12. Acht Heyducken.
13. Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier / in dero Leib-Wagen mit 6. Pferden beſpannet / in höchſter Perſon allein / einen langen Talar anhabende.
14. An dem Schlag der Kutſchen dero Ober-Stallmeiſter Hr. Baron von Keſſelſtatt / und zwey Lauffer.
15. Auff beyden Seiten der Kutſchen zwölff Trabanten mit Helleparten / in Mänteln.
16. Schloſſe dero Garde / in 50. Mann beſtehend / das Gewehr auff der Schulter tragende.

Von Seiten Chur-Pfaltz ware / zu Annehmung ſolcher Viſite, die Churfürſtliche Wacht / ſo in 30. Mann von dero Leib-Garde beſtunde / auf beyde Seiten des Eingangs des Churfürſtlichen Quartiers poſtiret / die Churfürſtliche Gardes aber / ſo (ohne gedachte Wacht) in 95. Mann und 9. Officiers beſtunde / rangirte ſich zwey Mann hoch / vor das Churfürſtliche Quartier / Front gegen die Wacht und Quartier nahend / die Churfürſtliche Heyducken und Schweitzer-Trabanten waren in dem Quartier unten / und oben vor denen Antichambren placiret ; ingleichem warteten auff die Churfürſtliche Pages, ſo extraordinaire koſtbare und propre Spaniſche Habits und Mäntel / reich mit Silber bordiret / und mit roth Sammet ſtaffiret / die Mäntel durchaus mit roth Sammet gefüttert / anhatten ; dabenebens alle Churfürſtliche Cavaliers und Miniſters ſich parat eingefunden.

Nachdeme nun höchſtgedachte Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Trier vor das Chur-Pfältziſche Quartier angefahren kamen / begaben ſich Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz mit dero Obriſt Cämmerer Hn. Graffen von Diamantſtein aus dero Quartier an die Chur-Trieriſche Kutſche / und empfiengen daſelbſten beyde hohe Herren Churfürſten einander.

Die Chur-Trieriſche Pages, Herren Cavaliers und Miniſters giengen alleſammt voran in das Chur-Pfältziſche Quartier / nach dieſen die beede Hohe Herren Churfürſten neben einander / und hatte Chur-Trier die rechte Hand ; Sie bedeckten ſich beyderſeits zugleich im Hineingehen ; die Chur-Trieriſche Garde poſtirte ſich indeſſen auff die Rechte der Chur-Pfältziſchen Gardes / und die Chur-Trieriſche Trabanten / Heyducken und Laquayen blieben vor der Chur-Pfältziſchen Wacht am Quartier ſtehen.

Dieſe Viſite währete eine gute halbe Stund / worauff höchſtgedachte J. Churfl. Durchl. zu Trier der Durchlauchtigſten Churfürſtin gleichfals die Viſite gegeben / ſo etwan eine kleine Viertel Stund gedauret. Nachgehends dieſelbe wiederumb zu J. Churfl. Durchl. gekommen / und von deroſelben nebſt dem Hn. Grafen von Diamantſtein / (nachdeme vorhero alle Chur-Trieriſche ſo wohl als Chur-Pfältziſche Miniſters und Cavaliers herunter gekommen / und

die Chur-Pfältziſche ſich auff die Rechte des Eingangs vom Quartier geſtellet hatten) biß an dero Chaiſe, woſelbſt Sie dieſelbe empfangen hatten / begleitet worden.

Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz blieben in etwas ſtehen / biß J. Churfl. Durchl. zu Trier eingeſtiegen / und mit dero Suite hinweg zu fahren angefangen / hierauff dieſelbe ſich wiederumb hinauff in dero Zimmer begeben haben.

Nach Verflieſſung einer halben Stunden fuhren Ihro Churfürſtliche Durchl. zu Pfaltz dero Durchlauchtigſte Frau Gemahlin / und J. Durchl. der Printz von Sultzbach in einer koſtbaren Chaiſen mit einer anſehnlichen Suite und vielen Kutſchen / ſo alle mit 6. Pferden beſpannet waren / vor die Stadt an den Mayn / und machten daſelbſt Promenade; allwo Jh. Churfürſtliche Durchl. zu Trier / der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani, viele Geſandtſchafften und hohe Stands-Perſonen ſich gleichfals ſo ſtarck eingefunden / daß wiederumb mehr als 200. Kutſchen Tours à la Mode machten; womit ſie faſt täglich continuirten.

Montags den 28. Septembris wurde die 18. Churfürſtliche Seſſion, und zwar von 9. biß nach 2. Uhren gehalten; im Anfahren ware 1. Braunſchweig-Lüneburg / 2. Brandenburg / 3. Böhmen / 4. Sachſen / 5. Mayntz / 6. Trier / 7. Pfaltz. Sonſten ſind dabey alle anweſende Herren Churfürſten und Churfl. Geſandtſchafften (auſſer der ꝛc. Chur-Sächſiſche Principal Geſandte ſo abſens ware) wieder in vorigen Suiten erſchienen. Im Zurückkehren begabe ſich erſtlichen Chur-Mayntz / 2. Chur-Trier / 3. Chur-Pfaltz in höchſten Perſonen / 4. ꝛc. Chur-Böhmiſche / 5. ꝛc. Chur-Sächſiſche / 6. ꝛc. Chur-Brandenburgiſche / 7. Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandtſchafften hinweg.

Abends nach 4. Uhren gabe Jh. Churfl. Durchlaucht der Churfürſtin zu Pfaltz der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani eine ſolenne Viſite:

Erſtlichen gienge ein Fourier; deme folgten etliche 20. Laquayen; hernach kamen 8. Pages, alleſammt in koſtbarer Livrée, dunckelblauen Röcken / reich mit Gold bordiret / die Pages blau ſammete Camiſöler mit Gold.

Dann ein überaus koſtbarer Wagen von blau Sammet / und ſehr reich inwendig durchaus / und von auſſen oben der Himmel mit Gold geſtickt / hinten von vortrefflicher Mahlerey und par tout von ſchöner Bildhauer Arbeit / und alles reich vergüldet / mit 6. Schwartzbraunen überaus ſchönen Pferden / ſo koſtbare Geſchirr auffliegen hatten / worinnen der Päbſtliche Nuntius mit noch dreyen vornehmen Geiſtlichen zu ſehen waren;

Denen folgeten noch 2. koſtbare Kutſchen / jede gleichfals mit 6. Pferden beſpannet / darinnen noch einige Geiſtliche Herren geſeſſen.

Sie ſtiegen an der Churfürſtin Quartier ab / und wurden von denen Miniſters empfangen / und hinauff begleitet / und hielten ſich in die 1½. Stunden bey höchſtgedachter Churfürſtin auff / und begaben ſich nachgehends mit dero vorigen Suite wieder von dannen zurück nach dero Quartier.

Gleich hierauff kamen Jh. Churfl. Gn. zu Mayntz / umb Jh. Churfl. Durchl. zu Pfaltz die ſolenne und öffentliche Viſite abzuſtatten / in einer anſehnlichen Suite vor das Churfl. Quartier angefahren.

1. Kamen zwey Kutſchen jede mit zweyen Pferden / darinnen Chur-Mayntziſche Domm-Herrn und Miniſters ſaſſen.
2. Darauff gienge der Hoff-Fourier.
3. Etliche 60. Laquayen der Cavaliers und Miniſters.
4. Dann 10. Pages in langen Mäntelen.
5. Ein Pages Hoffmeiſter und Caplanen.
6. Auff dieſe bey 50. Cavaliers, Cammer-Junckern und Miniſters.

7. Dann

7. Dann 20. Churfürſtliche Laqueyen.

8. Jhro Churfürſtliche Gnaden Leibwagen mit 6. braunen Pferden/ darinnen höchſtgedacht Se. Churfürſtl. Gnaden allein ſaſſen.

9. Neben am Schlag gienge Dero Ober-Stallmeiſter/ und auff beeden Seiten

10. Zehen Hellepartierer oder Trabanten mit Helleparten.

11. Endlichen ſchloſſe die Churfürſtliche Gardes, das Gewehr auff dem Arm tragende.

Seine Churfürſtl. Gnaden wurden von Jhro Churfürſtl. Durchl. unten an der Kutſchen empfangen; im Hineintretten nahmen Jhro Churfürſtl. Gnaden die rechte Hand/ beyde Churfürſten bedeckten ſich/ und gienge ſonſten auch alles/ wie bey der Chur-Trieriſchen Solennen Viſite zu.

Dieſe Viſite währete beynahe eine Stund/ alsdann Jhro Churfürſtl. Gnaden von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz wiederum biß an die Kutſche begleitet wurden/ und weilen es ſchon dunckel ware/ trugen einige Cammer-Herrn Lichter vor/ und leuchteten 6. Chur-Pfältziſche Pages mit Wachsfackeln biß an die Kutſche/ woſelbſten beyde Churfürſten einander quittirten/ und Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz mit dero Suiten mit vielen brennenden Wachs-Fackeleu zurück kehreten; Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz hinauf in Dero Zimmer ſich retirirten.

Den 29. Abends nach 5. Uhren haben bey dem zweyten Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburg. Herrn Geſandten/ deß Herrn Grafen von Metternich Excell. Eines Hoch-Edlen Magiſtrats darzu ernante Deputirte/ als Herr Fleckhammer von Aystetten Scabinus/ Hr. Syndicus Clemm/ und der jüngere Herr Burgermeiſter von den Birghden die Aufwartung und das gewöhnliche Compliment gezieumend abgeſtattet.

Eodem gegen 6. Uhren Abends gabe die Königl. Böhm. Hochanſehnliche Geſandſchafft Jhro Churfürſtlichen Durchl. zu Pfaltz mit 6. Kutſchen jede mit 6. Pferden/ und einer ſolchen Suite wie Sie zu denen Conſultationes fähret/ und oben gedacht/ die ſolenne Viſite.

Bey Höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. haben dergleichen ſolenne Viſiten auch nachgehends die übrige Churfürſtl. Geſandtſchafften abgeleget.

Es gaben auch höchſtgedacht Seine Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz und Churfürſtl. Durchl. zu Trier die ſolenne gegen Viſite mit Dero gewöhnlichen höchſtanſehnlichen und oberzehlten Suite ꝛc.

Mittwochen den 30. Sept. Morgens gegen 10. Uhren kame das höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zum 19. mahl zuſammen; dießmahlen zu erſt Sachſen/ 2. Trier/ 3. Braunſchweig-Lüneburg. 4. Pfaltz. 5. Mayntz. 6. Böhmen/ 7. Brandenburg/ und währete die heutige Seſſion biß gegen 2. Uhren. Bey Anfang dieſer heutigen Churfürſtl. Verſammlung wurde von höchſtgedachtem Collegio eine Deputation von Einem Hoch-Edlen Magiſtrat verlanget/ wozu dann ſo gleich Herr Scabinus Henrich von Barckhauſen/ Herr Johann Conrad Sonderhauſen/ Syndicus, und Herr Joh. Hieron. Humbracht deß Raths ernennet worden; welchen/ nachdem ſie ſich in das Chur-Mayntziſche Nebenzimmer verfüget/ deß Chur-Mayntziſchen Groß-Hofmeiſters Hn. Grafen von Stadians Excell. und deß Chur-Mayntz. Vice-Cantzlars Hn. von Laſers Excell. mit Beziehung auf die durch ihn Hn. Vice-Cantzlar denen (der Stadt) Deputirten zum Aufwarten/ vorläuffig gegebene Nachricht/ zu vernehmen gegeben/ daß morgenden Tags der Securitäts/ Ayd abgeleget werden ſolte/ und ſie dieſes nomine Collegii Electoralis

hinen hiemit zu intimiren in Commiſſis hätten. Hierauf gedachte Herꝛn Deputirte repliciret/ wie ſolches zwar ſchon vorhin bekant gemacht worden wäre ſie wolten jedoch dieſe ſolenne intimation, ſo anjetzo geſchehen/ Einem Hoch-Edlen Rath gebührend hinterbringen. Nachdemahlen aber ſowohl ratione juramenti, als deß allzukurtz angeſetzten termini derſelbe ein und anders unterthänigſt zu erinnern/ und ſolches kürtzlich in ein Memoriale gefaſſet hätte; als wolten ſie daſſelbe hiemit gehorſamſt præſentiret und deſſen Inhalt bey dem Höchſtlöblichen Collegio Electorali beſtens zu recommendiren gebetten haben. Worauf deß Herꝛn Grafen Stadian Excell. ſich vernehmen laſſen/ gedachte Herꝛn Deputirte mögten ſich ein wenig aufhalten/ dann ſie ſolch Deſiderium dem höchſtlöbl. Collegio vorbringen wolten. Nach ohngefehr einer halben Stunden brachten dieſe beede Herꝛn die Reſolution, daß der Terminus zu Abſchwörung deß juramenti ſecuritatis auf Freytag den 2. Octobris prorogiret ſeye/ wegen Außſchaffung der Frembden aber würde ein Modifications-Decret verfaſſet und inſinuiret werden.

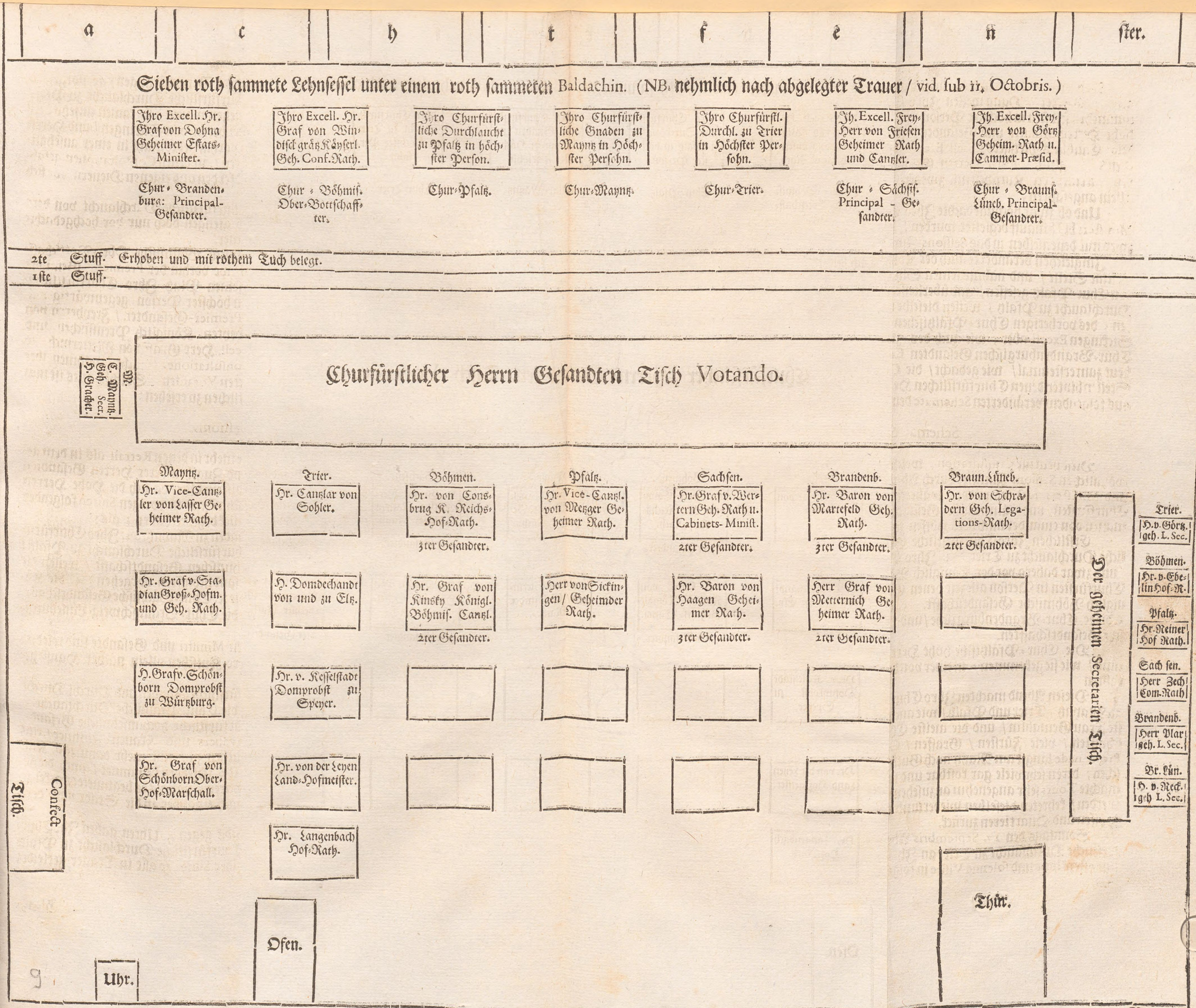
Hiebey der Chur-Mayntziſche Hr. Vice-Cantzlar auch erinnerte/ daß vor dem Römer zu dieſem Actu ein Schavot aufgerichtet werden mögte; welches alles gedachte Hn. Deputirte ad Referendum genommen.

Nachgehends hat Ein Hoch-Edler Magiſtrat eine ſolche Bühne/ deren Boden 5. bis 6. Schuh hoch von der Erden/ vor den erſten Bogen deß Römers/ neben dem Hauß Limburg/ ſo daß man auß dem Römer über 5. Stuffen hinauf tretten muſte/ aufrichten/ und durchaus mit ſchwartzem Tuch behängen laſſen.

Das Memoriale ſo gedachter Löbl. Magiſtrat übergeben lautet alſo:

Hochwürdigſte Durchlauchtigſte
Churfürſten
Gnädigſte Churfürſten und Herrn/
Wie auch
Derer Abweſenden Höchſten Herꝛn Churfürſten/ Ihro Königl. Majeſtät in Spanien/ Hungarn und Böheim/ Pohlen und Preuſſen/ ſo dann Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg vortrefflichſte Herꝛn Bottſchafftere und Geſandte/ Hoch- und Hoch-Wohlgebohrne Gnädige Herren.

NAchdem durch die ſonderbahre Gnade Gottes das Elections-Weſen eines Römiſchen Königs und künfftigen Kayſers einen glücklichen Fortgang erreichet; So gratuliren Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten auch Excellenzien wir darzu von Grund unſerer Hertzen unterthänigſt und unterthänig/ mit fernerem devoteſten Wunſch/ daß der Allmächtige GOtt dieſe höchſtwichtige Wahl dergeſtalt ſegnen und beglücken wolle/ damit das H. Röm. Reich mit einem glorwürdigſten und friedfertigen allerhöchſten Ober-Haupt hinwiederum forderſamſt erfreuet und conſoliret werde. Nechſtdem und weilen wir mit unterthänigſt ſchuldigſtem reſpect vernommen/ was geſtalten Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchl. auch Excellenzien Uns zu Abſchwörung deß juramenti ſecuritatis einen terminum anzuberaumen/ gnädigſt und gnädig belieben werden; Die güldene Bull aber unter andern/ Uns den Rath und geſambte Burgerſchafft bey ſothanem Eyd/ welchen wir abſchwören müſſen/ und danebſt ausgedruckten ſchweren Straffen nichts gegen die Ordnung vorgehen zu laſſen vinculirt und verbinder.


a c h t ſ e n ſter.
Sieben roth ſammete Lehnſeſſel unter einem roth ſammeten Baldachin. (NB. nehmlich nach abgelegter Trauer / vid. ſub 11. Octobris.)
Jhro Excell. Hr. Graf von Dohna Geheimer Eſtats-Miniſter.
Chur-Brandenburg: Principal-Geſandter.
Jhro Excell. Hr. Graf von Windiſch grätz Käyſerl. Geh. Conf. Rath.
Chur-Böhmiſ. Ober-Bottſchaffter.
Jhro Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfaltz in höchſter Perſon.
Chur-Pfaltz.
Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz in Höchſter Perſohn.
Chur-Mayntz.
Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Trier in Höchſter Perſohn.
Chur-Trier.
Jh. Excell. Frey-Herr von Frieſen Geheimer Rath und Cantzler.
Chur-Sächſiſ. Principal-Geſandter.
Jh. Excell. Frey-Herr von Görtz Geheim. Rath u. Cammer-Præſid.
Chur-Brauns. Lüneb. Principal-Geſandter.
2te Stuff. Erhoben und mit rothem Tuch belegt.
1ſte Stuff.
C. Mayntz. Geh. Secr. H. Gracht.
Churfürſtlicher Herrn Geſandten Tiſch Votando.
Mayntz.
Hr. Vice-Cantzler von Laſſer Geheimer Rath.
Hr. Graf v. Stadian Groß-Hofm. und Geh. Rath.
H. Graf v. Schönborn Domprobſt zu Würtzburg.
Hr. Graf von Schönborn Ober-Hof-Marſchall.
Trier.
Hr. Cantzlar von Sohler.
H. Domdechandt von und zu Eltz.
Hr. v. Keſſelſtadt Domprobſt zu Speyer.
Hr. von der Leyen Land-Hofmeiſter.
Hr. Langenbach Hof-Rath.
Böhmen.
Hr. von Consbrug K. Reichs-Hof-Rath.
3ter Geſandter.
Hr. Graf von Kinsky Königl. Böhmiſ. Cantzl.
2ter Geſandter.
Pfaltz.
Hr. Vice-Cantzl. von Metzger Geheimer Rath.
Herr von Sickingen / Geheimder Rath.
Sachſen.
Hr. Graf v. Wertern Geh. Rath u. Cabinets-Miniſt.
2ter Geſandter.
Hr. Baron von Haagen Geheimer Rath.
3ter Geſandter.
Brandenb.
Hr. Baron von Marrefeld Geh. Rath.
3ter Geſandter.
Herr Graf von Metternich Geheimer Rath.
2ter Geſandter.
Braun. Lüneb.
Hr. von Schradern Geh. Legations-Rath.
2ter Geſandter.
Der geheimen Secretarien Tiſch.
Trier.
H. v. Görtz geh. L. Sec.
Böhmen.
Hr. v. Ebelin Hof-R.
Pfaltz.
Hr. Reiner Hof Rath.
Sach ſen.
Herr Zech Com-Rath.
Brandenb.
Herr Vlar geh. L. Sec.
Br. Lün.
H. v. Reck. geh. L. Sec.
Confect Tiſch.
Ofen.
Uhr.
Thür.

det. Sodann unſere Archiv und uhralte Protocolla zeigen / daß dieſe Ayds-Leiſtung nicht ohne vorhergehende gnädigſte communication der formulæ juramenti und Anhörung unſerer unterthänigſter ohnmaßgeblicher Erinner- und Vorſtellungen / damit wir nicht wider Gewiſſen beſchweret / vielmehr auſſer Gefahr geſetzet werden / geſchehen und vorgegangen; welches wir bey jetztmahliger Wahlzeit um ſo nöthiger zu ſeyn dafür halten: Da nicht allein Ew. Churfürſtliche Gnaden und Durchleucht auch Excell. zum theil ſtärcker / als die in wohlbeſagter Güldener Bull vorgeſchriebene Anzahl mit ſich bringet / einzuziehen gnädigſt gefällig geweſen / uns danebſt von einigen Churfürſtlichen Hofſtätten die Fourier-Zettel / um daraus nach Anleitung mehr gedachter Güldener Bull die Anzahl der Perſonen und Reiſigen zu ſehen / noch ermanglen / ſondern auch verſchiedener auswärtiger und zur Wahl nicht gehöriger Potentaten Herrn Herrn Bottſchaffter / Craiß- und andere Geſandten / frembde Miniſtri und Räthe / unverburgerte Reſidenten / auch viele andere frembde Perſonen / umb die Wahl-Solennia mit anzuſehen / ſich hier eingefunden / welche in währender Capitulation und andern zur Wahl gehörigen hohen Deliberationibus nicht einzulaſſen / noch einigen Auffenthalt zu verſtatten / vermittelſt eines zu dem End am 27. Junii 1658. an unſere Vorfahren ergangenen Decreti Electoralis bey Vermeidung der in mehrgedachter Güldener Bull enthaltener Pönen erinnert und verwarnet werden.

Als haben ſolchem nach Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchl. auch Excellenzien unterthänigſt und unterthänig zu erſuchen und zu bitten uns gemüſſiget befunden / dieſe jetzt angeführte Umſtände in gnädigſte und gnädige Conſideration zu ziehen / und ſich hierüber dergeſtalt höchſt-mildeſt zu erklären / damit wir nechſt hieſiger Burgerſchafft den Eyd illæſâ conſcientiâ und zumalen ohne Gefahr oberwehnter Straffen deſto freudiger præſtiren und leiſten können / auch zu dem End ohne gehorſamſte Maßgebung einen ſolchen Terminum anzuſetzen / in welchem wir bey hieſiger Burgerſchafft und Soldateſca das hierzu Nöthige veranſtalten mögen; Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchl. auch Excellenzien damit der ſicheren Beſchirmung des allerhöchſten Gottes zu allem erſinnlichen Churfürſtl. und hohem Wohlweſen getreueſt; Dero beſtändigen höchſt ſchätzbaren Churfl. Hulden und Gnaden aber auch hoher propenſion uns und unſer geſamtes Stadt-Weſen in tieffſter und geziemender ſubmiſſion empfehlende; verharren

Ew Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten auch Exellenzien

unterthänigſt und unterthänige

Burgermeiſter und Rath.

An das Höchſtlöbliche Churfürſtl. Collegium unterthänigſt Memorial Burgermeiſter und Rath des H. Reichs Stadt Franckfurt / das Juramentum ſecuritatis betreffend.

Auf welches unterthänigſte Memoriale Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium nachfolgendes Modifications-Decret gnädigſt ergehen/ und ſolches wohlgedachtem Magiſtrat noch dieſen Abend aus der Churfürſtl. Mayntziſchen Cantzley verſchloſſen zuſchicken laſſen.

Churfürſtl. Admodiations-Decret.

AUff Schultheiß/ Burgermeiſter und Rath des H. Reichs Stadt Franckfurt heut dato übergebenes Memoriale, iſt des Churfürſtl. Collegii Reſolution, daß erſtlichen auff nechſt einſtehenden Freytag / ſo da ſeyn wird der 2. October, die Ablegung derer gewöhnlichen Pflichten fürgenommen / und zu dem Ende zweytens die Formularien ſothaner Pflichten (wie hiebey geſchicht) communicirt/und dann drittens in puncto Emigrationis die verlangte Fourier-Zettul beſagtem Rath eingeſchickt werden ſollen / auff daß gemeldte Stadt wiſſen möge / weme ſie Sicherheit zu præſtiren / und wer ſofort nach denen zu leiſtenden Pflichten von dannen zu ſchaffen ſeye / wegen welcher Ausſchaffung dann hochgedachtes Churfürſtl. Collegium, jedoch nur vor dißmalen und ohne Conſequens noch weitere Diſpoſition machen und Verordnungen ergehen / auch ihr der Stadt zur Vollſtreckung und Exequirung denuntiiren laſſen wird. Signatum Franckfurt den 30. Sept. 1711.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Schultheiß / Burgermeiſter und Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurt zuzuſtellen.

Auch denſelben die formulam juramenti vor den Magiſtrat / item vor die Staabs-Officiers und Capitains von der Garniſon / wie ingleichem vor die Burgerſchafft / und dann die Soldaten / beygefüget / wie ſolche vierfache Eydes-Formul folgender maſſen zu leſen iſt.

Formula Juramenti des Magiſtrats.

IHr Schultheiß / Burgermeiſter und Rath ſollet Anfangs dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Lothario Frantzen / Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten vor ſich ſelbſten / und in Namen übriger hier gegenwärtiger des Heil. Reichs Churfürſten / beneben der Chur Böhmen / Sachſen / Brandenburg und Braunſchweig anhero verordneten vollmächtigen anſehnlichen Räthen / Bottſchafften und Geſandten / vor Euch ſelbſten und in Namen Euerer anbefohlener gantzer Burgerſchafft / auch Eueres angenommenen

kommenen Kriegsvolcks / und aller derjenigen / die in Euerer Verſpruchnuß ſtehen / mit Hand-gegebenen Treuen angeloben / und fürter für Euch ſonderbar / und einen jeden / ſo unter dem Rath begriffen und allhier zugegen ſeynd / mit einem leiblichen Eyd beſtättigen / daß Ihr alle Churfürſten in gemein / und jeglichen / auch der Abweſenden Geſandte vor Uberfall des andern / ob einige Widerwärtigkeit unter Ihnen entſtünde / oder ſonſten von andern Leuten zugezogen werden wolte / mit allem Ihrem Volck / das Sie und Ihr jeglicher / und der Abweſenden Geſandte in der Zahl der zweyhundert Pferde und ſonſten / die Sie nach Inhalt übergebener Fourier-Zettel gehn Franckfurt bracht / und in Ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet / bey den Pönen und Buſſen / in der Güldenen Bull ausgedruckt. Daß Ihr auch die gantze Zeit / darinnen von der Election eines Röm. Königs tractiret oder gehandelt wird / niemand in die Stadt Franckfurt / was Würden / Condition oder Standes der ſeye / einlaſſen / oder einiger maſſen geſtatten ſollet / die Churfürſten oder Ihre Bottſchafften und Gewalthabere allein ausgenommen / und ob nach dem Eingang in Franckfurt der Churfürſten oder in Ihrer Gegenwärtigkeit jemand in gemeldter Stadt erfunden würde / mit deſſen Ausfahrt ſollet Ihr Schultheiß / Burgermeiſter und Rath / auch andere obgemeldte bey obbeſtimmten Eyd und Pönen alſo verfahren mit Werck verſchaffen und ordnen auf Maas und Weiß / wie es in dem Churfürſtlichen Collegio vor dießmahl vor gut angeſehen / geſchloſſen / und Euch allbereit angezeigt worden.

Formula deren Officirern Ayd.

IHr Officirer ſollet geloben und ſchwöhren / daß ihr alle Churfürſten in gemein und iglichen / und der abweſenden Geſandte vor Uberfall des andern / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde / oder ſonſten von anderen Leuthen mit allem ihrem Volck das ſie und ihr jeglicher und der Abweſenden Geſande in der Anzahl der 200. Pferde und ſonſten die ſie nach Innhalt übergebenen Fourier Zettul in Franckfurt bracht / und in ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet / wie ſolches in Euerem Articuls-Brief auch verſehen iſt.

Formula deß Bürger-Ayds.

IHr Burger ſollet geloben und ſchwöhren / daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen / und der Abweſenden Geſandte vor Uberfall deß anderen / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde / oder ſonſten von andern Leuthen mit allem ihrem Volck / das ſie und ihr jeglicher und der Abweſenden Geſandten / in der Anzahl der 200. Pferde und ſonſten / die ſie nach Innhalt übergebener Fourier-Zettul in Franckfurth und in ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet / bey denen Poenen und Bußen in der güldenen Bull ausgetruckt / daß ihr auch die gantze Zeit / darinnen von der Election eines Römiſchen Königs tractiret oder gehandelt wird / niemand in

dieſe Stadt Franckfurth was Würden/ Condition oder Standes der ſeye/ einlaſſen/ oder einiger maſſen geſtatten ſollet/ die Churfürſten oder ihre Bottſchafftere und Gewalthabere allein ausgenommen/ und ob nach dem Eingang in Franckfurth der Churfürſten oder in Ihrer Gegenwärtigkeit jemand in gemeldter Stadt erfunden würde/ mit deſſen Außfahrt ſollet ihr bey obbeſtimten Ayde und Poenen alſo verfahren/ mit Wercken verſchaffen und ordnen/ auf Maas und Weiß in dem Churfürſtl. Collegio vor dißmahl vor gut angeſehen/ geſchloſſen und euch allbereit angezeigt worden.

Formula der Soldaten Ayds/ worunter auch die Lieutenant/ Fendrich/ und übrige Unter-Officierer begriffen

IHr Soldaten ſollet geloben und ſchwöhren/ daß ihr alle Churfürſten ingemein und jeglichen/ und der Abweſenden Geſandte vor Uberfall deß anderen/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde/ oder ſonſten von anderen Leuten/ mit allem ihrem Volck das ſie und ihr jeglicher/ und der Abweſenden Geſandte in der Anzahl der 200. Pferde/ und ſonſten/ die ſie nach Innhalt übergebener Fourier Zettul in Franckfurt bracht/ und in ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollet/ wie ſolches in euerm Articuls-Brief auch verſehen iſt.

Den

Donnerſtags den 1. Octobris gegen zehen Uhren verſammlete ſich das höſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zum 20. mahl auf dem Römer in dem Seſſions-Zimmer; heut ware zu erſt Brandenburg. 2. Braunſchweig-Lüneburg. 3. Böhmen. 4. Trier. 5. Sachſen. 6. Maynz. 7. Pfaltz. Dabey Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz heut mit 5. Kutſchen/ ſonſt in voriger Suite, Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Trier gleichfalls in voriger Suite, Ihro Churfürſtliche Durchl. zu Pfaltz zwar in voriger regulirter doch ſtärckerer Suite, angefahren kamen; dabenebens aber Chur-Pfaltz/ wie auch Dero ſämtliche Hoff-Cavalliers und Miniſters ſich heut zum erſtenmahl in Galla und koſtbaren färbigten Kleidern ſehen laſſen/ ingleichem waren Dero Pages, welche ſonſt in der Churfürſtl. propren Livree gekommen/ dißmahlen in ſehr koſtbahren Spaniſchen blauen/ mit roth Sammet ausgemacht/ und reich mit Silber bordirten Habits/ und blauen reich mit Silber bordirten/ und durchaus mit roth Sammet gefütterten Mänteln angethan/ und hatten weiſſe Federn auf denen Hüten.

Die Churfürſtl. ſämtliche höchſtanſehnliche Geſandſchafften kamen wohl in vorigen Suiten/ doch hatten ſie faſt alle mehrere Kutſchen als vorhin bey ſich.

Dißmahlen gienge höchſtgedachtes Collegium gegen ½ 2. Uhren außeinander/ als wie vorhin; Erſtlich Chur-Maynz/ 2. Chur-Trier/ 3. Chur-Pfaltz/ 4. die Chur-Böhmiſche/ 5. die Chur-Sächſiſche/ 6. die Chur-Brandenburgiſche/ 7. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche höchſtanſehnliche Geſandſchafften.

Inzwiſchen lieſſe ein hochedler Magiſtrat durch einen dero Cancelliſten dieſen Nachmittag unter Trompeten-Schall denen Burgern und Beyſaſſen die Zeit zu Abſchwörung des Securitäts-Eyds auf morgen früh umb 7. Uhr durch ein Proclama aviſiren/ und eines und das andere laut Inhalts wie folget anbefehlen.

Der Stadt Franckfurth Proclama.

Demnach der Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten des Heil. Römiſchen Reichs bey dieſem Wahl-Tag anweſenden Herren Churfürſten/ Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten/ auch derer Abweſenden höchſtanſehnlichſte Herren Bottſchaffter und Geſandten E. Hochedlen und Hochweiſen Rath allhier anzeigen laſſen/ daß jetzt wohlgedacht E. Hochedler Rath ſamt deſſen angehörigen Burgerſchafft und habender Soldateſca, morgenden Freytag umb ſieben Uhr/ Innhalts und nach Laut der güldenen Bull den darinnen begriffenen Protections- und Sicherungs-Eyd leiſten und ſchwören ſollen:

Als laſſet obgedachter E. Hochedler und Hochweiſer Rath alle und jede dieſer Stadt Bürgere/ Beyſaſſen/ und alle Ihme zu Pflichten Angehörige/ deſſen hiemit aviſiren und berichten/ dabeneben ihnen allen und einem jeden inſonderheit ernſtlich befehlen/ daß ſie morgenden Freytag/ zu gemeldter Stund/ ohne Gewehr/ in ihren Mänteln auff dem Römerberg erſcheinen/ und deß Orts anhören und vernehmen/ was ihnen höchſtermeldte Herren Churfürſten/ Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten und der Abweſenden höchſtanſehnlichſte Herren Bottſchaffter und Geſandte/ obgedachten ſchuldigen Sicher- und Schirmungs-Eyds wegen vorhalten laſſen werden/ demſelben ſich unterthänigſt bequemen/ den Eyd/ unter der von dem höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegio gnädigſt ertheilten Modification, gehorſambſt abſchwören und leiſten/ auch dabey alle gebührende unterthänigſte Reverentz/ Ehrerbietung und Beſcheidenheit erzeigen und beweiſen ſollen. Wornach ſich ein jeder zu richten/ und vor Straff und Schaden zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath Donnerſtags den 1. Octobris 1711.

Es beſchloſſe dabenebens ein Hochedler Magiſtrat, daß die Stadt-Thore morgenden Tags bey Abſchwörung des Securitäts-Eyds biß nach würcklich geleiſtetem Eyd geſperret verbleiben ſolten.

Und weilen der Land-Ausſchuß/ umb die ſämtliche Poſten/ biß die Garniſon würde geſchworen haben/ damit beſetzen zu können/ herein beordert wa-

re / als kame derſelbe unter ſeinem Capitaine, zweyen Lieutenants und zweyen Fendrichs in 350. Mann ſtarck an; welche alleſamt in grünen Röcken mit rothen Aufſchlägen / weiß eingefaſten Hüten / die Unter-Officier auch grün mit rothen Aufſchlägen / die Ober-Officiers aber gantz grün in Tuch montiret / und ſämtliche Mannſchafft mit gutem Gewehr (alle Flinten) verſehen / dieſen Abend in guter Ordnung herein marſchiret / und ſich auf den Parade-Platz geſetzet / iſt ſolche von dar / ſo gleich alle Poſten abzulöſen / commandiret worden.

Es wurde auch von höchſtlöblichem Churfürſtl. Collegio auf Magiſtratus ferners unterthänigſtes Memoriale und Anfrag/wie es mit Einlaß der Frembden ſolte gehalten werden? beſchloſſen / daß es mit dem Einlaß der Frembden wie mit deren Emigration ſolte gehalten werden / und deßfalls dem Magiſtrat dieſen Abend ein Decret unter dem heutigen 1. Octobris aus der Churfürſtlichen Mayntziſchen Cantzley,verſchloſſen zugeſchicket. Dieſes zweyte Memorial lautete alſo:

P. P.

Præſ. dem höchſtlöblichen Churfürſtl. Collegio den 1. Octobr. 1711.

AUß Ew. Churfürſtl. Gnaden / Durchl. und Excell. auf unſer geſtrigen Tags übergebenes unterthänigſtes Memorial gnädigſt ertheilten Reſolution haben wir in ſchuldigſter Devotion des mehrern erſehen / wohin dieſelbe die formulam juramenti ſecuritatis, welches morgen von uns / hieſiger Burgerſchafft und Soldateſca abgeſchworen werden ſoll / höchſtgütigſt zu modificiren geruhen wollen / wofür wir hiemit den unterthänigſt gehorſambſten Danck erſtatten.

Nachdem nun in beſagter formula juramenti nicht nur die Ausſchaffung der Frembden uns ufferleget / ſondern auch derer Einlaſſung inhibiret und verbotten wird / von dieſem letztern aber in obangeregtem höchſt reſpectirlichen Decreto keine Meldung beſchiehet;

Als haben Ew. Churfürſtl. Gnaden / Durchlauchtigkeiten und Excell. mit gnädigſter Erlaubnuß dero höchſte Verordnung / ob es mit Einlaſſung derer Frembden wie mit der Emigration gehalten werden ſolle / hiemit unterthänigſt anzulangen / uns genüſſiget befunden / in tieffſter Submiſſion beſtändigſt verharrende ꝛc. ꝛc.

Das darauff erfolgte Decret aber;

AUf das dem hochlöbl. Churfürſtl. Collegio von Schultheiß / Burgermeiſter und Rath allhier weiters übergebene Memorial, und wegen Einlaſſung frembder Perſohnen verlangte Erläuterung / wird demſelben hiemit loco reſolutionis bedeutet / daß es ſolchen Falls eben die Meynung / wie ratione emigrationis, oder Außſchaffung frembder Perſohnen habe / und ſo in ein- als anderm demnechſt weitere Verordnung erfolgen werde. Signatum Franckfurth den 1. Octobris 1711.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Schultheiß / Burgermeiſter und Rath deß Heil. Reichs Stadt Franckfurth zuzuſtellen.

Frey-

Freytags den 2. Octobris, Nachdeme nun dieſer Tag erſchienen / hat ein ſämtlicher hoch-edler und hochweiſer Magiſtrat der Stadt Franckfurth und die vier Herren Syndici ſich morgens gegen 8. Uhren in dem Römer in der Raths-Stub eingefunden / und ſich zu Ablegung deß Securitäts-Eyds parat gehalten / ingleichem verſammlete ſich die ſämtliche Burgerſchafft (ins geſamt in Mäntelu und ohne Degen) vor dem Rahthauß auf dem Römerberg; und placirten ſich die Geſchlechter vom Hauß Limpurg vor ihr Hauß zur rechten Seyten der aufgerichteten Bühne / die Frauenſteiner Geſellſchafft nahme ihren Platz vor ſolcher Bühne / und die Doctores, Licentiati und andere Literati zur lincken Hand gedachter Bühne / die vierzehen Quartier der Burgerſchafft / ſo mit ihren Officiers anmarſchiret kamen / poſtirten ſich nach der Reyh vor den Römer oder Rahthauß / und die drey burgerliche Cavallerie-Compagnien auf die rechte Seyt deſſelben / die Bürger-Conſtabler aber ſtelleten ſich jeder zu dem Quartier worinnen er wohnet; und wartete die Burgerſchafft daſelbſten / biß ein höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zuſammen kommen / und denſelben den communicirten Sicherungs-Eyd von ihr abzunehmen gnädigſt gefallen möchte.

Dabey ſahe man die Wacht / ſo in einem Lieutenant von der Garniſon mit 24. Mann und ſo viel Mann von der Land-Militz beſtunde / vor dem gewöhnlichen Wachthauß an der Nicolai-Kirchen in dem Gewehr ſtehen. Die ſämtliche Garniſon kame gleicher maſſen dieſen Morgen auf dem Parade-Platz zuſammen / daſelbſt ſie biß auf fernere Ordre verblieben.

Inzwiſchen fanden ſich deß Reichs Erbmarſchallen Hochgräffliche Excell. von Pappenheim / und der Herr Reichs-Quartier-Meiſter auf dem Römer ein.

Es kamen auch Ihro Churfürſtl. Durchl. die Churfürſtin zu Pfaltz / und Ihro Durchl. der Printz von Pfaltz-Sultzbach mit einigen Kutſchen angefahren; Dieſelbe ſtiegen vor dem Römer ab / begaben ſich der groſſen Stiegen hinauf auf den Saal / beſahen die Zimmer / und giengen der innerſten Römer-Stiegen wieder herunter / und von dar auf das Hauß Limpurg / woſelbſten Sie den vorſeyenden Actum des abzulegenden Securitäts-Eyds mit anzuſehen gnädigſt beliebeten.

Ingleichem ſahe man viele Fürſtliche / Gräffliche / und andere hohe Stands-Perſonen (unter welchen Ihro Hoheit der Chur-Printz zu Sachſen / ſo in dem Hauß zum Wechſel / und der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani, ſo in dem Danckertiſchen Hauß ſich befanden) auf dem Römer-Berg an denen Fenſtern ligen / ſo alle dieſen Actum mit anſehen wolten. Und ware ſonſten der Römerberg und die daherumb ſtehende Häuſer und Tächer ſo voller Leuth angefüllet / daß faſt niemanden mehr herbey kommen können.

Indeſſen beginnete das höchſtlöbliche Churfürſtl. Collegium nach 9. Uhren ſich in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer / und zwar heut zum 21igſten mahl / zu verſammlen / und gleichwie ſolches nie den Rang und Churfürſtl. Ordnung im Zuſammenfahren obſerviret / als ware dißmahlen die Königl. Preußiſche und Chur-Brandenburgiſche hochanſehnliche Geſandſchafft zuerſt und in voriger Suite angekommen / nur daß der zweyte Geſandte / Herrn Grafen von Metternich Excell. abweſend waren.

Hierauf kamen Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz mit Dero Suite, wie geſtrigen Tages wiederumb angefahren. Dann die Königl. Böhmiſche hochanſehnliche Geſandſchafft in voriger Suite mit 6. Kutſchen / blieben aber auch dißmahlen deß zweyten Geſandten Herrn Graffen von Kinsky Excell. aus.

Nach dieſen die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandſchafft in voriger Suite.

Fünfftens Ih. Churfürſtl. Durchl. zu Trier in Dero gewöhnlichen Suite.

Sechſtens Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz mit gewöhnlicher suite und dißmahlen mit 4. Kutſchen.

Endlichen die Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche hochanſehnliche Geſandſchafft wie ſonſten / doch daß deß zweyten Geſandten Herrn Graffen von Werthern Excell. dißmahlen nicht mitgekommen.

Höchſtgedachte Herren Churfürſten und Churfürſtl. Herren Geſandte blieben biß gegen 12. Uhren in dem ordinairen Seſſions-Zimmer verſammlet; nachgehends ſie auffſtunden / und ſich auf den groſſen Saal erhoben / woſelbſten die hohe Herren Churfürſten und Principal-Geſandte ihre Plätze auf einer mit ſchwartzem Tuch bekleideten und von zweyen Stuffen erhabenen Bühne / worauff ſieben gleiche mit ſchwartzem Sammet überzogene Lehn-Seſſel / unter einem ſchwartzen / mit ſeidenen Frantzen beſetzten Sammeten Baldachin ſtunden / occupirten; inzwiſchen den Magiſtrat durch den Reichs-Quartier-Meiſter / zu Ablegung deß Securitäts-Eyds hinauff ruffen lieſſen / welcher auch gleich darauff unterthänigſt erſchienen / und gegen über denen Herren Churfürſten und Herren Geſandten ſich dargeſtellet.

Da dann nomine Collegii Electoralis, & in ſpecie Eminentiſſimi Electoris Moguntinenſis, der Chur-Mayntziſche Vice-Cantzlar Herr von Laſſer den Magiſtrat anredete / und ihme die Contenta deß Securitäts-Eyds brevibus vorſtellete / auch denſelben / auff den Eyd / welcher von dem Chur-Mayntziſchen Secretario würde verleſen werden / Achtung zu geben erinnerte.

Nach welchem Vortrag der Chur-Mayntziſche Secretarius Gracher den Eyd dem Magiſtrat vorgeleſen / welcher oben ſchon allegiret und beygefüget worden.

Worauff Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz von Löbl. gedachtem Magiſtrat Handgelobnuß genommen / und zu Deroſelben ſich je eine Perſon nach der andern in tieffeſter Reverentz genähert / die Handtreu unterthänigſt præſtiret / und wiederumb rückwärts an vorigen Ort gegangen.

Nach dieſem hat der Chur-Mayntziſche Herr Vice-Cantzlar die Staabs-Worte deß Eyds vorgehalten / welche mit auffgereckten zweyen Fingern nachgeſprochen / und demſelben / ſo wahr ihnen GOtt helffe und ſein heiliges Evangelium nachzukommen / ſie verbündlich worden. Als dieſes geſchehen / nahme der Magiſtrat ſeinen unterthänigſten Abtritt / und begabe ſich wieder von dannen herunter an den einen Bogen des Römers / und ſahe den Actum ferner mit an.

Die Glieder eines Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrats ſind folgende:

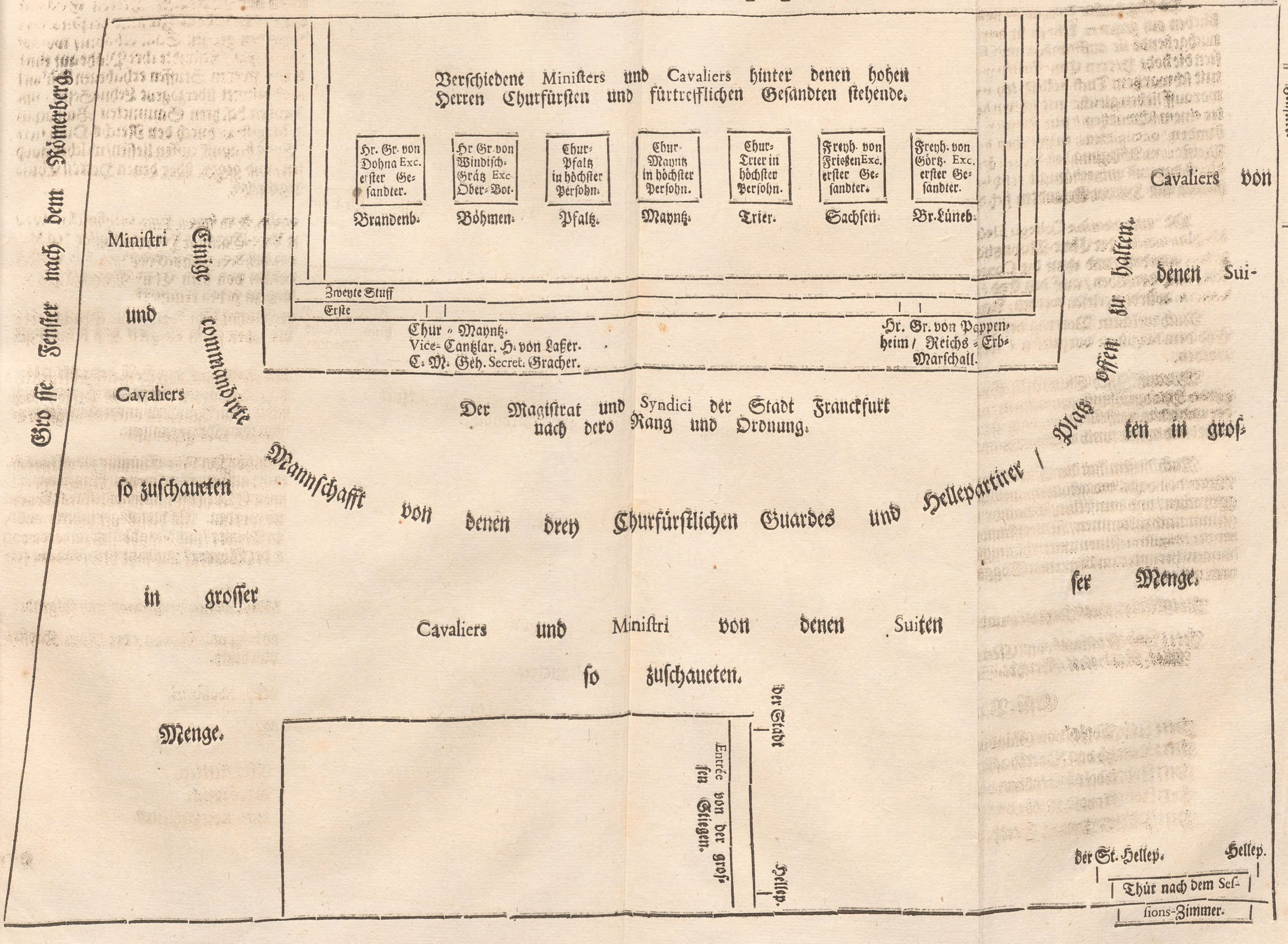
Herr Joh. Eraſmus von Clettenberg und Rhoda / der Röm. Kayſerl. Maj. Rath etc. etc. Gerichts-Schultheiß.

Erſte Banck / Scabini.

Herr Joh. Adolph von Glauburg.
Herr Henrich von Barckhauſen.
Herr Joh. Adolph Stephan von Cronſtetten.
Herr Joh. Arnold Mohr von Mohrenhelm.
Herr Philipp Henrich Fleckhammer von Ayſtetten.

Herr

Schema des Saals/ in welchem der H. R. Reichs-Stadt Franckfurth Magiſtrat/ ſodann die Ober-Officiers von der Garniſon/ den Securitäts-Eydt abgeleget.



Herren Syndici, als:
Herr Joh. Melchior Lucius, J. U. L.
Herr Joh. Georg Orth/ D.
Herr Joh. Gottfried Clemm/ J. U. L.
Herr Johann Conrad Sondershauſen/ D.

Herr Joh. Georg von Holtzhauſen.
Herr Matthäus Carl Stephan von Cronſtetten.
Herr Joh. Philipp Orth/ älterer regierender Burgermeiſter.
Herr Joh. Martin von den Birghden.
Herr Joh. Jacob Grambs.
Herr Joh. Henrich Werlin. J. U. L.
Herr Friederich Maximilian Baur von Eyſeneck.
Herr Joh. Philipp von Kellner.
Herr Joh. Hieron. Eberhard/ genandt Schwindt ꝛc.

Zweyte Banck.

Herr Ludwig Adolph von Syvertes.
Herr Joh. Hieron. von Humbracht.
Herr Joh. Chriſtian von Stetten.
Herr Bartholomäus von Backhauſen.
Herr Joh. Chriſtian von den Birghden / jünger regierender Burgermeiſter.
Herr Georg Friederich Fauſt von Aſchaffenburg.
Herr Joh. Hieron. von Glauburg.
Herr Joh. Chriſtoph Ochs / J. U. D.
Herr Joh. Hector von Hynsberg.
Herr Joh. Daniel Fleiſchbein von Kleeberg.
Herr Friedrich Ludwig Müller.
Herr Joh. Chriſtian von Stallburg.
Herr Joh. Henrich von Lerßner.
Herr Joh. Philipp Fleiſchbein von Kleeberg.

Dritte Banck.

Herr Joh. Michael Meſſinger.
Hr. Peter Thielen.
Hr. Georg Lindheimer.
Hr. . . . . . vacat.
Hr. Joh. Traundörffer.
Hr. Joh. Siegner.
Hr. Joh. Baptiſt. Eyſen.
Hr. Joh. Conrad Reichardt.
Hr. Jacob Weiffart.
Hr. Joh. Georg Brunner.
Hr. Joh. Georg Apt.
Hr. Joh. Thomas Witzel.
Hr. Joh. Hartmann Hartmann.
Hr. Joh. Caſpar Bein.

Ferner wurden durch den Herrn Reichs-Quartier-Meiſter die Staabs-Officiers von der Garniſon / als Herr Oberſter Joh. Philipp Schad von Mittelbiberach / Commendant von der Garniſon. Herr Obriſt-Lieutenant Daniel Friederici / und Herr Obriſt-Wachtmeiſter Johannes Clauer / wie ingleichem der Stück-Hauptmann Hr. Fiſcher / und die acht Capitains von der Garniſon (als Hr. Fichard / Hr. Holtzhauſen / Hr. Kellner / Hr. Treutel / Hr. Stephan von

von Cronſtetten / Hr. Fauſt / Hr. Seiffart von Clettenberg / und Hr. Ochs; vorgelaſſen / welche ſich gleichfalls vor die höchſte Herren Churfürſten / und Churfürſtl. höchſtanſehnliche Herren Geſandte in unterthänigſter Submiſſion ſtelleten; Der Chur-Mayntziſche Herr Vice-Cantzlar von Laſſer redete ſie ebenermaſſen an / und hielte ihnen die Contenta ihres abzulegenden Eyds vor; Hierauff ihnen von dem Chur-Mayntziſchen Herrn Secretario der Eyd vorgeleſen wurde / nach dieſem gaben Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz ſämtliche Officiers nach ihrem Rang in unterthänigſter Submiſſion die Handtreu / und giengen darauff wiederumb in tieffeſten Reverences rückwärts; da dann der Herr Vice-Cantzlar ihnen die Worte vorgeſaget / welche ſie mit auffgereckten Fingern nachgeſprochen / und alſo den Eyd abgeleget; worauff ſie gnädigſt dimittiret wurden / und ſie ſich wiederumb herunter / und auf den Parade-Platz zu der ſämtlichen Garniſon verfüget.

Als dieſer Actus vorbey / ſtunden die hohe Herren Churfürſten und hochanſehnliche Herren Principal-Geſandte auff / legten ſich an die auff den Römer-Berg gehende Fenſtere / als Chur-Mayntz und Chur-Trier an das erſte Fenſter (nechſt an dem Hauß Limpurg) Chur-Pfaltz und der Königl. Böhmiſche Ober-Bottſchaffter / Herr Graff von Windiſch-Grätz an das zweyte / die drey Premier-Geſandte von Chur-Sachſen / ꝛc. Chur-Brandenburg / und Chur-Braunſchweig-Lüneburg / Freyherr von Frieſen / Herr Graff von Dohna / und Freyherr von Görtz an das dritte Fenſter / bedeckten ſich / und ſahen / wie die Burgerſchafft und Soldateſca den Eyd ablegeten.

Zu dieſem Ende von Seyten Chur-Mayntz / Herr Graff von Stadian / Herr Graff von Schönborn / Herr Vice-Cantzlar von Laſſer nebſt Herrn Secretario Gracher; Von Seyten Chur-Trier / Herr von Eltz / Herr von Keſſelſtatt / Herr Cantzlar von Sohler / und Herr Hoff-Rath Langebach; von Seyten Chur-Böhmen / Herr von Consbrug, dritter Geſandter / und ein Cavallier; Von Seyten Chur-Pfaltz Freyherr von Sickingen / und Herr Vice-Cantzlar Metzger; Von Chur-Sachſen der dritte Geſandte Herr Baron von Haagen / und ein Cavallier; Von Chur-Brandenburg der dritte Geſandte / Herr Baron von Martefeld / und ein Cavallier; Von Seyten Chur-Braunſchweig-Lüneburg / der zweyte Geſandte / Herr von Schradern / und ein Cavallier; ſich auff das auffgerichtete Schavot oder Bühne begeben hatten / welche Herren Geſandte und Miniſters ſich daſelbſten nach dem Rang und Ordnung Dero hohen Herren Principalen ſtelleten / und ſich jezuweilen bedecketen. Von dieſem Schavot thate der Chur-Mayntziſche Vice-Cantzlar / Herr von Laſſer eine wohlgeſetzte Rede an die verſammlete Burgerſchafft / und gabe ihr dadurch die Urſach zu vernehmen / warumb ſie herberuffen und wie ſie nunmehro den communicirten Securitäts-Eyd / der güldenen Bull gemäß / abſchwören / und auff ſolchen Eyd / welchen der Chur-Mayntziſche Secretarius vorleſen würde / Achtung geben ſolten;

Hierauf verlaſe der Chur-Mayntziſche Herr Secretarius den Eyd / (wie ſolcher ſchon oben zu finden) der Burgerſchafft vor; hernach gedachter Herr Vice-Cantzlar die Staabs-Worte vor, die Burgerſchafft aber ſolche mit erhabenen Fingern nachſagte / und den Eyd alſo ablegete.

Als nun auch dieſes geſchehen / gienge der jüngere Herr Burgermeiſter von den Birghden von Quartier zu Quartier / und deutete denenſelben an / daß ſich nunmehro die Burgerſchafft wiederumb in voriger Ordnung nacher Hauß begeben könte / worauff dieſelbe abmarſchiret.

Endlichen als die Burgerſchafft Platz gemacht / kame auch die ſämtliche Garniſon in 1000. Mann ſtarck / mit klingenden Spielen / und fliegenden Fahnen in ſchönſter Ordnung anmarſchiret; zoge ſich den Römerberg hinunter / und als ſie vor denen höchſten Herren Churfürſten / und höchſtanſehnlichen

Chur-

Churfürſtl. Herren Geſandten vorbey marſchirten/machten die Officiers mit ihren Picken und denen bey ſich führenden beeden Fahnen ihr unterthänigſtes Compliment. Sie ſchwenckten ſich unten/ und marſchirten vor dem Römer auff/woſelbſten ſie von dem Oberſten Wachtmeiſter/ſo zu Pferd ſaſſe/einen Cräyß zu formiren/commandiret worden/und als dieſer formiret/lieſſe er das Gewehr præſentiren; Hierauff hielte der Chur-Mayntziſche Herr Vice-Cantzlar der Garniſon die Contenta ihres Eyds vor/ und laſe hernach der Chur-Mayntziſche Secretarius ſolchen ab; Als ſolches geſchehen/commandirte der Major das Gewehr auf die Schuldter; der Herr Vice-Cantzlar aber ſagte drauf die Worte vor/ welche die ſämtliche Garniſon/die Officiers(ſo vorhin nicht geſchworen) alleſamt mit entblöſten Häuptern/ die Soldaten aber mit geſchuldterm Gewehr und bedecktem Haupt und ſämtliche mit auffgereckten zweyen Fingern/ nachgeſaget und alſo auch den Eyd abgeleget haben; Hierauf muſten ſie ſich wiederumb herſtellen/woſelbſten ſie/biß alle hohe Herren Churfürſten und Geſandtſchafften abgefahren waren/rangirt ſtehen geblieben; und ſalutirten die ſämtliche Officiers/ ſo vor der Front ſtunden/ die abfahrende höchſte Herren Churfürſten und höchſtanſehnliche Herren Geſandte mit denen Picken/die Soldaten aber præſentirten das Gewehr/und wurde Marſch geſchlagen.

Welche höchſtgedachte Herren Churfürſten und Herren Geſandte alſo gegen 13. Uhren ſich nach dero Ordnung/als erſtlichen Chur-Mayntz. 2. Chur-Trier. 3. Chur-Pfaltz/alle in höchſten Perſohnen. 4. Die Chur-Böhmiſche/ 5. Chur-Sächſiſche/6. die Chur-Brandenburgiſ. und dann 7. die Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche hochanſehnliche Geſandſchafften/und nach dieſen allen der Reichs Erbmarſchall Herr Graff von Pappenheim(welchem letztern nur das Gewehr præſentiret wurde) nacher Hauß begeben hatten.

Zu letzt marſchirte die Garniſon in ihrer Ordnung wieder von dannen auff den Parade-Platz/und wurde/nach herausgezogener Wacht/ſo den Land-Außſchuß auf denen Poſten abgelöſete/abgedancket/und iſt damit dieſer gantze Actus glücklich geendiget/mithin die Thore/ſo heut verſchloſſen blieben/wieder geöffnet worden.

Wie nun die Garniſon wieder alle Wachten und Poſten beſetzet hatte/zoge ſich der Land-Außſchuß auf der Parade zuſammen/und marſchirte noch dieſen Abend in guter Ordnung zur Stadt hinauß.

Den 3. Octobris gabe die Königl. Böhmiſche/und den folgenden Tag die Königl. Polniſche und Chur-Sächſiſche Geſandtſchafften dem Päbſtl. Nuntio Monſignore Albani die ſolenne und offentliche Viſiten/welcher Letztere gleicher maſſen ſolenne Viſiten an hochgedachte Geſandtſchafften abgeſtattet. Die Suiten waren allerſeits/wie ſchon vorhin ſolche beſchrieben/eingerichtet.

Montags den 5. Octobr. Morgens nach 9. Uhren fuhren die hohe Herren Churfürſten und hochanſehnliche Geſandtſchafften wiederumb/1. Böhmen/2. Pfaltz/3. Trier/4. Braunſchweig-Lüneburg/5. Brandenburg(dißmahlen mit 7. Kutſchen/)6. Mayntz/7. Sachſen; zuſammen/ und wurden biß Nachmittags 3. Uhr die Wahl-Conſultationes durch das höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium zum 22. mahl gehalten; und ſolche Dienſtags den 6. ejusdem von Morgens 10. Uhr biß Nachmittags 3. Uhren fortgeſetzet/womit nun das Churfürſtl. Collegium 23. mahl verſammlet geweſen. Bey denen mitgebrachten Suiten ware weiters keine Veränderung zu obſerviren/als daß die fürtreffliche Geſandtſchafften etliche mahl mit mehrern Kutſchen als vorhin angefahren gekommen; (als Böhmen mit 7. Sachſen mit 6. Brandenburg mit 7. Kutſchen.

Sonſten ware heut zuerſt im Anfahren Brandenburg/2. Braunſchweig-Lüneburg/3. Trier/4. Böhmen/5. Mayntz/6. Sachſen/7. Pfaltz. Im Abfahren aber gienge es/wie ſchon öffters erwehnet/nach dem Rang.

Eodem den 6. lieſſe die höchſtanſehnliche Königliche Polniſche und Chur-Sächſiſche Geſandtſchafft oben ſchon gemeldte in Truck gebrachte Policey- und Tax-Ordnung / unter Trompeten- und Paucken-Schall / in der Stadt an verſchiedenen Orten folgender maſſen publiciren.

Erſtlichen ritte der Reichs-Fourier / nach dieſem ein Paucker und vier Trompeter in Sächſiſcher Livree. Dann kame der Reichs-Quartiermeiſter Herr Heberer / hinter demſelben ein Diener und der Reichs-Profos mit ſeinem Staab / alle zu Pferd; Wann ſie nun an die beſtimmte Plätze gekommen / haben die Trompeter und Paucker ſich dreymahlen hören laſſen / und als ſolches geſchehen / hat der Reichs-Fourier gedachte Ordnung von Anfang biß zu End jedesmahl abgeleſen: Sie lautet alſo:

Policey- und Tax-Ordnung.

Demnach auff erfolgtes Ableben des weyland Allerdurchläuchtigſten / Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn JOSEPHI des Erſten / erwählten Römiſchen Kayſers / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. Königs / Ertz-Hertzogens zu Oeſterreich / Hertzogens zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graffens zu Habſpurg / Tyrol und Götz ꝛc. Glorwürdigſten Andenckens / die Hochwürdigſten und Durchläuchtigſten des Heil. Reichs Churfürſten / auf dem allhier zu Franckfurth am Mayn / nach Anleitung der güldenen Bull angeſtellten und außgeſchriebenen Wahl-Tage / theils in hoher Perſohn / theils aber durch ihre anſehnliche Bottſchaffter und Geſandte darbey erſchienen / und zuſammen kommen / ſo haben Se. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen / auch dermahliger Vicarius in Landen des Sächſiſchen Rechtens und an Enden in ſolch Vicariat gehörig / Krafft Ihres tragenden Reichs-Ertz-Marſchall-Ambts durch Dero anhero abgeſchickte gevollmächtigte Geſandtſchafft / dem Herkommen gemäß / mit Zuziehung des Reichs Erb-Marſchalls / und nachdem E. E. Rath allhier über ein- und anders vorher nothdürfftig vernommen worden / folgende Ordnung verfaſſen / und ſo dann publiciren laſſen:

Articulus I.

Männiglich ſoll ſich fried- und beſcheidentlich halten.

Es ſollen alle die jenige / ſo zu dieſem Churfürſtl. Wahl-Tag erfordert ſeynd / auch die ſo unerfordert denſelben beſuchen / oder ſonſten hiehero kommen / was Würden / Stands oder Weſens die ſeynd / ſambt ihren Dienern und Angehörigen / niemand außgeſchloſſen / ſich in ihren Herbergen und ſonſten gegen männiglich friedlich und dermaſſen unbeſchwerlich erzeigen / damit dieſelbe untereinander keinen Rumor noch andere unziemliche Händel anfahen / und ſonderlich die jenigen / ſo nicht erfordert / denen Erforderten keine Unruhe / oder einigerley Ungelegenheit / hingegen auch dieſe jenen keine Beſchwerde zuziehen / bey Vermeydung ernſtlicher Straff / wie dann auch alle Duella, Provocationes, Rauffen / Balgen und Außfordern / es geſchehe auß was vermeynter Urſachen es immer wolle / auch Entblöſſung der Wehren / Tragung verbottener Büchſen / und dergleichen bey hoch- und niedern Stands-Perſonen / in- und auſſer der Stadt / gäntzlichen und allerdings verbotten werden / mit dieſer außgedruckten Commination, daß gegen den Provocanten ſo wol / als erſcheinenden Theil unabläßliche Leib- und Lebens-Straff ohne Unterſcheid der Perſonen alſobalden gantz ernſtlich vorgenommen werden ſoll / und wird der allhieſige Stadt-Magiſtrat hiermit erinnert / der geſambten Bürgerſchafft ernſtlich und bey Straff anzuſagen / und aufzulegen / daß ſo bald in einem Bürgerlichen

Hauß

Hauß oder auch auf der Gaſſen vor dem Hauß bey Tag oder Nacht ein ſolcher Rumor und Handel ſich erhiebe/ durch und in welchem Piſtohlen/ Degen/ Meſſer/ Prügel/ Stein und andere gefährliche Inſtrumenta gezuckt/ entblöſt/ oder ergriffen würden/ der Bürger ſchuldig ſeyn ſolle/ ſolches der nächſten Poſt anzuzeigen/ welche auch gleichfalls befehlet/ nebſt dem Bürger dem Rumor zuzulauffen/ die Frevler und Ubertretter ohne Anſehung der Perſon in die Wachtſtuben wohl verwahrlich einzuführen/ und mit ehiſter Gelegenheit ſolches derjenigen Inſtanz, wo die Sache/ ihrer Eigenſchafft nach/ hingehört/ kund zu machen/ auch auf dero Begehren abfolgen zu laſſen/ neben dem Gericht/ wie ſich die That beſchaffen gefunden. Es ſollen auch insgemein alle und jede/ was Nation, Würden oder Standes dieſelbe ſeynd/ reſpectivè ehrerbietig und freundlich einander begegnen/ und keiner dem andern wegen der unterſchiedlichen Sprachen/ Sitten und Kleider/ noch einigerley andern/ ſonderlich Religions- und Glaubens-Sachen willen/ weder mit Worten/ Schrifften/ noch in andere Weg antaſten/ ſchelten/ ſchmähen/ verachten und verſpotten/ inn oder auſſerhalb derer Kirchen Ungelegenheit anfangen/ noch ſonſt ichtwas thätliches einer gegen den andern fürnehmen oder den Seinigen zu thun geſtatten/ auch von denen Wahl- und Reichs-Sachen nichts unbedächtliches diſcuriren/ bey Vermeydung der Straff/ ſo dißfalls nach Befinden eines jeden Verbrechens fürgenommen werden ſolle. Ob ſich aber einer über den andern einigerley Urſachen halber zu beſchweren vermeynte/ der ſoll denſelben vor ſeiner ordentlichen Richterlichen Inſtanz verklagen/ und daſelbſten rechtlichen Beſcheids abwarten/ und ſich hieran genügen laſſen.

Articulus II.

Jederman ſolle ſich/ ſowol bey Tag als Nacht/ auff der Gaſſen ehrbar und ſtill halten.

Es ſollen ſich auch alle Gäſte und außwärtige Perſonen und derſelben Diener/ ſowoln bey Nacht als bey Tag auff den Gaſſen ehrbarlich bezeigen/ keine Unruh mit Geſchrey und ungewöhnlichen Gepoch oder ſonſt erregen/ ſich zu niemand nöthigen/ ſondern männiglich ungehindert ſeines Wegs gehen und paſſiren laſſen/ des Abends auch zu rechter Zeit/ längſt umb 10. Uhr/ über welche Zeit dem Wirth ebenfalls einige Gäſte zu ſetzen/ oder Zech-Stuben zu dulten/ unter gleicher Pœn hiermit verbothen wird/ in ihre Herberge und Logimenter ſich begeben/ und da jemand Herren-Dienſt oder anderer redlichen Geſchäfft halber bey Tag in ſeine Herberg nicht kommen möchte/ und alſo zu Nacht über die Gaſſen gehen müſte/ der oder dieſelbige ſollen ſich züchtig und gebührlich halten/ jedoch nicht ohne Licht gehen/ bey Vermeydung ernſtlicher Straff.

Articulus III.

Von Rumor/ Schlägerey und Gefechte.

Ob ſich auch Rumor/ Schlägerey/ und Gefechte zutrüge/ ſo ſolle niemands einigerley Parthey zulegen/ oder ſich anhängig machen/ wohl aber die Partheyen zu ſcheiden/ und von einander zu bringen Sorg tragen/ es ſoll auch jede Obrigkeit/ dero es Zeit fürwährenden Churfürſtl. Wahl-Tags allhier zuſtehet/ die am erſten zu ſolchem Gefechte kommen/ die Perſonen/ ſo an ſolchem Gefechte betretten werden/ gefänglich anzunehmen/ Macht und Gewalt haben/ auch ſich derſelben Obrigkeit keines widerſetzen/ noch unter dem Schein/ als ob ſie ihrer Juriſdiction und Gerichts-Zwang nicht unterworffen ſeyn/ gegen ihnen entſchütten oder ausreden/ bey Leibes- oder anderer empfindlichen arbitrariſchen Straff/ doch ſollen die/ ſo alſo gefänglich angenommen/ und des Stadt-Magiſtrats Juriſdiction nicht unterworffen ſind/ nachmahls dem Reichs-Erb-Marſchall-Ambt außgefolget und überantwortet werden.

10

Articulus IV.

Von Verwahrung Feuer und Licht / und Unterlaſſung des Tobacktrinckens.

Jedermänniglich ſoll mit dem Feuer und mit den Lichtern / in den Kammern / Schornſtein / Küchen / Ställen / und aller Orten / auch mit denen Fackeln gute Vorſichtigkeit gebrauchen / die Wirthe die Rauchfäng / der Nothdurfft nach / auff ihre Unkoſten fleiſſig kehren laſſen / wie dann dieſertwegen der Stadt Schornſtein-Feger befehlicht ſeynd / zu gewiſſen Zeiten herumb zu gehen / und acht darauff zu haben / damit durch Unfleiß und Verwahrloſung dißfalls kein Schaden entſtehe; und da jemand befunden würde / durch welchen Feuer Schaden verurſachet / derſelbe ſambt Wendung und Kehrung ſolchen Schadens mit Ernſt geſtrafft werden; und weilen durch das Toback-trincken öfftermahls Feuerbrunſten entſtanden / als ſolle ſich deſſen männiglich / zumahlen auff Böden / in Ställen / oder wo ſich ſonſten leichtlicher Feuer faugen könte / gäntzlich enthalten / und wer hierüber sträfflich betretten würde / ſolcher Geſtalten angeſehen werden / daß ſich andere daran zu ſpiegeln Urſach haben mögen.

Articulus V.

Daß kein Bixen in der Stadt abgeſchoſſen werden ſoll.

Es ſoll auch zu mehrer Verhütung Feuers-Gefahr / und anderer Unruhe / niemand / wer der auch ſeye / weder bey Tag oder Nacht innerhalb der Stadt Franckfurth Ringkmauren / oder auſſerhalb derer / nächſt der Stadt Thor einige groſſe oder kleine Bixen abſchieſſen / noch in einigerley Weiſe mit Raggetten oder anderm Feuerwerck umbgehen / ſondern wer damit kurtzweilen / oder ſich verſuchen will / der mag es auſſerhalb der Stadt / an den darzu verordneten Oertern / da es ohne Gefahr geſchehen mag / thun. So ſoll auch keiner / der nicht über Land zu reiſen willens / in der Stadt Piſtolen oder lange Rohr führen / oder nachführen laſſen / bey ernſtlicher Straff.

Articulus VI.

Wie man ſich in Feuers-Nöthen verhalten ſoll.

Da aber über Verhoffen Feuer auskommt / ſo GOtt gnädiglich verhüten wolle / ſo ſolle niemands frembder / wer der auch ſey / bey Tag oder Nacht / weder Löſchens / oder anderer Urſachen halber / nicht zulauffen / denn allein die jenige / ſo nach allhieſiger gemeiner Stadt Feuer-Ordnung darzu gehörig / die Frembde aber in ihrer Herberg verbleiben / oder da ſie auf Abmahnen der Verordneten zum Feuer nicht abſeits gehen / und in Unglück gerathen werden / niemand als ihnen ſelbſt die Schuld zuzumeſſen haben: Es ſolle auch ein jeder die Verordnete / oder wer ſonſten von dem Reichs-Erb-Marſchallen-Ambte oder dem Magiſtrat von gemeiner Stadt wegen hierzu befehlicht ſeyn würde / unweigerlich bey Vermeydung ernſtlicher Straff / in das Hauß / ſo der Gefahr unterworffen iſt / oder daraus die Rettung geſchehen müſte / einzulaſſen ſchuldig ſeyn / jedoch mögen der Churfürſten und Dero Geſandtſchafften Hofgeſind und Diener ſich zu Abwendung Schadens und Gefahr zu ihren Herrſchafften verfügen / wie in ſolchen Fällen ohne dem billich und gebräuchlichen.

Articulus VII.

Von Herrenloſen Geſindel / Bettlern / und ſiechen Perſonen.

Es ſollen auch alle und jede Perſohnen / was Nation oder Stands die ſeynd / ſo nicht Herren-Dienſt haben / und ſolche beſcheinen können / ingleichem

die jenige / welche kein Handwerck / oder ſonſten andere ehrliche Handthierung treiben / darunter inſonderheit die unzüchtige Weibs-Perſohnen / auch die frembde ausländiſche unbekandte ſtarcke Bettler und Siechen / ſo mit vergifften contagioſiſchen Erb-Kranckheiten / oder andern abſcheulichen Leibs Schäden befleckt und beladen ſeynd / alſobald nach Verkündigung dieſer Ordnung ohne allen Verzug ſich aus der Stadt verfügen / und ferner darinnen / und ſonderlichen die Bettler / weder umb und neben den Kirchen / oder ſonſten / und auſſerhalb der Stadt an den Graben nicht finden noch betretten laſſen / oder zu gemeiner Stadt-Arbeit mit angelegten Springen / Ketten und Banden geſchmiedet / und dardurch von Faulheit und Müſſiggang abgehalten werden. Es ſoll auch niemands den jenigen / ſo dieſelbe hinaus und wegzuſchaffen von Raths wegen hierzu ſonderlichen verordnet / nicht verhinderlich ſeyn / alles bey Sträff der Verweiſung.

Articulus VIII.

Von Auffzeichnung frembder / ſo ankommender / als abreiſender Perſonen.

Damit man auch wiſſen könne / was vor frembde Leuth und Perſonen / nach und nach herein kommen / oder wiederumb abreiſen / ſo ſoll ein jedweder Thor-Schreiber / und Hauß-oder Gaſt-Wirth / bey welchem ein-oder mehr Perſonen herein gereiſt oder eingekehrt / nach geſchloſſenen Thoren / dem Reichs-Erb-Marſchalln (als welchem / wie auch dem Stadt-Rath / vor angezeigt / kein Bürger oder Innwohner der Stadt jemanden frembden / wer der auch ſeye / in ſeine Behauſung logiren / und einnehmen ſolle) deren Nahmen und Qualität auffgezeichnet / auch ob ſie ſich allhie auffhalten / auch wann und wohin ſie wiederumb verreiſen werden / darbey Meldung thun / und jedesmahln darüber vollkommliche förmliche Zettel einſchicken.

Articulus IX.

Wie ſich die Gäſte gegen die Wirthe / und die Wirthe gegen die Gäſte / verhalten ſollen.

Es ſolle kein Gaſt / was Würdens / Standes oder Weſens er ſeye / ſeinen Wirth / bey dem er herbergt / dergleichen auch der Wirth den Gaſt einigerley Weiſe nicht beſchweren / noch in Worten oder Wercken beleidigen / und ſonderlich der Gaſt weder Fütterung / Heu / Streu / Holtz / Liecht / Eſſig / Saltz / noch ſonſten ichtwas / wie dieſes Nahmen haben mag / wider ſeines Wirths Willen / und ohne vorhergehende Vergleichung und richtige Bezahlung / eines jeden Werths / darumb ſie ſich vergleichen / fordern oder nehmen / ſondern ein jeder das jenige / ſo er fordern und nehmen will / alſobald zu des Verkäuffers billigen Vergnügen bezahlen / wer aber hierwider handeln würde / der ſoll nach Befindung ſeines Verbrechens ernſtlichen darüber geſtrafft werden.

Articulus X.

Von Zehrungen und Mahlzeiten in denen offenen Wirths-Häuſern.

Welcher offener Wirth oder Gaſthalter zur Mahlzeit 3. guter Fleiſchgericht / darunter gebraten und geſotten / Heunen-oder ander gut tauglich Fleiſch / darzu Suppen / Gemüß / Käß und Obſt gibt / und über den Tiſch wenigſtens 8. Perſonen ſitzen / deme ſoll die truckene Mahlzeit bezahlet werden umb 30. kr. wo aber derer weniger wären / ſolle ihnen der Wirth ſolche nach dieſem Tax umb ein leydentliches Geld zu rechnen ſchuldig ſeyn; gibt aber ein Wirth dreyerley

erley Fiſch-Gericht / als Hechten / Karpffen / gebratene und gebackene Fiſch / ſambt Suppen / Gemüß / Käß und Obſt / ſo ſolle ihme von der Mahlzeit / wann darüber wenigſtens 8. Perſonen ſitzen / von jedweder Perſon 45. kr. bezahlet / wo aber deren weniger wären / es darmit wie bey dem vorgehenden Paragrapho von der Fleiſch-Mahlzeit gedacht / gehalten werden. Belangend aber den Wein / Bier / und anderes Getränck / welches entweder bey dem Wirth zu nehmen / oder anderſtwo holen zu laſſen / dem Gaſt frey geſtellet bleibt / ſolle ſolches nach Laut des Taxes abſonderlich bezahlet / und zu männigliches Wiſſenſchafft / vor jedwederes Wirthshauß oder Gaſthof eine Tafel ausgehänget / auch daran der Preiß von allem Getränck / ſo er ſchenckt / wie auch von Mahlzeit und Stallmiethen angeſchrieben werden. So dann ſolle für eines Dieners Fleiſch-Mahlzeit / ſambt einer Kann- oder Maaß Bier / 12. kr. für ein Fiſch-Mahlzeit aber gleichfalls mit 1. Maaß Bier mehr nicht dann 18. kr. bezahlet werden. Es mag auch ein jeder Gaſt ſich mit ſeinem Wirth / nach ihrer beeden Gelegenheit und Willen / allein umb die truckene Mahlzeit / oder ſonſten des Eſſen und Geträncks halber vergleichen / und denn ſo viel die Gäſte auſſerhalb der Mahlzeit / und obgeſetzter Ordnung von Speiß und Tranck haben wollen / das ſollen ſie dem Wirth ſonderbar nach dieſer Satzung bezahlen / oder ſich deſſen mit ihme auch ſonderlich vergleichen. Gleichen Verſtand hat es auch mit den Morgen-Suppen oder Frühſtücken / auch Nacht- und Schlaff-Trüncken / daß wo ein Gaſt vor ſich oder ſein Geſinde ſich deſſen gebrauchen wolte / er dem Wirth darvor abſonderliche Zahlung thun ſolle.

Articulus XI.

Von Logamentern und Herbergen / Stuben / Cammer / Betten / und Lagerſtätten.

Welcher Gaſt in einer offenen Herberge zehret / von ſeinem Wirth Futter und Mahl nimbt / und doch keine ſonderbahre Stuben und Gemach hätte / ſondern allein der gemeinen Gaſt-Stuben ſich gebrauchete / der ſolle für ſolche Herberg dem Wirth nichts zahlen / ſich aber mit dieſem des Schlaff-Geldes / oder einer beſondern Stuben und Gemachs halber / da er dergleichen verlangen würde / auff ein leydentliches abſonderlich vergleichen; Belangend aber die Logamenter in denen Bürgerlichen Häuſern / ſolle auß der beſten Stuben und Cammer mit einem wohlbereitteten Bett wochentlich 3. fl. 30. kr. aus einer mittelmäſſigen Stub / Cammer und Bett 1. fl. 30. kr. und aus einer gar geringen Stuben oder Cammer allein / mit dem Bett 11. biß 12. Batzen wöchentlich / daferne man ſich in einem und andern hierüber mit dem Wirthe nicht vorhero beſonders verglichen / als worbey es ſonſten lediglich verbleibet / bezahlet / und bey Stuben und Cammer auch der Boden / das Vorhauß / Küchen / Stühl / Tiſch und Bäncke mit eingerechnet ſeyn. Die Betten aber / ſo man ſich deren alleinig gebrauchen wolte / entweder nach vorſtehender Ordnung und Preiß wöchentlich oder jede Nacht vor 1. Herren-Bett 8. kr. bezahlt / über dieſes jeder Gaſt ſeinen Wirth / wo er etwas an Haußrath / Bettern und Leingewand verderbt / oder zerriſſen / daſſelbe ohne Entgelt des Hauß-Zinſes / wieder gut zu machen / angehalten werden; Mit den reſpective Königl. und Churfürſtlichen / und derer abweſenden Churfürſten Geſandtſchafften / Officiers und Dienern Quartieren aber hat es eine andere Bewandtnüß / und wird dem Herkommen nach / ſowol der Logamenter als Stallungen halber / eine beſondere und leydlichere Taxa gemacht und publiciret werden.

Articulus XII.

Von Stallungen und Stallmiethen.

Welcher Gaſt bey einem Wirth zehret/ und Pferde hat/ woferne der Wirth alles Futter/ an Haber/ Heu und Streu/ genüglich dargiebt/ der ſol dem Wirth vor ſolche Fütterung und Stallmieth/ Tag und Nacht von jedem Pferd 30. Kreutzer/ da aber der Wirth allein Heu und Stroh hergiebt/ von jedem Pferd 16. Kreutzer/ vor die bloſſe Stallmieth aber/ wann der Stand am Raufen/ Krippen und aller Zugehörung tüchtig 4. Kreutzer/ und vor einen geringern nur 2. zahlen/ mit Abgebung des Habers aber kein anderes Maaß gebrauchen/ als von der Stadt gebrannt iſt/ und in eben ſolchem Preiß/ als ihnen dieſe Ordnung zugiebt/ denen Gäſten abfolgen laſſen.

Articulus XIII.

Von Abſtellen und Verboth des ſchädlichen Vorkauffs.

Zu beſſerer Verhütung des ſchädlichen Vorkauffs/ wordurch nicht wenig Theurung/ und allerhand Ungelegenheit zu gewarten/ wird hiemit aller Vorkauff bey männiglich durchaus abgeſtellet und verbothen/ dahingegen ernſtlich befohlen und geordnet/ daß hinfort keiner/ es ſey Bürger und Inwohner allhier/ oder Frembde in denen umliegenden Fürſtenthumen und Landen angeſeſſen/ auch ſonſten bey Chur-Fürſt n/ Fürſten und Ständen des Reichs bedienet/ Chriſten oder Juden/ gar niemands außgenommen/ durch ſich ſelbſt/ oder aber andere derſelben Verordnete/ nicht allein in der Stadt/ ſondern auch auſſer derſelben/ auff fünf Meilwegs des nechſten um die Stadt herum/ einigerley Proviant zum Verkauff aufzukauffen ſich unterſtehen/ ſondern alles und jedes ohne alle Außnahm und Vorkauff auf die von gemeiner Stadt verordnete offene frey-feyl-Marckt gebracht werden ſolle/ bey ſchwerer Straf/ auch Verlierung alles deſſen/ ſo alſo wider dieſe Ordnung erkaufft oder verkaufft worden.

Articulus XIV.

Von Fleiſch-Fiſch-Brod-Wein-und Bier-Kauff.

So viel der Fleiſch-Fiſch-Brod-Wein-und Bier-Kauff betrifft/ berichtet E. E. Rath/ daß denen Metzgern/ Fiſchern und Beckern/ gewiſſe Ordnungen fürgeſchrieben/ und die zur Rechenen Deputirten darauf zu halten/ geordnet/ und jedes Handwercks geſchworne Meiſter deßwegen inſonderheit darüber vereydet ſeyn/ darob zu halten/ daß Fleiſch/ Fiſch und Brod/ wie auch Wein und Bier/ ſo man verzapffet/ jedesmahls in billigem Werth geſchätzet werde/ ſo wird es bey ſolchen gefaßten Ordnungen für dißmahl gelaſſen/ jedoch mit außdrücklichem Vorbehalt/ wo es die Nothdurft erfordern würde/ eine abſonderliche Taxam mit Zuziehung des Reichs Erb-Marſchallen und Raths-Deputirten/ deßhalben dem Herkommen gemäß aufzurichten.

Articulus XV.

Von Verkauffung Habers/ Heu und Stroh.

So viel den Tax des Haber-Kauffs anlanget/ ſol das Achtel biß auf anderwärtige Verordnung/ wenn er von guten Kern/ und ſonſten ohne Mangel iſt/ jetzo um 28. biß 30. Batzen/ das Futter Stroh/ nemlich 60. Buſch ins Logiament geführt/ vor 3. Gulden/ und der Centner Heu/ ſo tüchtig und Kauffmanns-

Guth / vor 1. Gulden verkaufft / was aber mit Laſten zu feilen Kauff herein gebracht wird / gewogen / und nach advenant des Gewichts bezahlet werden.

Articulus XVI.

Von Holtz-Kauff.

Weil dasjenige Holtz ſo zu Waſſer anhero komt / jederzeit von E. E. Rath dieſer Stadt darzu Verordneten / geſchätzet wird / mag es dabey ſein Verbleiben haben / was aber an Wald-Holtz zu Lande anhero geführet wird / davon ſolle der Stecken guten Büchens um anderthalb Gulden / Eichens aber um 18. Batzen / wann es 4. Schuhe lang iſt / verkauffet / und dem Käuffer vor das Hauß oder Logiament geführt werden; Will aber jemand einen Wagen voll überhaupt kauffen / das ſteht ihm frey / und mag ſich des Werths mit dem Verkäuffer vergleichen.

Articulus XVII.

Von allerhand Victualien ins gemein.

Was von allerhand Victualien und Lebens-Mitteln auf dem Marckt zu feilen offenen Kauff gebracht wird / als Cappaunen / Hüner / Vögel / Feder- und anderes Wildpret / Gäns / Endten / Eyer / Butter und Käs / auch Salat / Kraut / Rüben und dergleichen Garten-Werck / darüber ſolle der Marckt-Meiſter / und ſein Adjunctus, ſo darzu abſonderlich beſtellet / und verordnet / ihren Pflicht und ſpecial Instruction gemäß / fleiſſige und ſcharffe Aufſicht haben / daß ſolches in billichem Werth verkauffet / und niemand darbey überſetzet werde / auch hiervon und wie ein jedweders in dem Werth ſtehet / fällt oder ſteiget / und was ferner zu erinnern nöthig ſeyn wird / dem Reichs-Marſchallen von der Stadt wöchentlich richtige Anzeig und Communication geſchehen.

Articulus XVIII.

Von Entſcheidung entſtandener Irrung zwiſchen Gäſten und Wirthen.

Solten ſich auch zwiſchen den Gäſten und Wirthen über ein und andere der vorhergehenden Puncten / Irrungen und Streit begeben / ſo ſolle des Heil. Reichs Erb-Marſchall mit Zuziehung E. E. Raths allhier / ſo offt es die Noth erfordert / dem Herkommen und der Billigkeit gemäß / entſcheiden / was nun zwiſchen denen ſtreitigen Partheyen gehandelt und decidirt wird / darbey ſolle es ſein Verbleiben haben.

Articulus XIX.

Von Beobachtung der Special-Taxa.

Darmit auch gemeldter maſſen über die bey dieſer Stadt allbereit vorhandene Special-Ordnungen / der Metzger / Fiſcher / Becker / Wein- und Bier-Verzäpffer / Holtz-Verkauffer / und andere deſto feſter gehalten werde / haben die zur Recheney Deputirte / in Erinnerung tragenden Amts / wie auch die geſchworne Meiſter / in Krafft ihres geleiſteten Eydes / alle nothdürfftige Fürſehung zu thun / und fleiſſige Aufſicht zu tragen / daß kein Mißbrauch oder Unterſchleiff erfolgen möge; So ſollen ſie auch dem Reichs-Erb-Marſchallen die Taxam von allen Victualien / an Speiß-Waaren und Getränken / ingleichem von dem Holtz / ſo zu Waſſer ankommt / wöchentlichen communiciren / und daferne nach Befindung etwas erinnert wird / daſſelbe in gebührende Obacht nehmen.

Articulus XX.
Von Säuberung der Gemächer / Höfe und Gaſſen.

Ferners ſoll ein jeder / er ſey Gaſt oder Wirth / infection zu verhüten / die Zimmer und Gemächer rein und ſauber halten / auch nichts unſauberes auf die Pflaſter und die Gaſſen ſchütten oder gieſſen / und zum wenigſten alle Wochen zweymal den Miſt und andere Unſauberkeit aus den Häuſern und vom Pflaſter hinweg führen laſſen / worüber dann abſonderlich ein ernſtes Auffſehen gehalten werden ſolle.

Dieſes alles und jedes nun / ſo in unterſchiedenen Articuln hierinnen verabfaſſet und geordnet iſt / wollen Se. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. als des Heil. Reichs Ertz = Marſchall / von jedermänniglich gehorſamſt gehalten / und dergeſtalt ſteiff und feſt beobachtet wiſſen / daß diejenigen / ſo derſelben in einem oder mehr Puncten zuwider handeln / nach befundener Ubertrettung Obrigkeitlichen an Guth und Leib ernſtlichen / empfind = und unnachläſſig andern zum Exempel und Abſcheu geſtrafft werden ſollen. Wornach ſich ein jeder zu richten / und vor Schaden zu hüten habe. Und wird vorbehalten / ſolche Tax-Ordnung und Satzung nach Gelegenheit der Sachen / und der Zeit / zu ändern / zu mindern / zu mehren / oder gar aufzuheben. Uhrkundlich iſt ſolche Verordnung mit Vordrückung des Chur = Secrets zu männigliches Wiſſenſchafft gebracht worden. So geſchehen zu Franckfurt am Mäyn / den 6. Octobr. 1711.

(L. S.)

Eodem, wurde bey höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegio ein Decret in Lateiniſch und Teutſcher Sprach wegen Außſchaffung aller zur Wahl nicht gehörigen frembdem Perſonen / ꝛc. ꝛc. abgefaſſet / und dem Herꝛn Reichs = Erb = Marſchallen ſolches zu vollenziehen inſinuiret. Solches lautete wie folget:

Decretum des Höchſtlöbl. Churfürſtl. COLLEGII.

CUm poſt præſtitum, à Senatu, Populo, Militeque Francofurtenſi juramentum, juxta Auguſti Electoralis Conſilii diſpoſitionem omnes in Electione Regis Romanorum nihil negotii habentes exteri, cujuscunque demum ſint ſtatûs & conditionis, pridiè jam dictæ Electionis IIma. ſcilicet die currentis jam Menſis Octobris ex hac urbe emigrare teneantur; Hinc Hæreditario Imperii Marechallo hiſce injungitur, ut abſque cunctatione Nuntium Apoſtolicum, Oratores Regios, Principes Statuſque Imperii, ut & Principum aliorumve Imperii Statuum Legatos ac Deputatos hic degentes adeat, iiſque nomine Auguſti Electoralis Collegii exponat, ex nuperrimâ ſuâ relatione, ac jam memorati Conſilii Electoralis Decreto ipſis intimato notum illis perſpectumque eſſe, quod, licet diſponente ſic Aurea Bulla, ac per antiqua obſervantia ab initio ſtatim incepti dictæ Electionis nego-

DEmnach ein Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium vor gut angeſehen / daß nach beſchehener Pflicht = Leiſtung hieſiger Stadt Franckfurt / den Tag vor der Wahl eines künfftigen Römiſchen Königs / als den eylſten jetzt lauffenden Monats Octobris, alle zu der Wahl nicht gehörige frembde Perſonen / dieſelbe ſeyen wer ſie wollen / nunmehr aus dieſer Stadt geſchafft werden ſollen; als hätte der Reichs = Erb = Marſchall ſich ohnverlängt zu deme hier befindlichen Ihr. Päbſtlichen Heiligkeit Herꝛn Nuntio, und Konigl. Geſandtſchafften / Fürſtlichen und anderen Reichs Stands = Perſonen / wie auch der Fürſten und anderer des Reichs = Ständen Geſandten / Deputirten und Abgeordneten / zu verfügen / und denenſelben im Nahmen und von wegen eines Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii mit mehreren glimpflich vorzutragen; Was geſtalten aus letztmaliger

ſeiner

negotii, omnibus cujuscunque Dignitatis & conditionis exteris ac peregrinis hinc diſcedendum fuiſſet, Auguſtum tamen Electorale Collegium certis ex rationibus pro eâ vice, & citra ullum impoſterum contra Aureæ Bullæ conſtitutionem allegandum præjudicium & conſequentiam, quoad illorum perſonas hac in parte diſpenſarit, ut tantiſper, donec alia poſt denunciatio facta fuerit, hic commorari poſſint, paratos tamen ad emigrandum eo uſque ſe teneant; Quemadmodum verò propter determinatam & futuram 12. hujus Electionem Rom. Regis dicta exterarum perſonarum emigratio & diſceſſus ultra differri non poſſit; Ita illi ſupra memorati ſcilicet, Nuntius Apoſtolicus, Oratores Regii, Principes, Statuſque Imperii, Principum quoque ac aliorum Imperii ſtatuum Legati ac Deputati ſupradictis fundamentalibus Imperii legibus, ac pervetuſtæ obſervantiæ morem gerere, futura die 11. hujus menſis ex hac urbe diſcedere, & extra eam, donec hæc Electio peracta fuerit, emanere velint. Ut verò cœteri peregrini & exteri eâ Die & termino hinc abeant & diſcedant, memoratus Imperii Mareſchallus pro more ac modo conſueto efficiet. Signat. Francof. ad Mœnum Die 6. Octobr. Anno 1711.

(L. S.)

Ex Cancellaria Electorali Moguntinâ.

ſeiner Vorſtellung und des Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii Ihme intimirten Decreto erinnerlich ſeyn würde/ daß/ ob zwar vermög der guldenen Bull uñ uhr-alten Obſervanz gleich anfangs des angetrettenen Röm. Königl. Wahl-Wercks/ alle darzu nicht gehörige frembde Perſonen/ weß Stands und Würden dieſelbe auch ſeyn mögen/ außgeſchafft werden ſollen/ ein Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegium dennoch aus gewiſſen Urſachen vor ſelbigesmahl und dergeſtalt/ daß es der guldenen Bull ohne Nachtheil ſeye/ auch ins künftig zu keinem præjudiz oder conſequenz gereichen ſolle/ mit Ihn den obhoch- und wohlgedachten der Päbſtl. Heiligkeit/ Königl. und anderen Geſandten/ auch Fürſtl. und ſonſten des Reichs-Stands-Perſonen in ſo weit diſponiren wollen/ daß ſie biß auf weitere Außſag hier verbleiben/ indeſſen jedoch ſich zum Außweichen parat halten mögen/ ꝛc. Gleichwie aber wegen des auf den zwölften dieſes determinirten Wahl-Tags ſothane der frembden Perſonen Außſchaffung länger nicht zu verſchieben ſeye: Alſo ſie erſtgedachte des Reichs Fundamental-Geſetzen und alt-üblichen Obſervanzen ſich bequemen/ nechſtkünftigen eylften dieſes Monats aus hieſiger Stadt verfügen/ und aus ſelbiger biß ſolche Wahl verrichtet ſeyn wird/ verbleiben mögen: andere gemeine frembde Perſonen aber/ hätte Er Reichs-Marſchall auf Art und Weiß/ wie gewöhnlich/ auf beſagten eylften dieſes/ außzuſchaffen. Franckfurt/ den 6. Octobris 1711.

(L. S.)

Churfürſtliche Mäyntziſche Cantzley.

Ferners den ſechſten ſchickte nomine Collegii Electoralis, der Chur-Mäyntziſche Vice-Cantzler Herr von Leſſer/ E. H. Magiſtrat ein bey Höchſtlöbl. Collegio abgefaßtes Decretum, gleichfals die Frembde und deren Außſchaffung betreffend/ in triplo, und lieſſe dabey zu vernehmen geben/ daß man eines davon ad Acta legen/ die zwey andere aber an zwey Reichs-Städte überſchicken möge: und ware deſſen Innhalt wie folget:

Obwohlen ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium aus ſonderbahren erheblichen Urſachen vor dießmahlen hat geſchehen laſſen/ daß ſowohl außwärtiger Potentaten und Republiquen Bottſchafften Geſandte und Abgeordnete/ als auch andere Stands-Perſonen/ bey jetzigen wehrenden Capitulations und andern zu der Wahl gehörenden Deliberationibus, ſich allhier in Franckfurt biß den Tag vor der Wahl aufhalten mögen; So ſoll doch ſolches ins künftig von

niemands/

niemands / weß Stands oder Würden er ſeye / in conſequens gezogen / oder aber wider die güldene Bull die Churfürſtl. Præeminenz und denen Herren Chur-Fürſten in dieſem Fall zuſtehendes ſonderbahres Recht allegiret / oder mißdeutet werden. Geſtalten dann der Rath / Burgerſchafft und gantze Stadt Franckfurt ſowohl / als auch andere Reichs-Städte / bey welchen in entſtehendem Fall hinfüro Wahl-Täge angeſtellet und gehalten werden mögten / hiemit alles Ernſtes und außdrucklich bey Vermeydung der dißfals in der güldenen Bull geſetzten Straff und Pœn erinnert und verwarnet werden / daß ſie ins künftig wann ein Wahl-Tag außgeſchrieben ſeyn wird / auſſerhalb die Herren Chur-Fürſten / und welche ſich in Deroſelben Suiten zu würcklichem Dienſt und Aufwartung befinden werden / keine Perſonas publicas, ſie ſeyen wer ſie wollen / außwertige / oder zum Heil. Röm. Reich gehörige / einlaſſen / noch ihnen bey annahendem Wahl-Termin Aufenthalt verſtatten ſollen / deme ſie allerſeits alſo nachzukommen / und ſich vor jetztgedachter Straf zu hüten wiſſen werden / und iſt zu mehrer Gewißheit / und damit ſich niemand deßhalben mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe / dieſes Decretum Collegii Electoralis nicht nur dem hieſigen Rath in forma probante inſinuiret / ſondern auch denen vornehmſten Reichs-Städten zu wiſſen gemacht / auch über dem der Capitulation außzutrucken befohlen worden / ſo geſchehen Franckfurt den 6. Octobris 1711.

(L. S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Von welchem höchſtgeehrteſten Churfürſtl. Decret alſo nachgehends eines an die Stadt Nürnberg / das andere an die Stadt Augſpurg / durch ein Schreiben von gedachtem Magiſtrat der Stadt Franckfurt originaliter zugeſchicket / und das dritte Original ad Acta geleget worden.

Mittwochs den 7ten fuhre das Churfürſtl. Collegium wieder zuſammen / und kame zuerſt Pfaltz / 2. Brandenburg / 3. Trier / 4. Braunſchw. Lüneburg / 5. Böhmen / 6. Mäyntz / 7. Sachſen / und continuirten die Wahl-Conſultationes von Morgens 10. biß Nachmittags gegen 3. Uhren. Wie inglei-chem Donnerſtags den 8ten von 10. biß 3. Uhren / ſolches wiederum damit zugebracht; dieſes waren die 24. und 25ſte Seſſiones.

Und nachdeme man nun gewiſſe Nachricht hatte / daß des Heil. Röm. Reichs höchſte Herren Chur-Fürſten / und deren Abweſenden fürtreffliche Herren Bottſchafftere und Geſandte / ehiſtens zur würcklichen Wahl eines Römiſchen Königs und Keyſers ſchreiten würden / als wurde in denen Kirchen und Bettſtunden ein deßhalben abgefaſtes Gebeth heute zum erſtenmahl abgeleſen.

Gebeth.

Wennach auch die zum außgeſchriebenen Wahl-Tag eines Römiſchen Königs und künftigen Käyſers anhero gekommene hohe Herren Chur-Fürſten des Heil. Röm. Reichs / und Dero höchſtfürtreffliche Herren Bottſchaffter und Geſandte nun ehiſtens zur würcklichen Wahl ſchreiten werden: Als ruffen wir den Allmächtigen und Allbarmhertzigen GOtt ꝛc. ꝛc. wie vorhin.

Freytags den 9ten / dieſen Morgen nach 2. Uhren iſt in der Lindheimer Gaſſen eine gefährliche Feuers-Brunſt entſtanden / wordurch innerhalb 6. biß 8. Stunden das Feuer / ſo in die Fahrgaſſen gelauffen / von dem Gaſt-Hauß zum Stern an / hinab nach der Schnurgaſſen zu vier Häußer völlig verzehret / und drey ſehr ruiniret hat; in der Lindheimer Gaſſen ſind ſieben abgebrandt / und viele beſchädiget worden.

Denen durch obigen Brand ruinirten Bürgern / hat E. HochEdl. Magiſtrat auf ihr Anſuchen eine Collecte zu ſamlen vergünſtiget / auch deßfals in denen Kirchen von denen Cantzlen ein Decret (wie folget) ableſen laſſen.

Euer Chriſtlichen Liebe iſt hiemit anzudeuten / ſelbiger auch vorhin beſter maſſen bekandt / was verwichene Woche / als den 9ten hujus, Morgens nach 2. Uhren vor ein unvermuhtete und uhrplötzliche Feuers-Brunſt in allhieſiger Stadt entſtanden / und wie verſchiedene unſerer Mit-Burgere dardurch auf einmahl um das Ihrige gekommen / und in einen Erbarmungs-würdigen Zuſtand geſetzet worden: Wann nun einem HochEdl. und Hochweiſen Rath allhier / als unſerer hochgebietenden Obrigkeit / dieſe billig von jedermänniglich zu bedauren ſeyende arme Bürgere / ihren elenden Zuſtand wehmühtigſt zu erkennen gegeben / und ihnen in dieſer ihrer Noth mittelſt einer bey Löbl. Burgerſchafft und übrigen Einwohnern dieſer Stadt einſamlenden milden Beyſteuer / zu einiger Erleichterung zu ſtatten zu kommen / geziemend gebetten; Welche dann auch / ob ſolchem dieſe arme Burgere betroffenem ſehr harten Unglücks-Fall / und Brand-Schaden / ein Chriſtliches Mitleyden geſchöpffet / und ſolchem nach das beſchehene Anſuchen dergeſtalten placidiret und bewilliget / daß ihnen von Löbl. Caſten-Amts wegen / jemand mit einer verſchloſſenen Büchſen zugegeben / und mit Einſamlung dieſer Collecte Morgen ein würcklicher Anfang gemacht werden ſolle. Als wird ſolches Euer Chriſtlichen Liebe zu dem Ende hiermit bekant gemacht / damit dieſelbe / welcher GOtt bißhero mit ſolcherley ſchweren Heimſuchungen in Gnaden geſchonet hat / indeſſen danckſchuldigſter Erkantnuß ſich bereit und fertig halten / dieſen ihren nothleidenden Nächſten und Mit-Burgern / ihre Chriſtliche Liebe / mittelſt einer freywilligen Beyſteuer nach eines jeden / von GOtt verliehenen Vermögen / ſo zu erweiſen / daß ſolches ihnen zu einiger Conſolation und Erquickung dienen / Ihme aber dem groſſen GOtt / zu einem gnädigen Wohlgefallen gereichen möge / der hingegen ſolche Wohlthat nach ſeiner theuren Gnaden-Verheiſſung / jedem zu ſeiner Zeit mit reichem Segen hinwiederum vergelten wird.

Concluſum in Senatu, Donnerſtag den 15. Octobr. 1711.

Gegen zehen Uhren kame das Churfürſtl. Collegium in gewöhnlichem Zimmer zuſammen / und bliebe biß gegen drey Uhren beyeinander / und ware dieſes die 26ſte Seſſion.

Ferners den 9ten zeigte nomine des Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegii der Herr Reichs-Quartier-Meiſter E. HochEdl. Magiſtrats zweyen Herren Deputirten zum einfouriren mündlichen an / daß auf den nechſtkünftigen Montag / geliebts GOtt! die Wahl eines Römiſchen Königs und Käyſers würcklichen vorgenommen werden ſolte; welches gedachte Herren Deputirte nachgehends einem Hoch-Edl. Magiſtrat referiret / worauf derſelbe ein und andere Veranſtaltungen verfügen laſſen.

Eôdem Abends gegen 6. Uhren kamen des H. Röm. Reichs-Erb-Marſchall Herr Graf von Pappenheim und die ſämtliche Churfürſtl. Herren Marſchälle auf dem Römer zuſam̃en / und brachten daſelbſt die Zeit biß gegen 10. Uhren mit deliberiren der Anſtalten zum vorſeyenden ſolennen Wahl-Actu zu; wobey ſich auch des Magiſtrats zwey Herren Deputirte zum Einfouriren eingefunden.

Den 10. Octobr. hat E. HochEdl. Magiſtrat durch einen Cantzley-Bedienten unter Trompeten-Schall (4. Stadt-Trompeter) ein Edict, vermög deſſen ſich alle Frembde Tags vor der Wahl / noch vor der Sonnen Untergang / biß nach vollzogener Wahl / auß der Stadt begeben ſollen / folgender maſſen publiciren laſſen:

Demnach der Hochwürdigſten Durchlauchtigſten / des Heil. Röm. Reichs bey gegenwärtigem Wahl-Tag anweſender hoher Herren Chur-Fürſten / Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten / auch derer Abweſenden höchſtvortrefl. Herren Bottſchaftere und Geſandte / E. HochEdl. und Hochweiſen Rath gnädigſt anzeigen laſſen /

daß

daß Sie nechſtkommenden Montag/den 12. dieſes Monaths Octobr. zu der Wahl eines Römiſchen Königs und künftigen Käyſers würcklichen zu ſchreiten / und dieſelbe vorzunehmen / gnädigſt entſchloſſen; Als werden von wegen wohlgedachten Raths / Krafft der / nach Innhalt der güldenen Bull / dem Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegio geleiſteten Eyds-Pflichten / alle und jede Frembde / ſie ſeyen auch wer ſie wollen / und welche in höchſtged. hoher Herren Chur-Fürſten und derer Abweſenden höchſtanſehnlicher Geſandtſchafften Comitat nicht gehörig / hiemit dahin ernſtlich / und nach Befinden / bey Leibs- oder anderer Straf/erinnert und ſelbigen anbefohlen/daß ſie ſich morgenden Sonntags bey Sonnen-Schein von hier hinweg / und auß hieſiger Stadt begeben / auch kein Burger oder Beyſaß / jemanden ſolcher Frembder / bey gleichmäſſiger Straf / einigen heimlichen Unterſchleiff oder Aufenthalt geben/ ſondern dieſelbige von ſich ab- und außſchaffen ſollen. Ingleichem ſollen auch allen dermahlen etwa allhier befindliche frembde Juden bey ohnaußbleiblich ſchwerer Straf ſich ohnverzüglich von hinnen weg machen / ſonſten aber männiglich / und ſonderlich die unter hieſigem Schutz ſtehende Juden / ſich in Zeit ſolcher Königlichen Wahl auf denen Gaſſen ſich nicht betretten laſſen/ſondern in ihren Wohnungen ſich ſtill verhalten / damit E. HochEdl. und Hochw. Rath gebührende Andung fürzunehmen nicht Urſach haben möge/wornach ſich ein jeder zu richten / deme alſo gehörig nachzukommen / mithin für Schimpf und Straf ſich zu hüten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath / Donnerſtags den 8. Octobr. 1711.

Dabey lieſſe auch wohlgedachter Magiſtrat denen ſämtlichen Burger-Capitains und denen dreyen Burgerlichen Rittmeiſtern einen ſchrifftlichen Befehl wegen Außſchaffung der Frembden ad domum inſinuiren / inmaſſen ſolches wie folget zu erſehen iſt.

Demnach heutigen Tags offentlich und unter Trompeten-Schall verkündet worden / daß alle diejenige Perſonen hohen oder niedrigen Stands / ſo in derer bey gegenwärtigem Wahl-Tag allhier befindlicher hoher Herren Chur-Fürſten / und derer Abweſenden höchſtanſehnlichen Herren Bottſchafftere und Geſandten Comitat nicht gehörig / ſich morgenden Sonntags bey nochwährendem Sonnen-Schein auß dieſer Stadt wegbegeben ſollen. Als wird denen ſämmtlichen Capitainen und einem jeden inſonderheit hiemit nochmahls ernſtlich anbefohlen / zu verſchaffen / daß dieſem Befelch und Gebott allerdings gemäß gelebet werden möge. Signatum den 10. Octobr. 1711.

Franckfurter Cantzley.

Uber dieſes iſt denen Reformirten angedeutet worden / daß ſie Morgen gute Sorge tragen ſolten / damit niemand Frembdes ſich mit ihren Leuthen von Bockenheim herein ſchleichen möge.

Auch

Auch wurde an verſchiedenen Orthen der Stadt eine Verordnung/ Vermög deren/ allen Gaſt-Wirthen/ Caffé-Wein- und Bier-Schencken/ ꝛc. ernſtlichen inhibiret worden/ niemand innerhalb der Wahl-Zeit einigen Wein/ Bier oder Brandenwein zu verſchencken/ affigiret/ ſolche lautete alſo:

Demnach übermorgenden Montags/ den 12. dieſes Monaths/ Octobris, der Hochwürdigſten/ Durchlauchtigſten des Heil. Röm. Reichs Hoher Herren Chur-Fürſten/ Churfürſtl. Gnaden und Durchlauchtigkeiten/ die Wahl eines Römiſchen Königs vorzunehmen gnädigſt entſchloſſen; Als thut E. HochEdl. und Hochweiſer Rath dieſer des Heil. Reichs Stadt Franckfurt/ allen Gaſt-Wirthen/ Caffé-Wein- und Bier-Schencken/ auch Bier-Bräuern und andern/ hiemit ernſtlichen und nach Befindung bey Thurn- und anderer Beſtraffung/ gebiethen und befehlen/ daß ſie niemanden/ innerhalb ſolcher Wahl-Zeit/ einigen Wein/ Caffé, Bier/ oder Brandenwein/ verſchencken/ verzapffen/ oder ums Geld verkauffen/ ſondern ihre Häußer ſowohl/ als auch ſonſten alle Krahm-Läden und offene Werck-Stätte/ biß nach vollzogener Königl. Wahl/ zu- und verſchloſſen gehalten/ und alſo dieſem Befehl gehorſamlich nachgelebet/ oder wiedrigen falls gegen die Contravenienten mit behöriger Straffe ohnfehlbar verfahren werden ſolle. Signatum unter allhieſigem Stadt-Inſiegel/ den 10. Octobris 1711.

(L. S.)

Stadt-Inſiegel.

Denen Juden aber iſt bey hoher Straff wiederum (wie bey dem Schwerungs-Tag) anbefohlen worden/ daß ſich keiner von ihnen auf denen Gaſſen/ den ſolennen Wahl-Tag über/ betretten laſſen ſolte.

Jngleichem lieſſe Ein HochEdl. Magiſtrat über die Treppen am Pfarr-Eißen nach St. Bartholomäi-Kirchen zu/ eine Brücke und einen Gattern/ um daſelbſten den Zugang zu ſperren/ verfertigen/ auch die groſſe Thür am Pfarr-Eißen am Haſpel zuſchlagen/ und durch die Fuhren im Brück-Hoff Sand fahren/ und damit die Straß an dem Römer biß an die Kirche/ um deſto füglicher und bequemer dahin reiten zu können/ durchauß bewerffen.

Von Seiten des Löblichen St. Bartholomäi-Stiffts aber/ wurden die zwey andere Thüren am Pfarr-Eißen/ als gegen der Dechaney und Garküchen-Platz über/ mit Dielen zugemacht/ und/ weilen der Churfürſtliche Aufzug zu Pferd über das Pfarr-Eißen in die Kirche geſchehen ſollen/ ſo jedoch nachgehends anders reſolviret/ und die fordere Thür auf dem Marck zum Eingang beliebet worden/ über die Staffeln in die Kirche von gedachtem Pfarr-Eißen eine gemächliche Brück verfertiget.

Jn dem Conclavi in der St. Bartholomäi-Kirchen/ worinnen die Hohe Wahl pfleget vorgenommen zu werden/ ſeynd auf beyden Seiten die Bänck und Polſter mit hellrothem Tuch/ nebſt abhangenden Falvelen überzogen/ und die rück-ſeiten mit ſolchem Tuch biß an die Fenſter bekleidet/ auch die Fuß-Tritt ſamt dem Boden biß an die mittlere Thür/ mit gleichem Tuch

belleget/

beleget / der unſere Theil des Conclavis aber alleine mit Tapeten behänget worden.

Das Chor wurde gleichfals auff beyden Seiten biß hinter den hohen Altar mit koſtbahren Tapeten gezieret / und die Tritte des hohen Altars und der Boden umb und umb vor demſelben / einige Schritt weit mit rothem Tuch beleget.

Es wurden auch vor die hohe Hn. Hn. Churfürſten und Hn. Hn. Principal-Geſandte / aus denen ſechs fordern Chor-Stühlen auff beeden Seiten / auff jeder Seiten drey gemacht / und in der Mitten des Chors ein Stuhl / wie die andern / drey Staffeln hoch / auffgerichtet / ſo daß derſelbe in lineâ rectâ mit denen zwey forderſten Stühlen übereintraffe.

Gemeldte dieſe Bett-Stühle / und ein jeder ware mit einem beſondern rothen Sammet / ſo mit breiten güldenen Borden und abhangenden güldenen Frantzen beſetzet / biß zur Erden bedecket / und mit einem ſolchen des gantzen Sitzes breiten Kiſſen verſehen / oben wo die Arm ruhen im Knien / ware vor jeglichem Sitz ein beſondeter ſolcher Sammet biß über die Knie-Banck / und viereckigte Kiſſen oben auff- und unten vorgeleget. Die Stuffen und Boden dieſer ſieben Stühlen waren mit rothem Tuch beleget; und an jedem Stuhl oben eine Taffel angeheftet / worauff mit güldenen Buchſtaben geſchrieben ſtunde / ex parte Evangelii: Mayntz / Böhmen / Brandenburg / ex parte Epiſtolæ; Pfaltz / Sachſen / Braunſchweig Lüneburg; an dem Stuhl in der Mitten / Trier.

Ferner waren vor die zweyte Churfürſtliche Hn. Hn. Geſandten ex parte Evangelii die hinterſte Chor-Stühle mit einem gantzen Stück rothen / mit einer güldenen Borden beſetzten Sammet fornen wo die Arm im Knien ruhen / bedecket / und auff ſieben Sitz / ſieben roth Sammete viereckigte Kiſſen geleget.

Auſſer dem Chor vor dem Creutz-Altar in gedachter Kirchen / wurde das Theatrum oder Bühne / worauff die Proclamation des neuerwählten Römiſchen Königs geſchiehet / auffgerichtet / welches mit rothem Tuch durchaus von oben biß auff die Erde abhängig beleget geweſen; und ware auff ſolcher Bühne eine Erhöhung von zweyen Stuffen / auff welcher ſieben roth ſammete Lehn-Seſſel / worauff die Hn. Hn. Churfürſten und Hn. Hn. Principal-Geſandte / bey der Proclamation ihre Plätze einnehmen werden / ſtunden / und hinten (wo die Orgel) waren Tapeten gehänget.

Sonntags den 11. Octobris wurde von allen Cantzlen / ſo wohl Morgens als Mittags Eines Hoch-Edlen Magiſtrats unterm 8. Octob. ergangenes Notifications-Decret wegen des morgenden ſolennen Wahl-Tags abgeleſen / und dardurch der Burgerſchafft / wie ſie ſich in ein und anderm zu verhalten / angedeutet; und iſt ſolches folgends in mehrerm zu leſen.

EUerer Chriſtlichen Liebe iſt auch hiemit anzuzeigen: Demnach bey Königlichen Wahl-Tägen Herkommens und bräuchlich iſt/ daß ehe und bevor zur würcklichen Wahl eines Römiſchen Königs geſchritten wird/ die Sturm-Glocke pfleget geläutet zu werden / und dann morgenden Montags/ da der Hochwürdigſten Durchlauchtigſten Hohen Herren Churfürſten des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſtliche Gnaden und Durchlauchtigkeiten/ ſammt deren abweſenden Höchſt-fürtrefflichen Herren Bottſchafftern und Geſandten ſolche Wahl eines Römiſchen Königs und künfftigen Kayſers fürzunehmen gnädigſt entſchloſſen / mithin morgen gegen halb ſieben Uhr bemeldte Glocke geläutet werden ſolle ; Als läſt ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath dieſer Stadt/ deſſen hiemit jedermänniglichen zu dem Ende benachrichtigen / damit niemand ob ſolchem Läuten erſchrecken / oder ſich etwas Widriges und Gefährliches einbilden / ſondern vielmehr ein jeder den allmächtigen und allgütigen GOTT inbrünſtig / eifrig und andächtig anruffen und bitten ſolle / damit ſolche Königliche Wahl glücklich verrichtet und vollzogen/ und das Heilige Römiſche Reich mit einem friedfertigen allerhöchſten Ober-Haupt zu Heil und Wohlfahrt der werthen Chriſtenheit wiederumb verſehen werden möge. Es ſoll auch in Zeit der Wahl und ſo lange das Höchſt-löblichſte Churfürſtliche Collegium in der Kirch bey einander verſammlet/ in keiner offenen Herberg / Wein-Schencken / Caffee oder Bierhäußern einiger Wein/ Bier / Brandenwein / Caffee / Thee / oder anderes Getränck verſchencket / verzapfft / noch jemanden umbs Geld gegeben / ſondern alldergleichen Häuſer / wie auch alle Krahm-Läden und offene Werckſtätte/ biß nach vollendter Wahl/ bey ohnaußblieblicher Straff zugehalten / und nicht geöffnet werden. Wornach ſich alſo ein jeder zu richten wiſſen wird.

Geſchloſſen bey Rath
Donnerſtags den 8. Octob. 1711.

Es wurden auch heut nicht mehr als vier Stadt-Thor / nemlich das ſo genandte Affen-Thor zu Sachſenhauſen / das Fahr-Thor / Neu-und Bockenheimer Thor geöffnet / und begaben ſich an jedes Thor einige vorhin ad Examinandum verordnete Herren deß Raths / die wegen deß morgenden Wahl-Tags / niemanden mehr / als bekandte Burgere und Beyſaſſen / und die jenige frembde / ſo von denen hohen Herren Churfürſten / oder auß der Cantzley einen Schein haben vorzeigen können / eingelaſſen. Dabenebens ware Ordre geſtellet / gemeldte Thore gleich nach 5. Uhren zuzuſchlieſſen / ſo auch alſo gehalten worden.

Eodem gegen 4. Uhren marſchirte der Land-Außſchuß in 350. Mann ſtarck / wiederumb in die Stadt / und nachdem ſolcher ſich auff dem Parade-Platz geſetzet / iſt er ſo gleich die Poſten und Wachten zu beſetzen / und die Burgerſchafft und Garniſon abzulöſen / commandirct worden.

Eodem Abends nach 6. Uhren / nachdeme die Thoren der Stadt geſchloſſen waren / ſchickten Jhro Churfürſtliche Gnaden zu Maynß einen Secretarium zu dem ältern Herrn Burgermeiſter Orth / und verlangten gnädigſt / die ſämtliche der Stadt Thor Schlüſſel in Dero Hof dem Compoſtell und in Dero Verwahrung gelieffert zu haben ; worauff man ſich dann von Seyten der Stadt / weilen ſolches Herkommens / willigſt erkläret / und Jhro Churfürſtlichen Gnaden in unterthänigſter Antwort wiſſen laſſen / daß noch ein Thor wegen Hinaußlaſſung der Brieffe offen ſeye / und wann ſolches geſchloſſen / wolte man ſogleich die Schlüſſel in unterthänigſtem Reſpect zuſtellen ; Derohalben gegen 8. Uhren höchſtgedachter Jhro Churfürſtlichen Gnaden obbemeldte ſämtliche Stadt-Thor-Schlüſſel / durch die beyde Herren Burgermeiſtere / Herrn Johann Philipp Orth ältern / und Herrn Johann Chriſtian von den Birghden jüngern Herrn Burgermeiſtere / folgender maſſen unterthänigſt eingehändiget worden : Es fuhre der jüngere Herr Burgermeiſter mit ſeinem in Verwahrung habenden Antheil Schlüſſel zu dem ältern Herrn Burgermeiſter / umb denſelben abzuholen / und ſetzten ſie ſich nachgehends zuſammen in die Chaiſe, vor welcher zwey Trompeter in der Stadt-Montur, dann zwey Unter-Officiers mit ohngefähr zwölff Mann von der Garniſon giengen / wie ingleichem vier Mann von der Garniſon ohne Gewehr / welche letztere die zwey Kaſten / ſo expreſſe hierzu gemacht waren / und worinnen jedes Thors Schlüſſel in einem aparten Gefach verwahrlich lagen / mitten unter dem Commando trugen / wobey ſich auch der Platz-Major und Adjoutant befanden : Wie ſie nun an den Churfürſtl. Hof gekommen / poſtirte ſich der Adjoutant mit denen zweyen Unter-Officiers und der Mannſchafft auff die Gaſſe ; die beyde Herren Burgermeiſtere ſtiegen auß / giengen / wie auch der Major, in den Hof hinein / und lieſſen die zwey Kaſten mit denen Schlüſſelen durch obige vier Mann mit biß an die Stiege tragen und daſelbſt niederſetzen / wobey der Herr Major biß auff fernere Ordre verbliebe ; Die Herren Burgermeiſtere aber giengen hinauff und wurden von Jhro Churfürſtlichen Gnaden in Dero Audientz-Zimmer zur gnädigſten Audientz gelaſſen. Als nun der ältere Herr Burgermeiſter das unterthänigſte Compliment unter andern dahin abgeleget / daß Sie die ſämtliche Stadt-

thor-Schlüſſel anhero gebracht/ und ſolche Ihro Churfürſtlichen Gnaden nunmehro unterthänigſt einhändigen wolten; lieſſen Seine Churfürſtliche Gnaden es ſich gnädigſt gefallen/ und darauff vernehmen/ Sie wolten ſolche Schlüſſel morgen vor der Wahl ins Conclave bringen/ und nach vollendeter Wahl dem Herrn Reichs-Erb-Marſchall/ umb ſie wiederumb zu lieffern/ zuſtellen laſſen. Hierauff höchſtgedachte Seine Churfürſtliche Gnaden befohlen/ daß man offtgemeldte Schlüſſel in Dero Zimmer bringen möge; lieſſe alſo der Major ſolche biß an das Churfürſtliche Zimmer/ biß dahin er mitgegangen/ tragen/und vor demſelben niederſetzen/ allwo die zwey Stadt-Trompeter die Kaſten genommen/und in das Churfürſtliche Zimmer hinein getragen/ und daſelbſt deponiret; nach welchem allen die Herren Bürgermeiſtere/ nachdem in Ihro Churfürſtliche Gnaden gnädigſte Hulden ſie den Magiſtrat, die Bürgerſchafft und ſämtliches Stadt-Weſen nochmahls unterthänigſt empfohlen/ ſich in ſchuldigſter Veneration beurlaubet/ und auff vorige Weiß ſich nacher Hauß begeben.

Weilen auch die hohe Herren Chur-Fürſten und Dero fürtreffliche Geſandtſchafften auff den bevorſtehenden ſolennen Wahl-Tag ſamt Dero Suiten (auſſer die Königliche Böhmiſche Geſandtſchafft) die Trauer ablegen werden/ ſo wurde in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer auff dem Römer der ſchwärtze Baldachin und das bißherige Trauer-Behänck abgethan/ hingegen ein rother ſammeter mit güldenen Borden beſetzter Baldachin auffgehangen/ und darunter dergleichen ſieben Sammete mit güldenen Borden beſetzte Lehn-Seſſel mit Armen vor die hohe Herren Churfürſten und hochanſehnliche Herren Principal-Geſandte geſtellet/ auff den ſogenandten Votanten Tiſch/ ein dergleichen mit Gold bordirter ſammeter/ auff den Secretarien-Tiſch aber ein roth tüchener Teppich geleget/ und an ſtatt der übrigen ſchwartzen Stühle/ rothe tücherne Stühle in voriger Ordnung geſtellet/ der Boden von denen Fenſtern an biß zur Helffte deß Zimmers mit rothem Tuch beleget/ und die Wände mit Niederländiſchen Tapeten/ und über dieſen mit koſtbahren Gemählden überzogen und außgezieret/ die groſſe Uhr aber neben den Confect-Tiſch geſetzet/ auch ein groſſer Spiegel auffgehangen/ und das übrige wie vorhin angeordnet/ ingleichem wurden vor der Wahl-Stuben/ die ſchwartze Courtines abgethan.

Montags den 12. Octobris.

Als dieſer erwünſchte Tag welcher von dem Höchſtlöbl. Churfürſtl. Collegio zu der höchſten Wahl eines Römiſchen Königs und Käyſers beliebt und angeſetzet worden / herbey gekommen / lieſſe ein Hoch Edl. Magiſtrat / Morgens gegen halb ſieben Uhren die ſogenandte Sturm-Glocke biß halb 8. Uhren läuten / worauf die ſämtliche Burgerſchafft und Garniſon (nachdem ſie vorher die Trummel rühren / und herum ſchlagen laſſen) mit fliegenden Fahnen / Ober- und Unter-Gewehr aufgezogen / und laut gegebener Ordonanz, die Plätze und Straſſen in der Stadt folgender maſſen beſetzet:

1. Die Wachten an denen ſämtlichen ordinairen Poſten und Thoren / waren nebſt einiger Mannſchafft von der Garniſon, mit 350. Mann Land-Außſchuß / ſeit geſtern Abend / dieſen Tag über / beſetzet und gehalten.

2. Die Straß von der groſſen Stiegen am Römer biß an die St. Bartholomæi Stiffts-Kirche / ware rechter Hand mit der Burgerſchafft / und zwar dem erſten / zweyten / dritten und vierdten Quartier / lincker Hand mit der Garniſon beſetzet / dabey ſich der Oberſt / Oberſt-Lieutenant und Oberſt-Wachtmeiſter (Letzter zu Pferdt) und ſämtliche andere Officiers befanden; und wurden von der Garniſon einige Leuthe und Mannſchafft hin und wieder / um und an denen Avenuen alle Deſordre zu verhüten / detachiret.

3. Hielte oben über dem Springbrunnen auf gedachtem Römer-Berg eine burgerliche Cavallerie-Compagnie, mit einem Rittmeiſter / Lieutenant und Cornet, zweyen Trompetern und 40. Mann zu Pferdt. Unter dem Springbrunnen nach dem Römer zu / ſtunde die ordinaire Wacht von der Garniſon mit einem Lieutenant und 24. Mann poſtirt.

4. Den Liebfrauenberg hatte das fünffte Burger-Quartier / und die zwey burgerliche Cavallerie Compagnie mit ihrem Rittmeiſter / Lieutenant und Cornet, und 40. Reutern beſetzet.

5. Auf dem Roß-Marckt war das ſechſte Burger-Quartier poſtiret / von welchem der Lieutenant mit 30. Mann auf den Hirſchgraben an den weiſſen Hirſch detachiret wurde.

6. An die weiſſe Lilie hatte ſich das ſiebende Quartier geſtellet.

7. An der rothen Baad-Stuben an der Bornheimer Pforten ſtunde das achte Quartier.

8. Das neunte Quartier hatte ſeinen Poſten an dem neuen Brauhauß auf der Allerheiligen-Gaß.

9. Das zehende Quartier ſtunde an der St. Peters Kirchen.

10. Inn- und außwendig der Catharinen Pforten das eilffte Quartier.

11. Auf dem Gartüchen-Platz poſtirte ſich das zwölfte und dreyzehende Quartier / und die dritte burgerliche Cavallerie-Compagnie, mit dem Rittmeiſter / Lieutenant, Cornet und 40. Reutern.

12. Zu Sachſenhauſen ſtunde das vierzehende Quartier.

Und hat die Burgerſchafft Zeitwährender Wahl / durch die gantze Stadt zu Pferdt und Fuß fleiſſig patrouilliret.

Indeſſen fanden ſich die Durchleuchtigſte Churfürſtin zu Pfaltz mit dem Durchleuchtigſten Printz von Pfaltz-Sultzbach / und vielem Frauenzimmer auf dem Marckt in der Hirſch-Apothecken ein. (Welche nachgehends / wie die hohe Herren Churfürſten und Herren Principal-Geſandte nach der St. Bartholomäi Kirchen zu ritten / zugeſehen / und nachdeme dieſelbe in ermeldte Kirche ſich verfüget hatten / ſich gleichfals dahinein auf einen Lettner oder Bühne / ſo Dieſelbe oben im Chor expreſſe erbauen laſſen / begaben / und daſelbſt den hohen Actum incognito mitanſahen.) Ingleichem Ihro Hoheit der Chur-Printz zu Sachſen / in dem Hauß zum Wechſel / und ſonſten noch viele hohe und zu denen Churfürſtlichen Suiten gehörige Stands-Perſonen / auch andere unzählig viele Leuthe / welche alle dieſen Wahl-Actum mit anſehen wolten / ſo

A daß

daß auf dem Römer-Berg und Marck alle Fenſter und Dächer beſetzet und geſteckt voll waren.

Nach 8. Uhren kame ein Cammer-Herꝛ von Chur-Mayntz in einer Kutſche mit zweyen Pferdten an den Römer angefahren/ und brachte den Chur-Mäyntziſchen Chur-Habit, das Chur-Schwerdt und Marſchall-Stab; Der Cammer-Herꝛ ſaſſe vorwerts in der Kutſche/ und lage vor ihme der Chur-Habit, welcher/ nachdem er ſolche Stücke insgeſamt auf den Römer in das Chur-Mäyntziſche Zimmer bringen laſſen/ ſogleich wieder hinweg gefahren. Auf die nehmliche Arth brachte ein Chur-Trieriſcher Cammer-Herꝛ den Chur-Trieriſchen/ wie ingleichem ein Chur-Pfältziſcher den Chur-Pfältziſchen Chur-Habite/ Chur-Schwerdter und Marſchall-Stäbe auf den Römer in das Chur-Trieriſche und Chur-Pfältziſche Zimmer/ nur daß dieſe Cammer-Herren im An- und Abfahren rückwerts gefahren/ und die Chur-Habite oben an und vorwerts gelegen.

Nach dieſem fuhren Ihro Excell. der Reichs-Erb-Marſchall/ Herꝛ Graf von Pappenheim/ in einer Kutſchen mit 6. Pferdten nach der St. Bartholomäi-Kirchen zu/ und lieſſen durch Ihre Leuthe die Stadt-Thor-Schlüſſel in zweyen verſchloßnen Kaſten vor ſich her tragen/ und ſolche in das Churfürſtliche Conclave bringen: Da dann denenſelben die ſämtliche Schlüſſel zur St. Bartholomäi-Kirchen/ welche mit einem Zettel/ wohin ſie gehöreten/ marquiret waren/ von Ih. Hochw. dem Herꝛn Dechant ad St. Bartholom. gleichfals überreichet worden; Davon Sie jedoch nur die zwey Schlüſſel/ ſo das Conclave und Chor eröffnen/ behalten/ die übrigen aber dem Königl. Preuſſiſchen Cammer-Herꝛn und Dom-Probſten des Hochſtiffts Havelberg/ Herꝛn Grafen zu Lynar/ welcher/ im Nahmen des Hochgräfl. Wertheriſchen Hauſſes/ des H. Röm. Reichs Erb-Cammerthür-Hüter-Amt verwaltet/ überreichet/ und ſich von dar wiederum zurück auf den Römer begeben haben.

Alle Thüren der St. Bartholomäi-Kirchen waren verſchloſſen und mit Wachten beſtellt: Und zwar an dem erſten Thor (wo nach der Hand der Eingang geſchahe) ſtunden zur Rechten und Lincken außwendig auf der Gaſſen 6. Mann Chur-Mäyntziſche Hellepartierer mit Helleparten/ und etwa 8. Chur-Sächſiſche Cadets mit Flinten und aufgeſteckten Bajonetten/ inwendig aber der Ober-Officier von denen Chur-Sächſiſchen Cadets mit 12. Mann Sächſiſcher Cadets nebſt einem Tambour rangirt; in dem Glocken-Thurn rechter und lincker Hand an beyden Thoren/ wie auch in der Kirchen an dem Kirch-Hof/ dem groſſen Thor gegen dem Kauff-Hauß/ und lincker Hand an dem Creutz-Gang/ und groſſen Thor des Pfarꝛ-Eiſſens/ ſtunden Wachten/ nicht weniger waren vor die zwey Chor-Thüren/ als an der einen zwey Mann/ und an der anderen wo man hinein gegangen/ ſechs Mann von ermeldten Chur-Sächſiſchen Cadets poſtiret.

Gegen 9. Uhren haben die anweſende höchſte Herren Chur-Fürſten/ und derer abweſenden höchſten Herren Chur-Fürſten hochanſehnliche Herren Ober-Bottſchaffter und Principal-Geſandte/ unter ſchönſtem Aufzug und mit denen anſehnlichſten Suiten nach dem Rath-Hauß oder ſogenandten Römer ſich begeben/ und in dem gewöhnlichen Conferenz-Zimmer ſich verſamlet.

Von allen Suiten waren einige Premier-Miniſters in Spaniſcher Tracht/ alle andere Miniſters und Cavaliers aber auch in Galla und denen koſtbahreſten und properſten Kleidern (doch die Chur-Böhmiſche in Trauer) erſchienen; Die Gardes, Pages und Trabanten/ wie ingleichem die Heyducken/ Laquayen und Livrée-Bediente/ kamen alle in ſchönſten Kleidern/ Monturen und Livréen einhergegangen.

Höchſtermeldte Herren Chur-Fürſten und Herren Geſandte/ obſervirten im Anfahren nach dem Römer keinen Rang, wie allezeit geſchehen/ kame alſo dißmahlen angefahren:

1. Der

1. Der Königl. Preuſſiſche und Chur-Brandenburgiſche Premier-Geſandte mit 6. Kutſchen/ alleſamt/ (wie jederzeit bey allen Suiten geſchehen) mit ſechs Pferdten beſpannet/ und ſaſſen in der ſechſten des Herrn Geſandten Excell. in Spaniſcher Tracht/ und einen Mantel von einem güldenen Stück anhabende/ allein. Sonſten war die Suite wie vorhin eingerichtet/ aber alles in Galla erſchienen.

(Gleich darauf fuhren der zweyte und dritte Chur-Brandenburgiſche Geſandte in ſchwartzen Spaniſchen Kleidern/ in einer Kutſchen mit 6. Pferdten in St. Bartholomäi-Kirche.)

2. Der Königl. Pohlniſche und Chur-Sächſiſche Principal Geſandte/ auch in einem Mantel von einem güldenen Stück/ mit 5. Kutſchen/ und ſaſſen Se. Excell. in der erſten Kutſchen allein; Dero Suite wie ſonſten (doch jetzo insgeſamt in Galla) eingerichtet.

3. Der Königl. Spaniſche und Böhmiſche Ober-Bottſchafter in Spaniſcher Tracht mit 6. Trauer-Kutſchen/ und noch alles/ wie vorhin/ in Trauer.

4. Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in höchſter Perſon in einem ſammeten mit trap d'or gefütterten Kleid/ in Dero koſtbahrem Leib-Wagen allein/ in vorig-gewöhnlich- und oben erzehlter Suite, doch ware die Anzahl der Miniſters und Cavaliers dißmahlen über hundert ſtarck/ und alle in Galla, und die Pages in Spaniſcher Tracht gekleidet.

5. Der Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Premier-Geſandte/ in einem braun-ſammet mit trap d'or gefütterten Spaniſchen Kleid und Mantel/ mit 4. Kutſchen/ und mit gewöhnlicher Suite, und ſaſſen Se. Excell. in der erſten Kutſchen allein.

6. Ih. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz in höchſter Perſon/ in Dero ordinairem Habit in einer koſtbahren Galla-Kutſchen ſitzende/ bey 80. Dom-Herren/ Miniſters und Cavaliers, in Dero Suite zu Fuß gehende/ und ſonſten (wie vorhin nicht geweſen) keine weitere Kutſche bey ſich habende. Dero Gardes, Pages und die Livrée-Bediente/ waren alle ſehr koſtbahr montirt/ und in der neuen Churfürſtl. Livrée angezogen.

7. Ih. Churfürſtl. Durchl. zu Trier in höchſter Perſon/ in Dero ordinairem Habit, in einem ſehr koſtbahren und propren Leib-Wagen. Dero Suite war wie vorhin eingerichtet/ nur daß die Dom-Herren/ Cavaliers und Miniſters, ſtärcker und über 80. erſchienen/ auch alle in Galla zu ſehen waren; Ingleichem Dero Gardes und ſämtliche Hof-Bedienung in einer überauß koſtbahren Montur und Livrée ankamen.

Inzwiſchen ſahe man die zweyte und dritte Geſandtſchafften der abweſenden Herren Chur-Fürſten/ jede Geſandtſchafft in einer Kutſchen mit ſechs Pferdten (wie vorhin die Chur-Brandenburgiſche) rectà nach der Kirchen fahren.

Es verfügten ſich auch die Chur-Pfältziſche Hof-Capelle, wie ingleichem die Churfürſtl. Trompeter und Paucker/ nach und nach in gedachte Kirchen.

Und weilen die hohe Herren Chur-Fürſten und Churfürſtliche Herren Geſandte/ zu der ſolennen Wahl in die Kirche zu reiten pflegen/ als wurden Dero überauß koſtbahre und auf das galanteſte außgezierte Pferdte/ wie auch der anweſenden Herren Chur-Fürſten Ober-Marſchallen Pferdte/ durch die Reit-Knechte/ ſo zu Fuß giengen/ herbey geführet/ und alle ohnfern dem Römer neben einander geſtellet.

(Das Chur-Mäyntziſche war ein ſchwartz-brauner Hengſt/ welcher eine ſchwartz-ſammete reich und koſtbahr mit Gold geſtickte lange Schaberack und Sattel gleicher Arbeit auf ſich liegen hatte/ und ein ſchwartz ſammet mit Gold geſticktes Zeug mit überaus künſtlichen und ſaubern ſtahlern Buckelen/ und dergleichen Steigbügel/ die Mähne und Schweiff mit Gold-Band gezieret/ und lage über dem Sattel eine rothe ſammete reich mit Gold bordirte

Sattel-Decke / worauf oben der Chur-Mäyntziſche Wappen mit Gold und Silber geſtickt war.

Das Chur-Trieriſche / ein brauner Hengſt / einen ſchwartz-ſammeten Sattel / und dergleichen lange Schaberacke / reich und koſtbahr mit Gold geſtickt / und ein dergleichen ſchwartz mit Gold geſticktes Zeug mit vergüldeten Buckelen auf ſich / ſilber-vergüldete Steigbügel / das Pferdt mit ſchwartz und Gold-Band aufgebutzet / über welches eine grün ſammete Sattel-Decke mit dem Chur-Trieriſchen von Gold und Silber geſtickten Wappen hangete.

Das Chur-Pfältziſche / ein überaus ſchöner ſchwartzer Hengſt / einen Sattel und lange Schaberack von trap d'or, reich mit Gold aufs künſtlichſte geſtickt / und mit güldenen Frantzen beſetzt / aufhabend / und ein Gold-geſticktes Zeug / und ſilber-vergüldete Steigbügel / worüber eine blaue reich mit Silber bordirte / und oben mit dem Chur-Pfältziſchen Wappen geſtickte Hand-Decke lagen / ꝛc.

Des Chur-Böhmiſchen Ober-Bottſchaffters Pferdt / ein ſchwartzer Hengſt / mit einem ſchwartz-ſammeten Sattel und langer Schaberacke / und dergleichen Sattel-Decke / ſonſten ſehr propre mit ſchwartzem Band die Mähne außgezieret / und einen koſtbahren Reyger-Buſch auf dem Kopff habend.

Des Chur-Sächſiſchen Herrn Principal-Geſandtens Pferdt / ein Fuchs / eine bleumourant-ſammet-mit Gold geſtickte lange Schaberacke / und dergleichen koſtbaren Sattel und Zeug / und eine ſolche bleumourante Sattel-Decke auf ſich / ſonſten auch ſehr galant mit einem Reyger-Buſch / und die Mähne mit bleumourant Band gezieret / auch ſilber-vergüldete Steigbügel.

Des Chur-Brandenburgiſchen Herrn Principal-Geſandtens Pferdt / ein ſchwartz-brauner Hengſt / mit einem roth-ſameten mit Gold geſtickten Sattel und Zeug / eine dergleichen reich mit Gold geſtickte lange Schaberacke mit güldenen Frantzen / eine blaue reich mit Silber bordirte Sattel-Decke / und das Pferdt mit rothem Band gezieret / ſilber-vergüldete Steigbügel.

Des Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Herrn Principal-Geſandtens Pferdt / braun an der Farb / einen Carmeſin-roth ſammet-mit Gold reich bordirten Sattel / und dergleichen lange Schaberacke mit güldenen Frantzen und güldenes Zeug / ſilber-vergüldete Steigbügel / eine orange reich mit Silber bordirte Sattel-Decke / und das Pferdt mit dergleichen Band außgezieret.

(Der dreyen anweſenden hohen Herren Chur-Fürſten Ober-Marſchallen Pferdte waren ebenfals ſehr propre mit ſammeten / mit Gold geſtickt-und bordirten Sattel und Zeug / Schaberacken und dergleichen Hand-Decken und Bändern aufgebutzet.)

(Weilen auch der Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtlichen Geſandtſchafften propre Livreyen und der Chur-Fürſtlichen Gardes Monturen unter dem 25. Aug. 25. September. und 1. October. beſchrieben worden / und Ihr. Chur-Fürſtl. Gnaden und Durchl. zu Mäyntz und Trier Gardes und Hof-Bediente heut in neuer Montur und Livrée erſchienen / als hat man ſolches folgender maſſen obſerviret.

Die Chur-Mäyntziſche Herren Officiers von der Gardes, waren in roth Scharlachen reich mit Gold bordirten Kleidern diſtinguiret; Die Unter-Officiers und Gemeine ſolcher Gardes aber / in dunckel-rothen Röcken / ledernen Camiſölern und Hoſen montiret / die Röcke waren reich mit Silber bordiret / und maſſiv-ſilbern Knöpffen / die Camiſöler und Hoſen mit Silber reich außgemacht / die Hüthe breit mit Silber eingefaſſet / und alle weiſſe Federn und ſchwartze Schlupp-Bänder drauf / graue Strümpff / roth ſammete Carbiener-Riemen und dergleichen Patron Taſchen alle reich mit Silber beſetzt / ingleichem lederne mit Silber beſetzte Degen-Cuppel über die Camiſöler / und meſſinge Degen-Gefäſſe und ſaubere Carbiner.

Die

1. Baldagin 2. Lehn-Seſsel 3. Bühne. 4. Votanten Tieſch 5 Legatians Secreta: Tieſch. 6 Confect Tieſch.

Die Trompeter/ rothe Röcke/ Camiſol und Hoſen/ die Röcke mit melirten weiß- blau- orange-ſammet und ſilbern Borden reich beſetzt/ und Camiſöler mit Silber außgemacht/ die Hüte mit breit Silber eingefaſſet/ ſchwartze Schlupp-Bänder und weiſſe Federn drauf.

Die Chur-Mäyntziſche Pages, dunckel-rothe Röcke/ reich mit melirten orange weiß- und blau-ſammeten und ſilbern Borden beſetzet/ blau-ſeidene mit ſilbern Blumen durchwirckte Weſten/ rothe mit Silber bordirte Hoſen/ grau-ſeidene Strümpf/ weiſſe Federn auf denen Hüthen/ dunckel-roth thücherne Spaniſche Mäntel/ reich mit Silber bordirt/ mit orangem Taffet gefüttert/ und dergleichen Sammet außgeſchlagen.

Die Trabanten dunckel-rothe Röcke/ dergleichen Mäntel/ mit blau/ weiß orange-ſammeten und ſilbern Borden/ alles reich beſetzt/ orange Camiſöler mit Silber außgemacht/ Hüthe mit Silber breit eingefaſſet/ und ſchwartze Schlüpp drauf/ graue Strümpf/ und Hellenparten mit blau/ roth/ orange und ſilbern Quaſten.

Die Kutſcher in dergleichen Livrée und weiſſe Federn auff denen Hüthen.

Die Laquayen gleichfals in ſolcher Livrée, und die Hüthe mit Silber breit eingefaſſet ohne Federn.

Die Chur-Trieriſche Herren Officierer von der Gardes in roth-ſcharlachen Kleidern reich und propre mit Gold bordiret/ und weiſſe Federn auff denen Hüthen/ güldene und grün-ſeidene Echarpen/ und grün-ſeidene Strümpf: Die übrige Officiers und Gemeine von ſolcher Gardes, hell-grünen Röcken mit rothen Aufſchlägen/ reich mit Gold bordiret/ rothe Camiſöler und Hoſen mit Gold außgemacht/ und rothe Strümpf/ die Hüthe breit mit Gold eingefaſſet/ und ſchwartze Schlupp-Bänder drauf/ roth-ſammet mit Gold bordirte Carbiener-Riemen/ dergleichen Degen-Cuppel und ſolche ſammet-mit Gold geſtickte Patron-Taſchen/ vergüldete Knöpff an denen Kleidern/ und ſaubere meſſinge Degen/ und ſchöne Carbiener.

Die Trompeter die Montur auf gleiche Arth/ doch noch reicher mit Gold bordiret/ ſilberne Trompeten/ daran grün-ſeidene Banderoles, worauf der Chur-Trieriſche Wappen/ auff der andern Seithen güldene Creutz und ſilberne Lerchen/ ꝛc. ꝛc. reich und ſehr propre mit Gold und Silber geſtickt waren/ und groſſe güldene Quaſten an denen Trompeten/ rothe Federn auff denen Hüthen.

Die Chur-Trieriſche Pages waren gekleidet in grün-ſammet Spaniſchen Weſten und Hoſen mit roth-ſammet außgeſchlagen/ und reich mit breiten güldenen Borden beſetzet/ roth-ſeidene Strümpf/ roth Spaniſchen Federn auf denen Hüthen/ grün-thüchene Spaniſche Mäntel/ mit rothem Sammet außgeſchlagen/ und reich mit breiten güldenen Borden beſetzet.

Die Trabanten grüne Röcke mit rothen Aufſchlägen und güldenen Borden/ ꝛc. wie die Gardes, und ſonſt grüne Mäntel ſehr reich mit roth-ſammet-und breit-güldenen Borden beſetzet.

Die Kutſcher in ſolcher grünen Livrée mit rothen Aufſchlägen/ und roth-ſammet-und güldenen Borden beſetzet/ rothe Camiſöler/ Hoſen und Strümpf/ und rothe Federn auf denen Hüthen.

Die Laquayen in dergleichen Livrée, (doch ohne Federn auff denen Hüthen.)

Die Heyducken in grünen reich mit Gold bordirten Heyducken-Kleidern montirt/ und grün-roth-und gelb-melirten Federn auff denen Mützen.

Unter dieſer Zeit giengen einige Herren von denen Miniſtranten mit Chor-Röcken auß der St. Bartholomäi-Kirchen / und langten den Hochwürdigſten und Hochgebohrnen Herrn Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtatt/ Herrn Frantz Anthon/ Grafen von Puchain/ Schönborn/ ꝛc. auß Dero Logiment (einem Stiffts-Hauß/ zu St. Bartholomäi im Heinerhof/) ab/ und

 führeten

führeten denſelben in gedachte St. Bartholomäi-Kirche. (welcher nachgehends das hohe Amt verrichtet hat.)

Nachdeme indeſſen die hohe Herren Chur-Fürſten und hochanſehnliche Herren Principal-Geſandte in obermeldtem Conferenz-Zimmer/ einige Weil/ ohne einen Conſeſſum zu formiren/ ſondern nur promiſcuè ſtando & diſcurrendo, ſich auffgehalten/ haben obhöchſtgedachte drey Herren Chur-Fürſten/ in die jedem Deroſelben beſonders angewieſene Gemächer ſich verfüget/ und nach darinnen angezogenem Chur-Habit, ſich wiederum zurück in das Zimmer begeben. Erſtberührter Chur-Habit, beſtunde erſtlich in einem langen rothen Thalar oder Rock/ mit Hermelin gefütert/ oder vorgeſchoſſen/ welcher Rock bey denen geiſtlichen Herren Chur-Fürſten von rothem Tuch/ bey Chur-Pfaltz aber/ als weltlichen von rothem Sammet ware/ ſo dann zweytens/ in einem Kragen über die Schultern von Hermelin, und drittens/ in einer Chur-Hauben reſpectivè von gleicher Materi wie die Röcke mit Hermelin vorgeſchoſſen/ oder gebrämt; in der Form rund/ bey denen geiſtlichen Herren Chur-Fürſten; der Chur-Pfältziſche Chur-Hut aber ware faſt viereckigt/ auch gleich dem Rock etwas alt und abgeſchliſſen; angeſehen derſelbe ſchon von Herrn Pfaltz-Grafen Chur-Fürſten Friderico II. ſo Anno 1556. verſtorben/ und deſſen Chur-Succeſſoren biß ad Fridericum V. an dem/ vermög der guldenen Bull/ den Chur-Fürſten zu Pfaltz gleich nach dem König in Böhmen gebührenden Platz getragen/ und nun dahin in der jetztregierenden Churfürſtl. Durchl. höchſter Perſon/ poſtliminio reſtituiret worden iſt.

Nach einer kleinen Verweilung in dem Conferenz-Zimmer/ gegen halb eilff Uhren/ als man (nach vorher auff dem Römer hierzu gegebenen Zeichen) mit allen Glocken in der gantzen Stadt zu läuthen angefangen/ nahme der Aufzug nach St. Bartholomäi-Kirchen den Anfang; und begaben die hohe Herren Chur-Fürſten und Churfürſtliche fürtreffliche Herren Ober-Bottſchaffter und Principal-Geſandte ſich dem Römer herunter/ ſetzten ſich alleſamt/ wie ingleichem der dreyen anweſenden hohen Herren Chur-Fürſten Herren Ober-Marſchallen zu Pferdt/ und ritten in folgender Ordnung zwiſchen der auff beyden Seiten im Gewehr ſtehender Burgerſchafft und Soldateſca nach der St. Bartholomäi-Kirchen zu:

(Etwas vorher kamen des H. Röm. Reichs Erb-Marſchall Herr Graf von Pappenheim in einer Kutſchen mit 6. Pferdten allein gefahren/ ſtiegen an dem Creutzgang der Kirchen ab/ und begaben ſich dahinein.

Erſtlichen und gantz voran gienge der Reichs-Fourier. Deme

2. Der Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Geſandtſchafft-Fourier mit 13. ſolcher Laquayen und einigen Heyducken folgete.

3. Der Königl. Preuſſ. und Chur-Brandenburgiſche Geſandtſchafft-Fourier und etliche 20. Laquayen.

4. Der Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſche Geſandtſchafft-Fourier, mit 25. derer Laquayen und etlichen Heyducken.

5. Der Königl. Spaniſch. und Chur-Böhmiſche Geſadtſchafft-Fourier, mit 24. Laquayen und 6. Heyducken.

6. Ein Chur-Pfältziſcher Hof-Fourier mit 15. Churfürſtlichen Laquayen und 9. Heyducken.

7. Ein Chur-Trieriſcher Hof-Fourier mit 12. Chur-Trieriſchen Laquayen und 9. Heyducken.

8. Ein Chur-Mäyntziſcher Hof-Fourier mit 23. Chur-Mäyntziſchen Laquayen. Dieſem nach giengen:

9. Der Chur-Mäyntziſche Hauß-Hof-Meiſter in der Mitte/ ſo dann der Chur-Trier- und Chur-Pfältziſche Cammer-Fouriers auff beyden Seithen.

Nach

Nach dieſen folgten derer hochanſehnlichen Herren Bottſchafftern und Geſandten / wie auch derer hohen Herren Chur-Fürſten Pages und Edel-Knaben / in demjenigen Rang und Ordnung wie vorgemeldt / ſamt ihren Hof-Meiſtern / als

10. Drey der Chur-Braunſchw. Lüneburgiſchen Geſandtſchafft-Pages.

11. Sechs Königl. Preuſſ. und Chur-Brandenb. Geſandtſchafft-Pages.

12. Sechs Pages der Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſchen Geſandtſchafft.

13. Vier Pages des Königl. Spaniſch- und Böhmiſchen Ober-Bottſchaffters.

14. Fünfzehen Churfürſtl. Pfältziſche Pages und Hof-Meiſter.

15. Zwölff Churfürſtl. Trieriſche Pages und Hof-Meiſter / und zwey Herren Hof-Caplän.

16. Zehen Churfürſtl. Mäyntziſche Pages und Hof-Meiſter.

(Der dreyen Chur-Fürſten ſämtliche Pages, in obenbeſchriebener koſtbahren Spaniſchen Tracht.)

Nach denen letzteren Chur-Mäyntziſchen Pages, und gleich vor denen drey Churfürſtl. Herren Hof-Marſchallen giengen.

17. Zwey Notarii, welche waren der Chur-Mäyntziſche Rath und Geheimbder auch Hof- und Regierungs-Secretarii und Ober-Regiſtrator, Nahmens Herr Johann Michael Gracher / und Herr Johann Peter Streeb. Darauf folgten

18. Drey Churfürſtl. Hof-Marſchallen mit denen in Händen gehabten Marſchall Stäben / deren der Erſtere / als Chur-Mäyntziſche / Herr Philipps Chriſtoph / Freyherr von Knebel von Catzenelenbogen / Chur-Mäyntziſcher Geheimbder Rath / Ambtmann zu Olm und Algesheim / in der Mitte gienge. Der Zweyte / Herr Ferdinand Damian / Freyherr von Breitenbach zu Bünesheim / Chur-Trieriſcher Geheimber Rath und Hof-Marſchall / auff der rechten; Und der Dritte / Herr Johann Reinhard / Freyherr von Berlichingen Teutſch-Ordens Ritter / Chur-Pfältziſcher Cämmerer / auff der lincken Seithen; Und welchen

19. Immediaté über vierhundert ſämmtlicher hochanſehnlicher Geſandtſchafften und deren Herren Chur-Fürſten bey ſich gehabte Cavaliers, Räthe und Miniſtri, péle méle, mit entdeckten Häubtern / in koſtbahren auch theils Spaniſchen Kleidungen (welche letztere / nemlich diejenige angehabt / ſo mit in das Conclave gangen) gefolget. Solchemnach ware

20. Die Ordnung an denen dreyen Churfürſtlichen Ober- und Erb-Marſchallen / welche alle zu Pferdt geſeſſen / und ein jeder vor ſeinem Herrn mit entdecktem Haubt und das Schwerdt in der Scheiden mit der Spitz oberſich haltend / hergeritten / als nemlich der Chur-Mäyntziſche Ober-Marſchall Herr Frantz Erwein / Graf von Schönborn / in der Mitte. Der Chur-Trieriſche Erb-Marſchall / Herr Carl Anthon Ernſt / Edler Herr zu Eltz Kempenich / zur Rechten; Und der Chur-Pfältziſche Ober-Marſchall / Herr Johann Otto Ludwig / Graf von Gymnich / zur Lincken.

Worauf forderiſt die drey anweſende hohe Herren Chur-Fürſten in einer Reyhe / als der Hochwürdigſte Fürſt und Herr / Herr Lotharius Frantz / Ertz-Biſchoff zu Mäyntz / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien / Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt / ꝛc. in der Mitten;

Und der Hochwürdigſte und Durchlauchtigſte Fürſt und Herr / Herr Carl / Ertz-Biſchoff zu Trier / des Heil. Röm. Reichs durch Gallien / und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt / ꝛc. zur Rechten;

Wie ingleichem der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr / Herr Johann Wilhelm / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt / und in denen Landen des Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / Fürſeher und Vicarius, &c. in Bayern / zu Gülich / Cleve und

Berg/ Hertzog/ ꝛc. ꝛc. zur Lincken/ mit angelegten Churfürſtl. Habiten/ und aufgehabten Chur-Hauben/ (deren jeder ſeinen Ober-Stall-Meiſter neben ſich zu Fuß mit entdecktem Haupt gehabt/) auf muthigen/ und wie obgedacht/ ſchönſt-gezierten Pferdten/ gefolget.

Sodann ritten hierauf derer abweſenden hohen Herren Chur-Fürſten erſtere gevollmächtigte Bottſchaffter und Geſandte/ paarweiß; als

Des Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Caroli des Dritten Königs in Spanien/ auch zu Ungarn und Böheim/ ꝛc. Ertz-Hertzogen zu Oeſtreich/ ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schenckens und Chur-Fürſten/ höchſtanſehnlicher Ober-Bottſchaffter/ Ihr. Excell. Herr Graf von Windiſchgrätz/ in ſchwartz Spaniſcher Tracht/ das gülden Vellus anhabend; Und

Des Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Friederich Auguſt/ Königs in Pohlen/ ꝛc. Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Weſtphalen/ ꝛc. des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchallen und Chur-Fürſten/ auch Vicarii in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens und an Enden in ſolch Vicariat gehörig/ ꝛc. höchſtanſehnlicher Principal-Geſandter/ Ih. Excell. Freyherr von Frieſen/ in einem trap d'or mit güldenen Spitzen beſetzten Spaniſchen Mantel und Tracht:

Wie ingleichem des Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Friederichs/ Königs in Preuſſen/ Marggrafens zu Brandenburg/ ꝛc. des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürſten/ ꝛc. höchſtanſehnlicher Principal-Geſandter/ Ih. Excell. Herr Graf von Dohna/ mit einem trap d'or und ſilber-geblümt/ und mit ſilbern Spitzen beſetzten Spaniſchen Mantel und Tracht/ eine güldene Ordens-Kette anhabend/ und den Orden des ſchwartzen Adlers auf der lincken Seiten aufgeſtickt; Und

Des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Georg Ludwig/ Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ ꝛc. des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſtern und Chur-Fürſten/ höchſtanſehnlicher Principal-Geſandter/ Jhro Excell. Freyherr von Schlitz/ genannt von Görtz/ in einem braun-ſammet-mit trap d'or gefütterten Spaniſchen Mantel und Tracht; Ebenfals auf ſehr prächtigen und oben beſchriebenen Pferdten/ und hatten hochgedachte Herren Geſandte ihre gewöhnliche Hüthe auf;

Hochgedachten fürtreflichen Herren Geſandtſchafften iſt kein Schwerdt fürgetragen worden. Neben denen Herren Ober- und Erb-Marſchallen und denen nachgerittenen hohen Herren Chur-Fürſten/ und hochanſehnlichen Herren Geſandten/ ſeynd 12. Chur-Mäyntziſche/ 12. Chur-Trieriſche/ und 12. Chur-Pfältziſche Trabanten mit ihren Helleparten zu Fuß/ und mit entdeckten Häuptern/ hergegangen.

Endlichen ſchloſſen derer anweſenden Herren Chur-Fürſten Leib-Gardes, und zwar Erſtlichen:

Die Chur-Mäyntziſche Gardes, als die Herren Officiers, ſodann die Gemeine/ in ſchönſter und vorhin beſchriebener Montur, das Gewehr auff dem Arm tragende.

Zweytens/ die Chur-Trieriſche/ voran die Herren Officiers, hierauf die Gemeine/ gleichfals in gedachter ſehr propren Montur, das Gewehr auff der Schulter tragende.

Drittens/ die Chur-Pfältziſche Gardes, die Herren Officiers, nach dieſen/ die Gemeine/ in oberzehlten koſtbahren Montur, das Gewehr gleichfals auf der Schulter tragende. Bey jeder Garde ſchloſſen hinten einige Herren Officiers.

Als man nun unter wehrender Läutung aller Glocken/ vorgedachter maſſen von dem Römer an biß gegen das vordere Thor der St. Bartholomäi-Kirchen an dem ſogenandten Pfarr-Eyſen gekommen/ ſeynd die Herren Chur-Fürſten und Geſandten von ihren Pferdten abgeſtiegen/ und nach behöriger

vorbe-

vorbedeuteter Ordnung / in Begleitung deren Erb- und Ober-Marſchallen-Aemter / zum Creutz-Gang hinein gangen / an welchem obgemeldten Thor ſowohl / als der Thür des Chors / (allwo an beeden Orthen die verglichene und mit jedes Chur-Fürſten oder Geſandtſchafft Siegel / vor die Ihrige beſonders geſtempelt geweſene Zettel / von denen reſpectivè in die Kirch und Chor einzulaſſen geweſenen / abgegeben werden müſſen /) die Chur-Mäyntziſche Garde auf der rechten / und die Chur-Sächſiſche auf der lincken Seithen die Wacht gehalten / und unter ſothanem Thor hat Herr Graf N. Lynard einen langen Staab in der Hand haltend / und vor ſeinen Fuß ſtellend / geſtanden / und ſeines Herrn Schwieger-Vatters des Herrn Grafen von Werthern Excell. als des Heil. Römiſchen Reichs Thür-Hüters-Stelle vertretten / ſodann hat ſich auch an dem Eintritt des Creutz-Gangs zur Gaſſen befunden / der hochwürdigſte und hochgebohrne Herr Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtatt Graf Anthon zu Buchheim-Schönborn / mit aufgehabter koſtbahren Mitra und Chor-Kappen / ſamt denen Dechant und Canonicis des Stiffts Sancti Bartholomæi, und anderen bey ſich gehabten und mit Chor-Kappen angekleideten Geiſtlichen / welcher dann denen Herren Chur-Fürſten das Weywaſſer gereichet / und vor Ihnen mit ſeiner Suite durch die Kirch (bey deren Eintritt die Herren Chur-Fürſten ihre Chur- und die Geſandtſchafften ihre Hüthe abgenommen) in den Chor gangen / allwo man allerſeiths die daſelbſten mit roth-ſammeten Decken und Küſſen / ꝛc. und wie obgedacht / behengt- und zubereitete Sesſiones und Stände / wie man ſich derenthalben vorhin miteinander verabredet und verglichen gehabt / folgender Geſtalt eingenommen:

Ad Cornu Evangelii.	In der Mitte.	Ad Cornu Epiſtolæ.
Chur- { Mäyntz / Böheimb / Brandenburg /	Chur-Trier /	Chur- { Pfaltz / Sachſen / Braunſchweig.

Nemlichen in denen Chor-Stühlen / wo die Canonici zu ſtehen pflegen / zur rechten Hand / oder auf der Seithen des Evangelii, hat ſich Chur-Mäyntz in den erſten und vorderſten Stand zum Altar zu / in den andern / der Chur-Böheimiſche / in den dritten / der Chur-Brandenburgiſche Geſandte / dargegen über auf der lincken Hand des Chors / ad Cornu Epiſtolæ, hat ſich Chur-Pfaltz in den erſten Stand zum Altar zu / in den zweyten / der Chur-Sächſiſche / und in den dritten / der Chur-Braunſchweigiſche Geſandte / in die Mitte des Chors aber / in einem ſonderbahr darzu bereiteten / und ebenmäſſig wie die andere / mit rothem Sammet behängten / zwiſchen Chur-Mäyntz und Pfaltz / in grader Linie geſetzten Stuhl / hat ſich Chur-Trier geſtellet / vor denen anweſenden Herren Chur-Fürſten / ſeynd mehrgemeldte Ober- und Erb-Marſchallen unter wehrender Meß geſtanden / die Churfürſtliche Schwerdter in Handen über die rechte Achſel mit der Spitze über ſich haltende. Uber denen Stühlen ſeynd mit groſſen ſchwartz- und guldenen Buchſtaben dieſe Worte: Mäyntz / Trier / Pfaltz / Böheimb / Sachſen / Brandenburg / Braunſchweig / auf Pergament geſchrieben / und mit vergüldeten Rämlein eingefaßt / etwas in der Höhe angehefftet geweſen; In denen unteren und hinderſten Stühlen oder Ständen deren Stiffts-Herren / auf der rechten Seithen / haben die zweyte und dritte Herren Geſandte geſtanden / und auch einige Decken von Sammet / wie oben gemeldt / ſo jedoch nicht / wie vorige gebrämt; auch von ſolchen / mittelſt einer Diſtanz, ſeparirt waren / vor ſich gehabt.

So bald nun von denen Herren Chur-Fürſten und Gevollmächtigten erſteren Geſandten die Seſſiones und Stände vorangezeigter maſſen und Ordnung nach eingenommen waren / hat vorwolgemeldter Herr Biſchoff von der Wieneriſchen Neuſtatt / ſo vorhero zur Celebration der heiligen Meß angethan

 geweſen /

geweſen / ſich vor den hohen Altar / ſamt beyden Miniſtranten Herrn N. Pleß / Dechant ad St. Bartholomæum, und Herrn Doctore, Caſpar Vollman Dechanten ad Beatam Virginem in monte, allhier zu Franckfurt / neben dreyen Aſſiſtenten / als Herrn Doctore Georgio Godefredo Beſel, Herrn Gerhard Joſeph Hüble / und Herrn Huberto Richard, Churfürſtlich-Mäyntziſcher reſpective Geiſtlicher Rath und Officiali, auch Hof-Caplänen und Ceremoniariis Canonicis ad St. Petrum & St. Stephanum zu Mäyntz / Pagen-Hof-Meiſtern begeben / den Antiphon veni Sancte Spiritus zu ſingen angefangen / welcher durch die auf dem Toral geweſene Chur-Pfältziſche Muſic. (auf Verlangen Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz / weilen ſie damahlen genugſame Muſicanten nicht zur Hand gehabt /) vollendet / die darauf gehörige Collect von wohlbeſagten Herren Biſchoffen geſungen / und darauf das Amt der heiligen Meß de Spiritu Sancto, Vermög und nach Innhalt der guldenen Bull angefangen und muſiciret / ſolches auch von denen Catholiſchen Herren Chur-Fürſten und der Böheimiſchen Geſandtſchafft / theils knien / theils ſtehend / von denen Chur-Sächſiſch-Chur-Brandenburgiſch- und Chur-Braunſchweigiſchen Geſandten aber / nur ſtehend angehöret / von dieſen dreyen Letzteren / als der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Geſandtſchafften / auch gleich nach dem Evangelio ein Abtritt ins Conclave genommen worden / worinnen Sie biß nach der Sumption verblieben / und ſolchem nach ſich wieder in ihre vorige Stühl und Ständе begeben haben; Nachdeme das Evangelium geſungen geweſen / iſt Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz / und Churfürſtl. Durchl. Durchl. zu Trier und Pfaltz / von Herrn Johann Philippſen Grafen von Schönborn / zu Mäyntz und Würtzburg reſpective Dhom-Probſten und Capitularn / als Probſten dieſer St. Bartholomäi Stiffts-Kirchen / das Evangelium zu küſſen dargereichet / mit dem Rauch-Faß das Incenſum dreymahl / wie nicht weniger unter dem Agnus Dei, das Pacem zu küſſen gegeben worden. Finito Sacro, iſt der Hymnus veni Creator Spiritus, von hochgedachtem Herrn Biſchoff intonirt / und darauf muſicaliter abgeſungen worden; Nach deſſen Vollendung und geſungener Collect, ſeynd die Herren Chur-Fürſten und erſtere Herren Geſandte zu dem Altar worauf ein Evangeli-Buch gelegt geweſen / gangen / woſelbſt Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz ſich an die Mitte des Altars mit dem Geſicht zum Chor und denen anweſenden Leuthen / neben Deroſelben zur rechten Hand Chur-Pfaltz und die Chur-Böheim- und Chur-Brandenburgiſche Geſandten / zur lincken Seithen aber Chur-Trier / ſodann die Chur-Sächſiſch- und Chur-Braunſchweigiſche Geſandte geſtellt / denen Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz durch einen kurtzen Vortrag zu vernehmen gegeben / wie daß Vermög der güldenen Bull / vor der würcklichen Wahl eines Römiſchen Königs / von ihnen Herren Chur-Fürſten / und der Abweſenden Herren Geſandten / anvorderiſt der darinn beſchriebene Aydt abzuſtatten / Se. Churfürſtl. Gnaden auch darzu bereit / und hernach von ihren zugegen ſeyenden Herren Mit-Chur-Fürſten und denen Herren Geſandten / eines gleichmäſſigen gewärtig ſeyen / allermaſſen dann auch dieſelbe alle ſich hierzu gleichfals willig erklärt; und überreichten ſofort Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Trier / die Ihro durch den Chur-Mäyntziſchen Herrn Vice-Cantzlern zugeſtellte Formulam Juramenti in Scriptis, Ihr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz / welche ſie über- und in Dero lincke Hand genommen / und mit Legung Dero rechter Hand zwey Finger auf Ihre Bruſt / den Aydt würcklichen verrichtet und abgeſtattet; Gleichwie dann auch die andere zwey hohe Herren Chur-Fürſten / nemlichen Chur-Trier und Chur-Pfaltz / und dann die Chur-Böheim-Sachſen-Brandenburg- und Braunſchweigiſchen Herren Geſandte (jedoch daß Chur-Trier / wie Chur-Mäyntz / als ein geiſtlicher Herr / Dero rechter Hand zwey Finger auf die Bruſt / die weltlichen Herren aber / die zwey Finger der rechten Hand auf das von dem Chur-

Mäyntziſchen Caplan und Ceremoniario Herrn Hüble / vorgehaltene Evangeli-Buch gelegt) gethan und abgeſchworen haben / welcher allerſeitigen Ayden Formulæ mehrhöchſtgedachter Jhr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz / durch Dero Vice-Cantzlern übergeben / und von Jhro denen andern Herren Chur-Fürſten und Geſandten zugeſtellt / auch von dieſen wiederum an Chur-Mäyntz überreicht / und ſofort gedachtem Vice-Cantzlern zurück gegeben worden / und in folgendem beſtanden / ꝛc. ꝛc.

Aydt der Chur-Fürſten.

Jch N. (Tit.) und Chur-Fürſt / ſchwöre zu den heiligen Evangelien hier gegenwärtig vor mich gelegt / daß ich durch den Glauben oder Treu / damit ich GOTT und dem Heil. Römiſchen Reich verſtrickt und verbunden bin / nach aller meiner Vernunfft und Verſtändnüß / mit Gottes Hülff wählen wil ein weltlich Haubt dem Chriſtlichen Volck / das iſt / einen Römiſchen König in künfftigen Käyſer zu erheben / und zu machen / der darzu geſchickt und tauglich ſeye / ſo viel mich meine Vernunfft und Sinne weiſen / und nach dem berührten meinem Sinn und Glauben oder Treu / meine Stimme / Votum und Wahl geben wolle / ohne alle Geding / Soldt / Lohn / oder Verheiſch / oder welcherley maß die genañt werden mögten / als mir GOtt helff und ſein heilig Evangelium.

Aydt der Geſandten.

Jch N. N. (Tit.) als Gewalt-habende Bottſchafft des Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn N. des Heil. Römiſchen Reichs / ꝛc. und Chur-Fürſtens / ſchwöre in meine und deſſen Seele von dem ich geſchickt und gevollmächtiget bin / zu den heiligen Evangelien hier gegenwärtig vor mich geleget / daß ich nach aller meiner Vernunfft und Verſtändnüß mit Gottes Hülff wählen wil / ein weltlich Haubt dem Chriſtlichen Volck / das iſt / einen Römiſchen König in künfftigen Käyſer zu erheben / der darzu geſchickt und tauglich ſeye / ſo viel mich mein Vernunfft und Sinn weiſen / und nach dem berührten meinem gethanen Aydt / meine Stimm / Votum und Wahl geben wil / ohne alle Geding / Soldt / Lohn und Verheiſch / oder welcher maſſen die genannt werden mögten / als mir GOtt helff und ſein heilig Evangelium.

Deme alſo vorgangen / haben Jhr. Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz / in Dero und des ſämtlichen höchſtlöblichen Churfürſtlichen Collegii Nahmen / vorbemeldte zugegen geweſene beyde Notarios gnädigſt requirirt / daß dieſelbige vi officii ſui Notariatûs dieſen vorgegangenen Actum der Aydts-Leiſtung wohl ad notam nehmen / verzeichnen / und auf benöhtigten Fall und etwan beſchehendes Erfordern / darüber ein oder mehrere Inſtrumenta außfertigen / und dem Churfürſtlichen Collegio verabfolgen laſſen ſolten / zu deſſen Gezeugnüß ſie den Umſtand zu erſuchen wiſſen würden. Jnmaſſen dann der Notarius primarius ſuo & Connotarii ſui Nomine von tragenden Notariat-Ambts wegen / ſich darzu ſo willig als ſchuldig erklärt / auch den ſämmtlichen hiernach beſchriebenen Umſtand vorbemeldter maſſen zu Zeugen requirirt und erbetten haben.

Folgen nunmehro die Nahmen derjenigen ſo wegen der anweſenden Herren Chur-Fürſten / und deren Abweſenden Herren Geſandten und Bottſchafften / auf zuvor getroffene Vergleichung mit in den Chor gelaſſen / und

neben

neben denen hernach benandten mit ins Conclave genommenen Räthen und Miniſtris, zu Zeugen requirirt worden.

Wegen Chur-Mäyntz.

In Conclavi & Choro.

Herr Johann Philipp Graf von Schönborn/ ꝛc. des hohen Dhom-Stiffts zu Mäyntz und zu Würtzburg reſpectivè Dhom-Probſt und Capitular, Churfürſtl. Mäyntziſcher Geheimber Rath/ ꝛc.

Herr Johann Philipp Graf von und zu Stadion/ ꝛc. Chur-Mäyntziſcher Geheimber Rath und Groß-Hof-Meiſter.

Herr Frantz Erwein Graf von Schönborn/ Churfürſtl. Mäyntziſcher Geheimber Rath/ Ober-Marſchall/ Ober-Cämmerer/ ꝛc.

Herr Johann Georg von Laſſer/ Chur-Mäyntziſcher Geheimber Rath und Vice-Cantzler.

Ferner in Choro.

Herr Hugo Wolffgang von Keſſelſtatt/ Dhom-Dechant zu Mäyntz.

Herr Caſimir Ferdinand Adolph Freyherr von Waldbott zu Baſſenheim/ ꝛc. Dhom-Scholaſter zu Mäyntz/ auch Chor-Biſchoff zu Trier/ Churfürſtl. Mäyntziſcher Geheimber Rath.

Herr Philipp Carl Edler Herr zu Eltz/ Dhom-Sänger zu Mäyntz/ und Capitular zu Trier/ Churfürſtlich-Mäyntziſcher Geheimber Rath und Hof-Raths-Præſident.

Herr Otto von der Malsburg/ Dhom-Capitular zu Mäyntz.

Herr Carl Joſeph Lotharius Schenck von Schmitberg/ Dhom-Capitular zu Mäyntz und Trier.

Herr Anßhelm Frantz Ernſt Freyherr von Warſtberg/ Dhom-Capitular zu Mayntz.

Herr Reinhard Anthoni von Eyb/ Dhom-Capitular zu Bamberg und Würtzburg.

Herr Frantz Graf von Stadion/ Dhom-Capitular zu Bamberg.

Herr Marquard Wilhelm Graf von Schönborn/ Domicellar zu Trier/ Bamberg und Eichſtatt.

Herr Johann Henrich Joſeph Graf von Hatzfeld und Gleichen/ Domicellar zu Mäyntz und Cöllen.

Herr Johann Eberhard Freyherr von Leyen/ weyland Ihr. Röm. Käyſerl. Majeſt. und des Reichs General-Feld-Marſchall-Lieutenant/ und Chur-Mäyntziſcher Geheimber Rath.

Herr Philipp Chriſtoph Knebel Freyherr von Catzenelenbogen/ Chur-Mäyntziſcher Geheimb-Rath und Hof-Marſchall.

Herr Johann Wilhelm Schenck Freyherr von Stauffenberg/ Chur-Mäyntziſcher Geheimber Rath und Obriſt-Stallmeiſter zu Bamberg.

Herr Chriſtoph Marſchall von Oſtheimb/ Ober-Jägermeiſter und Bambergiſcher Geheimber Rath.

Herr Johann Philipp Ernſt Freyherr von Groſchlag/ Ambtmann zu Gernsheim.

Noch ferner in Choro.

Herr Frantz Adolph Dieterich/ Freyherr von Ingelheim/ des Käyſerl. und Reichs Cammer-Gerichts Aſſits-Verweſer und Præſident.

Herr Philipp Carl/ Graf von Hohenlohe.

Zwey Herren/ als Chriſtian Ernſt/ und Friederich Carl/ Grafen von Stollberg.

Herr

Hr. Ferdinand Maximilian Graff zu Yſenburg ꝛc.
Hr. Anton Carl Graff von Oettingen Wallenſtein.
Hr. Maximilian Franz Maria Graff von Seinsheimb / weyl. Ihrer Käyſ. Maj. Cämmerer.
Hr. Anſelm Franz Graff von Schönborn / weyl. Käyſerl. Maj. Cämmerer und General-Wachtmeiſter.

Wegen Chur-Trier.

In Choro & conclavi.

Hr. Johann Wilhelm Anton Edler Herr zu Eltz Dhomb-Dechant zu Trier.
Hr. Lotharius Edmundus Freyherr von Keſſelſtad. Der Dhom-Stiffter Trier und Speyer Chor-Biſchoff und Dhomb-Probſt.
Hr. Ferdinand von Kerſtenbrock zu Münſter und Oßnabruck Dhom-Capitular / und Churfürſtl. Trier. Geheime Rath.
Hr. Carl Caſpar Freyherr von der Leyen zu Adendorff ꝛc. Geheimer Rath und Land-Hoffmeiſter.
Hr. Anton Edler Herr von Solern Geheimer Rath / Cantzler / und Hoff-Richter.

Ferner in dem Chor.

Hr. Johann Philip Graff von Metternich zu Beylſtein und Winnenberg / Geheimer Rath und Ober-Marſchall.
Hr. Caſimir Friedrich Freyherr von Keſſelſtadt / Geheimer Rath und Obriſt Stallmeiſter.
Hr. Herman Freyherr von Bevern des Ritterlichen Maltheſer Ordens Ritter und Commenthur / Chur-Trieriſcher Geheimer Rath und Obriſter von der Guarde.
Hr. Ferdinand Damian Freyherr von Breitbach zu Bürresheim ꝛc. Geheimer Rath und Hoff-Marſchall.
Hr. Philip Chriſtoph Edler Herr von Eltz Cammer-Herr und Ober-Jäger-Meiſter.
Hr. Carl Anton Edler Herr von Eltz Kempenich / Erb-Marſchall.
Hr. Wilhelm Adolph Freyherr Schenck von Schmitberg Erbſchenck.
Hr. Carl Freyherr von Keſſelſtad Cammerherr vom Dienſt in Platz des abweſenden Herrn Obriſt-Cämmerern Graffen von Ferrari.

In choro ferner.

Hr. Joh. Conrad Philip Freyherr von Taſtungen / weyl. Ihrer Käyſerl. Maj. nachgelaſſener würckl. Geheimer-Rath.
Hr. Marſilius Edler Herr von Eltz-Oettingen / zu Maintz und Trier Dhom-Capitular.
Hr. Anton Edler Herr von Eltz-Oettingen / Dhom-Capitular zu Speyer.
Hr. Carl Emmerich Herr von Breitbach zu Bürresheim des Dhom-Stiffts Maintz Ertz-Prieſter.
Hr. Damian Ludwig Freyherr von Hohenfeld / Dhom-Capitular zu Lüttig.
Hr. von Droſt Dhom-Capitular zu Münſter.
Hr. Baron N. von Forſtner.
Hr. Carl Lotharius Freyherr von der Horſt / Chur-Trieriſcher Geheimer Rath / General-Feld-Marſchall Lieut. und Gubernator zu Ehrenbreitſtein.
Hr. Baron N. von Ulm.
Hr. Hugo Ernſt Cratz Graff zu Scharffenſtein Chur-Trieriſcher Geheimer-Rath.

12

Hr. Frantz Eckenberth Cämmerer von Wormbs Freyherr von Dalberg Geheimer-Rath.
Hr. Damian Lotharius Edler Herr zu Eltz Geheim. Rath.
Hr. Fridrich Wilhelm von Höldingshauſen Cämmerer.
Hr. Hugo Damian Adolph Freyherr von Quad zu Buſchfeld Cämmerer.
Hr. Hector Wilhelm Bauer von Eiſeneck Chur-Trieriſcher Geheim. Rath und Reſident zu Franckfurth.
Hr. Joh. Frantz Gaerth/ Hoff-Rath und Geheim. Secretarius.
Hr. Joh. Wilhelm Langenbach Hoff-Kriegs-und Legations-Rath.

Wegen Böheim.

In dem Chor und Conclavi.

Hr. Frantz Ferdinand Graff Kinsky von Chiniz und Tettau Mitgeſandter.
Hr. Caſpar Florentin von Consbruch Mitgeſandter.
Hr. Joſeph Fürſt von Lichtenſtein.
Hr. Graff Stephan Kinsky.
Hr. Graff Frantz von Stahrenberg.

Ferner in dem Chor.

Hr. Graff Gotthard Heinrich von Weltz.
Hr. Graff Frantz Carl von Wratislau.
Hr. Graff Ferdinand Marquard von Harrach.
Hr. Graff Joſeph von Sereni.
Hr. Graff Johann Wilhelm von Schlieben.
Hr. Graff Frantz Wentzel von Noſtitz.
Hr. Graff Leopold von Paar.
Freyherr Rudolph Johann von Baſſenheim.
Hr. Marcheſe Georg Olivazzi.
Hr. Graff Frantz Wentzel Cottorath.
Hr. Graff Wilhelm von Thierheim.
Hr. Graff Johann Friedrich von Nimbſch.
Hr. Ferdinand Baron von Keßel.
Hr. N. Graff von Wurmbrand.
Hr. Johann Joſeph Graff von Kaunitz.
Hr. Johann Wolffgang von Ebelin.

Wegen Pfaltz.

Hr. Johann Ernſt Graff von Naſſau Weilburg / weyl. Ihrer Kayſer. Maj. glorwürdigſten Andenckens nachgelaſſener-auch Chur-Pfältziſcher General-Feld-Marſchall / Geheimer-Rath / Groß-Hoff-Meiſter / Hoff-Kriegs-Raths Præſident, Ritter des Ordens Sancti Huberti &c. des Ober-Rheiniſchen Crâyß commandirender General.
Hr. Adam Graff von Diamantſtein / weyl. Ihrer Kayſerl. Majeſtät / auch Chur-Pfältziſcher Geheim. Rath / Obriſt Cämmerer / Ritter des Ordens Sancti Huberti, Stadthalter und Ober-Commendator der Oberen Pfaltz. &c.
Hr. Johann Ferdinand Freyherr von Sickingen / Geheim. Rath / Ritter des Ordens St. Huberti, Commendator zu Camb &c. vor Ankunfft Seines Gnädigſten Herrn / geweſener Principal Geſandter auff dem Königl. Wahltag.
Hr. Lotharius Friedericus Freyherr von Hundheim Geheim. Rath / Ritter

des

des Ordens Sancti Huberti, Commendator zu Waldeck / und General-Kriegs-Commiſſarius.

Hr. Aloyſius von Metzger Geheim. Rath / Vice-Cantzler / auch vor Ankunfft ſeines gnädigſten Herrn Principalen auff dem Wahltag geweſener Geſandter.

Ferner in dem Chor.

Hr. Johann Otto Ludwig Graff von Gymnich zur Viſchel / Geheim. Rath / Cämmerer / Obriſt Hoff- und Gülchiſcher Land-Marſchall / Ritter des Ordens Sancti Huberti &c. ſo das Schwerdt getragen.

Hr. Johann Reinhard Freyherr von Berlichingen / Cämmerer / Teutſch-Ordens-Ritter / ſo den Marſchall-Staab getragen.

Hr. Johann Frantz Ernſt Freyherr von Weix / Geheim. Rath / Cämmerer / Obriſt Stallmeiſter ꝛc. General Wachtmeiſter / auch Capitain Lieut. von der Guarde.

Hr. Frantz Carl Graff von Neſſelrode Geheim. Rath / Cämmerer / Ambtman zu Steinbach. ꝛc.

Hr. N. Freyherr von Lohe Geheim. Rath / Policey- und Commercien Raths-Præſident.

Hr. N. Freyherr von Lohe / Land-Commandeur.

Hr. N. Freyherr von Metternich / Ritter des Maltheſer Ordens.

Hr. Graff von Leiningen Hartenburg.

Hr. Graff von Weſterburg.

Hr. Graff von Wittrunckel.

Hr. Graff von Waldeck.

Hr. Graff von Waſſenaer zu Obdam.

Printz Anthon Ulrich von Sachſen Meinungen.

Printz Johannes von Lubomirski.

Printz Alexander von Lubomirski

Hr. Rheingraff Johann Carl.

Hr. N. Graff von Witgenſtein.

Hr. N. Graff von Solms.

Hr. Marquis Seinuccini.

Hr. Graff von St. Severin.

Hr. Carl Wolffgang Henrich Freyherr von Rollingen Dhom-Capitular zu Maintz.

Hr. Graff von Solms Sommerwaldt.

Hr. Graff von Wolffſtein.

Hr. Graff von Kirchburg.

Hr. Graff von Witgenſtein / General Major ꝛc.

Hr. Graff Fantoni.

Hr. Johann Bernhard Francken Chur-Pfältziſcher Geheim. Rath / Ober-Pfältziſcher Vice-Cantzler und Geheimer-Etats Secretarius

Hr. Johann Peter Reiner / Chur-Pfältziſcher Hoff-Rath / Cabinets- und vor Seines gnädigſten Herrn Ankunfft geweſener Legations-Secretarius.

Wegen Sachſen.

In dem Chor und Conclavi.

Hr. Georg Graff von Werthern zweyter Geſandter.

Hr. Johann Wilhelm Ludwig Freyherr von Hagen / dritter Geſandter.

Hr. Menander von Miltiz geheimer Rath.
Hr. Adolph von Seyfritz Marſchall.
Hr. Johann Friedrich Carl Boſe Hof-Rath.

Ferner in dem Chor.

Hr. Ernſt Friedrich von Eberſtein / Legations-Rath.
Hr. Carl Henrich Freyherr von Frieſen/Cammer-Juncker.
Hr. Saitz Hillmar von Fullen/Cammer-Juncker.
Hr. Rudolph von Bunau/ Cammer-Juncker.
Hr. Graf von Haimb.
Hr. Carl Emerich Freyherr von Hagen.
Hr. Johann Adolph von Dieskau.
Hr. Johann Damm von Schönberg.
Hr. Julius Bernhard von Rohr.
Hr. Georg Ludwig von Flemming.
Hr. Johann/ und Ludwig von Merſeburg.
Hr. Friedrich Balthaſar und Andreas Gebhardt Ulrich von Birckendam.
Hr. Georg Friedrich von Eberſtein.
Hr. Bernhard Zech Commiſſions-Rath.

Wegen Brandenburg.

Im Chor und Conclavi.

Hr. Ernſt Graf von Metternich/ würcklich geheimer Eſtats-Miniſter und zweyter gevollmächtigter Geſandter ꝛc.
Hr. Guſtav Baron von Mardefeld geheimer Rath und dritter Geſandter.
Hr. Henrich der eilffte jüngerer Linie regierender Reuß-Graf und Hr. von Plauen.
Hr. Friederich Wilhelm regierender Graf zu Wiedt Neuwitt ꝛc.
Hr. Adam Otto von Viereck Cammer-Juncker und Marſchall von der Ambaſſade.

Ferner im Chor.

Hr. Otto regirender Graf von Biland ꝛc.
Hr. Frantz von Lubiere Königlicher Preuſiſcher Brigadier.
Hr. Ludwig Wilhelm Graf von Lottum Obriſt-Lieutenant und General-adjutand in Heſſen-Caſſeliſchen Dienſten.
Hr. Carolus Florus Burggraf und Graf von Dona Capitain Lieutenant.
Hr. Carl Ludwig Baron von Pelnitz Cammer-Juncker.
Hr. Wolffgang Ernſt Baron Schied von Collenberg Cammer-Juncker.
Hr. Carl Auguſt von Groot Cammer-Juncker.
Hr. Johann Gottfried Graf von Biland Halt.
Hr. Philipp Reinhold Hecht Königl. Preuſiſcher Hof-Rath und Reſident zu Franckfurth.
Hr. Wilhelm Otto von Neuhof.
Hr. Ernſt Martin Platre geheimer Legations-Secretarius.
Hr. Conrad Cannegieſer geheimer Legations-Secretarius.
Hr. Frantz Wilhelm von Happe.
Hr. Friedrich von Knieg.
Hr. Johann Georg von Planitz.

Wegen

Wegen Chur-Braunſchweig.

Im Chor und Conclavi.

Hr. Chriſtoph von Schrader geheimer Legations-Rath.
Hr. Rudolph Johann von Wrisbergen Ober-Appellations-Rath.
Hr. Wilhelm Balthaſar / Freyherr von Görtz Kriegs-Rath.
Hr. Johann Freyherr von Görtz Ober-Schenck.
Hr. Herbord von Holle Hof-Rath.

Ferner im Chor.

Hr. Chriſtian Henrich Graf und Herr von Schönburg.
Hr. General Major von Breitbach.
Hr. Adolph Herman Freyherr von Ried Eſel Hauß-Marſchall.
Hr. Baron de Nomis Marquis de la Banditella Cammer-Juncker.
Hr. Friedrich von Steinbergen.
Hr. Friedrich Ludwig von Haus.
Hr. Wilhelm Johann von Eheden.
Hr. Johann Ludwig Freyherr von Durringberg.
Hr. Ernſt Ludwig von Gemmingen.
Hr. Ludwig Julius von Schrader.
Hr. Chriſtoph Otto von Schrader.
Hr. Joachim Juſt Botticher Rath.
Hr. Johann Recke geheimer Legations-Secretarius.
Hr. Johann Henrich Beſt Secretarius.

Als nun dieſer Actus der Ayds-Leiſtung vollzogen war / begaben ſich mehr höchſtgedachte ſämtliche Hrn. Hn. Churfürſten und deren Abweſenden Hrn. Hrn. Geſandte vom Altar wieder zurück in Ihre vorige Stühl und Bäncke / und wurde darauf die Antiphon Veni Sancte Spiritus nochmahls intonirt / muſicirt und die Collect abgeſungen; welchemnach ſich die Hrn. Hrn. Churfürſten und Erſtere Geſandte in Ihrer Ordnung / als nemlich Chur-Mayntz / und Chur-Trier voran / ſo fort weiters linealiter ins conclave (worin zuvor die Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz von hieſigen Hrn. Hn. Burgermeiſteren den Tag vorher eingeliefferte Stadt-Thor-Schlüſſel in zweyen Kiſtlein wie ſchon gedacht / gebracht und hingeſetzt worden / und vor deſſen Thür der Reichs-Erb-Marſchall Herr Graf von Pappenheim in einem Spaniſchen Mantel-Kleid und den Marſchall-Stab vor ſich ſtellend dieſe gantze Zeit / auſſer daß er als der Augſpurg. Confeſſion zugethane ſich tempore offertorii auch in bemeldtes conclave begeben / geſtanden) ſich verfüget / weilen deſſen Thür ſo eng / daß man auf eine andere Weiß nit wohl hinein gekönt / über eine kurtze Zeit aber die vorbemeldte Zeugen ſambt obgedachten 2. Notariis, zu ſich erfordert / vor welchen allen jedoch auch die zweyte und dritte Hn. Hn. Geſandte in das Conclave getretten / und ihre ſtation vor allen andern genommen.

Darauf wurde die Chur-Capelle oder das Conclave durch gemeldten Reichs-Erb-Marſchallen / welcher darzu wie auch zu dem Chor den Schlüſſel behalten / und vor beſagtem Conclave aufgewartet / verſchloſſen. Die Hn. Hn. Churfürſten und erſtere Hn. Hn. Geſandte haben in dem Conclavi auf einer Banck lincker Seiten des Altars oder ad cornu Epiſtolæ ihre Seſſiones dergeſtalten genommen / daß oben am Altar Chur-Mayntz / und ſo weiters linealiter nach der Ordnung die Churfürſten / und ſo fort die Geſandte geſeſſen.

Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gaben hierauf dero Hn. Hn. Mit-Churfürſten und derer abweſenden Hn. Hn. Geſandten zu vernehmen / daß

 weilen

weilen nunmehro nach fernerer Anweiſung der guldenen Bull zu Fortſetzung der freyen Königl. Wahl zu ſchreiten ſeye / dieſelbe ſich anforderiſt zu Verhütung künfftiger Einred zu erklähren hätten / ob ihnen etwas erinnerlich beyfalle oder bewuſt ſeye / ſo an jetzt ernſtlicher Fortſetzung der Wahl hinderlich ſeyn mögte?

Auf allerſeits erfolgte Antwort / daß ihnen etwas hinderliches nicht bewuſt ſeye / meldeten höchſtgedachte Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynitz ferner:

Nachdeme man nunmehro den Anfang zur Wahl im Namen GOttes des Allmächtigen zu machen einig ſeye / ſo würden dero anweſende Hn. Hn. Mit-Churfürſten und der abweſenden Hn. Hn. Geſandte ſich des Herkommens erinneren / daß nemlich / da in dieſer Election diſparia oder ſpaltige vota (ſo doch der allerhöchſte verhüten wolle) ausfallen ſollten / alsdann die mehrere Stimmen gelten / und derjenige auf welchen ſolche mehrere Stimmen fallen würden / nicht anderſt / als ob Er einmüthig erkieſet / für einen Röm. König gehalten und proclamirt werden ſolle / alſo zweiffelten ſie auch nicht / es würden die Hn. Hn. Churfürſten und Geſandte nach ſothaner alten Obſervanz und Diſpoſition der guldenen Bull ſolches alles mit gegebenen Händen an Ayds ſtatt zu verſprechen ſich nicht entgegen ſeyn laſſen.

Worauf dann auch von allerſeits Hn. Hn. Churfürſten und Geſandten dieſe an ſie geſonnene Hand-Gelöbd- und Verſprechung Ihro Churfürſtl. Gnaden würcklich geleiſtet / ſo fort von gleich höchſt-ermeldten Ihrer Churfürſtl. Gnaden beede Notarii requirirt worden / die jetzo unter denen ſämbtlichen Herrn Herrn Churfürſten und Geſandten Ihro Churfürſtl. Gnaden beſchehene Handgelobung und Erklärung wahrzunehmen / alles wohl zu bemercken / und auf allen benöthigten Fall zu verinſtrumentiren auch den Umſtand zu Zeugnuß zu erbitten / zu welchem der Notarius primarius abermahlen in Krafft tragenden Notariat - Ambts Namens ſein und ſeines Collegæ ſich gantz willig erbotten / und den Umſtand zu Zeugen erſucht hat. Hierauf ſeynd auf öffters höchſtbeſagte Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Maynitz gethane Erinnerung alle obvermeldete zweyte und dritte Geſandte / auch Räthe und Miniſtri mit beeden Notariis daraus getretten / nach Verflieſſung etwan einer ſtarcken viertel Stund Zeit aber wieder alle hinein beruffen worden / da dann Ihre Churfürſtliche Gnaden zu Maynitz folgendes zu verſtehen gegeben: Demnach nemlichen Sie des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten und deren Abweſenden Geſandte heutigen Tags ſich allhier in der Kirchen verſamlet / auch alle requiſita die ſich nach Inhalt der guldenen Bull zu Erwehlung eines Röm. Königs und künfftigen Kayſers eignen / gebührend verrichtet worden / und darauf ſolche Wahl im Namen des allmächtigen GOttes an die Hand genommen / als hätten ſie nach beſchehener Ablegung allerſeits votorum Ihre einhellige Stimmen dem Durchleuchtigſt Großmächtigſten Fürſten Herrn Carlen / in Hiſpanien / zu Hungarn und Böheim Königen / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich ꝛc. als welchen ſie zu ſolcher Würde tauglich erkennt / der auch dem Reich nach ſeinen ſelbſt eigenen Proben / und nach dem Exempel deſſen höchſt-meritirten Ertz-Hauſes Oeſterreich nützlich ſeyn werde / gegeben / welche Stimmen ſie nochmahlen jetzt alsdann / und dann als jetzt Ihme König Carlen einhellig / und jeder beſonder gegeben / und gegeben haben wolten in beſter Form als ſolches geſchehen möge.

Und fragten Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Maynitz hierauff die übrige Herrn Churfürſten und Geſandte / ob dieſes alles / wie ſie anjetzo vermeldet / Ihre Meinung / Will und Gemüth ſeye / worauff Deroſelben jetzt höchſtgedachte Ihre Hn. Hn. Mit-Churfürſten und die Hn. Hn. Geſandte alle mit

Ja

Ja/und daß es Jhre gäntzliche Meynung seye/geantwortet; welchem nach höchstgedachte Jhre Churfürstl. Gnaden zu Maynthz die gegenwärtige beede Notarios abermahls gnädigst requirirt haben/ derselben tragenden Ambts wegen dessen was anjetzo angezeigt worden/ und für Erklährungen geschehen/ eingedenck zu seyn/ selbiges wohl zu notiren/ auch auff benöthigten Fall und Erforderen darüber ein oder mehrere Instrumenta zu verfertigen/ und des vorhandenen Umstands sich zu Zeugnuß zu gebrauchen/ worzu dann auch der Notarius primarius in seinem und seines Collegæ Namen sich gantz willfährig erklärt/ mit vermelden/ daß sie all das jenige was Jhre Churfürstl. Gnaden jetzo vorgetragen/ und wessen auff dero beschehene Fragen gegenwärtige Jhre Churfürstl. Durchl. Durchl. und deren abwesenden Hn. Hn. Gesandte sich in Antworten vernehmen lassen/ wol verstanden hätten/ wolten auch nicht unterlassen/ solches alles gnädigst verlangter massen behörend zu notiren/ zu protocolliren/ und darüber auff Erforderen so viel Instrumenta als nöthig zu verfertigen/ mit dem Ersuchen an die zu gegen gewesene umstehende Hn. Herrn/ daß dieselbe auch die jetzt beschehene Vorträg und Erklährungen in gutem Andencken und Obacht halten/ auch darüber hernechst da es nöthig wäre/ Zeugnuß zu geben/ sich gefallen lassen mögten.

Nachdemahlen nun hierauff Se. Churfürstl. Gnaden zu Maynthz gefragt/ ob jemand nomine Electi bevollmächtiget/ sich dahier einfinden thäte/ auch der König- und Chur-Böheimische erstere Gesandter/ Hr. Ernst Friderich/ Graff von Windisch-Grätz/ dißfalls Seine und deren anderen beeden Chur-Böheimischen Gesandten Hr. Frantz Ferdinanden/ Graffen von Kinsky, und Hr. Casper Florentin von Consbruch legitimation angezeigt/ so haben Se. Churfürstl. Gnaden weiters folgender massen fortgefahren:

Nachdeme bekantlich vor dieser Wahl von denen Hn. Hn. Churfürsten und deren abwesenden Hn. Hn. Gesandten mithin auch von Jhnen denen Königl. und Chur-Böheim. die verbindliche Abrede geschehen/ daß der neo-Electus die jenige pacta, deren man sich bekanter massen allerseits verglichen/ stet und vest auch ohnverbrüchlich zu halten beschwören solle; als wolte man nunmehro von Jhnen zu vernehmen gewärtig seyn/ wie dieselbe darzu so wohl/ als auch etwan sonsten zu Verhandlung der weiteren Nothdurfft instruirt/ und bevollmächtigt seyn möchten.

Hierauff wurde von dem Königl. und Chur-Böheim. ersteren Hn. Gesandten die Königl. Vollmacht producirt/ und von Jhme ad manus Eminentissimi Electoris Moguntini überreicht/ welcher solche/ prævia recognitione manus & sigilli Dero Vice-Cantzlern zugestellt/ und dieser sothane Vollmacht zu denen übrigen Hn. Hn. Churfürsten und deren abwesenden Hn. Hn. Gesandten getragen/ & ad pariter recognoſcendum manum & ſigillum vorgezeigt; demnach Sie dann durch den Chur-Maynthzischen Geheim. Secretarium verlesen/ auch nach einer Zusammentrettung und kurtz darüber gepflogener Conſultation sothane Vollmacht für sufficient gehalten/ und hierauff diese Hn. Hn. Bevollmächtigte folgends angeredet worden:

Es seye Jhnen Hn. Hn. Bevollmächtigten die verglichene Pacta und Wahl-Capitulation von selbsten bekant/ und derentwegen solcher sonst üblich gewesenen Vorlesung ohnnöthig/ sondern dieselbe allein nunmehro von Jhnen zu beschwören; welchem nach Jhnen bevollmächtigten Hn. Hn. Gesandten auff deren willige Erbietung von dem Chur-Maynthzischen Vice-Cantzlern/ die hernach inserirte Eyds-Formula zugestellet worden/ mit welcher Sie 3. Gesandte vor den Altar getretten/ und haben mit Legung Jhrer Hände auff das darauff gelegene Evangeli Buch sothane formulam juramenti von Wort zu Wort sämtlich und laut abgelesen/ und also den Eyd förmlich mit einander abgeschworen.

Formula Juramenti womit die Capitulation beſchworen worden.

Wir des Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Carlen erwöhlten Römiſchen Königs ꝛc. bevollmächtigte Bottſchaffter und Geſandte / ſchwören in Krafft derentwegen habenden und anjetzo verleſenen Gewalts / von wegen Ih. Königl. Maj. und in Ihrer Majeſtät Seele zu GOtt und ſeinen Heiligen: daß jetzt Allerhöchſtgedachter Unſer allergnädigſter Herr der Röm. König/ die bey bißherigen Wahl-Conſultationen unter hier anweſenden Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu Maynt und Churfürſtl. Durchl. Durchl. zu Trier und Pfaltz / auch deren übrigen abweſenden Hn. Churfürſten Geſandten verglichene/verfaſt- und beſchriebene Pacta oder Wahl-Capitulation ſtät / veſt/ und unverbrüchlich halten und vollziehen / und darwider nicht ſeyn/ oder thun ſollen und wollen / als Ihrer Königl. Maj. und uns GOtt helffe und ſeine Heilige.

Dieſem nach / und da erſtgemeldte Königl. Geſandte / ſich vom Altar wieder zurück an Ihre vorige Stelle retirirt gehabt / haben Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Maynt auff den deroſelben von denen übrigen Hn. Churfürſten und Geſandten gegebenen Gewalt / den Electum zum erſtenmal in conclavi proclamirt/ und ſothane Ihro von Dero Vice-Cantzlern in ſcriptis zugeſtelte proclamation verleſen/ folgenden Inhalts:

Wir Lotharius Frantz von Gottes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Maynt/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt ꝛc. in Krafft und Gewalt uns von anderen unſeren anweſenden Mit-Churfürſten und der abweſenden Bottſchafftern gegeben / und zugeſtellt / zu Lob und Ehr dem Allmächtigen GOtt / auch zu Nutz/ Wolfahrt und Mehrung des Heil. Röm. Reichs und gemeiner Chriſtenheit/ deren Sachen jetzo gehandlet und bedacht worden / von unſer ſelbſt wegen / auch im Namen und auß Befehl anderer unſerer Mit-Churfürſten; im Namen der Heil. Dreyfaltigkeit nennen/ erwählen/ verkündigen und denuntiiren den Allerdurchl. Großmäch. Fürſten und Herrn Hn. Carlen des Namens den dritten / König in Hiſpanien / beeden Sicilien / Ungarn / Böheimb / Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien und beeder Indien / Ertz-Hertzogen zu Oſtreich / Hertzogen zu Burgund ꝛc. in den Wir einwilliglich bewilliget / und Unſere vota, Wahl und Chur gegeben/ und dirigirt haben/ zum Röm. König/ in künfftigen Käyſer zu erheben/ der auch geſchickt iſt dem Heil. Röm. Reich und gemeiner Chriſtenheit heilſamlich vorzuſeyn / und die heilige allgemeine Chriſtliche Kirch zu ſchützen/ und zu ſchirmen/ den Wir auch auß angezeigtem Gewalt Römiſchen König nennen / pronuntiiren / und hiemit in Krafft dieſes Brieffs in allerbeſten Form publiciren.

Auff dieſes haben Ihre Churfürſtl. Gnaden abermal beyde anweſende Notarios gnädigſt requirirt / dieſen actum proclamationis, wie weniger nicht was mit Beſchwöhrung der Capitulation vorgegangen / wohl zu bemercken / Ihrem Protocollo einzuverleiben / und auff künfftig benöthigten Fall und Erforderen darüber ein oder mehrere Inſtrumenta zu verfertigen/ſich auch zu dem End deren Umſtehenden Zeugnuß vermittelſt gebührlichen Requiſition zu bedienen / welches dann auch von denen Notariis von auffhabenden Ambts wegen alſo ſchuldigſt beobachtet und verrichtet worden; welchem nach Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Maintz proprio & Collegii Electoralis nomine an den Königl. erſteren Geſandten / Hr. Graffen von Windiſch-Grätz / wegen der auff Ihre Königl. Majeſtät in Hiſpanien ſo glücklich außgefallenen Wahl eine ſehr nachdrückliche/ obligante, und alle Devotion gegen allerhöchſtbeſagte Sr. Majeſtät zeigende Gratulation abgelegt / und dieſer dargegen

eine

eine ſehr höffliche Danckſagung und expreſſive conteſtation abgeſtattet / wo- mit die Hn. Hn. Churfürſten und deren Herrn Geſandte / ſamt allen in conclavi ſich befundenen Hn. Miniſtris, Räthen / Cavalliers und anderen Perſonen / in der Ordnung wie hinein / auch wieder hinauß in den Chor / die Hn. Hn. Churfürſten und deren abweſenden Hn. Hn. Geſandten aber ſo gleich weiter durch den Chor auff die vor dem Creutz-Altar von auſſen zubereitete mit rothem Tuch / auch an dem Toxal mit Tapeten behengte Bühne begeben / und auff die daſelbſt auff einer Erhöhung von 2. Staffelen geſtellt / und mit rothem Sammet bekleidet geweſene 7. Säſſel nach der Ordnung wie ſie an dem Altar bey Abſchwöhrung des Eyds geſtanden / Jhre Seſſiones genommen; bey deren Niederlaſſung Jhre Churfürſtl. Gnaden zu Maynntz Dero zugleich gegenwärtig / und mit einem Thalar bekleidet geweſenen Mayntziſchen Dhom-Dechanten Hr. Hugo Wolffgang von Keſſelſtad / den von Dero Vice-Cantzlern Jhro überreichten proclamations-Zettul zugeſtellt und ſolche Proclamation ad populum zu verrichten / zuvor aber die Kirchenthüren wiederum zu eröffnen befohlen / welchen Proclamations-Zettel erſt wohlgemeldter Herr Dhom-Dechant / ſich zu dem in der Kirchen anweſenden Volck wendend abgeleſen / und darmit den Neo-Electum Regem Romanorum Carolum Sextum mit Exclamation Vivat Rex! Vivat Rex! denuntiirt und publicirt hat; deme das zugegen geweſene Volck mit frölichem Außruffen / Vivat Rex! geantwortet / und darauff ſämmtlicher Herrn Churfürſten Trompetten und Paucken erſchollen / die Glocken der Stadt geläutet / und die Stück auff denen Wällen abgefeuret worden / worunter die Hn. Hn. Churfürſten und Geſande ſich der Ordnung nach von der Bühne herab in den Chor und Jhre vorige Stühl und Sitze begeben / der hymnus Ambroſianus muſicaliter abgeſungen / eoque finito von denen Hn. Hn. Churfürſten und Geſandten der Zuruccktritt auff vorige Weiß und Ordnung wieder auff den Römer genommen.

Hinter der letzten Churfürſtl. Gardes fuhren die hochanſehnliche Churfürſtl. zweyte Herrn Geſandte / jede Geſandtſchafft in einer Kutſche mit 6. Pferden / hintereinander auß der Kirchen / und ohnfern dem Rathhauß vorbey nacher Hauß. Unterdeſſen wurde alſo noch mit den Glocken geläutet / und zum zweytenmal 100. Canons abgefeuert. Und nachdem die Hohe Herrn Churfürſten und fürtreffliche Herrn Principal-Geſandte auff dem Rathhauß wiederum angelanget / löſete man zum drittenmal 100. Canons auff denen Wällen um die Stadt / (und wurde jedesmal zum Zeichen zu ſchieſſen eine Fahne auff dem Pfarrthurn außgeſtecket.) Nach Anlangung auff dem Römer oder Rathhauß / begaben ſich die Hohe Herrn Churfürſten in Dero Retrait-Zimmer / und legten ihre Chur-Habite wiederum ab / und andere Kleidung an. Worauff Sie Sich bald nach und nach auß dem Römer mit der Suiten / mit welchen Sie dieſen Morgen angefahren kommen / nach Dero Ordnung / als Erſtlichen Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz. 2. Jh. Churfürſtl. Durchl. zu Trier. 3. Jhro Churfürſtliche Durchl. zu Pfaltz. 4. Der Königliche Spaniſch- und Böhmiſche Ober-Bottſchaffter. 5. Der Königl. Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche. 6. Der Königl. Preußiſch- und Chur-Brandenb. 7. Der Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſche Herrn Principal-Geſandte / nach dero Höfen und Quartieren zurück erhoben haben.

Jnzwiſchen ſeynd die koſtbahre Pferde / worauff dieſelbe geritten / hinweg geführet; auch nachgehends die Chur-Habite / Chur-Schwerdter und Marſchall-Stäbe auff Arth / wie Sie gebracht / und oben gedacht / abgelanget worden.

Zuletzt fuhren Jhro Excellentz der Reichs-Erb-Marſchall von dem

Römer wieder zurück in die St. Bartholomæi Kirche/ und langten auß dem Conclavi die Stadthor-Schlüſſel/und lieſſen ſolche vor ſich her in Dero Quartier/ und von dar in den Chur-Mayntziſchen Hof bringen.

Endlichen begabe ſich die im Gewehr geſtandene Burgerſchafft in guter Ordnung nacher Hauß; und nach dieſer die Garniſon auff den Parade Platz/ woſelbſt Sie abgedancket worden.

Hat alſo dieſer höchſte Wahl-Actus nach vier Uhren/ zu jedermänniglichen Frolocken/höchſter Freud und Vergnügung ſein völlig-glückliches Ende genommen.

GOtt erhalte Se. Röm. Königl. Maj. zu der allgemeinen Chriſtenheit und beſonders des Heil. Römiſchen Reichs Wolfarth auff lange Jahre.

Kaum waren die Hohe Herrn Churfürſten und hochanſehnliche Geſandtſchafften nacher Hauß gekommen/ ſo fuhren dieſelbe in das Chur-Böheimiſche Quartier/ woſelbſten Sie von dem Ober-Bottſchafftern Herrn Graffen von Windiſch-Grätz magnifique und auffs herrlichſt tractiret worden; dabey ſich continuè Trompeten und Paucken hören lieſſen.

Gegen fünff Uhren haben die Herrn Burgermeiſtere in dem Chur-Mayntziſchen Hoff/ durch den Adjoutanten / zween Unter-Officirer / 12. Mann mit-und 4. Mann ohne Gewehr der Stadt ſämtliche Thor-Schlüſſel wiederumb ablangen laſſen; Der Adjoutant poſtirete die Leute vor dem Hoff auff die Gaſſe/ und gienge mit den 4. Mann hinein / welche die Kaſten anfaſſeten/ herauß-und ſodann unter dem Commando zu denen Herrn Burgermeiſtern brachten. Die Herrn Burgermeiſtere lieſſen nachgehends noch einige Thore/ welche alle/ ſeit geſtern Abend/ zugehalten worden / eröffnen/ und wurden dadurch viele Frembde / ſo ſich wegen der Wahl von hier begeben hatten / worunter auch der Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani, welcher ſeit den 6. dieſes verreiſet geweſen/ ſich befanden/ herein gelaſſen.

Indeſſen ſeynd einige Courriers an verſchiedene Höffe / in ſpecie der Kayſerliche Oberſt Hr. Adam Ferdinand Graff von Windiſch-Grätz an den Hoff nacher Wien / mit der erfreulichen Zeitung des neuerwählten Römiſchen Königs und Kayſers Caroli des VI. abgangen.

Man hatte übrigens ſogleich dieſen Abend in denen gewöhnlichen Bettſtunden vor die Neu-erwählte Römiſche Königl. und Kayſerl. Majeſtät und Dero glücklichen Regierung / GOtt den Allmächtigen anzuruffen und zu bitten/ angefangen/ und deßfalls das Gebeth/ wie vorhin einrichten / und folgendes Schluß-Gebeth ableſen laſſen.

WIr ruffen auch in jetzigen gefährlichen Zeiten den allmächtigen/ barmhertzigen GOTT eyferig und inbrünſtig an / Er wolle nach ſeiner himmliſchen/ unendlichen Güte die Röm Kayſerl. Majeſtät/ unſern Allergnädigſten Herrn von oben herab ſtärcken / mit beſtändigen Leibes-Kräfften begaben/ Dieſelbe lange Zeit erhalten/ und Dero und des Reichs gerechte Waffen gegen Dero Feinde mit glücklichem Succeſs, zu Erlangung eines erwünſchten baldigen und beſtändigen Friedens ſegnen / auch die dahin abzielende heilſame Conſilia guten Fortgang gewinnen laſſen; So dann das geſamte Röm. Reich in wolhergebrachter Freyheit erhalten ꝛc. wie das erſtere.

Dienſtags/ den 13. Octobr. Dieſen Morgen wurde die Landmilitz oder Außſchuß/ ſo ſeit vorgeſtern Abend auff der Wacht geſtanden/ auff allen Poſten von der Garniſon abgelöſet; Solcher hat ſich nachgehends auff dem Parade Platz zuſammen gezogen / und iſt von dar in guter Ordnung wiederumb ab-und der Stadt hinauß marſchiret.

Es

Es wurden auch heut den gantzen Tag hin- und wieder die Gratulations-Complimenta abgeleget/ und folgende Tag damit continuiret.

Gegen Abend machten die ſämtliche anweſende hohe Herrn Churfürſten und die fürtreffliche Churfürſtliche Geſandſchafften/ auch ſehr viele andere und hohe Stands-Perſonen/ auf dem gewöhnlichen promenade Platz am Mayn/ mit mehr als 300 Kutſchen tour à la mode, welches/ zumahlen da dieſelbe alle auf das koſtbahreſte in Galla erſchienen waren/ und wegen der vortrefflichen ſchönen Kutſchen und Chaiſen/ und deren vielfältigen propren Livreyen ſehr pompeus anzuſehen geweſen.

Den 14. Octobris, obwohlen am verwichenen Montag/ als den 12. dieſes/ die Königl. und Kayſerl. Höchſte Wahl würcklichen vollenzogen ware/ ſo ſind jedoch dieſen Morgen die hohe Herrn Churfürſten und fürtreffliche Geſandtſchafften wiederum auf dem Römer in dem gewöhnlichen Seſſions-Zimmer zuſammen gekommen/ und ſämtliche Suiten in Galla und denen koſtbahren färbigten Livreyen (auſſer die Böhmiſche/ ſo mit der Trauer/ und Trauer-Livrey continuiret) erſchienen; ſonſten wie vorhin eingerichtet: Dieſe Seſſion, ſo die Letztere geweſen/ währete von 10. biß 1. Uhr; alsdann das Höchſt-löbl. Collegium nach offt gemeldter dero Ordnung ſich von einander begeben.

Hat alſo höchſtermeldtes Churfürſtl. Collegium wegen der höchſten Wahl und derſelben anhangenden höchſtwichtigen Angelegenheiten in allem/ acht- und zwantzig Seſſiones, und zwar ſolche/ den 25. 26. 27. 28. 31. Aug. den 1. 2. 3. 4. 7. 9. 10. 11. 14. 17. 18. 25. 28. 30. Septembris, den 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 12. und 14. Octobris, gehalten/ und dabey dieſes hohe Wahlwerck zum erwünſchten glücklichen Ende gebracht.

Den 15. Morgens gegen 10. Uhren ſeynd deß Königl. Spaniſchen und Böhmiſ. Ober-Bottſchaffters Herrn Grafen von Windiſchgrätz Excell. wiederum von Franckfurth/ auf Art wie ſie gekommen/ und zwar per poſta, nacher Wien/ abgereiſet. Auch ſeynd Ihro Durchl. der Printz von Pfaltz-Sultzbach nach Ihro Königl. Majeſtät CARL, um Deroſelben das Notifications-Schreiben/ wegen glücklich- und per unanimia Vota auf Dieſelbe ausgefallener Wahl zum Römiſchen König und Kayſer von dem Höchſt-löblichen Churfürſtlichen Collegio zu überbringen/ abgegangen.

Ingleichem begaben ſich Donnerſtags den 16. drauf um 12. Uhren Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz mit dero Durchlauchtigſten Frau Gemahlin mit etwa 12. Kutſchen dero vornehmſten Miniſtern und Frauenzimmer von hier auf dero Jagd- und Luſt-Schloß nacher Schwetzingen/ und hatten dieſelbe dero Hofſtatt und ſämtliche Leibgardes vorher dahin abgehen laſſen. Höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. wurden/ von Seiten der Stadt zu unterthänigſten Ehren wiederum die Canons abgefeuert/ und die Wachten an dem Thor und paſſirenden poſten auf Arth/ wie ſie herein gekommen waren/ beſetzet.

Denenſelbigen ſeynd den 17. Octob. Nachmittags gegen 3. Uhren Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Trier unter gleicher Löſung der Canons ꝛc. ꝛc. dorthin/ um ſich daſiger Orten mit der Jagd zu divertiren/ gefolget.

Sonntags den 18. Octobris/ iſt wegen auf Ihro Königl. Majeſtät in Spanien CAROLUM, &c. &c. zu allermännigliche Frolocken und Höchſtem Troſt/ ausgefallenen Römiſchen Königlichen und Kayſerlichen Wahl/ auf Verordnung Eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Magiſtrats/ zu Bezeugung der für Allerhöchſtgedacht Ihro Römiſchen Königl. und Kayſerl. Majeſtät hegenden allerdevoteſten Veneration ein ſolennes Danck- und Freuden-Feſt celebriret und gefeyert worden. Und hat man ſolches gleich nach vollendeter Wahl in denen Kirchen von denen Cantzlen einer Chriſtlichen Gemein-

de zuvorhero bekant machen / und ſelbige ſich in gebührender Andacht dazu zu bereiten / und den allgütigen GOtt / für ſolch allerſeitigen allerhöchſten und theuerbahreſten Oberhaupts beſtändige Wohlfahrt / und langwürige höchſtbeglückte Kayſerliche Regierung mit inbrünſtigem Gebet anzuflehen nachtrücklichen erinnern laſſen; wie dann auch jedermann eine ſonderbahre devotion und Andacht bey dieſem heutigen Feſt erwieſen hat. Geſtern Abends um 5. Uhren ſeynd die Glocken in der gantzen Stadt angezogen und eine Stund lang geläutet / dieſen Morgen gegen 7. Uhren 100. Canonen um die Stadt abgefeuert / und in denen heutigen Predigten folgende Obrigkeitl. verordnete Texte / nebſt denen Lob- und Danck-Liedern als:

Geſänge zu den beyden Morgen-Predigten.

Vor der Predigt:

1. Nun lob / mein Seel / den HErren.
2. Wohl dem / der den HErren ſcheuet.
3. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.
4. Der Glaube.

Nach der Predigt:

HErr GOtt / dich loben wir.

Text zu der erſten Morgen-Predigt.

2. B. Chron. 1. Cap. Vers 8/9/10/11/12.

UNd Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vatter David gethan / und haſt mich an ſeine Statt zum Könige gemacht.

9. So laß nu / HErr GOTT / deine Wort wahr werden / an meinem Vatter David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß ſo viel iſt als Staub auf Erden.

10. So gieb mir nun Weißheit und Erkäntniß / daß ich für dieſem Volck aus- und eingehe. Dann wer kan diß dein groſſes Volck richten?

11. Da ſprach GOTT zu Salomo: Weil du das im Sinn haſt / und haſt nicht um Reichthum / noch um Gut / noch um Ehre / noch um deiner Feinde Seelen / noch um langes Leben gebeten / ſondern haſt um Weißheit und Erkäntniß gebeten / daß du mein Volck richten mögeſt / darüber ich dich zum Könige gemacht habe.

12. So ſey dir Weißheit und Erkäntniß gegeben / darzu will ich dir Reichthum / Gut und Ehre geben / daß deines Gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt / noch werden ſoll nach dir.

Text zu der zweyten Morgen-Predigt.

Pſalm 132. Vers 10/11/12/13.

NImm nicht weg das Regiment deines Geſalbeten um deines Knechts Davids willen.

11. Der HERR hat David einen wahren Eyd geſchworen / davon wird Er ſich nicht wenden / ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten / und meine Zeugnuß / das ich ſie lehren werde: So ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der HERR hat Zion erwehlet / und hat Luſt daſelbſt zu wohnen.

Geſän-

Geſänge zu den Nachmittags-Predigten.

Vor der Predigt:

1. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.
2. HErr / der du vormahls haſt ꝛc.
3. Nun dancket alle GOtt.
4. Der Glaube.

Nach der Predigt:

HErr GOtt / dich loben wir.

Text zu den Nachmittags-Predigten.

5. B. Moſ. 33. Cap. Vers 7.

DJß iſt der Seegen Juda / und er ſprach: HERR / erhöre die Stimm Juda / mache ihn zum Regenten in ſeinem Volck / und laß ſeine Macht groß werden / und ihm müſſe wider ſeine Feinde geholffen werden.

auferbaulichen erkläret und abgeſungen / auch dabey eine Muſique unter Trompeten- und Paucken-Schall gehöret / und der Gottesdienſt / mit Abſingung deß Te Deum Laudamus, andächtig beſchloſſen worden. Inzwiſchen hatte man Mittags von 11. bis 12. Uhren wiederum alle Glocken geläutet / und gleichfals deß Mittags ſo wohl / als Abends gegen 5. Uhren jedesmahl 100. Stücke von denen Wällen um die Stadt herum loßgebrand / und damit ſolch frӧliches Feſt geendiget.

Den 19. Octobris haben Eines Hoch-Edlen Magiſtrats ernandte Herren Deputirte / als / Herr Scabinus Fleckhammer von Ayſtätten / Herr Syndicus Clemm / und der jüngere Herr Burgermeiſter von den Birghden bey dem Königlichen Spaniſchen und Böhmiſchen dritten Herrn Geſandten Herrn von Consburg Excell. (weilen deß erſten Herrn Geſandten Excell. ab- und nacher Wien / deß zweyten Herrn Geſandten Excell. aber verreiſſet waren) wegen der auf Ihro Königl. Majeſtät CAROLUM &c. &c. glücklich ausgefallenen Römiſchen Königl. und Kayſerl. Wahl / das Gratulations-Compliment in geziemenden terminis abgeleget.

Und den 20. drauf lieſſe wohlgedachter Magiſtrat an die verwittibte Kayſerl. Maj. Eleonoram Magdal. Thereſ. als dermahligen Regentin / wegen Dero Allerdurchlauchtigſten Herrn Sohns CAROLI deß III. Königs in Spanien Königl. Maj. Erhöhung auf den Kayſerlichen Thron folgendes allerunterthänigſtes Schreiben abgehen:

Allerdurchleuchtigſte / Großmächtigſte Kayſerin / Allergnädigſte Kayſerin und Frau.

ES hat zwar der groſſe GOtt / nach ſeinem unwandelbaren heiligen Rath und Willen / Ew. Königl. Majeſtät in nicht gar langer Zeit nacheinander / durch zwey deren allerſchmertzhaffteſten Begebnüſſen / beedes durch höchſtbetrübtes Ableiben Dero Allertheuerbareſten Kayſerl. Herrn Gemahls / und dann durch den allzufrühzeitigen Hingang Dero Allerwehrteſten Kayſerl. Herrn Sohns / Maj. Maj. Dero theure Seelen GOtt die ewige Ruhe ſeeligſt genieſſen laſſen wolle! auf die allerempfindlichſte Weiſe heimgeſuchet / und ſamt dem Durchleuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich / ja dem

13

gantzen Römiſchen Reich / in die allerſchwehreſte Traurigkeit geſetzet; nach ſeiner unermäßlichen Güte aber widerum dardurch gar reichlich erfreuet und erquicket / da / durch ſeinen Göttlichen Beyſtand und Direction, bey letzthin allhier fürgeweſter Röm. Königl. und Kayſerl. Wahl / ſolche auf Dero Allerwehrteſten zweyten Herrn Sohns / CAROLI des III. Königs in Hiſpanien (tot. Tit.) Königl. und nunmehro auch Kayſerl. Majeſtät höchſt glücklich und unter allermänniglichen Frolocken ausgefallen / und dieſelbe zum Haupt der wehrten Chriſtenheit preißwürdigſt erkieſet und erwehlet worden.

Wir nehmen dahero an unſerm wenigſten Ort billich Anlaß unſere hierob geſchöpffte hertzinnigliche Freude hierdurch in aller ſchuldigſter Veneration an Tag zu legen / und Ew. Kayſerl. Majeſtät wegen jetzt allerhöchſtermeldten Dero Allerdurchleuchtigſten Herrn Sohns / CAROLI des VI. Kayſerl. Majeſtät zu des gantzen Röm. Reichs und ſo vieler Dero Königreichen und Landen unausſprechlichem Troſt gereichenden höchſtverdienten Erhöhung auf den Kayſerl. Thron auß allerdevoteſtem Gemüth zu congratuliren / den allbarmhertzigen Gott inbrünſtig und demüthigſt anflehend / daß deſſen unendliche Güte Dero Kayſerl. Regierung mit himmliſchen Seegen dermaſſen befeſtigen wolle / daß ſolche von allen Seiten mit vollem Glück ſtets fort umgeben ſeyn / und Ew. Kayſerl. Maj. darinnen alles höchſt-erſinnliche Begnügen finden mögen. Inmaſſen dann auch um do weniger hieran zu zweifflen / als dieſer theuerbahreſte Monarch mit allen dem Glorwürdigſten Ertzhauß Oeſterreich angeſtambten Kayſerl. Tugenden von GOtt aufs reichſte gezieret und ausgerüſtet iſt; der wolle dann Seine Majeſtät auf Dero zu würcklicher Beſteigung des Kayſerl. Throns angeſtellten fernen Reiſe / unter dem Schutz ſeiner H. Engel / ferner leiten und führen / ſolchen in aller höchſt-erwünſchter Geſundheit glücklich erreichen / und mit Dero / von GOtt hoffenden ! vielen Leibes Nachfahren biß ans Ende der Welt in allen ohnverruckten allerhöchſten Wohlfährigkeiten beſitzen laſſen.

Unter welchem allerdevoteſten Wunſch Ew. Kayſerl. Maj. Wir damit der Göttlichen H. Obſorge zu allem höchſterwünſchten Kayſerl. Wohlweſen allergetreuiſt / zu Dero allerhöchſtgeſchätzten Gnaden Hulden aber / Uns / und gehorſambſtes allhieſiges Stadtweſen allerſubmiſſeſt empfehlen; Dat. den 20. Octob. 1711.

Ew. Kayſerl. Majeſtät

allerunterthänigſte
Burgermeiſter und Rath der Stadt
Franckfurt.

Eleonora

Eleonora Magdalena Thereſia / verwittibte Römiſche Kayſerin / Ertz-Hertzogin zu Oeſterreich / Gebohrne Pfaltz-Gräfin bey Rhein / Regentin.

EHrſame und des Reichs Liebe Getreue. Wir haben auß Eurem unterthänigſten Schreiben vom 20ten jüngſt verwichenen Monats Octobris mit gnädigſt-dancknehmigem Gefallen / des mehreren erſehen / welchergeſtalten Uns Ihr zu der in Euerer Stadt vorgegangenen einhelligen Römiſchen Königlichen Wahl und künfftige Erhebung unſers freundlich geliebten Herrn Sohns / des Königs in Hiſpanien / auch zu Hungarn und Böheim Majeſtät und Liebden auff den Kayſerlichen Thron / gehorſamſt zu gratuliren / und anbey Deroſelben ſowohl als Uns auß treuer devotion und Ergebenheit viel Gutes und Erſprießliches anzuwünſchen / nicht unterlaſſen wollen. Der Allerhöchſte / von welchem dieſe fröliche Begebenheit urſprünglich herrühret / wird hoffentlich auch ſeinen gedeylichen Seegen ferner verleyhen / und Eueren wohlmeinentlichen Wunſch zu Sr. Göttlichen Ehr und der gantzen wertheſten Chriſtenheit Wolfahrt und Ruhe auf lange Jahr hinauß erfüllen / mithin ſo wohl Wir Uns dieſes ungemeinen Troſts / als Ihr Sr. Majeſtät Eueres Oberhaupts Schutz und Gnade zu erfreuen haben / wie Wir darum Seine Allmacht inbrünſtigſt bitten / mit Kayſerl. und Königl. Gnaden Euch anbey wohl gewogen verbleibende. Geben in der Stadt Wien den 7. Novembris im Siebenzehenhundert und elfften Jahre.

Eleonora Magdalena Thereſia

Joh. Frid. Freyherr von Seilern.

Ad mandatum altè Fatæ Suæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Matthias Rechtaln.

Den 21. dieſen Abend ſpath iſt ein Courrier auß Italien angekommen/ welcher die erfreuliche Nachricht überbracht/ daß Jhro Maj. König Carl den 13. dieſes glücklich aus Spanien in Mayland angelanget.

Copia-Schriebens von Jhro Röm. Königl. Maj. an Dero Geſandtſchafft nach Franckfurth de dato Mayland/ den 14. Octobris 1711.

Lieber getreuer Graf von Windiſch-Grätz. Jch füge Euch wie auch Euern Mit-Geſandten hiemit gnädigſt zu wiſſen / was maſſen ich geſtern Abends/ nachdem ich mich den 26. jüngſt abgewichenen Monaths Septembris zu Barcellona auffs Meer begeben / unterm Geleite GOttes glücklich hier angelanget. Wie nun nicht zweiffele ein geſamtes Churfürſtl. Collegium, dem ihr hiermit ohnverzügliche Nachricht zu geben habt / dieſe meine Annäherung gegen Teutſchland / gerne vernehmen werde ; Alſo begierig erwarte baldigen Anlaß zu haben/ meine dorthin vorhabende Reiſe ehiſtens fortzuſetzen/ und möglichſt zu beſchleunigen. Verbleibe dabey Euch ſamt und ſonders mit Königl. auch Lands-Fürſtl. Gnaden wol beygethan. Datum Mayland den 14. Octobris. 1711.

CAROLUS.

Unterdeſſen ſind ferner einige derer Churfürſtl. Hochanſehnlichen Hn. Geſandten/ auff Arth wie Sie angekommen/ wiederum abgereiſet/ die mehreſte aber halten ſich noch/ um der Kayſerlichen Crönung beyzuwohnen/ zu Franckfurth auff.

Sonſten aber iſt den 24. Octobris der eine zeitlang zu Franckfurth geweſene / und vor etlichen Tagen nach Cöllen gegangene Päbſtliche Nuntius Monſignore Albani von dannen wieder zurück / aber nicht in die Stadt gekommen/ ſondern auſſerhalb derſelben auff einem Hoff verblieben/ und hat von dar ſeine Reiſe nacher Jtalien angetretten; deme ſeine Bagage und Bediente auch nachgefolget.

Die übrige vornehme Geſandtſchafften / Miniſters und Hohe Stands-Perſonen/ auch Frembde und Paſſagiers haben ſich gleichfalß nach und nach hinweg gemacht.

Den 25. Octobris erhuben Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz ſich gantz incognito auff einige Tage nacher Mayntz/ wie Sie dann den 29. von dar zu Franckfurth incognito wiederumb anlangeten.

Den 6. Novembris nach 12. Uhren kamen Se. Churfürſtl. Durchl. zu Trier von Schwetzingen wieder zurück und zu Franckfurt an/ dieſelbe begaben ſich den 7. darauff Morgens gegen halb 7. Uhren unter Löſung der Canons von dar per poſta nacher Coblentz.

Den 18. Novembris gegen 12. Uhren ſeynd Se. Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gleichfalß unter Löſung der Canons nach Aſchaffenburg abgegangen.

Was nun wegen der noch vorſtehenden Käyſ. Crönung paſſiren und hinkünfftig vorgehen wird / ſolches alles ſoll nach deren glücklichen Vollenziehung / worzu der höchſte GOtt auch ſeine Gnad und Segen geben wolle! außführlichen bemercket und beſchrieben werden.

Fourier-

Fourier-Liſte,

Des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn LOTHARII FRANCISCI des H. Stuhls zu Mayntz Ertzbiſchoffen / des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten / Biſchoffen zu Bamberg ꝛc. Von Mayntz nach Franckfurt zu bevorſtehender Röm. Königl. Wahl den 6. Auguſt. 1711.

Ihro Churfürſtliche Gnaden.

Perſohnen.		Diener.	Pferd.
	Weyl. dero Römiſch. Kayſ. Maj würcklicher Geheimer Rath und Cämmerer Herr Melchior Friederich Graff von Schönborn / Puchain / Herr zu Reichelsberg / Weyler / Heuſſenſtamm / und Martinſtein / wie auch der Herrſchafften Göllersdorff / Mühlberg / Aſpersdorff / Erb-Truchſes in denen Oeſterreichiſchen Landen unter der Entz / Ritter / des hohen Ertz-Stiffts Mayntz Ertzſchenckh.	10.	12.
1.	Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachſen accreditirter Miniſter und Abgeſandter / am Churf. Mayntz. Hoff / wie auch Königl. Pohlniſcher und Churſächſ. Hoff-Juſtiz- und Legations-Rath / der hohen Biſchöffl. Stiffts-Kirchen zu Mörſeburg Dhomb- und Capitular-Herr auff Gehoffen und Neuhauß Erbherr / auch der Manßfeldiſchen Aemter Lein und Möhringen Innhaber ꝛc. Herr Ernſt Friederich von Eberſtein.	6.	2.
1.	Ihro Biſchöffl. Gnaden Herr Frantz Anthon Graff von Puchain / Schönborn / von Gottes und des Päbſtlichen Stuhls Gnaden Biſchoff zur Wieneriſchen Neuſtatt / Erbtruchſes in Oeſter-Reich ob- und unter der Entz / Weyl. dero Röm. Kayſ. Maj. würcklicher Cämmerer / Rath und Regent der Nieder-Oeſterreichiſchen Landen.	14.	8.
1.	Ihro Hochwürd. und Gnad. Herr Hugo Wolffgang von Keſſelſtatt des hohen Ertz-Dhomſtiffts zu Mayntz Dhom-Dechant, des hohen Dombs-Stiffts zu Halberſtadt / wie auch der Ritterſtiffter St. Albani bey Mayntz / und St. Ferrutii zu Bleydenſtatt Capitular-Herr.	6.	
1.	Ihro Hochwürd. Gn. Herr Johann Philipp Frantz Graff von Schönborn Puchain Herr zu Reichelsberg / Heuſſenſtamm und Weyler / der beyden hohen Ertz- und Dhombſtiffter Mayntz und Würtzburg reſpectivè Dhomb-Probſt und Capitular-Herr / des Kayſerl. Freyen Wahlſtiffts ad St. Bartholomæum zu Franckfurt Probſt Chur-Fürſtl. Mayntziſcher Geheimder Rath.	6.	8.
1.	Ihro Hochwürd. Gnd. Herr Caſimir Ferdinand Adolph Freyherr von Walbott zu Baſſenheim / Herr zu Cransberg / Reunich und Pyrmont / der hohen Ertz- und Dhomſtiffter Mayntz / Trier und des Ritterſtiffts St. Albani bey Mayntz reſpectivè Dhomb-Scholaſter / Chorbiſchoff und Cuſtos; Weyl.		
6.	Latus	42.	39.

dero

Perſohnen.		Diener.	Pferd.
	dero Römiſchen Kayſerl. Majeſt. Cämmerer/ Churf. Maynz. Geheimder Rath Cammer Præſident und Stadthalter zu Maynz.	6.	8.
1.	Ihro Hochwürd. Gnd. Herr Philipp Carl Edler Herr zu Elz der hohen Erz-Domſtiffter Maynz und Trier reſpective Dhom-Sänger und Capitular-Herr Churfürſtl. Maynziſcher Geheimder Rath und Hoff-Raths-Præſident Probſt zu Moxſtatt.	6.	8.
1.	Ihro Hochwürd. Gnd. Herr Otto von der Malsburg des hohen Erz-Dhomſtiffts Maynz Capitular-Herr des Ritterſtiffts ad St. Ferrutium zu Bleydenſtatt Dechant, Churfürſtl. Maynziſcher Statt-Gerichts Præſident und Cammerer.	6.	8.
1.	Ihro Hochwürd. Gn. Herr Anshelm Franz Ernſt Freyherr von Parsberg der hohen Erz-und Dhomſtiffter Maynz/ Trier und Speyer/ reſpective Capitular-Herr und Domicellar-Herr.	6.	8.
1.	Ihro Hochw. Gn. Herr Reinhard Anthon von Eybb der Kayſ. und hohen Dhomſtiffter Bamberg und Würzburg Capitular-Herr/ Hochfürſtl. Bambergiſcher Geheimder-Rath und Hoff-Raths Præſident.	6.	8.
1.	Ihro Gnaden Herr Heinrich Joſeph Graff von Hatzfeld und Gleichen / der hohen Erz-Dhomſtiffter Maynz und Cöllen Domicellar-Herr.		
1.	Ihro Gnaden Herr Marquard Wilhelm Graf von Schönborn / Puchain/ Herr zu Reichelsberg/ Heuſſenſtamm/ und Weyler / der hohen Erz- und Kayſerl. Dhomſtiffter / Trier/ Bamberg/ Eichſtett/ Speyer und Augſpurg Domicellar-Herr.	3.	
	Geheimde Räthe und Miniſtri.		
1.	Weyland dero Röm. Kayſerl. Maj. Geheimder Rath auch Churf. Maynz. Geheimder-Rath und Groß-Hoffmeiſter Herr Johann Philipp Graff von und zu Stadion, Herr zu Danhauſen/ Warthauſen/ Moßbayern/ auch der Herrſchafft Gaud Godenſchloß und Neumarckt im Königreich Boheim/ Ritter/ des Hochſtiffts zu Augſpurg Erb-Truchſes.	8.	10.
1.	Weyl. dero Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklicher Cämmerer und Reichs-Hof Rath auch Churfürſtl. Maynziſcher gehaimder Rath Ober-Marchall, Ober-Cämmerer und Vice-Domb zu Aſchaffenburg Herr Franz Erwein Graf von Schönborn Puchheim und Wieſentheit/ Herr zu Reichelsberg der Herrſchafft Arnfels/ Waldenfels/ Dornegg/ Weyler/ Heuſenſtamm und Martinſtein/ wie auch der Herrſchafft Gollersdorff/ Mühlberg und Aſpersdorff ꝛc. Erb Truchſes in denen Oeſterreichiſchen Landen unter der Enß/ Ritter.	8.	10.
1.	Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Maynz gehaimder Rath / Hoffrichter und Vicedomb zu Maynz / Herr Friedrich Dieterich Cämmerer von Wormbs/ Freyherr von und zu Dalberg/ Herr zu Bucholt/ Gamberg/ Herrnsheim und Gabsheim/ Ritter.	6.	10.
1.	Weyl. dero Röm. Kayſerl. Majeſt. und des Reichs/ wie auch Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz General Feld-Marſchall Lieutenant reſpective Geheimder Rath / Obriſter über ein Regiment zu Fuß/ und Commendant zu Maynz auch Vicedomb und Land-Richter im Eichsfeld/ Herr Johann Eberhard Freyherr von Leyen / Herr zu Arnſchwang und Partenheim.	6.	8.
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz geheimder Rath und Hoff-Marſchall / Ober-Amtmann zu Böckelheim/ Ohlm und Algesheim/ der Frey Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ Francken und Rheinſtrom dießmahliger General Director und		5.
11	Latus.	64.	84.

Fürſtl.

Perſonen		Diener.	Pferd.
	Ritter-Hauptmann am Ober-Rhein/ Herr Philipp Chriſtoph Knebell Freyherr von Catzenelenbogen/ Ritter.	6.	8.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz/ auch Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg Gehaimder Rath und reſpective Ober-Stallmeiſter auch Pfleger zu Gich/ Herr Johann Willhelm Schenckh/ Freyherr von Stauffenberg / Herr zu Geißlingen Weitzingen und der Herrſchafft Ritztiſſen.	6.	8.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gehaimder Rath und Amtmann zu Amorbach/ Buchen Walthüren und Burckhen / Herr Johann Frantz Sebaſtian Freyherr von und zu Oſteim Herr zu Haimsbrunn und der Malalchau.	6.	8.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gehaimder Rath und Vicedhom des Lands Rhingau / der Käyſerl. Burg Friedberg Burggraf und der Freyen Reichs Ritterſchafft am Mittel-Rhein Ritter-Hauptmann / Herr Johann Erwein Frey-Herr Greiffenclau von Vollraths / Herr zu Gundheim und Walthilbersheim des hohen Ertz-Stiffts Mayntz Erb-Truchſes.	2.	8.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz geheimder Rath und vice-Cantzler Herr Johann Georg von Laſer.	5.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Ober-Stallmeiſter Cämmerer Capitain über die Leib-Guardes und Rath Herr Frantz Georg Joſeph Freyherr Wambold von Umbſtatt.	5.	8.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Ober-Jäger-Meiſter Cämmerer und Ober-Forſt-Meiſter/ auch Hochfürſtlicher Bambergiſcher Geheimder Rath / Ober-Jäger-Meiſter/ Obriſter-Pfleger zu Pottenſtein / Amtmann zu Gößweinſtein und Leyenfels Herr Chriſtoph Marſchall von Oſtheim/ Herr auf Drabelsdorff und Danckhenfeld.	5.	8.
	Chur-Fürſtliche Cämmerer und Hoff-Cavalliers.		
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hof-und Regierungs Rath/ auch Amtmann zu Königſtein Herr Lotharius Carl Freyherr von Bettendorff.	3.	4.
1.	Jhro Churf. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Obriſter und Amtmann der beeden Aemter Miltenburg und Prodſelten Herr Johann Friedrich von Bettendorff.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämerer/ Rath auch Amtmann zu Höchſt Herr Philipp Adam Freyherr von Dienheim / Herr zu Hohnheim / Frieſenheim und Rudelsheim.	3.	4.
1.	Jhro ChurFürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer/ Rath und Amtmann zu Gernßheim/ Herr Johann Philipp Ernſt Freyherr von Großſchlag / Herr zu Metzel und Hergershauſen.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz / auch Hochfürſtl. Bambergiſcher reſpective Cämmerer/ Hof-und Regierungs Rath / auch Amtmann zu Senfftenberg Herr Willhelm Chriſtoph von Bobenhofen.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämerer auch Hochfürſtl. Fuldiſcher geheimder Rath / Ober-Jäger-Meiſter und Ober-Amtmann zu Meckenzell Herr Johann Martin Ludwig von Schleiffroß.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Rath und Ober-Amtmann zu Lohr / Herr Johann Friederich Cämmerer von Wormbs Freyherr von Dalberg Herr zu Haußen.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz auch Hochf. Bambergiſcher reſpective Cämmerer Hof- und Regierungs Rath		
13.	Latus	56.	76.

Graf

Perſohnen.		Diener.	Pferd.
	auch Amtmann zu Stuffenberg Herr Johann Georg von Rothenhan.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Burg-Graf/ Hof- und Regierungs-Rath auch Lieutenant von der Leib-Guardes zu Pferd/ Herr Johann Lotharius Friedrich von Rolling.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath Herr Frantz Chriſtoph von Hutten.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath Herr Frantz Graf von und zu Stadion.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath/ Herr Frantz Anthon Wolffgang Schütz von Holtzhauſen.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath/ auch Hoff-Gerichts Aſſeſſor Herr Damian Hartard Ernſt Freyherr von Ritter zu Grönſtein.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer und Hoff-Rath Herr Johann Philipp Friederich/ Forſtmeiſter von Gehlhauſen.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Herr Anshelm Frantz Ferdinand/ Freyherr von Breitbach zu Bürresheim.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath/ auch Hochfürſtl. Bambergiſcher Hoff-Rath Herr Marquard Carl Chriſtoph Anthon/ Freyherr von Pölnitz.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath Herr Friederich Gottfried/ Freyherr von und zu Franckenſtein/ Herr zu Orſtatt.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Cämmerer Hoff- und Regierungs-Rath Herr Philipp Chriſtoph von und zu Erthal.	3.	4.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff- und Regierungs-Rath auch Truchſes und Hoff-Gerichts Aſſeſſor Herr Frantz Friederich von Langen.	2.	3.
1.	Weyland Dero Röm. Kayſ. Maj. Reichs-Hoff-Rath/ Churfürſtl. Mayntz. auch Hochfürſtl. Teutſchmeiſteriſcher Hoff- und Regierungs-Rath/ auch Churfürſtl. Mayntziſch. Truchſes Herr Volf Frantz Freyherr von Reigersberg.	2.	3.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff und Regierungs-Rath auch Truchſes Herr Friederich von Hachenberg.	2.	3.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Truchſes und Cornet von der Leib-Guardes Herr Philipp Caſpar von Linſingen.	2.	3.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Truchſes Herr Johann Wilderich Freyherr von Leyen.	2.	3.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff- und Regierungs-Rath/ auch Reſident am Wieneriſchen Hoff Herr Philipp Ferdinand von Gudenus.	2.	
2.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Beicht-Vatter Herr Pater Stanislaus Leſle cum Socio Patre Bonaventura Capuciner Ordens.	1.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff-Rath und Leib-Medicus Herr Johann Erban Sebaſtian Vorſter.	1.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff-Rath und Leib-Medicus Herr Doctor Hert.	1.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Hoff-Rath und Leib-Medicus Herr von Gudenus.	1.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Ceremoniarius und Erſter Hoff-Caplan auch Canonicus Capitularis ad St. Petrum in Mayntz Herr Gerhardus Joſephus Hieble.	1.	
22.	Latus.	50.	59.

Jhro

Perſonen		Diener.	Pferd
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz / auch Hochfürſtl. Bambergiſcher Geiſtlicher Rath / und des hohen Ertz-Stiffts Mäyntz Officialis, der H. Schrifft und beeder Rechten Doct. Herr Gottfried Beſſel, als zweyter Hoff-Caplan.	1.	
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz dritter Hoff-Caplan und Pages Hoffmeiſter / auch Canonicus ad Sanct. Stephanum in Mäyntz Herr Hubertus Richard.	1.	
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz Caplanus Honoris, Herr Johann Georg Schimbig.	1.	
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz Haus-Hoffmeiſter Herr Johann Ignatius Görtz.	1.	
13.	Churfürſtl. Edel-Knaben / ſamt Fechtmeiſter / Tantzmeiſter und Præceptoren / als	3.	
	Johann Alexander Baron von Veblen.		
	Jacobus Philippus von Rotenhauſen.		
	Frantz Benedict von Baaden.		
	Johann Georg von Hutten.		
	Friederich Wilhelm von Harſtall.		
	Carl Joſeph Freyherr von Dehren.		
	Johann Ernſt Baron von Rechberg.		
	Auguſtus Joſeph von Cordon.		
	Joſeph Anthon von Kolb.		
	Carl Maximilian von Wiſſenthau.		
6.	Churfürſtl. Cammer-Diener / als	1.	
	Herr Adam Bißing Leib- und Hoff-Barbirer auch Cammer-Diener.		
	Herr Adamus Nazarius Spengler.		
	Herr Johann Jacob Dillenius.		
	Herr Georgius Ignatius Rudolphus Montfort.		
	Herr Simon Auguſtin Wolckher.		
	Herr Gottlieb Hoffmann.		
Noch 1.	Churfürſtl. Cammer-Diener und Capellmeiſter Herr Theodorus Herold.		
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Mäyntz Hoff-Fourier Johann Caſpar Würth.		6.
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden Hauptmann und Cammer-Muſicus Herr Carl Sinobat Twornwiel.	1.	
1.	Caſtrat Michael Schmidts.		
1.	Hoff-Mahler Johann Coſſiau.		
1.	Hoff-Stahl- und Glas-Schneider Andreas Körtzner.		
9.	Churfürſtl. Trompeter und Paucker	2.	9.
1.	Hoffſchneider ſamt Geſellen	2.	
25.	Cammer und Hoff-Laquayen		
12.	Trabanten.		
2.	Saal-Diener		
1.	Hoff-Jäger.		
1.	Windhetzer.		
4.	Wächter.		
1.	Bett-Frau.		
	Silber-Cammer.		
2.	Silber-Diener.		
3.	Silber-Spühlerin		
	Boutelley.		
1.	Weinſchreiber.		
1.	Vice Weinſchreiber Jodocus Behr.		
1.	Mundſchenck.		
1.	Ritterſchenck.		
1.	Geſindſchenck.		
3.	Bender-Knecht.		
	Piſtorey.		
1.	Brotſpeiſer.		
1.	Backmeiſter.		
99.	Latus	13.	10.

Perſonen		Diener.	Pferd.
2.	Beckerknecht.		
1.	Jung.		
	Küchen-Parthey.		
1.	Churfürſtl. Mayntziſcher Kuchenmeiſter.		
1.	Hochfürſtl Bambergiſcher Kuchenmeiſter		
1.	Chur-Mayntziſcher Kuchenſchreiber.		
3.	Mund-Köche.		
1.	Hoff-Metzger ſamt Knechten.	4.	
1.	Zucker-Becker.		
1.	Zucker-Beckers Gehülff.		
1.	Braten-Meiſter.		
1.	Back-Meiſter.		
2.	Ritter Köch.		
1.	Zehr-Geber.		
1.	Heerdt-Knecht.		
1.	Geſind-Koch.		
3.	Extra Köch.		
1.	Zienn Wärter.		
1.	Küchen Pförtner.		
2.	Zucker-Beckers Jungen.		
5.	Küchen Mägd.		
4.	Bratenwender.		
	Stall-Parthey.		
1.	Ihro Churfürſtl. Gnaden Stallmeiſter Herr von Vieromſtein.	2.	3.
1.	Churfürſtl. Bereither.		1.
1.	Wagenmeiſter.		1.
1.	Futterſchütter.		1.
1,	Leib-Sattelknecht.		
	Noch andere Sattel- und Reitknecht mit 12. Chur-Fürſtl. Hand-pferden an der Zahl	12.	24.
	Reit-Schmidt.	2.	2.
	Klöpper Knecht mit Jungen und Pferden.	24.	28.
	Der Erſte Leib-Zug Braunen.	3.	6.
	Der 2te Leib-Zug Rappen.	3.	6.
	Der 1te Nach-Zug Braunen.	3.	6.
	Der 2te Nach-Zug auch Braunen.	3.	6.
	Der 5te Zug auch Braunen.	3.	6.
	Der 6te Zug Rappen.	3.	6.
	Der 7te Zug wieder Rappen.	3.	6.
	Der 8te Zug Braunen/Türckiſcher Zug genandt	3.	6.
	Der 9te Sibenbürger-Zug Rappen	3.	6.
	Der 10te Zug auch Rappen.	3.	6.
	Trag- und Reit Maul-Thier ſamt Knechten.	8.	16.
	Der Zug zum Cammer-Wagen.	3.	6.
	Der Zug zum Bett-Wagen.	3.	6.
	Der Zug zum Silber Wagen.	3.	6.
	Der Zug zum Küchen Wagen.	3.	6.
	Heu-Binder.	3.	
	Strohſchneider.	2.	
	Churfürſtliche Leib-Guardes.		
	Unter Commando des Herrn Obriſt-Stallmeiſters Herr Frantz Georg Joſeph Freyherr Wambold von Umbſtadt.		
	Der Leutenant darvon Herr Lotharius Friederich von Rollingen.		
	Der Cornet Herr Philipp Caſpar von Lintzing.		
1.	Wachtmeiſter.		1.
1.	Quartiermeiſter.		1.
3.	Corporal.		3.
4.	Trompetter ſamt Paucker.		5.
60.	Einſpänniger.		60.
109.	Latus	99.	230.

Chur-

Perſonen.	Churfürſtliche Mayntziſche Gehäime Cantzley.	Diener.	Pferd.
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Rath und geheimder Secretarius Herr Johann Michael Kracher.		
1.	Hochfürſtl. Bambergiſcher Hof-Rath und gehaimder Secretarius Herr Johann Albericus Bauer von Heppenſtein.	1.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Latein und Italianiſcher expeditions Secretarius Herr Johann Jacob Walther.	2.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Secretarius Taxator und Regiſtrator Herr Johann Peter Steeb.	1.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Secretarius und gehaimder Regiſtrator Herr Johann Philipp Burger.		
1.	Herr Joſt Adam Reyling Chur-Mäyntziſcher geheimder Cantzeliſt.		
1.	Herr Adam Philipp Högelin Chur-Mäyntz. gehäimder Cantzeliſt.		
1.	Hr. Joh. Engel Kratz Chur-M. Regierungs Cancelliſt.		
1.	Hr. Joh. Valentin Hoffmann Chur-M. Geheimer Cancelliſt.		
	Hochfürſtliche Bambergiſche Geheimde Cancelliſten und Cantzley Verwandten / als Hr. Johann Rudolph Sterzel / Hr. Henricus Vogel / Hr. Chriſtoph Demerath / Hr. Tobias Adamus Wachter / Hr. Chriſtophorus Eberhardus Böttinger / und Hr. Frantz Adelmann.		
1.	Churfürſtl. Mayntziſcher Geheimder Raths und Cantzley Diener Andreas Elend.		
1.	Hochfürſtl. Bambergiſcher Cantzley Diener.		
	Churfürſtliche Mayntziſche Cammer.		
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Cammer-Rath Herr Martin Ignatius Ittner.		
1.	Jhro Churfürſtliche Gnaden Cammer-Rath und Cabinet Secretarius Hr. Johann Georg Nitſchke.	1.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Rath und Reſident in Engelland Herr Jacob von der Felß	2.	
1.	Jhro Churfürſtl. Gnaden Rath und Reſident im Unter-Sächſiſchen Crayß Hr. Joſue de Greene.	1.	
1.	Chur Mayntziſcher Zahl-Meiſter Hr. Heinrich Gittel.	1.	
1.	Cammer-Cancelliſt Hr. Sebaſtian Vierheilig.		
1.	Cammer-Cancelliſt Hr. Peter Philipp Hepp.		
1.	Chur-Mayntziſcher Hoff-Buchdrucker Herr Johannes Mayer.		
1.	Churf. Mayntz. Buchführer Pritſch.		

Liſte
Der Jenigen hohen Herrn auch Miniſtern, Cavaliers und Bedienten / welche nach geſchehenem Einzug in Franckfurt nach und nach zu der Chur-Fürſtl. Mayntziſchen Hoffſtatt geſtoſſen: ſo allhier nicht nach dem Rang ordentlich eingeführt / ſondern untereinander geſetzet worden seynd.

Perſohnen.	
	DAß Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz gnädigſte Meinung ſeye; Es können (tit.) der alte Fürſt Taſſis als Reichs-Poſtmeiſter auff den Wahltag allhier in der Stadt paſſirt werden / ein ſolches wird hiermit nicht allein atteſtirt / ſondern auch darbey kund gemacht / daß von höchſtged. Jhro Churf. Gnaden (tit.) der junge Fürſt Taſſis dißfals in gnädigſte protection auff und angenommen worden. Franckf. den 11. Octobr. 1711.
1.	Weyl. dero Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklicher Geheimer Rath und Cämmerer / wie auch des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts Amts Verweſer und Præſident Herr Frantz Adolph Dieterich Freyherr von Jngelheim / Hr. zu Schöneberg Holtz und Schweppenhauſen ſammt Bedienten.

L. S.

Perſonen

1. Weil. dero Römiſch. Kayſ. Maj. würcklicher Cämmerer General-Wachtmeiſter und Obriſter über ein Regiment Dragoner/ wie auch des löblichen Ober-Rheiniſchen Crayß Obriſter über ein Regiment zu Fuß/ Herr Anshelm Frantz Graff von Schönborn Puchain/ Hr. zu Reichelsberg/ Weyler/ Heuſſenſtamm und Martinſtein/ wie auch der Herrſchafften Gollersdorff/ Mühlberg und Aſperdorff Erb-Truchſes in denen Oeſterreichiſchen Landen ſammt Bediente.

1. Hr. Henricus Fritz Graf von und zu Stadion ſammt Bediente.

1. Weyl. dero Röm. Kayſ. Maj. Geheimder Rath Herr Philipp Ernſt Graff von Hohenloh Schillings-Fürſt ſammt Bedienten.

1. Weyl. dero Röm. Kayſ. Maj. Geheimder Rath Herr Philipp Carl Graff von Hohenloh Bartenſtein ſammt Bedienten.

1. Herr Leopold Graf von Warmsdorff ſamt ſeinem Hoffmeiſter und Bedienten.

(Tit.) Fürſt Joſeph von Lobkoviz ſamt Bedienten.

1. Herr Anthon Carl Graf von Oettingen Wallerſtein/ 2c. ſamt Bedienten.

1. Herr Otto Graf von Limburg/ Bronckhorſt, Styromb, &c. ſamt Bedienten

1. Weyland Dero Röm. Kayſerl. Maj. Cämmerer und Vicedom zu Straubingen.

1. Herr Max Frantz Maria, Graf von Sontzheim/ 2c. ſamt Bedienten.

1. Herr Sittig Herbolt/ Graf von Berlepps/ 2c. ſamt Bedienten.

Herr Carl Joſeph Lotharius Schenck von Schmittberg/ der hohen Ertz-Dhom-Stiffter Maynz und Trier Capitular-Herr ſamt Bedienten.

1. Zwey Hn. Hn. als Cay Lorentz und Chriſtian Friederich beede Graffen von Brochdorff/ 2c. 2c. ſamt Bedienten.

1. Herr Frantz Freyherr von Großſchlag der hohen Ertz- und Dhomb-Stiffter Maynz und Wormbs reſpective Capitular- und Domicellar-Herr/ wie auch des Ritter-Stiffts ad St. Albanum bey Maynz Canonicus ſamt Bedienten.

2. Zwey Hrn. als Hrn. Frantz Anthon und Frantz Ludwig beyde Knebel Freyherrn von Catzen-Elen-Bogen/ wovon der Erſtere der hohen Ertz und Dhom-Stiffter Maynz und Eichſtett Domicellar-Herr auch des Ritterſtiffts zu St. Alban Canonicus iſt/ ſammt Ihren Bedienten.

1. Herr Georg Willhelm Specht von Bubenheim Churfürſtl. Maynz. Cämmerer auch Hochfürſtl. Würtzburg. Geheimer Rath/ und Amtmann zu Werneck ſammt Bedienten.

1. Hr. Anthon Ulrich von Haxthauſen Obriſt Lieutenant ſammt Bedienten.

1. Hr. Fauſt Friederich Ernſt Freyherr von Stromberg Churfürſtl. Maynz. Cämmerer/ auch Hochf. Würtzburgl. Geheimder-Rath und Ober-Amtmann zu Arnſtein ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Reichard von Schönfeld Churfürſtl. Maynz. Cämmerer/ auch des Reichs-freyen Fränckiſchen Ritter-Orts an der Baunach Ritter-Rath des Hochſtiffts Bamberg Erb-Truchſes ſammt Bedienten.

1. Hr. Peter Philipp von Hutten des hohen Dhomſtiffts zu Würtzburg und des Ritter-Stiffts zu Camburg Canonicus ſammt Bedienten.

1. Hr Valentin Voit von Saltzburg ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Caſpar Freyherr von Eichen Churfürſtl. Maynz. Cämmerer und Amtmann zu Biſchoffsheim ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Wilhelm von Rottenhan des Kayſerl. Hoch-Stiffts Bamberg Erb-Cämmerer und des Edlenlehn Gerichts Aſſeſſor daſelbſt/ wie auch des Reichsfreyen Fränckiſchen Ritter-Orts an der Baunach Ritter-Rath 2c. ſammt Bedienten.

1. Hr. Bernhard Friederich von Hutten/ des freyen Fränckiſchen Ritter Orts an der Baunach Ritter Rath 2c. ſammt Bedienten.

2. Zwey Hrn. als Ernſt Georg Philipp und Carl Ludwig Friederich beede Freyherrn von Dienheim ſammt Bediente.

1. Hr. Frantz Johann Dieterich Freyherr von der Racky zur Horſt ſammt Bedienten.

1. Hr. Frantz Johann Wilhelm von Betten-Dorff/ ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Bleichard Wolffskehl/ von Reichenberg ſammt Bedienten

1. Hr. Johann Philipp Carl von Hunefeld Churfürſtl. Maynz. Truchſes ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Gottfried von Wolffskehl ſammt Bedienten.

1. Hr. Wolffgang Friederich Anthon Freyherr von Münſter ſammt Bediente.

1. Hr. Johann Philip Friederich Schütz von Holtzhauſen ſammt Bedienten.

1. Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz auch hochgräffl. Hanauiſcher gemeinſchafft-

Latus.

34

Hr.

Perſonē.

licher Amtmann des Freygerichts Alzenau und reſpective Præſident der jüngere Hr. von Edelsheim ſammt Bedienten.

Hr. Conrad Detleff von Dehn ꝛc. ſammt Bedienten.

1. Herr Ernſt von Berlichingen ꝛc. ſammt Bedienten.

1. Hr. Ludwig Freyherr von Seckendorff ſammt Bedienten.

1. Zwey Hrn. als Adam Sigismund und Marquard Gottfried Georg beede Schenck-Freyherrn von Stauffenberg ſammt Bedienten.

1. Hr. Chriſtian Ernſt Weitolshauſen genannt Schrautenbach ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Alexander Freyherr von Wälden Capitain und General-Adjutant ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Ludwig Freyherr von Kerckering ſammt Bedienten.

1. Hr. Anſelm Franz Freyherr von und zu der Heeß ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Adam Feyherr von Wetzel ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Michael Adam Reibold Churfürſtl. Mayntz. Geheimer-Rath und Vice Cantzley Director ſammt Bedienten.

1. Hr. Johann Rudolph Rapp Churfürſtl. Mayntz. Hoff und Regierungs-Rath ſammt Diener.

1. Hr. Heinrich Chriſtian Eckhard Churfürſtl. Mayntz. Hoff und Regierungs-Rath ſammt Diener.

1. Hr. Johann Moritz Sundermahler Churf. Mayntz. Hoff-Rath und Gewalth-Bott zu Mayntz ſammt Diener.

1. Hr. Johann Frantz von Berniger Churfürſtl. Mayntz. Hoff und Regierungs-Rath ſammt Diener.

1. Hr. Georg Albert Agricola Churf. Mayntz. Cammer-Rath.

1. Hr. Gervaſius Hell Churfürſtl. Mayntz. Cammer-Rath.

1. Hr. Andreas Franck Churf. Mayntz. Cammer-Rath.

1. Hr. Johann Sebaſtian Straub Churfürſtl. Mayntz Cammer-Rath und Rentmeiſter zu Königſtein.

1. Hr. Sebaſtian Fiſcher Churfürſtl. Mayntz. Commiſſarius und Stückhauptmann.

1. Hr. Johann Erhardt Löhr Chur-Mayntz. Cammer-Rath und Zollſchreiber zu Lohrſtein.

1. Herr Carl Ehrenreich Pfeiff Proviant Comiſſarius.

2. Zwey Herrn als Frantz Emerich und Johann Reinhard beede genannt von Jungerfelt / wovon der erſtere Poſtmeiſter zu Mayntz ſamt Diener.

1. Herr Johann Peter Bauer Churfürſtl. Mayntziſcher Ober-Keller.

1. Hr. Johann Jacob Lipp Churfürſtl. Mayntziſ. Keller- und Forſt-Meiſter zu Epſtein.

1. Hr. Peter Chriſtian Kirchner Churfürſtl. Mayntziſcher Geiſtlicher Raths-Aſſeſſor und Secretarius.

1. Hr. Frantz Jttner Churfürſtl. Mayntziſcher Hof-Gerichts-Aſſeſſor.

1. Hr. Johann Friedrich Löhr Churfürſtl. Mayntz. Hof-Gerichts-Aſſeſſor.

Hr. Peter von Bock ſamt Diener.

1. Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz Geiſtl. Gerichts-Secretarius Menßhenger.

1. Hr. Georg Ferdinant Maul Reichs Agent ſamt Diener.

1. Hr. Frantz Anton von Gudenus ſamt Diener.

1. Hr. Chriſtoph Berberich Churfürſtl. Mayntziſcher Hof-Gerichts Aſſeſſor.

1. Hr. Frantziſcus von Menßhenger ſamt Diener.

1. Hr. Frantz Henrich von Herresheim Churf. Mayntz. Hof- und Regierungs-Rath ſamt Diener.

1. Hr. Lucas von Schellardt Canonicus Capitularis zu Fritzlar und ad St. Petrum in Mayntz ſamt Diener.

1. Hr. N. N. von Gehling ſamt Diener.

1. Hr. Valentin Frantz von Beringer Canonicus zu Aſſchaffenburg.

1. Hr. Johann Gervinus von Beyweg Churfürſtl. Mayntz. Rath und Reſident zu Cöllen ſamt Diener.

2. Zwey Herrn als Salentin Henninok und Philipp beede Freyherren von Ritter zu Grünſtein ꝛc. ſamt Diener.

1. Hr. Philipp Freyherr von Hund ſamt Diener.

1. Hr. Johann Caſpar Michael Churfürſtl. Mayntziſcher Hof-Apothecker.

41.

Latus.

74

1 Hr. Anton Witmann Churfürſtl. Mayntziſcher Hof-Goldſtücker ſamt drey Geſellen.
2 Zwey Chur-Mayntziſche Jubelier von Augſpurg als Stachel und Hentſchell.
2 Zwey Herrn als Chriſtian Ernſt und Friederich Carl beyde Graffen von Stollberg ꝛc. ſamt Bedienten.
1 Herr Ferdinand Maximilian Graff von Yſenburg ꝛc. ſamt Bedienten
1 Hr. Anshelm Franz Freyherr von Jngelheim / der hohen Ertz-und Dhom-Stiffter Mayntz und Würtzburg Domicellar-Herr und des Ritter-Stiffts zu St. Albani bey Mayntz Capitular &c. ſamt Bedienten.
1 Hr. Anshelm Friederich Freyherr von Bettendorff der hohen Ertz-und Dhomb-Stiffter Mayntz und Wormbs Domicellar-Herr auch des Ritter-Stiffts zu St. Albani bey Mayntz Canonicus &c. ſamt Bedienten.
1 Hr. Frantz Freyherr von Hoheneck des hohen Ertz-und Dhom-Stiffts Mayntz Domicellar-Herr ꝛc. ſamt Bedienten.
1 Hr. Maximilian von Roſt des hohen Dhomſtiffts zu Halberſtatt Capitular-Herr und zu St. Alban bey Mayntz Canonicus wie auch Probſt ad Gradus Beatæ Mariae Virginis in Mayntz / ſamt Bedienten
1 Hr. Philipp Cämmerer von Wormbs Freyherr von Dalberg / des hohen Dhom-Stiffts Wormbs Capitular-Herr / wie auch der beyden Ritter-Stiffter ad St. Albanum bey Mayntz und ad St. Ferrutium zu Blendenſtatt Canonicus, ſamt Diener ꝛc.
1 Hr. Philipp Frantz von Wonßheim Churfürſtl. Mayntziſcher Cämmerer und Hochfürſtl. Würtzburgiſcher Rath und Ambtmann zu Jartberg / ſamt Diener.
1 Hr. Adolph Ferdinand von Riedt ꝛc. ſamt Diener
1 Hr. Johann Anthon Conſtantin von Bois &c. ſamt Diener
1 Hr. Frantz Joſeph Henrich von Weytershauſen / ſamt Diener
1 Hr. von Vorburg / ſamt Diener
1 Hr. Philipp Ludwig von Braunbach / Fenderich von den Chur-Mayntziſ. Trouppen unter dem Löbl. Leyiſchen Regiment zu Fuß / ſamt Diener
Hr. Pauli ſo allhier bey Hrn. von Stahlburg logirt iſt
Weyl. Dero Römiſ. Käyſerl. Majeſt. Admodiator Hr. Johann Chriſtoph von Mohr.
Churfürſtl. Privat-Keller zu Heußenſtamm Hr. Hettinger
Churfürſtl. Bauſchreiber zu Mayntz Hr. Carl Langen
Churfürſtl. Werckmeiſter zu Mayntz Johannes Weith
Churfürſtl. Hauß-Bender zu Mayntz Johannes Müller
Hoff-Gärtner zu Mayntz Johann Caſpar Dettmar
Hoff-Sattler zu Mayntz Carl Guth
Marckmeiſter zu Mayntz Johann Georg Engelhardt
Hoff-Schreiner Martin Gebhardt
Hoff-Zimmermann Anthon Zigenhorn
Johann Regel Hoff-Seyler
Johann Beltzer / der Livre-Schneider
Johann Georg Arcke / Hoff-Knopffmacher.

Fourier-

Fourier-Liſte,

Seiner Chur-Fürſtl. Durchl. zu Trier / In Franckfurth.

Hohe Miniſtri und deroſelben Bediente.

		Secretarii	Camer-diener.	Laqueyen
1.	Jhro Excellence Herr Baron von Taſtungen Weyl. Jhrer Käyſ. Maj. geheimder Rath.	2.	1.	4.
1.	Jhro Hochw. Gnaden Herr Dhom-Dechant zu Trier Herr von Eltz zu Eltz.	1.	1.	6.
1.	Jhro Hochwürd. Gnaden Herr Chor-Biſchoff Baron von Keſſelſtat.	1.	1.	3.
1.	Jhro Hochw. Gnaden Herr Dhom-Scholaſter zu Trier Edler Herr von Eltz zu Eltz.	:	1.	4.
1.	Jhro Hochw. Gnaden beyde Hr. gebrüdere Edle Herrn von Eltz Oettingen Reſp. Domb-Herrn zu Mäyntz Trier und Speyer.	1.	1.	3.
1.	Jhro Hochw. Gnaden Herr Baron von Kerſtenbrock Dhom-Herr zu Münſter und Oſnabrücke.	1.	1.	3.
1.	Jhro Excellence Herr Land-Hof-Meiſter Frey-Herr von der Leyen zu Addendorff.			
1.	Secretarius.			
1.	Stallmeiſter			
1.	Cammerdiener			
1.	Confiturier			
1.	Koch			
5.	Laqueyen			
1.	Kutſcher			
1.	Reuthknecht			
1.	Vorreither			
1.	Beylauffer			
1.	Lauffer			
1.	Küchen-Jung.			
1.	Jhro Excellence Herr Grefeldt Marſchall Lieut. von der Horſt.		1.	5.
1.	Jhro Excellence Herr Obriſt Cämmerer Graf von Ferrari.	1	1.	5.
1.	Jhro Excellence Herr Ober-Marſchall Graf von Metternich.	1.	1.	6.
1.	Jhro Excellence Herr Cantzler Edler Herr von Sohlern ſamt ſeinem Herrn Sohn und Schwieger Sohn von Sohlern und Manos.	1.	1.	4.
1.	Herr geheimder Rath Graf Cratz von Scharffenſtein.	1.	1.	5.
1.	Herr geheimder Rath und Obriſt-Stall-Meiſter Baron von Keſſelſtadt.	1.	1	5.
1.	Herr geheimder Rath und Hof-Marſchall Baron von Breidtbach zu Burresheim.	1.	1	3.
1.	Herr geheimder Rath Baron von Dalberg.	1.	1	3.
1.	Herr geheimder Rath Edler Herr von Eltz zu Eltz.		1	2.
	Folgen Churfürſtl. Cammer-Herren Cavalliers und Edel-Knaben.			
		14.	15.	57.

Cammer-Herrn und dero Bedienten.

1. Herr Obriſt Jägermeiſter Edler Herr von Eltz zu Nüweich oder Tuverrich:
mit 1. Cammerdiener und 3. Laqueyen. 2. Edler-Herr von Eltz Kempenich. 1. Cam-
merdiener 2. Laq. 3. Baron von Hollingshauſen 1. Cammerd. 2. Laq. 4. Ba-
ron von Quad zu Buſchfeld. 1. Cammerd. 2. Laq. 5. Baron von Spiegel. 1. Cam
merd. 2. Laq. 6. Freyherr Schenck von Schmidberg. 1. Cammerd. 2. Laq. 7. Ba-
ron von Hohenfeldt 1. Cammerd. 2. Laq. 8. Baron von Kerſtenbroch. 1. Cammerd.
2. Laq. 9 Mr. Le Marquis de Patelat. 1. Cammerd. 2. Laq. 10. Herr Obriſt-Forſt-
meiſter Freyherr von Stein. 1. Secr. 1. Cammerd. 2. Laq. 11. Herr Obriſt Lieut. Graff
von Oconor. 1. Cammerd. 2. Laq. 12. Baron von Zand. 1. Cammerd. 3. Laq.
13. Herr von Ohr. 1. Cammerd. 2. Laq. 14. Freyherr von Wiltberg. 1. Cammerd. 2. Laq.

Hoff-Cavalliers / ſammt dero Bedienten.

1 Herr von Cronsfeld. 2 Laq. 2 Herr von Judoci. 2 Laq. 3 Herr von Wolff-
keel. 2 Laq. 4 Herr von Beyſel zu Giminich. 2 Laq. 5 Herr von Schmidberg. 2 Laq.
6 Herr von Landenberg. 2. Laq. 7 Herr von Hollingshauſen. 2 Laq. 8 Herr von
Landenberg Junior. 2 Laq. 9 Herr von Donop. 2 Laq. 10 Herr von Milchling.
1 Laq. 11 Herr von Hoppe. 1 Laq. 12 Herr von Douples. 1 Laq. 13 Herr von
Eltz zu Rübenach. 1 Laq. 14 Herr von Elnode. 1 Laq. 15 Herr von Kochet. 1 Laq.
1 Herr Pater Sibert Confeſſionarius. 1 Laq. 1 Herr von Böhmenſtein Leib-Medicus. 1 Laq.

Edel-Knaben und dero Bediente.

1 Palland. 2 Hoheneck. 3 Zandt. 4 Molecke. 5 Genger. 6 Weicks.
7 Kapel. 8 Hauſen. 9 Kohlmann. 10 Belderburg 11 Elz. 12 Carel.
Edel-Knaben Hoffmeiſter Nicolai.

Cantzley und dero Bedienten.

1 Herr Hoffrath Umſcheiden 1 Diener. 1 Herr Hoffrath und Geheimder Se-
cretarius Paertz. 1 Schreiber 1 Diener 1 Herr Hoff-Kriegs-und Legations-Rath Lan-
genbach. 1 Schr. 1. Diener. 1 Herr Hoff-Rath Jacobi von Ehrencron 1 Dien. 1
Herr Hoff Rath Knopeus. 1 Dien. 1. Herr Hoff-Rath Liel. 1 Dien. Herr Cam-
merrath Coenen Senior. 1 Dien. 1 Herr Cammerrath Scheben mit ſeinem Schwa-
ger. 1 Dien. Herr Cammerrath und Fürſtl Oſnabrückiſcher Geheimer Secretarius
Koch. 1 Herr Cammerrath und Hoff-Zahlmeiſter Meeß. 1 Schr. 1 Dien.
Cammerrath Coenen Jun. 2 Dien. 1 Herr Cammerrath Pruker 1 Dien. 1 Herr
ſtrator Moelon. 1 Schr. 1 Dien. 1 Herr geiſtlicher Rath Betz. 1 Dien. 1 Regi-
brückiſcher Legations-Secret. zu Regenſpurg 1 Dien. 1 Keller und Ambts 1 Oſna-
zu Werheimveſt. 1 Dien. 1 Secretarius Bonius 1 Diener. Verwalter.
1 Cammer-Schreiber Remus. 1 Canceliſt Moſcopffs.

Hoff-Caplain.

Herr Canonicus Eys. Herr Ferrari Ein Capellen-Diener Joſeph Wolff.

Churfürſtliche Cammer-Diener.

1 Johann Jondeses. 2 Megnolli Löpper. 3 Von Winckelhoffen. 4 Mi-
chael de Laire. 5 Ferdinand Anſe. 6 Mader. 7 de Paile. 8 de Buin.
9 Aupertin. 1 Garderobe Diener. Thürhüter. Nicola Kieper. 2 David Schutter.
Item Zwölff à 13. Leiblaqueien.

Cammer-Muſici.

1 Capellenmeiſter Liechtenauer. 1 Cammerdiener und Conzerd-Meiſter Kreyl.
1 Knopff. 1 Lampert. 1 Cocri. 1 Adami Loſche. 1 Langibrucker.
1 Andreas. 1 Lautoniſte Charles. 1 Marſchall. 5 Muſicanten aus Lothringen
ſammt 2 Diener. 1 Capellen-Knab Carl.

Hoff-Trompeter und Paucker.

1 Georg Welonowsky 1 Wentzel Müller. 1 Georg Olawabich. 1
Johann Henneckel. 1 Wentzel Lugalus. 1 Johann Georg Seitz. 1 Hyacinth Ol-
lohl.

Kuchen-Bediente.

1 Frantz Mullefelde Controlleur. 1 Henrich Ernſt Fui Ober-Kuchel-Schreiber.
1 Theodorus Armbeuſter Unter-Kuchel-Schreiber. 1 Buchhalter Manſs. 1 Frantz
Strouber Cammer-Fourier.

Köche.

1 Gallus Dallinger.
1 Bernardus Leffarde. } Mund-Köche.
1 Nicolaus Becker.

De mis Lache.
1 Huberts Barthel. } Meiſter Köche.
1 Stephan Becker.

Françoiſ

1 Francois de Guenoie.
1 Nicolaus Minard. } Meiſter-Köche.
1 Chriſtophel Sigmund Waldmann.

1 Jean Gellè. 1 Jean Contellè. 1 Niclas Guignand. 1 Des Herrn Gen. von der Horſt Koch. 1 Meiſter Johannes Knaben Koch.

Küchen-Jungen.

1. Charles Joſephi. 1. Bernhard König. 1. Chriſtoph Gottlieb. 1. Georg Adam Daubach. 1. Hubertus Roſbach. 1. Frantz Aupertin. 1. Henrich du Van 1. Peter Roth. 1. Johann Weiß. 1. Johann Schneider. 1. Chriſtian 1. Nicolaus de Hac.

Conditorey Bediente.

1. Ein Zuckerbecker aus Lothringen. 1. Johann Jacob Müller. 1. Friedrich Heilmann. 1. Louis Charuyer. 1. Sigmund Heckelmann ein Lehrjung. 1. Chriſtoph Hoffſchmidt ein Lehrjung. Conditerey Magd.

Keller-Bediente.

1. Johann Belcker Mundſchenck. 1. Johann Guilliaume Mundſchenck. 1. Johann Severin. 1. Johan Regenkauff. 1. Mundbecker Peter Bayer. 1. Knecht. 1. Zacharias Utermarck Somel er. 1. Peter Weitz Silberdien. 1. Michael Fiſcher. Silberdien. 1. Henrich Mayer. 1. Carl Müller.

Tafel-Decker.

1. Johann Henrich Kieffmayer. 1. Henrich Eberhard Zinn-Diener. 1. Leibwäſcherin Barbara Stubrecht. 1. Magd Catharina Cederin. 1. Tafel Wäſcherin. 3. Mägde. 1. Maria Barbara Glaubing Silber Spülerin. 1. Anna Maria Kroppenbergers Silber-Spülerin. 1. Angella Kreidin. 1. Capaunen Stopffer. 1. Haußknecht. 1. Kohlen Träger.

Heyducken.

1. Simon de Beck. 1. Martin Cramoltz. 1. Witzgang. 1. Johannes Schmid. 1. Joſeph Neuda. 1. Deutch. 1. Chriſtoph Ceinſter. 1. Veith Leimgruber. 1. Jacob Schlimb.

Stall-Officianten und übrige gemeine Diener.

1. Stallmeiſter Schleicher ein Diener ein Zug und zwey Reith-Pferd. 1. Riſſel Vereuther und Jagd Juncker ein Reut-Pferd. 1. Schwellinger Stall-Capitaine Reut-Pf. 1. Jean Anthoin Wurtzer Sattel-Knecht. 1. Wagenmeiſter. 1. Leib-Kutſcher bey den Rappen. 1. Leib-Kutſcher bey den Schimmeln. 2. Vorreuther. 1. Beylauffer. 1. Kutſcher bey den Jungen Rappen. 1. Vorreuther. 1. Beylauffer. 1. Kutſcher bey noch andern Rappen. 1. Vorreuther. 1. Beylauffer. 1. Kuſcher bey den Schecken. 1. Vorreuter. 1. Beylauffer.

Kutſcher/Zug-und Reit-Pferd.

1. Kutſcher bey den Braunen. 1. Vor-Reuter. 1. Beyläuffer. 1. Kutſcher beym alten Leib-Zug. 1. Vor-Reuter. 1. Beyläuffer. 1. Kutſcher bey den ſchwartzen Braunen. 1. Vor-Reuter. 1. Beyläuffer. 1. Kutſcher bey den Braunen von Schmetzen. 1. Vor-Reuter. 1. Kutſcher bey denen alten Neapolitanern. 1. Vor-Reuter. 1. Kutſcher bey den Füchſen. 1. Vor-Reuter. 1. Kuchen Caleſch-Schmidt. 1. Rüſt-Wagen mit 4. Perſonen und 6. Pferden.

Hand-Zug-Reit-Pferd und Maul-Thier.

Zwölff Knecht bey den Hand-Pferden. Reit-Pferd für die Edel-Knaben. 1. Diompais Stall-Knecht. 8. Knecht zu denen 9. Kläppern. 1 Futter-Knecht. 1 Bereuter-Knecht. 2 Bediente für die Edel-Knaben. 1 Wagen-Meiſter. 1 Maul-Thier Knecht. 3 Trompeter und Paucker. 2 Hoff-Schmidt/ mit 2 Geſellen. 1 Hoff-Sattler mit 2 Geſellen.

Jagt-Bediente.

1 Forſt-Meiſter Louis. 1 Ober-Förſter Steinmüller. 1 Büchſen-Spanner. 1 Leib-Jäger Philips Recuffmon. 2 Diener.

Churfürſtl. Leib-Guarde.

Ihro Hochwürd. Gnaden Commenter von Bövern Obriſt. 5 Diener. Herr Obriſt-Lieutenant von Wendt. 3 Diener. Herr Rittmeiſter von Wolffskeel. 1 Diener Herr Rittmeiſter von Schmidberg. 1 Diener. Herr Rittmeiſter von Landenberg. 1 Diener. 3 Priguardier. 4 Trompeter. 1 Paucker. 60 Gemeine haben conjunctim 2 Stall-Knecht.

1 Herr Cantzler von Zimmermann/ 1 Secret. 2 Diener.

1 Herr von Breutbach zum Burrerſchein Dhomb-Herr zu Mäyntz 1 Secret. 1 Diener.

2 Herrn von Haſſenſtein/ 2 Diener.

D 1 Herr

1 Herr von Hohenfeld Dhombherr von Lüttig/ 1 Diener.
1 Herr von Bock/ 1 Diener.
1 Herr Baron von Sommer / 1 Secr. 2 Diener.
1 Herr von Hatzfeld / 1 Diener.
1 Herr von Hedersdorff / 1 Diener.
1 Herr von Jodoci, 1 Diener.
2 Herrn von Keſſelſtatt/ 2 Diener.
2 Herrn von Kerchennus, 2 Diener.
Herr von Kecheler. 1 Diener.
Herr von Kroneck.
Baron de Lieu, 1 Diener.
Herr von Metternich / 1 Diener.
Herr Roſt Spiegel / 1 Diener.
2 Herrn von Schenck /
Herr Ernſt von Erff Dhombherr / 1 Diener.
Herr von Ulm / 2 Diener.
Herr von Welten / 1 Diener.
Herr Commiſſarius Monreal, 1 Diener.
Herr Vogelius von Schiltacken/ 1 Diener.
Herr von Steinhauſen.
Herr Trarbach.
Herr Wintgens.
Herr Ortman.
Herr Schmiedmann / 1 Diener.
Beyde Poſtmeiſters Söhne von Oſnabrück.
Herr Amelton.
Hoff-Livrant Maynau ſamt Knecht.
2 Hoff-Silber Livrantzen mit Knecht.
Ludvvig de Laſſay von Cölln.
Johann Merdens von Cöllen.
Krumpenfort aus Weſtphalen.
Hoff-Mahler Hecktor mit ſeinem Sohne.
Hoff-Kunſt-Schreiner.
Hoff-Schneider l' Anglois.
Mayer Iſace Hoff-Livrant, Jud ſamt Knechten.

Fourier-Zettul/ Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in Franckfurt/ den 1. Octobr. 1711.

Jhro Churfürſtl. Durchl. in Hoher Perſohn/ ꝛc. ꝛc.

Perſo-
nen.

24. JHro Excell. Herr Graff von Naſſau/ Groß-Hoffmeiſter/ mit 36. Pferd.
12. Jhro Eccell. Herr Graff von Oremandſtein/ Obriſt-Cämmerer / mit 14. Pf.
9. Jhro Eccell, Herr Graff von Gymnich Obriſt-Hoff-Marſchall. 12. Pf.
11. Jhro Eccell. Freyherr von Weichs/ Obriſt-Stallmeiſter. 16. Pf.
Jhro Eccell. Herr Baron von Sickingen Chur-Pfältziſcher Geſandter mit ſeiner gantzen Suite.
7. Jhro Eccell. Herr Freyherr von Löe/ 6. Pf.
7. Jhro Excell. Freyherr von Hundheim, General Kriegs-Commiſſarius. 9. Pf.
8. Herr Graff von Neſſelroth/ Vice Obriſt-Stallmeiſter. 8. Pf.
8. Herr Land-Commandeur, Freyherr von Löe. 9. Pf.
7. Herr Baron von Hildesheim. 6. Pf.
Herr Baron von Schenck, Pohlniſcher Abgeſandter.
4. Marquis Renuecini. 4. Pf.
5. Herr Graff St. Severini. 5. Pf.
4. Geheimbter Rath/ Herr Graff Fantoni. 3. Pf.

Churfürſtl. Cammer-Herrn.

Freyherr von Berlichingen.
4. Freyherr von Rottkirch. 3. Pf.
5. Herr Graff von Schonenfeld. 6. Pf.
4. Herr Graff von Goldſtein. 4. Pf.
4. Freyherr vom Berg/ Obriſt-Silber-Cämmerling. 3. Pf.
2. Marquis d'Ittre, Vice Obriſt Silber-Cämmerling.
4. Freyherr von Spies. 5. Pf.
4. Freyherr von Mirbach. 5. Pf.
5. Freyherr von Wittinghoff genant Schell. 6. Pf.
4. Freyherr von Leerath. 3. Pf.
4. Freyherr von Vietz. 4. Pf.
Freyherr von Dalberg.
4. Herr Baron von Hauſſen Churfürſtl. Truckſeß. 3. Pf.
3. 2. Freyherrn von Silbermann, Churfürſtl. Truckſeß.
Freyherr von Degenfeld, mit Bedienten und Pferden.
21. Jhro Eccell. Herr General von Obdam, 15. Pf.
3. Herr Obriſter von Riador.
5. Herr Obriſter von Eſſen.
Marquis Corſeni.

Geheime Cantzley.

Jhro Excell. Herr von Metzger zweyter Geſandter. 2. Pf.

4. Geheimbter Raht und Vice Cantzler Francken. 4. Pferd. 3. Geheim Raht und Eſtats Secretarius von Riesmann. 2. Eſtats Secretarius Vierſen. 2. Geheimbter Cabinets-Secretarius Hallberg. 2 Geheimbter Cabinets-Secretarius Rupprecht. 2 Geheimbter Secretarius Pallavicini. 1 Geheimbter Secretarius und Expeditor Vogels. 2 Geheimbter Secretarius Pinart. 1 Herr Secretarius und Regiſtrator Domhoff. 1. Geheimbter Secretarius Wolff. 1. Geheimter Secretarius Severini. Geheimbte Cantzley Verwandte: 2 Beckers und Baurenbecher. 1 geheimbter Cantzley-Verwandter Bake. 2 Cantzey-Diener mit einem Jungen. 5. Fünff Churfürſtliche Courriers mit Pferden.

Cammer-Parthey.

2 Jhro Churfürſtl. Durchl. Beicht-Vatter / R. P. Orban cum Socio. 2 Jhro Churfürſtl. Durchl. Hoff-Prediger R. P. Euſebius cum Socio. 3 Geheimbter Rath und Leib-Medicus Herr Baron von Brunn/ mit 2. Söhnen. 2 Leib-Medicus, Junger Hr. Baron von Brunn, mit 1. Bedienten. 9 Herr Regierungs-Rath und Vicariats-Pfennigs-Meiſter Lemmen mit 8. Bedienten und Pferden. 4. 2. Herr Hoff Cammer-Rath und Cabinets-Caſſierer Meer mit 1. Bedienten. 2 Herr Cammer-Rath und Caſſirer Krahe mit 1 Bedienten. Herr Zellnecker geheimbder Kriegs-Commiſſions-Regiſtrator. 1 Herr Frantzen geheimbter Kriegs-Commiſſions-Rechenmeiſter.

Hoff-Caplans.

2 Don Franceſco mit 1 Bedienten. 2 Herr Feckler mit 1. Bedienten. 4 Herr Camiletti und Herr Peſchmont mit 2. Bedienten.

Cammer-Diener.

2 Herr Cammer-Rath und Cammer-Fourier Uhr-Springer mit 1. Bedienten. 2 Herr Cammer-Rath und Cammer-Diener Anſaloni mit 1. Bedienten. 3 Herr Cammer-Diener Eße Guarda Robba mit 2. Geſellen. 1 Herr Eylartz der Jüngere. 1 Herr Cammer-Rath Schenck. 1 Herr Leberſorg. 2 Herr Cammer-Rath Carmer mit 1. Diener. 1 Herr Eckhart. 1 Herr Hertzog. 1 Herr Benedetti. 1 Herr Pompiacini. 1 Herr Kars. 2 Herr Grand Jean Peruquen-Macher mit 1 Geſellen. 3 Herr Hoff-Apotecker Schrott mit 2 Geſellen. 2 Herr Braumann Churfürſtl. Silber-Liverant und mit 1 Bedienten. 1 Herr Lagiſſe Uhrmacher. 1 Herr *Buſſat* Uhrmacher. 2 Cammer-Hitzer mit 1 Jungen. 2 Cammer-Portier mit Michele. 2 Zwey Cammer-Trabanten. 3 Tapecier mit 2 Gehülffen. 2 Capell-Diener mit 1 Jungen. 3 Churfürſtl. Leib-Wäſcherin mit 2 Mägden. 2 Herr Ruel mit ſeinem Vetter. Sämmtliche Churfürſtl. Cammer-Muſici in Summ. 53. mit 15. Bedienten/ und 4 Calcanten.

Hoff-Marſchall-Ambt.

Herr Cammer-Rath und Küchen-Meiſter Gerhäuſer mit 1. Bedineten. 1. Herr Cammer-Rechens-Meiſter Adjunctus Luning. 1 Herr Caſſierer Vogels. 2 Herr Contulor und Gehülff. 2 Herr Proviant-Meiſter mit Gehülffen. 1 Herr Küchen-Schreiber Schmits 2 Herr Saalmeiſter Düſterram mit 1 Diener. 5 Zuckerbäcker mit 4 Geſellen. 2 Mundkoch Carl mit 1 Jungen. 8 Churfürſtl. Köche. 2 Churfürſtl. Köche. 2 Churfürſtl. Köche. 22. 8. Churfürſtl. Köche. 6 Jungen. 4 Spießjungen. 2 Holtzträger/ 2 Küchen-Portier. 3 Mund-Köchin mit 2 Mägden. 2 Zwey Silber-Spühler. 3 Tücher-Frau mit 2 Mägden. 4 Wein-Verwahrer mit 3 Knechten. 1 Auf den Bierkeller. 2 Hüner-Meiſter mit 1 Magd. 4 Mund-Schenck und Taffel-Decker mit 3 Jungen. 1 Taffeldecker Beer. 1 Herr Miniſtren Taffel-Decker. 1 Cammer-Herrn Taffel-Decker. 1 Herr Edel-Knaben Taffel-Decker 1 Herr Beichts-Vatter und Secretarien Taffel-Decker. 1 Zinn-Verwahrer und Officianten-Taffel-Decker. 1 Herr Cammer-Diener Taffel-Decker. 1 Herr Canceliſten Taffel-Decker. Koch und Aembter Taffel-Decker. 4 Hoff-Becker mit 3 Knechten.

Marſchall-Ambt/ꝛc.

16. Churfürſtl. Herrn Edel-Knaben. 1. Herrn Edel-Knaben Hoffmeiſter. 1. Præceptor. 6. Bedienten. 2. Hoff-Fourier. 3. Churfürſtl. Büchſenſpanner. 1. Obriſt-Trompetter. 10. Churfürſtl. Trompeter mit 10. Pferd. 2. Pauckers. 2. Pf. 18. Churfürſtl. Leib-Laquayen. 10. Churfürſtl. Heyducken. 2. Churfürſtl. Läuffer. 2. Leib-Kutſcher und Senfften-Meiſter. 1. Wagenmeiſter. 2. Futtermeiſter. 1. Sattelknecht.

Churfürſtl. Leib- und Hand-Pferde.

Im Weyden-Hoff auf der Zeil 71. Pferd/ im Rothen-Hauß auf der Zeil 60. Pf. in der rothen Roſe auf der Zeil 36. Pf. in der Gulden Ganß auf der Zeil 7. Pf. im Vieh-Hoff auf der Zeil 10. Pf. in der Stadt Caſſel auf der Friedberger Gaßen 27. Pf. in den 3. Schwediſchen Cronen auf der Friedberger Gaß 17. Pf. im gülden Schwahnen auf der Friedberger Gaß 7. Pf. im Kutſcher-Hof auf der Friedberger Gaß 7. Pf. bey Matth. Frera auf der Friedberger Gaß 7. Pf. im Juden-Stall auf der Allerheil. Gaß 7. Pf. in der Wind-Mühl auf der Allerheil. Gaß 7. Pf. auf dem Klapperfeld ad 100. Pf. zu Sachſenhauſen 27. Churfürſtl. Maul-Thier 13. Trabanten/Wachtmeiſter mit 12. Trabanten.

Churfürſtl. Leib-Guarde.

7. Herr Obriſter Freyherr von Metternich mit 6. Bedienten ſamt 6. Pferd. 5. Herr Obriſter von Capitulo mit Bedienten und 4. Pferden. 4. Herr Obriſt-Lieut. Freyherr von Buxen mit Bedienten und 3. Pf. 4. Herr Major Frerherr von Waldeck 3. Bedienten und 6. Pferd. 2. Herr Rittmeiſter Lutgendorff mit 1. Bedienten 2. Pferd. 2. Herr Rittmeiſter Werner 1. Bedienter 2. Pferd. 2. Herr Rittmeiſter Freyherr von Wietz 1. Bedienter 3. Pferd. Herr Leutenant Eſſer. Herr Leutenant Barbarie. 6. Herr Leutenant Roeſt mit Bedienten und 3. Pferden. 2. Herr Leutenant Sieger mit 1. Bedienten 2. Pferd. 2. Herr Adjutant und Herr Quartir-Meiſter mit 2. Pferd. 19. Leib-Quardes im Gülden Schwanen auf der Friedberger Gaß 19. Pferd. 16. Leib-Quardes mit 16. Pferden in Stadt Caſſel auf der Friedberger Gaß. 7. Leib-Quardes mit 7. Pferd im Dannen-Hirſch auf der Schäffer Gaß. 64. Leib-Quardes mit 64. Pferd auf dem Klapper-Feld. 6. Trompeter mit 6. Pferde. 1. Paucker mit 1. Pferd.

Fourier-Zettul

Ihro Churfürſtl. Durchl. der Churfürſtin.

1. Ihro Churfürſtl. Durchl. in höchſter Perſohn

6. Ihro Excell. Obriſt-Hoffmeiſterin Freyfrau von Borgau mit 3. Cammer-Jungfrauen und 2. Laquayen. 30. Fräulein Hoffmeiſterin Freyfrau von der Heyden mit zugehörigen Fräulein und Laqueyen. 7. Ihro Excell. Herr Obriſt-Hoffmeiſter Graf von Blanckenheim mit 6. Bediente und 10. Pferd. 9. Ihre Excell. Herr Graff von Schasberg mit 8. Bediente und 9. Pf. 3. Hr. Graf Froſini mit Bedienten und 4. Pf. 2. Herr Beichtvatter R. P. Alberti cum Socio. 2.

Herr

Herr Secretarius Schencharts und 1. Bedienter. 2. Leib-Barbierer Vigori mit 1. Geſellen, 1. Guarde dés Dames Cammerdiener Francki. 3. Herr Cammerdiener Rutten/ Herr Cammerdiener Robles, Herr Cammerdiener Fiſcher. Tapezici Franceſco Nobili und Taffeldecker. 2 Gio Batta Nobili. 2. Leib-Wäſcherin mit 1. Magd. 2 Fräulein Wäſcherin mit 1. Magd 1 Mundſchenck Dominico Belloni. 1 Fräulein Taffeldecker. 1 Cammer-Trabant. 1 Cammer-Portier. 2 Cammer-Hitzer mit 1. Jungen. 1 Laquay Otavio. 2 Spühlfrauen.

Fourier-Zettul
Jhro Hochfürſtl. Durchl. Erb-Printzen von Sultzbach.

1 Jhro Hochfürſtl. Durchl. in Perſohn.
1 Herr Hoffmeiſter Freyherr von Sickingen 2. Bediente mit 7. Pferd.
2 Herr Edel Knaben.
2 Cammerdiener.
2 Herr Beicht-Vatter R. P. Amatori cum Socio
2 Laquayen.

Specificatio
Deren Perſohnen / ſo Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in protection angenommen / um dieſen Wahl-Tag allhier zu Franckfurt zu verbleiben. ꝛc.

Jhro Hochwürd. Gnaden Dhomherr von Mayntz Herr Baron von Walpott mit bey ſich habenden Bedienten. Herr Joſeph Zaverius Baron von Stein. Jhro Hochwürdig Gnaden Dhomherr von Gymnich mit Bedienten. Herr Johann Friedrich von Violet. Jhro Gnaden Hoff-Raths Præſident Herr Baron von Freyberg mit Bedienten.

Johann Peter Rota Jtaliäniſcher Cavallier. Joſephus Dominicus Freyherr von Wiſer mit ſeiner Familie. Herr Graff von Wiſer mit ſeiner Familie, Geheimer Rath/ und Cammer-Director Otto. Chriſtian Friederich Lubin von Wulffen. Stephanus von Klath Probſt zu St. Michaelis-Stifft Fulda. Herr Baron von Bouſeg mit ſeiner Familie. Herr Regierungs-Rath von Fritz. Herr von Mondach mit Bedienten. Herr von With mit Bedienten. Herr Baron von Stein. Herr Baron von Bourſcheidt. Johann Adolph von Vulte, Dhomherr und Amtmann zu Bingen. Herr Baron von Walbert. Herr Johann Chriſtoph von Gyminghen. Junger Herr von Loê. Conte de Weling. Herr General von Haxhauſen mit Bedienten. Herr General von Velen mit Bedienten. Herr General von Witgenſtein mit Bedienten. Herr Obriſter von Haxhauſen. Herr Obriſter von Hann. Herr Käyſerl. Rath und Reichs-Fiſcal von Emmerich. Herr Baron von Landſee mit ſeiner Familie. 3 Gebrüder von Auſſen. Herr Baron von Wißen. Herr Henrich Bernhardt von Barckhaus. Herr Frantz von Barckhaus. Herr Friederich Adolph Schelm. Churfürſtl. Geheime Rath Caſimir Schelm. Geheimder Rath von Scherer. Baron Huber de Maur. Sr. Marcheſe Gio Prindemont Verona. Sr. Comte Gio Negroboni Preſſia. Herr Regierungs-Secretarius Davois. Herr Regierungs-Rath Becker. Landſchreiber von Oppenheim. Herr Rittmeyer Regierungs-Rath und Truchſeß zu Creutzenach. Herr Hoffgerichts Regiſtrator Pickards. Herr Kreutzer Contributions-Caſſirer. Herr Leclerc Müntz-Commiſſarius. Jhro Churfürſtl. Durchl. Geiſtl. Rath Herr von Freyaldenhoven. Jhro Churfürſtl. Durchl. Geheimder Rath Becker mit ſeiner Familie. Herr Regierungs und Proviſions-Rath Moraſs. Adam Henrich Polmann Rath und Referendarius. Chur-Pfältziſcher Hoff-Cammer Caſſirer Jgnatius Sartorius. Chur-Pfältziſcher Bedienter Joel Paul Geißel. Ober-Pfältziſcher und Hoff-Gerichts-Rath Kylian Armknecht. Chur-Pfältziſcher Ober-Kriegs-Commiſſarius Schropp. Herr Ober Auditeur Pfeiffer. Hoff-Gerichts-Rath und Landſchreiber von Summeren rugge. Herr Pütz Hoff-Cammer-Rath von Neuburg. Herr Pardon Stadt-Schultheiß von Heidelberg. Churfürſtl. Jagd-Capitain Herr Daun. Herr Beſeher Schackel. Johann Güttig und Buſen Churfürſtl. Bediente. Hertz Jacob Jud von Mannheim Hoff-Liverant mit ſeiner Familie. Salomon Jud von Mannheim/ Churfürſtl. Hoff-Liverant. Johann Frantz von Vorburg. Canonicus Cremers von Sittardt. Lt. Salden von Sittardt. Johann Gouſt Kauffmann von Elverfeld. Peter Wickelhauß Kauffmann von Elverfeld. Peter Täſchenmacher Kauffmann von Elverfeld. Schiffmann Renaut von Düſſeldorff.

Folgende ſeynd nach dem Schluß des Fourier-Liſte nachkommen.

DRey Pfaltz-Graffen von Birckenfeld ſammt ihren Hoffmeiſter und Bedienten.

Zwey Printzen van Lobomirsky ſammt bey ſich habenden Bedienten.

Jhr. Durchl. der Hertzog Friedrich von Würtenberg ſammt bey ſich habenden Bedienten.

Jhr. Durchl. der Hertzog Anthon Ulrich von Sachſen Meiningen/ mit Bedienten.

Jhr. Hochgräfl. Excell. Herr Graff Carl Otto zu Solms Laubach / mit dero Bedienten.

Jhr. Hochgräfl. Excell. Herr Graff Johann Friederich zu Leiningen Hartenburg/ mit dero Bedienten. Item Herr Rath Frantz Philipp Anthon von Wieſſenbach.

Jhr. Hochgräfl. Excell. Herr Graff Georg zu Leiningen Werſterburg/ mit bey ſich habenden Bedienten.

Jhr. Hochgräfl. Excell. zu Wittrunckel/ mit dero Bedienten.

Jhr. Excell. Herr Friederich Graff zu Solms und Tecklenburg/ Herr zu Müntzenberg/ Wildenfelß/ und Sonnenwalt / Weyland Jhro Käyſerl. Majeſt. Glorwürdigſten Andenckens geheimer Rath / auch dero und des Heil. Röm. Reichs Cammergerichts-Præſident/ ſammt dero Bedienten.

Herr Graff Chriſtian Ludvvig, Graff zu Waldeck und Pyrmundt mit deſſen Bedienten.

Jhr. Hochgräfl. Excell. Herr Graff Auguſt zu Sayn und Wittgenſtein/mit dero Bedienten.

Johann Tobias Ignatius Nytz/ Graff von Wartenburg.

Jhr. Churfürſtl. Durchl zu Pfaltz geheimer Rath und Cämmerer mit bey ſich habenden Bedinten.

Jhr. Hochgräfl. Excell. Herr Graff Chriſtian Albrecht von Wolffenſtein / mit bey ſich habenden Bedienten.

Jhro Hochgräfl. Excell. Herr Carl Ludvvig Philipp Wildt / und Rhein-Graff von Grumbach mit bey ſich habenden Bedienten.

Jhro Hochgräfl. Excell. Herr Graff Friederich Anthon zu Waldeck mit dero Bediente.

Georg Friederich Graff von Kirchberg mit ſeinen Bedienten.

Carl Wilhelm Graff zu Erbach mit bey ſich habenden Bedienten.

Jhro Hochfürſtl. Durchl. des Herren Hoch und Teutſch-Meiſters Legations-Secretatius, Herr Philipp Peter von Reichmann/ ſamt ſeiner Familie.

Der Königl. und Churfürſtl. Böhmiſchen höchſtanſehnlichen Geſandtſchafft Fourier-Liſte.

Jhro Excell. der Hoch- und Wohl-Gebohrne Herr Ernſt Friedrich / des Heil. Röm. Reichs Graf von Windiſch-Grätz / Jhro Königl. Maj. zu Hiſpanien / Hungarn / und Böhmen / Geheimder Conferentz-Rath / und Erſter Gevollmächtigter Geſandter zur Kayſerlichen Wahl in Franckfurt am Mayn Anno 1711.

Deſſen Gefolg.

	Perſohnen.
6. Edelleute / jeder einen Bedienten	12
2. Secretarii, 2. Canceliſten und 2. Diener	6
1. Hofmeiſter mit einem Diener	2
1. Stallmeiſter mit einem Diener	2
2. Auffwarter mit 2. Diener	4
2. Courrier	2
1. Quarderobbe mit einem Diener	2
2. Cammer-Diener	2
6. Pages	6
1. Kuchelmeiſter mit einem Schreiber	2
1. Zuckerbecker mit einem Jungen	2
1. Silber-Diener mit einem Silber-Wäſcher und einem Jungen	3
2. Trompeter	2
1. Tafeldecker mit einem Jungen	2
1. Kellermeiſter	1
5. Köche mit zwey Jungen	7
12. Laquayen	12
6. Heyducken	6
3. Kutſcher	3
3. Vor-Reuther	3
3. Mittel-Jungen	3
8. Reit-Knechte	8
1. Huff-Schmiedt	1
1. Sattler	1
Summa der Perſohnen.	94

Pferde.

1. Leibzug	8
2. Andere Züge	16
3. Schlechte Züge	12
Hand-Pferde	6
Klepper	8
Summa der Pferden.	50

Wägen.

Leib-Wagen	1
Andere Kobel-Wägen	2
Rayß-Wägen und Caleſch	6
Rüſt-Wägen	4
Summa deren Wägen.	13

Jhro Excell. der Hoch-und Wohlgebohrne Herr Frantz Ferdinand des Heiligen Römiſchen Reichs Graf Kinsky Königl. Böhmiſcher Vice-Cantzlar und hinterlaſſener Kayſerl. Cämmerer als Anderer Geſandter.

Deſſen Gefolg.

	Perſohnen.
4. Edelleute / jeder einen Bedienten	8
1. Hofmeiſter mit einem Schreiber	2
2. Secretarii mit einem Cancelliſten und einem Diener	4
1. Auffwarter mit einem Diener	2
1. Cammer-Diener	1
4. Pages	4
1. Tafeldecker mit einem Jungen	2
3. Köche und 2. Kuchel-Jungen	5
6. Laquayen	6
4. Heyducken	4
2. Kutſcher	2
2. Vor-Reuther	2
2. Mittel-Jungen	2
6. Reuth-Knechte	6
Summa der Perſohnen	50

Pferde.

2. Züge	16
Hand-Pferde	4
Klepper	8
Summa der Pferde	28

Wägen.

Köbel-Wagen	2
Rayß-Wagen	3
Rüſt-Wagen	2
Summa der Wägen.	7

Jhro Excell. der Wohl-Gebohrne Herr Caſpar Florentz / Edler Herr von Consbruch / hinterlaſſener Kayſerlicher Reichs-Hoff-Rath / als Dritter Geſandter.

Deſſen Gefolg.

	Perſohnen.
4. Edelleute / jeder einen Diener	8
1. Secretarius mit 2. Cancelliſten und einen Diener	4
1. Hoff-Meiſter mit einem Diener	2
1. Cammer-Diener	1
2. Pages	2
1. Tafeldecker mit einem Jungen	2
2. Köche mit einem Kuchel-Jungen	3
6. Laquayen	6
2. Kutſcher	2

2. Vor-

Perſohnen.

2. Vor-Reuther	2
2. Mittel-Knecht	2
1. Reuth-Knecht	1
Summa der Perſohnen.	35

Pferde.

2. Zuge	16
Klepper	6
Summa der Pferde.	22

Wägen.

Kobel-Wägen	2
Rayß-Wagen	1
Rüſt-Wagen	1
Summa der Wägen.	4

Der Wohl-Edel-Gebohrne Ritter / Herr Johann Wolffgang von Ebelin auff Friedberg / Königl. Böheimiſcher Rath / und Geheimter Referendarius bey der Königl. Böhmiſchen Cantzley.

Gefolg und deſſen Bediente.

Wildericus / Balbus / Cappelan / Cancelliſt	4
Koch	1
Laquayen	3
Kutſcher	1
Vor-Reuther	1
Summa der Perſohnen.	10

Kobel-Wägen	1
Rayß-Wagen	1
Pferde	4
Summa der Wägen und Pferde.	6

Herrn Cavalliers, welche ſich bey der Königl. und Chur-Böhmiſchen Hohen Geſandtſchafft eingefunden.

Ihro Fürſtliche Gnaden / Joſeph von Lichtenſtein
Ihro Excell. Johann Frantz Graf von Crensfeld
Ih. Excell. Gotthard Heinrich Graf von Weltz
Ih. Excell. Caſpar Edler Herr von Zimmermann
Herr Graf Leopold von Windiſch-Grätz
Hr. Gr. Stephan Kinsky
Hr. Gr. Ferdinand Marquart von Harrach
Hr. Gr. Frantz Carl von Vratislau
Hr. Gr. Joſephi Sereni
Herr Graf Joh. Wilhelm von Schlieben
Hr. Gr. Ferdinand von Noſtitz
Hr. Ferdinand Freyherr von Keſſel
Hr. George Marcheſe Olivazzi
H. Philipp Marcheſe d' Auia
Hr. Gr. Ferdinand Adam von Windiſch-Grätz

A 2 Herr

Herr Graf Frantz von Stahrenberg
Herr Graf Leopold von Lamberg
Hr. Gr. Leopold von Paar
Hr. Gr. Johann Philipp Clari von Aldringen
Herr Johann Joſeph von Kaunitz
Hr. Gr. Frantz Wentzel von Noſtitz
Hr. Rudolph Johann Freyherr von Paſſenheim
Hr. Gr. Frantz Wentzel Norworodsky von Kollowroth
Hr. Gr. Carl Norworodsky von Kollowroth
Hr. Gr. Wilhelm von Thürhamb
Hr. Gr. Otto Heinrich von Thürhamb
Hr. Gr. Maximilian von Preyſing
Herr Graf Adolph von Hochenfeld
Hr. Gr. Johann Friedrich von Nimptſch
Hr. Gr. Chriſtoph Ferdinand von Nimptſch
Hr. Gr. Johann Wentzel von Bredau
Hr. Gr. Frantz Ernſt von Thürhamb
Herr Wentzel Freyherr von Cottekh
Herr Joſeph Freyherr von Löffelholtz
Herr Carl Ferdinand Freyherr von Gleinburg
Hr. Carl Max. Steinbach Edler Herr von Granigſtein
Hr. Wentzel Zucker Edler Herr von Tamfeld
Hr. Silvius Carl Edler Herr von Franckenberg
Hr. Gr. Johann Wentzel Bubna
Herr Graf Sigismund Wurmbrand

Edelleute welche ſich eben bey dieſer hohen Geſandtſchafft eingefunden.

Herr Ludwig/Edler Herr von Völckern
Herr Jordan Florentz Edler Herr von Albrechtsburg

Herr:
Antonii Ulrich von Adlersburg
Ignatii von Rumelßkirchen
Heinrich Ernſt von Ehrenſtein – ꝛc.
Arnold Heinrich von Glandorff
Ferdinand von Consbruch
Arnold von Consbruch
Albrecht von Seewiſch
Wilhelm Balthaſar von Seewiſch
Johannes von Mesnil
Carl Chriſtoph von Gatterburg
Johann Martin von Harle
Hermann von Nentwich
Johann Chriſtoph von Neuberg
Carl Joſeph von Brend
Frantz Joſeph von Raab
Peter von Nitzwig
Ernſt Leopold von Peinen
Ernſt Maximilian von Sommersburg
Georg Chriſtian Lehms
Ferdinand von Horneck
Leopold von Tiell
Johannes von Löwen-Egg
Joſeph von Langel
Werner Arnold von Gronefeld
David Heinrich Joſeph von Koche
Carl Leopold von Maßer
Ludwig von Binder
Humbert Antoni von Freyberg
Frantz Carl von Seittern
Joſeph Leopold von Seidern
Jacob Ignatii von Witte
Ignatii Dominicus von Baſſus
Johann Theowald von Meckenheimb

Adeliche

Adeliche Officiers ſo ſich eben bey dieſer hohen Geſandſchafft eingefunden.

Johann Peter Nell
Philipp Jacob Krebs
Johannes Umbſcheiden
Antoni Hartmann
Johannes Traupel
Johann Antonii Kayſer
Jacob Steffen
Claudi Perin
Joſeph Koller
Antoni Janditſch
Paul Jorges
Joſeph Haaß
Johann Peter Doucet
Johann Sigmund Jacobez
Bartholomeus Bolli
Johannes Barband
Joſeph Dirling
Ferdinand Pemitſch
Johann Baptiſta Bilkowitz.

Der Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſ. höchſt-anſehnlichen Geſandſchafft Fourier-Zettul.

Hr. Graf von der Laußnitz
Hr. Graf von Koß
Hr. von Miltiz
Hr. Marſchall von Seyfertitz
Hr. von Mordeiſen
Hr. Graf von Linar
Hr. Graf von Lauenſtein
Hr. Reſident Steinheil
Hr. von Boſe
Hr. Baron von Frieſe
Hr. von Fulden
Hr. von Bünau
Hr. Baron von Hagen
Hr. von Dieſtheun
Hr. von Schönberg
Hr. von Flemming
Hr. von Rohr
Hr. von Benckendorff
Hr. —— Gleichen
2. Hn. —— Eberſtein
2. Hn. Barons von Mörſeburg
2. Hn. von Birckendun
2. Hn. von Schwartzwalde
2. Hn. Barons von Gerßdorff
Herr von Remoncourt
Hr. von Oppel
Hr. von Stein
Hr. von Geiling
Hr. von Schelen
Hr. von Blum
Hr. von Freydenberg
Hr. von Einſiedel
Hr. von Zaſchnitz
Hr. von Schmertzing

15

Herr von Wernsdorff
Hr. von Muſchwitz
Hr. Zech
Hr. Buchta
2. Hn. Offelmann
Hr. de Velde
Hr. Kampen
Hr. Hefft
Hr. Hoffmann
Hr. Grolig
Hr. Morgner
Hr. Thilo
Hr. Jöcher
Hr. Weidmann
Hr. Bötticher
Hr. Geyſel
Hr. Bantaleon
Hr. Pfaffenreuther
Hr. Thummer
Hr. Francke
Hr. Starcke
Hr. Hartung
Herr Graf von Hoymb
Hr. von Weidershauſen
Hr. von Boſe
Hr. von Rieth
Hr. Seyfert
Hr. Baron Poſt
Hr. Landau
Hr. von Goltze
Hr. Fabri
Hr. Knospius.

Cantzeley.

Hr. Commiſſion-Rath Zech
Hr. Secretarius Schilling
Hr. Schmotter
Langbein
Lehmann Spenditeur
Nerreter
Wagner
Zimmermann
Höckel
Heger
Siegler
Fabricius Auffwärter.

Hof.

Burckhardt/ Fourier
Gerber Maitre d'hotel
Biedermann } Trompeter
Zodel }
von Birckholtz/ Sen. } Pages
von Birckholtz/ Jun. }
Herr von Stammer }
Noſtitz } Pages
Roſeritz }
Heßler }
Hoffmeiſter Schlenck
Cammer-Diener Stolze
— — — Klötſch
— — — Zimmermann
— — — Rölinger
— — — Haaſe

Silber.

Silber-Diener/ Küttel.
Tapeziers, Merckiſch
——— Köhler.
Taffeldecker Rümler
——— Frantz Primo
——— Schuman.

Laquayes.

Wüſtner
Grabe
Zahn
Völckel
Dehnicke
Sonntag
Görner
Heune
Schultze
Ludwig
Reinhard
Schmidt
Wolcke
Heunecke
Pfaltz
Liebitzſch
Francke
Wagner
Müller
Roſenberg
Wandebrug
Krauß
Rößner
Kunadt
Stockenus
Herman
Ziegler.

Heyducken.

Schmiegel
Kohler
Pappert
Mittag
Donner
Karrauſch.

1. Portier, Natales.

Kuche.

Kuchenmeiſter Bächel.
Kuchen-Schreiber Weißman.

Köche.

Langolar
Nieſe Sen.
Nieſe Jun.
Baldauff
Wolffweiß
Straubinger.

Kellerey.

Kellermeiſter/ Feſſenhein
Büttner
Schenck / Bächel.

3. Conditors.

Steger/ Heydenreich/ Schreyer.

Stall.

Legat. Stallmeiſter Herr Lange
Bereuther Scholar Kerſtan/
Reithſchmidt/ Barth.

3. Reiſige Knechte.

Schmieder
Grüne
Meißner

Bey den Rappen.

Kutſcher Kretzſchmar
Vorreither Stoyer
Wagenhalter/ Beyer.

Bey den Perlfarben.

Kutſcher Neumann/
Vorreither Müller
Wagenhalter Thiemas.

Bey den Blauſchimmeln.

Kutſcher Jacob.
Vorreither / Flaſke.
Wagenhalter Stehlig.
Kutſcher/ Röhter
Barttert
König
Kober
Nauman.
Vorreither Gireth
Ettenberger
Peter.
Reithknecht/ Gerſtenberger
Müller
Meßler.

Commandirte von der Adelichen Compagnie Cadets.

Capitain Pfuhl
Lieutenant Troilo,
Gefr. Corp. von Minckwiz
Corpor. von Langen/
von Pfuhl.
Gefreyte/von Buttlar
Schlieben
Gersdorff
Eberhardt
Wolffersdorff
Tuntowsky
Uchtwitz
Gebeltzig
Franckenberg
Reibnitz.
Gemeine/ von Bendeleben
Ziemetzki
Lentz/
Seydlitz
Litzo
von Liewen
Vitzthumb
Pfuhl
Mayer
Zſcherdewiz
Gordon,
Ray
Muſchwitz
Zackerzowsky
Warnsdorff /
Hoberg
Blonsky
Jurandowsky
und Franckenberg
Franckenberg
1. Feldſcherer /
1. Tambour.

Specifi-

Specification
Der beym Herꝛn Grafen von der Laußnitz befindlichen Suite an Bedienten und anderen Perſonen.

Herꝛ D. Schmeltz/ } Leib-Medici.
Herꝛ D. Senger. }
Alfonſo Geheimer Cämmerer.
Thiele Caſſirer.
Zaraba, Page.
Haußwald }
Schmiedt/ } Cammer-Diener.
du Pont, }
Zencker/ Leib-Barbier.
Krockel, Peruquier.
Krotte, Mund-Koch.
Noeller, bey-Koch.
Pabſt/ Mund-Schencke.
Pertel/ Taffel-Decker.
Fiſcher/ Leib-Schütze.
Stilcke/ Cammer-Laquay.
Neumann/ }
Klein/ } Laquayen.
Weiß/ }
Heſchel/ Stuben-Heitzer.
Schatz/ Leib-Knecht.
Förſter/ Reit-Knecht.
Forcheim/ Geſchirꝛ-Meiſter.
Trojeoski, Threſorier. }
Weidenau, } Secretaires. }
Dudovviezki, } }
Kucki, Page. } bey Herꝛn Graf von Koß.
Kiovvski, Cammer-Diener. }
Opper/ } Laquayen. }
Bruna, } }
Kerſten/ Secretarius. }
Ritter/ } Laquayen. } beym Herꝛn von Miltiz.
Knackfuß. } }
Schröter/ Reit-Knecht. }
Spindler/ Laquay. } beym Herꝛn von Mordeißen.
Greimmer. }
Exner/ Bedienter beym Herꝛn Leib-Medico D. Schmeltz.
Siegmund/ beym Herꝛn Geheimen Cammerier.
Junghannß/ beym Herꝛn Caſſirer.
Fichtner/ bey Herꝛn Secretaire Kerſten.
Leſchke/ Beygehülffe in der Küche.
Trenzius, }
Pultzer/ } Bediente derer Cammer-Diener.
Durß/ }
Prumiller. }

Bey der Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen Hohen Wahl-Geſandtſchafft Suite in Franckfurt am Mayn befinden ſich noch ferner:

Herꝛ Baron von Bilſtein.
Herꝛ von Franckenberg.
Herꝛ Helling.
Herꝛ Krengel.
Salice.
Holzklau.
Jaques.
Voigt.
Hermens.
Baltus.
Wagner.

Der
Königl. Preuſſiſch- und Churfürſtl. Brandenburgiſchen Höchſtanſehnl. Geſandtſchafft Fourier-Zettel.

Des Herrn Burggrafen und Grafen Chriſtoph von Dohna, Hoch-Gräfl. Excell. Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen würcklich Geheimer Etats-Miniſter, General-Lieutenant, Ritter des Schwartzen Adler-Ordens / und Erſter Bevollmächtigter Geſandter.

		Perſonen.
Des Hrn. Burggr. von Dohna Hochgräfl. Excell. Anverwandte.	Der Herr Graf von Neuvvit, nebſt ſeiner Frau Gemahlin / einem Cavalier und 12. Bedienten.	15
	Der junge Herr Graf von Solms Braunfelß / nebſt 3. Cavaliers, und 5. Bedienten.	9
	Der Herr Graf von Schönegg, nebſt 1. Cavalier, Secretar. und 9. Bedienten.	12
	Der Herr Graf von Dohna, Sohn von Ihr. Excell. dem Herrn Ambaſſadeur, nebſt 2. Diener.	3
	Der Herr Graf von Bilant, Senior, mit 3. Bedienten.	4
	Der Herr Graf von Bilant, Junior, mit 2. Bedienten.	3
	Der Königl. Hof- und Legations-Prediger Herr Stock / nebſt 1. Diener.	2
	Der Herr Capitain und Stall-Meiſter de St. Simon, mit 1. Diener.	2
	Der Herr Stall-Meiſter von Wobeſer, mit 1. Diener.	2
	Der Maiſtre d'Hotel.	1
	Der Pagen-Hofmeiſter.	1
	Sieben Pagen / nebſt zwey Jungen.	9
	Der Confiturier / nebſt zwey Geſellen.	3
	Zwey Cammer-Diener.	2
	Zwey Trompeter.	2
	Der Tapecierer / nebſt zwey Gehülffen.	3
	Der Schneider / nebſt drey Geſellen.	4
	Der Cammer-Laquay.	1
	Der Kuchen-Schreiber.	1
	Köche.	4
	Aides.	4
	Marmitons.	4
	Kuchen-Mägd.	4
	Engraiſſeur, nebſt drey Weibern.	4
	Ein Fourier.	1
	Ein Keller-Meiſter.	1
	Zwey Silber-Diener / nebſt zwey Mägden.	4
	Mund-Schencke.	2
	Porte Schweitzer.	2
	Laquayen.	24
	Ein Aufwarter bey der Bedienten Taffel.	1
	Ein Hauß-Hofmeiſter.	1
	Ein Bett-Frau.	1
	Hauß-Mägde.	2
	Ein Korn-Schreiber.	1
	Ein Reiſſe-Schmied.	1
	Reit-Knechte.	6
	Kutſcher.	6
	Vorreiter.	6
	Wagen-Knechte.	2
	Perſonen	160

Se. Hoch-

Sr. Hochgräfl. Excell. Herr Graf von Metternich / Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen / würcklicher Geheimer Etats-Miniſter, und Bevollmächtigter Zweyter Geſandter zu der Käyſer-Wahl / ꝛc. Welcher per poſta von Wien anhero kommen / und alſo deſſen völlige Equipage noch nicht folgen können.

	Perſonen.
Der Königl. und Geheime und Legations-Secretarius Herr Peterſen von Greiffenberg nebſt einem Diener.	2
Cammer-Diener	2
Pagen	2
Koch	1
Laquayen.	6
Ein Kutſcher und ein Vorreuter	2
Perſonen	15

Des Herrn Geheimen Raths Baron Guſtav von Mardefelds Excell. als Dritter Geſandter zu der Käyſer-Wahl.

	Perſonen.
Der Herr Secretarius Goy	1
Cammer-Diener	2
Laquayen	2
Kutſcher und Vorreiter	2
Perſonen	7

	Perſonen.
Der Königl. Cammer-Juncker und Marſchall von der Ambaſſade Herr von Viereck, deſſen Bediente	6
Der Herr von Pelniz, Der Herr von Riedt, Der Herr von Groth, Königl. Cammer-Junckern / nebſt ihren Bedienten	8
Noch 30. Cavaliers, nebſt dero Bedienten	70
Cantzelley.	
Der Königl. Geheime und Legations-Secretarius Herr Plarre, nebſt zweyen Bedienten	3
Der Königl. Geheime Secretarius Herr Canngieſſer / nebſt einem Diener	2
Der Königl. Secretarius und Schatz-Meiſter von der Ambaſſade Herr Ammon, nebſt einem Diener	2
Cancelliſten	2
Copiiſten	2
Perſonen	93

	Perſonen.
Ih. Hoch-Burggräfl. Excell. von Dohna Suite	160
Ih. Hoch-Gräfl. Excell. von Metternich Suite	15
Ih. Excell. des Herrn Baron von Mardefelds Suite	7
Perſonen	275

Pferde

Des Herrn Burggrafen und Grafen von Dohna Hoch-Gräfliche Excell.

	Pferde.
Geſpann Schimmel	9
Schecken	9
Schwartz-Braune	7
Hell-Braune	7
Rappen	8
Sechs Reit-Pferde	6
Sechs Klepper	6
Pferde	52

	Pferde
Transport	52
Des Herrn Grafen von Metternichs Hoch-Gräfl. Excell.	
Ein Geſpann Braune	7
Des Herrn Baron von Mardefelds Excell.	
Ein Geſpann Rappen	7
Des Herrn Marchalls von Viereck.	
Ein Geſpann Rappen	6
Cavalier-Pferde	12
Trompeter-Pferde	2
Pagen-Pferde	6
Pferde	92

Verzeichnüß

Derer Perſonen / welche in dem Königl. Preuſſiſch- und Chur-Brandenburgiſchen Fourier-Zettel nicht ſpeciatim benennet worden / und dennoch theils zur Suite, theils unter der Protection dieſer Königl. Ambaſſade zu rechnen. An. 1711.

Monſ. Francois de Lubiere, Königl. Preuſſiſcher Brigadier, nebſt einem Diener.
Monſ. Theophile de Doſin, Königl. Preuſſiſcher Capitain, nebſt einem Diener.
Herr Hecht, Königl. Preuſſiſcher Hof-Rath und Reſident zu Franckfurt / nebſt ſeinen Bedienten.
Herr Baron von Pelniz, Königl. Preuſſiſcher Cammer-Juncker / nebſt drey Bedienten.
Herr von Riedt, Königl. Preuſſiſcher Cammer-Juncker / nebſt drey Bedienten.
Herr Carl Auguſt von Groth, Königl. Preuſſiſcher Cammer-Juncker / nebſt einem Diener.
Herr Baron von Wartensleben, Lieutenant bey denen Preuſſiſchen Grenadierer / nebſt zwey Diener.
Herr Hoffman, Königl. Preuſſiſcher Rath / ſamt 3. Söhnen und 2. Bedienten.
Herr Johann Joſeph von Fels, Capitain von der Königl. Preuſſiſchen Schweitzer-Garde, nebſt zwey Dienern.
Herr Chriſtoph Friederich von Riebeck, Dhom-Herr zu Brandenburg / nebſt einem Diener.
Herr Rudolph Anton von Alvensleben / nebſt einem Diener.
Herr Capitain und Stall-Meiſter St Simon, nebſt einem Diener.
Herr Ernſt Auguſt von Schenck / Cornet vom Königl. Preuſſiſchen Leib-Regiment zu Pferd / nebſt einem Diener.
Herr Chriſtian Friederich von Sidau, nebſt einem Diener.
Herr von Happe, nebſt drey Bedienten.
Herr von Jacksheim, nebſt einem Diener.
Herr Friederich von Knie, nebſt einem Diener.
Herr von Plettenberg / nebſt zwey Dienern.
Herr Capitain Philipp von Sommerau.
Herr Baron von Reiſchach / nebſt drey Laquayen.
Herr von Dehrenthal, nebſt einem Diener.
Herr von Riemer, Dhom-Herr aus Lüttich.
Herr von Heberlin, nebſt einem Diener.
Monſ. Kornatovvsky, Königl. Preuſſiſcher Hof-Juncker.
Herr Johann Georg von Planiz, nebſt einem Diener.
Herr Dettloff Andres von Winterfeld, nebſt einem Diener.
Herr von Cünheim, nebſt einem Diener.
Herr von Huſs, nebſt einem Diener.
Herr von Himmen, nebſt einem Diener.
Herr von Beinenbourg, und
Monſ. Storchius, nebſt einem Diener.
Herr Curd. Gottlieb / und
Herr Chriſtian Ludwig von Borſtell, nebſt einem Diener.
Zwey Herren von Stammern, nebſt ihrem Hof-Meiſter.
Herr Nilſon, und ein Diener.
Herr Caſparus Jacobus Weber, nebſt ſeinem Hof-Meiſter.

Herr

Herr Baſſo Dietrich und Herr Otto Chriſtoph von Jagovv
Hr. Buſſo Dietrich von Alvensleben
Hr. Chriſtian Barth / nebſt zwey Diener
Herr Friedrich von Danckelmann mit einem Diener
Herr Sylveſter von Danckelmann mit einem Hoffmeiſter und Diener
Herr Johann Friedrich von Greiffenberg nebſt einem Diener
Herr von Loh
Zwey Herren Gebrüdere von Himmen nebſt einem Diener
Hr. von Bravve
Königl. Preuſſiſcher Commercien-Rath Claubergen
Ein Edelmann aus dem Cleviſchen von Romberg
Ein Junger Herr von Rochau
Herr Carl von Schmettau / nebſt einem Diener
Hr. Johann Friedrich Bartholdi nebſt einem Diener
Hr. von Koch nebſt einem Diener
Herr von Peſtel
Hr. Wilhelm Herthoge nebſt ſeinem Sohn
Herr Moritz von Saſtrott nebſt einem Diener
Hr. Borckmann nebſt einem Diener
Monſ. Johann Georg Thegen
Hr. Burgmeiſter nebſt einem Diener
Ein Cancelliſt, Bruckhauſen
Ein Cancelliſt Stengel
Hr. Friedrich Adolph von Bergen
Hr. Iſaac Daniel Buirette von Oehlefeld
Monſ. Richard Maiſtre d'Hotel mit ſeiner Frauen / 1. Magd und 1. Jungen / ſammt 1. Kutſcher.
Herr von Friſe
Herr von Badon
Brünecke, Cammer-Diener und Leib-Schneider / von Jhro Hochgräfflichen Excellentz von Dohna / nebſt einem Geſellen
Paulus Celotti nebſt ſeiner Frau und Tochter und 1. Magd
Louis Michel le Lievre Goldſticker / nebſt ſeiner Frauen und vier Gehülffen.
Eliſabeth de Baſtuſſen nebſt ihren 2. Söhnen
Johann Georg Siebold Mund-Koch
Linsdorff de Landt, Koch

Hanß Hedler Anna Maria Petzin Margaretha Putin	} im Hünerhauſe

A. O. von Viereck.

Marchall von der Königl. Preuſſiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Ambaſſade
den 3. Octobris 1711.

Wegen der Perſohnen ſo im Fourier-Zettul benennet worden / berufft man ſich auff ſelbigen.

Auſſer denen jenigen / welche Zeit der Kayſerlichen Wahl durch einen Fourier-Zettul ſpecificiret / ſind nachfolgende Perſohnen in denen Königl. Preuſſiſchen Quartieren bey der Crönung recipiret worden.

Jhro Durchlaucht der Erb-Printz von Heſſen Caſſel
Der Herr General Major Sibelsdorff
Der Cammer-Juncker Sebach
Der Herr Hoffrath Hein / bedient bey Jhro Durchlaucht dem Erb-Printz
Herr Bartholdi Königl. Preuſſiſcher Abgeſandter an Jhro Kayſerl. Majeſt mit von Barcellona kommen.
Hr. Wilmowsky Königl. Preuſſiſcher Geheimder Rath
Jh. Excell. Hr. Graf von Dohna / von Reicherswalde
Deſſen Herr Sohn
Herr Graf von der Lippe der Jüngere

Noch ſind mit Zulaſſung Jhrer Excellentz des Herrn Grafen von Dohna in unſerem Diſtrict, ohne ſelbigem ins künfftige zu præjudiciren / von denen Kayſerlichen Hn. Miniſtris logiret geweſen:

Jh. Excell. der Graf und Cantzler von Sinzendorff
Jh. Durchlaucht der Printz Maximilian von Hannover
Der Herr Reichs-Hof-Rath von Metz / weilen er in denen Kayſerl. Quartiren dem regierenden Grafen von der Lippe ſeine Cammer abgetretten
Der Hr. Fabian von Schöneich / Preuſſiſcher Edelmann.

Der Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen höchſtanſehnlichen Geſandtſchafft Fourier-Zettul.

1. Se. des Herrn Cammer-Præſidenten Baron von Görtz / Excellence, Erſter Herr Geſandter.
1. Des Herrn Geheimbden Legations-Rath von Schradern Excell. Zweyter Herr Geſandter.

	Bediente.
1. Herr Ober-Schencke Baron von Görtz / ſammt	5.
Herr von Wrisbugen	5.
Herr Baron von Görtz	3.
Hr. Baron von Rüdeſel	3.
Hr. Hoff-Rath von Holle	3.
Hr. Marquis de Nomi	3.
Hr. von Steinbergen	3.
Herr von Hauß	3.
Herr Baron von Rüdeſel	2.
Hr. Graf von Schonberg	2.
Hr. Rath Bötticher	3.
Zwey Herren von Schradern	2.
	2.

Hr.

	Bediente.
Hr. Geheimbter Legations-Secretarius Recke	2.
Monſ. l'Abbe Jardini	2.
Hr. Reſident Gullmann	-
Hr. Kriegs-Secretarius Beſt	1.
Hr. von Erffa	2.
Hr. von Lichtenſtein	1.
Hr. von Bahr	1.
Hr. von Cramm	1.
Hr. von Schraudenbach	1.
Hr. von Rheden	1.
Hr. Baron von Riedeſel	3.
Hr. von Dieden	1.
Hr. von Bothmer	1.
Hr. von Lützen	2.
Hr. von Steinbergen	1.
2 Hn. von Gemmingen	2.
Hr. von Baloa	3.
Hr. von Stöß	1.
Hr. Baron von Durnberg	1.
Hr. von Kuſſou	1.
Hr. von Kinsberg	1.
Hr. von Fabrice	1.
2 Hn. Baron von Görtz	2.
Hr. von Limbach	1.
Hr. von Pleſſe	1.
Hr. von Unverfahrt	2.
Hr. von Wurmbs	1.
Hr. von Witzendorff	1.
Hr. von Goddæus	1.
Hr. von Laffert	1.
Hr. von Höbel	1.
Hr. Meibom	1.
Hr. Hugo	1.
Hr. Scheele	1.
Hr. Wielau	1.
Hr. Göſſel	1.
Hr. Salder } Hr. Hinuber }	1.
Monſ. le Quiete, } Monſ. le Clerc }	1.
Hr. Secretarius Mohr.	
3 Pagen	1.
1 Cammer-Fourier	1.

Bediente.

1 Maiſtre d'Hotel - - - - 2.
1 Hauß-Verwalter - - - - 1.
2 Cammer-Diener - - - - -
1 Canzeliſte - - - - - 1.
1 Silber-Diener.
2 Conditors.
2 Maiſtre Köchs.
1 Rotiſeur.
6 Aides de Couiſine.
12 Laquayen von Sr. des Herrn Cammer-Præſidenten Baron von Görtz erſtern Herrn Geſandten Excell.
4 Laquayen von deß zweyten Herrn Geſandten / als des Herrn Geheimbten Legations-Raths von Schradern Excell.
4 Heyducken
1 Engraiſſeur
4 Küchen-Jungen
3 Alt Mädgens
2 Küchen-Mädgens
4 Kutſcher
4 Vorreuther
3 Reitknecht
3 Bey-Läuffer
1 Reitſchmidt.

AUREA

AUREA BULLA
KAROLI QUARTI
ROM. IMPERATORIS

Norimbergæ & Metis Anno 1356.
ſancita.

Güldene Bulla
Des
Römiſchen Käyſers
CAROLI
Des Vierdten/

Welche zu
Nürenberg und Metz
Anno Chriſti 1356. gemacht worden.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS FELICITER, AMEN.

KAROLUS QVARTUS divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Boemie Rex ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in ſe diviſum deſolabitur: Nam Principes ejus facti ſunt ſocii furum. Ob quod Dominus miſcuit in medio eorum ſpiritum vertiginis, ut palpent in meridie, ſicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco ſuo, ut ceci ſint & duces cecorum. Et qui ambulant in tenebris, offendunt; & ceci mente ſcelera perpetrant, que in diviſione contingunt. Dic ſuperbia, quomodo in Lucifero regnaſſes, ſi diviſionem auxiliatricem non habuiſſes? Dic Sathan invide, quomodo Adam de Paradiſo ejeciſſes, niſi eum ab obedientia diviſiſſes? Dic Luxuria quomodo Trojam deſtruxiſſes niſi Helenam à viro ſuo diviſiſſes? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam deſtruxiſſes, niſi in diviſione Pompejum & Julium ſevientibus gladiis ad inteſtina prelia concitaſſes? Tu quidem Invidia Chriſtianum Imperium, à Deo ad inſtar ſancte & individue Trinitatis, fide, ſpe & caritate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum ſuper Chriſtianiſſimo regno feliciter ſtabilitur, antiquo veneno, velut ſerpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio ſcelere vomuiſti, ut concuſſis columpnis totum edificium ruine ſubjiceres, diviſionem inter ſeptem Electores ſacri Im-

Im Namen der Heil. unzertheilten Dreyfaltigkeit ſeeliglich/ Amen.

WJR CAROLUS der Vierdte/ von Gottes Gnaden/Röm. Käyſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/und König in Böhem/zu ewiger Gedächtniß der Sachen. Ein jeglich Reich/daß in ihm ſelbſt zertrennt und in Uneinigkeit geſetzt/wird Troſtloß: Dann die Fürſten ſolcher Zertrennung ſeynd Geſellē der Diebe. Darum hat Gott mitten unter ſie gemiſchet den Geiſt des Schwindels/ daß ſie am Mittag/ gleich als in der Finſterniß mit Händen taſten und ſtraucheln/ auch das helle Liecht von ſeinem Ort hinweg gerückt und genommen/damit ſie gantz blind/ und der Blinden Führer werden. Und die alſo im Finſtern wandeln/die (ſchaden) ſtoſſen an/ und ſeyn blindes Gemühts/ vollbringen die Miſſethaten/ ſo in der Zertrennung geſchehen. Sag an du Hoffart/ wie wolteſt du in Lucifero geherrſcht haben/ wo du die Zertrennung zum Mitgehülff nicht gehabt hätteſt? Sag an du häſſiger Sathan, wie wolteſt du den Adam auß dem Paradeiß vertrieben haben/ wo du ihn nicht vom Gehorſam abgeführet? Sag an du Zorn/ wie hätteſt du den Römiſchen gemeinen Nutz ins Verderben geſtürtzt/ wo du Pompejum und Julium in der Zertheilung mit grimmigen Schwerdtern/ nicht zu innerlichen hefftigen Kriegen erweckt? Sag an du Unkeuſchheit/ wie hätteſt du die Stadt Trojam zerſtöret/ wo du Helenam von

a perii,

perij, per quos velut ſeptem candelabra lucentia in unitate Spiritus ſeptiformis, ſacrum illuminari debet Imperium, multociens poſuiſti. Sane cum ex officio, quo Ceſarea dignitate potimur futuris diviſionum periculis, inter Electores ipſos, de quorum numero ut Rex Bœmie eſſe dinoſcimur, ratione duplici, tam ex Imperio, quam Electionis jure, quo fungimur, occurrere teneamur: Infra ſcriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, electionem unanimem inducendam, ac deteſtande diviſioni predicte, variisque periculis ex ea ſequentibus, aditum præcludendum, In ſolempni Curia noſtra Nurembergeñ aſſedentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, eccleſiaſticis & ſecularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numeroſa, in ſolio Majeſtatis Cæſaree Imperialibus Infulis, inſigniis, & diademate docorati, matura deliberatione previa, de Imperialis poteſtatis plenitudine edidimus, ſtatuimus, & duximus ſanciendas, ſub Anno Domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto, Indiccione nona, quarto Idus Januar. Regnorum noſtrorum anno decimo, Imperii vero Primo.

ihrem Mann nicht abwendig gemacht? Ach du Neid und Haß/ haſt das Chriſtliche Käyſerthum/ ſo von GOtt/ gleich der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit/ mit den Göttlichen Tugenden des Glaubens/ der Hoffnung und Liebe geſtärckt/ auff deſſen Grund-Veſt alle Reich und Gewalt ruhen/ mit Gifft/ welches du als ein Schlang in des Heil. Reichs (Zweyen) Zweige und nächſte Gliedmaſſen boßhafftig außgegoſſen/ verunreiniget/ auff daß/ wann die Seulen zerſchlagen/ der gantze Bau zum Fall(gericht und)ſich(neiget)neige. Gleicher Geſtalt haſt du zwiſchen des Heil. Reichs Sieben Chur-Fürſten/ durch welche/ als Sieben Leuchter/ das Heil. Reich in Einigkeit des ſiebenförmigen Geiſtes ſolt erleucht werden/ mancherley Zerſtörung angericht. Demnach wir Uns aber Amts halben/ ſo Wir von Käyſerl. Majeſtät und Würden führen/ zukünfftiger Gefahr ſolcher Zertrennung und Uneinigkeit zwiſchen den Chur-Fürſten/ in welcher Zahl Wir als ein König in Böhem erkant werden/ aus zweyerley Urſachen/ nemlich ſo wohl wegen des (Heil. Reichs/ uñ deſſelben) Obrigkeitlichen Ampts/ als wegen der Wahl-Gerechtigkeit/ deren Wir Uns gebrauchen/ zu begegnen ſchuldig erachten: So haben Wir hernach beſchrieben Geſetz/ Einigkeit unter den Chur-Fürſten zu pflantzen/ und einmüthige Wahl einzuführen/ auch der vorgenannten ſchmählichen Zertrennung/ und allerhand Irrungen/ ſo daraus erwachſen/ den Zugang zu verſperren/ und gäntzlich zu benehmen/ in Unſerm hochzierlichẽ Hoff zu Nürnberg/ in gemeiner Verſammlung und Gegenwart aller Geiſt- und Weltlichen Chur-Fürſten/ auch anderer Fürſten/ Grafen/ Freyherrn/ Edlen und mannigfältigen der Städt Bottſchafften/ auff Käyſerl. Stul/ mit derſelben Unſer Majeſtät Infeln/ Inſignien/ und Käyſerl. Diadem gekrönt/ aus vorgehabter zeitiger Berathſchlagung/ und Vollkoṁenheit Käyſerl. Gewalts/ geordnet/ beſchloſſen/ auffgericht/ und halten bekräfftiget/ im Jahr des HErrn/ Tauſend/ dreyhundert/ ſechs und fünfftzig/ der vierdten Indiction, am vierdten Idus, oder neunten Tag des Monats Januarii/ Unſers Reichs im zehenden/ und Käyſerthums im erſten Jahr.

CAPUT I.

Qualis eſſe debeat Conductus Electorum, & a quibus.

1. DEcernimus, & preſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſancimus, ex certa ſcientia, & de Imperialis poteſtatis plenitudine, ut quotienscunque & quandocunque futuris temporibus neceſſitas ſive caſus Electionis Regis Romañ in Imperatorem promovendi emerſerit, & Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem conſuetudinem, habuerunt proficiſci, unusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuit requiſitus, quoslibet Principes coe-

CAPUT I.

Von der Chur-Fürſten Geleit/ und von wem das ſeyn ſoll.

§. 1. WIr erkeñen und ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Käyſerl. Gebott/ ewiglich zu währen/ auß rechtem Wiſſen und Vollkommenheit Unſers Käyſerl. Gewalts/ wie offt und wann es zu künfftigen Zeiten noch ſeyn/ oder ſich begeben würde/ zu erwählen einen Römiſchen König/ zum Käyſer zu machen/ daß ſich die Chur-Fürſten zu ſolcher Wahl/ nach alter löblicher Gewohnheit fügen/ und ein jeder Chur-Fürſt/ wann er darum erſucht/ einen jeden ſeinen Mit-Chur-Fürſten und Bottſchafften/ die er zu ſolcher

lectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam tranſmiſerint, per terras, territoria & loca ſua & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo preſtare conductum, verſus Civitatem, in qua talis Electio fuerit ceebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub pena perjurii, ac perdicionis pro illa dumdaxat vice, ſue vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem penas eos, vel eum, qui in preſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe prebuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

2. Statuimus inſuper & mandamus univerſis aliis Principibus, Feuda a ſacro imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus & Ignobilibus, Civibus & Communitatibus Caſtrorum, Civitatum & Locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romañ in Imperatorem promovendi Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ac ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, ut prefertur, per territoria ſua & alias, quanto poſſint remocius, absque dolo, modo predicto conducant. Si qui vero huic noſtre Conſtitutioni contrarie preſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto penas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, & Clientes & univerſi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii & privationem omnium feudorum, que a ſacro Rom. Imp. & a quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium peſſeſſionum ſuarum a quocunque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives & Communitates, contra premiſſa facere preſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis, a ſacro obtentis Imperio, ſint omnino privati, & cum perſonis ac bonis ſuis omnibus bannum & proſcriptionem Imperialem incurrant. Et eosdem quos ipſo facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus, deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & ſine judicio ſeu invocatione magiſtratus cujus libet impune licebit invadere nullamque penam propter hoc invadens ipſos debebit ab imperio, aut quovis alio formidare, preſertim, cum contra Rempublicam & ſacri ſtatutum ac dignitatem Imperii ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tante rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & perverſe agere convincantur.

3. Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives & Communia, jam dictis Principibus Electoribus & eorum cuilibet hoc poſcenti, eorumque Nunciis,

Wahl außſenden wird / durch ſein Land / Gebiet und Städt / auch ſo fern er mag / verleyten / und ihnen ungefährlich Gleit gegen der Stadt / da ſolche Wahl beſchehen / und wiederum davon / (Geleit) geben ſoll / bey Pön des Meineyds / auch Verluſt ſeiner Stimm / ſo er allein dißmahl in der Wahl gehabt hätt. Welche Pön Wir wider den / oder die / ſo dieſer (Einverleibung) Vergleitung widerſäſſig oder ſäumig erfunden werden / eingefallen erkennen.

§. 2. Setzen darauff / und gebieten allen andern Fürſten / die Lehen vom Heil. Röm. Reich haben / welcherley Namen ſie geacht ſind / auch Grafen / Freyherrn / Rittern / Dienern / Edlen und Unedlen / Bürgern und Gemeinſchafften aller Schlöſſer / Städt und Oerter des Heil. Röm. Reichs / daß ſie zu den Zeiten / da ſich die Wahl eines Römiſchen Königs / zu Fürderung des Käyſers begibt / einen jeden Chur-Fürſten / auch ſeine Bottſchafften zu ſolcher Wahl verordnet / (wann ſie / als obſteht / Gleydt begehren) durch ihre Gebiet / und als weit ſie mögen / ungefährlich vergleiten. Dann welche dieſe Satzung freventlich übergehen / ſollen mit der That in dieſe nachgeſchriebene Pön fallen. (Auch) nemlich alle Fürſten / Graffen / Freyherren / Edel / Ritter / Diener / und alle / die hierwider thun / ſollen in die Miſſethat des Meineyds / und Beraubung aller Lehen / die ſie vom Heil Römiſchen Reich / und andern månniglichen tragen / auch (deren) aller Beſitzung / von wem ſie die hätten / verfallen. Alle Bürger und Gemeinſchafften / ſo wider die obberührte (Sachen) Satzung ichtes fürnehmen / ſollen auch alſo meineydig / und nichts deſto minder aller ihrer Recht / Freyheiten Privilegien / und Gnaden / vom Heiligen Reich erworben / allerdings privirt / mit ihren Perſonen und allen Gütern / in des Heiligen Reichs Acht und Ungnad gefallen ſeyn / die Wir mit der That jetzo / alsdann (allzeit) priviren / (die) ſie auch einem jeden auß eigenem Gewalt / ohn Gericht / oder Anruffung eines Magiſtrats / ungeſtrafft anzutaſten erlauben. Und der ſie alſo angreifft / ſoll vom Heiligen Reich / oder niemands anders keinerley Pön förchten / (Beſonder ſo) inſonderheit weil dieſelben wider des Heiligen Reichs gemeinen Nutz / Stand (oder) und Würdigkeit / auch wider (ſein) ihr eigen Ehr / als freventliche Verſäumer und Widerſpennige / an dem Heil. ſolcher (Sachen) Satzung (Ungehorſam) ungehorſamlich (ſo häſſig) verrätherlich / ungetreulich und widerwärtiglich (mißhandelt) mißhandlende erfunden werden.

§. 3. Wir erkennen und gebieten auch darauff / daß die Bürger und Gemeinen aller Städt / den benanten Chur-Fürſten / und ihrer jedem / auch ihren Bottſchafften / ſo das begehren / Koſt und Liefferung / für ſich / und dieſelbe ihre Bottſchafften / nach aller ihrer Nothdurfft / in gemeinem Kauff-Geld / wann ſie in die benannten Städt / von der bemeldten Wahl wegen kommen / auch davon abſchei-

victualia in communi precio atque curſu, pro ſuis, ſeu Nunciorum predictorum hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum, ad predictam Civitatem cauſa celebrande Electionis predicte acceſſerint, ac etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in premiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes penas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in precedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas.

4. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Civibus, ſeu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad electionem de Rege Romañ celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare preſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicujus eorum Nuncios antedictos, ſive conductum pecierint ſive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum univerſis malitie ſue complicibus, ipſo facto ſupradictas penas decernimus incurriſſe, ita videlicet, quod quevis Perſona penam incidat, ſive penas quas juxta premiſſa, pro qualitate perſonarum, duximus infligendas.

5. Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicitias gereret & inter eos quecunque contencio, controverſia ſeu diſſenſio verteretur, hys nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi deſtinandos premiſſo modo conducere ſit aſtrictus ſub pena perjurii ac perdicionis, ea vice duntaxat, ſeu vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

6. Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives vel communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adverſam gererent voluntatem, ſeu quevis diſcordia inter ipſos adinvicem vel guerra ſive diſſenſio vereretur, nihilominus omni contradictione & dolo ceſſantibus Principi Eelctori, vel Principibus, ſeu ejus vel ipſorum Nunciis ad Electionem hujusmodi deſtinandis, & redeuntibus ab eadem, talem debeant preſtare conductum, prout ſinguli penas jam dictas, per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare; quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo ipſo.

7. Ad premiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem jubemus & volumus, & univerſi Principes Electores, & ceteri Principes nec non Comites, Barones, Nobiles Civitates, premiſſa omnia literis & juramentis ſuis firmare & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, penas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per premiſſa, ſingulis duximus infligendas.

den / zu kauffen geben / und damit keinerley Gefährden brauchen ſollen. Welche aber darwider thäten / wollen Wir mit der That in obberührte Pön / ſo hievor gegen den Bürgern und Gemeinen geſetzt / eingefallen ſeyn / erkennt haben.

§. 4. Und welcher Fürſt / Graf / Ritter / Dienſt-Mann / Edel / Unedel / Bürger / oder der Stàdt Gemeinſchafften / einen Chur-Fürſten / ſo derſelbig zu Erwehlung eines Römiſchen Königs (ziehen) ziehet / oder wiederum darvon (kehren) kehret / feindlich (erwarten) vorwarten / oder was thätlichs wider ſie ihrer einen / oder mehr fürzunehmen / ihre Perſon oder Güter anzugreiffen / oder zu beleidigen / auch ihre Bottſchafften / ſie hätten Geleit begehrt oder nicht / (genommen) ſich unterſtehen würden / dieſelben mit ſambt ihrer boßhafftigen Geſellſchafft / erkennen Wir mit der That in die vorgemeldle Pön / nach Geſtalt der Perſon gefallen ſeyn.

§. 5. Ob aber ein Chur-Fürſt gegen einen andern Mit-Churfürſten Feindſchafft trüge / und welcherley Zweytrachten / Irrung oder Widerwärtigkeit unter ihnen wäre / ſollen ſie dieſelbe nicht anſehen / ſondern nicht deſto minder jeder den andern / und ihre Bottſchafften / die zu ſolcher Wahl geſchickt werden / vorgemeldter maſſen zu geleiten ſchuldig ſeyn / bey Vermeydung der Pön des Meineyds / und der Stimm / ſo ſie auff daſſelbmal hätten / wie obſtehet.

§. 6. Wo auch etliche andere Fürſten / Grafen / Frey-Herrn / Ritter / Dienſtleut / Edel / Unedel / der Stàdt Bürger / oder Gemeinſchafften / mit einem oder mehr Chur-Fürſten einigen Widerwillen hätten / oder was (Zweytrachten) Zwytracht / Krieg oder Uneinigkeit unter ihnen wäre / ſollen ſie doch nicht deſto minder / ohn alle Widerred und Gefährde / den Chur-Fürſten / und ihren Bottſafften / zu ſolcher Wahl geſchickt / auch davon Geleyt geben / bey Vermeydung jetzt gemeldter Pön / die Wir dann hiemit wider ſie wöllen erkennet haben.

§. 7. Und zu weiterem Verſtand und Gewißheit aller vorgemeldter Sachen / gebieten und wöllen Wir / daß alle Chur-Fürſten / und andere Fürſten / auch Grafen / Freyherrn / Edle / Stàdt / und ihre Gemeinſchafft / alle vorgemeldte Sachen / mit ihren Brieffen und Eyden beſtätigen / und ſich darzu mit guten Treuen ſolches ohne Gefährde / kräfftiglich zu vollnbringen verpflichten. Welche aber ſolche Brieff zu geben ſich wiedern / ſollen damit in die Pön / die Wir / nach Geſtalt ihrer Perſon Eigenſchafft / wider ſie zu üben / (wollen) in vorhergehenden zugelaſſen haben / verfallen ſeyn.

§. 8. Und ob derſelben Churfürſten einer / oder andere Fürſten / in welcher Eigenſchafft oder Stand ſie wären / die vom Heil. Röm. Reich Lehen tragen / auch Grafen / Freyherrn / Edel / derſelben Nachkommen oder Erben / Unſer vor oder nachgeſchriebenen Conſtitu-

8. Si quis autem Princeps Elector, aliusve Princeps, cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda à ſacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel heredes, ſupra & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire preſumpſerit, ſiquidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc ceteri ſui Coëlectores a ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure, nec inveſtiatur de feudis, que a ſacro Imperio niſus fuerit obtinere. Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut prefertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis que a Sacro Imperio, vel alias obtinet a quocunque, & nihilominus omnes penas premiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo.

9. Quamvis autem univerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illarum ad præſtandum cuilibet Principi Electori vel ejus Nunciis prefatum conductum, ut predicitur, indiſtincte velimus & decreverimus obligari: Nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro regionum & locorum adjacentia cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

10. Primo namque Regem Boemie, Sacri Imperii Archipincernam conducent Archiepiſcopus Maguntinen̄, Bambergen̄ & Herbipolen̄ Epiſcopi: Burggravii Nurembergen̄: Item illi de Hohenloch, de Wertheim, de Brunecke & de Hanow. Item Civitates Nurembergen̄, Rotemburg & Windesheim.

11. Deinde Archiepiſcopum Colonien̄ Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium conducent & conducere tenebuntur Maguntinen̄ & Treveren̄ Archiepiſc. Comes Palatinus Reni, Lantgravius Haſſie: Item de Katzenellebogen, de Naſſaw, de Dietz, Comites; Item de Iſemburg, de Weſtirburg, de Runkel, de Limburg & Falkenſtein: Item Civitates Wetſlaria, Geylnhuſen & Frideberg.

12. Item Archiepiſcop. Treveren̄, Sacri Imperii per Galliam & Regnum Arelaten̄ Archicancell. conducent Archiep. Maguntinen̄, Comes Palatinus Reni: Item de Spanheim, de Veldenz Comites: Item Ruhgraffen, Wildegraffen, de Naſſow, de Yſenburg, de Weſtirburg, de Runckel de Limburg, de Dietz, de Katzenelbogen, de Eppenſtein, de Falkenſtein, item Civitas Maguntin̄.

13. Deinde Comitem Palatinum Reni, Sacri Imperii Archidapiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Maguntin̄.

14. Ducem vero Saxonie, Archimareſcallum Sacri Imperii, tenebitur Rex Boemie, Maguntinen̄ & Magdenburgen̄ Archiepiſcopi: Item Bambergen̄ & Herbipolen̄ Epiſcopi, Marchio Miſnen̄, Lantgravius Haſſie;

tion und Geſatz widerſäßig/ und nicht zu halten unterſtehen würden: Alsdann/ ob er ein Churfürſt wäre/ ſollen die andere Mit-Churfürſten ihn aus ihrer Geſellſchafft ſchlieſſen. Er ſoll auch ſeiner Wahl-Stimm/ ſo wohl anderer Chur-Fürſtl. Würdigkeit/ (Stadt) Stand und (Gericht) Gerechtigkeit mangeln/ noch einiges Lehens/ ſo er vom Heil. Reich hätte/ fähig oder empfänglich ſeyn. (Auch) Aber andere Fürſten oder Edelmann/ als obſtebt/ der wider diß unſer Geſetz ſich verſchuldet/ ſoll der Lehen/ ſo er vom H. Reich oder einem andern hätte/ nicht fähig/ und nicht deſto minder damit in die vorgemeldte Pön verfallen ſeyn.

§. 9. Wiewol Wir aber erkent/ und wöllen gehabt haben/ daß alle Fürſten/ Grafen/ Freyherrn/ Ritter/ Edel/ Dienſtleut/ Städt und Gemeinſchafften/ ſchuldig ſeynd/ jeden Churfürſten/ oder ſeine Bottſchafften/ vorgemeldt Geleit ohn Unterſcheid zu geben nicht deſto minder ſoll zu jedem ein beſonder Geleit und Vergleydter nach Gelegenheit der Gegend und Städt angezeigt ſeyn/ als folget:

§. 10. Zum Erſten/ den König in Böhem/ des Heil. Reichs Ertz-Schencken/ ſollen vergleiten der Ertz-Biſchoff von Mayntz/ die Biſchoffe zu Bamberg und Würtzburg/ Burggrafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe/ Wertheim/ Brauneck und Hanau. Item die Städte Nürnberg/ Rotenburg und Winßheim.

§. 11. Darnach den Ertz-Biſchoff zu Cölln/ des Heil. Reichs Ertz-Cantzler in Welſchen Landen/ ſollen vergleiten die Ertz-Biſchoffe zu Mayntz und Trier/ Pfaltzgraf bey Rhein/ und der Landgrafe zu Heſſen. Item die Grafen von Katzenelenbogen/ Naſſau und Dietz. Item/ die von Eyſenburg/ Weſterberg/ Runckel/ Limburg/ Falckenſtein. Item die Städt/ Wetzlar/ Geylnhauſen un̄ Friedberg.

§. 12. Den Ertz-Biſchoff zu Trier/ des Heil. Reichs Ertz Cantzler durch Galliam und das Reich Arelat/ ſollen vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ Pfaltzgraf bey Rhein. Item/ die Grafen von Spanheim und Veldentz. Item/ die Raugrafen/ Wildgrafen/ von Naſſau/ Eyſenburg/ Weſterberg/ Runckel/ Limburg/ Dietz/ Katzenelenbogen/ Eppenſtein/ Falckenſtein/ und die Stadt Mayntz.

§. 13. Den Pfaltzgrafen bey Rhein/ des Heil. Reichs Ertz-Truchſeſſen ſoll vergleiten/ den Ertz-Biſchoff zu Mayntz.

§. 14. Den Hertzog von Sachſen/ des Heil. Reichs Ertz-Marſchalck/ ſollen vergleiten der König von Böhem/ die Ertz Biſchoffe zu Mayntz und Magdeburg/ die Biſchoffe von Bamberg und Würtzburg/ Marggrafen von Meiſſen/ Landgraf von Heſſen. Item/ die Aebte zu Fuld und Hirſchfeld/ Burggrafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe/ Wertheim/ Brauneck/ Hanau/ Falckenſtein. Die Städte Erdfort/ Mülhauſen/ Nürnberg/ Rotenburg/ Winßheim.

Item Fuldeñ & Hersfeldeñ Abbates: Burggravii Nurembergeñ. Item illi de Hohenloeh, de Wertheim, de Branecke, de Hanow, de Falckenſtein. Item Civitates Erfordia, Molhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windesheim.

15. Et hy omnes proxime nominati Marchionem Brandeburgeñ, ſacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

16. Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, hys à quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requſiti, ad hoc oportune ſe valeaat & commode preparare.

17. Premiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, à quo in caſu premiſſo conductum requiri contigerit, ad præſtandum ipſum, per ſuas dumtaxat terras & territoria, ac etiam ultra, quanto poteſt remotius absq; dolo, ſub penis contentis ſuperius, ſit aſtrictus.

18. Preterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepſcopus Moguntiñ, qui fuerit pro tempore ſingulis Principibus Coelectoribus ſuis, Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eedem litere ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire.

19. Hujusmodi vero litere continebunt, ut a die in literis ipſis expreſſa, inter tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Franckenfordie ſuper Mogañ eſſe debeant conſtituti, vel ſuos Legales ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſiveque patentibus literis, majori cujuslibet eorum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romañ Regem in Ceſarem promovendum.

20. Qualiter autem & ſub qua forma tales litere confici debeant, & que in eis ſolempnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem preſentis libri conſcriptum invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usquequaque decernimus obſervari.

21. Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum

§. 15. Und alle hie vor nechſtb enannt ſollen auch vergleyten den Marggrafen von Brandenburg/ des Heil. Reichs Ertz-Cämmerer.

§. 16. Aber Wir wollen und ſetzen klärlich/ daß ein jeder Churfürſt/ der ein ſolch Gleit haben will/ denjenigen/ davon ers zu haben begehrt/ daſſelbe alſo zeitlich auch den Weg/ dadurch er ziehen wolt/ verkünde/ und ſolch Gleit erfordern ſoll/ damit die/ ſo zum Gleit verordnet/ und alſo erſucht/ nach Nothdurfft auffs ziemlichſt mögen bereit werden.

§. 17. Solche vorgeſchriebene Conſtitution/ von des Gleits wegen geſetzt/ erklären wir alſo zu verſtehen/ daß ein jeder obgenannter/ oder ſo vielleicht nicht benennt/ davon ſolch Gleit erfordert wird/ allein durch ſein Land und Gebieth/ auch ſo fern er es ungefährlich vermag zu geben/ bey vorberührter Pön/ ſoll verbunden ſeyn.

§. 18. Auch ſetzen und ordnen Wir/ daß ein Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ ſo zu der Zeit ſeyn wird/ allen ſeinen geiſtlichen und weltlichen Mit-Churfürſten/ ſolche Wahl durch ſein offen Brieff und Boten ſoll verkünden; in welchen Brieffen derſelb Tag und Termin außgedruckt werden ſoll/ dazwiſchen ſolche Brief jedem Churfürſten mögen zukommen.

§. 19. Und darin begriffen ſeyn/ daß von dem Tag/ in den Brieffen beſtimmt/ innerhalb drey Monat/ nicht unterläſſig/ alle und jede Churfürſten zu Franckfurt am Mayn ſeyn/ oder Ihr geſetzte Bottſchafften/ mit allem vollkommenen Gewalt/ und offenen Brieffen/ (und) mit Ihrem gröſſern Inſiegel beſiegelt/ auff denſelben Termin (oder) und (End) Ort ſchicken ſollen/ einen Römiſchen König/ der ferner zum Käyſer gemacht werde/ (ſollen) zu erwählen.

§. 20. Aber wie/ oder unter welcher Form dieſelbige Brieff ſollen gefertigt/ und was unverändert Zierlichkeit darin gehalten/ auch in welcher Form/ Maaß/ Gewalt/ Befelch und Macht die Churfürſten ihre Bottſchafften zu ſolcher Wahl ſchicken/ und (verordnen werden) verordnen ſollen/ iſt am Ende diß Büchleins beſchrieben. Und dieſelbe Form allda gegeben/ gebierhen und erkennen Wir aus Vollkommenheit Unſers Käyſerlichen Gewalts/ allenthalben zuhalten.

§. 21. Wann es auch darzu kommen/ daß man eines Röm Käyſers oder Königs Tod im Biſthum zu Mayntz gewahr wird alsdann inner eines Monats/ von dem Tag/ da man deſſelben Wiſſen empfangen hat/ ohn Unterlaß zu zehlen/ heiſſen und erkennen Wir/

obitu

obitu in Dieceſi Maguntineñ conſtiterit, ex tunc infra unum menſem, à die notitie obitus hujusmodi continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus premittitur, per Archiepiſcopum Maguntineñ jubemus & decernimus ſuis patentibus litteris declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſue virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Franckenford ſepe dicta conveniant, electuri Regem Romañ in Ceſarem promovendum.

22. Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, predictam Civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo prefate Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos, vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

23. Princeps vero Elector ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens vel legales Nuncios cum litteris patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus ad eligendum Romañ Regem futurum Imperatorem non dirigens aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut predicti Nuncii, a predicto electionis loco recederent, Rege Romañ futuro Ceſare non electo, nec ad premiſſa Procuratore legittimo ſubſtituto ſolempniter & relicto, electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

24. Injungimus autem Civibus de Frankenford, & mandamus, ut ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in prefato ducentorum equorum ſuorum numero ad prefatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad Sancta preſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin perjurii reatum incurrant, & nichilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, que a Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini authoritate propria, ac ſine judicio Cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita quod invadentes hujusmodi, penam quamcun-

ſolchen Abgang und Verkündigung/ als obſteht/ jedem Churfürſten durch den Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ in offen Brieffen zu entdecken/ und wo der Ertz-Biſchoff vielleicht damit ſäumig oder hinterläſſig wäre/ alsdann ollen die Churfürſten aus eigner Bewegnuß unberufft in Krafft/ und bey Ihren Treuen/ die Sie dem H. Reich ſchuldig ſind/ darnach inner dreyen Monaten/ als hiebevor in dieſer Conſtitution begriffen iſt/ in der offtgenannten Stadt Franckfurt zuſammen kommen/ ein König zum künfftigen Käyſer zu wehlen.

§. 22. Aber ein jeder Churfürſt/ oder ihre Bottſchafften/ ſollen in die benannte Stadt Franckfurt mit zweyhundert Pferden allein/ zu Zeiten ſolcher Wahl einreiten/ in welcher Anzahl er nur funfftzig/ oder minder/ aber nicht mehr gewapnet mit ihm führen mag.

§. 23. Und welcher Churfürſt zu ſolcher Wahl beruffen oder erfordert/ darzu nicht kommen/ oder ſeine geſetzte Bottſchafft mit ſeinen offenen Briefen/ unter dem groſſen Inſiegel/ auch vollkommenen gnugſamen Gewalt zu erwehlen einen Römiſchen König/ zu künfftigem Käyſer/ nicht ſchicken würde/ und ſo er kommen/ oder ſolch ſein Bottſchafft ſchicken würde/ wo ein Fürſt/ oder ſeine Bottſchafften von der berührten Wahl-Stadt abſcheiden ohn Erwehlung eines Römiſchen Königs zukünfftigem Käyſer/ noch darzu kein Anwalt mit rechter Zierlichkeit unterſetzen/ und hinter ihm verlaſſen thäte/ der ſoll ſein (Recht) Stimm und Recht/ an der Wahl auf daſſelbe mahl verliehren/ und davon gefallen ſeyn.

§. 24. Wir befehlen und gebieten auch den Bürgern zu Franckfurt in Krafft der Eyd/ die ſie zu den Sachen/ als Wir ſetzen/ thun ſollen/ daß ſie in gemein alle Churfürſten und jeden beſonder/ vor des andern gefährlichen Antaſten/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtehen würde/ auch vor allen Menſchen/ mit allen ihren Leuten/ die ſie in der gemeinen Anzahl der 200. Pferden/ in die bemeldte Stadt geführt haben/ mit getreuem Fleiß und embſiger (Ubung) Vorſorg verhüten und ſchirmen/ oder ſie würden in die Schuld des Meyneids fallen/ und nichts deſto minder alle ihr Recht/ Freyheiten/ Privilegien/ Gnaden und Hulden/ die ſie vom Heil. Reich haben/ allerding verliehren/ auch ſamt allen ihren Perſonen/ damit ſie in des Heil. Reichs Acht gefallen/ uñ einem jeden erlaubt ſeyn/ auß eigenem Gewalt/ ohn Gericht/ dieſelben Bürger/ die wir in ſolchem Fall/ als Verräther/ ungetreu und widerſäſſig dem Heil. Reich/ jetzo als dann aller ihrer Recht priviren/ ohn alle Straff anzugreiffen/ alſo/ daß dieſelben Angreiffer keinerley

que a Sacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

25. Cives inſuper antedicti de Franckenford, per omne tempus illud; quod ſuper electione ſepe dicta tractari ac agi contigerit, neminem in prefatam Civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Principibus Electorib. & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut predicitur, intromitti.

26. Si verò poſt ipſorum Principum Electorum introitum ſeu in ipſorum preſentia, in prelata Civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum Cives ipſi debebunt abſque mora & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus penis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod Cives ipſi de Erankenford ſuper eo, virtute preſentis conſtitutionis, preſtare debebunt ad ſancta, ut in precedentibus eſt expreſſum.

CAPUT II.

De Electione Roman. Regis. II.

1.

POſtquam autem ſepe dicti Electores ſeu Nuncii Civitatem Frankenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomei Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum preſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret & eorum ſenſibus lumen ſue virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti preſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romañ futurumque Ceſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani.

2. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant ad altare, in quo miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis in principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. Seculares vero Principes Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Maguntineñ formam Juramenti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi, vel abſentium Nuncii una cum eo Juramentum preſtabunt vulgariter in hunc modum.

3. Ego N. Archiepiſcopus Maguntinenſis, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad ſancta Dei Evangelia, hic preſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & Sacro Romano Imperio ſum aſtrictus, ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo temporale Caput populo Chri-

Pön vom Heil. Reich / oder in andere Maß keines wegs ſollen fürchten.

§. 25. Die vorgenannte Bürger zu Franckfurt / ſollen auch durchauß allzeit weil man von der Wahl handelt / ſonſt niemands in welchen Würden / Eigenſchafft oder Stand er ſey/ in einigem Weg / in dieſelbe Stadt einlaſſen dann allein die Churfürſten / oder ihre Bottſchafften und Anwäld/die allein mit 200. Pferden/als obſteht/ einzulaſſen ſind.

§. 26. Ob nach der Churfürſten Einreiten/ oder in ihrer Gegenwartigkeit / ſonſt jemands in bemeldter Stadt begriffen würde/ die ſollen berührte Bürger ohne Verzug mit der That/von Stund an bey aller Pön / wider ſie obgeſetzt/auch in Krafft der Eyd/ ſo die Burger zu Franckfurt/als vorſteht / darüber ſchweren ſollen/außweiſen.

CAPUT II.

Von der Wahl eines Römiſchen Königs.

§. 1.

NAchdem aber die obbemeldte Churfürſten/oder Bottſchafften alſo gen Franckfurt in die Stadt kommen / alsbald am nachſten Tag/in der Frühe/ ſoll man im S. Barlomäi Kirchen daſelbſt in aller Gegenwärtigkeit ein Meß laſſen ſingen biß zu End / vom Heiligen Geiſt/daß Er ihre Hertzen erleuchten und das Liecht ſeiner Krafft in ihren Sinn gieſſen wolle/damit ſie mit ſeiner Hülff geziehret / einen gerechten guten und nutzen Menſchen erwehlen mögen / zu einem Römiſchen König und zukünfftigem Käyſer / zu Heyl dem Chriſtlichen Volck.

§. 2. Und wann die Meß vollbracht iſt / ſo ſollen dieſelben Churfürſten oder Bottſchafften zu dem Altar gehen/darauf die Meß gehalten / da die Geiſtliche Churfürſten vor dem Evangelio St. Joannis: In principio erat verbum, ſo man Jhnen fürleßen ſoll/ihre Hände mit Erbarkeit auff ihre Bruſt legen / aber die Weltliche Churfürſten daſſelb Evangelium leiblich mit ihren Händen berühren ſollen. Die alle ſollen mit ihrem gantzen Geſind ungewapnet dabey ſtehen / und der Ertz-Biſchoff zu Mayntz ſoll Jhnen die Form des Eyds geben / und Er ſamt Jhnen oder den Botſchafften derjenigen ſo nicht da ſind / den Eyd in Teutſch ſchwehren in dieſer Maaß/als hernach folget:

§. 3. Jch N Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ und des Heil. Reichs Ertz-Cantzlar durch Teutſchland und Churfürſt / ſchwere zu dem Heil. Evangelio / gegenwärtiglich vor mir ligend/ daß ich bey den Treuen/damit ich GOtt

und

ſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Ceſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat ydoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem predictam vocemque meam & votum ſeu Electionem prefatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic me Deus adjuvet & omnes Sancti.

4. Preſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo predictis, hujusmodi Juramento, ad Electionem procedant, nec ammodo de jam dicta Civitate Frankenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum, in Ceſarem promovendum.

5. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die preſtiti Juramenti prefati continuo numerandos: Ex tunc transactis eisdem triginta diebus, ammodo panem manducent, & aquam bibant, & nullatenus Civitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit ut prefertur.

6. Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum major numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata.

7. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam predicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

8. Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum: Ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo premiſſo in Regem fuerit Romañ electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis ſive negotiis virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Princip. Electorib. Eccleſiaſticis & ſecularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum privilegia, litteras, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſue obtinuerunt & poſſederunt, absque dilatione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas litteras & ſigilla ipſisque premiſſa omnia innovare poſtquam Imperialibus fuerit Infulis coronatus.

und dem Heiligen Römiſchen Reich verbunden bin/ nach aller meiner verſtändigen Erkäntnüß und Vernunfft/ mit Gottes Hülff/ will erwehlen ein Weltlich Haupt/ dem Chriſtlichen Volck/ das iſt/ einen Römiſchen König/ zu einem Käyſer zu erheben/ der darzu tüglich ſey/ ſo viel mich meine Beſcheidenheit und Vernunfft leiten/ und nach meinen vorberührten Treuen (und Stimm.) Solch mein Stim̃ und Wahl will ich geben/ ohn alles Geding/ Belohnung/ Gaab/ Verheiſſung/ oder welcher maſſen ſolches möcht genannt werden/ alſo helff mir GOtt und alle Heiligen.

. 4. Und wann die Churfürſten oder ihre Bottſchafften/ in vorgeſchriebener Form und Maß/ ſolchen Eyd geſchworen haben/ ſo ſollen ſie zu der Wahl tretten/ und furt an nicht von der Stadt Franckfurt kommen/ es habenn dann zuvor der mehrer Theil ein weltlich Haupt der Welt/ und Chriſtlichem Volck/ nemlich ein Römiſchen König zu einem Käyſer künfftiglich zu erheben/ erwehlt.

§. 5. Wo ſie aber das verziehen/ und von dem Tag/ daran ſie den Eyd geſchworen hatten/ inner dreyſſig Tagen ohn Unterlaß zu rechnen/ daſſelbige nicht thun/ ſollen ſie alsdann nach Verſcheinung derſelben dreyſſig Tag furt an nur Brod eſſen/ und Waſſer trincken/ auch in keinem Weg aus der obgenandten Stadt kommen/ es ſey dann zuvor durch ſie/ oder ihrer den mehrern Theil/ ein Regierer oder Weltlich Haupt der Chriſtenheit/ als vorgemeldt iſt/ erwehlt worden.

§. 6. Wann aber Sie/ oder Jhrer der mehrer Theil/ (der) einen alſo erwehlt/ ſo ſoll man ſolche Wahl darfür halten und ſchätzen/ als ob die von Jhnen allen/ (durch niemands mißhellig/) einmüthiglich vollbracht worden ſeye.

§. 7. Ob es ſich auch begebe/ daß damit ein Weil verzogen/ und jemands von den Churfürſten/ oder Jhren Bottſchafften abweſentlich/ oder ſich verſpäret/ oder doch kommen würde/ ehe dann die Wahl verbracht worden/ erkennen Wir/ daß Derſelbig in ſolchem Stand zu der Wahl gelaſſen würde/ (darin (Er) ſie zu Zeiten ſeiner Zukunfft geſtanden (wäre.)

§ 8. Und dieweil von alter/ guter/ und löblicher Gewohnheit/ das nach beſchrieben/ unzerbrechentlich allweg bißhero gehalten worden iſt/ darum ſo ſetzen und erkennen auch Wir/ aus Vollkommenheit Unſers Käyſerlichen Gewalts/ daß der/ ſo alſo vorgemeldter maſſen zum Römiſchen König erwehlt wird/ ſo bald ſolche Wahl vollbracht iſt/ ehe dann er in einigen Sachen oder andern Geſchäfften/ in Krafft des Heiligen Reichs/ handelt/ allen und jeden Geiſt- und Weltlichen Churfürſten/ ſo für die allernächſte Glieder des Heil. Reichs erkant ſind/ all ihr Privilegia, Brieff/ Recht/ Freyheiten/ Verleihungen/ (alle) alte Gewohnheiten/ Würdigkeiten/ und was ſie vom Heil. Reich/ biß auf die Zeit ſolcher Erwehlung erobert und (erſeſſen) beſeſſen haben/ ohn Verzug

9. Confirmationem autem hujusmodi electus ipſe cuilibet Principi Electori in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, & deinde ſub Imperiali titulo innovabit, & in hys ipſos Principes omnes in genere, & quemlibet eorum in ſpecie, nullatenus impedire, ſed potius absque dolo gratioſe tenebitur promovere.

10. In caſu denique quo tres Principes Electores preſentes, ſeu abſentium Nuncii, quartum ex ſe ſeu ipſorum conſorcio, videlicet Principem Electorem preſentem vel abſentem in Regem Romañ eligerent, vocem illius electi, ſi preſens affuerit, aut Nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum partemque majorem decernimus conſtituere, ad inſtar ceterorum Principum Electorum.

CAPUT III.

De Seſſione Treveren. Colon. & Maguntin. Archiepiſcoporum.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis feliciter, Amen. KAROLUS QUARTUS divina favente clementia Romañ Imperator ſemper Auguſtus & Boemie Rex ad perpetuam rei memoriam.

1. Decor & gloria ſacroſancti Romani Imperii & honor Ceſareus & Reipublice grata compendia venerabilium & illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columpne proceres ſacrum edificium circumſpecte prudentie ſolerti pietate ſuſtentant, quorum preſidio dextra Imperialis potentia roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate ſtringuntur tanto uberiori pacis & tranquillitatis comoda feliciter profluunt populo Chriſtiano.

2. Ut igitur inter venerabiles Moguntiñ Colonieñ nec non Trevereñ Archiepiſcopos ſacri Imperii Principes Electores, omnium litium & ſuſpectuum que & qui de prioritate ſeu dignitate Seſſionum ſuarum Curiis Imperialibus & Regalibus ſuboriri valerent impoſterum perpetuis in antea temporibus amputentur & ipſi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus ſacri Imperii concordi favore & virtuoſe dilectionis ſtudio convenientius meditari valeant pro conſolatione populi Chriſtiani habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & de ipſorum conſilio, decernimus & de Imperatorie poteſtatis plenitudine hac edictali lege perpetuo valitura ſancimus, quod ſupradicti venerabiles Archiepiſcopi Treviteñ videlicet ex oppo-

und Widerrede/ durch ſein Brieff und Inſiegel/ beſtättigen/ befeſtigen/ und erneuren ſollen.

§. 9 Und nachdem Er mit Käyſerl. Infeln gekrönt/ ſoll derſelb erwehlt/ jedem Churfürſten beſonder/ anfänglich in ſeinem Königl. Namen/ und fürder unter Käyſerl. Titul ſolche Beſtättigung erneuern/ und indem dieſeben Churfürſten all ingemein/ und jeden beſonder in keinem Weg irren/ ſondern (billich) vielmehr/ ohn Gefehrde/ gnädiglich fürdern.

§. 10. Ob dann der Churfürſten drey gegenwärtig/ oder der abweſeden Bottſchafften einen aus ihnen oder ihrer Geſellſchafft/ als Churfürſten/ zugegen/ oder in Abweſen/ zum Römiſchen König erwehlten/ deſſelben Erwehlten/ ob er gegenwärtig wäre/ oder des Abweſenden Bottſchafft/ Stimm erkennen Wir/ ſoll auch völlige Krafft haben. (Wir erkennen auch) und alſo der Erwehler Anzahl (zu) mehren/ und den mehren Theil (zu) ſetzen/ gleicher Weiß/ als andere Churfürſten.

CAPUT III.

Wie man die Geiſtlichen Chur-Fürſten/ Trier/ Cölln und Mayntz/ Ertz-Biſchoffen ſetzen ſoll.

Im Namen der Heiligen und unzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen.

§. 1.

WIr CAROLUS der Vierdte/ von GOttes Gnaden/ Röm. Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König in Böheim/ zu ewiger Gedächtnüß der Sachen. Des Heil. Reichs Zierd und Lob/ auch die Kayſ. Ehr/ und (gemeiner Nutz der angenommenen Nutzbarkeit) des gemeinen Weſens angenehme Nutzbarkeiten/ werden mit der Ehrwürdigen und Erleuchten Churfürſten einhelligem Willen/ vermehrt und in Auffnehmen bracht; dann dieſelbige/ als Edle Seulen/ den heiligen Bau der fürſichtigen Weisheit/ mit embſiger Gütigkeit unterhalten/ mit welcher Hülff der Gewalt Kayſerl. Macht geſtärckt wird: Und je mehr ſie aneinander mit ferner Gütigkeit verbunden/ ſo viel deſto fruchtbarlicher (Nutz) Nutze des Friedens dem Chriſtlichen Volck zuflieſſen.

§. 2. Darum/ damit unter den Ehrwürdigen Ertz-Biſchoffen zu Mayntz/ Cölln und Trier/ des H. Reichs Churfürſten/ allen Krieg und Argwohn/ die von Würdigkeit wegen ihrer Sitz in Kayſ. oder Königl. Höfen/ unter ihnen entſtehen möchten/ fürtan zu künfftigen Zeiten abgeſchnitten werden/ Sie an ihren Hertzen und Muth/ mit getreuer Beſcheidenheit bleiben/ des Heil. Reichs Nothdurfft mit einmüthiger Gunſt/ tugendlicher und embſiger Liebe/ deſto bequemlicher betrachten/ und dem Chriſtlichen Volcks tröſtlich ſeyn mögen: Alſo mit Vorbetrachtung aller anderer Geiſtlichen und Weltlichen

ſic & liniari directione verſus Imperatoris faiem : Moguntiñ vero in ſuis Diëc & Provincia & extra provinciam ſuam in toto Archicancellariatu ſuo Germanico, provincia Colonieñ duntaxat excepta : & demum Coloñ in ſuis Diëc & Provincia, & extra Provinciam ſuam in tota Italia & Gallia in dextro latere Rom. Ceſaris ſedere poſſint, valeant & debeant in omnibus publicis actibus Imperialib. puta Judiciis, Collationibus feudorum & in refectionibus Menſarum ac etiam in Conſiliis & omnibus aliis agendis propter quæ contingit ſeu continget eos pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine ſicut expreſſatur ſuperius, ad predictorum Colonieñ, Treveren & Maguntiñ Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper hys quevis dubietas orietur.

CAPUT IV.

De Principibus Electoribus in communi.

1.

STatuimus inſuper ut quoriescunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio quam in Menſa, & locis aliis quibuscunque ubi Imperatorem vel Regem Romañ cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, a dextro latere Imperatoris vel Regis Romañ immediate poſt Archiepiſcopum Maguntiñ vel Colonieñ, illum videlicet quem tunc temporis pro qualitate locorum & varietate Provinciarum juxta Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Boemie, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Reni ſecundum, ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex predictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxonie & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

2. Ceterum quotiens & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Maguntiñ Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dinoſcitur ab antiquo, ceteros Principes antedictos, ſuos in dicta Electione conſortes literatorie convocandi.

3. Quibus omnibus, ſeu hys qui poteſunt & voluerunt intereſſe in Electionis

Churfürſten / mit denen Wir uns vereiniget / auch aus Vollkommenheit Kayſerl. Gewalts / erkennen und ſetzen Wir ewiglich zu halten / daß die vorgenannte Ehrwürdige Ertz-Biſchoffe / nemlich der von Trier / gerichts gegen eines Kayſers Angeſicht über: Der von Maynß aber / in ſeinem Biſthum und Provintzen / auch auſſerhalb ſeiner Provintz / in allem ſeinen Teutſchen Cancellariat, allein des von Cölln Provintz außgenommen: Und zuletzt der Biſchoff von Cölln / in ſeinem Biſthum und Provintzen auch auſſerhalb der Provintzen in gantzen Welſchen Landen / Jtalien und Gallien / an der rechten Seiten eines Röm. Kayſers ſitzen mögen / und ſollen / in allen öffentlichen Kayſerlichen Sachen / es ſey an Gerichten / in Verleihung der Lehen / zu Tiſch / in Berathſchlagung / auch in allen andern Sachen / da man von Kayſerl. Ehren Nutz wegen zu handeln / alſo zuſammen kommen. Und dieſe Weiß der Sitzung wöllen Wir mit aller Ordnung / wie zuvor begriffen iſt / von der ehgenannten des von Cölln / Trier und Maynß / Ertz-Biſchoffen / auch gegen ihre Nachkommen ewiglich zu halten erſtreckt haben / daß hinfüro zu keiner Zeit Zweiffel und Jrrungen deßwegen entſtehen mögen.

CAPUT IV.

Von den Chur-Fürſten in gemein.

§. 1.

WJr ſetzen ferner und wollen wann man nun fortan einen Kayſ. Hof begeben wird / ſo ſollen jeglicher Sitzung / es ſey im Rath / am Tiſch / oder (in) an welchen andern (Städten) Orten das wäre / da ein Kayſer oder Röm. König mit ſeinen Churfürſten iſt / an der rechten Seiten des Kayſers oder Königs / nechſt nach dem Ertz-Biſchoff zu Maynß oder dem zu Cölln / (oder dem /) ſo nemlich zur ſelben Zeit nach Gelegenheit der Provintz / (Stadt /) oder Orths Sitz-Recht hat / nach Laut und Jnhalt ſeiner Privilegien / ein König in Böhem ſitzen / (wann) weil er ein gekrönter und geſalbter König iſt. Demſelben ſoll ein Pfaltzgraf bey Rhein folgen / und den zweyten Setz haben : Darnach an der lincken Seiten / nechſt nach dem vorgenannten Churfürſten zur lincken Hand des Kayſers / ſoll der Hertzog von Sachſen den erſten Sitz / den andern aber der Marggraf von Brandenburg einnehmen.

§. 2. Wann und wie offt fürthin das Heil. Reich ledig iſt / alsdann ſoll der Ertz-Biſchoff von Maynß Gewalt haben als er von Alters vormals gehabt hat / die andere obberührte Fürſten / die zu der Wahl gehören / zuſammen zu verſchreiben.

§. 3. Und wann ſie alle / oder die da wollen / an die Stadt und Zeit / da die Wahl geſchehen ſoll / zuſammen kommen / ſo ſoll der vorbenannte Ertz-Biſchoff von Maynß und kein ander ſein Mit-Churfürſt / die Stimmen be-

termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Maguntiñ, & non alius, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti.

4. Primo quidem interrogabit a Trever. Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut invenimus hactenus competiſſe. Secundo a Colonienſe Archiepiſcopo, cui competit dignitas nec non officium Romañ Regi primum Diadema Regium imponendi. Tertio a Rege Boemie, qui inter Electores laicos ex Regie dignitatis faſtigio jure & merito obtinet primaciam. Quarto a Comite Palatino Reni. Quinto a Duce Saxonie. Sexto a Marchione Brandenburgenſi. Horum omnium vota premiſſo jam ordine dictus Archiepiſcopus Moguntineñ perquiret. Quo facto dicti Principes ſui conſortes ipſum vice verſa requirent ut & ipſis aperiat votum ſuum.

5. Preterea in celebratione Imperialis Curie Marchio Brandenburg. aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Boemie, quem tamen ſub Corona Regali, juxta privilegiorum ſuorum continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxonie Mareſcallus officium exercebit ut ſolitum eſt fieri ab antiquo.

CAPUT V.

De Jure Comitis Palatini & Saxonie Ducis.

1.

QUotiens inſuper, ut premittitur, ſacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Reni ſacri Imperii Archidapifer ad manus futuri Regis Romanorum in partibus Reni & Suevie & in Jure Franconico, ratione Principatus ſeu Comitatus Palatini privilegii eſſe debet proviſor ipſius Imperii cum poteſtate judicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica preſentandi, recolligendi reditus & proventus, & inveſtiendi de feudis, juramenta fidelitatis vice & nomine ſacri Imperii recipiendi, que tamen per Regem Romañ poſtea electum ſuo tempore omnia innovari & de novo ſibi juramenta ipſa preſtari debebunt, feudis principum duntaxat exceptis & illis que Vanlehen vulgariter appellantur, quorum inveſtituram & collationem ſoli Imperatori vel Regi Romañ ſpecialiter reſervamus. Ipſe tamen Comes Palatinus omne genus alienacionis ſeu obligacionis rerum

ſonderlich zu erſuchen / mit nachfolgender Ordnung Macht haben.

§. 4. Zum Erſten / ſoll er fragen den Ertz-Biſchoff von Trier dem die erſte Stimm von Rechtswegen zugehört / als wir das alſo erklären / und hieb: vor erfunden haben.

Zum Andern / von dem von Cölln / dem die Würdigkeit / und das Amt zugehört / einem Röm. König die Cron auffzuſetzen.

Zum Dritten von einem König zu Böhem / der unter den Weltlichen Churfürſten von Königlicher Würdigkeit / und Rechtswegen billich die erſte Frage behält.

Zum Vierdten / von dem Pfaltzgrafen bey Rhein.

Zum Fünfften / von einem Hertzogen zu Sachſen.

Zum Sechſten / von dem Marggrafen zu Brandenburg.

Deren aller Stimmen / nach ſolcher Ordnung der ehegenannte Ertz-Biſchoff von Mayntz / erfragen ſoll. Darnach ſollen ihn die andere Mit-Churfürſten hinwiederum fragen / daß er ihnen ſeinen Willen und Stimm auch offenbahre.

§. 5. Darnach / wann man einen Käyſerlichen Hof begehet / ſo ſoll ein Marggraf von Brandenburg dem Römiſchen Käyſer oder König das Hand-Waſſer reichen oder geben: Den erſten Trunck ſoll ihm bieten ein König von Böhem / der ſolches unter Königl. Cron / (nach Laut ſeiner Reichs-Brieffe / die er darüber hat /) er wöll es dann von freyem Willen / nicht thun darff. Auch ſoll der Pfaltzgraf bey Rhein das Eſſen tragen. Und der Hertzog von Sachſen ſoll halten das Marſchalck-Amt / als von alter Gewohnheit herkommen iſt.

CAPUT V.

Von Rechten des Pfaltz-Grafen / und Hertzogen zu Sachſen.

§. 1.

WJe offt das Heil. Reich / als obſteht / ledig wird / ſoll der Erleuchte Pfaltzgraf bey Rhein / des Heil. Reichs Ertz Truchſes / an Statt eines Röm. Königs / in Landen am Rhein / in Schwaben und Francken / von des Chur-Fürſtenthums / und Pfaltzgraffſchafft Freyheit wegen ein Verweſer und Pfleger des Reichs ſeyn / mit dem Gewalt / Gericht auszurichten und zu üben / GOttes Gab zu verleihen / die Rent und Nutz einzuſammlen / von denen die Lehen empfahen / die Treu und Eyd der Gelübniß an ſtatt und im Namen des Reichs einnehmen / die man doch hernach einem Röm. König / der dann erwählt wird / zu ſeiner Zeit alle erneuern / und die Eyd ſchwören ſoll: Außgenommen der Fürſten Fahn-Lehen / dann derſelben Lehen (Vergleichniß) Verleihung behalten Wir einem Käyſer und Röm. König. (Und derſelbe Pfaltzgraf hat aus Käyſerl. Güte zu verbieten /) Hernach iſt demſelben Pfaltzgra-

Imperialium hujusmodi proviſionis tempore expreſſe ſibi noverit interdictum.

2. Et eodem jure proviſionis illuſtrem Ducem Saxonie ſacri Imperii Archimareſcallum frui volumus in hys locis ubi Saxonica jura ſervantur ſub omnibus modis & conditionibus ſicut ſuperius eſt expreſſum.

3. Et quamvis Imperator ſive Rex Romañ ſuper cauſis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatino Reni ſacri Imperii Archidapifero Electore Principe reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus ipſe non alibi preterquam in Imperiali Curia, ubi Imperator ſeu Romañ Rex preſens extiterit, poterit exercere.

ſen ausdrücklich verbotten/ alle Veräuſſerung und Verpfändung der Güter/ ſo zum Reich gehören/ Zeit ſeiner Verweſung.

§. 2. (Auch in demſelben) Und deſſelben Verweſens Rechten wöllen Wir (den Erleuchten Hertzogen) daß der Erleuchte Hertzog von Sachſen des Heil. Reichs Ertz-Marſchalck/ gleicher Weiß ſich zu gebrauchen (haben) habe/ an allen Städten/ da Sächſiſche Recht ſind/ mit aller Sach und Weiß/ als obgeſchrieben iſt.

§. 3. Und wiewol ein Käyſer/ als Röm. König/ von Sachen wegen/ darum er angemuthet wird/ von alter Gewohnheit/ vor einem Pfaltzgrafen bey Rhein/ des Heil. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt antworten ſoll: Jedoch ſoll der Pfaltzgraf daſſelbig ſonſt nirgends haben noch ſuchen/ dann an einem Käyſerl. Hof/ oder wo der Käyſer oder König gegenwärtig iſt.

CAPUT VI.

De comparacione Principum Electorum ad alios Principes communes.

I.

DEcernimus ut in celebratione Imperialis Curie, quotienscunque illam deinceps celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta preſcriptum ordinem atque modum a dextris & a ſiniſtris, immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui in quibuscunq; actibus ad Curiam ipſam ſpectantibus eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, preeminentie, vel condicionis exiſtat, nullatenus preferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Boemie in celebratione Curiam hujusmodi, in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari dignitatis prerogativa fulgentem, quem quovis caſu venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

CAPUT VI.

Wie die Churfürſten gegen andern Fürſten verglichen werden.

§. 1.

WIr erkennen/ wann und ſo offt fürtan des Heil. Reichs Hoff begangen wird/ daß die ehegenannte Chur-Fürſten/ Geiſtlich und Weltlich/ nach ihrer vorbeſchriebener Ordnung und Weiß/ zu beyder Seit/ zu der rechten und lincken Hand des Käyſers unwandelbarlich ihre Stätt halten/ in welcherley Thaten und Sachen das wäre/ die zu demſelben Hoff gehört. Es wäre gehend/ſtehend/ſitzend/ oder wie das wäre/ daß kein ander Fürſt/ welcherley Weſen/ Würdigkeit oder Ehren der wäre/ mit nichten ſoll ihnen fürgeſetzt werden: Und mit Namen außgedruckt/ daß ein König von Böhem/ wan man ſolchen Hof begehet/ an allen Thaten und Sachen/ anderen Königen/ mit welcherley Würdigkeit der fürtreffend oder fürſcheinend wäre/ von welcherley (Geſchicht) Geſchick oder Sach/ (die) ſie darkommen/ (denen ſoll er) unwandelbahrlich vorgehen ſoll.

CAPUT VII.

De Succeſſione Principum.

I.

INter ſolicitudines illas innumeras quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter preſidemus, cor noſtrum quotidie fatigatur, ad hec precipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat & eorum corda in ſincere caritatis concordia conſerventur quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius tantoque facilius ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit & purior fuit chari-

CAPUT VII.

Von der Churfürſten Nachkommen wegen.

§. 1.

UNter unzahlbaren Sorgfältigkeiten/ denen (Wir) um des Heil. Reichs Ehr/ Nutz/Wohlfahrt/Auffnehmen und Gedeyen/ durch Gottes Hülff und Gnad heilſamlich vorzukommen/ Unſer Hertz täglich bemühet/ iſt zum erſten Unſer Gedächtnüß/ wie allwege/ ein begierliche/ glückſelige Einigkeit unter den (Fürſten) Chur-Fürſten des Heil. Reichs grünen/und ihre Hertzen in einhelliger/reiner Lieb/möge gehalten werden/ durch deren Fürſichtigkeit/der unſteten Welt/ ſo viel deſto ehe und leichter zu Hülff zu kommen/ wann kein

tas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa & jure cujuſlibet dilucide declarato.

2. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres Regem Boemie, Comitem Palatinum Reni, Ducem Saxonie & March. Brandenb. virtute Regni & Principatuum ſuorum in Electione Regis Rom. in Ceſarem promovendi cum ceteris Principib. Eccleſiaſticis ſuis Coelectorib. jus, vocem & locum habere, & una cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce & poteſtate prefata futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis ſalubriter obviare Statuimus & Imperiali auctoritate preſenti lege perpetuis temporibus valitura decernimus, ut poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſierit, jus, vox & poteſtas Electionis hujuſmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogeniti primogenitum ſimiliter laicum libere & ſine contradictione cujuſpiam devolvatur.

3. Si vero primogenitus hujuſmodi abſque heredibus maſculis legittimis laicis ab hac luce migraret, virtute preſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas Electionis predicte ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam diſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur.

4. Et talis ſucceſſio in primogenitis & heredibus Principum eorundem in jure, voce & poteſtate premiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: ea tamen condicione & modo, ut ſi Principem Electorem ſeu ejus primogenitum aut filium ſeniorem laicum mori, & heredes maſculos legittimos, laicos defectum etatis patientes relinquere contingeret, tunc frater ſenior ejuſdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legittimam etatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus & ſtatuimus perpetuo & haberi: quam dum exegerit, jus, vocem & poteſtatem & omnia ab ipſis dependencia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

Jrrſal/und Mißverſtand unter ihnen erwachſen / ſondern in Bewahrung lauter Lieb/ und heller Erklärung eines jeden Rechten (ſich) zuſammen (verbunden) verbunden.

§. 2. Wann nun hin und wieder offenbar/und bey nahe der gantzen Welt kündlich/ daß die Durchlauchtigſten/der König in Böheim/der Pfaltzgraf bey Rhein der Hertzog zu Sachſen / und der Marggraf zu Brandenburg/wegen ihrer Reich / und Fürſtenthum/ an der Wahl eines Römiſchen Königs und zukünfftigen Käyſers/ſamt den andern Geiſtlichen Mitwählern/Recht/Stim̃/und (Staat) Stelle haben/ dieſelben (zu erwählen geſetzt) für Wähler geſchätzt/auch rechte Wähler des H. Reichs ſeyn: Damit aber unter gedachter weltlichen Chur- und Fürſten Söhnen / von wegen des Rechtens/Stimm oder andern Gewalts / in zukünfftigen Zeiten Zwiſt und Spaltung nicht erregt/noch das gemeine Heyl und Wohlfart durch gefährliche Auffſchübe und Verzöge gehindert werde / als begehren Wir mit Gottes Hülff / ſolchem Ungemach / (ſämtlich) heilſamlich zu begegnen. Und gebieten demnach von Kayſerl. Gewalt / mit gegenwärtigen Satzungen / ſolches ewig zu halten/ erkennen und wollen / wann dieſelbe weltliche Chur-Fürſten/ oder einer aus ihnen nicht mehr ſeyn würde / ſo ſoll deſſen Recht/ Stimm und Gewalt ſolcher Wahl (gefallen) fallen auff ſeinen erſtgebohrnen Sohn / der ein recht Ehe-Kind/und ein Ley iſt: Darnach auff deſſelben erſtgebohrnen Sohns Sohn/welcher frey/ohne einige Contradiction und Widerrede zur Wahl zu laſſen.

§. 3. So es ſich aber begäbe / daß ſolch erſtgebohrner Sohn/ohne Männliche rechte Eheliche Leyen-Erben/von dieſer Welt abſchiede/ſo ſoll in Krafft dieſes Gebotts und Satzung/das gewöhnlich Recht / Stimm und Gewalt/der angeregten Wahl transferirt werden auff ſeinen älteſten Bruder / der ein Ley / und von vätterlicher Geburt ſein Bruder iſt/ und dann folgends an deſſelben erſtgebornen Sohn.

§. 4. Und ſolche Succeſſion (in) unter jetztermeldten erſtgebohrnen-Söhnen / und rechten Erben der Chur und Fürſten / der vorberührten Rechten/ Stimm/ und Gewalt haben/ ſoll fürbaß ſtets gehalten werden/mit dieſer Beſcheidenheit / Maß und Weiß: Ob ein Churfürſt ſein erſtgebohrner Sohn/ oder ſein älteſter Bruder der ein Ley/ſtürbe (oder) und aber die Männliche recht eheliche Erben (ſonſten preſthafft) minderjährig wären / ſo ſoll der älteſte Bruder des erſtgebohrnen Sohns Verweſer und Vertreter ſeyn / alſo lang/biß der älter unter ihnen ſeine vollkommene Jahr erreichet/die an einem Chur-Fürſten auff achtzehen gantze Jahr ſich erſtrecken ſollen: Alsdann gebühret ihm das gewöhnlich Recht/ Stimm/ und Gewalt / ſamt allem was darzu gehöret / welches ihm der Verweſer gäntzlich mit dem Amt aufftragen und übergeben ſoll.

5. Si vero aliquem ex hujuſmodi Principatibus ipſorum Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romañ, qui pro tempore fuerit, de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legittime devoluta, ſalvis tamen ſemper Privilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Boemie, ſuper electione Regis in caſu vocationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Boemie, facienda juxta continenciam eorundem privilegiorum & obſervatam conſuetudinem diuturnamà divis Romañ Imperatoribus ſive Regibus obtentorum, quibus ex hujuſmodi ſancione Imperiali in nullo prejudicari volumus, Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

CAPUT VIII.

De Regis Boemie & Regnicolarum ejus immunitate.

1.

CUm per divos Romañ Imperatores & Reges predeceſſores noſtros illuſtribus Boemie Regibus, progenitoribus & predeceſſoribus noſtris, nec non Regno Boemie, ejuſdemque Regni Corone olim conceſſum fuerit graciosius & indultum, ſitque in Regno eodem a tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata, diuturnitate temporum & preſcripta moribus utentium ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus, Princeps Baro, , Nobilis, miles, cliens, Burgenſis, Civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinenciarum ejus ubicunque conſiſtentium, cujuſcunque ſtatus, dignitatis, preeminentiæ vel condicionis exiſtat, ad cujuſcunque actoris inſtantiam extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal ſeu alterius preterquam Regis Boemie & Judicium Regalis Curie ſue judicium citari potuerit ſive trahi nec vocari debeat perpetuis in antea temporibus ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujuſmodi auctoritate Imperiali & de Imperialis poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia inovantes & etiam confirmantes ac preſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum præfatum, quiſpiam predictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu Ruſticus, aut alia quecunque perſona premiſſa, ad cujuſcunque tribunal extra Regnum predictum Boemie, in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negocio citatus fuerit, quocunque tempore vel citata comparere, in judicio reſpondere mi-

§. 5. Und ob derſelben Fürſtenthum eins oder mehr im H. Reich ledig würde / ſo ſoll und mag ein Röm. König / der zu den Zeiten iſt / damit thun und handeln / als mit einem Gut / an ihn / und das Reich gefallen. Jedoch in alle Wege vorbehalten / die Handfeſte / Recht und Gewohnheit unſers Reichs Böhem / über die Wahl eines Königs durch die jenige / ſo ſolche Gewalt haben / anzuſtellen und zu vollziehen / nach laut und Inhalt ihrer Privilegien / ſo wohl alter Gewohnheit von Röm. Käyſern oder Königen herbracht / denen wir mit dieſem Kayſerl. Geſetz in keinerley Weiß noch Weg zuwider ſeyn / ſondern wollen / daß ſolche (zukunfftige) zu zukünfftigen Zeiten ewig in allen ihren Kräfften / auch bey gantzer vollkommener Macht unzweiffentlich bleiben und gehandhabt werden ſollen.

CAPUT VIII.

Von des Königs in Böhem / und ſeines Reichs Inwohner Freyheiten.

§. 1.

ALs von unſern Vorfahren Röm. Käyſern und Königen ſeel. den Durchläuchtigſten Königen in Böhem / unſern Vettern und Vorfahren / auch dem Reich Böhem / und deſſelben Reichs Cron vor Zeiten gnädiglich verliehen und zugelaſſen / ſo lang / daß niemand biß auf heut dieſen Tag / (ohne ein Zwieſpaltß) ein Widriges gedencket / und alſo von guter löblicher unzerbrochenen Gewohnheiten / (unzerbrechlichen täglichen) langen Zeiten und Gewehr erſeſſen und præſcribirt / ohn alle Widerrede / Hinderniß / und Zerſtörung dahin kommen und gebracht iſt / daß kein Fürſt / Freyherr / Edel / Ritter / Burgmann / Burger / auch kein Perſon deſſelben Reichs / und ſeiner Zugehörungen Inwohner / welcherley Weſen oder Würdigkeit die ſeynd / auf eines Klägers Anhalten / auſſerhalb demſelben Königreich / zu keinem Gericht anders / dann zu eines Königes in Böhem Gericht (fordern) gefordert noch (ziehen) gezogen werden fürbaß hin ewiglich ſoll oder mag. Darum dieſelbe Freyheit / Gewohnheit / und Gnad erneuern Wir aus Vollnkommenheit Kayſerl. Gewalts / rechtem Wiſſen / und beſtättigen ſie mit dieſen gegenwärtigen Kayſerl. Geſetzen / die Wir ewiglich in Krafft und Macht haben wollen / und ſetzen / ob wieder angeregte Gewohnheit / Freyheit oder Gnaden / einer aus den Hochgedachten Fürſten / Freyherrn / Edeln / Rittern / Burgmannen / Bürgern / oder eine jede andere Perſon zuvor angedeut / zu eines andern auſſer obberührtes Königreichs Böhem Gericht / es ſey in Bürgerlichen oder Peinlichen Sachen / oder beyderſeits gemiſchet / geladen würde / der ſoll weder am Gericht erſcheinen / noch ſchuldig ſeyn zu antworten. Wäre aber / daß man darwider jemands lüde vor Geiſtliche

nime teneatur. Quod ſi adverſus hujuſmodi non comparentes, vel non comparentem, à quocunque judice, cujuſcunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Boemie conſtituto, judicialiter procedi proceſſus fieri, ſeu ſententia interlocutorias vel diffinitivas, unum vel plures, in quibuſcunque prenominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo fieri & promulgari continget, auctoritate premiſſa, de plenitudine inſuper antedicte Imperatorie poteſtatis, citationes, precepta, proceſſus & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia que ex eis, vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attemptari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus.

2. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate & de premiſſe poteſtatis plenitudine decernentes ut quemadmodum in predicto Regno Boemie, a tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit, ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, Civi, Burgenſi ſeu Ruſtico, nulli demum perſone ſeu incole Regni Boemie ſepe dicti, cujuscunque ſtatus, preeminencie, dignitatis vel condicionis exiſtant vel exiſtat, a quibuscunque proceſſibus, ſentenciis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive preceptis ſive ſine preceptis Regis Boemie, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis regni ſeu predictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea ſeu fiendis, ad quodcunque aliud judicium appellare: provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi penam perdicionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

CAPUT IX.

De auri, argenti & aliarum ſpecierum mineris.

1.

PReſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Boemie Reges nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunque generis, metalli, ac etiam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum quibuſcunque temporibus, in regno predicto, aut terris & pertinenciis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus terris, dominiis & pertinenciis ſuis, tenere juſte poſſint, & legitime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri. Nec non Judeos habere, thelonia in preterito ſta-

oder Weltliche Richter / (jedoch auſſer dem Königreich Böhem ſeßhafft /) der Geladene aber nicht erſchiene / und deßwegen wider den Proceß erkant / oder Urtheil / Bey- oder End-Urtheil / eines oder mehr / in waſſerley Sachen und Händeln es auch geſchehen ſey / und an Tag gegeben werden möchte / gefället / und ausgeſprochen würde; So wollen Wir von Unſer Käyſerl. Gewalt / daß dieſelbe Ladung und Gebott / Proceß und Urtheil / ſo wol alle anhangende und nachfolgende Sachen / die daraus entſtanden / gantz nichtig / ab / und todt ſeyn ſollen.

§. 2. Auch wollen und erkennen Wir offentlich mit dieſem Käyſerl. Gebott / ewiglich zu halten / und aus Vollkommenheit Käyſerl. Gewalts / wie es dann in ermeldtem Königreich Böhem / ſo lange Zeit / wider keines Menſchen Gedancken / allwegen iſt im Gebrauch geweſen / dergeſtalt / daß kein Fürſt / Freyherr / Edel / Ritter / Burgmann / Burger oder Bauer / noch ein ander Innwohner in dem Böheimiſchen Königreich / weß Würden / Condition und Weſens er wäre / von einigerley Proceß oder Urtheil / es ſey Bey- oder Endurtheil / den Gebotten des Königs in Böhem / oder eines jeglichen ſeines Richters / auch derſelben Sachen Vollnziehung / weder ihn in dem Königlichen Gericht / vor einen König des Reichs / oder der ehegenannten Gerichten fürgenommen und gehandelt / zu keinem andern Gericht appelliren und beruffen möge: Auch ſolche Appellation und Beruffung / ob die eingelegt / ſoll in Rechten kein Krafft haben. Und welche alſo darwider thun / die ſollen zur Straff von der Haupt-Sachen gefallen / und zur Stund deren verluſtig ſeyn.

CAPUT IX.

Von Gold / Silber / und ander Ertz wegen.

§. 1.

WIr wollen und ordnen mit dieſem gegenwärtigen Geſetz ewiglich zu halten / und erleutern ſolches mit rechtem Wiſſen / daß unſer Nachkommen / die Könige in Böheim / auch alle und jede Chur-Fürſten / Geiſtlich und Weltliche / die hinführo ſeyn werden / alle Gruben / Golds und Silbers / die Ertz des Kupffers / Zinnes / Bleys / Eiſens / Stahles / und welcherley andere Geſchlechte es ſeyn: Auch Saltzes / das funden iſt / und noch funden wird / fortan zu jeden Zeiten / in ermeldtem Königreich / und in allen andern Theilen und Landen / ſo demſelben Königreich unterworffen ſind / und die obberührte Fürſten in ihren Fürſtenthumen / Herrſchafften und Zugehörungen / recht und redlich mögen beſitzen / mit allen Rechten / nichts ausgenom-

tuta & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Boemie felicis memorie, ipſique Principes Electores ac progenitores & predeceſſores eorum legittime potuerint uſque in preſens, ſicut hoc antiqua, laudabili & approbata conſuetudine diuturnique ac longiſſimi temporis curſu preſcripta noſcitur obſervatum.

CAPUT. X.

De Monetis.

1.

STatuimus preterea, ut Regi Boemie ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, ſicut conſtat ab antiquo illuſtris memorie Boemie Regibus noſtris predeceſſoribus licuiſſe, & & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet monetas auri & argenti, in omni loco & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinenciarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere & mandare ſub omni modo & forma atque in regno ipſo Boemie, in hys adhec uſque tempora obſervatis. Quodque futuris perpetuo Boem. Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris a quibuscunque Principibus, Magnatibus Comitibus, ac perſonis aliis, quaſcunque terras, caſtra, poſſeſſiones ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donationem ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prediorum ſeu bonorum condicione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur ut propria libera vel u libera, ea que dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen quod ipſi Reges Boemie de hys que hoc modo comparaverint vel receperint & regno Boemie duxerint applicanda, ad priſtina conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti.

2. Preſentem nichilominus conſtitutionem & gratiam virtute preſentis legis noſtre Imperialis ad univerſos Principes Electores tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores & legittimos heredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & condicionibus ut prefertur.

men: Auch Jüden haben/ und Zoll/ die in vergangener Zeit geſetzt ſind/ einnehmen. Und was alſo unſere Vorfahren (Vättern/ Eltern/ die Könige in Böhem ſeel. Gedächtniß/ ſo wohl die Chur-Fürſten/ ihre (Vättern) Eltern und Vorfahren/ rechtmäſſiger Weiß genoſſen/ und biß auf dieſe gegenwärtige Zeit/ aus löblicher/ bewährter/ langer und täglicher Gewohnheit oder Præſcription herbracht/ daſſelbe ſoll hinfüro gleichfals gehalten werden.

CAPUT X.

Von der Müntz.

§. 1.

WIr ſetzen auch ferner/ daß ein König zu Böhem unſer Nachkommen/ der zu den Zeiten ſeyn wird/ wie von Alters her o den Königen in Böhem/ unſern Vorfahren geziemet/ Macht haben/ und in ruhigen friedſamen Beſitz nachbeſchriebenes Rechtens ſeyn ſoll/ güldene und ſilberne Müntz/ an allen Orten und Enden ſeines Königreichs/ und deren darzu gehörigen Landſchafften eigenes Willens und Gefallens zu ſchlagen/ in aller Weiß/ Maaß und Geſtalt es im Königreich Böhem biß dahero gehalten worden. Und daß die zukünfftige Könige in Böhem/ vermög dieſer unſer Käyſerl. Ordnung/ Gnad und Befreyung/ ſo zu ewigen Zeiten kräfftig ſeyn und bleiben ſoll/ von jeglichem Fürſten/ Grafen/ Herrn und andern Perſonen/ Land/ Burgfeſt/ Beſitzung und Güter erkauffen/ oder aber zu einer Gab und Geſchenck/ aus erheblichen Urſachen/ oder wegen Pflicht und Verbündnüß annehmen und empfangen mögen/ jedoch nach Gewohnheit ſolcher Land/ Burgfeſt und Beſitzung/ alſo daß die frey eigene Güter/ als frey eigen/ und die Lehen als Lehen zu erkauffen/ und an ſich zu bringen: auch die Könige in Böhem von ſolchen Gütern/ ſo ſie überkommen/ und zum Königreich Böhem ziehen/ die vorige und gewöhnliche Rechts-Pflicht dem Heil. Reich zu leiſten verbunden ſeyn.

§. 2. Wir wollen auch darneben/ daß gegenwärtige Ordnung und Begnadigung/ krafft unſers Käyſerl. Rechtens/ auf alle Chur-Fürſten/ ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich/ ſo wol deren Nachfolgere/ und rechte eheliche Erben/ in voriger Maaß/ Weiß und Ziel erſtreckt und bezogen werden ſoll.

CAPUT XI.

De Immunitate Principum Electorum.

I.

STatuimus etiam ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſens milites, Clientes, Cives, Burgenſes, nulle quoque perſone Colonieñ, Maguntiñ & Votereñ Eccleſiis ſubjecti vel ſubjecte, cujuscunque ſtatus, condicionis vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, preterquam Archiepiſc. Maguntiñ, Trevereñ & Colonieñ & judicum ſuorum judicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis in antea temporibus ſive poſſint, ſicut preteritis invenimus temporibus obſervatum.

2. Quod ſi contra preſens edictum noſtrum predictos Eccleſiarum Trevereñ, Maguntiñ ſeu Colonieñ ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscunque inſtanciam, ſeu ad cujuscunque tribunal, pro quacumque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu quocumque negocio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citacio, ac proceſſus & ſententie interlocutorie vel diffinitive contra non venientes a talibus judicibus extraneis late vel facte, fiende vel ferende, nec non precepta & premiſſorum executiones, & omnia quæ ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi attemptari poſſent vel fieri, irrita decernimus eo ipſo.

3. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſone Eccleſiis hujusmodi ſubjecte ſeu ejus incole, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel condicionis exiſtant, a proceſſibus, ſententiis interlocutoriis & diffinitivis ſive preceptis Archieporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium aut executoribns eorundem contra ſe in Archiepali ſeu officiatorum predictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis inantea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiorum predictorum & ſuorum judicio querulantibus, non fuerit juſticia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus.

4. In defectu vero juſticie predictis omnibus ad Imperialem dumtaxat curiam & tribunal ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore preſidentis audienciam: & etiam eo caſu non ad quemvis

alium,

CAPUT XI.

Von der Chur-Fürſten Freyheiten.

§. 1.

WIr ordnen und ſetzen hiemit/ daß kein Graf/ Freyherr/ Edel-Ritter/ Lehn/ Dienſt oder Burgleut/noch andere Perſonen ſo den Stifften/Kirchen und Gottes-Häuſern zu Mayntz/ Cölln und Trier zuſtändig und unterworffen/welcherley Stands/Würden oder Weſens ſie ſeyn/auf eines Klägers Anhalten/ aus ihren Landen/ Gebieten/ und Gräntzen ſolcher Stifften und deren Zugehörungen fürtan zu keinem andern Gericht (laden) geladen werden ſollen und mögen/ dann vor (der) die jetzt erwehnten Gericht Mayntz/Cölln und Trier/wie ſolches bißhero ebenmäſſig gehalten worden.

§. 2. Und ob alſo wider diß gegenwärtig unſer Geſetz jemands/ der vorgenannten Stifften uñ Gottes-Häuſern/Mayntz/Cölln Trier/Leut und Unterthan/von weßwegen das wäre/ Geiſtlich oder Weltlich/ Bürgerliche oder Peinliche Klage/ aus denſelben ihren Landen und Gebieten anders wohin citirt und beruffen würde/ (denen ſoll man) die ſollen nicht erſcheinen/noch Antwort geben. Und dieſelbe Ladung ſo wol die Proceß und Urtheil/ es ſeyen Bey- oder End-Urtheil wider die nicht erſcheinende Perſonen/ vor ſolchen frembden ausländiſchen Richtern erhalten und erkennet/oder ins künfftig darüber noch zuſprechen/wie ingleichem die angelegte Gebot/ zu endlicher Execution und Vollziehung der Sachen/ ſollen alle durchaus in keinen Kräfften noch Würden beſtehen/ſondern gantz nichtig ab und todt ſeyn.

§. 3. Und ſetzen darzu austrücklich/daß keinem Grafen/ Freyherrn/ Edeln/ Leben-Herrn/ Dienſtmannen/ Rittern/ Knechten/ Bürgern/ Bauern/ noch einer andern Perſon/ſo denſelben Stifften und Gottes-Häuſſern unterthan/ oder in ſolchen Bißthumen wohnhafftig/ weß Weſens/ Standes und Condition ſie ſeyen/von einigem Proceß oder Urtheil/ wie die genennt/ noch Geboten der vorgedachten Ertz-Biſchoffen/derſelben Stifften und Gotts-Häuſer/ oder von ihren Weltlichen Amtleuten gegeben/ zu einem andern Gericht zu appelliren keines Wegs gebühren noch frey ſtehen ſoll/ſo lang in ermeldter Ertz-Biſchoffen Gerichten/ ihnen den Klägern das Recht mitgetheilt und nicht verſaget wird. Gebieten daneben/ daß man die Beruffung/ ſo darwider geſchehen/ nicht annehmen/ ſondern als verwürfflich und unkräfftig halten ſoll.

§. 4. Auf den Fall aber an vorberührtem ordentlichem Recht und Gerechtigkeit etwa Mangel erſcheinen und geſpürt würde/ daß alsdann die Partheyen/(ohne Mittel dem

alium, Judicem ſive etiam delegatum, hys quibus denegata fuerit juſticia, liceat appellare. Quidquid vero contra premiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

5. Eandem conſtitucionem virtute preſentis legis noſtre Imperialis ad illuſtres Comitem Palatinum Reni, Ducem Saxonie, Marchionem Brandemburgeñ Principes Electores ſeculares ſive laicos, heredes, ſucceſſores & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & condicionibus, ut prefertur.

Reich zugethan und verwandt/) am Käyſerl. Hoffgericht / oder in des unmittelbahren Cammer-Richters (offener) Audientz und Verhör ſich deſſen beklagen/ und vor keinem andern ſolchs fürnehmen/noch dahin appelliren: wofern darwider gehandelt/ ſoll daſſelbig allerdings krafftloß und unbündig ſeyn.

§. 5. Und dieſe Verordnung wollen Wir aus Macht unſers Käyſerl. Geſetzes/auff den Durchlauchtigſten Pfaltzgrafen bey Rhein/ den Hertzogen zu Sachſen/und Marggraffen von Brandenburg/Weltliche Chur-Fürſten und Leyen/ ihre Erben/ Nachkommen und Unterthanen erſtreckt haben/ in aller Maaß und Bedingung/wie zuvor begriffen.

Solch Geſetz und Recht / um etliches Zweiffels und Mißverſtands willen/ſo darin fürfallen möchte/inſonderheit von Lehenſchafften/Dienſtleuten/auch ihren Unterthanen/ erläutern und erklären Wir dieſer Geſtalt. Die Lehen-Güter/oder andere Beſitzung / ſo von den Chur-Fürſten/Geiſtlichen oder Weltlichen kommen und herrühren/ die ſie von ihren Weltlichen Rechten haben / auch weſentlich rechtmäſſiger weiß beſitzen. Und ob derſelben Chur-Fürſten Dienſtleut oder andere Leut / auch von andern Ertz-Biſchoffen oder Fürſten/die den Bann von dem Reich hätten/ und Handfeſt / daß man Kampff vor ihnen gethan / machte / die ſoll man bey denſelben thun / ſonſten müſte und ſolte man ſolche Sach am Kayſerl. Hoff-Gericht ſuchen.

CAPUT XII.

De Congregatione Principum.

1.

INter illas multiplices Reipublice curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideracione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute frequentius ſolito congregentur: qui ſolide baſes Imperii & columpne immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtancias, ita de incumbentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul & conferre noverunt, ſanisque, providencie ſue conſiliis non ignorant ac commodis talium Reformacionibus ſalubriter opem dare.

2. Hinc eſt quod in ſolempni Curia noſtra Nuremberg. cum venerabilibus Eccleſiaſticis & Illuſtribus Secularibus Principibus & multis aliis Principibus & Proceribus per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem principibus Electoribus deliberacione & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi cum dictis Principibus Electoribus tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cetero per ſin-

CAPUT XII.

Von der Churfürſten Verſammlung.

§. 1. UNter allerhand des gemeinen Nutzes Sorgen / dadurch unſer Sinn und Gemüth ſtäts verunruhiget / (und faſt entzogen) wird / hat unſer (hoher Stand) Hoheit / viel und mancherley zu betrachten nöthig erachtet / damit des H. Reichs Chur-Fürſten von des Reichs / und deſſen Unterthanen Heil und Wolfahrt zu handlen/ embſiglicher und öffter / als gewöhnlich iſt / zuſammen kommen: Dann ſie gleich als Grundfeſte / und unbewegliche Säulen des Heil. Reichs ſind. Und wie dieſelbe hin und her weit voneinander abgeſeſſen / alſo können ſie auch von allerley Nothdürfftigkeit anliegender Sachen und Gebrechen der Landſchafften ſich bereden / und mit ihren weiſen vernünfftigen Rathſchlägen in ihren Zuſammenkünfften allem Unfall heilſamlich begegnen / und in einen beſſern Stand und Weſen die Sachen helffen bringen und befürdern.

§. 2. Darum Wir in unſerm löblichen Hoff zu Nürnberg / mit den Hochwürdigſten Churfürſten / Geiſtlichen und Weltlichen/ auch mit vielen andern Fürſten und Rittermäſſigen Perſonen / die mit (unſern hohen

gulos annos ſemel, tr.n'actis à feſto Paſche reſurrectionis Dominice quatuor ſeptimanis continue connummerandis, in aliqua Civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno preſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in Civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quôlibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinacione ad noſtrum ac ipſorum duntaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recepimus ad dictam curiam accedendo, ſtando & etiam recedendo.

3. Præterea ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & moram ſolacii ſeu exceſſivam frequentacionem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu Congregatione prefata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat in vitatas: particulares vero, quæ argentorum expedicionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſe.

Würden) unſer Hoheit ſolchen Hoff (beginnen) begangen / Uns allerſeits berathſchlaget / und zu Erbauung des gemeinen Nutzens / Heil und Wolfahrt / es dahin verabſcheidet und geordnet / daß dieſelbe Chur-Fürſten fürbaß alle Jahr einmahl / vier Wochen nach Oſtern / perſöhnlich in eine des H. Reichs Stadt zuſammen kommen / und zu derſelben nächſtkünfftigen Zeit / oder in dem gegenwärtigen Jahr eine Verſammlung und Geſpräch in unſer Käyſerl. Stadt Metz anſtellen und halten ſollen: Darnach ſoll der Ort / da ſie folgendes Jahr beyeinander erſcheinen wollen / in ihrer Berathſchlagung / und ferner durch unſere Verordnung / nach unſerm und ihrem Gefallen beſtätigt bleiben. Und dieweil ſolche währet / nehmen Wir ſie in Unſer Käyſerl. Gelett / zu demſelben unſern Hoff / und wiederum davon zu ziehen.

§. 3. Auff daß auch ſolche Handlung des gemeinen Nutz / Heyls und Friedens / durch ander Schimpf und Hoffieren nicht gehindert werde / wie bißweilen zu geſchehen pfleget: Als ordnen wir mit einhelligliche m Willen / daß hinführo / ſo lang vorberührte Verſamnlung währet / keinem Fürſten gemeine Gaſtung anzuſtellen gebühren ſolle: die beſondere aber / ſo den Verrichtungen vorhabender Geſchäfften und Handlungen nicht verhinderlich oder nachtheilig / ſeynd mit Maaß erlaubt.

CAPUT XIII.

De Revocatione Privilegiorum.

1.

PReterea ſtatuimus & hoc Imperiali ſancimus Edicto, quod univerſa Privilegia & Littere, quibuscunque perſonis, cujuscunque ſtatus, preeminentie vel dignitatis exiſtant, ſeu civitatum & oppidorum & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, graciis, emunitatibus, conſuetudinibus ſeu rebus aliis etiam proprio motu, ſeu alias a nobis vel recolende memorie divis Rom. ñ Imperatoribus & Regibus predeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribns conceſſa & conceſſe, ſeu a Nobis vel ſucceſſoribus noſtris Rom. ñ Imperatoribus & Regibus inantea concedenda ſeu concedende, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus ſeu dominis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare: etiamſi in talibus Privilegiis & Litteris quarumlibet perſonarum cujuscunque preeminentie, dignitatis vei ſtatus extiterint, ut prefertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit, vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore in tali revo-

CAPUT XIII.

Von Wiederruffung der Freyheiten.

§. 1. WIr ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Käyſerl Gebot / ewiglich zu halten / daß alle und jede Privilgien / Handfeſte und Brieff / ſo jemands / weß Standes und Weſens er ſeyn möchte / entweder in Städten / Flecken / Dörffern / oder Gemeinden / über Recht / Gnad / Freyheit / Gewohnheit / oder in andere Wege / aus eigener Bewegniß / und gutem Willen / von Uns / oder andern Römiſchen Käyſern / unſern Vorfahren / ſeeliger Gedächtniß / wes Lauts und Innhalts dieſelbe verliehen und gegeben wären / oder noch von uns / und unſern Nachkommen / als Römiſchen Käyſern oder Königen ins künfftig verliehen und gegeben würden / den Freyheiten / Rechten / Würden und Ehren / Bottmäſſigkeiten und Herrſchafften der Churfürſten des Heil. Reichs / ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich / oder ihrer einem in keinerley Weiſe was benehmen / viel weniger ſchädlich oder nachtheilich ſeyn ſollen / wann ſchon in denſelben ausdrücklich geſetzt / daß man zu künfftigen Zeiten das jenige ſo darinn begriffen und einverleibt / keines Wegs wiederruffen möge / es ſey dann in ſolcher Wiederruffung deſſen eigentlich gedacht / und beſondere Meldung

cation̄e fieret de verbo ad verbum ſeriatim mencio ſpecialis. Hujusmodi namque Privilegia & Litteras, ſi & in quantum libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum, aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo, quo ad hoc revocamus ex certa ſcientia & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi & haberi decernimus ex plenitudine Imperatorie poteſtatis.

CAPUT XIV:

De Hys quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.

I.

IN plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia que a Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbaliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciatione hujusmodi Dominos ipsos malicioſe diffidant, ſuaſque inimicicias eis denunciant, dampna ipſis ſubſequenter gravia inferendo, & beneficia ſeu feuda ſic relicta, pretextu guerre ſeu inimicicie, iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata. Ea propter preſenti Conſtitucione in perpetuum valitura ſanccimus, quod talis reſignacio ſeu renunciacio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorum hujuſmodi Dominis ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum quod nullo unquam tempore diffidantes ipſi in bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe, vel alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium preſtent auxilium vel favorem. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, invadens, quomodolibet perturbans, vel dampna in ipſis inferens, ſeu conſilium auxilium preſtans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia hujuſmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujuſmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inveſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat. Poſtremo omnes penas predictas illos vel illum qui predicta reſignacione facta, contra Dominos ſuos fraudulenter agentes vel agens, ſcienter eos invaſerint, vel invaſerit, diffida ione quacunque previa, vel omiſſa, vigore preſentis Sanctionis incurrere decernimus ipſo facto.

davon geſchehen. Im Fall nun ernandte Handfeſte und Brieffe vor angeregten Freyheiten / und dergleichen obgedachter Chur-Fürſten Recht und Gerechtigkeiten ſchädlich und zuwider wären / das wollen Wir in denſelben Stücken / als recht wiſſentlich widerruffen / vernichten / und gantz abgeſchaffet haben / und ſolches aus Vollkommenheit unſers Käyſerlichen Gewalts.

CAPUT XIV.

Von denen / welchen als Unwürdigen ihr Lehen-Gut benommen wird.

AN vielen Orten und Enden begiebt es ſich / daß etliche Lehen- und Dienſt-Leut von ihren Herren Lehen und Güter erworben / die ſie unzeitlich mit Worten / und freventlicher Untreu auffſägen / und nach Auffkündigung derſelben beleidigen ſie die Lehen-Herrn bößlich / mit Betrauung allerhand Feindſchafft / und Zufügung mercklichen Schadens: Dann die Lehen und Güter / welche ſie alſo von Kriegs oder Feindſchafft wegen liegen laſſen / werden von ihnen nachmahls wie erum angetaſt und eingenommen / derhalben haben Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz erkennt und gebotten / ewiglich zu halten / daß ſolche Auffſagung für nichts geacht ſeyn ſoll / noch einige Krafft haben / ſie geſchehe dann aus freyem Willen / alſo / daß derſelben Gut und Lehen-Beſitzung dem Herrn leiblich auffgetragen und übergeben werden: Und die dermaſſen treuloß worden ſind an ihren Gütern oder Lehen / ſo ſie haben auffgeſagt / ſollen ihre Herrn zu keiner Zeit betrüben oder beleidigen durch ſich ſelbſt / noch andere / auch darzu weder Rath noch Hülff geben oder leiſten: Und da jemands darwider thäte / und ſeinen Herrn an Lehen oder Gütern / die auffgegeben / oder nicht auffgegeben wären / angriffe / oder in einerley Wege zu betrüben unterſtünde / derſelbige ſoll zur Stund ſolcher Lehen und Güter beraubt / darzu verleumbt / und in Käyſerl. Bann gefallen ſeyn / auch hinführo nimmermehr zu denſelben Lehen kommen / noch ihm von neuem verliehen werden. Und ob deme zuentgegen einige Lehen Einſetzung geſchehen / die ſoll zu Recht nicht Krafft haben. Darnach wollen Wir / daß alle diejenige / ſo vorbenannte Auffſagung thun wider ihren Herren / freventlich und ungetreulich / mit der That / in angeregte Pön / krafft dieſes gegenwärtigen Gebots verfallen ſeyn ſollen.

CAPUT XV.

De Conſpiratoribus.

1.

DEteſtandas preterea, & ſacris legibus reprobatas conſpiraciones & conventicula ſeu colligaciones illicitas, in civitatibus & extra, & inter Civitatem & Civitatem, inter perſonam & perſonam ſive inter perſonam & civitatem, pretextu parentele ſeu receptionis in Cives, vel alterius cujuſcunque coloris conjurationes, inſuper & confederationes & pacta, nec non & conſuetudinem circa hujuſmodi introductam, quam cenſemus potius corruptelam, reprobamus, dampnamus & certa ſcientia irritamus, quas Civitates ſeu perſone, cujuſcunque dignitatis, condicionis, aut ſtatus, ſive inter ſe, ſive cum aliis, abſque autoritate Dominorum, quorum ſubditi vel miniſteriales, ſeu in quorum diſtrictu conſiſtunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis fecerunt hactenus, & facere preſumpſerint in futuro, ſicut eas per ſacras divorum Auguſtorum predeceſſorum noſtrorum leges prohibitas non ambigitur & caſſatas. Illis confederationibus & ligis dumtaxat exceptis, quas Principes & Civitates ac alii ſuper generali Pace Provinciarum atque Terrarum inter ſe firmaſſe noſcuntur. Illas enim noſtre declaracioni ſpecialiter reſervantes in ſuo decernimus vigore manere, donec de hys aliud duxerimus ordinandum.

2. Perſonam ſingularem, que de cetero contra tenorem preſentis Conſtitutionis noſtre ac legis antique ſuper hoc edite, confederaciones, colligationes, conſpiraciones & pacta hujuſmodi inire preſumpſerint, ultra penam legis ejuſdem, notam infamie & penam decem librarũ auri; Civitatem vero, vel Univerſitatem in hanc legem noſtram ſimiliter committentem centum librarum auri, nec non amiſſionis & privacionis libertatum & privilegiorum Imperialium penas incurrere decernimus eo ipſo, medietate pene hujusmodi pecuniarie fiſco Imperiali, reliqua vero Domino diſtrictus, in cujus prejudicium facta fuerint, applicanda.

CAPUT XV.

Von Zuſammen-Verbündniß.

§. 1. ALle boßhafftige / und durch die heilſame Satzungen verbottene Verbündnis / und heimliche ungebührliche Verſammlung / ſo inn- oder auſſerhalb einer Stadt zwiſchen (beyderſeit) zweyen Städten / zwiſchen zwoen Perſonen / oder einer Perſon und Stadt / unterm Schein / Schutz und Schirms / oder wegen Auffnehmung zu Bürgern / oder aber welcherley Beſchönung halben es wäre / wie auch die Gewohnheit dardurch eingeführt / ſo vielmehr eine Zerrüttung und Zerſtörung zu achten / verwerffen / verdammen und vernichten Wir aus rechtem Wiſſen / alſo und dergeſtalt / daß fortan ſolcher Vereinigung und Verwicklung / (der Städten) ſo die tSädte oder Perſonen / in was Würden oder Stand die ſeyn möchten / unter ſich / oder mit andern / doch ohn Authorität ihrer Herren / deren Unterthanen und Dienſtleut ſie wären / oder in ihrer Gebiet geſeſſen / gemacht / oder hernach machen würden / darinn ſie ihre Herren benentlich nicht ausbeſcheiden / allerdings / inmaſſen dieſelbe durch Unſerer Vorfahren / als Mehrer des Heil. Reichs / heilſame Satzungen verbotten / caſſirt und auffgehaben ſeyn ſollen: Jedoch die Gelübde und Verbündniß / ſo die Fürſten / Städte und andere wegen gemeines Land-Friedens auffgericht / ausgenommen / dann Wir ſolche / Unſerer Erklärung eigentlich vorbehaltende in voller Krafft und Würckung bleiben laſſen / biß ein anders darein geordnet und fürgenommen.

§. 2. Und eine jede beſondere Perſon / welche hinfüro wider diß Unſer gegenwärtige Geſetz und alt Recht / darüber gegeben / einigerley Zuſammen-Verſchwörung und Verwicklung ins Werck zu richten ſich unterſtehen / die ſoll über die Pön geſetztes Rechtens verleumdt / und darzu in Straff 10. Pfund Goldes verfallen ſeyn. Welche Stadt und Gemeinde wider daſſelbe Unſer Geſetz auf ſolche Weiſe ſündiget / oder deme zu entgegen thut / die ſoll zur Straff 100. Pfund Goldes erlegen / auch alle ihre Freyheiten und Käyſerliche Brieffe verlieren. Und vorgeſetzte Geld-Straff ſoll halb in die Käyſerliche Cammer / der andere halbe Theil aber dem Herrn des Lands / wider den vorangeregte Verbündnüß und Verſammlung geſtifft und gehalten / gefallen / und erlegt werden.

CAPUT XVI.

De Pfalburgeriis.

1.

CEterum, quia nonnulli Cives & ſubditi Principum, Baronum & aliorum hominum, ſicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinarie ſubjectionis querentes adjicere ymmo auſu temerario contempnentes, in aliarum Civitatum cives recipi ſe procurant, & frequentius in preterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude preſumpſerunt vel preſumunt deſerere, Terris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter reſidentes, Civitatum, ad quas hoc modo ſe transferunt, libertatibus gaudere & eis defenſari contendunt, qui in partibus Alamanie Pfalburgerii conſueverunt vulgariter appellari. Quoniam igitur patrocinari non debeant alicui fraus & dolus, de Imperatorie poteſtatis plenitudine Omnium Principum Electorum Eccleſiaſticorum & Secularium ſuo accedente conſilio, ex certa ſcientia ſtatuimus & preſenti lege perpetuo valitura ſancimus, quod predicti Cives & Subditi, eis, quibus ſub ſunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis ſacri Imperii, a preſenti die imposterum, Civitatum, in quarum cives tali fraude recipi ſe procurant vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur, Niſi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter transeuntes ibique larem foventes, continue ac vere ac non ficte reſidentiam facientes, debita onera & municipalia ſubeant munera in eisdem. Si qui vero contra preſentis noſtre legis tenorem recepti ſunt vel fuerint in futurũ, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti, cujuscumque condicionis, dignitatis aut ſtatus exiſtant, in nullo caſu penitus ſive cauſa, Civitatum, ad quas recipi ſe procurant, juribus & libertatibus gaudeant, quomodolibet vel fruantur: non obſtantibus quibuscunque juribus, privilegiis vel conſuetudinibus obſervatis, quandocunque tempore & obtentis. Quas & que, in quantum preſenti noſtre legi obviant, preſentibus ex certa ſcientia revocamus & de predicte Imperialis plenitudine poteſtatis, omnique carere decernimus robore firmitatis.

2. Circa premiſſa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deſeri continget imposterum, juribus circa perſonas & bona ſubditorum quorumcunque ipſos ſepe dicto modo deſerentium, ſemper ſalvis. Hos nichilominus qui ſepe dictos Cives & ſubditos alienos recipere, contra preſentis noſtre legis diſpoſitionem preſumpſerint, ſi eos omnino non

CAPUT XVI.

Von Phalbürgern.

§ 1 FErner/ demnach Uns ſtätigs Klag fürkommt/ daß etlicher Fürſten/ Grafen/ Freyherren und andere dergleichen Bürger/ und Unterthanen ſich unterſtehen/ das Joch der ordentlichen gebührlichen Unterthänigkeit von ihnen zu werffen/ dieſelbe aus freventlicher Dürſtigkeit verſchmähen/ in andern Städten Unterſchleiff ſuchen und darinn zu Bürgern begehren auffgenommen zu werden/ auch offtmals ſolche erlangen/ aber nichts deſto weniger (mit ihrer voriger Herren/ die ſie mit ſolcher Untreu verlaſſen/ und dann deren) Städt Märck und Dörffer/ (dahin) darin ſie häußlich (niederlaſſen) niedergelaſſen/ leiblich (ſetzen/ und verrücken) ſitzen bleiben/ und ſich nur mit der andern Städte Freyheiten behelffen und beſchirmen wollen/ welche man in Teutſchland Phalbürger nennet. Dieweil aber Gefährd und Untreu niemand helffen oder fürtragen ſoll/ ſo ſetzen und ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Geſetz/ das in ewigen Kräfften beſtehen ſoll/ auß rechtem Wiſſen/ vollem Käyſerlichen Gewalt/ einhelligem Rath aller Churfürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ daß die vorgenannte Bürger und Unterthanen/ welche alſo verachten die/ deren Unterthanen ſie ſind/ in allen Landen/ Städten und Gegend des Heil. Reichs/ von dieſem Tag an fürbaß keinerley Recht und Freyheit genieſſen ſollen/ der Städt in welche ſie ſich mit Untreu begeben/ und zu wege gebracht/ daß ſie darinn zu Bürgern angenommen: Es ſey dann/ daß ſie leiblich und auffrichtig in die Stadt ziehen und mit der That und Warheit/ ohne Betrug/ in ſolchen ihren Sitz und Herd haben/ auch die gewöhnliche Bürde/ als Dienſt and Stadt-Recht/ Tribut/ Steuer/ uñ andere dergleichen Aufflage/ in denſelben über ſich nehmen und außrichten. Wäre es aber/ daß etliche allbereits angenommen wären/ oder hernach angenommen würden wider Unſer Geſetz/ ſo ſoll ſolche Einnehmung keine ſtatt haben: Und die alſo eingenommen/ wes Standes und Würden ſie auch ſeyn/ die ſollen ſich derſelben Städten Rechtens oder Freyheiten weder zu erfreuen/ noch zu genieſſen haben/ darwider auch kein Recht oder Gewohnheit ſeyn ſoll/ wie lange Zeit gleich dieſelbe erlangt/ und im Gebrauch geweſen/ ſo viel ſie dieſem unſerm Geſetz entgegen: Widerruffen die hiemit öffentlich von Unſerm Käyſerl. vollem Gewalt/ rechtem Wiſſen und Willen doch daß bey vorgeſchriebener Sach (alle)

§. 2. Allen Fürſten/ Herren/ und andere/ welche alſo gelaſſen werden/ oder hernach gelaſſen würden/ gegen ſolche ausgetrettene und entwichene Unterthanen/ und deren Güter/ ihr Recht vorbehalten ſeyn ſoll.

dimiſerint infra menſem, poſt intimacionem preſentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgreſſione hujusmodi, tociens quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fiſco noſtro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremiſſibiliter applicetur.

CAPUT XVII.

De Diffidacionibus.

1.

EOs, qui de cetero adverſus aliquos juſtam diffidacionis cauſam ſe habere fingentes, ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtive diffidant, declaramus dampna quecunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe.

2. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, preſenti Conſtitucione in perpetuum valitura ſanccimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, aut honeſta quavis amicitia converſati ſic factas vel fiendas impoſterum non valere, nec licere pretextu diffidacionis cujuslibet quempiam invadi, per incendia, ſpolia vel rapinas, niſi diffidacio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco, quo habitare conſuevit, publice fuerit intimata, poſſitque de intimacione hujusmodi per teſtes ydoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare & invadere modo premiſſo preſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidacio facta eſſet; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices penis legalibus ſtatuimus caſtigari.

3. Prohibemus etiam & dampnamus univerſas & ſingulas guerras & lites injuſtas, cuncta quoque incendia injuſta, ſpolia & rapinas, indebita & inconſueta thelonea, & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub penis, quibus ſacre leges premiſſa & eorum quodlibet ſanciunt punienda.

Die auch vorberührte frembde Bürger und Unterthanen einnehmen / enthalten / unterſchleiffen und fortſchieben / oder vormals wider die Ordnung Unſers gegenwärtigen Geſetzes haben eingenommen / und ſie innerhalb einem Monat / nach Verkündigung dieſes / nicht wiederum von ſich gelaſſen / dieſelben wollen Wir / wegen Uberfahrung dieſes Geſetzes / ſo offt auch ſolches geſchehen würde / in 100. Marck Golds zur Straff verfallen ſeyn / das halb Theil Unſer Käyſerlichen Cammer / das andere aber den Herrn deren / die alſo eingenommen werden / unnachläßlich zu erlegen.

CAPUT XVII.

Vom Abſagen.

§. 1.

ALle die hinfüro wider etliche dichten und fürwenden rechtmäſſige Urſachen einer Abſagung zu haben / entſagen ihnen auch an ſolchen Stätten unzeitlich / da ſie weder Haußhalten noch gewöhnlich ſitzen / erklären Wir / daß dieſelbe (alle zugefügte) keinerley Schaden / es ſey mit Brand / Raub / oder welcher geſtalt ſich ſolches zutragen möge / deme alſo entſaget wird / mit Ehren nicht zuwenden mögen.

§. 2. Und dieweil niemands einige Gefährd und Untreu zu Hülff kommen oder fürtragen ſoll / als gebieten Wir / in Krafft gegenwärtiges Geſetzes / ewiglich zu halten / daß ſolche Entſagung / welchen Herren oder Perſonen / mit denen etliche in Geſellſchafft / Gemein- oder ſonſten ehrliche Freundſchafft gerathen / ſie alſo jetzt / oder ins künfftig begegnen und wiederfahren möchte / hinfüro durchaus keine Krafft haben / noch ſich gebühren ſolle / unterm Schein öffentlicher Abſagung einen anzugreiffen und zu überfallen / weder mit Brennen noch Rauben / es ſey dann / daß dieſelbe Entſagung drey Tag dem entſagten ſelbſt / oder an ſtatt / da er zu wohnen pflegt / öffentlich ſey verkündigt / und daß man ſolche Verkündigung mit glaubwürdigen Zeugen erweiſen könne. Wer nun mit dergleichen Abſagung oder feindlichem Angriff gegen einen anderer Geſtalt / dann zuvor geſchrieben / verfahren würde / der ſoll dadurch verleumt ſeyn / als wann kein Entſagung geſchehen wäre / auch darneben wie ein Verräther / von einem jeden Richter / zur gebührlichen Straff gezogen werden.

§ 3. Wir verbieten ferner alle und jede unrechte Kriege / Brennen und Rauben / zu dem alle unbilliche und ungewöhnliche Zöll / Geleit und Schatzung / dem Begleydeten abzudringen bey Pön / als die heylſame Recht und Satzungen / ſolches zu ſtraffen zulaſſen / und verſtatten.

CA-

CAPUT XVIII.

Littera Intimacionis.

VObis Illuſtri & Magnifico Principi Domino Marchioni Brandemburgeñ Sacri Imperii Archicamerario, Coëlectori & amico noſtro cariſſimo, Electioñ Romañ Regis, quę ex cauſis racionabilibus imminet, facienda preſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad Electionem prefatam rite vocamus, quatenus a die tali &c. intra tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut procuratores veſtros, unum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum, venire curetis, deliberaturi, tractaturi cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romañ in Imperatorem poſtmodum favente Domino promovendi in eodem manſuri usque ad plenam conſummacionem electionis hujusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis invenitur expreſſum. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia, in premiſſis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus noſtris, prout legum ipſarum ſancivit auctoritas, finaliter procedemus.

CAPUT XIX.

Forma procuratorii, mittendi per eum Principem Electorem, quę Nuncios ſuos ad Electionem faciendam duxerit deſtinandum.

NOs talis Dei gratia, &c. ſacri Imperii, &c. Notum facimus tenore preſentium univerſis, quod cum electio Romañ Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri Imperii ſolicitudine debita inrendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculoſe ſubjaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis, N. & N. fidelium noſtrorum obtinentes utique preſumptionis indubie fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita quod non ſit melior conditio occupantis, ſed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alium finiri & licite terminari omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legittimos Procuratores & Nuucios ſpeciales facimus, conſtituimus & ordinamus ad tractandum ubilibet una cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis concordandum, conveniendum & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romañ eligenda, & ipſis tractatibus ſuper Electione talis perſone habendis, pro nobis loco & nomine noſtris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtris ean-

CAPUT XVIII.

Forma Verkünds-Brieff.

DEm Hochgebohrnen Fürſten / Herrn N. Marggrafen zu Brandenburg / des Heil. Reichs Ertz-Cämmerer / Unſerm Mit-Churfürſten und lieben Freund / thun Wir die Erwählung eines Römiſchen Königs aus zugefallenen vernünfftigen Urſachen fürzunehmen / hiemit zu wiſſen / und fordern euch aus Pflicht Unſers Amts zu ſolcher Wahl ordentlich / daß ihr von dem Tag dieſer Verkündigung / innerhalb drey Monat nacheinander zu rechnen / durch euch ſelbſt / euere Bottſchafft / oder Verweſer / einen oder mehr / mit gantzem vollem Gewalt / kommet an die Statt / da ſolches angeſetzt und beſtimmt / nach Art / Form / und Geſtalt der darüber auffgerichten Geſetzen zu handeln / und überein zu kommen mit andern Unſern Mit-Churfürſten von der Wahl eines Römiſchen Königs / zum künfftigen Käyſer zu machen / und allda biß zum End derſelben Wahl zu verharren / auch zu thun und zu gebärden / wie in den heylſamen Satzungen hievon geordnet. Dann wo ihr nicht erſcheinet / würden Wir / ſamt Unſern Mit-Churfürſten endlich in der Sachen verfahren / wie ſolches die Recht ausweiſen.

CAPUT XIX.

Forma der Churfürſten Gewalts-Brieff zu wehlen.

WIr von GOttes Gnaden / ꝛc. Thun hiermit kund allermänniglich: Als aus vernünfftigen Urſachen zugeſtanden / und ſich begeben / einen Röm. König zu erwehlen / darum wir von (Ehren und Standes wegen des H. Reichs) des Heil. Reichs Ehren und Stand mit gebührlicher Sorgfältigkeit ein Auffſehen zu haben begehren / damit es durch ſchwere Gebrechen nicht darnieder (liegen) liege / haben wir aus ungezweiffelter zuverſichtiger Treu und Fleiß / unſern lieben getreuen A. und B. ſie beyde / oder einen jeden beſonder / (alſo / daß nicht beſſer ſey die Qualität und Beſchaffenheit des Förderſten / ſondern was durch ihrer einen angefangen / der ander ſolches gebührlich habe zu vollziehen in dieſer allerbeſten Weiſe / Maaß und Form / als wir am kräfftigſten können und vermögen) zu unſern wahren und gewiſſen gevollmächtigten Anwälden / und beſondern Bottſchafften geſetzt und geordnet / mit den andern unſern Mit-Churfürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / allerſeits zu handeln / zu berathſchlagen / und dahin einträchtig zu ſchlieſſen / damit eine Perſon / die zum Röm. König qualificirt / und tüchtig ſey / erwehlt werden möge! Solcher Handlung der Wahl von unſertwegen / und an unſere Statt beyzuwohnen / in unſerm Namen dieſelbe Perſon zu benennen / und in ſie zu bewilligen / ſeine zum Römiſchen König / und dem Heil Reich

dem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum; ac etiam in Regem Romañ promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram preſtandum quodcunque juramentum neceſſarium debitum, ſeu conſuetum fuerit, circa premiſſa & quodlibet premiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum & revocandum, & non omnia & ſingula faciendum, que in premiſſis, & circa premiſſa, etiam uſque ad conſummacionem tractatum, nominacionis, deliberacionis & eleccionis hujusmodi, de preſenti facienda neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodolibet oportuna: etiamſi premiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigant ſpeciale, etiamſi majora, vel magis ſingularia fuerint ſupra dictis, & que noſmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatui deliberacionis, nominacionis & electionis future negotiis preſentes & perſonaliter adeſſemus. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores ſeu Nuncios noſtors, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis, ſeu eorum altero, in premiſſis ſeu premiſſorum quolibet actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

CAPUT XX.

De unione Principatuum Electorum, & jurium eis connexorum.

CUM univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romañ, in Ceſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cũ urehujuſmodi, necnon officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eiſdem adeo conjuncti & inſeparabiliter ſint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non poſſint in alium, preter illum qui Principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis, & domino, ac ejus pertinentiis univerſis, dignoſcitur poſſidere: Preſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſanccimus, unumquemque Principatuum predictorum, cum jure & voce Electionis, ac officio, ceteriſque omnibus dignitatibus, juribus & pertinenciis ad ipſũ ſpectantibus, ita perſeverare & eſſe debere unitum perpetuis temporibus indiviſibiliter & conjunctum, quod poſſeſſor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinentiarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat ac libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſeque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad electionem & omnes actus alios, pro Sacri imperii honore vel opportunitate gerendos,

zum Käyſer zu erwehlen / einen jeden nothwendigen ſchuldigen / und gewöhnlien nothin unſere Seel zu ſchwören; auch in dieſer Sachen ein oder andere mehr Anwälde an ſeine Statt zu ſetzen / ſie zu wiederruffen / auch alles und jedes zu thun / was in und bey vorbemeldter Sachen / zu Vollbringung ſolcher gegenwärtigen Handlung / Benennung / Berathſchlagung und Erwehlung nothdürfftig und nützlich ſey: Ob (auch) gleich etwa beſonders Gewalts vonnöthen / auch was gröſſers und wichtigers zu verrichten / das wir ſelbſten thun möchten / wo wir in ſolcher Handlung perſönlich zugegen wären. Wir verſprechen auch hiemit / was durch unſere obbenante Anwälde und Bottſchafften / ſowol ihre nachgeſetzten Gewalthaber / ſamt oder beſonders / in und bey der berührten Sachen gehandelt / geordnet und vollnzogen worden / daſſelbe ſtät / veſt und genehm zu halten.

CAPUT XX.

Von Vereinigung der Churfürſten / und ihren zugehörigen Rechten.

NAchdem alle und jede Fürſtenthum / (durch welcher Krafft die Weltliche Churfürſten ihre Stim̃ und Recht in der Wahl eines Röm. Königs zum Käyſer zu machen / haben) mit derſelben Rechten / Aemtern / Dignitäten / auch allen andern / deren Gerechtigkeiten und Zugehörungen dermaſſen an einander verbunden und vereinbahrt ſeynd / daß ihr Recht / Stimm / Amt / Würdigkeit und dergleichen / die einem jeden Fürſtenthum anhängig / an keinen andern fallen mögen / dann an den / ſo das Fürſtenthum ſelbſt mit dem Land / deſſen Eigenthum / Lehen und Dienſt-Recht beſitzt und inn hat: Als ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Käyſ. Gebott ewiglich zu halten / daß ein (jeder ſolcher) jedes ſolches Fürſtenthum mit dem Recht und Stimm der Wahl / dem Amt / Würdigkeit / und andern Pertinentien / immer zu ewigen Zeiten unzertheilt / beyſammen vereiniget bleiben / der Beſitzer aller jetzt erzehlter Recht und Gerechtigkeit / in freyer ruhiger Poſſeſſion und Gewehr ſeyn / und als ein Chur-Fürſt von allen gehalten / der gleichfals allein / und ſonſt niemands mit den andern Chur-Fürſten zur Wahl / ſo wohl allen Handlungen / die wegen des H. Reichs Ehr- und Wolfahrt geſchehen / allezeit gefordert und gezogen werden ſoll / ohn einigerley Contradiction und Widerrede: Zu dem ſoll

omni tempore aſſumi ſine contradictione qualibet & admitti, nec aliquid premiſſorum ab altero cum ſint & eſſe debeant inſeparabilia, dividi, vel ullo tempore debeat ſeparari: aut in judicio, vel extra, diviſim repeti valeant; aut evinci, vel etiam per ſentenciam ſeparari, nec aliquis unum ſine alio impetens audiatur. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, judicium, ſentencia, vel aliquid hujuſcemodi, contra preſentem diſpoſitionem noſtram emanaverit, ſeu quomodolibet attemptari contigerit, hoc totum, & omnia ex hys & quolibet eorum ſequentia eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

CAPUT XXI.

De ordine proceſſionis inter Archepiſcopos.

1.

QUoniam autem ſuperius in principio Conſtitutionum noſtrarum preſentium, circa ordinem ſeſſionis Eccleſiaſticorum Principum Electorum in conſilio & in menſa, & alias quociens Imperialem Curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romañ congregari contigerit, ſufficienter duximus providendum, ſuper qua priſcis audivimus temporibus pluries diſcrepatum: Expedire credimus eciam proceſſionis & deambulationis inter eos ordinem diffinire.

2. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotienſcunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romañ, & Principium predictorum, Imperatore vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſc. Treveren in directa diametrali linea Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Inſignia deportare.

3. Dum autem Imperator vel Rex abſque Inſigniis iiſdem inceſſerit; Ex tunc idem Archiepiſc. Imperatorem vel Regem prefato modo precedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiſc. Electoribus loca ſua juxta diſtinctionem Provinciarum ſuarum, circa ſeſſionem ſuperius declaratam, etiam circa proceſſionem perpetuo ſervaturis.

CAPUT XXII.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

AD declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romañ deambulantis preſencia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus ut quotienſcunque in celebracione Imperialis Curie, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romañ

der vorerzehlten eins von dem andern/ weil ſie untheilhafftig/ zu keiner Zeit/ weder inn- oder auſſerhalb Gericht/ zu theilen geſucht/ oder durch Urtheil von einander geſchieden/ auch (einer ohn den andern zu klagen/) der eines ohne das ander klagen wolte/ nicht gehört werden/ und ob einer etwa aus Irrthum/ oder ſonſten zur Verhör kommen/ und Proceſs, Gericht/ Urtheil/ oder anders dergleichen/ wider diß gegenwärtig Unſer Geſetz ausbrächt und erhalten/ oder noch zu erlangen ſich unterſtehen würde/ das alles/ und was ferner daraus erfolget/ ſoll durchaus von Unwürden ſeyn/ und in keinen Kräfften beſtehen.

CAPUT XXI.

Von Ordnung der Ertz-Biſchoffen Proceſſion.

§. 1.

DEmnach Wir hiebevor Anfangs dieſer Unſer Conſtitution, von Ordnung der Geiſtlichen Chur-Fürſten Sitz im Rath/ zu Tiſch/und ſonſt/ſo offt ſie am Käyſerl. Hof bey dem Röm. Käyſer und König hinfüro verſammlet werden/ gnugſam und Nothdürfftiglich verſehen zu ſeyn erachten: Darüber aber vor alten Zeiten vielmals Streit und Irrung erregt/ inſonderheit der Proceſſion und anderer Gäng halben.

§. 2. Als wollen Wir Krafft dieſes gegenwärtigen Käyſerl. Gebotts/ ewiglich zu halten/ſo offt in Verſammlungen eines Käyſers oder Königs/(wann) die Königl. Inſignia und Zierde vorgetragen werden/ ſoll ein Ertz-Biſchoff von Trier gegen dem Käyſer oder König übergehen; darnach in der Mitte die jenige/ welche Käyſerl. und Königl. Regalien halten und tragen.

§. 3. Wann aber der Käyſer oder König ohn ſolche Zierde begleitet/ſo ſoll der Ertz-Biſchoff von Trier dem Käyſer oder König in vorberührter Weiß und Maaß vortretten/ alſo/daß niemands mitten zwiſchen Ihm und den andern zweyen Ertz-Biſchoffen gehe: und dieſelbe ſollen ihre Statt haben nach Theilung ihrer Landen/ wie zuvor von der Sitzung Cap. 3. erkläret iſt/ in der Proceſſion ſtätigſt alſo zu halten.

CAPUT XXII.

Von Ordnung der Proceſſion, und durch welche Churfürſten die Kleinod getragen werden.

ZU Außlegung dieſer Ordnung der Chur-Fürſten Proceſſion, wann ſie mit einem Käyſer oder König gehen/ als zuvor dann geredt: Setzen Wir/ ſo offt ein Käyſerl. Hoff begangen wird/und die Churfürſten mit dem Käyſer oder König gehen/in welcher Proces

in quibuscunque actibus vel ſolempnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxonie Imperialem ſeu Regalem enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate preceder, & inter illum & Archiepiſcopum Treverен̄ medius habeatur: Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans a latere dextro: & Marchio Brandemburgeñ ſceptrum deferens a ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxonie linealiter gradiantur. Rex autem Boemie Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente, ſequatur.

CAPUT XXIII.

De bene dictionibus Archiepiſcoporum in preſentia Imperatoris.

1.

QUociens inſuper in Imperatoris vel Regis Romañ preſencia Miſſarum ſolempnia celebrari, ac Maguntineñ, Treveñ, & Colonieñ Archiepiſcopos, vel duos ex eis adeſſe contigerit, in confeſſione, que ante Miſſam dici conſuevit, ac in porrectione Evangelii oſculandi & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benediccionibus poſt finita Miſſarum ſolempnia ac eciam ante menſam faciendis, & in graciis poſt cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hec omnia & ſingula a primo, ſecunda die a ſecundo, tertia vero a tertio peragantur.

2. Primnm autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus. Et ut ſe invicem honore contigno & decenti preveniant & exemplum aliis prebeant invicem honorandi: Is, quem circa premiſſa ordo tetigerit, ad hec alterum connivencia & caritativa inclinacione invitet, & tunc demum ad premiſſa procedat ſeu quodlibet premiſſornm?

CAPUT XXIV.

Infra ſcripte leges promulgate ſunt in Curia Metenſi per Dominum Carolum IV. Imperatorem Rom. & Boemie Regem Auguſtum, Anno MCCCLVI. Aſſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus & preſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico Epiſcopo Albanenſi, Sancte Romane Eccleſie Cardinali, ac Carolo Regis Francie primogenito, Normandie Duce illuſtri ac Delfino VViniensi, in die Nativitatis Chriſti.

ſion und Begängnüſſen man die Hochziehrliche Käyſ. Zeichen trägt/ ſoll ein Hertzog von Sachſ der das Käyſ. Schwerdt führet/ zu nächſt vor dem Käyſer hergehen/ alſo daß er zwiſchen ihm und dem Ertz-Biſchoffen zu Trier herein trette: nach der Pfaltzgraf bey Rhein mit dem Reichs-Apffel zu der Rechten/ und der Marggraf zu Brandenburg mit dem Scepter zur lincken Seiten des Hertzogen von Sachſen: Der König in Böheim aber ſoll ohne Mittel dem Käyſer folgen/ doch alſo/ daß niemands zwiſchen dem Käyſer und ihme gehe.

CAPUT XXIII.

Von der Ertz-Biſchoffen Segen/ in Gegenwärtigkeit eines Käyſers.

§. 1.

FErner/ wann man in Gegenwärtigkeit eines Röm. Käyſers oder Königs das Amt der Meß begeht/ und die Ertz-Biſchöffe von Mayntz/ Trier und Cölln/ oder ihrer zween bey der offenen Beicht ſeynd/ die vor der Meß geſchicht; Auch ſo man das Evangelium zu küſſen/ oder den Fried nach dem Agnus Dei, und den Segen nach der Meß gibt/ folgends vor dem Tiſch das Benedicite und endlich das Gratias zuſprechen/ ſollen ſie die Ordnung/ welche Wir mit ihnen beſtättiget/ halten:

§. 2. Nemlich/ daß des erſten Tags dieſe alle von dem erſten Ertz Biſchoff ſollen vollnbracht werden. Des andern Tags von dem andern. Des dritten Tags von dem dritten. Das erklären wir alſo: Nachdem einer ehe denn der ander conſecrirt iſt; Und damit einer dem andern zum Ebenbild mit gebührlicher Referentz und Ehrerbietung vorgehe/ ſoll der/ welchen die Ordnung hierinn betrifft/ den andern (aus) mit freundlicher Zuneigung und Lieb/ auch (dahin bewegen) darzü erſuchen/ und alsdann endlich zu angeregten Sacheu und Handlungen glücklich fortſchreiten.

CAPUT XXIV.

Die hernach geſchriebene Geſetz ſeynd durch CAROLEN/ Weyland den Vierdten Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König in Böheim/ im Hof zu Metz/ als man zahlt tauſend/ dreyhundert/ ſechs und funfftzig Jahr/ gegeben und geöffnet/ mit Beyſtand aller des H. Reichs Churfürſten/ in Gegenwärtigkeit des Ehrwürdigen in Gott Vater/ Herrn Theodorichen/ Biſchoff zu Albanien der H. Röm. Kirchen Cardinal/ auch CAROLEN/ des Königs zu Franckreich erſtgebohrnen Söhns (des) Durchl. Fürſten von Normandie/ und (des) Delphin an Vienen/ an dem Heil. Weyhnachts-Tag

1.

SI quis cum Principibus, Militibus vel privatis, ſeu quibuſcumque perſonis, plebeis etiam, ſceleſtam faccionem aut faccionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illuſtrium noſtrorum & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: Nam & ipſi pars corporis noſtri ſunt. Eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri jura voluerunt: Ipſe quidem, utpote Majeſtatis reus gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fiſco noſtro addictis.

2. Filii vero ejus, quibus vitam Imperiali ſpecialiter lenitate concedimus, paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hereditarii criminis, metuntur exempla: a materna vel avita, omnium etiam proximorum hereditate & ſucceſſione, habeantur alieni: Teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur ad nullum unquam honorem, nulla prorſus Sacramenta, perveniant: Sint poſtremo tales, ut hys perpetua egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolacium & vita ſupplicium.

3. Denique jubemus, eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attemptaverint.

4. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filie alimoniam quam integrum emolumentum, aut nomen heredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſententia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus.

5. Emancipaciones quoque, que a predictis, ſive in filios, poſt legem duntaxat latam, ſive in filias fuerit collata, non valeat. Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienaciones, quas ex eo tempore qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit, quo primum memorati de ineunda faccione ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti.

6. Uxores ſane predictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut que a viris titulo donacionis acceperunt, filiis debeant reſervare, tempore quo uſusfructus abſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, que juxta legem filiis debebantur: Falcidia eciam, ex hys

1 WEr mit Fürſten/Rittern/beſondern oder welcherley Perſone des gemeine Volcks es wäre/eine boßhafftige That und Meuterey anſtifften / oder zu derſelben ſich verpflichten thäte/einen aus den Hochwürdigſten und Erleuchten des H. Röm. Reichs Geiſtlichen und Weltlichen Churfürſten / an ihrem Leib/und Leben gefährlichen zuzuſetzen/ oder zu tödten: Und ſie dann ein Theil unſers Leibes ſind: Als wöllen die Rechten / daß auff ſolchen Fall der Wille mit Härtigkeit / gleich der That ſelbſt/ernſtlich zu ſtraffen/und der alſo an der Majeſtät ſchuldig erfunden / mit dem Schwerd hinzurichten/ auch alle ſeine Güter dem Fiſco (zuertheilt) zugetheilt und verfallen ſeyn.

§. 2. Jhre Kinder aber / (denen Wir aus Käyſerl. Mildigkeit das Leben friſten/ ſintemal ſie billich in ihrer Vätter gleichmäſſiger Straff gantz verderben und umkommen ſolten / nachdem (in) an ihnen die Exempel vätterlicher/das iſt/erblicher Laſter (angefangen) zu beſorgen ſeyn/) ſollen von Mütterlicher ſo wohl aller ihrer nächſten Freundſchafft Erbtheil ausgeſchloſſen/ und deren beraubt ſeyn/wie ingleichen aus andern Teſtamenten und letzten Willen nichts empfahen/noch überkommen / ſondern in der Vätterlichen Verläumdung allwegerſitzen / ſollen auch zu keinen Ehren oder Eyden gelaſſen werden: darzu in Armuth ewiglich verſchmachten / daß Alſo der Tod ihr Troſt und das Leben ihre Pein ſey.

§. 3. Darnach ſollen diejenige ebenmäſſig in Unſer Ungnad fallen / die vor ſie zu bitten ſich unterſtehen würden.

§. 4. Uber das ſoll den Töchtern/ ſo viel ihrer an der Zahl/allein der vierdte Theil/oder Falcidia, in der Mutter-Guth/es ſey mit oder ohn(Geſchäfft) Teſtament/ damit die (Ehe) Töchter mehr ein mittelmäſſige Nahrung / weder ein gäntzliche Nothdurfft/ oder Erbes-Namen (habe) haben/ bleiben und zugelaſſen ſeyn. Dann nach Ausweiſung der Rechten/ ſollen die gnädigere Straff erleiden und außſtehen/welche Wir/um Schwachheit des Geſchlechts ein ſolches ſich zu unterſtehen nicht verhoffen.

§. 5. Entledigung der Eigenſchafft/ ob die von ihnen / es wäre den Söhnen/allein nach dem gegebenen Geſetz/oder den Töchtern verliehen / ſoll ſie nicht helffen / noch auch einig Heurath-Guth / oder Morgen-Gab: So wohl die Entfremdung/ die (aus) von derſelben Zeit an mit Untreu/ oder Rechte beſchehen / ſobald von der obgenannten (Miſſethaten) Miſſethat gedacht worden/ ſetzen Wir / keine Krafft haben.

§. 6. Da auch vorgemeldter Eheliche Hauß-Frauen/ die ihr Heurath-Guth erlanget/in ſolcher Eigenſchafft wären daß ſie von ihren Mannen etwas geſchenckt oder verehrt bekommen / (die ſoll ſolches) daß ſie ihren Kindern behalten müſten (und) ſollen zu (Zeiten ſo) der Zeit/ wenn die Fruchtnieſſung

rebus filiabus tantum, non eciam filiis deputetur.

7. Item quod de predictis eorumque filiis cavimus, eciam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeveritate cenſemus.

8. Sane ſi quis ex hys in exordio inite faccionis, ſtudio vere laudis accenſus, ipſe prodiderit faccionem, & primo a nobis & honore donabitur. Is vero qui uſus fuerit faccione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolucione tamen ac venia dignus habebitur.

9. Statuimus inſuper, ut ſi quid contra predictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, etiam poſt mortem rei id crimen inſtaurari poſſe.

10. In hoc item crimine, quod ad leſam in Principibus Electoribus ſuis Majeſtatem pertinet, etiam in caput Domini ſervi torquentur.

11. Volumus inſuper ac preſenti imperiali ſanccimus Edicto, ut eciam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſſit, aut convicto mortuo memoria ejus dampnetur, nec bona ejus ſucceſſoribus ejus eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, ex inde quodammodo ſua mente punitus eſt.

12. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorem decernimus.

13. In hac cauſa in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt propter cauſam faccionis dampnande contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut premittitur.

14. Et ſi deceſſerit quis propter incertam perſonam ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

CAPUT XXV.

De integritati Principatuum Electorum ſervanda.

1.

SI ceteros Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroberetur juſticia & ſubjecti fideles pace gaudeant & quiete: Multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & jura Electorum Principum debent illeſa ſervari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debebit remedium adhiberi, ne columpnis ruentibus baſis totius edificii collidatur.

(abgenommen) auffgehöret/ (als) alles Unſerm Fiſco überlaſſen/was den Kindern/ nach dem Geſetz gebühret. Der vierdte Theil oder Falcidia ſoll auch allein den Töchtern und nicht den Söhnen vergönnet werden.

§. 7. Was von obgedachten/und ihren Kindern geſagt iſt/das wollen Wir mit gleicher Geſtrengkeit/daß es von ihren Mitwiſſenden und Mitgehülffen/ auch ihren Dienern/ verſtanden werden ſoll.

§. 8. Ob in Warheit jemands/im Anfang ſolcher eingegangenen Ubelthat/ aus Begierde eines wahren Lobs entzündet/ ſolches würde anzeigen/der ſoll von uns mit Belohnung und Ehren begabt werden. Wo auch der die Ubelthat geübt/ aber ehe die geoffenbahret/ſolchen heimlichen Rath zeitlich eröffnet/der wird darfür gehalten/daß er davon zu abſolviren ſey.

§. 9. Wir ſetzen auch fürbaß/ ob ichts wieder die ehgenannten Chur-Fürſten Geiſtliche und Weltliche gethan und fürgenommen/das ſoll auch nach dem Tod des Schuldigen gerochen werden.

§. 10. Dann in ſolchem Fall/ wann die Chur-Fürſten beleidiget/ ſoll der Knecht wie der Herr gepeinigt werden.

§. 11. Wir wollen auch und haben mit dieſem Käyſerl. Gebott geſetzt/ daß nach dem Todt der Schuldigen die Miſſethat (zu erkundigen) angefangen/ der Todte und ſein Name verdammt (ſey) mit ſeiner Gedächtnüß und Nachkommen/ ſein Gut genommen werde: Dann wer anhebt ein böſen Rath/ der iſt am Gemüth geſtrafft.

§. 12. Darum wer eine ſolche Miſſethat begehet/mag nicht befreyen oder entfremden/ und dörffen ihm ſeine Schuldiger nicht gelten.

§. 13. Und in den Sachen ſetzen wir/ daß die Knecht mit dem Herrn gepeinigt werden/ wo man ſolch Thun und Verbündnüß wider die Churfürſten/ Geiſtlich und Weltlich/fürnimmt als vor begriffen iſt.

§. 14. Und ſtürbe einer in ſolcher Weiß/ ſo ſoll man ſeiner Nachkommen Gut behalten/ ob man beweiſen mag/ daß dieſelbe Perſon in ſolcher Miſſethat begriffen und erſtorben iſt.

CAPUT XXV.

Von Unzertrennlichkeit der Chur-Fürſtl. Erblanden.

§. 1.

D(Ann) wann andere Fürſtenthum/ in ihrem gantzen Weſen ſich geziemt zu erhalten/ damit die Gerechtigkeit geſtärcket/ und die Unterthanen des Friedens und der Ruhe ſich erfreuen mögen: Wie vielmehr ſollen die groſſe und mächtige Fürſtenthum/ Herrſchafft/ Ehr und Recht der Chur-Fürſten unverletzt bleiben/und in beſſerm höherm Wohlſtand ſeyn. Denn wo groſſer Schade fürhanden iſt/ da muß man ſtärckere

2. Decernimus igitur & hoc perpetuis temporibus valituro ſancimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regnum Boemie, Comitatus Palatinus Regni, Ducatus Saxonie & Marchionatus Brandenburgen̄, terre, diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia quevis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi ſeu quavis condicione dimembrari non debeant, ſed ut potius in ſua perfecta integritate perpetuo maneant. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus & dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum. Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam ſibi a Deo gratiam & juxta ſuum beneplacitum & ipſius patrimonii facultates, diviſione ſciſſione ſeu dimembracione Principatus & pertinenciarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

CAPUT XXVI.

De Cura Imperiali & Seſſione.

1.

Die qua ſolempnis Curia Imperialis vel Regia fuerint celebranda, veniant circa horum primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſive Regalis, & Imperator vel Rex ipſe, omnibus Inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum Seſſionis aptate, & ibit quilibet eorum in ordine, & modo, ſupra in lege de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito.

2. Portabit eciam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hec fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia.

3. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum, enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt.

Artzney brauchen / damit die Schwelle der (Säule) Säulen nicht hinweg falle / es fiele anderſt die Grund-Veſte des gantzen Gebäus.

§. 2. Darum wöllen Wir / und ſetzen das ewiglich zu halten / daß nun fortan zu künfftigen Zeiten / die Edlen und Großwürdigſten Fürſtenthum / als das Königreich in Böhem / Graffſchafft der Pfaltz bey Rhein / das Hertzogthum zu Sachſen / Marggraffſchafft zu Brandenburg / und (der) deren Land / Gebiet / Huldigung Dienſtbahrung / und jegliche Dinge / die darzu gehören / wie die genannt ſeynd / weder zertrennt / noch in einigerley weg nicht zertheilt werden ſollen / ſondern in ihrer gantzen Vollkommenheit bleiben ewiglich: Und der erſtgebohrne Sohn ſoll Nachkommen ſeyn in den Sachen / und ihm ſoll alle Herrſchafft und Recht folgen: Es ſey dann / daß er ſeiner Sinn beraubt / ein Narr (worden) wäre / oder eines andern mercklichen Gebrechens ſey / von deßwegen er den Leuten nicht fürſehen und herrſchen möge. Und wo ihm in ſolchen Sachen die Herrſchafft gewehrt würde / um die ehgenannte Urſach / als begriffen iſt / ſo ſoll der ander gebohrne Sohn ob er in dem Geſchlechte wäre / oder ein ander älter Bruder / oder Freund / ein Leye (oder) der von rechtem vätterlichen Stamm / der nächſte wäre / nächſter Nachkommen ſeyn / und ſich gütlich und mildiglich beweiſen / gegen die andere Brüder / und Schweſter / emſiglich nach Gnad / die ihm GOtt geben hat / nach ſeinem Wolgefallen und Vermögen ſeiner vätterlichen Güter / alſo / daß ihm verbotten ſey alle Zertrennung und Theilung / wie die genannt ſeines Fürſtenthums / und was darzu gehört / in aller Maß und Weiß.

CAPUT XXVI.

Von Begängnüß eines Käyſerl. und Königlichen Hoffs.

§. 1.

Wann ein Käyſerl. oder Königl. Hof begangen wird / ſollen am ſelben Tag zu (einer) ein Uhr kommen die Chur-Fürſten / Geiſtliche und Weltliche zu dem Hauß Käyſ. und Königl. Wohnung. Und ſoll ein Käyſer oder König / ſich da anlegen und kleiden / nach aller Käyſerlichen und Königlichen Zierd. Und wann der Käyſer oder König auf das Pferd ſitzt / ſo ſollen die alle mit dem Käyſer oder König gehen an die Statt / da er ſeyn will. Da ſoll ein jeder gehen nach Ordnung geſetzt; Von Ordnung der Proceſſionen / Cap. 21. und 22. Nach welcher Ordnung ſich jeglicher halten ſoll.

§. 2. Und der Ertz-Cantzler / in des Ertz-Cancellariat das geſchicht / der ſoll tragen auf einem Stab alle Inſiegel / und Käyſerl. oder Königl. Zeichen.

§ 3. Und die weltliche Chur-Fürſten ſollen tragen / das Scepter / den Apffel und das Schwerdt / wie zuvor davon Cap. 22. Erwehnung gethan.

4. Portabuntur eciam immediate ante Archiepiſcopum Treverē, ſuo loço tranſeuntem, primo Aquisgranē, ſecundo Mediolanē corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam Imperialibus eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, adhoc per Imperatorem juxta placitum deputandi.

5. Imperatrix eciam vel Regina Romañ ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romañ, & eciam poſt Regem Boem̄, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpacii intervallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

CAPUT XXVII.

De officiis Principum Electorum in ſolempnibus Curiis Imperatorum vel Regum Roman.

1.

STatuimus, ut quandocumque Imperator vel Rex Romañ ſolempnes Curias ſuas celebraverit, in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in hys ordo ſervetur. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſive Solio Imperiali ſedente, Dux Saxonie officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante edificium ſeſſionis Imperialis vel Regie, acervus avene tante altitudinis, quod pertingat uſque ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit in manu baculum argenteum, & menſuram argenteam, que ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti mi niſt abit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemareſcallus, puta de Pappenheim, accedat, vel eo abſente Mareſcallus Curie ulterius avenam ipſam diſtribuet.

2. Ingreſſo vero Imperatore vel Rege ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prelatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hec eis in ſuperioribus eſt preſcriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſi adſunt, aliquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia a Cancellario Curie recipient, eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis, Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in menſa. Imperator vero, ſive Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut prefertur, is majus

§. 4. So ſoll man auch vor dem Biſchoff zu Trier / der an ſeiner Statt gehet / zum erſten die Cron von Aach / und zum andern die Cron von Meyland tragen / und das allein vor dem Kayſer / der (dann) mit Kayſerl. Infulis geziert / die (tragen ſollen) ſollen tragen etliche Fürſten / ſo der Kayſer nach ſeinem Willen darzu verordnet.

§. 5. Eine Käyſerin oder Römiſche Königin / die mit Ihrem Käyſ. Gezierd gekleidet iſt / ſoll gehen nach einem Römiſchen Kayſer / und auch nach einem König von Böhem / der einem Kayſer ohn Mittel (folgen) folget / und alſo eine fügliche Statt haben mit Ihren Edlen / Herren und Jungfrauen / zu gehen zu der Statt / da man ſitzen ſoll.

CAPUT XXVII.

Von den Aemptern der Chur-Fürſten in (Hochzeitl.) Hochfeyerl. Höfen eines Kayſers.

§. 1.

WIr ſetzen / wann der Kayſer oder Röm. König (Hochzeitl.) Hochfeyerl. Hof begehen will / und da die Churfürſten ſollen Ihr Amt verrichten / ſo ſoll man die hernach beſchriebene Ordnung halten.

Zum Erſten / wann der Kayſer oder König in ſeinm Kayſerlichen oder Königlichen Stuhl ſitzet: ſo ſoll der Hertzog von Sachſen ſein Amt thun / alſo: Man ſoll legen vor das Gebäu der Sitzung des Kayſers oder Königes ein Hauffen Habern / der gehe biß an die Bruſt des Pferdes / da der Hertzog von Sachſen auff ſitzt / und ſoll haben ein ſilbern Stab in ſeiner Hand / und ein ſilbern Maß / beyde an dem Gewicht zwölff Marck Silbers / und ſoll ſitzen auf dem Pferd / und nehmen zum erſten das Maaß voll Habern / und reichen einem Diener / der zum erſten kommt. Darnach ſoll er ſtoſſen den Stab in den Habern / und davon reiten: Und ſein Unter-Marſchalck von Pappenheim ſoll kommen / und ob er nicht da wäre / ſo ſoll der Hoff-Marſchall fürbaß den Habern theilen und ausgeben.

§. 2. Und wann der Kayſer oder König zu Tiſch gehet / ſo ſollen die geiſtl. Churfürſt. als die Ertzbiſchöffe ſtehen / mit andern (Fürſten) Prælaten vor dem Tiſch / den Segen ſprechen / und Ordnung (thun) halten / als vor begriffen iſt. Und wann der Seegen geſprochen / ſollen dieſelbe Ertz-Biſchöffe alle / da ſie gegenwärtig / oder ſonſt einer oder zween / ob ſie nicht alle da ſind / das Kayſ. und Königl. Inſiegel / von dem Cantzler des Hofs empfangen / und neben dem / in des Cancellariat man den Hof begehet / ſamt zweyen zur andern Seiten / ſolch Inſiegel und andere Käyſ. Zeichen / den Stab zwar alle mit einander in ihre Hände gefaſt / da das Inſiegel anhanget / vor dem Käyſer oder König / tragen und auf den Tiſch legen. So gibt dann der Käyſer oder König ihnen die alle wieder zur Stund: Und der Cantzler / in welches Cancellariat

Sigil-

Sigillum collo appenſum usque ad finem menſe geſtabit, & deinceps donec ad hoſpicium ſuum perveniat ac Imperiali, ſive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo premittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem terciam unusquisque Archiepiorum ipſorum perſolvet. Et baculus ipſe protinus una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curie aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendus. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum redierit, ut prefertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, predicto Imperialis Curie Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta proprie dignitatis decenciam & amorem, quem ad Cancellarium Curie greſſerit, ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

3. Deinde Marchio Brandemburgeñ Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus ponderis duodecim marcarum argenti, pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romañ manibus abluendis.

4. Comes Palatinus Reni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas cibis impletas, quarum quelibet tres marcas habeat in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

5. Poſt hec Rex Boemie, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus Cuppam ſeu cifum argenteum, ponderis duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtum impletum, & deſcendens de equo cifum ipſum Imperatori vel Regi Romañ porriget ad bibendum.

6. Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe comperimus, ita ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares predictis eorum officiis, ille de Falkenſtein Subcamerariùs equum & pelves Marchionis Brandemburgeñ pro ſe recipiat.

Magiſter Coquine de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini:

Vicepincerna de Limburg, equum & ciſum Regis Boemie:

Vicemareſcallus de Pappenheim equum, baculum & menſuram predictam Ducis Saxonie: Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali preſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret: Si vero ipſi, vel eorum liqui a prefata Curia ſe duxerint abſentandos; ex tunc Imperialis vel Regalis Curie cottidi-

ſolches geſchicht/ der ſoll das groß Inſiegel am Hals tragen/ ſo lang/ biß an des Tiſches Ende/ und darnach/ biß er an die Herberg kommt/ wann er von dem Kâyſerl. oder Kôn. Hof reitet. Und der Stab/von dem(man ſagt)geſagt/ ſoll haben 12. Marck Silbers am Gewicht. Deſſelben Silbers und Macherlohns/ ſoll den dritten Theil ein jeglich Ertz-Biſchoff gelten und bezahlen. Und den Stab/ Inſiegel und Kâyſerl. Zeichen ſoll man überantworten dem Cantzler des Kâyſ. Hofs/ zu kehren und wenden in ſeinen Nutz/ nach ſeinem Willen. Darnach den die Ordnung trifft/ der das groſſe Inſiegel trâgt/ nachdem er von dem Kâyſ. Hof zu ſeiner Herberg wiederkomt/ als vor geſagt iſt/ und zur hand deſſelbig Inſiegel mit ſeinen Botten/oder Dienern zu dem ehegenannten Kâyſerl. Hof ſchickt/ ſo ſoll er es geben dem Cantzler zu ſamt dem Pferd.

§. 3. Darnach ſoll kommen der Marggr. von Brandenburg/ der Ertz-Câmmerer auf ſeinem Pferd/ und ſoll haben ein ſilbern Becken mit Waſſer in ſeinen Hânden/ das am Gewicht hat zwôlff Marck Silbers/ und eine ſchône Handzwehl/ und von dem Pferd abſteigen/ und dem Rôm. Kâyſer oder Kônig Waſſer geben/ die Hând zu waſchen.

§ 4 Darnach der Pfaltzgraf bey Rhein/ ſoll auf ſeinem Pferd kommen/und haben vier ſilbern Schûſſel in ſeinen Hânden/voller Koſt/ deren jegliche drey Marck Silbers hab am Gewicht. Und ſoll von dem Pferd abſtehend/ dieſelbe fûr den Kâyſer oder Kônig auf den Tiſch ſetzen.

§. 5. Darnach kommt der Kônig von Bôheim/ der Ertz-Schenck/ auf ſeinem Pferd/ und ſoll fûhren in ſeiner Hand/ einen ſilbern Kopff/ der 12. Marck Silbers am Gewicht hab/ der gedeckt und voll Weins und Waſſers durch einander gemiſcht ſey. Und ſoll von dem Pferd ſtehen/ und denſelben Kopff reichen einem Kâyſer oder Kônig zu trincken/ als Wir das alſo zuvor gehalten funden.

§. 6. Und wann alſo die weltl. Churfürſten ihr Amt vollnbracht haben/ ſoll der von Falckenſtein/ der Câmmerer/ das Pferd/ und das Becken des Marggrafen von Brandenburg zu ihm nehmen/ und ſoll ihm werden. Und dem Kûchenmeiſter von Nordenberg/ ſoll das Pferd und die Schûſſel des Pfaltz-Grafen bey Rhein werden. Dem Schencken von Limburg/ das Pferd und der Kopff des Kônigs von Bôheim. Dem Unter-Marſchalck von Pappenheim das Pferd/ Stab/ und das vorgenannt Maaß des Hertzogen von Sachſen: Wann ſie in ſolchen Kâyſerl. oder Kônigl. Hôfen gegenwârtig ſind/ und ein jeder an ſeinem Amt. Ob aber Sie oder Ihr jeglicher bey dem vorgenandten Hoff nicht zugegen/ ſollen die/ die in des Kâyſers oder Kônigs Hoff tâgliche Diener ſind an deren Statt/ die nicht abweſend/ jeglicher an der Statt/ der nicht da iſt/ welcher mit demſelben an dem Amt und den Namen mittheilig und theilhafftig iſt/ ent/ und gleich wie er das Amt trâgt/ ſo ſoll er die

ani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in oco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſi tollat in premiſſis & fructum.

CAPUT XXVIII.

De Menſis Imperialibus & Electoralibus.

I.

IMperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aule tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua preter Imperatorem Romañ duntaxat, vel Regem, die ſolempnis Curie nemo penitus collocetur.

2. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Regine parabitur in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminencior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habebunt & menſas.

3. Infra Seſſionem Imperialem menſe pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus preparentur, tres videlicet à dextris, & tres alie a ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum: ita eciam quod nullus alius, cujuſcunque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum.

4. Non liceat autem alicui predictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad preparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſterja ſua expleverint ſupradicta, & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

5. Invenimus eciam ex clariſſimis relationibus & tradicionibus antiquorũ, illud à tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos preceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romañ futuri Imperatoris in Civitate Frankenfordie celebraretur eleccio, & prima Coronacio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis etiam futuris premiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi premiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legittimum obviaret.

6. Quandocunque inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus vel eciam Secularis juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem, cujuſcunque dignitatis vel ſtatus tranſmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen

Nützung auffheben / als vor begriffen: Verſtehe/ob der Oberſt-Marſchall nicht zu gegen ſoll der Unter-Marſchall dieſelbe Frücht und Nieſſungen erheben / alſo iſt es nach einem jeglichen Amt zu verſtehen.

CAPUT XXVIII.

Von Zubereitung der Kåyſerl. und Königlichen Tiſch.

§. 1.

UNd den Kåyſerl. oder Königl. Tiſch / ſoll man alſo zurichten und beſtellen / daß er über andern Tafeln oder Tiſchen des Saals / ſechs Schuh höher erhaben ſey. Und an denſelben ſoll man an einem (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hoff niemands ſetzen/dann einen Kåyſer oder König.

§. 2. Und der Kåyſerin oder Königin Stul und Tiſch ſoll man ſetzen beyſeits in den Saal / alſo daß derſelbe Tiſch niederer ſeye dreyer Schuh / denn der Kåyſerl. oder Königl. Tiſch. Auch ſoll er ſo viel höher ſeyn über alle andere Stühl der Chur-Fürſten Und der Chur-Fürſten Stůl und Tiſch ſollen in einer Höhe ſeyn.

§. 3. Zu der Seiten des Kåyſerlichen Tiſchs / ſoll man Sitzung bereiten und zurichten / den ſieben Chur-Fürſten-Geiſt- und Weltlichen / drey zur rechten / und drey zur lincken Seiten / und der ſiebend gleich gegen des Kåyſers oder Königs Anblick / wie ſolches in dem Capitel/von der Chur Fürſten Sitzung/Cap. 3. zuvor öffentlich verfaſſet und einverleibt/alſo/daß niemands/ welcherley Würdigkeit oder Weſens er ſey / unter ihnen/oder an ihrem Tiſch ſitze.

§. 4. Auch ziemet keinem der vorbenannten Weltlichen Chur-Fürſten / der ſein Amt/das er ſchuldig/volbracht hat/ſich zu dem Tiſch/der ihm bereit iſt/zu ſetzen/biß ein ander Chur-Fürſt ſein Amt auch verricht hat. Und wann ihr einer oder mehr / die gewöhnliche Dienſt und Amt vollbringen/die ſollen ſtehen zu dem bereiteten Tiſch / und allda warten / biß die andere ihre Dienſte auch verricht/und darnach alle miteinander ſich zu Tiſch ſetzen / der ihnen bereit iſt.

§. 5. Wir finden auch von allerlauterſten Sag und (Behaltnüß) Bericht der Alten/dawider kein Gedåchtnüß (von) unter Uns nicht iſt/welches die/ſo vor uns (geweſen/ ſeliglich und ewiglich) glücklich regieret/ ſtets gehalten / daß eines Röm. Königs / zukünfftige Kåyſerl. Wahl begangen und geſchehen/in der Stadt Franckfurt am Mayn/ und die erſte Crönung zu Aach/der erſte Kön. Hof zu Nürnberg in der Stadt gehalten ſeye Darum erklåren Wir aus beſondern Urſachen / daß zukünfftigen Zeiten die vorermeldten Ding auch gehalten ſollen werden: Es wåre dann/daß den obberührten allen / oder ihrer ein Theil ehehafft und erhebliche Verhinderung begegnet/oder widerſtünde.

§. 6. Wann aber ein Chur-Fürſt / Geiſtlich oder Weltlich/mit redlicher Hinder-

vel

vel ſede, que illi qui ipſum tranſmittit deputata fuit, non ſedebit.

7. Preterea conſummatis hys que in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curie pro ſe totum edificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regie ſeſſionis ubi ſederit Imperator vel Rex Romañ cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolempnes curias & feuda ſicut premittitur, Principibus conferenda.

CAPUT XXIX.

De Juribus Officialium, dum Principes feuda ſua ab Imperatore vel Rege Romanorum recipiunt.

1.

Decernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores Eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſolvendum aliquid nulli penitus ſint aſtricti. Nam pecunia, que tali pretextu perſolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curie preſint officiis, ſuos eciam habentes in officiis hujuſmodi ſubſtitutos, datos ad hoc a Romanis Principibus & dotatos, videretur abſurdum, quod ſubſtituti Officiales a ſuis ſuperioribus quocunque queſito colore encenia poſtularent, niſi forte ipſi Principes Electores ſponte & liberaliter hys aliquid largirentur. Porro ceteri Principes Imperii Eccleſiaſtici vel Seculares, dum predicto modo eorum aliquis feuda ſua ab Imperatore Romañ ſuſcipit vel a Rege, dabit Officialibus Imperialis ſive Regalis Curie ſexaginta tres marcas argenti cum uno fertone, niſi eorum aliquis privilegio ſeu indulto Imperiali vel Regali tueri ſe poſſet, & probare, ſe ſolutum vel exemptum a talibus aut eciam aliis quibuſcumque, que ſolvi in ſuſcepcione feudorum hujuſmodi conſueviſſent. Predictarum inſuper ſexaginta trium marcarum & fertonis diviſionem faciet Magiſter Curie Imperialis ſive Regalis, hoc modo: Primo enim decem marcas pro ſemetipſo reſervans dabit Cancellario Imperialis ſive Regalis Curie decem marcas, Magiſtris, Notariis, Dictatoribus, tres marcas, & Sigillatori pro cera & pergameno unum fertonem, ita videlicet: quod Cancellarius & Notarii Principi recipienti feudum non ad aliud quam ad dandum ſibi teſtimonialem receepti feudi, ſeu ſimplicis inveſtiture litteram, ſint aſtricti. Item dabit Magiſter Curie Pincerne de Lymburg de prefata pecunia decem marcas, Magiſtro Coquine de Nortenberg decem marcas, Vicemareſcallo de Pappenheym decem marcas, & Camerario de Falckenſtein decem marces, tali tamen

nüß behafft/ daß er zu dem Käyſerl. Hof nicht kommen mag/ und einen Botten / oder Verweſer/ welcherley Würdigkeit oder Weſens der ſey / ſendet/ ſo ſoll der Geſandte angenommen werden/ doch gleichwol an dem Stul und Tiſch nicht ſitzen / wie dem / ſo ihn dahin geſchickt/ zu ſitzen gebühret.

§. 7. Darnach wann das alles verlauffen und vollbracht/ das zu einem Käyſ. oder Königl. Hof gehöret/ ſo ſoll der Hoffmeiſter ihm nehmen das gantze höltzerne Gebäu der Käyſ. oder Königl. Sitzung/ da er mit ſeinen Chur-Fürſten geſeſſen / ſolchen Hochzeitlichen Hoff begangen/ (und) oder den (Chur-Fürſten/) Lehen verliehen.

CAPUT XXIX.

Von Berechtigung der Beambten in Empfahung der Chur und andern Fürſten/ Ihrer Lehen von dem Käyſer oder Röm. König.

§. 1.

Wir erkennen auch mit dieſem Käyſ. Gebot/ daß die Chur-Fürſten/ Geiſtlich und Weltlich/ wann Sie Ihre Königl. Lehen/ vom Käyſer oder König nehmen und empfahen / niemands nicht ſchuldig ſeyn zu geben und zu gelten / noch daran verbunden ſeyn / in keine Weiß: Dann das Geld/ ſo man darum gibt/ ſoll denen die beamt ſind / bezahlt werden. Weil nun die Churfürſten allen (Amten) Aemtern Käyſerl. Hofs fürſtehen/ und haben auch in denſelben Amten ihre untergeſetzte Verweſer/ die darzu von Römiſchen Fürſten gegeben und begabt / ſeynd / ſo deucht es uns unbillig/ daß die Amtleut von ihren Oberſten/ in welcherley Weiß das wäre/ etwas forderen / es ſeye dann / daß ihnen die Churfürſten ſolches freywillig geben.

§. 2. Darnach wann die andere Fürſten des Reichs/ Geiſt oder Weltlich vorberührter maſſen / Ihrer einer ſein Lehen von dem Römiſchen Käyſer oder König empfähet / ſo gibt er den Amtleuten des Käyſ. oder Königl. Hoffs 63. Marck Silbers/ und eine Vierdung. Es ſeye dañ/ daß ſich ihrer einer Freyheit/ oder beſonderer Käyſ. oder Königl. Gnad beſchirmen / und bewehren mog / ledig und außgenommen zu ſeyn / von ſolchen und andern/ welcherley die wären/ ſo man geben ſolt/ und gewöhnlich zu geben/ in ſolcher Empfängnüß der Lehen/ und dieſelbe angeregte 63. Marck und einen Vierdung Silbers/ ſoll theilen der Hoffmeiſter des Käyſ. oder Kön. Hoffs/ auf ſolche Weiß: Ihm zehen Marck behalten/ dem Cantzler des Käyſ. oder Königl. Hoffs zehen Marck/ (dem Meiſter) den Meiſtern/ Schreibern und Brieff-Dichtern 3. Marck/ dem Siegler vor Wachs und Pergament / ein Vierdung/ alſo/ daß der Cantzler und Schreiber dem Fürſten / der Lehnen empfähet / zu anders nicht verbunden ſeyn ſoll / dann ihm zu geben einen Brieff zur Gezeugnüß/ daß er die Lehen empfangen hat/ oder einer ſchlechten Einſetzung. Auch ſoll der Hoffmeiſter geben condi-

condicione, ſi ipſi & eorum quilibet in hujuſmodi Curiis ſolempnibus preſentialiter aſſint in ſuis officiis miniſtrando. Si vero ipvel eorum aliqui abſentes fuerint, ex ſi tunc officiales Imperialis ſive Regalis Curie, qui talibus preſunt officiis, eorum, quorum ſupplent abſentiam, ſinguli ſingulorum, ſicut vicem, nomenque & laborem ſufferunt, ſic lucrum & commoda reportabunt.

2. Dum autem Princeps aliquis equo vel alteri beſtie inſidens feuda ſua ab Imperatore recipit, vel Rege, equus ille ſeu beſtia, cujuſcumque ſpeciei ſit, debetur ſuperiori Mareſcallo ideſt Duci Saxoñ, ſi preſens affuerit, alioquin illi de Pappenheim ejus Vice-Mareſcallo aut illo abſente Imperalis ſive Regalis Curie Mareſcallo.

CAPUT XXX.

De *Inſtitutione Principum Electorum in linguis.*

CUm Sacri Romani Celſitudo Imperii, diverſarum nacionum moribus, vita & idiomate diſtinctarum, leges habeat & gubernacula moderari, dignum eſt & cunctorum ſapientium judicio cenſetur expediens, quod Electores Principes, ipſius Imperii columpne & latera, diverſorum idiomatum & linguarum differenciis inſtruantur, ut plures intelligant & intelligantur a pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus revelandis Ceſaree ſublimitati aſſiſtunt, in partem ſolicitudinis conſtituti. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Boemie, Comitis Palatini Reni, Ducis Saxonie, & Marchionis Brandenburgeñ, Electorum filii, vel heredes, & ſucceſſores, cum veriſimiliter Teutonicum idioma ſibi naturaliter inditum ſcire preſumantur, & ab infancia didiciſſa, incipiendo a ſeptimo etatis ſue anno, in Germanica, Italica & Slavica linguis inſtruantur, ita quod infra 14. etatis annum exiſtant in talibus juxta datam ſibi a Deo graciam eruditi, cum illud non ſolum utile, imo ex cauſis premiſſis ſumme neceſſarium habeatur, eo quod ille lingue ut plurimum ad uſum & utilitatem ſacri Imperii frequentari ſint ſolite, & in hys plus ardua ipſius Imperii negocia ventilentur. Hunc autem proficiendi modum in premiſſis poſuimus obſervandum, ut relinquatur optioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos, quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca dirigant, in quibus de hujuſmodi linguagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pedagogos, inſtructores & pueros conſocios in hys peritos eis adjungant, quorum converſacione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant erudiri.

dem Schencken von Limburg/ von dem angeregten Geld/ 10. Marck/dem Küchenmeiſter von Nortenberg auch 10. Marck/dem Marſchall von Pappenheim auch 10. Marck/ oder wer Unter-Marſchall iſt/und dem Cammerer von Falckenſtein auch 10. Marck verſtehe alſo/ ob ſie alle in ſolchen Hochzeitl. Höfen ſelber ſind gegenwärtig/ an ihren Amten und Dienſten. Ob aber ſie oder ihrer etliche nicht da wären/ ſo ſollen die Amtleute des Kayſerl. oder Königl. Hoffs/die ſolchen Amten vor ſind/und dero Statt vertretten/ein jeder/ an des Statt und Namen er iſt/ und die Arbeit trägt/ auf deſſelben Nutz und Gewinn nehmen.

§. 3. Wann aber ein Fürſt auf einem Pferd/ oder andern Thier ſitzt/ und ſein Lehen von dem Kayſer oder König empfähet/ daſſelbe Pferd oder Thier/ welcherley Geſchlecht der Thier das ſey/ſoll werden dem oberſten Marſchall/ das iſt/ dem Hertzogen von Sachſen/ da er zugegen/oder dem Marſchall von Pappenheim/ ſo an ſeine Statt/ oder wann er auch nicht anweſend/ ſoll es an des Käyſerl. Hoffs Marſchall (gefallen) fallen.

CAPUT XXX.

Satzung zu Erlernung der Königl. und Fürſtl. Söhn gewiſſer Sprachen.

§. 1. WAnn aber des Reichs Hochwürdigkeit (von) mancherley Nation, die an Sitten/Leben und Sprach/unterſchieden/(ihr) Geſetz und Regiment zu mäſſigen hat/ ſo iſt mit aller Weiſen Rath geſchätzet/und geacht/vorträglich zu ſeyn/ die Churfürſten/ welche des Reichs-Säulen und Grundveſte/ in unterſchiedlichen Sprachen und Zungen Erkäntniß zu unterweiſen/ daß ſie männiglich verſtehen/ und von männiglich verſtanden werden/die (in vielen) vieler und mancherley Beſchwerungen zu überheben/ Kayſ. Würdigkeit beyſtehen/ uñ als ein Theil der Sorgfältigkeit geſetzt ſind.

§. 2. Darum gebieten Wir und wollen/daß die Durchl. Fürſten und Herrn/der König in Böhem/ der (Pfaltzgraff) Pfaltzgraffen bey Rhein/der Hertzogen von Sachſen/der Marggrafen zu Brandenburg/Churfürſten Söhn/ oder ihre Erben und Nachkoñen/ denen/ als der Warheit (gemäß) ähnlich/natürl. Teutſche Sprach angeboren und eingepflantzt iſt/ und auch von Kindheit gelernet haben/anzuheben am 7. Jahr ihres Alters/in der (Teutſchen)-Welſchen/Lateiniſch. und Wendiſchen Sprachen/biß auf das 14. Jahr/nach der Gnaden/ die ihnen Gott gegeben hat/gelehrt zu werden. Dann das iſt nicht allein nütz/ſondern iſt den vorgemeldten Sachen groſſe Nothdurfft. Dañ dieſelbe Sprachen zum mehrer Theil/ werden zu Nutz und Nothdurfft des H. Reichs geübt/ auch in denſelben Sprachen groſſe Sachen des Röm. Reichs betracht und erwogen.

§. 3. Und ſolche Weiß ins Werck zu richten und zu vollbringen/ ſetzen Wir zu halten/ alſo/ daß die Wahl bleibe bey den Eltern/ gegen ihre Söhne/ ob Sie die haben/ oder gegen ihre nächſte Freunde/an die ihr Fürſtenthum ſolt nach ihnen kommen/ ſie zu ſchicken zu den Städten/ da ſie ſolche Sprach lernen/oder in ihren Häuſern Præceptores, und andere Mit-Geſellſchafft ihnen zu ordnen/ durch welcher Anweiſung/ Geſellſchafft/ und Lehre ſie in derſelben Sprach ſich üben/und unterrichtet mögen werden. ENDE.

Der
Mit Himmliſcher Weißheit Höchſtgeſegnete
zum Römiſchen König und Kayſer erwehlte
Carl der Sechſte/
Wie Se. Königl. und Käyſ. Maj.
Auff dem
Von einem Hoch-Edl. und Hochweiſen Rath
Der Kayſerlichen freyen Reichs- und Wahlſtadt
Franckfurth am Mayn/
Angeſtellten
Hochfeyerlichen Danck- und Freuden-Tag/
Als an ihrem
Königs-Feſte/
Den 18. October 1711.

Auf den XX. Sonntag nach dem Feſt der H. Dreyeinigkeit/
Wegen ſolcher höchſt-glücklichen
Von den Durchl. Churfürſten des Reichs
Den 12. Octob. erwehnten Jahrs verrichteten
Königs- und Kayſers-Wahl
Nach Anleitung
Der dazumal zu erklärenden Textes Worte/
Einer ſehr Volckreichen Gemeine zu betrachten und zu verehren
Vorgeſtellet wurde
Von

IO. GEORGIO PRITIO, der H. Schrifft
Doctore, und des Miniſterii daſelbſt Seniore.

Franckfurth am Mayn/
Verlegt von Joh. David Zunners ſeel. Erben und Joh. Adam Jungen.
Gedruckt/ bey Anton Heinſcheit.

Den Hoch-wie auch Hoch-Wohl-Gebohrnen Seiner Königlichen Majeſtät in Pohlen/ und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen

Zu dem Hochwichtigſten Kayſerl. Wahl-Geſchäffte zu Franckfurth Hochverordneten Fürtrefflichſten

Herrn Geſandten/

HERRN/

Otto Heinrich/

Frey-Herrn von Frieſen/
auf Rötha und Geſchwitz ꝛc.
Würcklich geheimten Rath und Cantzlern;

Herrn Georgen

Grafen von Werthern/

Auff Beichlingen und Frohndorff ꝛc. Würcklich Geheimten Rath/ Cabinets-Miniſter und Ober-Hauptmann des Thüringiſchen Crayſes;

Meinen Gnädigen Herrn.

Wie ingleichen
Den
Von Seiner Churfürſtl. Durchl.
Zu Braunſchweig Lüneburg
Zu eben dieſem hochwichtigen Wercke Hochanſehnlichen
Höchſtfürtrefflichen
Herrn Geſandten/
Den auch Hoch-Wohl-Gebohrnen und
Wohl-Gebohrnen Herrn/
HERRN
Friedrich Wilhelm/
Frey-Herrn von Schlitz/
genandt von Görtz/
Churfürſtlich-Braunſchweigiſ. Lüneburgiſ.
Geheimten Rath und Cammer-
Præſidenten;
Und
Herrn Chriſtoph
Von
Schradern/
Churfürſtl. Braunſchweigiſch-Lüneburgiſ.
geheimen Legations-Rath/
Meinen Gnädigen Herrn/

Hoch- wie auch hoch und wohlgebohrne fürtreffliche Herrn Geſandten /

Gnädige Herrn /

SO glücklich die nach dem frühzeitigen Ableben Jhrer Kayſerlichen Majeſtät Joſephs des Erſten / ruhmwürdigſten Andenckens / von den Durchlauchtigſten Churfürſten des Reichs vollzogene Königs- und Kayſers-Wahl / ſo ſie theils in dero hohen Gegenwart ſelbſt / theils durch dero hierzu bevollmächtigte hochanſehnliche Abgeſandten verrichtet / jüngſthin ausgeſchlagen / ſo hoch iſt das geſammte Vaterland des Römiſchen Reichs verbunden / dafür dem Allerhöchſten ein andächtiges Lob- und Danck-Opffer zubringen ; in Anſehung / weil er durch den Geiſt der Weißheit die Hertzen der erwehlenden hohen Häupter dermaſſen gelencket / daß ſie den mit allen einem groſſen Könige hochanſtändigen Gemüths-Gaben und Tugenden höchſtbegabten Printzen / Carl den Dritten / König in Hiſpanien und Jndien / zu dieſer in der Welt allerhöchſten Kayſer-Würde erhoben. Dadurch in den Gemüthern aller mit dem Teutſchen Vaterland es wohlmeinenden Liebhabern die zuverläßliche Hoffnung entſtehen muß / es werde denen die Wohlfarth unſers Reichs anfeindenden und mißgünſtigen Wiederwärtigen aller Muth entfallen / hingegen die allgemeine Ruhe beſtändig erhalten / und ein höchſtgeſegneter Zuſtand in dem gantzen Teutſchen Reiche eingeführet werden ; nicht anders als wenn bey einem erhobenen Ungewitter ein auff den Wellen des Meeres herumſchweiffendes Schiff einem klugen Steuer-Mann übergeben wird / welcher nicht allein das Ruder mit groſſer Geſchicklichkeit in die Hände nimmt und führet ; ſondern auch das ihm anvertraute Schiff in den ſicherſten Anfurth zu bringen pfleget. Gleichwie aber dieſe glücklich vollbrachte Kayſers-Wahl in dieſer berühmten und von Alters her durch die Reichs-Geſetze darzu beſtimmten Wahl-Stadt Franckfurth vorgegangen ; alſo hat ein Hochedler und Hochweiſer Rath derſelben / unſere hochgebietende Obrigkeit / deswegen einen höchſtfeyerlichen Danck- und Freuden-Tag zu begehen / und an demſelbigen dem Höchſten vor ſolche dem gantzen Römiſchen Reiche erzeigte ſonderbahre Wohlthat gehörigen Danck andächtig abzuſtatten / billich angeſetzet. Was an dieſem Königes-Feſte nach der Vorſchrifft der beliebten Textes-Worte von mir an offentlicher Stätte vor der Gemeine des HErrn geredet worden / ſolches habe ich hiermit durch den Druck der Welt vorzulegen kein Bedencken getragen / nach dem die Auslieferung ſolcher gehaltenen Predigt von mir iſt gefordert worden. Jch nehme mir aber die Freyheit / dieſelbe den ſcharffſichtigen Augen Eurer hohen und hochanſehnlichen Excellentzen in geziemender Ehrerbietung vorzulegen / als welche ſie mit geneigtem Gehöre anzunehmen in hoher und hochanſehnlicher Perſon ſelbſt beliebet haben. Es haben eure hohe und hochanſehnliche Excellentzen zu dieſem hochwichtigen Werck durch dero hocher-

leuchtete Anſchläge ſo viel beygetragen / daß die Gedächtnüß-Bücher das hochwertheſte Andencken dero ihres Verſtandes und Geſchicklichkeit wegen hochberühmten Perſonen zur immerwährenden Verehrung einzuverleiben/ſchon allbereit bemühet ſeyn; wie auch dero allerhöheſte und hohe Principalen / welche der groſſe GOTT mit Seegen von oben herab becrönen wolle / an dero bey dieſer hochangelegenen und merckwürdigſten Verrichtung angewandte Ruhmwürdigſte Geſchicklichkeit das allergnädigſte und gnädigſte Gefallen allbereit gefunden haben. Um ſo vielweniger werde ich eines ſträfflichen Beginnens mit Recht können beſchuldiget werden / wenn ich durch dieſe wenige Zeilen dem allgemeinen Gerüchte in ſeinen Lobes-Erhebungen durch Bezeugung meiner unterthänigen und gehorſamſten Ergebenheit nachzufolgen mich habe bewegen laſſen. Und werde ich mich vor glückſeelig ſchätzen können / wenn dieſe unanſehnliche Rede/ welche nach Erforderung meines Ammts in dem Abſehen meine Gemeine zu einer Gottgefälligen Andacht auffzumuntern / gehalten worden / bey Euren hohen und hochanſehnlichen Excellentzen ein gnädiges und hochgeneigtes Urtheil antreffen wird; in Hoffnung aber hierinnen nicht unglücklich zu ſeyn / ſchicke ich zu dem Höchſten mein inbrünſtiges Gebeth ab / es wolle ſeine unergründliche Güte dero theure und um das Vaterland hochverdiente Perſonen / benebenſt dero preißwürdigſten Familien ſtetswährend begleiten / und zum Beyſpiel eines von GOtt den redlichen und um die Kirche und das gemeine Beſte eifrigſt beſorgten Hertzen zugeſagten Seegens machen / mit dem Verſprechen / damit in beſtändiger Andacht fortzufahren / ſo lange ich heiſſe

Eurer hohen und Hochanſehnlichen

Excellentzen

Franckfurth am Mayn den 27. October. 1711.

unterthänig- und gehorſamſt-ergebenſter Vorbitter

IO. GEORGIVS PRITIVS, D.

HERR ſende deine Weißheit herab von deinem heiligen Himmel / und aus dem Thron deiner Herꝛlichkeit / ſende ſie / daß ſie bey uns ſey / und mit uns arbeite / daß wir erkennen / was dir wohlgefalle / Amen.

HEute iſt unſers Königs Feſt; Dieſe Worte können wir / ihr meine allerſeits Andächtige und Geliebte in dem HERRN / an dieſem heutigen Tage auff eine viel beſſere und GOtt wohlgefälligere Weiſe in unſerm Munde führen / als in dem alten Teſtament das Jſraelitiſche Volck ſich damit luſtig machte / wie ſie der Prophet Hoſeas in ſeiner ſcharffen Straff-Predigt anführet / die er unter der Perſon GOttes des Allerhöchſten an die böſen Kinder Jſrael hielte / Hoſ. VII, 5. Die Jſraeliten gebrauchten ſich dieſer Worte / wenn ſie den Tag dem Könige zu Ehren / es mag nun entweder ſein Geburts-Tag / oder ein anderer dergleichen zu einem höchſt-feyrlichen Gepränge angeſtellter Freuden-Tag geweſen ſeyn / in Freſſen und Sauffen / und allerhand anderer Uppigkeit hinbringen wolten / welches aber alles dem HERRN der gröſte Greuel war. Wir aber brauchen anitzund dieſe Worte in einem weit andern und gewiß GOtt wohlgefälligern Verſtande. **Heute iſt unſers Königes Feſt.** Jhr wiſſet / meine Allerliebſten in dem HERRN / was an dem erſten Tage in dieſer Woche / in dieſer Kayſerlichen des heiligen Römiſchen Reichs freyen Reichs-Stadt Franckfurt vorgegangen / und was an demſelbigen der groſſe und barmhertzige GOTT dem gantzen Römiſchen Reiche / ja dem gantzen Europa vor ein Heyl wiederfahren laſſen / indem die Durchlauchtigſten Herren Churfürſten des Reichs theils in eigener hohen Perſon / theils durch dero hocherleuchteten und hochanſehnlichen Herren Abgeſandten den **Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſten und Herꝛn / Herꝛn Carl den Dritten / König in Hiſpanien / der Jndien / wie auch in Ungarn und Böhmen / Ertz-Hertzogen in Oeſterreich** / zu einem König und Kayſer des heiligen Römiſchen Reichs unter dem Nahmen **Carl** dieſes Nahmens des Sechſten erwehlet; allermaſſen dieſe Wahl nicht allein durch die Stimme des Herolds dazumahl außgeruffen / ſondern auch durch den donnernden Knall des loßgebrennten Geſchützes auf den Wällen um die gantze Stadt herum angedeutet worden. Es war der Kayſerliche Thron durch den tödtlichen höchſtſchmertzlichen Hintritt Seiner Kayſerlichen Majeſtät / **Joſeph des Erſten** / Chriſtmildeſten Andenckens / verlediget worden / und das Römiſche Reich ſtunde nun ohne ein Allerdurchlauchtigſtes Ober-Haupt / nicht anders als wie ein Kind das ſeines Vaters / eine Frau die ihres Mannes / oder wie ein Leib der ſeines Hauptes beraubet iſt. Hier aber hat ſich GOtt einen Mann erſehen / welchen ſein Hertze liebet / einen theuren Carl aus dem Weltberühmten und Hochgeprieſenen Hauſe Oeſterreich / unter deſſen Lob-würdigſten Regierungen etliche hundert Jahr Teutſchland einen angenehmen Schatten genoſſen hat / welchen er auf den Thron ſeines allzufrüh abgelebten Herꝛn Bruders ſetzte / und ſolches durch die einmüthige Wahl der geſammten Hochpreißlichen Churfürſtlichen Verſammlung der gantzen Welt kund machen ließ. So iſt nunmehro der hochwichtige Riß glücklich erſetzet / und unſer geliebtes Vaterland mit einem von GOTT außerwehlten Haupte aufs neue begabet worden. Die preißwürdige Obrigkeit dieſer uhralten Wahl-Stadt / ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath / hat derowegen theils aus wohlbekannter Liebe und Danckbarkeit gegen GOTT / theils zu Bezeugung ihrer allerunterthänigſten Pflichtſchuldigkeit gegen ihre allerhöchſte Obrigkeit ein höchſt-feyerliches Danck- und Freuden-Feſt an dieſem Tage angeſtellet / welches in dieſer gantzen Stadt auff das andächtigſte ſoll begangen werden / ſo wohl ihre Seuffzer und Bitten vor die neuerwehlte Römiſche Kayſerliche Majeſtät zu GOTT abzuſchicken / als auch dem heiligen Nahmen GOttes vor Vollziehung dieſes dem gantzen Römiſchen Reiche hochangelegenen Werckes gebührend Lob und Danck abzuſtatten. **Heute** demnach **iſt unſers Königes Feſt**; laſſet uns alſo / wie wir ſchuldig ſeyn / daſſelbige miteinander in inbrünſtiger Andacht hochfeyerlich begehen. Wir wollen / wie wir angefangen haben / daſſelbige fortſetzen; und zu dieſem Ende laſſet uns GOTT um den Beyſtand ſeines heiligen

ligen und guten Geiſtes anruffen ſo wohl in dem bekannten Kirchen-Geſang: Nun bitten wir den heiligen Geiſt / als auch hierauf in einem gläubigen und andächtigen Vater Unſer.

Die Textes-Worte / welche an dieſem hochfeyerlichen Danck und Freuden-Tage vorgeleſen und erklaret zu werden ſind beliebet worden / ſtehen im II. B. der Chron. im I. Cap. von dem 8. biß 12. Vers / und lauten in unſerer Teutſchen Sprache folgender maſſen:

8. Und Salomo ſprach zu GOTT: Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan / und haſt mich an ſeine ſtatt zum Könige gemacht.

9. So laß nun / HErr GOtt / dein Wort wahr werden an meinem Vater David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß ſo viel iſt als Staub auf Erden.

10. So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß / daß ich für dieſem Volck aus- und eingehe. Denn wer kan diß dein groſſes Volck richten?

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinn haſt / und haſt nicht um Reichthum / noch um Gut / noch um Ehre / noch um deiner Feinde Seelen / noch um langes Leben gebeten; ſondern haſt um Weißheit und Erkäntnüß gebeten / daß du mein Volck richten mögeſt / darüber ich dich zum Könige gemacht habe.

12. So ſey dir Weißheit und Erkäntnüß gegeben / darzu wil ich dir Reichthum / Gut und Ehre geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt / noch werden ſoll nach dir.

DUrch mich regieren die Könige / das ſind Worte / ihr meine allerſeits Geliebte und Andächtige in dem HERRN / welche nebenſt vielen andern die himmliſche Weißheit führet Sprüchw. Salom. IIX, 15. Ich ſage die himmliſche Weißheit / und verſtehen wir dadurch niemand anders als die ſelbſtſtändige Weißheit / welche in dem neuen Teſtament offtermahls das Wort heiſſet / nemlich den eingebohrnen und ewigen Sohn GOttes; denn daß wir dadurch niemand anders zu verſtehen haben / das erweiſet nicht allein die Ewigkeit / welche dieſer Weißheit von dem Könige Salomon nicht weit von dieſen angezogenen Worten beygeleget wird / wenn ſich dieſelbe in dem 22 und folgenden Verſen alſo vernehmen läſt: der HErr hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege / ehe er was machet / war ich da / ich bin eingeſetzet von Ewigkeit / von Anfang vor der Erden / da die Tieffen noch nicht waren / da war ich ſchon bereit / da die Brunnen noch nicht gequollen / ehe denn die Berge eingeſencket waren / vor den Hügeln war ich bereit: Er hatte die Erde noch nicht gemachet / und was dran iſt / noch die Berge des Erdbodens. Da er die Himmel bereitete / war ich daſelbſt / da er die Tieffen mit ſeinem Ziel verfaſſet. Da er die Wolcken droben feſtete / da er feſtigte die Brunnen der Tieffen / da er dem Meer das Ziel ſetzete / und den Waſſern / daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl / da er den Grund der Erden legete. Auf welche Weiſe die ewige Gottheit Chriſti auch ſonſt beſchrieben wird / als wenn Paulus ſchreibet: JEſus Chriſtus geſtern und heute / und derſelbe auch in Ewigkeit / Ebr. XIII, 8: ſondern auch die Selbſtſtändigkeit / indem ſie als eine Perſon auffgeführet wird / wenn ſie Verſ. 29 / 30 ſaget: Da er den Grund der Erden legete / da war ich der Werckmeiſter bey ihm / und hatte meine Luſt täglich / und ſpielete vor ihm allezeit: Wie nichts minder auch die Eigenſchafften welche ihr allhier zugeſchrieben werden / als wenn ſie ſpricht Verſ. 14: Mein iſt beyde Rath und That / ich habe Verſtand und Macht. Denn wenn man hingegen ſagen wolte / es würde dieſe himmliſche Weißheit nur allhier gleich als in einem zierlichen Gedichte wie eine Perſon eingeführet / nicht anders als wie die Redner und Dichter offtmahls etwas / das keine Perſon iſt / als eine Perſon einzuführen pflegen / dadurch ihren Reden und Gedichten eine Annehmlichkeit und Anſehen zuwege zu bringen; ſo können wir ſolches doch an dieſem Orthe um deßwegen nicht zugeben / weil ja allhier zugleich mit angezeiget wird / wie dieſe ewige und himmliſche Weißheit zu ihrer Selbſtſtändigkeit gelanget / indem gemeldet wird / der HErr habe ſie gehabt / er habe ſie eingeſetzt / ſie wäre bereitet geweſen / Verſ. 22 / 23 / 24 / 25; Welches lauter ſolche Reden ſeyn / die ein groſſes Geheimnüß in ſich faſſen / und vielmehr anzeigen / als daß dieſer Weißheit nur eine Perſönlichkeit durch eine zur Außzierung einer Rede erſonnenen Redens-Art angedichtet

und zugeſchrieben werde. Wie dann auch die heiligen Väter faſt einmüthig mit uns in einerley Gedancken bey Erklärung dieſes Orts geſtanden. Und dieſe himmliſche und ewige Weißheit ſaget allhier von ſich: Durch mich regieren die Könige. Könige ſind Ammtleute des Reiches GOttes/ wie ſie im B. der Weißh. VI, 5. genennet werden/ welchen die Obrigkeit gegeben iſt vom HErrn/ und die Gewalt vom Höchſten/ daß ſie über viele zu herrſchen haben/ Verſ. 3/4. Und wird demnach durch die Könige die allerhöchſte Obrigkeit verſtanden/ welche viel Land und Leute unter ſich haben/ welchen ſie im Namen des HErrn zu Erhaltung des Friedens und Beförderung des allgemeinen Beſtens fürſtehen ſollen: in welchem Verſtande alle Fürſten und Gewaltigen/ welche das Oberkeitliche Ammt führen/ unter die Könige gehören/ ob ſie gleich nach der eingeführten Gewohnheit zu reden nicht alſo genennet werden. Dieſe Könige/ ſpricht die himmliſche Weißheit/ regieren durch mich. Damit ſie anzeiget/ daß ſie bey glücklicher Regierung der Könige/ Fürſten und anderer Obrigkeit alles thue/ und daß ohne ſie zu glücklicher Außführung ihres Wercks nichts geſchehen könne. Gleichwie es ſonſt von dem Worte/ dem ewigen Sohne GOttes/ heiſſet; Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht/ und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht/ was gemacht iſt/ Joh. I, 2/3. Jngleichen/ wie von ihm Paulus ſchreibet: Durch ihn iſt alles geſchaffen/ das im Himmel und auf Erden iſt/ das ſichtbare und unſichtbare/ beyde die Thronen und Herrſchafften und Fürſtenthümen/ und Oberkeiten/ es iſt alles durch ihn/ und zu ihm geſchaffen/ Col. I, 16; Und abermahl Verſ. 10/20: Es iſt das Wohlgefallen geweſen/ daß in ihm alle Fülle wohnen ſolte/ und alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt/ es ſey auf Erden oder im Himmel. Alſo kommen auch von dieſer himmliſchen Weißheit nicht allein die Könige her/ ſondern ſie beſtehen auch durch ſie; nicht allein werden ſie von ihr eingeſetzet/ ſondern es muß auch dieſelbe das allerbeſte thun/ wenn bey ihrer Regierung alles wohl abgehen ſoll. Das Ammt der Könige iſt ein ſehr ſchweres Ammt/ darzu nicht allein viel Sorge und Mühe/ ſondern auch viel Kunſt und Geſchicklichkeit/ Verſtand und Klugheit erfordert wird; und da muß das alles von der himmliſchen und ewigen Weißheit herkommen/ welche die Regenten der Erden erleuchtet/ und zu ihrem Ammte tüchtig und geſchickt macht. Das erkennete der König Salomo gar wohl/ als er nach dem Ableben ſeines Herrn Vaters/ des Königes Davids/ zur Regierung kam; und unſer Allerdurchlauchtigſter Carl folget billich hierinnen dem Salomo/ als ſeinem vortrefflichſten Vorgänger nach/ da er gleicher Geſtalt ſeinem Allerdurchlauchtigſten Bruder in der Kayſerlichen Würde nachzufolgen von der hohen Verſammlung der Durchlauchtigſten Churfürſten durch die allerglücklichſte Wahl iſt erkohren und beſtimmet worden. Salomo bat den HErrn um Weißheit/ und der HErr erhöret ihn in ſeiner Bitte/ und lieſſe ihn dieſelbige erlangen; unſer vom HErrn geliebter Carl/ und wir mit ihm/ thun an den groſſen GOtt nach der ihn getroffenen Wahl eine gleiche Bitte/ und GOtt iſt ſo gnädig/ wie wir zu ſeiner unermäßlichen Güte das gute Vertrauen haben/ daß er ſich erbitten läſt. Salomo wurde von GOTT dem HERRN auf ſeine Bitte mit einer unvergleichlichen Weißheit begabet/ daß er nicht allein zu ſeinem allerhöchſten Ruhm/ welcher ſich davon in der gantzen Welt außbreitete/ ſondern auch zur ungemeinen Glückſeeligkeit aller ſeiner Unterthanen ſein Königliches Ammt verwaltete. Und Jhre Königliche und Kayſerliche Majeſtät Carl der Sechſte ſoll nichts minder von GOtt mit Weißheit und Verſtand verſehen werden/ das Scepter ſeines Reichs zum erſprießlichen Auffnehmen ſeiner treu ergebenſten Unterthanen zu führen.

Wenn wir dann an dieſem heutigen Tage auf die löblichſte Verordnung unſerer hochwertheſten Stadt-Obrigkeit unſers Königes Feſt aus allerunterthänigſter Pflichtſchuldigkeit zu begehen haben/ ſo wollen wir an demſelben nach Anleitung unſerer verleſenen Textes-Worte den von GOTT mit himmliſcher Weißheit höchſtgeſegneten/ zum Römiſchen König und Kayſer glücklich erwehlten Carl den Sechſten unſerer Betrachtung vorſtellen; und dabey in Erwegung ziehen/ wie dieſe himmliſche Weißheit erſtlich durch ein andächtiges und bewegliches Gebet von GOtt geſuchet; zum andern auff das Gebet glücklich erhalten worden.

Der himmliſche Vater aber wolle uns zu dieſer Betrachtung den Geiſt der Weißheit von oben herab verleihen/ daß ſie von uns zu ſeinen Ehren und zu unſerer Erbauung möge angeſtellet werden/ und das wolle er thun um ſeines hochheiligen Nahmens willen/ Amen.

PFlegen Königliche Häupter in der allergröſten Pracht auffzuziehen / wenn ſie einen Freuden-Tag begehen wollen / ſo treffen wir warhafftig heute dieſen Tag / da wir unſers Königes Feſt / nehmlich Carls des Sechſtens / Römiſchen Königs und Kayſers auf das ehrerbiethigſte zu begehen haben / jetzt hochgedachte Königliche und Kayſerliche Majeſtät in dem allerſchönſten Schmucke an. Der König Salomo wie er ein Herr war / der auf alles / was groß und anſehnlich in der Welt iſt / hauptſächlich viel zu halten pflegte / zeigte ſich in ſeinem Königlichen Schmucke auf das allerprächtigſte / und zog damit die Augen aller Menſchen auf ſich. Wie denn unſer Heyland ſelbſten aller Herrlichkeit Salomonis gedencket / in welcher er ſich ſo prächtig auffgeführet / Matth. VI, 29. Allein der innerliche Schmuck dieſes groſſen Königes war unausſprechlich viel gröſſer / das iſt / die Weißheit / die ihm GOtt in ſein Hertze gegeben / und dieſe war es auch / welche ihn zu einem Wunder der gantzen Welt machte; denn er hatte mehr Weißheit und Gutes an ſich / als das Gerüchte war / das ſich davon ausgebreitet / I B. König. X, 7. Und eben in einem ſo hochanſehnlichen und überirrdiſchen Schmuck und Zierath wird der neuerwehlte Römiſche König und Kayſer Carl der Sechſte heute unſerer Betrachtung vorgeſtellet / nemlich als ein von GOtt mit himmliſcher Weißheit hochgeſegneter Fürſte / und zwar wie er an dem Exempel des Königes Salomons in dem abgeleſenen Texte als in ſeinem wunderſchönen Ebenbilde zu ſehen iſt.

Schreibet dort der Apoſtel Jacobus : So aber jemand unter euch Weißheit mangelt / der bitte von GOtt / der da giebt einfältiglich jederman / und rückets niemand auf / ſo wird ſie ihm gegeben werden / Jac. I, 5; So muß warhafftig dieſe Weißheit / welche groſſe und weitläufftige Königreiche zu regieren erfordert wird / von GOtt dem Geber aller Güter und Urſprung aller Weißheit kommen / deßwegen aber auch durch das Gebet geſuchet und gefordert werden. Auf dieſe Weiſe haben wir auch vor das erſte nach unſerm Texte zu erkennen / wie dieſe himmliſche Weißheit / damit Jhro Königliche und Kayſerliche Majeſtät / Carl der Sechſte vom Himmel herab höchſt geſegnet iſt / von GOtt andächtig und beweglich iſt erbeten und geſuchet worden. Das wird uns an dem wunderſchönen Bilde des Königes Salomons in unſerm Texte gezeiget / wenn es heiſſet : Und Salomo ſprach zu GOtt / du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan / und haſt mich an ſeine ſtatt zum Könige gemacht. So laß nun HErr GOtt deine Worte wahr werden an meinem Vater David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß ſo viel iſt als Staub auf Erden. So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß / daß ich vor dieſem Volck aus- und eingehe / denn wer kan diß dem groſſes Volck richten ? Wenn wir dieſe Worte nacheinander durchgehen / und auf das genaueſte erklären wolten / ſo treffen wir darinnen dreyerley an. Erſtlich die Zubereitung zu erwünſchter Annehmung der Bitte / hernachmahls den Vortrag der Bitte / und endlich / die Bewegungs-Urſache zu Erhörung der Bitte. Die Worte ſelbſt in unſerm Texte führet Salomo / welcher allhier für ſeinem GOtt lieget / und ſeinen Mund zu einem inbrünſtigen und demüthigen Gebet eröffnet hat. Salomo war nach dem Tode ſeines Herrn Vaters / des Königes Davids zu der Regierung kommen / wie ihn der König David noch bey ſeinen Lebzeiten durch den Prieſter Zadok und den Propheten Nathan zum Könige über Jſrael hatte ſalben laſſen / I B. der Kön. I, 34. Welche höchſtfeyerliche Einſalbung Salomons zum Königreiche Jſrael hernach nochmahls wiederholet ward I B. Chron. XXX, 22. Wie er nun endlich auf ſeinem Königlichen Stuhle ſaß / auff dem Stuhl des HErrn / ein König an ſeines Vaters Davids ſtatt / I B. Chron. XXX, 23. ſo merckete er wohl / was er vor eine überaus ſchwere Bürde zu ertragen vor ſich hätte / und wie ſeine Kräffte und Vermögen nimmermehr zu reichen würden / ſie zu ertragen. Salomo war ſonſt ein Kind guter Art / und hatte bekommen eine feine Seele / er war wohl erzogen worden / und war gewachſen zu einem unbefleckten Leibe / B. der Weißh. IX, 19/20; Es iſt auch kein Zweiffel / daß gleichwie ſein Vater David ihn unter die Hand des Propheten Nathan gethan / der ſein Hof- und Lehrmeiſter ward / und ſich ſeine Aufferziehung zum allerhöchſten lieſſe angelegen ſeyn; wie auch GOtt der HErr ihn ſonderbahr liebete / und der Prophet Nathan ihn auch deßwegen Jedidja hieſſe / um des HErrn willen / der ihn liebete II B. Sam. XII, 24/25 / dieſer junge mit den herrlichſten Gemüths-Gaben von Natur hochbegabte Printz in allen Künſten und Wiſſenſchafften vortrefflich werde zugenommen haben; und können wir wohl glauben / daß er auch ſchon zur ſelbigen Zeit nicht allein unter ſeinen Brüdern / den Königlichen

Prin-

Prinzen / ſondern auch unter allen jungen Leuten ſeines gleichen nicht ſeines gleichen gehabt. O wie wohl lerneteſt du in deiner Jugend / und wareſt voll Verſtandes / wie ein Waſſer das Land bedecket / rufft ihm Sirach zu / Sir. XLVII, 16. Wie dem allen aber ſo wolte ſich Salomo vor ſich nicht getrauen die Regierungs-Laſt mit Vertrauen auf ſeine eigene Kräffte auf ſich zu nehmen / und das Königliche Scepter nach ſeinen eigenen Einfällen und Gutdüncken zu führen. Er hatte aus der Erfahrung gelernet / indem er eine geraume Zeit auf die Regierung ſeines Herrn Vaters hatte achtung gegeben; er hatte auch aus Uberleſung der Geſchichte ſo wohl ſeines Herrn Vaters / als anderer Regenten und inſonderheit des Mannes GOttes Moſes ſo viel erſehen / was es auf ſich habe / einem ſo groſſen und wunderlich geſitteten Volcke mit guter Fortſetzung vorzuſtehen; alſo getrauete er ſich nicht ohne Beyhülffe des Allerhöchſten in ſeiner Regierung das geringſte zu thun. Gleichwie ein Steuer Mann / welchem ein anſehnliches / und nicht allein mit vielen Menſchen beſetztes / ſondern auch mit den theureſten Waaren beladenes Schiff anvertrauet worden / ſich ohne Compaß und Mägnet-Nadel / ingleichen einer gründlichen Wiſſenſchafft das Schiff zu regieren / nicht unterſtehen darff / ſich auf die offenbahre See zu begeben / wenn er nicht in Gefahr lauffen will / einen erbärmlichen und verderblichen Schiffbruch zu leyden; alſo wolte Salomo das Ruder ſeines Königreichs ohne die himmliſche Weißheit nicht in die Hände nehmen / und ſahe ſich dannenhero bey dem Antritt ſeiner Königlichen Regierung nach der Haupt-Sache um / ohne welche er dieſelbe nicht glücklich würde haben führen können. Er wuſte / daß darzu eine ungemeine und mehr als menſchliche Weißheit und Wiſſenſchafft erfordert würde. Er wuſte / daß die wahre Weißheit die allergröſte Stütze eines Reiches ſey / und daß nichts mehr daſſelbe zu einer erwünſchten Blüte bringen kan / als wenn diejenigen / die es beherrſchen ſollen / mit Verſtand und Klugheit wohl begabet ſind / wie der König Salomo ſelber andeutet / wenn er ſich vernehmen läſt: Wenn der Weiſen viel iſt / das iſt der Welt Heyl / und ein kluger König iſt des Volckes Glück / B. der Weißh. VI, 26. darum trachtete er nun vor allen Dingen weiſe und verſtändig zu ſeyn. Ob er aber wohl ſonſten von der Weißheit ſchreibet; ſie laſſe ſich gerne ſehen von denen / die ſie lieb haben / ja ſie begegne / und gebe ſich ſelbſt zu erkennen denen / die ſie gerne haben: wer ſie gerne bald hätte / dürffe nicht viel Mühe / er finde ſie vor ſeiner Thüre auff ihn warten; ſo ſetzet er doch auch gleich dabey / ſie laſſe ſich finden von denen die ſie ſuchen / B. der Weißh. VI, 13/14/15. Und dannenhero wolte allhier Salomo vor ſeine eigene Perſon gleicher Geſtalt die warhafftige Weißheit ſuchen; und zwar ſuchte er ſie gleich an dem rechten Orthe / wo ſie zu finden iſt; er bekümmerte ſich nicht um ſo viel Meiſter der Weißheit / er legte ſich nicht viel tauſend und aber tauſend Bücher zu; ſondern er ſuchte ſie bey GOtt / alldieweil er wuſte nicht allein / daß ſie allein von ihm zu erhalten ſey; ſondern daß GOtt auch eine gantz ſonderbahre Liebe und Zuneigung zu ihm träge. Der HErr war ihm eben in derſelbigen Nacht erſchienen / und hatte ihm die Freyheit gegeben zu bitten / was er ihm geben ſolte; da dachte Salomo / itzund wäre es Zeit / die alleredelſte / die allerbeſte / die allerkoſtbarſte Gnade / daran ihm am meiſten gelegen war / von dem GOtt der Weißheit auszubitten. Gleichwie ein Unterthan / welcher von ſeinem Landes-Herrn di Freyheit erhalten / ſich eine Gnade auszubitten / ſehr unverſtändig handeln würde / woferne er nicht was rechts begehrte / das zu Beförderung und Auffnahme ſeines Glücks und Wohlſtandes gereichen kan; ſo vermeinte Salomo / er müſſe ſich der ihm von GOtt gegebenen Freyheit anitzo ſo wohl gebrauchen / daß er ſich bey dieſem freygebigen Wohlthäter etwas ausbäte / welches ihm Zeit ſeiner gantzen Regierung könnte unvergleichlich nützlich ſeyn / und die allergröſte Glückſeeligkeit ſeinem gantzen Reiche zuziehen. Darauf hebt er denn ſeine Rede und Gebet vor GOtt an: Verſ. 8. Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan / und haſt mich an ſeine ſtatt zum Könige gemacht. Verſ. 9. So laß nun HErr GOtt deine Worte wahr werden an meinem Vater David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck / deß ſo viel iſt als Staub auf Erden. Verſ. 10. So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß / daß ich vor dieſem Volck aus- und eingehe / denn wer kan diß dein groſſes Volck richten? Das iſt das wunderſchöne Gebet / welches Salomo vor ſeinen GOtt gebracht hat / darinnen er ihn um die himmliſche Weißheit zu fruchtbarlicher und gedeylicher Regierung aller ſeiner Unterthanen bittet.

Und zwar treffen wir erſtlich darinnen die Zubereitung zu erwünſchter Annehmung ſeiner Bitte an / in dem 8 und 9 Verß. In dieſer Zubereitung will er GOtt dem HErrn gleich in dem Anfang das Hertz einnehmen / und ihn bewegen / dieſe ſeine

Bitte gedultig anzuhören und willig auffzunehmen. Er hält ihm darinnen vor ſeine ſonderbahre Liebes-Zuneigung und die daraus gefloſſene ungemeine Wohlthaten GOttes gegen dem David / ſeinem Vater. Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan / und haſt mich an ſeiner ſtatt zum Könige gemacht. Das Wort Cheſed / welches allhier der König Salomo in ſeiner Sprache gebrauchet / heiſſet ſonſt auf Hebräiſch allerdings eigentlich die Barmhertzigkeit / wie es unſer ſeeliger Lutherus allhier verdolmetſchet ; es heiſſet aber auch noch mehr / und ſonderlich bedeutet es / wenn es GOtt dem HErrn zugeleget wird / eine abſonderliche und inbrünſtige Liebe GOttes gegen die Menſchen / ſeinen gnadenreichen / kräfftigen und geſchäfftigen Willen denſelbigen gutes zu thun. Gleichwie Moſes zu dem Volcke Iſrael ſprach : So ſolt du nun wiſſen / daß der HErr dein GOtt ein GOtt iſt / ein treuer GOtt / der den Bund und Barmhertzigkeit hält denen / die ihn lieben und ſeine Gebote halten in tauſend Glied / V B. Moſ VII, 9. In welchen Worten Moſes den HErrn heraus ſtreichet / daß er in ſeiner Liebe gegen ein Volck oder einen Menſchen allezeit beſtändig ſey / und was er ihnen vor Treue und Gutes zugeſaget / daſſelbe unverbrüchlich halte. Gleichwie nicht allein Moſes anderwerts auch GOtt den HErrn deßwegen rühmet / als derſelbe vor ſeinem Angeſicht vorüber gieng / HErr / HErr GOtt / barmhertzig und gnädig / und gedultig / und von groſſer Gnade und Treue / der du beweiſeſt Gnade in tauſend Glied / und vergiebeſt Miſſethat / Ubertretung und Sünde / II B. Moſ. XXXIV, 6/7 ; ſondern auch der König und Prophet David alle Völcker auffordert / GOtt den HErrn deßwegen zu loben und zu preiſen : Lobet den HErrn alle Heyden / preiſet ihn alle Völcker / denn ſeine Gnade und Warheit / (Cheſed veemeth) waltet über uns in Ewigkeit / Halleluja / Pſalm. CXVII, 1/2. So hatte nun der groſſe GOtt nicht allein eine ungemeine Liebe zu dem Könige David getragen ; ſondern hatte auch dieſe ſeine Liebe durch Bezeugung der allergröſten Wohlthaten und die theureſten Gnaden-Verheiſſungen ihm augenſcheinlich / aber auch höchſt erfreulich kund gethan. Und eben das nennet allhier Salomo / ſein Sohn / Cheſed / eine Barmhertzigkeit / du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan. Gleichwie der Ertz-Vater Jacob auf ſeiner Reyſe aus Meſopotamia in das Land Canaan ſich in Demuth und Danckbarkeit zu dem HErrn vernehmen ließ / als er ihm auf dem Wege in einer ſonderbahren Begebenheit erſchienen war : Ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knecht gethan haſt / I B. Moſ. XXXII, 10.

Und zwar war es nicht eine geringe und ſchlechte Barmhertzigkeit / die GOtt dem David erwieſen ; ſondern Salomo ſagt allhier / GOtt habe groſſe Barmhertzigkeit an ihm gethan. Groß war ſie in Anſehung der Vortrefflichkeit ſolcher Liebe und Wohlthaten ſelbſt / welche ſo groß waren / daß ſo viel hundert tauſend ſich dergleichen nicht berühmen kunten ; als auch in Anſehung der Viel- und Mannigfaltigkeit derſelben / alldieweil immer eine Liebes-Bezeugung / immer eine Wohlthat / immer eine Gnade auff die andere gefolget war. Wie GOtt der HErr zum theil dem Könige David ſelber vorhält / wenn er zu ihm ſprach : Ich habe dich genommen von den Schaaf-Hürden / daß du seyn ſolſt ein Fürſt über mein Volck Iſrael / und bin mit dir geweſen / wo du hingegangen biſt / und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet / und habe dir einen groſſen Namen gemacht / wie der Name der groſſen auff Erden / II B. Sam. VII, 8/9. Und noch einmahl an einem andern Orthe : Ich habe dich zum Könige geſalbet über Iſrael / und habe dich errettet aus der Hand Saul / und habe dir deines Herrn Hauß gegeben ; und iſt das zu wenig / ich will noch diß und das hinzuthun / II Sam. XII, 7/8. David ſelbſt erkennete es wohl / drum ſtreichet er den HErrn / als ſeinen getreuen Hirten heraus / der ihm alles gutes thue / Pſalm. XXIII, 1/2/3/6 : Der HERR iſt mein Hirte / mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Auen / und führet mich zum friſchen Waſſer. Er erquicket meine Seele / er führet mich auff rechter Straſſen / um ſeines Nahmens willen. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang / und werde bleiben im Hauſe des HErrn immerdar. Inſonderheit hatte GOtt der HErr aus groſſer Liebe und Treue dem Könige David die ſonderbahre Gnaden-Verheiſſung gethan / er wolte nach ſeinem Tode ſeinen Sohn auf ſeinen Königlichen Thron ſetzen / denn ſo lauten ſeine Worte : Wenn nun deine Zeit hin iſt / daß du mit deinen Vätern ſchlaffen liegſt / will ich deinen Saamen nach dir erwecken / der von deinem Leibe kommen ſoll / dem will ich ſein Reich beſtätigen. Der ſoll meinem Nahmen ein Hauß bauen / und ich will den Stuhl ſeines Königreichs beſtätigen ewiglich. Ich will ſein Vater ſeyn / und er ſoll mein Sohn ſeyn / II B. Sam. VII, 12/13/14. Denn

ob wir zwar geſtehen müſſen / daß dieſe Verheiſſung hauptſächlich auf den Meſſiam und Heyland der Welt gehe / welcher aus dem Geſchlechte David entſtehen ſolte / Jer. XXIII, 6. Jeſ. XI, 1; jedoch aber iſt es gewiß / daß der König Salomo als das Vorbild des HErrn Meſſiä zugleich mit darunter verſtanden werde. Und alſo ſaget GOtt der HErr dem David zu / er wolle ihm einen Sohn / der von ſeinem Leibe kommen ſolte / zu einem Nachfolger geben / und durch denſelbigen ſein Volck Iſrael in die allergröſte Glückſeeligkeit verſetzen. Wie es denn merckwürdig iſt / daß wenn GOtt der HErr ſein Volck zur Buſſe vermahnen / und zu Genieſſung ſeiner Gnade beruffen will / er ſich darauff beruffet / indem er ſpricht : **Neiget eure Ohren her / und kommet her zu mir / ſo wird eure Seele leben / denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen / nemlich die gewiſſen Gnaden Davids** / Jeſ. LV, 5. Da heiſſet es eigentlich nach dem Hebräiſchen Grund-Text : Ich wil mit euch einen Bund der Ewigkeit auffrichten / nemlich die feſten und beſtändigen Barmhertzigkeiten Davids ; oder die gewiſſeſten Barmhertzigkeiten Davids will ich euch geben und zuwenden ; das iſt eben ſo viel geſagt / als ſpräche GOtt ; alle das jenige Gute / welches GOtt der HErr dem Könige David in ſeiner Gnaden-Verheiſſung hatte zugeſaget / daß er daſſelbige ſeinem Sohne / und durch ihn ſeinem Volcke wolle genieſen laſſen / ſolte ihnen zu theil werden. Und dahin ſiehet auch insbeſondere allhier Salomo / indem er hinzuſetzet : **Und haſt mich an ſeiner ſtatt zum Könige gemacht.** Es will demnach allhier Salomo dem groſſen GOtt vorſtellen / wie er dasjenige / was er ſeinem Vater David aus Gnade und Barmhertzigkeit zugeſaget / unter allen denen groſſen Wohlthaten und Gnaden-Bezeugungen / die er ihm ſonſt erwieſen / allbereit in ſo ferne wahr gemacht / daß er ihn auf den Thron ſeines Vaters geſetzet habe. Wie er auch ſonſten bekennete : **Du haſt mich erwehlet zum Könige über dein Volck und zum Richter über deine Söhne und Töchter** / B. der Weißh. IX, 7. Und das erkennete er mit allem Danck.

Allein da erfordert er auch nun ferner insgemein die Vollziehung und Erfüllung der andern Verheiſſung / welche er dem Könige David gegeben hatte. **So laß nun HErr GOtt deine Worte wahr werden an meinem Vater David / denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck deß ſo viel iſt / als Staub auff Erden** ; Verſ 9. Die Worte die GOtt der HErr dem Könige David gegeben / finden wir abermahls / wie wir auch zum theil ſchon angeführet / II B. Sam. VII, 12 / 13 / 14 / 15 / 16. Nun war das eine vortreffliche Verheiſſung / und kunte Salomo in dem Anfang ſeiner Regierung deßwegen wohl einen rechten guten Muth faſſen / und auff dieſes Wort des HErrn bauen und trotzen. Und eben das hält nun allhier Salomo dem HErrn für / und wil ihn gleichſam bey ſeinen eigenen Worten faſſen ; er hätte ſeinem Vater von ihm / ſeinem Nachfolger / ſo viel gutes zugeſaget / das er ihm anthun wolle / ſo ſolte er nun auch dieſe ſeine Verheiſſung wahr machen / und in ihre Krafft und Erfüllung gehen laſſen / denn GOtt habe ihn / wie er gleich hinzufüget / **zum Könige gemacht über ein Volck / das wie der Staub auf Erden ſey.** Es hatte GOtt der HErr dem Ertz-Vater Abraham verheiſſen / daß ſein Saame ſeyn ſolte **wie die Sterne am Himmel** / I B. Moſ. XV, 5. Und es hatten auch ſeine Nachkommen ſich ſonderlich / nachdem die Kinder Iſrael aus Aegypten ausgegangen waren / ſo ſehr vermehret / daß man ſie faſt ſo wenig als die Stäublein auf Erden zehlen konte ; inſonderheit war des Volckes unter der Regierung des Königes Davids überaus viel worden / wie man ſich denn verwundern muß / wenn man lieſet / was Salomo / ſein unmittelbahrer Nachfolger / nur allein täglich zu dem Unterhalt ſeiner Hofhaltung verbrauchet hat. **Er muſte täglich haben zur Speiſung dreyſſig Cor Semmelmehl / und ſechzig Cor ander Mehl / zehen gemäſtete Rinder / und zwantzig Weide-Rinder / und hundert Schaafe / ausgenommen Hirſche / Rehe und Gemſen und gemäſtet Vieh** / I B. der Kön. IV, 22 / 23. **Als er anfieng den Tempel zu bauen hatte er ſiebentzig tauſend / die Laſt trugen / und achtzig tauſend / die da zimmerten auf dem Berge Libanon** / II B. der Kön. V, 15. Es heiſſet austrücklich I B. der Kön. IV, 20 : **Juda und Iſrael war viel / wie der Sand am Meer.** Weil er nun ein ſo groſſes Volck zu regieren hatte / ſo wurde auch warhafftig was ſonderbahres darzu erfordert. Und weil GOtt dem David verſprochen / er wolte ſich ſeines Nachfolgers getreulich annehmen / nun ſo traue er denn vor ſich dieſem ſeinem Worte / aber es ſolte auch GOtt itzo an dieſe ſeine Verheiſſung gedencken / und ſie an ihm wahr machen. Hiermit bereitete Salomo GOtt den HErrn zu gnädiger Annehmung und williger Anhörung ſeiner Bitte / und wolte ihm hierzu das Hertze nehmen.

Wie lautet nun dieſelbe ? Da kommen wir nun zum Vortrag dieſer Bitte / welcher alſo lautet : **So gieb mir nun Weißheit und Erkäntnüß / daß ich für dieſem Volcke**

20

aus- und eingehe. Salomo wuſte was an Klugheit / an Verſtande / Weißheit und
Wiſſenſchafft gelegen war / und wie das alles in einem viel gröſſern Maaß bey einem Kö-
nige als bey andern Menſchen erfordert würde. Drum bittet er um **Weißheit und Er-
kännenüß.** Weißheit iſt eine vortreffliche Gemüths-Gabe / krafft welcher ein Menſch
eine wohlgegründete und lebendige Wiſſenſchafft des guten hat / und geſchickt und fertig
iſt / demſelbigen nachzuſtreben / daſſelbige zu erhalten und zu genieſſen. Ob wir nun
wohl gar gerne zulaſſen wollen / daß allhier Salomo die Weißheit in ihrem gantzen Be-
griff habe verſtehen wollen / wie auch der Außgang erwieſen / und wir bald hören wer-
den / daß Salomo in allen Arten der Weißheit nicht ſeines gleichen gehabt ; jedennoch
aber hat allhier Salomo vornemlich auff die Weißheit geſehen / welche zur Regierung
eines Volcks hauptſächlich erfordert wird. Hier ſetzet ſich ein weiſer Mann das beſte /
welches er zum allgemeinen Nutzen abgeſehen / als den Haupt Zweck aller ſeiner Bemü-
hung und Unterfangens für ; er iſt auf Mittel und Wege bedacht / zu demſelbigen auff die
allerbequemſte Weiſe zu gelangen / und die weiß er kluglich auszuſondern und zu erweh-
len ; und ſodann beſtrebet er ſich unabläßig denſelbigen zu erhalten. Und alſo iſt das ein
weiſer König und Regente / der hurtig und geſchickt iſt kluge Anſchläge zu erfinden / und
dieſelbe mit gutem Fortgang ins Werck zu ſetzen. Er bedarff Weißheit in Friedens-Zei-
ten / alles in unverrückter und ununterbrochener Ruhe zu erhalten / die hereinbrechende
Gefahr abzuwenden / und Reichthum und Fülle bey ſeinen Unterthanen anzuſchaffen und
einzuführen. Er hat Weißheit vonnöthen in Kriegs-Zeiten / die Feinde nicht allein
von ſeinen Gräntzen abzuhalten / ſondern ſie auch zu überwinden / und hiernechſt einen be-
ſtändigen und unnachtheiligen Frieden wieder herzubringen. Er hat Weißheit vonnö-
then / wenn er auswärtig mit fremden Völckern zu thun hat ; er hat Weißheit vonnö-
then / wenn er ſeine eigene Unterthanen wohl und glücklich beherrſchen ſoll. So hat ein
löblicher / und ſeinen Stand / in welchen er vom Himmel herab iſt geſetzet worden / wohl
behertzigender Regente allenthalben der Weißheit vonnöthen. Zu dieſer Weißheit ſetzet
er die **Erkänntnüß** / welche zwar ein Stück der Weißheit iſt / hier aber von dem Könige
Salomo derſelben an die Seite beygefüget wird / damit er das Verlangen ſeines Hertzens
deſto deutlicher ausdrücken und vorſtellen möchte ; es mag auch ſeyn / daß er hierdurch ent-
weder eine ſonderliche Art der Erkäntnüß habe verſtehen wollen / nemlich die Kunſt und
Wiſſenſchafft die menſchlichen Gemüther wohl zu erforſchen und zu erkennen / welche
Wiſſenſchafft den Regenten und andern Welt-Leuten höchſtnöthig iſt / oder auch ſonſten
insgemein in allen Dingen einen durchdringenden Verſtand zu haben. Wie etwan der
König Nebucadnezar ſeinem oberſten Cämmerer den Befehl ertheilete / er ſolte **aus den
Kindern Jſrael von Königlichem Stamme und Herrn-Kindern Knaben weh-
len / die nicht gebrechlich wären / ſondern ſchöne / vernünfftige / weiſe / kluge und
verſtändge** / Dan. I, 4. An welchem Orthe gleicher Geſtalt dieſe beyde Worte Choch-
ma und Madda beyſammen ſtehen. So bittet denn allhier Salomo um die Weißheit und
Erkäntnüß / und zwar zu dieſem Ende / daß er ſeinen Unterthanen löblich vorſtehen mö-
ge / denn das zeiget er an in dieſen Worten / wenn er hinzuſetzet : **Daß ich vor dieſem
Volck aus- und eingehe.** Dieſes iſt eine Hebräiſche Redens-Art / und will er damit
anzeigen / GOtt wolle ihn mit Weißheit und Verſtand ausrüſten / damit er jederzeit als
einem löblichen und ruhmwürdigen König gebühret / mit dieſem Volcke umgehen möge.
Das war nun ſeine Bitte.

Aber was ſoll die Urſach ſeyn / ſo GOtt ihm dieſe Bitte zu gewehren bewegen ſoll?
dieſe ſetzet er endlich in dieſen Worten hinzu : **Denn wer kan dieſes dein groſſes Volck
richten ?** Das Volck Jſrael nennet er ein **Volck GOttes** / weil es ſich GOtt der HErr
zu ſeinem Eigenthum erwehlet hatte / gleichwie er zu demſelbigen ſprach : **Werdet ihr
meiner Stimme gehorchen / und meinen Bund halten / ſo ſolt ihr mein Eigenthum
ſeyn vor allen Völckern / denn die gantze Erde iſt mein** / II B. Moſ. XIX, 5. Er
nennet es ein **groſſes Volck** / weil es / wie er zuvor ſprach / ſo viel war / **als des Stau-
bes auff Erden.** Hier demnach will er die Schwürigkeit dieſes groſſe Volck zu regieren
vorſtellen / wenn er ſpricht : **Denn wer kan diß dein groſſes Volck richten ?** Richten
heiſſet an dieſem Orthe nicht nur das Recht ſprechen / in welcher Bedeutung das Wort
שפט Schaphat / ſo allhier in dem Hebräiſchen ſtehet / gemeiniglich vorzukommen pfleget /
und davon Salomo gleich in dem Anfang ſeiner Regierung eine verwunderungswürdige
Probe ablegete / indem er in der Sache / welche zwey unzüchtige Weibes-Perſonen un-
tereinander hatten / ein ſonderbahres Urtheil ſprach / dadurch er hinter die eigentliche Be-
wandtnüß der Sache kam / und dem gerechten Theil Recht ſprechen kunte / I B. der Kön.
III, 16 / und folg. ſondern es heiſſet auch wie ſonſt zum öfftern / alſo auch hier / ſo viel als

herr-

herrſchen; in welchem Verſtande die Debora eine Richterin in Iſrael genennet wird / weil ſie zu der Zeit das Volck Iſrael mit ihren klugen Anſchlägen regieret / B. der Richt. IV, 4; und ſo wird es von den Richtern über Iſrael in dieſem Buche der Richter insgemein verſtanden. Demnach ſo will allhier der König Salomo GOtt dem HErrn vorſtellen / er habe ihn gleichwohl über ſein eigen Volck zu einem Könige eingeſetzet / und dieſes Volck beſtehe aus einer unzehlichen Menge. Sähe er nun auff ſich / ſo wäre er ſo wenig fähig als andere demſelben mit ſeinem Regimente vorzuſtehen. Was koſtet es nicht öffters für Verſtand und Mühe / nur zwey / drey oder vier Perſonen wohl zu regieren / was wird nicht erſt vor Verſtand dazu gehören / über eine ſo groſſe Menge zu herrſchen? Gleichwie unter ſo viel hundert tauſend Menſchen nicht zwey einem vorkommen werden / welche einander in dem Angeſichte gantz ähnlich ſeyn; alſo ſind die Gemüther der Menſchen noch vielmehr voneinander unterſchieden / indem ſie ſo viel Neigungen und Bewegungen / deren immer eine der andern zuwieder iſt / unterworffen ſind / und davon wie ein Schiff auf dem Meer von den Sturmwinden hin und her getrieben werden / und gleichwohl ſoll ein König oder Fürſte alle gleich durch mit ſeinen Anſchlägen und Befehlen / mit ſeinen Anſtalten und Verordnungen leiten und führen: Wie nun Salomo ein ſolch wunderlich / und zwar in unzehlicher Menge beſtehendes Volck unter ſich hatte / über deſſen Halsſtarrigkeit GOtt der HErr ſelbſt ſo offtermahls klaget; ſo führete er es hier GOtt dem HErrn zu Gemüthe / und bittet ihn / er ſolte ihn derowegen darzu mit Verſtand / Weißheit und Erkäntnüß ausrüſten / auff daß er dieſes Volck vernünfftig und löblich regieren könne.

So andächtig und beweglich betete der König Salomo / als er zu einem König über das Volck GOttes war geſetzet worden. Und ſo iſt denn nun auch der allertheureſte Carl aus Oeſterreich durch eine wunderbahre Fügung des Allerhöchſten zu einem Könige und Kayſer des heiligen Römiſchen Reichs erwehlet und geſetzet worden. Dieſer unvergleichliche Fürſt ſiehet ein groſſes / gewaltiges und faſt unzehliches Volck vor ſich / ein Volck GOttes / unter welchem GOtt der HErr / der HERR Himmels und der Erden / noch ſeine Kirche und Gemeine hat. Dieſes Volck ſoll er hinführo regieren; darzu warhafftig eine groſſe und ungemeine Weißheit erfordert wird. Nun wollen wir im geringſten nicht zweiffeln / daß dieſer fromme und Gottsfürchtige König nach dem lobwürdigſten Exempel ſeiner allerdurchlauchtigſten Vorfahren / ſo bald ihm die hochwichtige Poſt von ſeiner glücklichen Erhebung auf den Kayſer-Thron wird hinterbracht worden ſeyn / ſich vor ſeinem GOtt niederwerffen / und um die zu ſeiner Regierung höchſt benöthigte Weißheit demüthig und andächtig bey dieſem Brunnen der Weißheit anhalten wird. Solten wir ihn ſehen können / wie er in ſeinem Königlichen Cabinet ſeine Andacht verrichtet / ſo würden wir mit der gröſten Vergnügung unſerer Seelen ſeine Königliche Majeſtät vor dem groſſen Beherrſcher aller weltlichen Obrigkeit liegen / und mit groſſer Inbrünſtigkeit ſein Gebeth verrichten ſehen. Es weiß Carl der Sechſte / Römiſcher König und Kayſer / was GOtt vor Barmhertzigkeit an ſeinem Herrn Vater / dem Kayſer Leopold dem Groſſen / ruhmwürdigſten Andenckens / gethan / mit was unvergleichlichem Seegen und Glückſeeligkeit auch mitten unter ſo vielen Unglücks-Fällen er ſeine höchſt löbliche Regierung beleget / und wie derſelbige durch ſeine Gottesfurcht und friedfertiges Regiment eben dergleichen Seegen ſeinen hinterbliebenen allerdurchlauchtigſten Erben und Nachkommen zugezogen / nach der Verheiſſung GOttes / daß er denen / die ihn lieben / wohl thun wolle in tauſend Glied / II B. Moſ. XX, 6. XXXIV, 7. Das kan und wird dieſer neue König und Kayſer anitzund ſeinem GOtt vorhalten / und zugleich ihm dabey vorſtellen / daß er eine unzählbare Menge Menſchen vor ſich habe / die zu dem Volcke GOttes gehören / er aber könne vor ſich ſelbſt unmöglich zum gemeinen Beſten das Regiment führen / drum ſoll er ihm die hierzu gehörige Weißheit und Verſtand von oben herab verleihen. Er wird dem König Salomo die Wort aus dem Munde nehmen und ſagen: *O GOTT meiner Väter / und HErr aller Güte / der du alle Dinge durch dein Wort gemacht / und den Menſchen durch deine Weißheit bereitet haſt / daß er herrſchen ſolte über die Creatur / ſo von dir gemacht iſt / daß er die Welt regieren ſolte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit / und mit rechtem Hertzen richten. Gib mir die Weißheit / die ſtets um deinen Thron iſt / und verwirff mich nicht aus deinen Kindern. Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel / und aus dem Thron deiner Herrlichkeit / ſende ſie / daß ſie bey mir ſey / und mit mir arbeite / daß ich erkenne / was dir wohlgefalle / B. der Weißh. IX, 1/2/3/4/10.*

Und ſo lehret uns dieſer unvergleichliche Printz / wo die rechte und wahre Weißheit zu ſuchen iſt / und zeiget / wie ſie nicht zu holen aus dem Tacito / nicht aus dem Machiavel-

lo / nicht aus dem Gratian / nicht aus dem Saavedra / nicht aus dem Hobbes / nicht aus andern Vorſtehern der menſchlichen Weißheit / wie ſie davor gehalten werden / ſondern bey dem GOtt / **der allein weiſe iſt** / I Tim. I, 17. **von dem alle gute und alle vollkommene Gaben herab kommen / nemlich von dem Vater des Lichts** / Jac. I, 17. O thörichte Menſchen / welche die Weißheit Land und Leute zu regieren auff eine andere Weiſe ſuchen als ſie Salomo geſuchet / und ſie unſer Gottsfürchtiger Carl noch ſuchet. Wie denn die heutige Welt ſich wegen ihrer Weißheit und Klugheit ſehr hoch preiſet / ob ſie gleich dieſelbe auſſer GOtt geſuchet hat. Aber was vor Früchte kan auch davon das menſchliche Geſchlechte einſammlen? Iſt es in der Welt jemahls ſo thöricht zugegangen / iſt es jemahls darinnen ſo ſchlimm geſtanden / als itzund? Sind die Unterthanen auch iemahls ſo grauſam gedruckt und ausgemergelt; und darnebenſt auff eine ſo ungerechte Weiſe um alle ihre Rechte und Freyheiten gebracht worden / als da dieſe weiſe Leute nach dem Fleiſch entweder das Regiment geführet / oder denen die es führen / mit Rath und That beygeſtanden? Höret man nicht überall von Weheklagen / von Jammer und Elend / damit gantze Königreiche und Länder angefüllet ſind? An allem dieſem Unglück ſind dieſe weiſe Leute ohne GOtt vielfältig ſchuldig / welche damit die gröſte Thorheiten begehen / wie denn geſchrieben ſtehet: **Ich will zu nichte machen die Weißheit der Weiſen / und den Verſtand der Verſtändigen will ich verwerffen / wo ſind die Klugen? wo ſind die Schrifftgelehrten? wo ſind die Weltweiſen? hat nicht GOtt die Weißheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht**, I Cor. I, 19/ 20. Denn es heiſſet auch allhier; **Da ſie ſich vor weiſe hielten / ſind ſie zu Narren worden** / Röm. I, 22. Wollen die Groſſen und Gewaltigen auff Erden / welchen der Höchſte eine Botmäßigkeit über andere gegeben / zur rechten Weißheit gelangen / ſo wollen wir ihnen zwar nicht wehren die Hülffs-Mittel zu gebrauchen / welche die menſchliche Vernunfft ſich derſelben theilhafftig zu machen erfunden hat; wie wir auch nicht in Abrede ſeyn / daß dieſelbigen ihren ſchönen und herrlichen Nutzen haben / wenn man ſich zuförderſt recht mit GOtt bekandt gemacht: und dahin gehöret die emſige Bemühung / welche zu Erlernung allerley guten Künſte und Wiſſenſchafften / und auff Durchleſung ſinnreicher und klug eingerichteter Bücher gewendet wird: aber ohne GOtt und ſeine Gnade und Seegen können die Menſchen unmöglich recht verſtändig und weiſe werden; denn ſie werden auf dieſe Weiſe allezeit des rechten Weges verfehlen / und an ſtatt des Weſens einen Schatten umgreiffen / dabey zwar ſchlau und ſpitzfindig werden / andere zu betrügen / nicht aber den Nahmen verdienen / daß ſie vor GOtt klug und weiſe ſeyn; wodurch ſie aber nur ſich und andere zum gröſten Nachtheil und Schaden des allgemeinen Nutzens ſchändlich hinter das Licht führen. Wer recht weiſe werden wil / muß es wie Salomo machen / und vor allen Dingen an ſeinem eigenen Verſtand und Klugheit ſchlechter dinges verzweiffeln / denſelben abſagen / und ſich in Demuth vor dem allerweiſeſten GOtt niederlaſſen / und durch inbrünſtiges und unabläßiges Gebeth dieſelbe bey ihm zu erhalten ſuchen. Das war die Weiſe der alten Weiſen / wie ſie trachteten zur Weißheit und zur Erkäntnüß zu kommen. Und ach! daß doch daſſelbige noch heutiges Tages bey uns geſchehe / ſo würde es warhafftig allenthalben in der Welt viel beſſer ſtehen. Ein redlich und Chriſtlich geſinnter Welt-Mann ſtellet ſich allezeit vor / daß von GOtt alles Glück herkomme; und demnach bittet er ſtetswährend dieſen Urſprung ſeiner und anderer Glückſeeligkeit / er wolle ihn mit Verſtand und Klugheit / mit Geſchicklichkeit / ſeine Sachen wohl auszurichten / mit einem glücklichen Fortgang aller ſeiner Anſchläge zum Heil und Wohlfarth aller derjenigen über die er geſetzet iſt / aus der Fülle ſeiner Gnade ausrüſten und beſeeligen. Das werden die Spötter in der Welt / die des Höchſten und ſeiner Gnade zu Ausführung ihrer Thaten gar leichte entbehren können / vor eine bejammernswürdige Einfalt halten / aber was wollen ſie hierzu ſagen / wenn David ſpricht / welcher warhafftig ein weiſer und kluger Regente geweſen iſt; **Die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang / das iſt eine feine Klugheit / wer darnach thut des Lob bleibet ewiglich** / Pſalm. CXI, 10. Was wollen ſie darzu ſagen / wenn Salomo ſpricht / der allerweiſeſte unter den Menſchen; **Des HErrn Furcht iſt der Anfang zu lernen / die Ruchloſen verachten Weißheit und Zucht** / Sprüchw. Salom. I, 7. Was wollen ſie ſagen zu dem / wenn Sirach ſchreibet; ein Mann / der ſich auff die Weißheit in einem ſehr hohen Grad verſtanden hat: **GOtt hat die Weißheit ausgeſchüttet über alle ſeine Wercke / und über alles Fleiſch / nach ſeiner Gnade / und giebt ſie denen / ſo ihn lieben.** Und wiederum: **GOtt lieben iſt die allerſchönſte Weißheit / und wer ſie erſiehet / der liebet ſie / denn er ſiehet / welche groſſe Wunder ſie thut. Die Furcht des HErrn iſt der Weißheit Anfang / und iſt im Hertzengrund allein bey den Gläubigen und wohnet al-**

lein bey den außerwehlten Weibern / und man findet ſie allein bey den Gerechten und Gläubigen / Sir. I, 10/14/15/16. Zeiget mir doch / ihr Welt-Leute / die ihr dieſen Weg zur Weißheit zu kommen / welchen Salomo erwehlet / ſpöttiſch verachtet / einen einigen / welcher es endlich betauret / daß er durch Verleugnung ſeiner ſelbſt / in Demuth ſeines Hertzens / durch ein unabläßiges Gebeth vor und bey ſeinen Verrichtungen die Weißheit bey GOtt geſuchet / und welcher ſich dabey übel zu befinden beklaget / ſo wil ich euch tauſend andere eures gleichen zeigen / die ihre eitle Weißheit endlich verfluchet / und alle ihr Thun und Weſen vor Thorheit gehalten und ausgeruffen / wenn ſie in der That befunden / daß ihnen dieſelbe mehr ſchädlich als nützlich geweſen.

Allein wir haben anitzund auff unſere Schuldigkeit zu ſehen / und in dem das Allerdurchlauchtigſte Ober-Haupt des heiligen Römiſchen Reichs zu GOtt um Weißheit bittet / ſo haben wir als allergetreueſte Unterthanen unſer Gebeth ſeinem hinzuzuſetzen / und was unſer Carl von GOtt fordert und begehret / es durch unſer Gebeth ihm erhalten zu helffen. Das iſt der Wille GOttes an uns ; So ermahne ich nun / ſchreibt Paulus / daß man vor allen Dingen zu erſt thue Bitte / Gebeth / Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen / für die Könige und für alle Obrigkeit / auff daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit / I Tim. II, 1/2; Wie vielmehr ſollen wir vor das allerhöchſte Ober-Haupt in der Chriſtenheit / das auch unſer Ober-Haupt iſt / beten ? Die Sache gehet uns auch am allermeiſten an. Denn überſchüttet GOtt unſern Kayſer mit der Gabe der Weißheit und andern Gaben / ſo können wir uns deſſen allen in allen Ständen zu aller Glückſeeligkeit erfreuen. Und iſt es billich / daß alle getreueſte Unterthanen gegen das ihnen von GOtt vorgeſetzte Ober-Haupt bey dem Anfang ſeiner Regierung ihre allergetreueſte Ergebenheit durch ein danckbarliches Zeichen zu erkennen geben / wie könnten wir dieſelbe beſſer an den Tag legen / als durch ein inbrünſtiges und andächtiges Gebeth / ſo wir zu GOtt vor die Wohlfarth ſeiner Majeſtät abſenden ? Daß es in der Welt hier und da vielfältig ſo böſe Regenten giebt / die mehr auff ihren Nutzen als auff den Nutzen ihrer Unterthanen ſehen / mehr auf die Unterdruckung derſelbigen / als auf Beförderung ihrer Glückſeeligkeit und Wohlſtands bedacht ſeyn / das kommt groſſen Theils auch daher / alldieweil Unterthanen ſo wenig vor ihre Obrigkeit beten. Ihr aber meine Hertzallerliebſten / nehmet an dieſem eures Königs Feſte eure Pflichtſchuldigkeit gegen eurem allergnädigſten König und Kayſer beſſer in acht. Laſſet das ſonſten allezeit / abſonderlich aber an dieſem heutigen Tage eure Andacht ſeyn / daß ihr vor ihm betet. Und ſehet / wie ich geſetzet bin euch in allen Dingen ein gutes Exempel zu zeigen / ſo wil ich an dieſer heiligen Stätte euch auch darinnen vorgehen.

Du groſſer und allgewaltiger GOtt / der du das Ammt der Obrigkeit uns Menſchen zum beſten haſt eingeſetzet / und nunmehr dem Römiſchen Reiche Teutſcher Nation unſerm geliebten Vaterlande / nach dem höchſtbetrübten tödtlichen Hintritt Ihrer Römiſch Kayſerlichen Majeſtät Joſephs des Erſten wiederum einen König und Kayſer nach deinem Hertzen / deinen Knecht Carl den Sechſten / gegeben haſt ; ach ! wir bitten dich inbrünſtig / du wolleſt gedencken an deine Barmhertzigkeit / die du vormahls auch an ſeinem Vater / deinem geliebten Leopold / erwieſen : und wie du ihn über ein groſſes Volck / das ohne Zahl iſt / zu einem Richter und Beherrſcher geſetzet ; alſo gieb du vor allen Dingen in ſein Hertz die himmliſche Weißheit / rüſte ihn aus mit Verſtand und Klugheit / daß er ſein Regiment zuforderſt zu deinem Preiß / und zum allgemeinen Heil und Wohlfarth unſers Teutſchen Vaterlandes führen möge. Laß aber auch im übrigen ſich den König freuen in deiner Krafft / und allenthalben ſehr frölich ſeyn über deine Hülffe ; gieb ihm ſeines Hertzens Wunſch / und wegere nicht / was ſein Mund bittet. Überſchütte ihn mit gutem Seegen ; laß ihn groſſe Ehre haben an deiner Hülffe / lege Lob und Schmuck auff ihn / ſetze ihn zum Seegen ewiglich / und erfreue ihn mit Freuden deines Antlitzes. Pflantze in ſein Hertz eine rechte Vater-Liebe gegen alle ſeine Unterthanen / daß in währendem ſeinem Regiment ein jedweder unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum in gutem Friede und Ruhe ſein Leben führen / und ſich einer wahren Glückſeeligkeit erfreuen möge ; gieb ihm in ſein Hertz / ſeine allergetreueſte Unterthanen und alle Einwohner in dem geſammten Teutſchen Reiche bey der edelſten Freyheit ihrer Gewiſſen / über welche niemand als du allein herrſchen kan und ſoll / wieder alle andere gegenſeitige Anſchläge ungekräncket zu laſſen. Gieb ihm in ſein Hertz deine Ehre in allen ſeinen wichtigen

Verrichtungen zu ſuchen und zu befördern / und dabey der himmliſchen Warheit den freyen Lauff zu machen. Du wolleſt ſein GOtt ſeyn / und laß ihn hinwieder deinen Sohn ſeyn / ſende du ihm ſelbſt bey allen Begebenheiten deine Hülffe vom Heiligthum / und ſtärcke ihn aus Zion. Mache du ihn zu einem geſeegneten Werckzeug / dadurch der höchſterwünſchte Friede im Römiſchen Reich / ja in gantz Europa wieder hergebracht / und beſtändig erhalten werde. Breite ſein weltberühmtes Geſchiecht aus in viel tauſende ; und laß durch ihn ſeinen hocherhabenen Stamm / davon er der letzte Zweig iſt / wiederum zu grünen / außzuſchlagen und ſich auszubreiten anfangen / daß Oeſterreich biß ans Ende der Welt in unverrückter Blüte ihren hohen Ruhm fortpflantzen möge. Endlich wenn er Lebens ſatt / und dein Werck glücklich verrichtet / ſo wolleſt du ihn auffnehmen in die ewige Freude / und mit der unverwelcklichen und unvergänglichen Crone der Ehren und Herrlichkeit becrönen. Abba / Vater / höre uns deine Kinder um deines groſſen und hochberühmten Nahmens willen! Amen.

Nunmehro haben wir auch zum andern zu ſehen / wie unſer Allerdurchlauchtigſter Carl auff ſein Gebeth / mit welchem wir das unſerige verknüpffet / von dem GOtt der Weißheit mit Weißheit und zugleich mit andern herrlichen Gaben und Gütern überſchüttet worden. Denn ſo folget nunmehr in unſerm Text: Da ſprach GOtt zu Salomon ; das geſchahe im Traum / wie I B. der Kön. III, 15 ausdrücklich gemeldet wird. Denn gleichwie GOtt das Gebeth der Gerechten und Gottsfürchtigen bey ſich viel gelten läſt ; Denn er thut was die Gottsfürchtigen begehren / er erhöret ihr Gebeth und hilfft ihnen / Pſalm CXLV, 19 ; alſo merckte er auch auff das Gebeth Salomonis / und ließ es ſich zu Hertzen gehen. Wenn die Gerechten ſchreyen / ſo höret der HErr / Pſal. XXXIV, 18 ; Salomo hatte zu ihm geſchryen / GOtt der HERR hörete ſein Geſchrey / und antwortete ihm. Was ſprach er denn ? Weil du das im Sinn haſt / und haſt nicht um Reichthum / noch um Gut / noch um Ehre / noch um deiner Feinde Seelen / noch um langes Leben gebethen ; ſondern haſt um Weißheit und Erkäntnüß gebethen / daß du mein Volck richten mögeſt / darüber ich dich zum Könige gemacht habe. So ſey dir Weißheit und Erkäntnüß gegeben / dazu wil ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt / noch werden ſoll nach dir. In dieſen Worten vernehmen wir / wie die himmliſche Weißheit dem Könige Salomo gegeben worden ; Denn hier wird uns gezeiget / wie der groſſe GOtt dem Könige Salomo ſein Gebeth / ſo er um Erhaltung der Weißheit zu ihm abgeſchicket / gewähret habe. Und zwar auf ſein Gebeth zeiget GOtt an erſtlich / warum er ſich das Gebeth Salomonis habe gefallen laſſen / und es erhören wollen. Die Urſache iſt theils / weil er um das gebethen / darum er bitten ſolte ; theils / weil er darum nicht gebethen / was ſonſt die Menſchen lieben und hochſchätzen. Er hatte gebethen / warum er bitten ſolte / denn / ſprach GOtt / weil du ſolches im Sinne haſt / weil dieſe Gedancken in deinem Hertzen ſind / daß du bitteſt um das / was dir am allernöthigſten iſt / nemlich / wie gleich folget / um das theureſte Gut der Weißheit und des Verſtandes ; daß du über mein Volck herrſchen könneſt / darüber ich dich zu einem Könige geſetzet / ſo ſoll auch dein Gebeth erhöret ſeyn. Denn das war eine Anzeigung / daß er GOtt hertzlich liebete / und es mit ſeinem Reiche und Volck gut meynete ; es war eine Anzeigung / daß er die Liebe dieſer Welt noch nicht in ſeinem Hertzen hatte feſten Fuß ſetzen laſſen ; es war eine Anzeigung / daß er ſich ſeine Regierung zum beſten ſeiner Unterthanen wolle laſſen angelegen ſeyn ; und derowegen ließ ſich das alles GOtt ſehr wohlgefallen. Er ließ ſich wohlgefallen das Gebeth Salomonis / weil er um das nicht gebethen / was ſonſten die Menſchen in ihrem Verderbnis ſo lieben und hoch halten ; er hatte nicht gebethen weder umb Reichthum noch Gut / dadurch gleichwohl in der Welt alles kan erhalten und zu wege gebracht werden ; noch umb Ehre / nach welcher ſonſt die alleredelſten Gemüther begierig zu trachten / und ſich darüber am allermeiſten zu beluſtigen pflegen ; noch um die Seele / das iſt / umb das Leben ſeiner Feinde / da doch ſonſt nichts angenehmers als die Rache iſt ; noch umb langes Leben / deſſen Begierde doch ſonſt den Menſchen eingepflantzet iſt ; noch umb etwas anders ; ſo ſolte auch ſein Gebeth erhöret ſeyn.

Und hierauff gewahret er ihn ſeiner Bitte vollkommen. So ſey dir Weißheit und Erkäntnüß gegeben / dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben / daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt / noch werden ſoll nach dir. Verſ. 12. Hier zeiget GOtt an / er wolle ihm geben / was er gebethen / und auch

was

was er nicht gebethen. Er wolle ihm geben Weißheit und Erkäntnüß. Wie denn ge-
wiß iſt / daß an beyden Salomo weder unter den Königen / noch unter andern Menſchen
jemahls ſeines gleichen gehabt / noch auch die Weißheit der Chaldäer / der Egyptier / der
Griechen / und aller andern Völcker / welche ihrer Weißheit und Gelehrſamkeit wegen
in der Welt hochberühmt geweſen / mit ſeiner Weißheit kan in Vergleichung gezogen wer-
den. **GOtt gab Salomo ſehr groſſe Weißheit und Verſtand / und ſehr getroſt
Hertz wie Sand / der am Ufer des Meers iſt / daß die Weißheit Salomo gröſſer
war denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egyptier Weißheit; er war wei-
ſer denn alle Menſchen / und auch weiſer denn die Dichter / Ethan der Eßrahiter /
Heman / Chalcol / und Darda /** I B. der Kön. IV, 29-34. Er ſelbſt redet von die-
ſer ſeiner Weißheit mit vortrefflichen Worten / daraus wir gar leicht verſtehen / wie groß
und wie weitläufftig dieſelbe geweſen / im B. der Weißh. VII, 15/16-21. **GOtt hat mir
gegeben Weißheit zu reden /** (ſo war dann Salomo ein vortrefflicher Redner /) **und
nach ſolcher Gabe der Weißheit recht gedencken;** (ſo war denn Salomo ein vortreff-
licher Meiſter in der Vernunfft-Lehre / und wuſte auf das allergeſchickteſte die Warheit zu
erfinden / und von der Warheit zu urtheilen;) **er hat mir gegeben gewiſſe Erkäntnüß
alles Dinges / daß ich weiß / wie die Welt gemacht iſt / und die Krafft der Ele-
mente /** (alſo war Salomo ein vortrefflicher Naturkündiger;) **an der Zeit Anfang / En-
de und Mittel / wie der Tag zu- und abnimmt. Wie die Zeit des Jahres ſich än-
dert / und wie das Jahr herum läufft / wie die Sterne ſtehen / die Art der zahmen
und der wilden Thiere / wie der Wind ſo ſtürmet / und was die Leute im Sinne
haben / mancherley Art der Pflantzen und Krafft der Wurtzeln. Ich weiß alles /
was heimlich und verborgen iſt /** (alſo war Salomo der geſchickteſte Welt-Mann)
welcher ſich auf die Kunſt die menſchlichen Gemüther zu erkennen vollkommen verſtunde;)
Denn die Weißheit / ſo aller Kunſt Meiſter iſt / lehret michs.

Demnach war Salomo ein von GOtt mit Weißheit hochbegabter König. Die Kö-
nigin aus reich Arabien / ein hochverſtändiges Weib / kam ſelbſt ihn in ſeiner Weißheit
mit vielen Rätzeln und verfänglichen Fragen zu verſuchen; aber Salomo ſagete ihr alles /
und war dem Könige nichts verborgen / das er ihr nicht ſagete; und da ſie ſeine Weißheit
betrachtete / muſte ſie geſtehen / daß er mehr Weißheit habe / als das Gerüchte von ihm
außgebreitet / I B. der Kön. X, 1/4/5/6/7. Aber darneben gab ihm GOtt ſo viel Ne-
ben-Gaben / darum er nicht gebethen; er gab ihm einen unbeſchreiblichen **Reichthum /
alſo / daß auch alle Gefäſſe des Königes von lauter Golde waren / denn des Sil-
bers achtete man zu Salomons Zeiten nicht /** I B. der Kön. X, 21. Wie denn
noch ferner dabey ſtehet: **Alſo ward der König Salomo gröſſer mit Reichthum
und Weißheit denn alle Könige auf Erden. Und alle Welt begehrte Salomo zu
ſehen / daß ſie die Weißheit höreten / die ihm GOtt in ſein Hertz gegeben hatte /**
v. 23/24. Er gab ihm **Ehre und Anſehen** / alſo daß er von aller Welt auch den entle-
genſten hochgeſchätzet / bedienet / ja auch mit Geſchencken beehret wurde / denn jederman
brachte ihm Geſchencke / I B. der Kön. IV, 21. X, 25. alſo daß unter allen Königen ſeines
gleichen nicht ſeyn ſolte / nicht geweſen iſt / und nicht ſeyn wird / wie Salomo geweſen iſt.

Und ſo haben auch wir uns die tröſtliche Hoffnung zu machen / daß GOtt das zu ihm
abgeſendete Gebeth unſers allergnädigſten Königs und Kayſers / und daneben auch das
unſrige für ihn / in Gnaden erhören werde. GOtt der HErr hat allbereit ſehr groſſe Din-
ge an dieſem groſſen Könige gethan / und ihn wider alles Dencken und Willen ſeiner groſ-
ſen und mächtigen Feinde ſchon vor dem auff eines Königes Stuhl geſetzet / ſo viel Länder
und Reiche / welche ihm wider alles Recht und Billichkeit von einer nngerechten Gewalt
waren entriſſen und vorenthalten worden / ſeiner Botmäßigkeit wieder unterworffen;
und ſo wird auch GOtt an ihm noch ferner groſſe Dinge thun. Er bittet ihn umb Weiß-
heit und Verſtand / das wird ihm der HErr geben / und dadurch ſein Reich beveſtigen; er
wird ihn dadurch zu einem Schutz / Troſt und Freude ſeiner getreueſten Unterthaten / hin-
gegen zu einem Schrecken aller ſeiner Feinde machen. Carl der Sechſte ſoll das Teutſche
Reich mit Verſtand und Weißheit regieren / daß kein Kayſer ihm darinnen vorzuziehen;
und wir tragen auch das gute Vertrauen zu GOtt / er werde es ihm an andern Gütern /
die zu der menſchlichen Glückſeeligkeit gerechnet werden / und damit er den Salomo ſo
reichlich begabet / woferne er ſiehet / daß es ihm an einer höhern und vortrefflichern Glück-
ſeeligkeit nicht hinderlich iſt / nicht fehlen laſſen. Reichthum und Güter / Ehre und An-
ſehen warten auf ihn / ſie werden ihn bedienen und begleiten wo er hingehet. Glückſeeli-
ger Carl! GOtt iſt dein Gott / der dein Gebeth erhöret / der dein Hertz mit Weißheit an-
füllet / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Glückſeeliges Teutſchland!

welches mit einem ſo edlen / ſo vernünfftigen / ſo weiſen / und von GOtt ſo hochbeliebten Ober-Haupt verſehen iſt. Glückſeelig auch wir! welche GOtt die Zeiten erleben laſſen / darinnen wir unter einem ſo klugen und weiſen / ſo einem höchſtbeglückten Regiment eines ſo hochpreißwürdigen Königes und Kayſers ſtehen können. Ach geſegnet ſeyn dem HErrn die theureſten Chur-Fürſten des Reichs / ſowohl die anweſenden als abweſenden / benebenſt der abweſenden fürtrefflichſten Abgeſandten / daß ſie mit ihrer Wahl auf dieſen Allerdurchlauchtigſten Carl / den letzten Zweig aus dem allervortrefflichſten Ertz-Hertzoglichen Hauſe Oeſterreich zum allgemeinen Vergnügen des geſundeſten Theiles von Europa gefallen ſind. Ihr Säulen des Vaterlandes / und ihr Säulen der allgemeinen Wohlfarth habt ewig Ruhm und Danck dafür; euer müſſe gedacht werden vor dem HErrn und von dem HErrn in allen Gnaden / der wolle euer Wohlmeynen und getreuen Eyffer vor die Teutſche Wohlfarth und vor dieſe ſo wohl getroffene Kayſers-Wahl mit zeitlichen und ewigen Seegen vergelten. Ihr aber / O ihr Heiligen und Geliebten GOttes / ſinget dem HErrn ein neues Lied / die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben / Iſrael freue ſich deß / der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion ſeyn frölich über ihrem Könige. Dort ſprach die Königin aus reich Arabien / als ſie den König Salomo in ſeiner Weißheit geſehen; **Gelobet ſey der HErr dein GOtt / der zu dir Luſt hat / daß er dich auf den Stuhl Iſrael geſetzet hat / darum daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich / und dich zum Könige geſetzet hat / daß du Gericht und Recht halteſt** / I B. der Kön. X, 9. Laſſet uns an dieſem unſern heutigen Königes-Feſt dieſer klugen Königin nachſprechen / und dem HErrn der Heerſchaaren Lob ſagen / daß er jetzo groſſe Dinge an uns und unſerm Vaterlande gethan / indem er uns Carl den Sechſten zu einem König und Kayſer gegeben.

Dir demnach du gnadenreicher GOtt ſey Lob und Preiß geſagt / daß du unſer Vaterland mit einem ſo lobwürdigen Ober-Regenten verſehen / und Carl den Sechſten unſern allergnädigſten König und Kayſer mit dem Geiſt der Weißheit ſo reichlich ausgerüſtet haſt / zu einem Zeugnüß / daß du uns noch gnädig ſeyſt; dir gebühret Weißheit / Ehre / Macht und Stärcke; und deinem Nahmen ſey Lob und Preiß geſaget von nun an biß in Ewigkeit / Amen!

ENDE.

Bayeriſche Staatsbibliothek München

31,5/20

Buchbinder-Lehrwerkstätte
Nikolausheim
Dürrlauingen bei Günzburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Karl VI., Heiliges Römisches Reich, Kaiser, 1685-1740 / Karl / Montalegre, Joseph <<de>>,

Vollständiges Diarium, alles dessen, Was vor, in und nach denen ... Wahl- und Crönungs-Solennitaeten Des ... Caroli des VI. Erwehlten Römischen Kaysers ... Sowol im gantzen Heil. Römischen Reich, Als auch insonderheit in dieser Freyen Reichs- und Wahl-Stadt Franckfurth am Mayn, Von Anfang biß

Franckfurt am Mayn 1712

2 J.publ.g. 142
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10491856-6
VD18 10339620